

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	8
Vorbemerkung	13
Sportstättenentwicklungsplanung im Bereich der kommunalen Sportpolitik	17
A Sporttreiben im Landkreis Schaumburg	20
A.1 Zum Verfahren der Einwohnerbefragung und zur Qualität der Stichprobe	21
A.1.1 Generelle Hinweise	21
A.1.2 Stichprobeziehung	22
A.1.3 Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich grundlegender soziodemografischer Merkmale	25
A.2 Grunddaten zum Sporttreiben der Schaumburger Bevölkerung	30
A.2.1 Grunddaten zum Sportengagement der Schaumburger	30
A.2.2 Sport versus bewegungsaktive Erholung - Hinweise zum Sportbegriff	32
A.3 Die von den Schaumburgern ausgeübten Sportarten	35
A.3.1 Die Sportarten im Überblick	35
A.3.2 Die Hauptsportart und die Nebensportarten der Schaumburger Bevölkerung	43
A.3.3 Häufigkeit und zeitliche Intensität des Sporttreibens in den Sportarten	44
A.3.4 Ort des Sporttreibens	51
A.4 Rahmenbedingungen des Sporttreibens im Landkreis Schaumburg	54
A.4.1 Organisation des Sporttreibens	54
A.4.2 Wettkampf- und Breitensport	60
A.5 Sportartenwechsel und Sportpotentiale im Landkreis Schaumburg	62
A.5.1 Alte und neue Sportarten künftig kennen lernen	62
A.5.2 Hindernisse und Probleme beim Sporttreiben	66
A.5.3 Sportartenwechsel	68
A.6 Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf das Sporttreiben	72
A.6.1 Allgemeine demographische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	72

A.6.2	Prognosen der demographischen Entwicklungen im Bundesland Niedersachsen und im Landkreis Schaumburg	75
A.6.3	Sport- und Bewegungsaktivitäten der Älteren und Jüngeren im Landkreis Schaumburg	78
A.6.4	Bedeutung der demographischen Veränderung	82
A.7	Die Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg	85
A.7.1	Das Sportverhalten der Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg	91
A.7.2	Problemsportarten der Schaumburger Vereinsmitglieder	93
A.7.3	Sportartenwechsel der Schaumburger Vereinsmitglieder	93
A.7.4	Sportartenwünsche der Schaumburger Vereinsmitglieder	95
A.7.5	Fazit	96
B	Sportstätten im Landkreis Schaumburg	97
B.1	Zur Struktur und zum Inhalt der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“	98
B.2	Anzahl und Trägerschaft der Sportstätten im Landkreis Schaumburg	105
B.2.1	Art und Anzahl der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg	105
B.2.2	Verteilung ausgewählter Sportstätten auf die Mitgliedsgemeinden	107
B.2.3	Trägerschaft der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg	109
B.3	Nutzung der Sportstätten und Sportgelegenheiten durch die Schaumburger	112
B.4	Beurteilung der Sportstätten und Sportgelegenheiten	118
B.4.1	Allgemeiner Zustand der Sportstätten	118
B.4.2	Zustand der Umkleiden	122
B.4.3	Zustand der Sanitärbereiche	123
B.4.4	Wichtige Aspekte bei der Nutzung einer Sportstätte	125
B.4.5	Beurteilung der Sportgelegenheiten	127
B.5	Anfahrt zu den Sportstätten und Sportgelegenheiten	129
C	Sportstättenbedarf im Landkreis Schaumburg	133
C.1	Vorbemerkung	134
C.2	Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Fußballsport im Landkreis Schaumburg	136
C.2.1	Methodisches Vorgehen	136
C.2.2	Anlagenstruktur	137
C.2.3	Bedarfsberechnung für den Fußballsport im Landkreis Schaumburg	143

C.2.3.1	Abschätzung des Bedarfswertes an Großspielfeldern für den vom Verein organisierten Wettkampfsport	146
C.2.3.2	Abschätzung des Bedarfswertes für den informellen Fußballsport	148
C.2.3.3	Zusammenfassung der Ergebnisse der Bilanzierung	149
C.2.4	Detaillierte Betrachtungen zum Fußballsport im Landkreis Schaumburg	150
C.2.4.1	Teilraumbezogener Bedarf	151
C.2.4.2	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Fußballvereinen/-abteilungen	153
C.2.4.3	Gemeldete Wettkampfmansschaften	157
C.2.4.4	Einwohnerprognose	161
C.2.4.5	Zustand der Sportplätze	165
C.2.4.6	Zusammenfassung	166
C.2.5	Analyse der Fußballsportstandorte im Landkreis Schaumburg	168
C.2.6	Fazit und Handlungsempfehlungen	182
C.3	Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Hallensport im Landkreis Schaumburg	186
C.3.1	Methodisches Vorgehen	186
C.3.2	Die Parameter Sportbedarf und Zuordnungsfaktor	187
C.3.3	Die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor	189
C.3.4	Modellrechnung „Städtisch-öffentlicher Bedarf“	195
C.3.5	Detaillierte Betrachtungen zum Hallensport im Landkreis Schaumburg	201
C.3.5.1	Teilraumbezogener Bedarf	202
C.3.5.2	Altersstruktur der städtisch-öffentlichen Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen	204
C.3.5.3	Trends im Bereich der Hallensportarten	206
C.3.5.4	Einwohnerprognose	209
C.3.5.5	Offene Ganztagschule	211
C.3.5.6	Schulsportbedarf	212
C.3.6	Fazit und Handlungsempfehlungen	214
D	Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	219
D.1	Vorbemerkung	220
D.2	Die sport- und bewegungsaktiven Schaumburger	221
D.3	Demographischer Wandel	228
D.4	Sportstätteninfrastruktur im Landkreis Schaumburg	230
D.5	Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Sporthallen	234
D.6	Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Großspielfelder	238

D.7	Allgemeine Handlungsempfehlungen für den Sport im Landkreis Schaumburg.....	241
	Literatur	243
	Anhang	252
	Anlagen zum Kapitel A.....	252
	Anlagen zum Kapitel B	260
	Anlagen zum Kapitel C.2.....	287
	Anlagen zum Kapitel C.3.....	363
	Sportentwicklungsprofile der Mitgliedskommunen	370

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Relevante Bausteine des neuen „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungs-planung“	14
Abbildung 2	Grundprobleme wissenschaftlich fundierter kommunaler Sportstättenentwicklung	18
Abbildung 3	Rücklaufquote in den Städten/Samtgemeinden	24
Abbildung 4	Verteilung der Altersgruppen in der Gesamtbevölkerung und im Rücklauf (Landkreis Schaumburg / ungewichtete Stichprobe)	27
Abbildung 5	Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft (10- bis 75-Jährige)	28
Abbildung 6	Anteil sportlich aktiver Schaumburger (in %)	30
Abbildung 7	Sport- und Bewegungsaktivität nach Altersgruppen	32
Abbildung 8	Sportverständnis der Schaumburger nach Altersgruppen	34
Abbildung 9	Engagement der Schaumburger in Erst-, Zweit- und Drittsportarten	43
Abbildung 10	Verteilung des monatlichen Zeitumfangs der sportaktiven Schaumburger nach Altersgruppen	46
Abbildung 11	Anzahl der monatlichen Einheiten einzelner Sportarten.....	48
Abbildung 12	Umfang der Ausübung einzelner Sportarten	49
Abbildung 13	Regelmäßiges Sporttreiben im Sommer und Winter	50
Abbildung 14	Ort des Sporttreibens der Schaumburger (nach Städten bzw. Samtgemeinden)	52
Abbildung 15	Sport-vor-Ort-Quote und Pendlerbewegungen im Schwimmsport am Beispiel der Samtgemeinde Nienstädt	53
Abbildung 16	Sporttreiben der Schaumburger nach Organisationsformen	55
Abbildung 17	Organisationsformen nach Sportverständnis.....	56
Abbildung 18	Organisationsformen der Ball- und Freizeitsportarten.....	57
Abbildung 19	Anteil wettkampfsportlicher Aktivitäten nach Geschlecht	61
Abbildung 20	Hitliste der wichtigsten von den Schaumburgern gewünschten Sportarten zum künftigen Kennen lernen.....	63
Abbildung 21	Geschlechts- und altersspezifisches Profil der zehn größten „Schnuppersportarten“	64
Abbildung 22	Von den Schaumburgern angegebene Sportarten, die sie zukünftig regelmäßig ausüben möchten	65
Abbildung 23	Sportartenpotentiale im Landkreis Schaumburg (gruppierte Sportarten).....	65
Abbildung 24	Ungünstige Rahmenbedingungen für das Sporttreiben im Überblick.....	66
Abbildung 25	Die Sportarten mit der größten Anzahl an ungünstigen Rahmenbedingungen	67
Abbildung 26	Von den 10- bis 75-jährigen Schaumburgern in den letzten drei Jahren neu begonnene Sportarten.....	69
Abbildung 27	Von den 10- bis 75- jährigen Schaumburgern in den letzten drei Jahren wieder beendete Sportarten	70

Abbildung 28	Sportarten in den letzten 3 Jahren begonnen bzw. aufgehört	71
Abbildung 29	Bevölkerungsentwicklung nach den Varianten Ober- und Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung bis 2060 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009)	73
Abbildung 30	Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2008 bis 2060 (Statistisches Bundesamt 2009)	74
Abbildung 31	Jugend-, Alten- und Gesamtquotient mit den Altergrenzen 20 und 65 Jahren bis 2050 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009)	75
Abbildung 32	Einwohnerentwicklung in den Schaumburger-Samtgemeinden 2007 bis 2020.....	77
Abbildung 33	Sportartenwechsel bzw. -wünsche der jüngeren und älteren Schaumburger im Vergleich (in Personen)	80
Abbildung 34	Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den 60- bis 74-jährigen Schaumburgern (in Personen).....	81
Abbildung 35	Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den 10- bis 17-jährigen Schaumburgern (in Personen).....	82
Abbildung 36	Begründungen des Alterssports (PACHE 2003)	84
Abbildung 37	Altersspezifische Betrachtung des Organisationsgrads der Schaumburger Einwohner in den örtlichen Sportvereinen 2009.....	87
Abbildung 38	Sportvereine im Landkreis Schaumburg nach Vereinsgrößenklassen 2009.....	88
Abbildung 39	Sportvereine im Landkreis Schaumburg nach Anteil der Vereinsgrößenklassen 1997-2009.....	89
Abbildung 40	Anzahl der Kleinst-, Klein-, Mittel- und Großvereine im Landkreis Schaumburg 1997-2009.....	89
Abbildung 41	Organisationsformen des Sporttreibens der Schaumburger Vereinsmitglieder.....	91
Abbildung 42	Nicht betriebene Sportarten wegen fehlender Rahmenbedingungen (Vereinsmitglieder)	93
Abbildung 43	Sportartenwechsel der Schaumburger Vereinsmitglieder (in Personen)	94
Abbildung 44	Sportarten zum Kennen lernen bzw. regelmäßigen Ausüben (Vereinsmitglieder)	95
Abbildung 45	Erfassungsbogen für Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung.....	102
Abbildung 46	Bewertungsbogen Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	104
Abbildung 47	Trägerschaft der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg	109
Abbildung 48	Nutzung der verschiedenen Sportstätten und jahreszeitliche Differenzen	112
Abbildung 49	Beurteilung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten	118
Abbildung 50	Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportanlagen nach Mitgliedskommunen (Winterzeitpunkt)	121
Abbildung 51	Beurteilung des Zustandes der Umkleiden	122
Abbildung 52	Beurteilung des Zustandes der Sanitärbereiche.....	123
Abbildung 53	Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche nach Mitgliedskommunen (Winterzeitpunkt)	124

Abbildung 54	Wichtige Aspekte für die Nutzung einer Sportstätte.....	125
Abbildung 55	Beurteilung ausgewählter Sportgelegenheiten (Aspekt: Vorhandensein)	127
Abbildung 56	Von den Schaumburgern benutzte Verkehrsmittel bei der Anfahrt zur Sportstätte	129
Abbildung 57	Gewählte Verkehrsmittel nach Altersklassen.....	130
Abbildung 58	Durchschnittliche Anfahrtswege für die Sportarten der Schaumburger.....	132
Abbildung 59	Beurteilung des Zustandes der Sporthallen allgemein, der Umkleiden und der Sanitärbereiche (Winter)	206
Abbildung 60	Gewinner und Verlierer bei ausgesuchten Hallensportarten.....	207
Abbildung 61	„Sportpotentiale“ in ausgewählten Schaumburger Hallensportarten	208

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Verlauf der Bevölkerungsbefragung „Sporttreiben im Landkreis Schaumburg 2008“	21
Tabelle 2	Daten zur Einwohnerbefragung im Überblick.....	24
Tabelle 3	Rückantworten aus den Auswahleinheiten	26
Tabelle 4	Aktivenquote der Schaumburger.....	31
Tabelle 5	Sportaktivität nach Geschlecht	31
Tabelle 6	Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten	33
Tabelle 7	Sportverständnis der Schaumburger nach Geschlecht	33
Tabelle 8	Hitliste der Sportarten der Schaumburger	37
Tabelle 9	Hitliste der Sportarten (gruppiert)	39
Tabelle 10	Hitliste der gruppierten Sportarten nach Geschlecht	40
Tabelle 11	Hitliste der gruppierten Sportarten nach Altersstufen.....	41
Tabelle 12	Hitliste der beliebtesten Sportarten nach Altersjahrgängen	42
Tabelle 13	Hitliste der beliebtesten Haupt- und Nebensportarten	44
Tabelle 14	Sportaktivität der Schaumburger differenziert nach Umfang des Sporttreibens	45
Tabelle 15	Häufigkeit und zeitlicher Umfang des Sporttreibens in Haupt- und Nebensportarten	46
Tabelle 16	Umfang der Ausübung einzelner Sportarten in Schaumburg	47
Tabelle 17	Grunddaten zum Sporttreiben in Haupt- und Nebensportarten	50
Tabelle 18	Organisationsformen des Sporttreibens in Schaumburg.....	55
Tabelle 19	Organisationsformen des Sporttreibens nach Haupt-, Zweit- und Drittsportart	58
Tabelle 20	Hitlisten und Organisationsformen der Sportarten	58
Tabelle 21	Vielfalt versus Konzentration der Sportarten nach Art der Organisationsform	59
Tabelle 22	Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Schaumburger Sportarten	60
Tabelle 23	Anteil des Sporttreibens in einer Wettkampfmannschaft in den relevanten Sportarten.....	61
Tabelle 24	Hindernisgründe für das Sporttreiben nach Sportarten im Detail.....	68
Tabelle 25	Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen 2009 bis 2025	76
Tabelle 26	Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg 2007 bis 2020	76
Tabelle 27	Einwohnerentwicklung in den Schaumburger Samtgemeinden nach Altersgruppen 2007 bis 2020	78
Tabelle 28	Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis 74-jährigen, der 10- bis 17-jährigen Schaumburger und der Gesamtstichprobe im Vergleich	79
Tabelle 29	Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften 1997 bis 2009 im Landkreis Schaumburg (LSB-Statistik)	86

Tabelle 30	Altersgruppenbezogener Organisationsgrad der Schaumburger in Sportvereinen 2009.....	86
Tabelle 31	Anzahl und Anteile der Vereinsgrößenklassen an den Schaumburger Sportvereinen 1997-2009	88
Tabelle 32	Mitgliederbindung nach Vereinsgrößenklassen im Landkreis Schaumburg 2009	90
Tabelle 33	Hitliste der zehn größten Schaumburger Sportvereine 2009 (LSB-Statistik)	90
Tabelle 34	Hitliste der zehn größten Sparten des Schaumburger Vereinssports 2009 (LSB-Statistik)	91
Tabelle 35	Top Ten der gruppierten Sportarten (Vereinsmitglieder und Gesamtstichprobe)	92
Tabelle 36	Organisationsquote des Sportvereins bei den beliebtesten Sportarten	92
Tabelle 37	Kriterien für sportartspezifische Eignung (Auszüge).....	99
Tabelle 38	Im Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg erfasste Sportanlagen nach Anlagentypen	101
Tabelle 39	Übersicht über die in der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ erfassten Einzelsportstätten (Stand: Sommer 2010).....	106
Tabelle 40	Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung im Landkreis Schaumburg.....	107
Tabelle 41	Verteilung ausgewählter Sportstätten auf die Mitgliedsgemeinden im Landkreis Schaumburg	108
Tabelle 42	Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten	110
Tabelle 43	Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten	111
Tabelle 44	Nutzung der verschiedenen Sportstätten - differenziert nach Anteilen an der Sportstätte und an den Sportaktivitäten	113
Tabelle 45	Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil I.....	115
Tabelle 46	Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil II.....	116
Tabelle 47	Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sportarten.....	117
Tabelle 48	Beurteilung des Zustandes der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter	119
Tabelle 49	Beurteilung des Zustandes der Sportstätten nach Sportart im Vergleich Sommer/Winter	120
Tabelle 50	Beurteilung der Umkleieräume der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter	123
Tabelle 51	Beurteilung der Sauberkeit der Sanitärbereiche der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter.....	124
Tabelle 52	Bedeutung der guten Anbindung einer Sportstätte an den ÖPNV.....	126
Tabelle 53	Bedeutung der Nähe einer Sportstätte zum eigenen Wohnort.....	126

Tabelle 54	Entfernung und Zeitdauer für die Anfahrt zur Sportstätte nach Haupt- und Nebensportarten.....	131
Tabelle 55	Entfernung und Zeitdauer zur Sportstätte für die wichtigsten Haupt- und Nebensportarten.....	131
Tabelle 56	Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs.....	134
Tabelle 57	Anlageneinheiten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Fußball im Landkreis Schaumburg.....	141
Tabelle 58	Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs.....	144
Tabelle 59	Allgemeine Bedarfsberechnung Fußballsport.....	145
Tabelle 60	Varianten zur Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Sommer /vereinsorganisierter Wettkampfsport).....	147
Tabelle 61	Varianten zur Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Winter /vereinsorganisierter Wettkampfsport).....	148
Tabelle 62	Anfahrtsstrecke und Anfahrtsdauer der Fußballsportler zum Erreichen ihrer Sportstätte.....	151
Tabelle 63	Wohnort der fußballsportlich Aktiven und Ort des Fußballspielens sowie Lage der Anlagen nach Städten und Samtgemeinden.....	152
Tabelle 64	Gewählte Verkehrsmittel bei der Anfahrt zur Sportstätte (nur Fußballsport).....	153
Tabelle 65	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (LK Schaumburg).....	154
Tabelle 66	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (LK Schaumburg).....	155
Tabelle 67	Unterscheidung zwischen passiven und aktiven Mitgliedschaften im Landkreis Schaumburg.....	156
Tabelle 68	Aktive und passive Mitgliedschaften in Fußballvereinen nach Altersklassen (2010).....	156
Tabelle 69	Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (LK Schaumburg).....	157
Tabelle 70	Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 im Landkreis Schaumburg (differenziert nach Altersjahrgängen).....	159
Tabelle 71	Anzahl und Anteil der Spielgemeinschaften im Fußballkreis Schaumburg (Saison 2009/2010).....	160
Tabelle 72	Einwohnerentwicklung für den Landkreis Schaumburg nach Altersgruppen bis 2020.....	161
Tabelle 73	Prognose Fußballsportler (Status-Quo-Berechnung).....	162
Tabelle 74	Bevölkerungsprognose der 0- bis 17 im Landkreis Schaumburg (2007-2020).....	163
Tabelle 75	Beurteilung des Zustandes der Sportplätze, der Umkleiden und der Sanitärbereiche.....	165
Tabelle 76	Detailübersicht „Fußballsportanlagen im Landkreis Schaumburg“.....	174
Tabelle 77	Fußballstandorte mit sehr hoher Auslastung.....	175
Tabelle 78	Fußballstandorte mit hoher Auslastung.....	176

Tabelle 79	Fußballstandorte mit mittlerer Auslastung	177
Tabelle 80	Fußballstandorte mit geringer Auslastung	178
Tabelle 81	Fußballstandorte ohne Bewertung	179
Tabelle 82	Bestimmung der sport- und bewegungsaktiven Schaumburger in den Hallensportarten und weitere Merkmale zur Organisation des Sporttreibens	187
Tabelle 83	Faktoren für die in Sporthallen stattfindenden Sport- & Bewegungsaktivitäten der Schaumburger	189
Tabelle 84	Sporthallen und -räume im Landkreis Schaumburg	192
Tabelle 85	Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren	193
Tabelle 86	Sportanlagenbedarf für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger (Anlagen pro Woche)	195
Tabelle 87	Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen (Winter)	196
Tabelle 88	Sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten	197
Tabelle 89	Verteilung des Wohnorts, des Orts des Sporttreibens und der Sporthallen und Sporträume im Landkreis Schaumburg	203
Tabelle 90	Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (I)	204
Tabelle 91	Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (II)	205
Tabelle 92	Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften in ausgewählten Sparten (LSB-Statistik)	208
Tabelle 93	Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg und Faktoren der Hallennutzung (Status-Quo-Prognose)	210
Tabelle 94	Schulstatistik im Landkreis Schaumburg 2007/2008	213
Tabelle 95	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 1	257
Tabelle 96	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 2	257
Tabelle 97	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 3	258
Tabelle 98	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 4	258
Tabelle 99	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 5	259
Tabelle 100	Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 6	259
Tabelle 101	Die Fußballsportvereine und ihre Mitglieder im Landkreis Schaumburg 1997 – 2009	289
Tabelle 102	Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009 (nach Altersgruppen)	291
Tabelle 103	Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2008 (nach Geschlecht)	293
Tabelle 104	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)	294
Tabelle 105	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt)	294

Tabelle 106	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)	294
Tabelle 107	Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt).....	295
Tabelle 108	Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (Niedersachsen)	295
Tabelle 109	Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (DFB Gesamt).....	295
Tabelle 110	Gemeldete Wettkampfmannschaften Saison 2009/2010 (Angaben NFV Kreis Schaumburg)	296
Tabelle 111	Kunststoffrasen oder andere Beläge - Kostenrechnung (Alfred Ulenberg 2009).....	297
Tabelle 112	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Badmintonabteilungen/-vereinen 1997-2009	364
Tabelle 113	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Basketballabteilungen/-vereinen 1997-2009	365
Tabelle 114	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Handballabteilungen/-vereinen 1997-2009	366
Tabelle 115	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Tischtennisabteilungen/-vereinen 1997-2009	368
Tabelle 116	Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Volleyballabteilungen/-vereinen 1997-2009	369

Vorbemerkung

Die öffentliche Förderung und Gestaltung des Sports in den bundesdeutschen Städten und Gemeinden ist angesichts der veränderten Rahmenbedingungen neu zu definieren. Lange Zeit fehlte jedoch ein praktikables und überzeugendes neues Konzept einer zeitgemäßen Sportstättenentwicklungsplanung, das es vermochte, die gewandelte Sportnachfrage der Bürgerinnen und Bürger mit der kommunalen Sportförderung und Sportstättenentwicklung zu verbinden.

Zugespitzt hatte sich die lokale Situation zum einen durch die vielerorts feststellbare Verschlechterung der kommunalen Finanzen bei gleichzeitig anstehendem hohen Sanierungsbedarf im Bereich der Sportstätten. Zum anderen zeichneten sich in allen Kommunen die Folgen des demografischen Wandels immer deutlicher ab, die auch im Bereich des Sports, insbesondere durch den Rückgang der jüngeren und den Zuwachs der älteren Jahrgänge das Sportpanorama nachhaltig verändern werden. Darüber hinaus erwiesen sich auch die bisherigen an städtebaulichen Richtwerten orientierten traditionellen Planungsgrundlagen zunehmend als obsolet; denn die auf den „Goldenen Plan“ bezogenen DOG-Richtlinien reichten für das heutige Planungs- und Politikniveau schon längst nicht mehr aus. Der Wandel des Sports und die Unübersichtlichkeit der Sportentwicklung, die veränderten Interessen und Organisationsformen einer wachsenden Anzahl Sporttreibender markierten die Grenzen der bisherigen Planungsgrundlagen. Schließlich zeigten auch die häufig aus den 1970er und 1980er Jahren stammenden, teilweise nur fortgeschriebenen **kommunalen Leitpläne** zur Sport- bzw. Sportstättenentwicklung ein veraltetes „Bild des Sports“. Die Qualität dieser Pläne war für den gesamtstädtischen Planungs- und Entscheidungsprozess zumeist als unzureichend zu bezeichnen.

Seit zwei Jahrzehnten bemühten sich deshalb Bund, Länder und Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund und der Sportwissenschaft um ein neues Planungskonzept. Anfang 2000 war es dann so weit. Vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft wurde ein überarbeiteter „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ vorgelegt. Die folgenden vier Bestandteile kennzeichnen die neue Vorgehensweise.¹ So gilt es

1. der Frage nachzugehen, welchen Sport die Einwohner² der Stadt gegenwärtig betreiben. Dieses ist mit Hilfe einer repräsentativen empirischen Erhebung zu ermitteln (**Sportverhaltensstudie**); die Ergebnisse ermöglichen zugleich die Berechnung der Sportstättennachfrage.

¹ Vgl. im Detail die Ausführungen im „Leitfaden“ (Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) (1991a,b) und (2000)); kritische Anmerkungen finden sich bei HUBNER, H. (2000b) und (2001b)).

² Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung werden die maskulinen Formen „Einwohner“, „Schaumburger“, „Sporttreibender“ usw. verwendet, sofern das Geschlecht der bezeichneten Person oder Personengruppe für den behandelten Sachverhalt nicht von Bedeutung ist.

2. die Frage zu beantworten, ob die vorhandenen Sportstätten und Sportgelegenheiten die Sportstättennachfrage befriedigen können. Hierfür muss der lokale Bestand an Sportanlagen differenziert erfasst werden (**Sportstättenatlas**).
3. auf dieser Grundlage einen bilanzierenden Vergleich von Sportanlagen-Angebot und Sportanlagen-Nachfrage anzuschließen (**Bilanzierung**).
4. das künftige Maßnahmenkonzept von Sportverwaltung und -politik auf einer fundierten empirischen Basis festlegen zu können (**kommunale Entscheidungsfindung**).

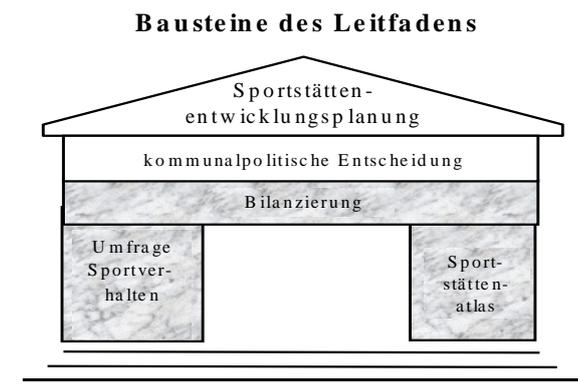


Abbildung 1 Relevante Bausteine des neuen „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“

Bundesweit gibt es eine wachsende Zahl an Sportverwaltungen, die gegenwärtig die Notwendigkeit sehen, ihren örtlichen Sportstättenleitplan fortzuschreiben.³ Bei der Festlegung des weiteren Vorgehens stehen sie vor einer generellen Grundsatzentscheidung: Das Bestehende leicht modifiziert fortzuschreiben oder neue zukunftsweisende Wege zu betreten.

Der Kreistag des Landkreises Schaumburg und die zwölf Mitgliedskommunen hatten nach ersten Vorgesprächen im Sommer 2007 beschlossen, die Wuppertaler Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ mit der Schaffung aktualisierter Grundlagen für eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung zu beauftragen. Damit ist der Landkreis Schaumburg der erste Landkreis in Niedersachsen und einer der wenigen Landkreise in Deutschland der sich dieser Aufgabe gestellt hat.⁴

Nachdem im Herbst 2007 mit ersten Vorarbeiten bei der Erfassung der Sportstätteninfrastruktur begonnen wurden und in zahlreichen Vorträgen Teilergebnisse zu den einzelnen Bausteinen vor der begleitenden „Arbeitsgruppe“ vorgetra-

³ Eine aktuelle Übersicht bieten HÜBNER, H./WULF, O. (2008b).

⁴ Wissenschaftlich begleitete Projekte sind bisher vor allem für den Main-Kinzig-Kreis (Hessen) (vgl. Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises (2002)) und den Landkreis Groß Gerau (Hessen) (vgl. Wetterich, J./Schrader, H./Eckl, S. (2007) bekannt. Aktuelle Projektplanungen gibt es u.a. für den Landkreis Teltow-Fläming (Brandenburg) und den Landkreis Waldeck-Frankenberg (Hessen).

gen wurden, kann nun im September 2010 der Abschlussband des Projektes „Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg“ vorgelegt werden.

Die folgenden Seiten präsentieren die wichtigsten Ergebnisse der Schaumburger Sportverhaltensstudie (**Kap. A**), die im Jahr 2008 zu zwei Zeitpunkten in Form einer schriftlichen Befragung von 13.800 Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt wurde.

Zuerst wird das Verfahren der Bürgerbefragung sowie die Stichprobe und ihre Repräsentativität (Kap. A. 1) näher betrachtet. In den anschließenden Kapiteln finden sich ausgesuchte Grunddaten über die Art und Intensität sportlicher bzw. bewegungsaktiver Freizeitgestaltung der Schaumburger sowie eine Vielfalt detaillierter Aussagen zum Sport- und Bewegungsverhalten der 10- bis 75-jährigen Schaumburger.

Auch die Untersuchungsergebnisse zu den Sportstätten und Sportgelegenheiten im Landkreis Schaumburg (**Kap. B**) werden in diesem Band präsentiert. Nach einigen Hinweisen zu Struktur und Inhalt der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ (Kap. B. 1) erfolgt eine systematische Darstellung der im Rahmen des Projektes erfassten Sportinfrastruktur (Kap. B.2). Zum Abschluss wird dargestellt, wie die Schaumburger die vorhandenen Sportanlagen im Hinblick auf ihren Zustand, ihre Sauberkeit und ihre Erreichbarkeit beurteilen und welche Verkehrsmittel sie benutzen, um die Sportstätten zu erreichen.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung von „Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg“ ist als dritter Baustein die sog. Bilanzierung vorgesehen (**Kap. C**). Als erster Teilschritt wird – nach einleitenden Bemerkungen – im Folgenden der Flächenbedarf für den Fußballsport abgeschätzt (C. 2); die Ermittlung des Bedarfs an Sporthallen (C.3) folgt anschließend.

Die wichtigsten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie werden abschließend nochmal in Kurzform dargestellt (**Kap. D**).

Die in der vorliegenden Studie präsentierten Erkenntnisse bieten dem Landkreis Schaumburg, seinen Städten und Samtgemeinden sowie der Selbstverwaltung des Sports eine Vielfalt informativer Ergebnisse, auf deren Basis die Sportförderung empirisch fundiert fortgeschrieben und der Weg einer zukunftsfähigen Sportstättenentwicklung weiter beschrritten werden kann.

Für das Zustandekommen und die Unterstützung während des Projektes gilt dem Vorsitzendem des Kreissportbundes Schaumburg Herrn Fischer sowie seinem Mitarbeiter Herrn Rank und auch dem Landessportbund Niedersachsen, hier insbesondere Herrn Engelhardt, Herrn Bredthauer und Frau Grimm, unser Dank. Des weiteren danken wir dem Landrat Herrn Schöttelndreier und Herrn Dehne, Leiter des Amtes für Schulen, Sport und Kultur. Auch den weiteren Ansprechpartnern im Landkreis Schaumburg und in den Mitgliedskommunen sei für ihre Mitarbeit bei der Durchführung des Projektes gedankt. Besonders erwähnen wollen wir unsere wissenschaftlichen Hilfskräften Lukas Hamann und Torben Bengt Hense, die vielfältige Arbeiten im

Rahmen des Projektes übernahmen, von der Dateneingabe bis hin zu der Verschriftlichung der Ergebnisse. Schließlich sollen die bewährten Mitarbeiter bei der Dateneingabe und Datenverarbeitung Lars Birger Hense, Malte Kotzur, Oliver Peuse und Frank Spitzer nicht unerwähnt bleiben.

Wuppertal, im Juni 2010

Prof. Dr. Horst Hübner

Oliver Wulf

Sportstättenentwicklungsplanung im Bereich der kommunalen Sportpolitik

Sozialwissenschaftliche Analysen belegen, dass es sich beim „kommunalen Sport“ schon seit einigen Jahrzehnten um ein ausdifferenziertes Politikfeld handelt (Rütten, 1992; Hübner, 2007). So sind eigenständige Verwaltungsbereiche mit Fachpersonal ebenso vorhanden wie spezielle politische bzw. parlamentarische Organe. Darüber hinaus verfügt dieser Verwaltungs- und Politikbereich kontinuierlich über einen nennenswerten Anteil am öffentlichen Haushalt. Diese Finanzmittel dienen insbesondere der Schaffung und Unterhaltung von Kernsportstätten, sie subventionieren einen preisgünstigen Zugang zu öffentlich verantworteten Sportstätten, z. B. zu den Bädern, und ermöglichen eine Subventionierung des vereinsgebundenen Sports (Voigt, 2006; Kähler, 2008).

Der gesellschaftliche Differenzierungs- und Individualisierungsprozess führte zu einer Pluralisierung und Dynamisierung der Formen der Bewegungskultur und zu einem nachhaltig veränderten, komplexeren und unübersichtlicheren Sportpanorama. Es bildeten sich in bisher ungekannt kurzen Zeiträumen neue Sportarten, Bewegungsräume und Organisationsformen heraus, zudem zeichnen sich die heutigen Sport- und Bewegungsaktivitäten durch eine gestiegene Vielzahl an Sinnorientierungen aus, die sportlich Aktiven äußern erweiterte Ansprüche an die traditionellen Sportstätten und erwarten neue Inszenierungsformen von den Sportanbietern (Bette, 1993; Wopp, 2006a).

Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungsdynamik steht die kommunale Sportpolitik bzw. die kommunale Sportinfrastrukturplanung vor einem dreifachen Problem (vgl.). Sie muss zur Kenntnis nehmen, dass

- die über lange Zeit vorhandene „Passung“ zwischen den lokal vorgehaltenen Sportstätten und dem dort erfolgten Sporttreiben nicht mehr besteht. Empirische Befunde und Bilanzierungsrechnungen zeigen, dass sich – z. B. in den Traditionssportarten Tennis und Leichtathletik – die Sportstättennachfrage teilweise von dem vorhandenen kommunalen Sportstättenangebot deutlich abgekoppelt hat.
- das Gros der (über 100.000) kommunalen Kernsportstätten überaltert ist, da es vor mehr als 25 Jahren gebaut wurde. Der Sanierungsbedarf der Sportanlagen ist in den alten wie neuen Bundesländern hoch (vgl. Trojahn & Schlesinger, 2004), belastbare aktuelle Abschätzungen des DOSB haben den Finanzbedarf auf rund 40 Mrd. € beziffert (Jägemann, 2005).
- die Folgen für die kommunale Bereitstellung zeitgemäßer Sportstätten, die in den kommenden Jahren aus den nachhaltigen demografischen Veränderungen erwachsen (vgl. u. a. Birk, 2005), derzeit nur ansatzweise begriffen

werden. Die Statistischen Landesämter und die Daten der kommunalen Statistik- und Einwohnerämter prognostizieren ziemlich verlässlich die Abnahme der jüngeren und mittleren Altersjahrgänge in 20 Jahren um rund ein Fünftel. Damit „fehlt“ künftig vielen Sportstätten ein gewichtiger Teil der heutigen Hauptnutzer, der Rückgang in der Auslastung der vorhandenen Sportstätten wird somit wahrscheinlich (vgl. MORO-AK, 2006).

Das institutionalisierte kommunale System der Sportpolitik, dem einige Autoren „Wege aus dem Dornröschenschlaf“ empfohlen haben (Rittner & Breuer, 2000), da das vorhandene Netzwerk bisher weniger auf Dynamik und Innovation als auf Tradition und Bewahrung gepolt ist (Hübner, 2007), muss zur Kenntnis nehmen, dass eine unveränderte Fortsetzung seiner bisherigen Arbeit zu wachsenden Dissonanzen führen würde. Da ein Teil der sportaktiven Einwohnerschaft seine Sportartenpräferenzen verändert hat, kann das vorhandene Sportstättenangebot die veränderte Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigen. Daher sollte – im Sinne einer Adaption an die neuen Anforderungen der Systemumwelt – angemessen und schnell reagiert werden. Für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Steuerung muss insbesondere die wachsende Dynamik der Sportentwicklung stärker als bisher in den Entscheidungsgrundlagen und Instrumenten der kommunalen Akteure berücksichtigt werden.

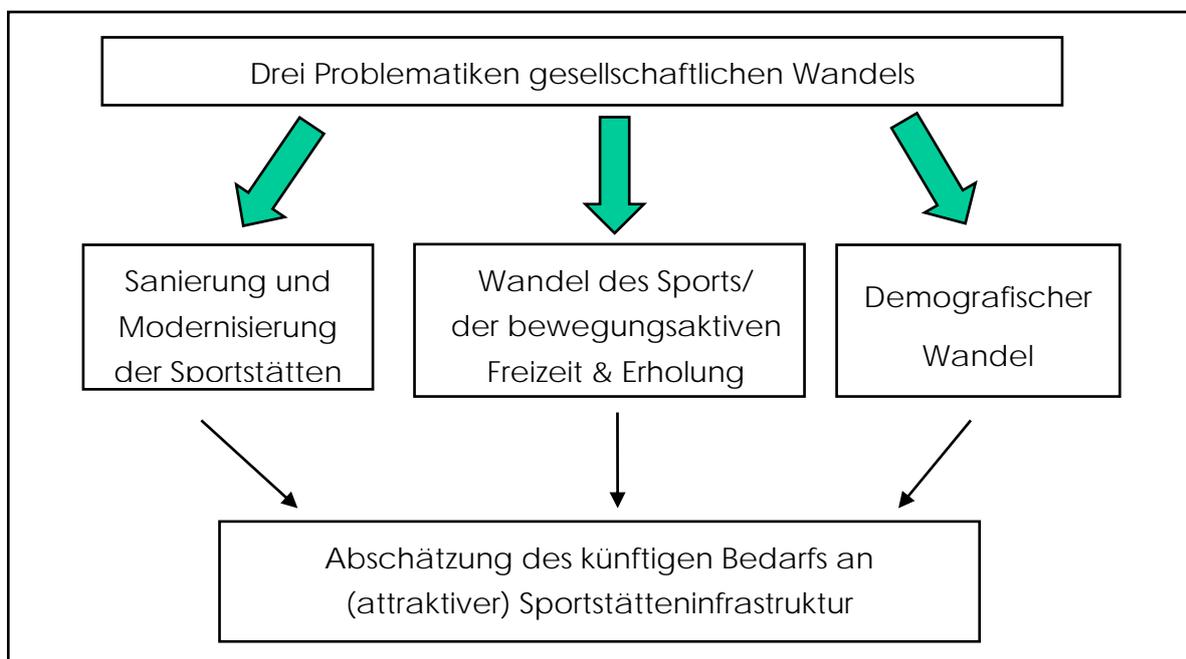


Abbildung 2 Grundprobleme wissenschaftlich fundierter kommunaler Sportstättenentwicklung

Dies wird nur möglich sein, wenn die Informationslage für die Akteure im Politikfeld des kommunalen Sports systematisch verbessert wird; eine kontinuierliche Beobachtung des Sportverhaltens stellt dabei eine zentrale Aufgabe dar. Die Steuerungsmedien „Information und Wissen“ müssen insgesamt stärker akzentuiert werden (vgl.

Breuer, 2005; Breuer & Rittner, 2002). Erfahrungen mit „leitfadenorientierten“ und „kooperativen“ Sportstättenentwicklungsplanungen (vgl. BISP, 2000; Hübner & Voigt, 2004; Wetterich & Klopfer, 2000, Rütten & Schröder, 2003; Wieland u. a 2001) weisen darauf, dass diese Planungskonzepte den Sportakteuren in den Städten differenzierte Grundlagen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Sportstättenbestandes bieten können.

Seit Anfang der 90er Jahre arbeitet die Wuppertaler „Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung“ (FoKoS) bereits auf dem Gebiet der kommunalen Sportentwicklung und hat bis heute in sechs Bundesländern über 30 Kommunen bei ihren Planungen beraten. In Anlehnung an und Weiterentwicklung des als Nachfolgemodell des „Goldenen Plans“ in den 1990er Jahren entwickelten und 2000 in Kraft getretenen „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ (BISP, 2000) nennt die Wuppertaler Forschungsstelle ihren Ansatz „Leitfadenorientierte Sportstättenentwicklungsplanung“.

Bei den Forschungsarbeiten wird zum einen ein besonderer Wert auf eine Qualitätserhöhung der vorwiegend schriftlich erfolgenden Einwohnerbefragungen und der Stichprobenziehung (Kirschbaum, 2003) gelegt. Zum anderen erfolgt als zweiter Planungsschritt eine datenbankgestützte Erfassung der vorhandenen Infrastruktur; dabei wird neben den Stammdaten der Anlagen auch ihre sportfunktionale Ausstattung erfasst und bewertet. In einer abschließenden Bilanzierung wird für ausgesuchte Sportstätten (zumeist Großspielfelder, Tennisplätze und Sporthallen) die durch die Einwohnerbefragung ermittelte Nachfrage nach dieser Sportstätte dem tatsächlichen Bestand gegenübergestellt. Auf Grundlage dieser Berechnungen werden mithilfe von weiteren statistischen Daten (z. B. Sportvereinsstatistik, Einwohnerprognose, Belegungspläne, Schulentwicklungsplan) differenzierte Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Untersuchungsbereichen erarbeitet, die sich nicht nur auf die gesamtstädtische Sichtweise beschränken, sondern auch für die kleinräumige Ebene einer Kommune ausdifferenziert werden. Die meisten kommunalen Entwicklungsarbeiten sind in den „Schriften zur Körperkultur“ (LIT-Verlag) publiziert worden.⁵

⁵ Weitere Hinweise zu den Projekten der Forschungsstelle finden sich unter <http://www.sportwissenschaft.uni-wuppertal.de/sportsoziologie/>

Hübner, H./Wulf, O./Hamann, L.

A Sporttreiben im Landkreis Schaumburg

Ergebnisse der repräsentativen
Einwohnerbefragungen des Jahres 2008

A.1 Zum Verfahren der Einwohnerbefragung und zur Qualität der Stichprobe

A.1.1 Generelle Hinweise

Die Modalitäten der repräsentativen Einwohnerbefragungen legte die Wuppertaler Forschungsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund und Vertretern der Städte und Samtgemeinden in Gesprächen im Frühjahr des Jahres 2008 fest. Dabei ging es neben der Vereinbarung eines **Zeit- und Arbeitsplans** (s. Tabelle 1) vor allem um Aspekte zur Art und Größe der Stichprobe und um technische Fragen zur Durchführung der Einwohnerbefragung.

Verlauf der Bevölkerungsbefragung „Sporttreiben im Landkreis Schaumburg 2008“	
Phase I (1. Teilbefragung Juni 2008)	Phase II (2. Teilbefragung November 2008)
Mitte Mai 2008 Druck und Erstellung der versandfertigen Fragebögen für Stichprobe Teil I	bis Ende Oktober 2008 Druck und Erstellung der versandfertigen Fragebögen für Stichprobe Teil II
Mi, 28.05.2008 Pressekonferenz /-artikel zur Ankündigung der Bevölkerungsbefragung, Teil I	Di/Mi, 11./12.11.2008 Pressekonferenz /-artikel zur Ankündigung der Bevölkerungsbefragung, Teil II
Do/Fr, 29./30.05.2008 Versandzeitpunkt Stichprobe Teil I	Do/Fr, 13./14.11.2008 Versandzeitpunkt Stichprobe Teil II
Fr/Sa, 30./31.05.2008 Presseartikel zur Bevölkerungsbefragung	Sa, 14.11.2008 Presseartikel zur Bevölkerungsbefragung
02.06. – 12.06.2008 Rücklaufkontrolle	17.11. – 27.11.2008 Rücklaufkontrolle
Do/Fr, 12./13.06.2008 Versendung der Erinnerungsschreiben	Do/Fr, 27./28.11.2008 Versendung der Erinnerungsschreiben
Fr/Sa, 13./14.06.2008 Presseartikel zur Erinnerung	Fr/Sa, 28./29.11.2008 Presseartikel zur Erinnerung
16.06. – 04.07.2008 Rücklaufkontrolle	01.12. – 20.12.2008 Rücklaufkontrolle
Sukzessive Übergabe der Fragebögen aus erster Teilerhebung an FoKoS	Sukzessive Übergabe der Fragebögen aus zweiter Teilerhebung an FoKoS

Tabelle 1 Verlauf der Bevölkerungsbefragung „Sporttreiben im Landkreis Schaumburg 2008“

Aus vorhergehenden Studien in anderen Kommunen ließen sich saisonale Zusammenhänge eruieren und die Erfahrung ableiten, dass der Erhebungszeitpunkt von Bedeutung für das Antwortverhalten der Befragten ist.⁶ Demnach wurden erstmals bei der Sportverhaltensstudie der Stadt Gladbeck (1996) **zwei Erhebungszeitpunkte**

⁶ Vgl. die ausführliche Darstellung bei KIRSCHBAUM, B. (2003). Ein Überblick über wichtige Aspekte kommunaler Sportverhaltensstudien findet sich bei HÜBNER, H. (2006) und HÜBNER, H./WULF, O. (2008b).

festgelegt; ein Verfahren, das nach den positiven Erfahrungen in den Städten Telgte (1998), Mannheim (2000), Konstanz und Rheine (2001), Wetzlar (2002), Mülheim an der Ruhr (2002), Bremen (2002), Bottrop (2003) sowie Ahrensburg (2004), Herne (2004/05), Remscheid (2006/07), Wuppertal (2006/07), Solingen (2007), Troisdorf (2007), Bochum (2007), Hattingen (2008) und Bielefeld (2008) ⁷ auch in dieser Felderhebung angewendet wurde.

Der im Landkreis Schaumburg zugrunde gelegte **Fragebogen** basiert auf den langjährigen Erfahrungen der Forschungsstelle mit Sportverhaltensstudien; er wurde in der aktuellsten Fassung vorgelegt und unter Einbeziehung lokaler Wünsche überarbeitet. Zu den Änderungen - im Vergleich zu den bis Mitte der 1990er Jahre durchgeführten Studien - gehören insbesondere die explizite Einbeziehung eines erweiterten Sportbegriffs („Sport“ und „bewegungsaktive Erholung“), die Aufnahme und vorrangige Platzierung einer Frage zum Sporttreiben in den „letzten vier Wochen“, die durchgängige Abfrage der Haupt- und Nebensportarten (Sportart A, B, C) und die Schwerpunktsetzung auf „objektive Fragen“.

Subjektive Fragen (Einschätzungs-, Meinungsfragen etc.) werden in den Erhebungsbögen seit 1996 auf ein Minimum reduziert. Dieser Fragentyp hat sich zum einen in unseren ersten Erhebungen als nicht trennscharf und wenig aussagekräftig erwiesen; zum anderen fehlt in schriftlichen Massenbefragungen die Möglichkeit, die mit subjektiven Fragen angestrebten Erkenntnisse über kognitive oder affektive Dispositionen durch adäquate Fragebatterien entsprechend differenziert (d.h. vom Platzbedarf zumeist auch umfangreich) zu formulieren.

Schließlich ist zu beachten, dass die beauftragenden Kommunen ein primäres Interesse an den für ihre Sportentwicklungsplanung relevanten Grunddaten besitzen. Nicht alles, was für den Sportwissenschaftler und Soziologen oder für andere Einzelsichtweisen von Interesse sein könnte, sollte daher abgefragt werden.

A.1.2 Stichprobeziehung

Die Unterteilung des Landkreises Schaumburg in vier Städte, eine Gemeinde und sieben Samtgemeinden ergibt bezüglich der Einwohnerzahlen sehr unterschiedlich verdichtete räumliche Einheiten. Sie reichen von der Gemeinde Auetal und der Samtgemeinde Eilsen mit rund 6.000 bis 7.000 Einwohnern, über die sechs Samtgemeinden und die Stadt Obernkirchen, in denen zwischen 8.000 und 17.000 Einwohner leben, bis hin zu den drei großen Städten des Landkreises (Bückeburg, Stadthagen und Rinteln), die über 20.000 Einwohnern umfassen. Unter Abzug der unter 10-jährigen (ca. 14.700) und der über 75-jährigen Einwohner (ca. 16.400) verbleiben von den rund 164.000 Einwohnern mit Erstwohnsitz rund 133.000 Personen im Alter von 10 bis 75 Jah-

⁷ Vgl. u.a. HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999a); HÜBNER, H. (2001a); HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001); HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002) und (2003); HÜBNER, H./WULF, O. (2004a), (2004b), (2005), (2006), (2007a), (2008a), (2008c), (2008d), (2008e), (2009a), (2009b) und (2009c).

ren. In den Stadtbezirken liegen nun Grundgesamtheiten zwischen 5.169 und 22.589 Personen vor (vgl. Tabelle 3).

Im Rahmen unserer bisherigen Sportverhaltensstudien hat sich eine Stichprobengröße von 800 bis 1.000 angeschriebenen Personen je Auswahleinheit als sinnvoll erwiesen. Der realisierte Rücklauf lag dabei in der Regel zwischen 300 und 400 auswertbaren Fragebögen.

- In Wuppertal (360.000 EW / 2006/2007) sind die zehn Stadtbezirke als Auswahleinheiten zugrunde gelegt worden (Stichprobengröße: 13.000 EW / Rücklauf: 4.137 (33,1%))
- In Bochum (376.000 EW / 2007) sind die vorhandenen sechs statistischen Bezirke als Auswahleinheiten bestimmt worden (Stichprobengröße: 10.500 EW / Rücklauf: 3.607 (36,1%)).
- In Bielefeld (325.000 EW / 2008) ist die politische Grundstruktur der zehn Stadtbezirke als Planungsebene für die Auswahleinheiten ausgesucht worden (Stichprobengröße: 11.600 EW / Rücklauf: 3.560 (30,9%)).

Da die Möglichkeit bestehen sollte, Aussagen auf Ebene aller Städte, Samtgemeinden und der Gemeinde Auetal treffen zu können, wurde im Landkreis Schaumburg die Entscheidung getroffen, eine sehr hohe Stichprobe zu ziehen, die ungefähr 10% der 10- bis 75-jährigen Einwohnern (Hauptwohnsitz) in den jeweiligen Kommunen umfassen sollte. Diese Form der proportionalen Ziehung hätte aber in der Gemeinde Auetal eine Stichprobengröße von 510 Personen und in der Samtgemeinde Eilsen von 520 Personen zur Folge gehabt. Einen Rücklauf von 40% vorausgesetzt, wären in diesen zwei Kommunen realisierte Stichprobengrößen im Umfang von ungefähr 200 bis 210 Personen zu erwarten gewesen. Auf dieser Datengrundlage wäre es nicht möglich, tiefergehende Betrachtungen anzustellen. Deshalb wurde für die Gemeinde Auetal und die Samtgemeinde Eilsen eine gewichtete Stichprobe gezogen; sie umfasst ca. 13,5% der 10- bis 75-Jährigen Einwohner in den beiden Bereichen und sorgt dafür, dass auch die Mindestanzahl von 700 Personen erreicht wird. Dieser „Gewichtungsfaktor“ wird in der Auswertungsphase bei Aussagen, die sich auf den gesamten Landkreis beziehen, entsprechend korrigiert, so dass bei der Datenanalyse das proportionale Verhältnis der Kommunen wieder vorhanden ist.

Insgesamt sollten rund 13.600 Bürger und Bürgerinnen mit Erstwohnsitz im Landkreis Schaumburg – aufgeteilt in einen Sommerzeitpunkt und einen Wintertermin – einen vierseitigen Fragebogen zugesandt erhalten.⁸ Die Stichprobengröße entspricht 8,3% der gesamten Einwohnerschaft und 10,2% der für die Untersuchung vorgesehenen 10- bis 75-jährigen Schaumburgern. Diese auf den ersten Blick recht hohe Zahl resul-

⁸ Der Fragebogen ist im Anhang abgedruckt.

tierte aus der Absicht, auch kleinräumige Aussagen mit entsprechender „Tiefenschärfe“ vornehmen zu können.

Nach Durchsicht statistischer Grundlagen und nach Gesprächen mit den Fachverwaltungen wurde die o.a. Stichprobe nach dem Zufallsprinzip aus den entsprechenden Einwohnermeldedateien gezogen.

Daten zur Einwohnerbefragung im Überblick						
	Einwohner 10-75 Jahre absolut	Anteil an allen Einwohnern in %	Stichprobenanteil aller 10- bis 75-Jährigen (in %)	Anzahl der Befragten	Rücklauf absolut	Rücklaufquote (in %)
Landkreis Schaumburg	133.058	81,1	10,2	13.600	4.468	32,9

Tabelle 2 Daten zur Einwohnerbefragung im Überblick

Der insgesamt aus beiden Erhebungszeitpunkten - auf der Basis eines jeweilig einmaligen Erinnerungsverfahrens - verwertbare Rücklauf kann mit 4.468 Fragebögen (32,9%) als zufrieden stellend bezeichnet werden.⁹ Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei den Rücklaufquoten zwischen den einzelnen Mitgliedskommunen des Landkreises. So konnten in den Samtgemeinden Lindhorst und Nienstädt Rücklaufquoten von über 40% erzielt werden. In Obernkirchen hat hingegen nur jeder fünfte Befragte den Fragebogen wieder zurückgeschickt (19,2%). Auch für Bückeburg, Stadthagen und die Samtgemeinde Eilsen zeigen sich eher geringe Quoten.

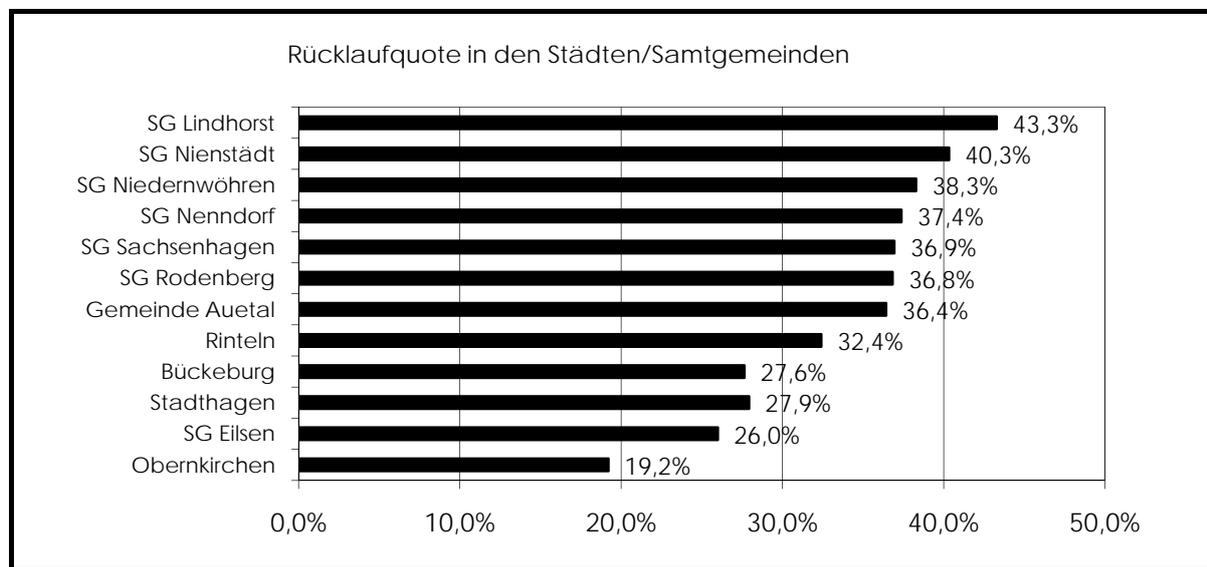


Abbildung 3 Rücklaufquote in den Städten/Samtgemeinden

⁹ In Bezug auf andere von der Forschungsstelle verantwortlich durchgeführte Studien liegt die Rücklaufquote im Landkreis Schaumburg eher im unteren Bereich aller seit dem Jahr 2000 durchgeführten Erhebungen (Mannheim 2000: 28,3%; Konstanz 2001: 45,6%; Rheine 2001: 34,7%; Wetzlar 2002: 46,8%; Mülheim 2002: 43,1%; Bottrop 2003: 47,8%; Münster 2003: 35,1%; Paderborn 2003: 44,0%; Ahrensburg 2004: 53,0%; Herne 2004/2005: 29,5%; Wuppertal 2006/2007: 33,1%; Remscheid 2006/2007: 39,2%; Troisdorf 2007: 38,5%; Bochum 2007: 36,1%; Solingen 2007: 36,4%; Hattingen, 2008: 40,1%; Bielefeld, 2008: 30,9%).

Inwieweit diese Datenbasis für repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der Bürger und Bürgerinnen des Landkreises Schaumburg ausreichend ist, werden die folgenden Ausführungen zur Stichprobengüte verdeutlichen. Anhand der Bezugsgrößen Einwohnerzahl, Alter, Geschlecht, Nationalität und Vereinszugehörigkeit, von denen die Werte für die Grundgesamtheit vorliegen, wird nun die **Qualität der Stichprobe** geprüft.

A.1.3 Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich grundlegender soziodemografischer Merkmale

Die Qualität einer Stichprobe wird von den verschiedensten Faktoren beeinflusst. Werden Studien zu Beginn der siebziger Jahre berücksichtigt, die noch zu dem Ergebnis kamen, dass ein aktives Sportengagement „überwiegend eine Angelegenheit der Jungen und Männer sei und mit zunehmenden Alter stark abnehme“¹⁰, so sollte überprüft werden, ob die Repräsentativität der Stichprobe nicht durch eine überdurchschnittlich stark vertretene Gruppe, hier der männlichen Jugendlichen und Erwachsenen, so beeinflusst wird, dass sie nicht mehr mit der Grundgesamtheit der Schaumburger Bevölkerung übereinstimmt.

Ebenfalls sollte berücksichtigt werden, ob nicht weitere grundlegende soziale Merkmale und damit zusammenhängende Interessenlagen häufiger zur Beantwortung der Fragebögen geführt haben. RICHTER (1970) spricht in diesem Zusammenhang von der individuellen „Zentralität“: „Eine Befragung ist umso zentraler, je folgenreicher die Beantwortung für die Betroffenen oder deren Bezugsgruppe durch mögliche Reaktionen des Umfrageträgers ist“.¹¹ Die Überprüfung dieser Einflussfaktoren kann mit Hilfe von Populationsparametern, deren Verteilung im Landkreis Schaumburg bekannt ist, vorgenommen werden. Über den Landkreis Schaumburg liegen aktuelle Grunddaten zum Wohnort, zur Alters- und Geschlechtsstruktur, zur Nationalität bzw. Migrationshintergrund und zur Mitgliedschaft in den Sportvereinen vor. Anhand dieser Parameter wird im Folgenden die Qualität der Stichprobe geprüft. Zur Berufs- und Erwerbsstruktur konnte lediglich auf veraltete Datenbestände zurückgegriffen werden; aus diesem Grund wird bei diesen Variablen auf weitergehende Vergleiche verzichtet.

Das Ziel, durch eine entsprechende Gewichtung und eine große Anzahl an Befragten in den zwölf Auswahleinheiten einen repräsentativen Rücklauf zu erhalten, konnte in fast allen Auswahleinheiten realisiert werden. Die absoluten Zahlen in der anschließend realisierten Stichprobe liegen in den Auswahleinheiten zwischen 152 und 713 Datensätzen (beantwortete Fragebögen). Tiefergehende Kreuztabellierungen (gleichzeitige Betrachtung mehrerer Merkmale, z. B. Organisation des Sporttreibens

¹⁰ Vgl. SCHLAGENHAUF, K. (1977); vgl. auch JÜTTING, D. (1976), HORTLEDER, G. (1978).

¹¹ Vgl. RICHTER, H. J. (1970), 113; vgl. auch KIRSCHBAUM, B. (1994).

der Frauen nach Altersgruppen) sind daher in allen Gemeinden bis auf Obernkirchen und die Samtgemeinde Eilsen möglich.

Rückantworten aus den Auswahleinheiten					
Auswahleinheit/ Städte bzw. Samt- gemeinden (1-12)	Anteil an der Grundgesamtheit (Stand: 31.12.2007)		Stichprobe (gezogen)	Stichprobe (realisiert)	Anteil an der realisierten Stichprobe
Bückeburg	16.996	12,8%	1.740	481	10,8%
Obernkirchen	7.903	5,9%	791	152	3,4%
Rinteln	22.589	17,0%	2.200	713	16,0%
Stadthagen	18.385	13,8%	1.876	524	11,7%
Gemeinde Auetal	5.169	3,9%	700	255	5,7%
SG Eilsen	5.256	4,0%	700	182	4,1%
SG Lindhorst	6.711	5,0%	700	303	6,8%
SG Nenndorf	13.186	9,9%	1.300	486	10,9%
SG Niedernwöhren	7.140	5,4%	700	268	6,0%
SG Nienstädt	8.777	6,6%	890	359	8,0%
SG Rodenberg	12.989	9,8%	1.200	442	9,9%
SG Sachsenhagen	7.957	6,0%	804	297	6,7%
Gesamt	133.058	100,0%	13.601	4.462 (+6)¹	100,0%
Legende: 1) Anzahl der Fragebögen, die keiner Stadt/Gemeinde zugeordnet werden konnten.					

Tabelle 3 Rückantworten aus den Auswahleinheiten

Durch Multiplikation mit entsprechenden Gewichtungsfaktoren (GF) werden die durch Form und Umfang der Stichprobenziehung unvermeidlichen Differenzen zwischen den Auswahlbereichen wieder ausgeglichen. Die Gewichtung der Daten wird jedoch lediglich für Aussagen verwendet, die sich auf den gesamten Landkreis beziehen. Der Ausgleich erfolgt auf der Ebene der Auswahleinheiten und besteht darin, den jeweiligen Rücklauf in Relation zur Grundgesamtheit zu setzen (vgl. Tabelle 3, Spalten 3 und 6).

So erhalten z.B. die 5,7% in der Stichprobe vorhandenen Einwohner aus der Gemeinde Auetal, da sie insgesamt nur 3,9% der Einwohnerschaft des Landkreises darstellen, bei landkreisweiten Aussagen einen Gewichtungsfaktor von 0,68. Umgekehrt verhält es sich bei den Einwohnern in der Stadt Bückeburg. Da sie vergleichsweise schwächer in der Stichprobe als in der Gesamteinwohnerschaft vertreten sind, werden sie bei Aussagen, die sich auf den gesamten Landkreis beziehen, mit einem Gewichtungsfaktor von 1,19 „aufgewertet“.¹²

Die Verteilung der **Altersgruppen** zeigt teilweise Abweichungen von der gesamtstädtischen Verteilung. Während in den Altersgruppen der 10- bis 19-Jährigen und der 40- bis 59-Jährigen die Verteilungen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit weitgehend übereinstimmen, sind die 60- bis 75-Jährigen in der Stichprobe deutlich überre-

¹² Ausführlicher ist das zugrunde liegende Gewichtungsverfahren bei HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. 1993, 20ff. beschrieben. Vgl. hierzu auch GABLER, S./HOFFMEYER-ZLOTNIK, J./KREBS, D. (Hrsg.) (1994) und GABLER, S. (2006)

präsentiert und die 20- bis 39-Jährigen entsprechend stark unterrepräsentiert. Die Verteilungsverhältnisse wurden durch entsprechende Gewichtungsfaktoren modifiziert.

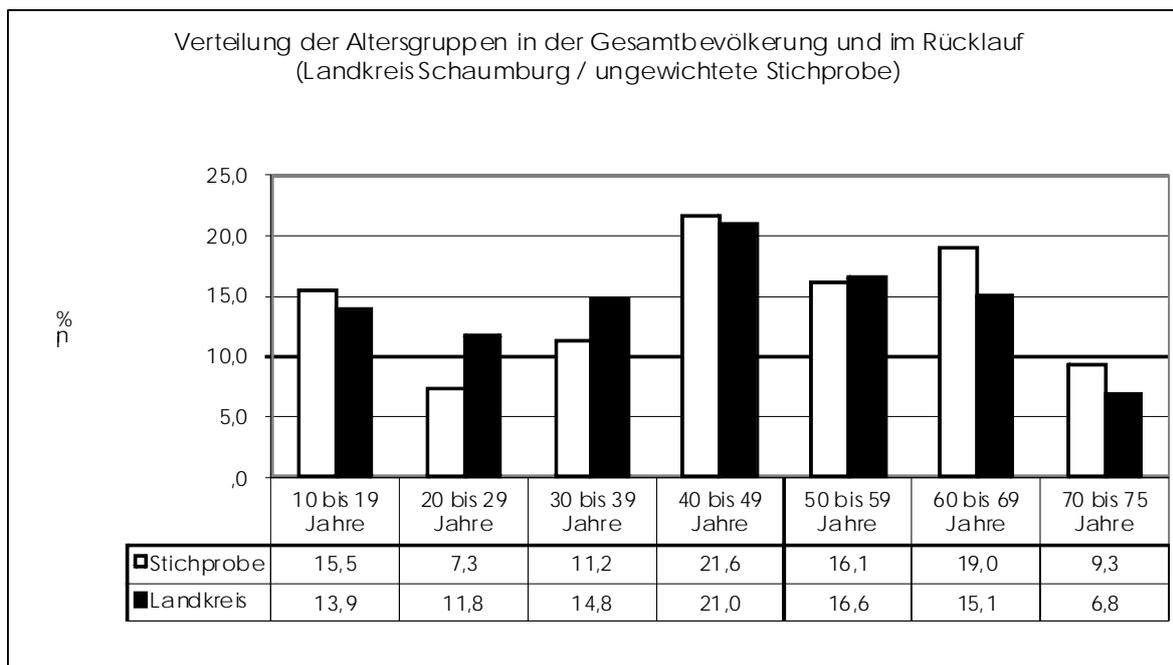


Abbildung 4 Verteilung der Altersgruppen in der Gesamtbevölkerung und im Rücklauf (Landkreis Schaumburg / ungewichtete Stichprobe)

Bei der Betrachtung der Repräsentativität der Stichprobe nach **Geschlecht** war eigentlich zu erwarten, dass die männliche Bevölkerung stärker in der Stichprobe repräsentiert sein würde, da sie - nach Ergebnissen einiger früherer Befragungen - noch stärker im Sport engagiert war. Im Landkreis Schaumburg ist dies jedoch nicht der Fall. Entgegen früherer Annahmen sind hier die Einwohnerinnen in vollem Maße repräsentiert. Die **Geschlechterverteilung** in der Stichprobe ist im Vergleich zur offiziellen Einwohnerstatistik (Stand: 31.12.2007) sogar leicht zu Ungunsten der männlichen Bevölkerung verschoben. Im Landkreis liegt das Verhältnis bei 51,4% Frauen zu 48,6% Männern. In der Stichprobe sind die Frauen mit 52,6% (+1,2) geringfügig über- und die Männer mit 47,4% (-1,2%) geringfügig unterrepräsentiert.

Von der „Zentralitätsvermutung“ ausgehend könnte ein zu hoher Anteil an Sportaktiven, die in der Stichprobe die Aussagen zum Sportverhalten prägen, die Gefahr einer starken Verzerrung und damit einer falschen Signalgebung beinhalten. Da jedoch keine Vergleichsdaten aus der Grundgesamtheit vorliegen, ist eine direkte Überprüfung derartiger Verschiebungen in der Stichprobe nicht möglich. Dennoch können Indikatoren zur näherungsweisen Prüfung herangezogen werden. Insbesondere die **Sportvereinsmitgliedschaft** bildet einen solchen Indikator. Eine starke Korrelation zwischen der Sportaktivität und der Mitgliedschaft in einem Sportverein würde, falls sich denn vermehrt Sportvereinsmitglieder in der Stichprobe befänden, auch zu einem deutlichen Anstieg der Sportaktiven in dieser Stichprobe führen.

Die Prüfung dieses Zusammenhanges wird möglich durch einen Vergleich mit den in der Grundgesamtheit bekannten Daten zur Mitgliedschaft in Schaumburger Sportvereinen. Hierzu wird die Vereinsstatistik des Landessportbundes Niedersachsen (LSB-Statistik) aus dem Jahre 2008 herangezogen. Bei dem Merkmal „**Vereinsmitgliedschaft**“ konnte eine Abweichung zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe festgestellt werden. Während der Anteil der Vereinsmitglieder in der Bevölkerung bei 38,0% liegt, ist er in der Stichprobe mit 50,5% deutlich höher. Aus diesem Grund erfolgt bei den Aussagen, die sich auf das Sporttreiben aller Schaumburger beziehen, eine Gewichtung zu Gunsten der Nichtvereinsmitglieder.

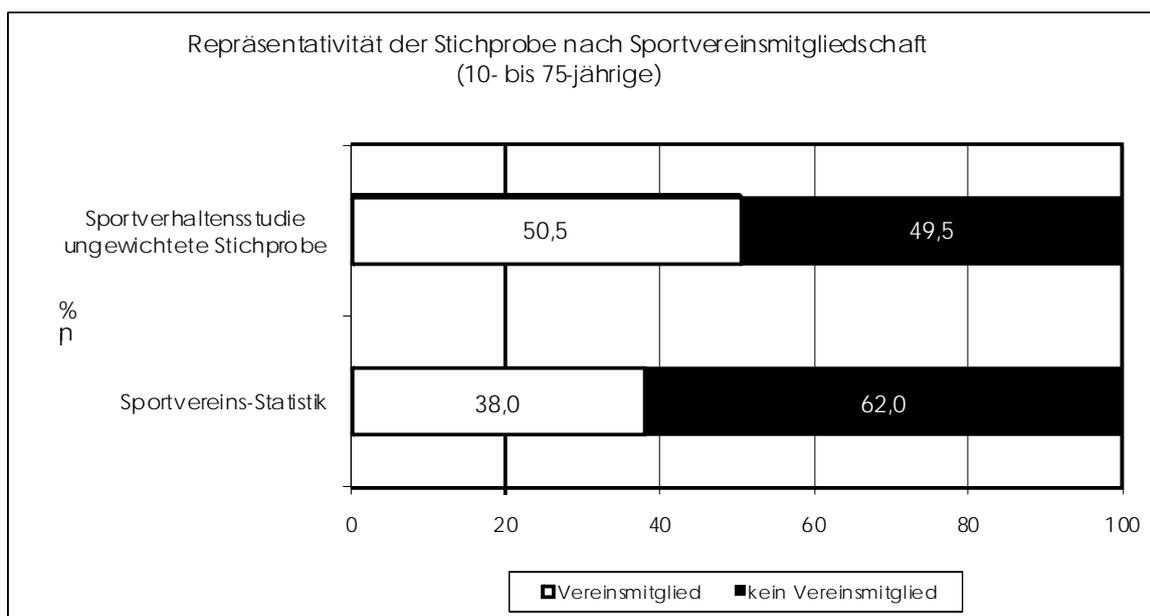


Abbildung 5 Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft (10- bis 75-Jährige)

Eine Betrachtung der **Nationalität der Befragten** bietet weitere Aufschlüsse. Es war zu erwarten, dass ein in deutscher Sprache abgefasster Fragebogen mit teilweise sehr speziellen Fragen bei einem Teil der ausländischen Mitbürger u.a. Verständnisprobleme mit sich bringen und folglich eine vergleichsweise geringe Bereitschaft zur Teilnahme nach sich ziehen würde.

Die Auswertung zeigt, dass der Ausländeranteil in der realisierten Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit deutlich niedriger liegt (Stichprobe 2,5% / Bevölkerung 6,1%). Nähere Aussagen zum Sporttreiben der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sind bei 106 Datensätzen und 28 verschiedene Nationalitäten nur in Ansätzen möglich.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Stichprobe der ausländischen Bevölkerung aufgrund der sprachlichen Barriere verzerrt ist. Sie wird in der Tendenz eher Personen enthalten, die schon länger in Deutschland leben und die deutsche Sprache schon relativ sicher beherrschen. Migranten, die erst seit kurzem in Deutschland wohnen und oftmals noch Probleme mit der Sprache haben, sind sicherlich unterrepräsentiert.

Zusammenfassend ist zu den Untersuchungen festzuhalten, dass die umfangreiche Stichprobe – auf der Basis einer Gewichtung der im Rücklauf bestehenden gewissen Verzerrungen im Bereich der Altersgruppen, des Wohnortes und der Vereinsmitgliedschaft – eine insgesamt gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit zeigt; auch für kleinräumige Analysen auf der Ebene der Auswahleinheiten sind – mit Einschränkungen für Obernkirchen und die Samtgemeinde Eilsen – ausreichend große Datenbestände vorhanden.



A.2 Grunddaten zum Sporttreiben der Schaumburger Bevölkerung

A.2.1 Grunddaten zum Sportengagement der Schaumburger

Bevor in den folgenden Abschnitten etwas genauer auf die Art und Weise sowie auf die Häufigkeit eingegangen wird, mit der die Schaumburger ihre bewegungsaktive Freizeit gestalten, gilt es darzustellen, wie hoch der Anteil der Befragten ist, die sich in irgendeiner Form als „sportaktiv“ oder „bewegungsaktiv“ bezeichnen.

Der Anteil der 10- bis 75-jährigen Einwohner, die in ihrer Freizeit sportaktiv bzw. bewegungsaktiv sind und im Rahmen der Befragung eine Sportart angegeben haben, liegt bei **77,0%**. Etwas weniger als ein Viertel der Bürger des Landkreises Schaumburg (23,0%) bezeichnet sich als „nicht sportaktiv“ bzw. als „nicht bewegungsaktiv“. Im Vergleich zu anderen Städten, die mit vergleichbaren Methoden das Sportverhalten untersucht haben, liegt die Aktivitätsquote im mittleren bis oberen Bereich¹³.

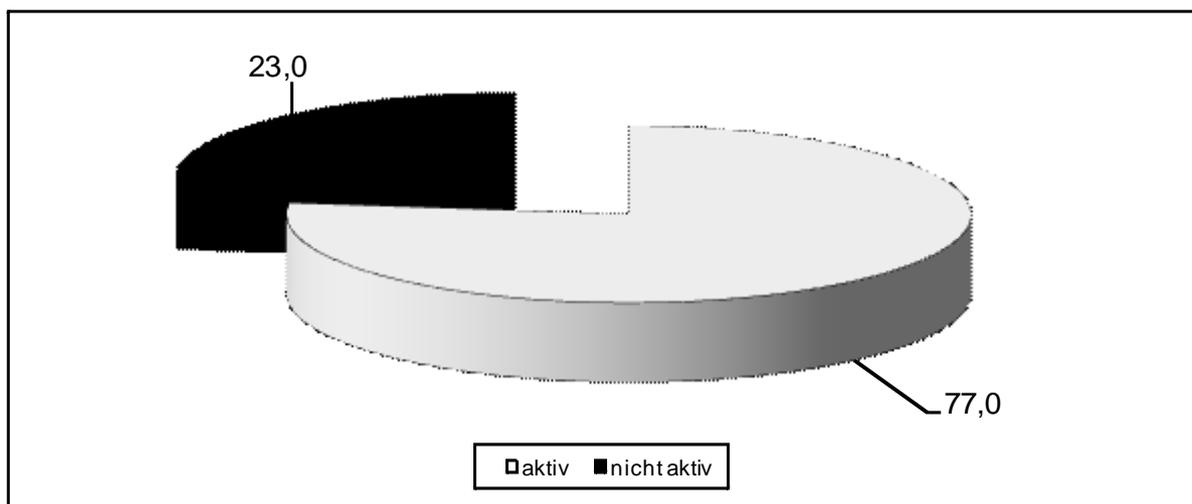


Abbildung 6 Anteil sportlich aktiver Schaumburger (in %)

Die Höhe der Sportaktivenquote verringert sich, wenn ein strengerer Maßstab angelegt wird und unter den Sport- und Bewegungsaktiven nur diejenigen Personen verstanden werden, die *mindestens einmal in der Woche* aktiv sind. Werden lediglich diese Personen berücksichtigt, so reduziert sich die **Sportaktivenquote für den Landkreis Schaumburg um 9,8%-Punkte auf 67,2%**.¹⁴

¹³ Vgl. Mannheim 2000: 76,3%; Konstanz 2001: 81,3%, Rheine 2001: 78,7%, Wetzlar 2002: 74,1%, Bremen 2002: 81,7%, Mülheim 2002: 72,7%, Bottrop 2003: 72,0%, Paderborn 2003: 78,3%, Münster 2003: 87,1%, Ahrensburg 2004: 78,3%, Herne 2004/05: 72,1%, Wuppertal 2006/07: 75,3%, Remscheid 2006/07: 70,4%, Troisdorf 2007: 74,8%, Solingen 2007: 78,2%, Bochum 2007: 76,1%, Hattingen 2008: 71,9%, Bielefeld 2008: 76,0%.

¹⁴ Vgl. die Werte u.a. in den Städten Mannheim 2000: 63,3%, Konstanz 2001: 63,3%; Rheine 2001: 67,6%; Wetzlar 2002: 62,6%, Bremen 2002: 69,2%, Mülheim 2002: 62,8%, Bottrop 2003: 62,0%, Paderborn 2003: 70,0%, Münster 2003: 78,0%, Ahrensburg 2004: 69,2%, Herne 2004/05: 62,0%, Wuppertal 2006/07: 62,8%, Remscheid 2006/07: 58,5%, Troisdorf 2007: 64,3%, Solingen 2007: 66,6% Bochum 2007: 64,7%, Hattingen 2008: 60,4%, Bielefeld 2008: 66,2%.

Aktivenquote der Schaumburger	
Anteil der Sport- und Bewegungsaktiven an allen Einwohnern (10-75 Jahre)	
mindestens 1x pro Woche	Insgesamt
67,2%	77,0%

Tabelle 4 Aktivenquote der Schaumburger

Eine nähere Betrachtung der Sport- und Bewegungsaktiven nach grundlegenden soziodemographischen Merkmalen ergibt interessante Aufschlüsse.

Geringe Unterschiede sind bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung sichtbar. Die Männer sind gegenüber den Frauen in leicht höherem Maße (+ 0,7%) sport- bzw. bewegungsaktiv. Wird jedoch der Maßstab „mindestens einmal pro Woche aktiv“ angelegt, so haben die Frauen eine leicht höhere Aktivenquote (+1,2%).

Sportaktivität nach Geschlecht				
Sportaktivenquote (in %)				
(ck= 0,092 / sig= 0,000)				
Geschlecht	sport-/bewegungsaktiv		nicht sport- bzw. bewegungsaktiv	
	insgesamt	mind. 1x pro Woche	Insgesamt	mind. 1x pro Woche
männlich	76,9	66,7	23,1	33,3
weiblich	77,6	67,9	22,4	32,1

Tabelle 5 Sportaktivität nach Geschlecht

Bei einer altersspezifisch differenzierten Betrachtung des Sport- und Bewegungenengagements zeigen sich deutliche Unterschiede. Erkennbar ist anhand der Abbildung 7, dass tendenziell mit steigendem Alter die Sportaktivität nachlässt, allerdings erst ab der Altersgruppe der über 60-Jährigen in stärkerem Maße. Herauszustellen ist die überragende Stellung der sport- und bewegungsaktiven Freizeit in den Altersgruppen der bis 19-Jährigen, die sich zu 87,2% als aktiv bezeichnen. Auffällig ist der Rückgang der Sportaktivität bei den 20- bis 29-Jährigen. Bei den über 70-Jährigen sind hingegen noch drei Fünftel sportaktiv bzw. bewegungsaktiv.¹⁵

¹⁵ Einige Vergleichswerte für die Aktivenquote in der Altersgruppe der 61- bis 75-Jährigen lauten: Ahrensburg 2004: 68,3%, Wuppertal 2006/07: 68,8%, Remscheid 2006/07: 59,3%, Solingen 2007: 66,5%, Troisdorf 2007: 64,1%, Bochum 2007: 59,8%, Hattingen 2008: 56,3%, Bielefeld 2008: 65,2%.

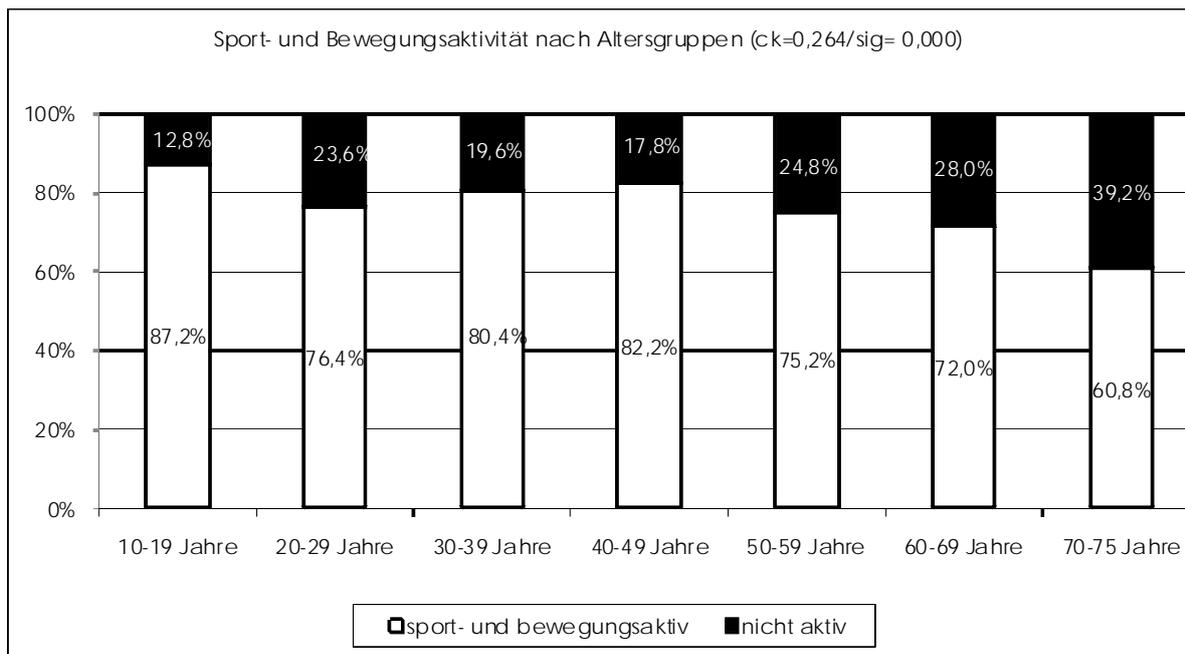


Abbildung 7 Sport- und Bewegungsaktivität nach Altersgruppen

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die vergleichsweise hohen Aktivitätsquoten keine Hinweise über die Regelmäßigkeit und Intensität oder über den Zeitumfang der Sport- und Bewegungsaktivitäten beinhalten (vgl. Kap. A.3.3).

A.2.2 Sport versus bewegungsaktive Erholung - Hinweise zum Sportbegriff

Ausgehend von den im vorherigen Kapitel ausgeführten Überlegungen wird im Folgenden das „Sportverständnis“ der aktiven Bevölkerung im Landkreis Schaumburg genauer betrachtet.

In verschiedenen Studien mit dem gleichen Untersuchungsgegenstand konnte festgestellt werden, dass die Bandbreite des in der Bevölkerung vorfindbaren individuellen Verständnisses des Begriffs „Sport“ recht groß ist. Beispielsweise wird der täglich mit dem Fahrrad zurückgelegte Weg zur Arbeit von dem einen als Sport angesehen, während ein zweiter seine morgendlichen Schwimmaktivitäten eher als „Baden“, also als bewegungsaktive Erholung, denn als „Sport treiben“ einordnet.

Auf Basis der vorliegenden Erfahrungen wurden die Einwohnerbefragungen seit Mitte der 90er Jahre in diesem Punkt deutlich verfeinert.¹⁶ Die Befragten erhielten - im Anschluss an einen Hinweis, dass im Folgenden „alle Formen sportlicher Aktivität (z.B. bewegungsaktive Erholung, gelegentliches Sporttreiben, Freizeitsport und Wettkampfsport)“ erfragt werden - die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten zwei verschiedenen Kategorien zuzuordnen. Auf die Frage (2.1) „Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?“ waren die folgenden beiden Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

¹⁶ Vgl. u.a. HÜBNER, H. (1994a), KIRSCHBAUM, B. (1994) und (2003).

Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten (Frage 2.1)	
Persönliche Einschätzung zur sportlichen Aktivität (Frage 2.1) (rund 3/4 aller Schaumburger bezeichnen sich als aktiv! Von diesen sagen...)	LK Schaumburg insgesamt
→ Bewegungsaktive Erholung (z.B. Baden, Spazieren gehen, gemütliches Radfahren)	45,6%
→ Sport treiben (z.B. Schwimmen, Wandern, sportliches Radfahren)	54,4%

Tabelle 6 Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten

Bewusst wurden Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportart zugeordnet werden können, die sich aber in ihrem Charakter deutlich differenzieren lassen. Der Begriff „Sport“ impliziert im Alltagsverständnis eher Attribute wie „Wettkampf“, „hohe Intensität“, „Schweiß“ oder „Konkurrenz“, während der Begriff „bewegungsaktive Erholung“ durch Zuordnung von „Miteinander“, „Wohlbefinden“, „Gesundheit“ und durch ein geringes bis mittleres „motorisches Anforderungsniveau“ stärker geprägt ist.¹⁷

Wie erwartet, konnten hierdurch auch diejenigen bewegungsaktiven Bürger erfasst werden, die sich bei Verwendung der gebräuchlichen Erhebungsverfahren und der wenig präzisen Frage „Treiben Sie Sport?“ nicht angesprochen fühlten oder als „nicht aktiv“ eingeschätzt wurden. Die erhobenen Daten ermöglichen eine feinere Differenzierung der sportlichen Aktivitäten.

Das Sportverständnis korreliert - wie die folgenden Ausführungen zeigen - mit den relevanten soziodemographischen Merkmalen. So ist z.B. erkennbar, dass Frauen ihre Aktivitäten insgesamt genauso oft der „bewegungsaktiven Erholung“ (50,2%) wie dem „Sport“ (49,8%) zurechnen. Die Männer bezeichnen bei der allgemeinen Einstiegsfrage ihre Aktivitäten hingegen größtenteils als „Sport“ (59,5%).

Sportverständnis der Schaumburger nach Geschlecht		
	Sportverständnis (Anteile in %)	
	ck = 0,098/sig= 0,000 ¹⁸	
Geschlecht	Sport treiben	bewegungsaktive Erholung
männlich	59,5	40,5
weiblich	49,8	50,2

Tabelle 7 Sportverständnis der Schaumburger nach Geschlecht

Deutliche Unterschiede im Sportverständnis zeigen sich bei einer altersspezifischen Betrachtung: Je jünger die Sporttreibenden sind, desto stärker wird diese Aktivität als

¹⁷ Zur umfangreichen Diskussion über den „Sportbegriff“ vgl. u.a. BETTE, K. (1993); CACHEY, K. (1988); DIGEL, H. (1986); GRIESWELLE, D. (1978); HEINEMANN, K. (1990³); KROCKOW, C. (1972); STEINKAMP, E. (1983); VOIGT, D. (1992); Willimczik (2007).

¹⁸ Die nominalskalierten Daten werden bei den Auswertungen mit Hilfe der Berechnung des Kontingenzkoeffizienten auf ihre Aussagekraft hin untersucht (vgl. FRIEDRICHS, J. (1990) S. 99 und 389). Der Wert des Kontingenzkoeffizienten deutet auf die Enge des Zusammenhanges der Variablen hin. Es können Werte zwischen 0 und 1 auftreten. Je höher der Wert, desto stärker ist der Zusammenhang zwischen den Variablen. Der Signifikanzwert gibt Auskunft über die Irrtumswahrscheinlichkeit, wenn die beobachteten Daten auf die Grundgesamtheit übertragen werden. Werte unter 0,05 weisen auf eine in den Sozialwissenschaften akzeptierte Irrtumswahrscheinlichkeit (in 5 von 100 Fällen) bezüglich der zu treffenden Aussagen hin.

„Sport“ bezeichnet. In Abbildung 8 ist deutlich zu erkennen, dass die Einschätzung „Sport“ umso höher ist, je jünger die Befragten sind. Die Anteile sinken von fast vier Fünftel bei den 10- bis 19-Jährigen auf unter 30% bei den über 70-Jährigen.

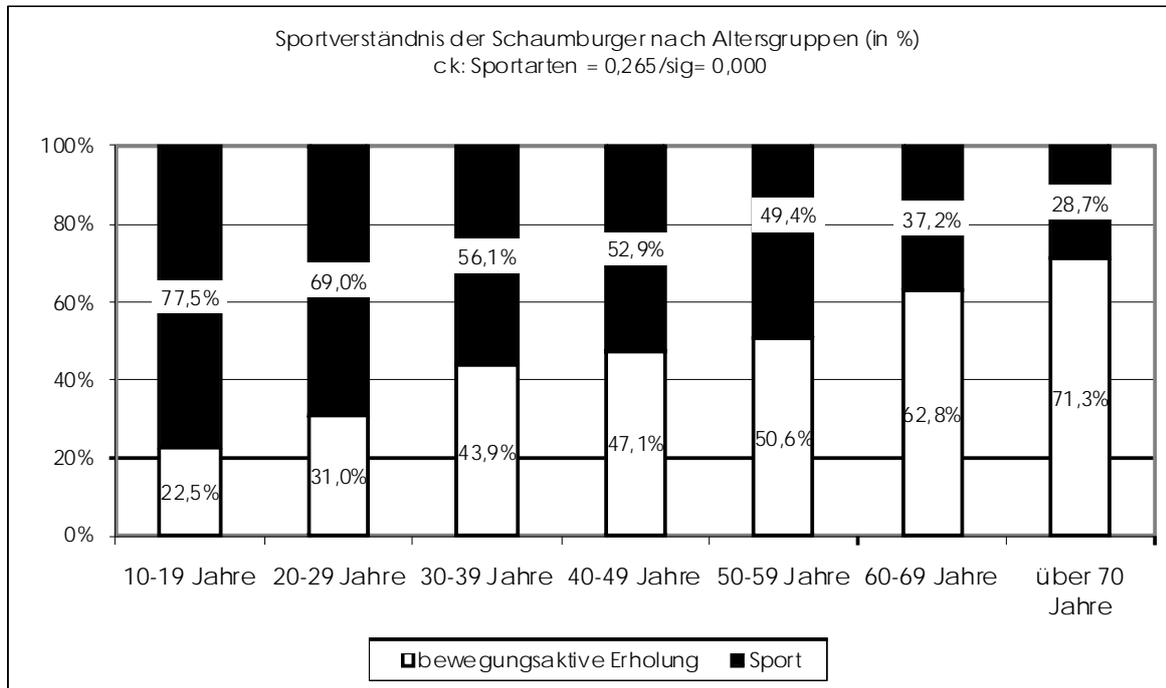


Abbildung 8 Sportverständnis der Schaumburger nach Altersgruppen

A.3 Die von den Schaumburgern ausgeübten Sportarten

A.3.1 Die Sportarten im Überblick

Auf die Frage „Welchen sportlichen Aktivitäten gehen Sie im Allgemeinen in Schaumburg bzw. in unmittelbarer Umgebung nach?“, konnten bis zu drei Sportarten (die am häufigsten, am zweithäufigsten und am dritthäufigsten betriebene Sportart) angegeben werden. 111 verschiedene Sportarten wurden genannt. Einige von ihnen, wie z.B. diverse Formen des Tanzens, der Gymnastik und des Krafttrainings oder die verschiedenen Kampfsportarten, können für spätere Berechnungen zu Gruppen zusammengefasst und betrachtet werden (vgl. Tabelle 9). Hier zeigt sich beim Rad- und Schwimmsport sowie beim Spazieren gehen und beim Wandern/Walking deutlich der Vorrang des bewegungsaktiven Verständnisses. Bei den anderen Sportarten der „Top 20“ dominiert ein sportives Grundverständnis. Die anschließende „Hitliste der Sportarten“ (vgl. Tabelle 8) soll zuerst einmal sämtliche von den sportaktiven Schaumburgern benannten Sportarten präsentieren. In dieser zweiten Spalte der „Sportartenliste“ ist die Zahl der Nennungen der jeweiligen Sportart angegeben worden. So haben die Schaumburger (in der Stichprobe) z.B. 1.472mal Radfahren und 1.146mal Schwimmen als (Erst-, Zweit- oder Dritt-) Sportart genannt. Die dritte Spalte gibt Auskunft über den Anteil der jeweiligen Sportart an der Gesamtheit aller genannten Sportarten. Zusammen vereinen Radfahren und Schwimmen schon ca. 1/3 aller sportartbezogenen Aktivitäten auf sich.

In der vierten Spalte findet sich der Anteil der genannten Sportart an der Gesamtheit aller Nennungen. Von den 3.477 (in der Stichprobe enthaltenen) sport- bzw. bewegungsaktiven Schaumburgern sind 7.421 Sportarten, also durchschnittlich Sportarten pro Aktivem (2,13), genannt worden. Mehr als zwei Fünftel der sport- und bewegungsaktiven Einwohner haben demzufolge Rad fahren (42,3) und ein Drittel der Bürger das Schwimmen (33,0%) als erste, zweite oder dritte Sportart angegeben.

Hinzugefügt werden muss an dieser Stelle, dass die Hitliste keine Aussagen darüber macht, in welchem zeitlichen Umfang, wie häufig oder wie regelmäßig die Sportarten ausgeübt werden; entsprechende Erläuterungen finden sich in späteren Kapiteln.

Name der Sportart	Anzahl [n]	Anteil der Sportarten [resp.]	Anteil der Aktiven [cases]	Hitliste
Radfahren	1.472	19,8%	42,3%	1
Schwimmen	1.146	15,4%	33,0%	2
Joggen/Laufen	595	8,0%	17,1%	3
Spaziergehen	502	6,8%	14,4%	4
Fußball	359	4,8%	10,3%	5
Wandern	332	4,5%	9,6%	6
Fitnessstraining	297	4,0%	8,5%	7
Gymnastik	264	3,6%	7,6%	8
Nordic Walking	225	3,0%	6,5%	9
Walking	223	3,0%	6,4%	10
Tennis	149	2,0%	4,3%	11
Kraft-, Fitnessgymnastik	144	1,9%	4,1%	12
Tanzen	122	1,6%	3,5%	13
Reiten	122	1,6%	3,5%	13
Tischtennis	100	1,3%	2,9%	15
Gesundheitsgymnastik	95	1,3%	2,7%	16
Inline-Skating	91	1,2%	2,6%	17
Volleyball	88	1,2%	2,5%	18
Badminton	77	1,0%	2,2%	19
Krafttraining	67	0,9%	1,9%	20
Handball	51	0,7%	1,5%	21
Schießsport	48	0,7%	1,4%	22
Aerobic	48	0,6%	1,4%	23
Basketball	45	0,6%	1,3%	24
Yoga	44	0,6%	1,3%	25
Golf	42	0,6%	1,2%	26
Mountain Biking	40	0,5%	1,1%	27
Turnen	39	0,5%	1,1%	28
Boule	39	0,5%	1,1%	29
Kegeln	35	0,5%	1,0%	30
Wassergymnastik	34	0,5%	1,0%	31
Leichtathletik	31	0,4%	0,9%	32
Spinning	23	0,3%	0,7%	33
Taekwondo	22	0,3%	0,6%	34
Aqua-Jogging	19	0,3%	0,5%	35
Tai-Chi/Chi Gong	17	0,2%	0,5%	36
Rennradfahren	16	0,2%	0,5%	37
Rudern	16	0,2%	0,5%	37
Judo	14	0,2%	0,4%	39
Kampfsport	14	0,2%	0,4%	39
Step-Aerobic	14	0,2%	0,4%	39
Segeln	13	0,2%	0,4%	42
Skateboard	12	0,2%	0,3%	43
Pilates	11	0,2%	0,3%	44
Bodybuilding	11	0,1%	0,3%	44
Hockey	11	0,1%	0,3%	44
Angeln	9	0,1%	0,2%	47
Karate	8	0,1%	0,2%	48
Klettern	8	0,1%	0,2%	48
Jazztanz	8	0,1%	0,2%	48
Bowling	8	0,1%	0,2%	48
Gehen	8	0,1%	0,2%	48
Squash	7	0,1%	0,2%	53
Auto-, Motorsport	7	0,1%	0,2%	53
Voltigieren	6	0,1%	0,2%	55
Bogenschießen	6	0,1%	0,2%	55
Skifahren	6	0,1%	0,2%	55

Name der Sportart	Anzahl [n]	Anteil der Sportarten [resp.]	Anteil der Aktiven [cases]	Hitliste
Faustball	5	0,1%	0,2%	55
Trampolin	5	0,1%	0,1%	55
Boxen	5	0,1%	0,1%	55
Mutter-Kind-Turnen	5	0,1%	0,1%	55
Segelfliegen	4	0,1%	0,1%	62
Rhönradfahren	4	0,1%	0,1%	62
Ballspiele	4	0,1%	0,1%	62
Kanu	4	0,1%	0,1%	62
Schlittschuh	4	0,0%	0,1%	62
Darts	4	0,0%	0,1%	62
Beach-Volleyball	3	0,0%	0,1%	68
Hallensport	3	0,0%	0,1%	68
Bahnengolf	3	0,0%	0,1%	68
Tauchen	3	0,0%	0,1%	68
Hundesport	3	0,0%	0,1%	68
Schach	3	0,0%	0,1%	68
Akrobatik	3	0,0%	0,1%	68
Einradfahren	3	0,0%	0,1%	68
Skilanglauf	3	0,0%	0,1%	68
Cheerleadern	2	0,0%	0,1%	77
Ballett	2	0,0%	0,1%	77
Parcour	2	0,0%	0,1%	77
BMX	2	0,0%	0,1%	77
Rugby	2	0,0%	0,1%	77
Windsurfen	2	0,0%	0,1%	77
Gewichtheben	2	0,0%	0,1%	77
Bauchtanz	2	0,0%	0,1%	77
Wassersport	2	0,0%	0,1%	77
Prellball	1	0,0%	0,0%	86
Federball	1	0,0%	0,0%	86
Frisbee	1	0,0%	0,0%	86
Kung Fu	1	0,0%	0,0%	86
Stepptanz	1	0,0%	0,0%	86
Wasserski	1	0,0%	0,0%	86
Curling/Eisstockschießen	1	0,0%	0,0%	86
JuJutsu	1	0,0%	0,0%	86
Bergsteigen	1	0,0%	0,0%	86
Tae-Bo	1	0,0%	0,0%	86
Aikido	1	0,0%	0,0%	86
Völkerball	1	0,0%	0,0%	86
Dressurreiten	1	0,0%	0,0%	86
Ropeskipping	1	0,0%	0,0%	86
Unterwasserrugby	1	0,0%	0,0%	86
Triathlon	1	0,0%	0,0%	86
Snooker	1	0,0%	0,0%	86
Orientalischer Tanz	1	0,0%	0,0%	86
Eiskunstlaufen	1	0,0%	0,0%	86
Billard	1	0,0%	0,0%	86
Boßeln	1	0,0%	0,0%	86
Selbstverteidigung	1	0,0%	0,0%	86
Betriebssport	1	0,0%	0,0%	86
Schlittenfahren	1	0,0%	0,0%	86
Behindertensport	1	0,0%	0,0%	86
Sonstige	51	0,7%	1,5%	/
Gesamt	7.421	100,0%	213,4%	/

Tabelle 8

Hitliste der Sportarten der Schaumburger

Die ersten beiden Plätze machen Radfahren und Schwimmen unter sich aus; mehr als zwei Fünftel der Sport- und Bewegungsaktiven im Landkreis Schaumburg gaben an, (mehr oder weniger regelmäßig) in der Freizeit Rad zu fahren, ein Drittel der Einwohner nannten das Schwimmen. Es folgen Joggen/Laufen (17,1%), Spazieren gehen (14,4%), Fußball (10,3%) und Wandern (9,6%) auf den Rängen drei bis sechs. Fitnesstraining (8,5%), Gymnastik (7,6%), Nordic Walking (6,5%) sowie Walking (6,4%) rangieren auf den Plätzen sieben bis zehn (vgl. Tabelle 8).

An dieser Stelle wird erkennbar, dass eine Gruppierung der Sportarten sinnvoll sein kann. Zum einen sind von den Aktiven bisweilen für gleiche bzw. vergleichbare Sportarten unterschiedliche Begriffe verwendet worden. Zum anderen wird die Übersichtlichkeit durch eine Gruppierung erhöht; in der gruppierten Hitliste sind auf den ersten zehn Rängen insgesamt 36 Sportarten enthalten. Schließlich ermöglicht eine Gruppierung z. T. eine bessere Vergleichbarkeit mit Ergebnissen anderer Sportverhaltensstudien.

Hitliste (ungruppiert)			Hitliste der Sportarten (gruppiert)		
Bezeichnung von Seiten der Aktiven	Rang	Anteil an den Aktiven (in %)	Rang	gruppierte Bezeichnung	Anteil an den Aktiven (in %)
Radfahren	1	42,3%	1	Radsport	44,1%
Mountain Biking	27	1,1%			
Rennradfahren	37	0,5%			
BMX	77	0,1%			
Einradfahren	86	0,0%			
Schwimmen	2	33,0%	2	Schwimmsport	34,5%
Wassergymnastik	31	1,0%			
Aqua-Jogging	35	0,5%			
Unterwasserrugby	86	0,0%			
Fitnesstraining	7	8,5%	3	Fitnesstraining/ Gymnastik	25,8%
Gymnastik	8	7,6%			
Kraft-, Fitnessgymnastik	12	4,1%			
Gesundheitsgymnastik	16	2,7%			
Aerobic	22	1,4%			
Spinning	33	0,7%			
Step-Aerobic	39	0,4%			
Pilates	44	0,3%			
Tae-Bo	86	0,0%			
Ropeskipping	86	0,0%			
Wandern	6	9,6%	4	Wandern/Walking	22,4%
Nordic Walking	9	6,5%			
Walking	10	6,4%			
Joggen/Laufen	3	17,1%	5	Joggen/Laufen	17,1%
Spaziergehen	4	14,4%	6	Spaziergehen	14,4%
Fußball	5	10,3%	7	Fußball	10,3%
Tennis	11	4,3%	8	Tennis	4,3%
Tanzen	13	3,5%	9	Tanzsport	4,0%
Jazztanz	48	0,2%			
Cheerleaden	77	0,1%			
Ballett	77	0,1%			
Bauchtanz	77	0,1%			
Stepptanz	86	0,0%			
Orientalischer Tanz	86	0,0%			

Reiten	13	3,5%			
Voltigieren	55	0,2%	10	Reiten	3,7%
Dressurreiten	86	0,0%			
Inline-Skating	16	2,6%			
Skateboard	43	0,3%	11	Inline/Rollsport	3,0%
Tischtennis	16	2,9%	12	Tischtennis	2,9%
Volleyball	18	2,5%			
Beach-Volleyball	68	0,1%	13	Volleyball	2,6%
Boule	28	1,1%			
Kegeln	30	1,0%	14	Kegelsport	2,3%
Bowling	48	0,2%			
Taekwondo	35	0,6%			
Tai-Chi/Chi Gong	36	0,5%			
Judo	39	0,4%			
Kampfsport	39	0,4%	14	Asiat. Kampfsport	2,3%
Karate	48	0,2%			
Kung Fu	86	0,0%			
JuJutsu	86	0,0%			
Aikido	86	0,0%			
Krafttraining	20	1,9%			
Bodybuilding	44	0,3%	14	Kraftsport	2,3%
Gewichtheben	77	0,1%			
Badminton	19	2,2%			
Federball	86	0,0%	17	Badminton	2,3%
Turnen	28	1,1%			
Trampolin	58	0,1%			
Mutter-Kind-Turnen	58	0,1%	18	Turnen	1,6%
Rhönradfahren	62	0,1%			
Akrobatik	68	0,1%			
Schießsport	22	1,4%			
Bogenschießen	55	0,2%	18	Schießsport	1,6%
Handball	21	1,5%	20	Handball	1,5%
Basketball	24	1,3%	21	Basketball	1,3%
Yoga	25	1,3%	22	Yoga	1,3%
Golf	26	1,2%	23	Golf	1,2%
Rudern	37	0,5%			
Segeln	42	0,4%			
Kanu	62	0,1%			
Tauchen	68	0,1%	24	Wassersport	1,2%
Windsurfen	77	0,1%			
Wassersport	77	0,1%			
Wasserski	86	0,0%			
Leichtathletik	32	0,9%			
Gehen	48	0,2%	25	Leichtathletik	1,1%
Diverse Sportarten unter 0,2%	/	/	/	sonstige	5,6%

Tabelle 9

Hitliste der Sportarten (gruppiert)

„Gewinner“ einer gruppierten Hitliste sind vor allem Fitnesstraining/Gymnastik und Wandern/Walking, die sich nun auf den dritten bzw. vierten Rang und damit vor den Fußballsport (7) schieben. Weitere „Aufstiege“ sind beim Tanzsport (9) und beim Asiatischen Kampfsport (14) erkennbar (vgl. Tabelle 9).

Im Folgenden werden die zehn am Häufigsten genannten Sportarten in gruppierter Form genauer betrachtet. Auf diese Sportbereiche entfallen zusammen deutlich mehr drei Viertel aller Sportarten-Nennungen. Zuerst werden sie bezüglich ihrer geschlechtsspezifischen Differenzierung betrachtet. Dabei wird zum einen gefragt, wie hoch der Anteil der Männer bzw. der Anteil der Frauen innerhalb der jeweiligen Sportarten ist (jeweils obere Spalte: in % der Sportart). Darüber hinaus soll die Frage beantwortet werden, wie viel Prozent der Männer bzw. der Frauen den folgenden Sportarten nachgehen (jeweils untere Spalte: in % Geschlecht).¹⁹ Anschließend sollen auch Unterschiede hinsichtlich der Präferenz dieser Sportarten aus Sicht unterschiedlicher Altersgruppen der Schaumburger betrachtet werden.

Hitliste der gruppierten Sportarten nach Geschlecht			
Sportart	Bezugnahme	männlich	weiblich
Radsport	in % Radsport	53,5%	46,5%
	in % Geschlecht	48,8%	39,5%
Schwimmsport	in % Schwimmsport	40,2%	59,8%
	in % Geschlecht	28,7%	39,9%
Fitnesstraining/ Gymnastik	in % Fitnesstr./Gymn.	29,8%	70,2%
	in % Geschlecht	15,9%	35,1%
Wandern/Walking	in % Wandern/Laufen	35,7%	64,3%
	in % Geschlecht	16,6%	27,9%
Joggen/Laufen	in % Joggen/Laufen	59,3%	40,7%
	in % Geschlecht	21,1%	13,5%
Spazieren gehen	in % Spazieren gehen	40,8%	59,2%
	in % Geschlecht	12,2%	16,5%
Fußball	in % Fußball	87,8%	12,2%
	in % Geschlecht	18,7%	2,4%
Tennis	in % Tennis	61,4%	38,6%
	in % Geschlecht	5,4%	3,2%
Tanzsport	in % Badminton	24,9%	75,1%
	in % Geschlecht	2,1%	5,8%
Reitsport	in % Tanzsport	11,7%	88,3%
	in % Geschlecht	0,9%	6,4%

Tabelle 10 Hitliste der gruppierten Sportarten nach Geschlecht

Bei fünf der zehn am häufigsten genannten Sportarten / Bewegungsaktivitäten fällt die starke Aufteilung nach Frauen- und Männersportarten auf. Die „große“ Jungen- und Männersportart ist Fußball (87,8%). Bei „kleineren“, hier nicht ausgewiesenen Sportarten, beim Tischtennis (79,0%) und Basketball (86,6%) dominieren sie ebenfalls sehr stark. Dem gegenüber stehen das Fitnesstraining/ Gymnastik (70,2%), das Wandern/Walking (64,3%) sowie der Tanzsport (75,1%) und Reitsport (88,3%), in denen die Mädchen und Frauen überdurchschnittlich stark repräsentiert sind (vgl. Tabelle 10).

¹⁹ Die Bezugsgröße, von der aus die Betrachtungen erfolgen, sind die Angaben der Befragten, welche Sportarten sie betreiben (vgl. Tabelle 8, Spalte 4, Anteil an den Sportarten (responses)).

Im Folgenden werden ausgewählte Sportarten den jeweiligen Altersklassen gegenübergestellt. Interessant erscheinen hier zwei Fragestellungen: Wie hoch ist der prozentuale Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der genannten Sportart? (Diese Zahl ist die jeweils oben stehende). Welchen Anteil besitzt die jeweilige Sportart innerhalb einer Altersgruppe?

Altersprofile der zehn beliebtesten Sportarten							
Sportart	10-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-75
Radsport	12,3%	7,8%	13,6%	24,4%	18,0%	17,5%	6,3%
Schwimmsport	14,2%	10,3%	17,7%	21,7%	13,2%	15,1%	7,7%
Fitness/Gymnastik	5,9%	10,9%	15,7%	26,2%	17,1%	16,9%	7,3%
Wandern/ Walking	1,3%	3,1%	12,1%	26,7%	25,5%	23,9%	7,5%
Joggen/Laufen	13,0%	20,7%	17,8%	28,6%	13,4%	5,8%	0,6%
Spazieren gehen	3,4%	10,9%	16,2%	23,8%	17,9%	20,2%	7,5%
Fußball	51,8%	15,9%	10,6%	17,7%	2,4%	1,3%	0,2%
Tennis	26,3%	8,5%	11,0%	12,2%	19,1%	18,5%	4,5%
Tanzsport	26,3%	12,5%	11,2%	16,8%	16,9%	11,1%	5,2%
Reitsport	44,4%	10,1%	17,2%	21,7%	4,3%	1,9%	0,5%
Alle Sportler	15,8%	10,7%	14,7%	22,8%	15,2%	14,8%	6,0%

Tabelle 11 Hitliste der gruppierten Sportarten nach Altersstufen

Die zehn beliebtesten Sportarten zeigen deutliche altersspezifische Profile. Während rund 80% der Wanderer/Walker und fast 70% aller Spaziergänger über 40 Jahre alt sind, finden wir diese Sportarten bei den 10- bis 29-Jährigen nur im geringen Maße. Bei den über 40-Jährigen ist auch das Radfahren überdurchschnittlich vertreten (66,2%). 51,8% der Fußballspieler im Landkreis Schaumburg sind zwischen 10 und 19 Jahre alt; rund 70% der Reiter sind zwischen 10 und 39 Jahren alt (vgl. Tabelle 11).

Ein Blick auf den Stellenwert der Sportarten in den einzelnen Altersgruppen bietet weitere interessante Hinweise (vgl. Tabelle 12). In der jüngsten Altersgruppe (10 bis 19 Jahre) spielt jeder dritte Aktive Fußball, ein Wert, den diese Sportart in den anderen Altersklassen nicht annähernd erreichen kann. Der Radsport besitzt in allen Altersgruppen eine hohe Bedeutung, wobei sein Stellenwert bei den älteren Schaumburgern besonders ausgeprägt ist. Bei den 20- bis 29-Jährigen hat das Joggen/Laufen knapp vor dem Schwimmsport den ersten Rang inne. Auch der Inline/Rollsport erfreut sich hier deutlich höherer Beliebtheit als in den anderen Altersjahrgängen. Das Wandern hat vor allem in den Altersgruppen 50 bis 59 Jahre und 60 bis 69 Jahre einen großen Stellenwert. Interessant ist die Ausprägung des Tennissports in den verschiedenen Altersgruppen. Während er zunächst bei den 10- bis 19-Jährigen auf Platz 7 liegt, findet er sich bei den 20- bis 49-Jährigen – bis auf eine Ausnahme – nicht unter den zehn beliebtesten Sportarten wieder. Erst bei den über 50-Jährigen erfreut sich diese Sportart wieder wachsender Beliebtheit.

Hitliste der beliebtesten Sportarten nach Altersjährgängen											
<i>10-19 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>	<i>20-29 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>	<i>30-39 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>	<i>40-49 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>
Radsport	187	34,5%	Joggen/Laufen	123	33,4%	Schwimmsport	209	41,3%	Radsport	369	47,3%
Fußball	184	33,9%	Schwimmsport	122	33,2%	Radsport	207	40,9%	Schwimmsport	256	32,8%
Schwimmsport	167	30,9%	Radsport	119	32,4%	Fitnessstraining/Gymnastik	138	27,4%	Fitnessstraining/Gymnastik	230	29,5%
Joggen/ Laufen	77	14,2%	Fitnessstraining/Gymnastik	96	26,2%	Joggen/Laufen	105	20,9%	Wandern/Walking	206	26,4%
Reitsport	57	10,6%	Fußball	56	15,4%	Wandern/Walking	94	18,5%	Joggen/Laufen	169	21,7%
Fitnessstraining/Gymnastik	52	9,6%	Spaziergehen	54	14,6%	Spaziergehen	80	15,8%	Spaziergehen	117	15,0%
Tischtennis	39	7,3%	Inline/Rollsport	28	7,8%	Fußball	38	7,4%	Fußball	63	8,1%
Tennis	39	7,3%	Wandern/Walking	24	6,5%	Reitsport	22	4,4%	Reitsport	28	3,6%
Volleyball	37	6,8%	Tanzsport	17	4,7%	Inline/Rollsport	22	4,3%	Kraftsport	27	3,4%
Tanzsport	36	6,7%	Badminton	15	4,1%	Tennis	16	3,2%	Tanzsport	23	3,0%
<i>50-59 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>	<i>60-69 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>	<i>70-75 Jahre</i>	<i>n</i>	<i>%</i>			
Radsport	274	52,5%	Radsport	265	52,2%	Radsport	96	46,8%			
Wandern/Walking	197	37,7%	Wandern/Walking	184	36,4%	Schwimmsport	91	44,1%			
Schwimmsport	156	29,9%	Schwimmsport	178	35,2%	Fitnessstraining/Gymnastik	64	31,3%			
Fitnessstraining/Gymnastik	151	28,9%	Fitnessstraining/Gymnastik	149	29,3%	Wandern/Walking	58	28,0%			
Spaziergehen	88	16,8%	Spaziergehen	99	19,6%	Spaziergehen	37	17,9%			
Joggen/Laufen	79	15,2%	Joggen/ Laufen	34	6,7%	Kegelsport	10	4,6%			
Tennis	28	5,4%	Tennis	27	5,4%	Tanzsport	7	3,5%			
Tanzsport	23	4,5%	Kegelsport	24	4,7%	Tennis	7	3,2%			
Kegelsport	23	4,4%	Tanzsport	15	3,0%	Tischtennis	4	2,0%			
Kraftsport	12	2,2%	Golf	12	2,3%	Golf	4	1,8%			

Tabelle 12

Hitliste der beliebtesten Sportarten nach Altersjährgängen

A.3.2 Die Hauptsportart und die Nebensportarten der Schaumburger Bevölkerung

Zuerst wird der Frage nachgegangen, wie groß der Anteil der Schaumburger ist, die mehr als eine Sportart betreiben. 77,0% geben an, zumindest in einer Sportart mehr oder weniger regelmäßig und intensiv aktiv zu sein. Während das bei der Zweitsportart fast drei Fünftel (58,1%) sind, antworten immerhin noch knapp 30,0%, aktiv eine dritte Sportart zu betreiben (vgl. Abbildung 9).²⁰

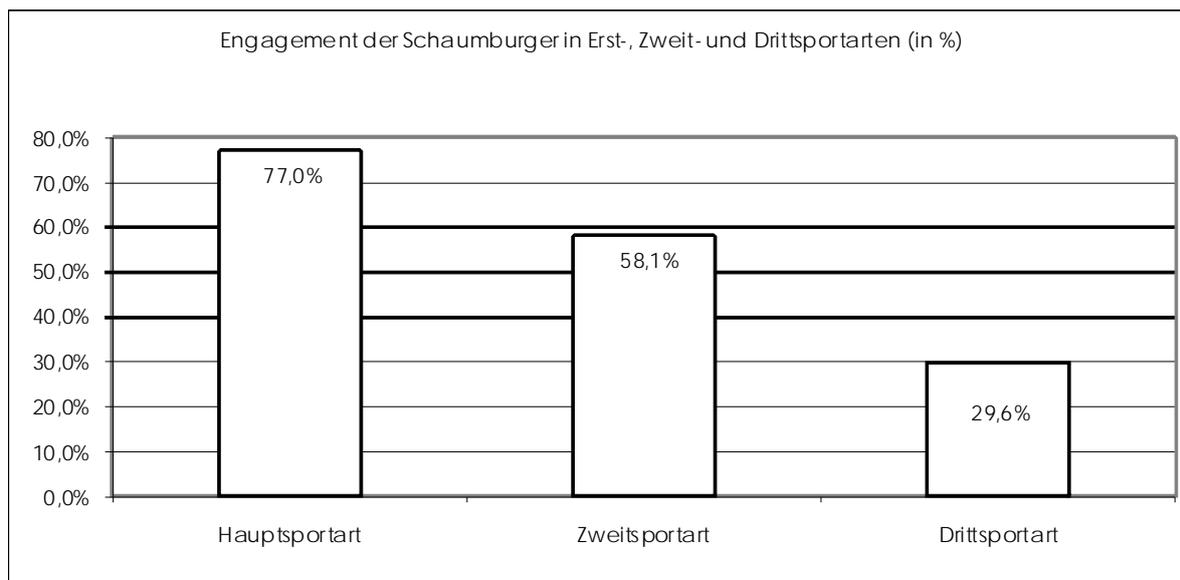


Abbildung 9 Engagement der Schaumburger in Erst-, Zweit- und Drittsportarten

Da in der Befragung sowohl die Haupt- als auch die Zweit- und Drittsportarten genannt wurden, wird untersucht, welchen Stellenwert die einzelnen Sportarten jeweils besitzen. Somit sind Rückschlüsse auf die jeweilige bzw. auf die gesamte Ranglistenposition in der „Hitliste“ der Sportarten genauer erklärbar.

Vergleicht man die Ergebnisse, so wird verständlich, warum Radfahren den ersten und Schwimmen den zweiten Rang in der „Hitliste der Sportarten“ belegt. Die Nennung dieser Sportarten an erster und zweiter Stelle der Zweit- und Drittsportart bescheinigen dem Radfahren (zweimal erster, einmal zweiter Rang) und vor allem dem Schwimmen (einmal dritter, einmal zweiter, einmal erster Rang), dass sie auch beliebte Ergänzungssportarten sind. Der Sportbereich Fitnesstraining/Gymnastik (Ränge 2, 3, 4), das Spazieren gehen (Ränge 6, 6, 6), der Laufsport (Ränge 5, 5, 5), Fußball (Ränge 7, 7, 9) und Wandern/Walking (Ränge 4, 4, 3) fallen durch kontinuierliche Platzierungen im Vordergrund auf. Fußball und der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik zeigen dabei ihren besonderen Charakter als starke Erstsportarten.

Einige Sportarten gewinnen ihren Rangplatz in der Gesamtliste, da sie als Nebensportarten stärker beliebt sind. Dieses gilt z.B. für den Kegelsport (Ränge 18, 12, 8) und

²⁰ Die Sportaktiven betreiben im Durchschnitt 2,13 Sportarten (vgl. Tabelle 8, Spalte 5).

Kraftsport (Ränge 15, 14, 10). Andere Sportarten dagegen verlieren ihren Rangplatz von der Erst- zu den Zweit- und Drittsportarten; dieses gilt - über Fußball und Fitness-training/Gymnastik hinaus - z.B. für die Asiatischen Kampfsportarten (Ränge 12, 14, 19) und den Handball (Ränge 16, 21, 28).

Hitliste der beliebtesten Haupt- und Nebensportarten							
Hauptsportart			Zweitsportart		Drittsportart		Insgesamt
Rang	Sportart	%	Rang	%	Rang	%	Rang
1	Radsport	18,2	1	24,5	2	19,6	1
3	Schwimmsport	11,2	2	18,0	1	25,5	2
2	Fitnessstraining/ Gymnastik	14,4	3	10,4	4	9,4	3
4	Wandern/Walking	10,8	4	10,0	3	10,9	4
5	Joggen/Laufen	8,7	5	7,5	5	7,2	5
6	Spaziergehen	7,4	6	6,7	6	5,3	6
7	Fußball	7,2	7	3,2	9	1,9	7
9	Tennis	2,3	8	2,0	10	1,3	8
10	Tanzsport	2,1	9	1,9	10	1,3	9
8	Reitsport	2,6	17	0,9	13	1,0	10
18	Inline/Rollsport	0,7	10	1,5	7	2,8	11
11	Tischtennis	1,8	12	1,1	17	0,8	12
12	Volleyball	1,3	11	1,2	13	1,0	13
18	Kegelsport	0,7	12	1,1	8	2,2	14
12	Asiat. Kampfsport	1,3	14	1,0	19	0,6	14
15	Kraftsport	1,1	14	1,0	10	1,3	14
14	Badminton	1,2	14	1,0	15	0,9	17
18	Turnen	0,7	17	0,9	19	0,6	18
18	Schießsport	0,7	17	0,9	23	0,4	18
16	Handball	1,0	21	0,5	28	0,2	20

Tabelle 13 Hitliste der beliebtesten Haupt- und Nebensportarten

Bilanzierend ist bei der Betrachtung festzuhalten, dass die jeweilige Position, die eine Sportart in der Rangliste der Zweit- und Drittsportarten einnimmt, einen hohen Einfluss auf die Endposition in der alle Sportarten umfassenden „Hitliste der Sportarten“ besitzt (vgl. Tabelle 13).

A.3.3 Häufigkeit und zeitliche Intensität des Sporttreibens in den Sportarten

Unter der zeitlichen Intensität wird im Folgenden der Zeitaufwand verstanden, den der sportlich aktive Bürger bei der Durchführung seiner einzelnen Bewegungsaktivitäten aufwendet.²¹

Wie hoch ist der zeitliche Umfang des gesamten wöchentlichen Sporttreibens der aktiven Schaumburger?

Jeder sport- und bewegungsaktive Schaumburger ist durchschnittlich insgesamt 1.134 Minuten im Monat aktiv; das entspricht rund 18,9 Stunden, also rund 4,4 Stunden pro Woche.

²¹ Die Häufigkeit des Sporttreibens wurde bezogen auf die monatliche Frequenz ermittelt, um auch Aktivitäten, die weniger als einmal pro Woche ausgeübt werden, zu erfassen.

Eine differenzierte Betrachtung der Stundenumfänge zeigt, dass es jedoch ein breites Spektrum bei der Ausübung der Sportaktivitäten gibt. Ein Viertel der Schaumburger sind unter 8 Stunden im Monat (unter 2 Std. die Woche) und weitere 30% zwischen 8 und 16 Stunden im Monat sport- und bewegungsaktiv. Der gesamtstädtische Wert des durchschnittlichen Sporttreibens wird in starkem Maße von einem Viertel der Schaumburger, die mehr als 24 Stunden im Monat (6 Std. die Woche) aktiv sind, stark erhöht (vgl. Tabelle 14).

Sportaktivität der Schaumburger differenziert nach Umfang des Sporttreibens			
Stunden pro Monat	Nennungen	Prozent	Kumulierte Prozent
bis 4 Stunden	323	9,8	9,8
über 4 bis 8 Stunden	511	15,5	25,2
über 8 bis 12 Stunden	541	16,4	41,6
über 12 bis 16 Stunden	495	15,0	56,6
über 16 bis 20 Stunden	383	11,6	68,1
über 20 bis 24 Stunden	246	7,4	75,6
über 24 Stunden	807	24,4	100,0

Tabelle 14 Sportaktivität der Schaumburger differenziert nach Umfang des Sporttreibens

Markante Unterschiede zeigt eine geschlechtsspezifische Betrachtung der Ausübungsumfänge. So verweisen die männlichen Sportaktiven auf einen monatlichen Zeitumfang von 1.226, die weiblichen auf 1.049 Minuten/Monat. Auf die wöchentliche Ausübungszeit bezogen treiben somit die Männer durchschnittlich 4,7 Stunden Sport (pro Woche), die weiblichen Aktiven 4,0 Std., also fast eine Wochenstunde weniger. Der erhöhte Zeitaufwand der männlichen Sport- und Bewegungsaktiven resultiert aus dem Umstand, dass mehr Männer höhere Zeitbudgets (ab > 16h im Monat) angegeben haben.

Eindeutige Zusammenhänge bestehen auch zwischen dem Alter der Sport- bzw. Bewegungsaktiven und der Höhe der Ausübungszeiten. Abbildung 10 verdeutlicht sehr große Zeitumfänge bei den jüngeren Altersgruppen, die sich bei den 10- bis 19-Jährigen auf 1.272 Minuten im Monat (4,9 Stunden in der Woche) und bei den 19- bis 29-Jährigen auf 1.248 Minuten im Monat (4,8 Stunden in der Woche) belaufen. Die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen besitzt die geringsten Ausübungszeiten, sie liegen bei nur 937 Minuten im Monat (3,6 Stunden in der Woche). Die höchsten Ausübungszeiten haben die 60- bis 69-Jährigen angegeben. Sie beziffern ihren Aktivitätsumfang auf 1.382 Minuten im Monat (5,3 Stunden pro Woche). Das Phänomen, dass diejenigen unter den über 60-jährigen Bürgern, die sport- und bewegungsaktiv geblieben sind, mehr Zeit als die Aktiven in den meisten anderen Altersgruppen dafür aufwenden, konnte auch in anderen Städten festgestellt werden.²²

²² So z.B. in Mannheim (2000), in Konstanz (2001), in Rheine (2001), Wetzlar (2002), Bremen (2002), Bottrop (2003), Paderborn (2003), Münster (2003) und Herne (2004/05); vgl. HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999a), 49; Dies. (1999b), 31, Dies. (2004), 42, HÜBNER, H. (2001a), 55, HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001), 51, HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002), 53, Dies. (2003), 55, HÜBNER, H./WULF, O. (2004a), 47, Dies. (2004b), 49, Dies. (2007), Dies. (2008a) und BRAICKS, M./WULF, O. (2004), 72.

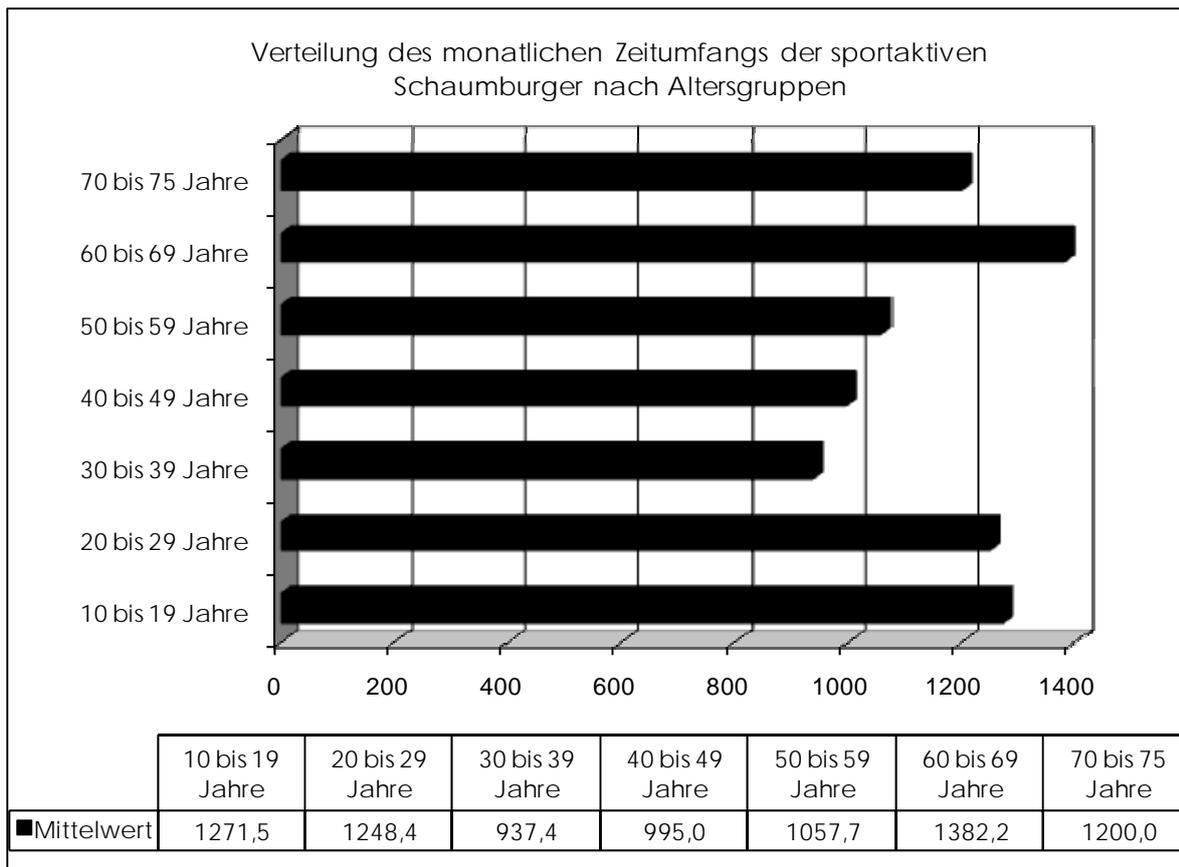


Abbildung 10 Verteilung des monatlichen Zeitumfangs der sportaktiven Schaumburger nach Altersgruppen

Eine Betrachtung des Sporttreibens nach der Anzahl der monatlichen Ausübungseinheiten und der durchschnittlichen Ausübungszeit ergibt folgende Befunde.

Die sportaktiven Bürgerinnen und Bürger betreiben ihre Hauptsportart durchschnittlich 10mal pro Monat mit einem jeweiligen Zeitumfang von knapp 76 Minuten. Die Häufigkeit nimmt bei den Nebensportarten ab. So betreiben die Schaumburger, die eine Drittsportart angegeben haben, diese durchschnittlich nur noch 5,0mal im Monat (vgl. Tabelle 15).

Häufigkeit und zeitlicher Umfang des Sporttreibens in Haupt- und Nebensportarten			
	Häufigkeit und Zeitumfang im Jahresschnitt		
	Anz. monatl. Einheiten Durchschnitt	Minuten pro Einheit Durchschnitt	Minuten pro Monat
Hauptsportart	10,0	75,5	755,0
Zweitsportart	6,5	72,9	473,9
Drittsportart	5,0	75,5	377,5

Tabelle 15 Häufigkeit und zeitlicher Umfang des Sporttreibens in Haupt- und Nebensportarten

Aufschlussreich hinsichtlich der Häufigkeit und Zeitdauer des Sporttreibens ist eine differenzierte Sicht der Sportarten. Die Tabelle 16 zeigt für Schaumburg, wie viele Übungseinheiten im Monat durchschnittlich auf die jeweilige Sportart entfallen und welchen zeitlichen Umfang die Einheiten besitzen.

Umfang der Ausübung einzelner Sportarten in Schaumburg			
	Einheiten im Monat	Anzahl der Nennungen	Minuten je Einheit
Radsport	9,7	1.461	73,0
Schwimmsport	5,7	1.146	64,6
Fitnessstraining/Gymnastik	7,2	878	69,0
Wandern/Walking	7,2	760	86,5
Joggen/Laufen	8,1	588	49,4
Spaziergehen	14,4	472	60,9
Fußball	7,9	350	84,9
Tennis	5,5	149	90,1
Tanzsport	5,1	139	89,8
Reitsport	11,6	125	79,1
Inline/Rollsport	6,9	99	72,8
Tischtennis	6,4	98	104,4
Volleyball	5,0	91	101,1
Kegelsport	3,5	81	119,5
Asiat. Kampfsport	7,3	78	80,6
Kraftsport	9,5	74	62,8
Badminton	5,1	77	84,6
Turnen	5,4	53	66,3
Schießsport	4,8	53	78,4
Handball	7,7	51	90,4
Insgesamt	7,9	7.168	74,6

Tabelle 16 Umfang der Ausübung einzelner Sportarten in Schaumburg

So führt in der monatlichen Ausübungshäufigkeit das Spazieren gehen (14,4mal) vor dem Reitsport (11,6mal) und dem Radfahren (9,7mal) sowie dem Kraftsport (9,5mal); diese Sportarten werden von den Aktiven durchschnittlich 2,5 bis 3mal pro Woche betrieben, während sich die Fußballer, Läufer, Gymnasten und Fitnesssportler, Wanderer, Handballer und Kampfsportler etwa zweimal pro Woche ihrem Sport widmen. Etwa 1,5mal pro Woche sind die Schwimmer, die Tennisspieler, die Tischtennisspieler, die Rollsportler sowie die Turner aktiv, etwa einmal wöchentlich finden der Tanzsport, Volleyball, Badminton und der Schießsport statt. Der Kegelsport wird sogar noch seltener betrieben.

Die meiste Zeit pro einzelner Übungseinheit wird für den Wassersport (119,5 Minuten), Tischtennis (104,4) Minuten und Volleyball (101,1 Minuten) verwendet. Es folgen Fußball, Tanzsport, Wandern, Tennis, Asiatischer Kampfsport, Handball und Badminton (80-90 Minuten) sowie Radsport, Inline-/Rollsport, Reitsport und Schießsport, bei denen eine Übungseinheit zwischen 70 und 80 Minuten dauert. Mit etwas über einer dreiviertel Stunde pro Übungseinheit liegt das Joggen/Laufen – verständlicherweise – am unteren Ende der einzelnen Übungszeiten.

Zusammenfassend betrachtet wird deutlich, dass die weitaus meisten der größeren Sportarten mit einer Frequenz zwischen 5 und 10 monatlichen Einheiten ausgeübt werden. Lediglich zwei Sportarten liegen unterhalb und zwei oberhalb dieser Spanne, die das ein- bis zweieinhalbmögliche wöchentliche Sporttreiben markiert.

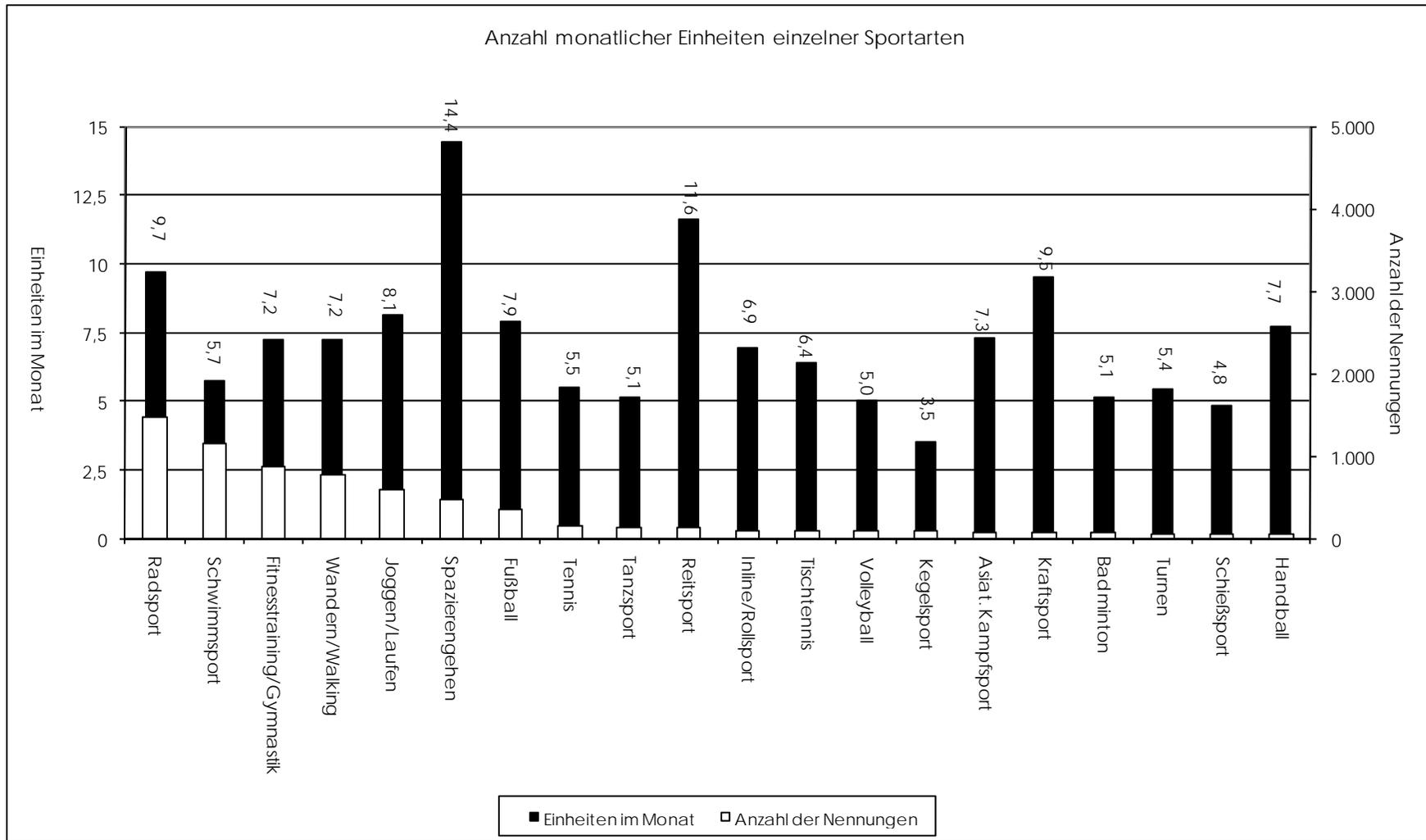


Abbildung 11 Anzahl der monatlichen Einheiten einzelner Sportarten²³

²³ Die in der Grafik angeführten Werte (schwarze Säule) beschreiben den Mittelwert der Anzahl der monatlichen Einheiten in der jeweiligen Sportart. Die weiße Säule verweist auf die Anzahl der in der Stichprobe vorhandenen Datensätze und damit auf die „Größe“ der jeweiligen Sportart.

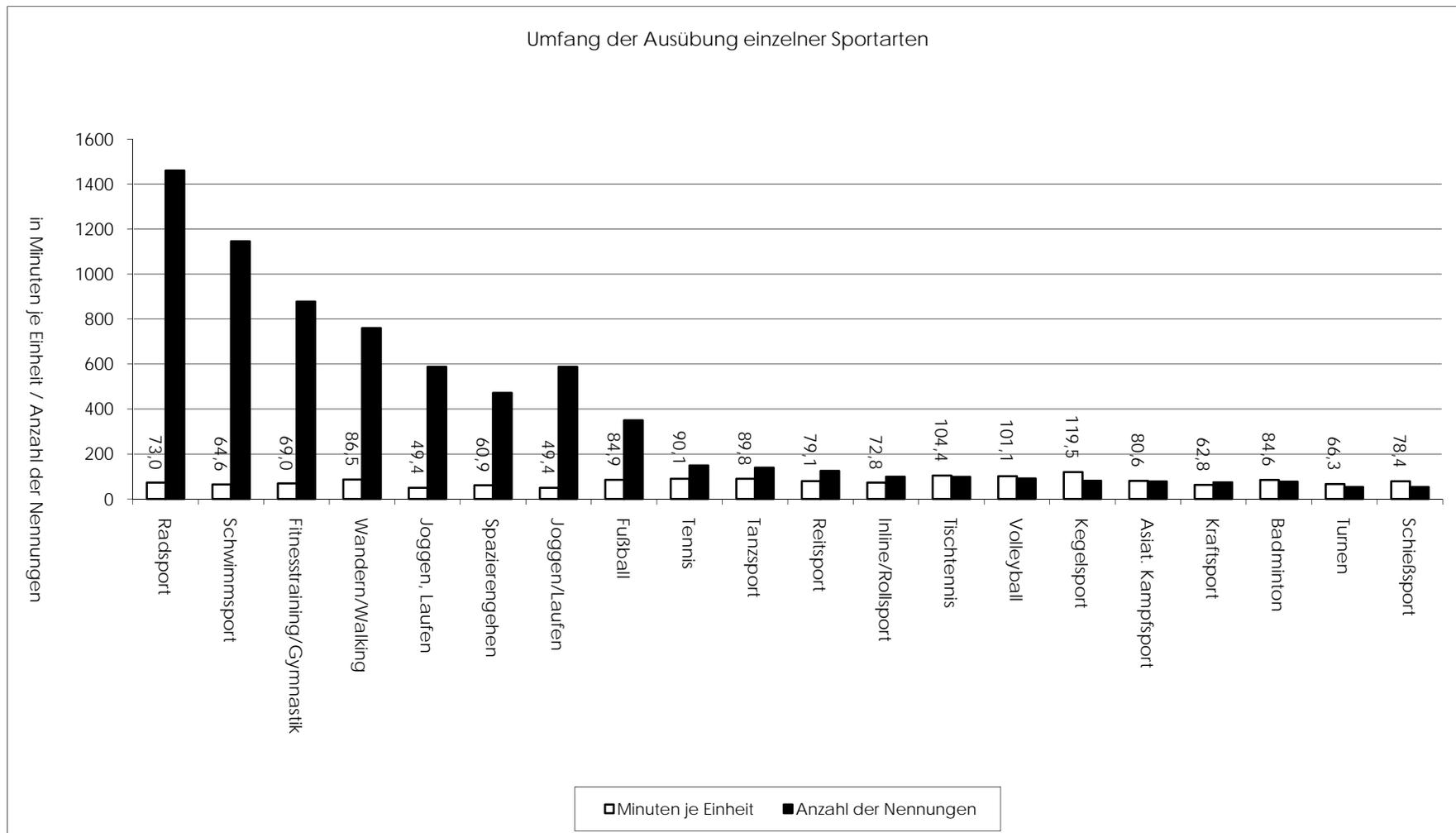


Abbildung 12 Umfang der Ausübung einzelner Sportarten²⁴

²⁴ Die in der Grafik angeführten Werte (weiße Säulen) beschreiben den Mittelwert der wöchentlichen Ausübungsdauer in der jeweiligen Sportart. Die schwarze Säule verweist auf die Anzahl der in der Stichprobe vorhandenen Datensätze und damit auf die „Größe“ der jeweiligen Sportart.

Die Kontinuität der Sport- und Bewegungsaktivitäten soll im Folgenden als Übersicht dargestellt werden. Nochmals wird erkennbar, dass die unterschiedlichen Jahreszeiten großen Einfluss auf das Sportverhalten besitzen. So sinkt die Zahl derjenigen, die im Sommer regelmäßig sport- und bewegungsaktiv sind, von rund 73% auf 56% im Winter. Dementsprechend nimmt die Zahl der unregelmäßig Aktiven im Winter um rund 8 Prozentpunkte zu. Derjenige Personenkreis, der im Winter überhaupt nicht mehr sportlich aktiv ist, erhöht sich um 10% deutlich (vgl. Abbildung 13).

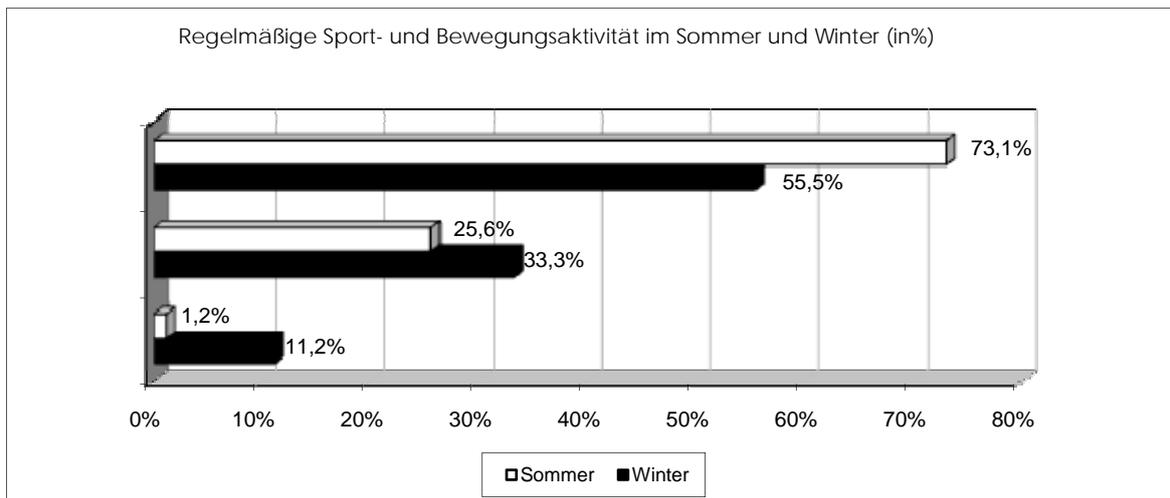


Abbildung 13 Regelmäßiges Sporttreiben im Sommer und Winter

Inwieweit sich die Hauptsportart nach dem Grad der regelmäßigen Ausübung von der Zweit- und Drittsportart unterscheidet, wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Grunddaten zum Sporttreiben in Haupt- und Nebensportarten						
in %	Kontinuitätsgrad (Sommer)			Kontinuitätsgrad (Winter)		
	Sportart A,B,C: $ck > 0,279/sig=0,000$			Sportart A,B,C: $ck > 0,459/sig= 0,000$		
	regelmäßig	unregelmäßig	gar nicht	regelmäßig	unregelmäßig	gar nicht
Hauptsportart	87,8	11,7	0,5	70,4	23,6	6,0
Zweitsportart	64,4	34,6	0,9	45,9	41,9	12,2
Drittsportart	51,5	45,7	2,7	36,9	42,8	20,3

Tabelle 17 Grunddaten zum Sporttreiben in Haupt- und Nebensportarten

Selbst die Hauptsportart wird nur zu gut 8/9 im Sommer und zu 2/3 im Winter regelmäßig betrieben. Die Zweitsportart betreiben im Winter nur 46% der Aktiven regelmäßig, die Drittsportart wird nur von gut einem Drittel regelmäßig in der kalten Jahreszeit betrieben. Im Sommer sind die entsprechenden Anteile mit 64,4% bzw. 51,5% deutlich höher (vgl. Tabelle 17).

Abschließend sollte hinzugefügt werden, dass die Interpretation der monatlichen zeitlichen Intensität unter Berücksichtigung einiger Einschränkungen vorgenommen werden muss. Das breite Spektrum sportiver Aktivitäten, das erfasst wurde, spiegelt sich auch im hohen zeitlichen Umfang wieder. Insbesondere Sportaktivitäten, die nicht stetig mit einer Bewegungsausübung verbunden sind, tragen hierzu bei. Dies wird plausibel, wenn bedacht wird, dass etwa ein Befragter die Dauer des Aufenthalts im Freibad, aber nicht ausschließlich die reine Schwimmzeit angibt. Ähnliches

gilt für Aktivitäten wie Radausflüge, Reiten, Segeln, Kegeln u.ä. Ebenfalls ist zu bedenken, dass es sich bei den Angaben der Befragten in der Tendenz eher um Spitzenwerte handelt, die lediglich bei Ausschöpfung des maximalen zeitlichen Kontingentes erreicht werden. Da jedoch ein großer Teil der Aktivitäten nicht regelmäßig durchgeführt wird, vermindert sich - über einen längeren Zeitraum betrachtet - die durchschnittliche zeitliche Intensität. Nicht berücksichtigt wurden saisonale Einflüsse, die insbesondere im Winter den zeitlichen Umfang der „Outdoor“-Tätigkeiten (Spazieren gehen, Radfahren, Joggen, etc.) reduzieren können. Schließlich ist für Angaben über den Umfang des Sporttreibens zu berücksichtigen, dass die genannte Häufigkeit meist nicht über das ganze Jahr in gleichem Maße durchgehalten werden kann.

A.3.4 Ort des Sporttreibens

Bei der Frage nach dem Ort des Sporttreibens zeigt sich, dass 89,9% des gesamten Sporttreibens auf den Landkreis Schaumburg begrenzt bleibt. Außerdem ist in geringem Umfang die Ortsangabe „Landkreis Schaumburg und Umgebung“ anzutreffen (2,8%). Größere Auspendlerbewegungen sind nur in Richtung Wunstorf (1,4%) und Deister (1,4%) feststellbar.

Eine differenzierte Betrachtung nach Einzelsportarten bietet auch für diese Frage interessante Ergebnisse. Insbesondere die Bereiche Schießsport, Badminton, Turnen, Kegelsport, Volleyball, Fußball und Tischtennis weisen eine hohe „Sport-vor-Ort“-Quote aus. In diesen Bewegungsbereichen bzw. Sportarten werden fast alle Aktivitäten (>95%) auf dem Gebiet des Landkreises ausgeführt. Auch die meisten anderen Sportarten weisen sehr hohe „Sport-vor-Ort“-Bindungen auf. Im Reitsport finden dagegen nur etwa vier von fünf Aktivitäten (79,6%) im Landkreis statt, 18,5% nutzen die Angebote der umliegenden Städte und Gemeinden. Einen etwas höheren Anteil an Auspendlern weist auch der Tanzsport auf. Hier finden ein Sechstel (16,7%) der Aktivitäten außerhalb des Landkreises Schaumburg statt.

Zwischen den einzelnen Gemeinden des Landkreises sind hingegen zahlreiche Pendlerbewegungen messbar. Abbildung 14 verdeutlicht, wie hoch der Prozentsatz der Einwohner ist, die in der eigenen Stadt bzw. Gemeinde zur Sportausübung verbleiben (weißer Balken) und wie hoch der Anteil der Einwohner der jeweiligen Kommune ist, der insgesamt auf dem Gebiet des Landkreises seine Aktivitäten durchführt (schwarzer Balken). So verbleiben beispielsweise die sportaktiven Einwohner der Stadt Rinteln bei der Ausübung ihrer Aktivitäten größtenteils auf eigenem Stadtgebiet. Auch Bückeburg und die Samtgemeinde Nenndorf können einen Großteil der Aktivitäten der eigenen Bürgerinnen und Bürger auf ihrem Stadt- bzw. Gemeindegebiet bündeln.

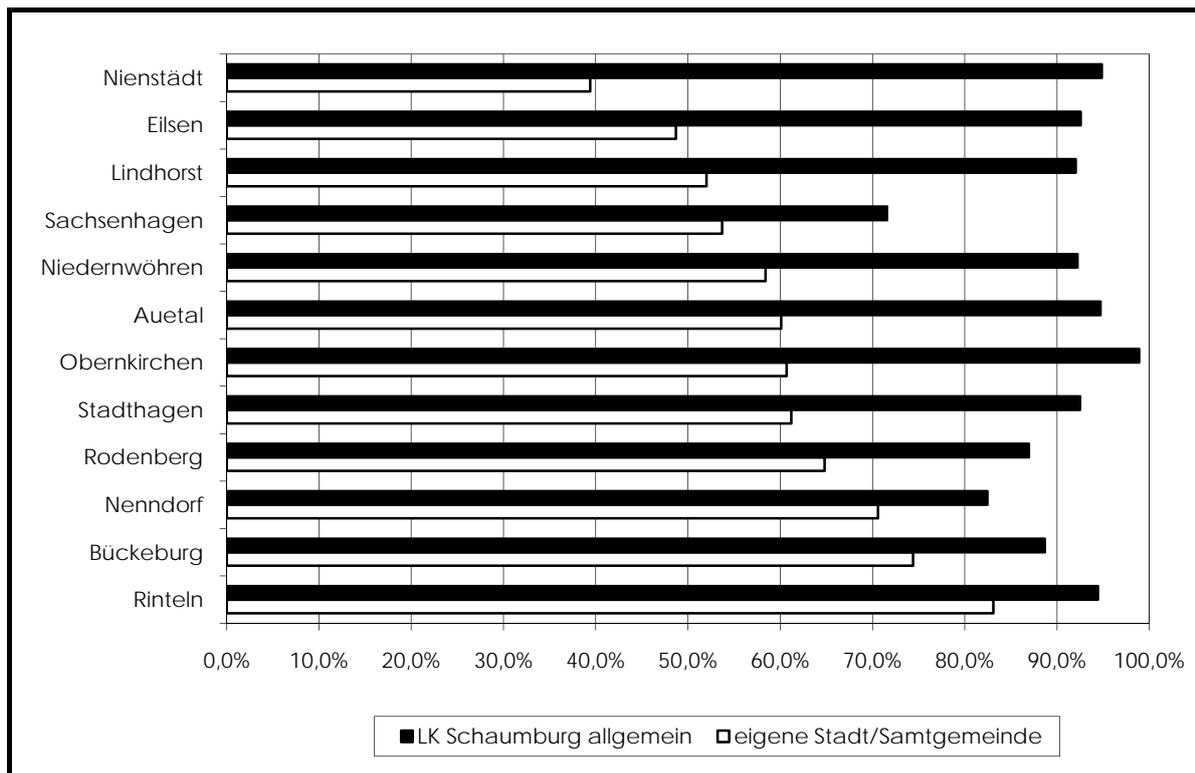


Abbildung 14 Ort des Sporttreibens der Schaumburger (nach Städten bzw. Samtgemeinden)

Die Samtgemeinden Eilsen und Nienstädt weisen hingegen sehr geringe „Sport-vor-Ort-Quoten“ auf. Auch wenn in beiden Kommunen weniger als die Hälfte der sportlichen Aktivitäten auf Gebiet der eigenen Samtgemeinde stattfindet, so verbleiben die auspendelnden Sporttreibenden trotzdem fast ausschließlich in anderen Gemeinden und Städten des Landkreises. Nur für die Samtgemeinde Sachsenhagen kann festgestellt werden, dass größere Auspendlerbewegungen nicht nur aus der Samtgemeinde, sondern auch aus dem Landkreis heraus messbar sind. Ungefähr die Hälfte der Sachsenhagener verlässt den Landkreis für ihre sportlichen Aktivitäten, vor allem in Richtung Wunstorf.

Zwei grundlegende Tendenzen lassen sich im Bereich der „Sportpendler“ insgesamt ablesen:

- Die „größeren“ Städte bzw. Samtgemeinden weisen in der Regel höhere „Sport-vor-Ort-Quoten“ auf als die „kleineren“ Städte und Samtgemeinden.
- Dort wo Pendlerbewegungen vorliegen, finden sie zumeist zwischen direkt benachbarten Städten bzw. Gemeinden statt.

Wie durch solche Pendlerbewegungen sogar fehlende Infrastruktur vor Ort ausgeglichen werden kann, zeigt sich am Beispiel des Schwimmsports in der Samtgemeinde Nienstädt. Die Samtgemeinde Nienstädt verfügt über kein eigenes Schwimmgelegenheit, weder Schwimmbad noch Badeseesee. Trotzdem gehört „Schwimmen“ auch in Nienstädt zu den beliebtesten Aktivitäten (vgl. die Hitliste der gruppierten Sportarten in den Mitgliedskommunen im Anhang zum Kap. A). Für die Ausübung dieser Ak-

tivität wird die Infrastruktur der umliegenden Nachbarkommunen in Anspruch genommen (vgl. Abbildung 15).

Fast zwei Fünftel (37,1%) der schwimmsportlich aktiven Einwohner der Samtgemeinde pendeln ins benachbarte Obernkirchen aus. Ein Viertel (26,7%) nutzt hingegen die Angebote der Stadt Bückeburg und ein Fünftel (19,1%) besucht das Tropicana in Stadthagen. Die restlichen Auspendlerbewegungen verteilen sich auf die Samtgemeinde Eilsen (5,2%), die Samtgemeinde Niedernwöhren (4,8%) und die Samtgemeinde Nenndorf (4,1%).

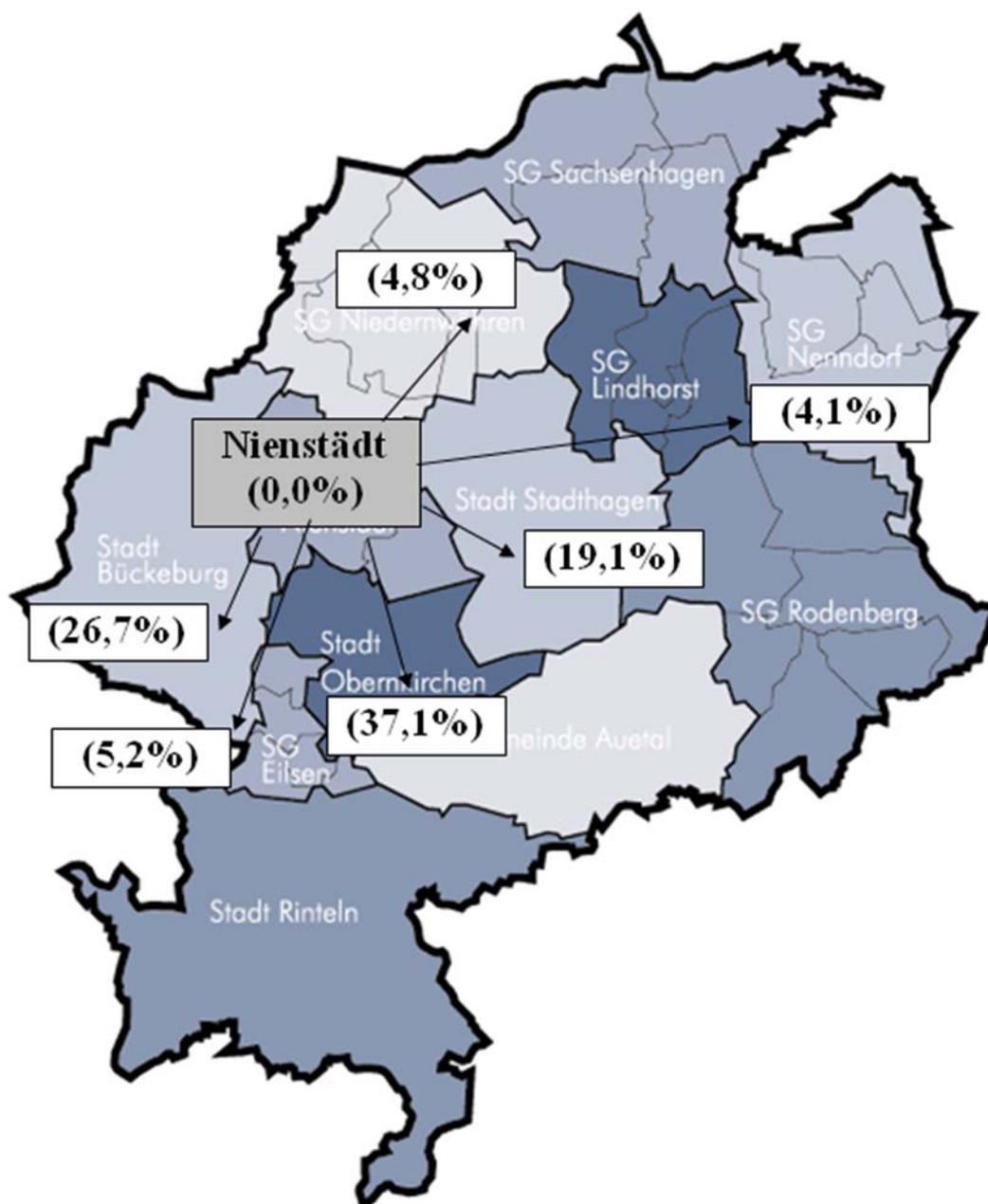


Abbildung 15 Sport-vor-Ort-Quote und Pendlerbewegungen im Schwimmsport am Beispiel der Samtgemeinde Nienstadt

A.4 Rahmenbedingungen des Sporttreibens im Landkreis Schaumburg

Das folgende Kapitel beinhaltet wichtige Ergebnisse zu ausgewählten Rahmenbedingungen des Sporttreibens auf der Ebene des Landkreises. Zuerst wird der Frage nachgegangen, welche Organisationsformen des Sporttreibens in Schaumburg Priorität besitzen. Der Überblick wird u.a. Aufschluss darüber bieten, welchen Stellenwert das vereinsorganisierte Sporttreiben in Relation zum privat organisierten bzw. zum gewerblich betriebenen Sport heute besitzt.

Anschließend gilt das Augenmerk den sportartspezifischen Organisationsformen, denn in anderen Sportverhaltensstudien konnte schon zu Anfang der 90er Jahre festgestellt werden, dass spezifische Formen (z.B. Wettkampfsport) und spezielle Sportarten bei den jeweiligen Anbietern unterschiedlich repräsentiert sind.²⁵

A.4.1 Organisation des Sporttreibens

In zahlreichen Sportverhaltensstudien, insbesondere in denjenigen, die in Großstädten durchgeführt wurden, war für das vereinsgebundene Sporttreiben ein „zweiter Platz“ ermittelt worden. So lag z. B. in Münster (ca. 265.000 Einwohner) der Anteil der Sportvereine im Verlauf der 1990er Jahre kontinuierlich bei rund 20% und sank erst im Jahre 2003 auf 15% ab²⁶. Dort rangiert das privat organisierte Sporttreiben (>60%) mit weitem Abstand auf dem ersten Platz, zudem konnten leichte Trends zugunsten der kommerziellen Anbieter (1991: 5,8% - 2003: 7,9%) festgestellt werden. In Paderborn (139.000 EW) lauteten die Werte für 2003: 16,0% für den Verein, 3,9% für gewerbliche Anbieter und 73,0% für das privat organisierte Sporttreiben. In der Stadt Remscheid (118.000 EW) lauteten die Werte für 2006/2007: 15,5% für den Verein, 7,0% für gewerbliche Anbieter und 72,5% für das privat organisierte Sporttreiben. In Wuppertal (ca. 360.000 Einwohner) werden zum gleichen Zeitpunkt 14,2% der sportlichen Aktivitäten im Verein organisiert, 8,4% durch gewerbliche Anbieter und 69,1% auf privater Basis. Die Stadt Bochum (375.000 Einwohner) weist im Jahr 2007 einen Anteil von 68,5% an privat organisierten Aktivitäten auf, 14,2% werden vom Verein organisiert und 10,9% von gewerblichen Anbietern.

Wie sieht es nun im Landkreis Schaumburg aus?

²⁵ Vgl. u.a. HÜBNER, H. / KIRSCHBAUM, B. (1993) und (1998), ebenso Hübner, H. (2000), Hübner, H. / Pfitzner, M. (2001) und HÜBNER, H. / PFITZNER, M. / WULF, O. (2002).

²⁶ HÜBNER, H. / KIRSCHBAUM, B. (1993), 62; Dies. (1998), 43; Dies. 1999b, 49ff., Dies. 2004, 65f.

Organisation aller Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Abbildung 16 verdeutlicht, dass mehr als sechs von zehn der Sport- und Bewegungsaktivitäten privat organisiert werden, entweder auf frei zugänglichen Anlagen oder auf Anlagen, die für das selbst organisierte Sporttreiben gemietet worden sind (z.B. Tennisplatz, Squashcenter, Hallenbad etc.). Ebenfalls von hoher Bedeutung ist der Sportverein in Schaumburg. Knapp 1/4 (22,4%) der sportlichen Aktivitäten wird durch ihn organisiert. Dagegen organisieren die gewerblichen Sportanbieter fast jede zehnte Sportaktivität, was einem Anteil von 9,1% entspricht.

Die im Anschluss an die Abbildung ausgewiesene Tabelle zeigt den jeweiligen Organisationsgrad, den die Anbieter bei den Schaumburgern besitzen. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich vor allem bei den gewerblichen Anbietern, die von den weiblichen Sporttreibenden deutlich stärker präferiert werden.

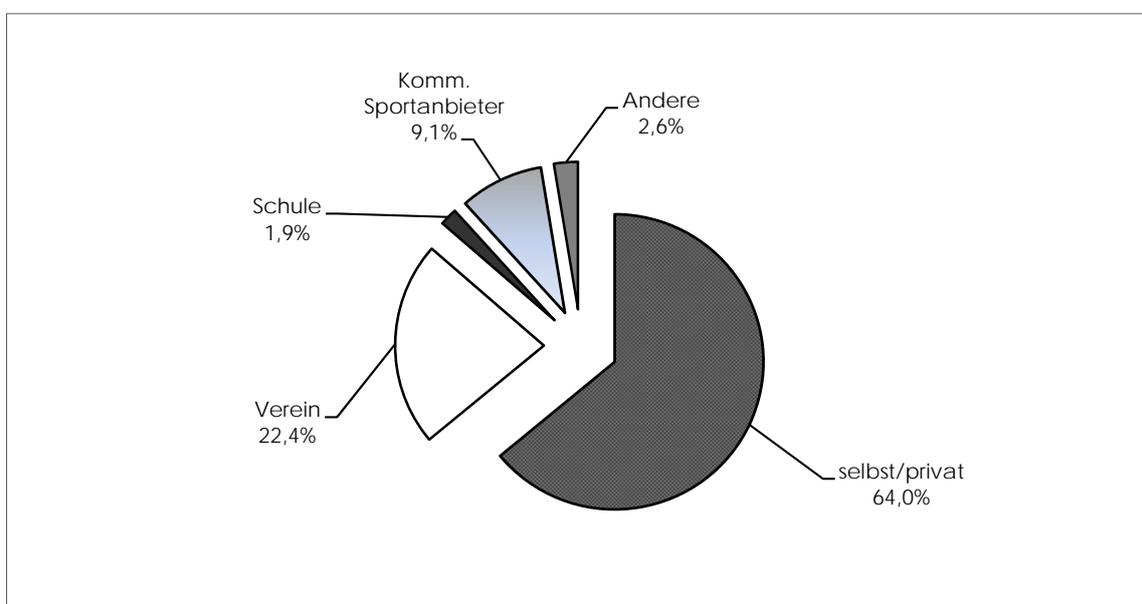


Abbildung 16 Sporttreiben der Schaumburger nach Organisationsformen

Organisationsformen des Sporttreibens in Schaumburg				
Organisationsform	n	Insgesamt in %	Männlich in %	Weiblich in %
Selbst/privat	4.677	64,0%	65,0%	63,5%
Verein	1.627	22,4%	23,5%	21,2%
Schule	135	1,9%	2,1%	1,7%
Firma/Betrieb	67	0,9%	1,3%	0,5%
Komm. Sportanbieter	662	9,1%	6,9%	11,1%
Volkshochschule	28	0,4%	0,0%	0,7%
andere	91	1,3%	1,2%	1,3%
Insgesamt	7.317	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 18 Organisationsformen des Sporttreibens in Schaumburg

Interessante Ergebnisse zeigen sich, wenn die Organisationsform bezogen auf das Sportverständnis der Aktiven betrachtet wird. So steht bei jenen Schaumburgern, die

ihre Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung empfinden“ noch deutlicher das privat organisierte Sporttreiben (74,2%) im Vordergrund, als dies in der Gesamtheit ohnehin der Fall ist. Bei denjenigen Schaumburgern, die ihre Aktivität als „Sport treiben“ bezeichnen, werden hingegen nur fast drei Fünftel der Aktivitäten auf privater Basis organisiert. Auf der anderen Seite verzeichnen in dieser Gruppe alle anderen Kategorien einen höheren Anteil (vgl. Abbildung 17).

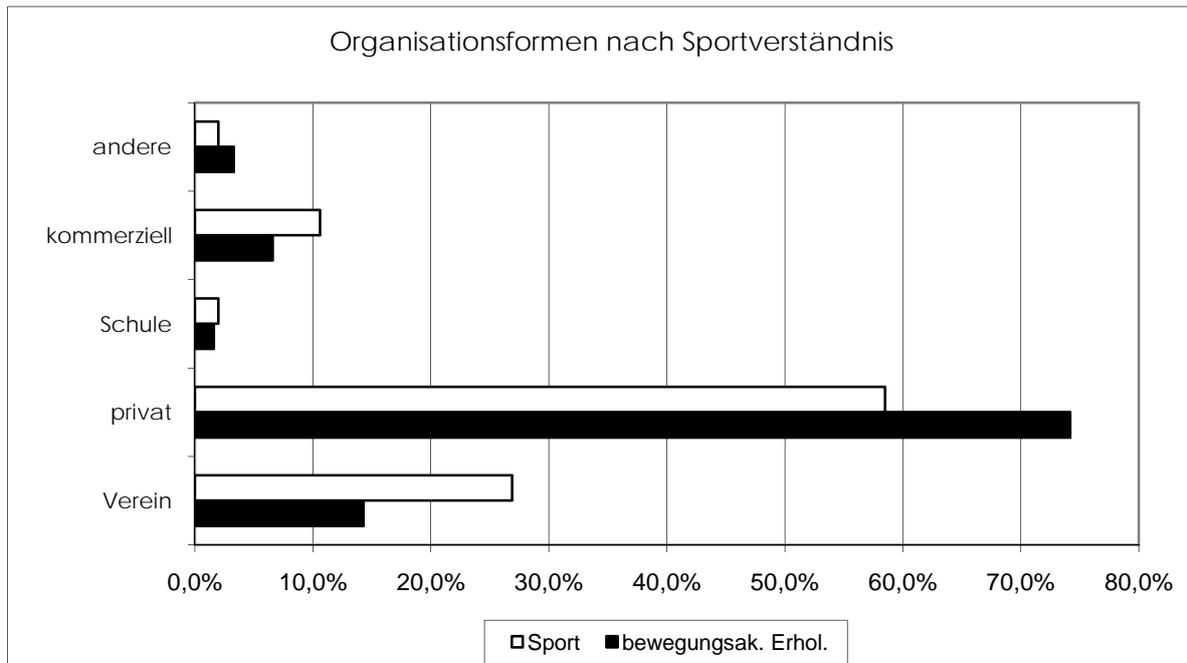


Abbildung 17 Organisationsformen nach Sportverständnis



Organisation der Ballspiele und der Freizeitsportarten

Einen anderen Eindruck von der sportartspezifisch unterschiedlichen Organisation des Sporttreibens erhält man bei folgender Betrachtung. Werden einerseits die großen Ballspiele (Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, Tennis und Badminton) zusammengefasst und andererseits die privat organisierten Sportarten Radsport, Gymnastik, Schwimmen, Joggen/Laufen, Wandern, Spazieren gehen und Inline-Skating betrachtet, so zeigt sich folgendes Bild: Bei den Ballsportarten organisiert der Verein etwa zweieinhalbfach so viele Sporttreibende (59,5%) wie im Durchschnitt. Dagegen liegt die Organisationsquote bei den o.a. so genannten Freizeitsportarten lediglich bei 6,2%. Wird diese Rechnung nur für die Hauptsportart durchgeführt, so erhöht sich der Anteil des Vereins auf 69,7% (vgl. Abbildung 18).

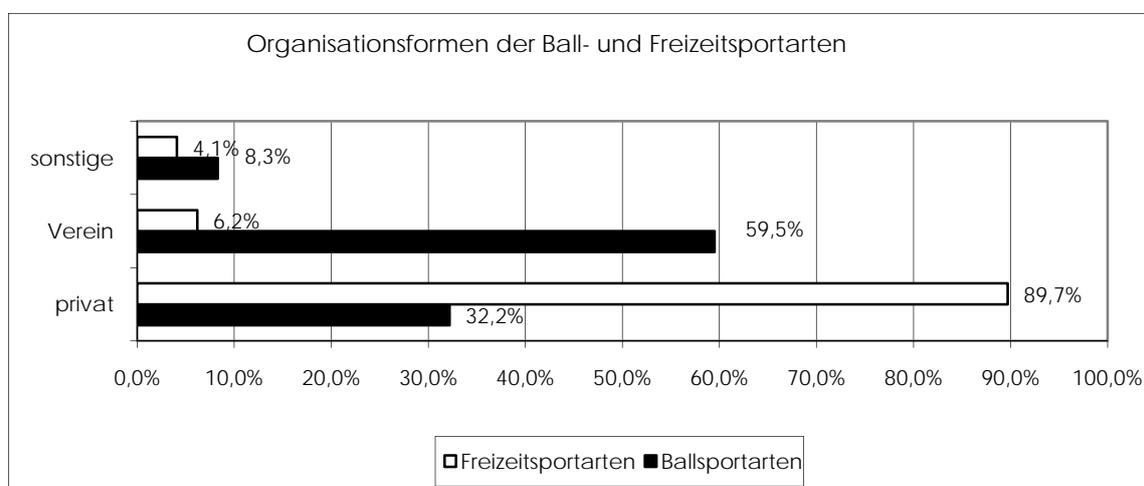


Abbildung 18 Organisationsformen der Ball- und Freizeitsportarten

Weitere Aspekte zur Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Ein verändertes Bild ergibt sich, wenn die verschiedenen Organisationsformen hinsichtlich ihrer Anteile bei den Haupt- und Nebensportarten betrachtet werden. Bei einer Differenzierung nach Haupt- und Nebensportarten zeigt sich für den Verein die Bedeutung als Organisator der Hauptsportart, denn mehr als jeder vierte Aktive (28,3%) organisiert seine Hauptsportart im Verein; bei der Drittsportart ist es dagegen nur noch jeder achte (12,6%). Bei den Zweit- und Drittsportarten dominiert das privat organisierte Sporttreiben noch deutlicher, als es im Gesamtdurchschnitt ohnehin schon der Fall ist.

Der Anteil der gewerblichen Anbieter bleibt zwischen der Haupt- und den Nebensportarten relativ konstant. Die übrigen Organisationsformen besitzen weder für die Haupt- noch für die Nebensportarten Relevanz (vgl. Tabelle 19).

Organisationsformen des Sporttreibens nach Haupt-, Zweit- und Drittsportart							
Organisationsform	Verein	Kommerzi- eller An- bieter	Selbst/priv at	Schule	Firma/ Betrieb	VHS	Andere
Sportart							
Hauptsportart (A)	28,3%	10,2%	57,6%	1,3%	1,0%	0,5%	1,2%
Zweitsportart (B)	18,5%	7,7%	69,0%	2,3%	1,0%	0,3%	1,3%
Drittsportart (C)	12,6%	8,5%	74,4%	2,4%	0,6%	0,3%	1,2%
Insgesamt	22,4%	9,1%	64,0%	1,9%	0,9%	0,4%	1,3%

Tabelle 19 Organisationsformen des Sporttreibens nach Haupt-, Zweit- und Drittsportart

Aufschlussreich war ebenfalls die Untersuchung der Frage, ob bzw. welche Zusammenhänge zwischen den Organisationsformen und den jeweiligen Sportarten vorliegen. Bei einem Vergleich der drei größten Organisationsformen des Sporttreibens lassen sich zuerst einmal völlig verschiedene „Hitlisten“ feststellen. Während bei den *Vereinen* Fitnesstraining/Gymnastik, Fußball und Tennis die ersten drei Plätze belegen, rangiert bei den *gewerblichen Anbietern* Fitnesstraining/Gymnastik mit großem Vorsprung vor Kraftsport und Tanzsport. Die drei beliebtesten Sportarten, die *privat* betrieben werden, sind Radfahren, Schwimmen und Wandern/Walking. Die nachfolgende Tabelle 20 verdeutlicht diesen Zusammenhang für die größten Sportarten.

Sportart (gruppiert)	Anteil an den in LK Schaumburg betriebenen Sportarten in %		Anteil an den im Verein betrie- benen Sport- arten in %		Anteil an den bei kommerziel- len Anbietern betriebenen Sportarten in %		Anteil an den privat betrie- benen Sport- arten in %	
	Rang		Rang		Rang		Rang	
RadSPORT	1	20,5%	3,4%	9	3,6%	5	26,0%	1
Schwimmsport	2	16,2%	6,2%	4	5,7%	4	21,4%	2
Fitnesstraining/ Gymnastik	3	12,1%	18,1%	1	59,5%	1	4,1%	6
Wandern/Walking	4	10,5%	5,5%	5	2,8%	7	13,0%	3
Joggen/Laufen	5	8,0%	2,2%	15	2,2%	8	11,4%	4
Spazieren gehen	6	6,8%	0,6%	24	0,7%	12	8,2%	5
Fußball	7	4,8%	15,8%	2	0,2%	18	2,4%	7
Tennis	8	2,0%	6,7%	3	0,6%	13	1,9%	9
Tanzsport	9	1,9%	3,8%	8	6,4%	3	0,6%	14
Reitsport	10	1,7%	2,5%	13	1,4%	9	1,9%	9
Inline/RollSPORT	11	1,4%	0,3%	26	0,1%	21	1,9%	8
Tischtennis	12	1,3%	5,2%	6	0,2%	19	0,3%	18
Volleyball	13	1,2%	4,5%	7	0,0%	25	0,3%	20
Asiat. Kampfsport	14	1,1%	3,2%	10	1,4%	9	0,3%	18
Kraftsport	15	1,1%	0,2%	31	7,6%	2	0,5%	15
Kegelsport	16	1,1%	1,6%	18	0,2%	18	1,2%	11
Badminton	17	1,0%	2,1%	16	1,2%	11	1,0%	12
Turnen	18	0,8%	2,3%	14	0,5%	14	0,2%	23
SchießSPORT	19	0,8%	2,8%	11	0,0%	25	0,2%	23
Handball	20	0,7%	2,7%	12	0,0%	25	0,1%	25
Sonstige	/	3,8%	10,3%	/	5,7%	/	3,1%	/
Gesamt		100,0%	100,0%		100,0%		100,0%	

Tabelle 20 Hitlisten und Organisationsformen der Sportarten

Weiterhin fällt auf, dass die Sportarten einen unterschiedlichen *Stellenwert für den jeweiligen Anbieter* besitzen.

So umfassen die drei am stärksten im *Verein* betriebenen Sportbereiche (Fitnessstraining/Gymnastik, Fußball und Tennis) zusammen einen Anteil von rund 40 % an allen Vereinssportarten. Auch die nachfolgenden Vereinssportarten sind zahlenmäßig vergleichsweise stark: So belaufen sich die fünf stärksten Sportarten auf über 50 %, jedoch haben erst die größten zehn Sportarten einen Anteil von 70 % an allen im Verein betriebenen Sportarten erreicht. Dieses Ergebnis verweist auf die breite Palette an Sportarten, die von den Vereinen angeboten wird.

Dagegen ragt bei den *kommerziellen Anbietern* ein einziger Sportbereich, Fitnessstraining/Gymnastik, mit einem Anteil von 59,5% hervor. Die hohe Konzentration auf wenige Sportarten zeigt sich daran, dass mit zwei weiteren Bewegungsbereichen (Kraftsport und Tanzsport) die 70%-Quote erreicht wird.

Ähnliches lässt sich bei den *privat/selbstorganisiert* betriebenen Sportarten nachweisen. Hier dominieren der Radsport und Schwimmsport mit zusammen über 40%. Gemeinsam mit Wandern/Walking, Joggen/Laufen sowie Spazieren gehen werden 80% aller privat organisierten Sportarten abgedeckt.

Vielfalt versus Konzentration der gruppierten Sportarten nach Art der Organisationsform			
Quote	<i>Verein</i>	<i>kommerzieller Anbieter</i>	<i>Privat, selbst organisiert</i>
30 %-Quote	2	1	2
50 %-Quote	5	1	3
70 %-Quote	10	3	4
80 %-Quote	13	5	5

Tabelle 21 Vielfalt versus Konzentration der Sportarten nach Art der Organisationsform

Aufschlussreiche Ergebnisse bietet eine **altersspezifische Betrachtung** der Organisationsformen des Sporttreibens. So zeigt sich, dass der Sportverein die bis 19-Jährigen deutlich über ihrem durchschnittlichen Anteil in der Einwohnerschaft organisiert, bei den 19- bis 75-Jährigen zeigt er teilweise deutliche Einbußen und liegt in diesen Altersbereichen bis zu zehn Prozentpunkte darunter. Die gewerblichen Anbieter besitzen den größten Organisationsgrad bei den 30- bis 39-jährigen (11,6%) und den 40- bis 49-jährigen (11,7%) Schaumburgern. Die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen stellt außerdem bei den kommerziellen Anbietern fast ein Drittel (30,0%) aller Mitglieder. Die Anteile der anderen Altersgruppen liegen deutlich darunter. Die unter 20-Jährigen (9,0%) und die 70- bis 75-Jährigen (2,2%) sind am schwächsten vertreten. In der Altersstufe 10 - 19 Jahre weist der Verein einen viermal höheren Organisationsgrad (35,1%) als der gewerbliche Sportanbieter (9,0%) auf.

Abschließend sollen die größten Sportarten/Bewegungsbereiche bezüglich ihrer jeweilig präferierten Organisationsform vergleichend gegenüber gestellt werden. Die Abbildung 24 zeigt zugleich die organisatorische Vielfalt und einige Besonderheiten, in der sich das Schaumburger Sporttreiben und die bewegungsaktive Freizeit vollziehen. So werden mehr als zwei Fünftel des Bereichs Fitnessstraining/Gymnastik im ge-

werblichen Bereich organisiert. Die Vereine erreichen hohe Angebotsquoten bei Tennis, Fußball, Tanzsport und Fitnessstraining/Gymnastik. Über 90% des Spazieren gehens und des Radsports sowie über 80% des Wandern/Walkings, des Joggen/Laufens und Schwimmens werden eigenständig von den Schaumburgern organisiert. Über ein Drittel des Fußballspielens erfolgt außerhalb des Sportvereins, es wird privat (36,3%) oder in anderen organisatorischen Zusammenhängen (Betrieb, Schule) organisiert.

Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Schaumburger Sportarten (in %)				
Sportarten	Verein	Privat organisiert	kommerzielle Anbieter	andere Org.-Formen
Radsport	4,2%	91,7%	1,8%	2,3%
Schwimmsport	8,5%	84,3%	3,2%	4,0%
Fitnessstraining/Gymnastik	32,1%	20,7%	42,9%	4,4%
Wandern/Walking	12,2%	83,8%	2,5%	1,4%
Joggen/Laufen	6,0%	88,2%	2,4%	3,3%
Spazieren gehen	2,3%	95,0%	1,2%	1,5%
Fußball	63,7%	27,5%	0,4%	8,4%
Tennis	54,6%	43,1%	1,8%	0,5%
Tanzsport	40,1%	16,7%	27,4%	15,8%
Reitsport	28,4%	60,5%	6,5%	4,6%

Tabelle 22 Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Schaumburger Sportarten

A.4.2 Wettkampf- und Breitensport

Das folgende Kapitel geht der Frage nach, inwieweit die sport- bzw. bewegungsaktiven Schaumburger mit ihren Sportarten „an Wettkämpfen“ teilnehmen. Der Anteil der Sporttreibenden, der in Mannschaften wettkampfsportlich aktiv ist, liegt bei 10,7%²⁷; hinzukommen weitere 6,3% der Sporttreibenden, die als Einzelsportler an Wettkämpfen teilnehmen²⁸. Männer sind deutlich stärker wettkampfsportlich engagiert als Frauen. Der Anteil der Männer, die in Wettkampfmannschaften aktiv sind (15,4%), ist zweieinhalbmal so groß wie bei den Frauen (6,2%). Als Einzelperson nehmen dagegen die Frauen (4,3%) zwar auch seltener an Wettkämpfen teil als die Männer (8,4%), aber nicht in dieser Deutlichkeit, wie es bei den Mannschaftswettkämpfen der Fall ist. Von allen wettkampfsportlichen Aktivitäten der Schaumburger entfallen zwei Drittel auf die Männer.

²⁷ Die Werte für andere Städte lauten: Mannheim 2000: 9,1%, Rheine 2001: 12,7%; Konstanz 2001:8,1%; Wetzlar 2000: 12,1%, Bremen 2002: 7,5%, Bottrop 2003: 8,6%, Paderborn 2003: 9,0%, Herne 2004/05: 10,0%, Wuppertal 2006/07: 9,4%, Remscheid 2006/2007: 9,2%, Troisdorf 2007: 10,2%, Solingen 2007: 7,8%, Bochum 2007: 8,9%, Hattingen 2008: 9,1%, Bielefeld 2008: 8,2%.

²⁸ Die Frage nach der Teilnahme an Wettkämpfen als Einzelsportler wurde nur in folgenden Städten gestellt: Münster 2003: 7,6%, Herne 2004/05: 10,5%, Wuppertal 2006/07: 10,5%, Remscheid 2006/2007: 11,1%, Troisdorf 2007: 7,3%, Solingen 2007: 8,0%, Bochum 2007: 9,9%, Hattingen 2008: 4,1%, Bielefeld 2008: 6,0%.

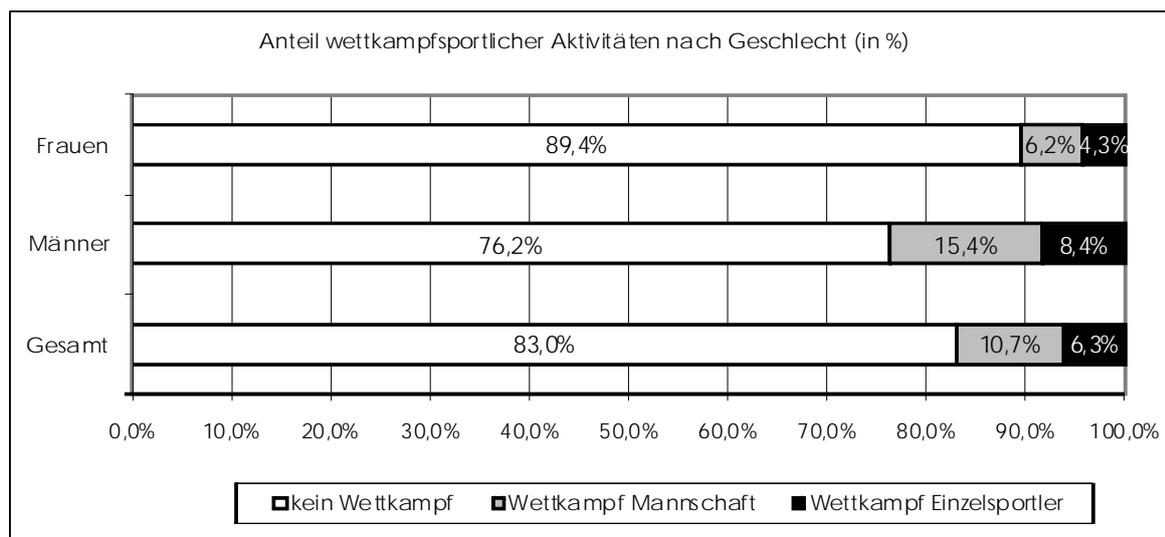


Abbildung 19 Anteil wettkampfsportlicher Aktivitäten nach Geschlecht

Im Folgenden sollen nun ausschließlich die „in festen Wettkampfmansschaften“ ausgeübten Aktivitäten untersucht werden, da diese insbesondere für die Berechnung des Flächenbedarfs in Bereich der Großspielfelder und Sporthallen von Bedeutung sind. Interessante Aufschlüsse bietet z.B. die Betrachtung des Mannschaftswettkampfsports bezüglich der ausgeübten Sportarten.

So ist z.B. erkennbar, dass einige Sportarten in recht starkem Maße in Wettkampfmansschaften ausgeübt werden. Das gilt vor allem für die Sportart Handball, aber auch für Fußball, Volleyball, Tischtennis und Tennis. Weitestgehend ohne entsprechende Wettkampfmansschaften kommen Fitnesstraining/Gymnastik, das Spazieren gehen und das Wandern/Walking, Joggen/Laufen, der Schwimm- und Radsport aus. Dieser Eindruck verstärkt sich nachhaltig, wenn nur die Hauptsportart der Schaumburger betrachtet wird. So finden sich sechs Sportarten, die von mehr als 50 % der Aktiven in festen Wettkampfmansschaften betrieben werden. An vorderster Stelle steht dabei der Handballsport, der – als Hauptsportart betrieben – fast vollständig in Wettkampfmansschaften ausgeübt wird (vgl. Tabelle 23).

Anteil des Sporttreibens in einer Wettkampfmansschaft in den relevanten Sportarten		
Sportarten	in einer Wettkampfmansschaft Haupt- und Nebensportarten	in einer Wettkampfmansschaft nur Hauptsportart
Badminton	17,0%	28,5%
Leichtathletik	19,5%	30,1%
Wassersport	25,5%	30,9%
Basketball	30,9%	52,3%
Tennis	42,4%	51,0%
Volleyball	51,1%	57,4%
Tischtennis	64,6%	71,4%
Fußball	71,9%	85,3%
Handball	85,7%	95,6%
Insgesamt	10,7%	16,2%

Tabelle 23 Anteil des Sporttreibens in einer Wettkampfmansschaft in den relevanten Sportarten

A.5 Sportartenwechsel und Sportpotentiale im Landkreis Schaumburg

A.5.1 Alte und neue Sportarten künftig kennen lernen

Die Schaumburger sind mit Blick auf ihre künftigen Sportartpräferenzen gefragt worden, welche Sportarten sie einerseits als Schnupperkurs „kennen lernen“ bzw. andererseits sogar „regelmäßig“ betreiben möchten. Vorab ist aber darauf hinzuweisen, dass über zwei Drittel der Schaumburger (69,2%) mit den von ihnen betriebenen Sportarten zufrieden sind, denn sie äußerten explizit ein „Nein“ auf diese Frage.

Schnupperkurs

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten (21,4%) nannte eine oder mehrere Sportarten, die sie kennen lernen wollen, z.B. in Form eines Schnupperkurses. Ein Prozent der Nennungen entspricht – im Sinne einer Hochrechnung von der Stichprobe auf die Gesamtheit des Landkreises – rund 290 Schaumburgern im Alter von 10 bis 75 Jahren.²⁹ Diese gaben an, dass sie ein Interesse besitzen, (unter geeigneten Bedingungen) eine für sie neue Sportart in Form eines Schnupperkurses kennen zu lernen. Insgesamt gibt es im Landkreis Schaumburg ein Potential von ca. 29.000 Personen, die neue Sportarten kennen lernen wollen. Allerdings ist zu bedenken, dass es sich bei diesen „Sportpotentialen“ um reine Absichtsbekundungen und somit um absolute Spitzenwerte handelt. Ob diese auch im vollen Umfang abgerufen werden können, bleibt zweifelhaft. Zudem zeigt sich, dass sich diese Potentiale nicht nur in der Bevölkerungsgruppe ergeben, die momentan nicht aktiv ist, sondern zum großen Teil (91,3%) Personen umfasst, die schon eine oder mehrere Sportarten betreiben. Es besteht also grundsätzlich die Tendenz, dass es nur zu einem „Verschiebeeffect“ innerhalb der Sportarten kommen kann.

In vielen Befragungen der letzten Jahre führte das Golfspiel die Liste der (als Schnupperkurs) kennen zu lernenden Sportarten an.³⁰ Dies ist aber im Landkreis Schaumburg nicht der Fall. Hier liegen mit deutlichem Vorsprung Walking/Nordic Walking und Yoga an der Spitze der neu zu entdeckenden Sportarten. Golf hat den dritten Platz inne, vor Wassergymnastik und Bogenschießen. Es folgen Kampfsport, Tennis und Tai Chi/Qi Gong auf den Rängen sechs bis acht (vgl. Abbildung 20). Auf Nordic Wal-

²⁹ Da diese Frage auch von Personen beantwortet werden konnte, die momentan nicht aktiv sind, bezieht sich die Hochrechnung auf alle Schaumburger zwischen 10 und 75 Jahren und nicht nur auf die sport- und bewegungsaktiven Einwohner.

³⁰ Vgl. HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001), HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002), Dies. (2003) und HÜBNER, H./WULF, O. (2004b).

king/Walking entfallen somit potentiell ungefähr 2.400 Interessenten, auf die folgenden sieben Sportarten zwischen 2.300 und 1.300 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

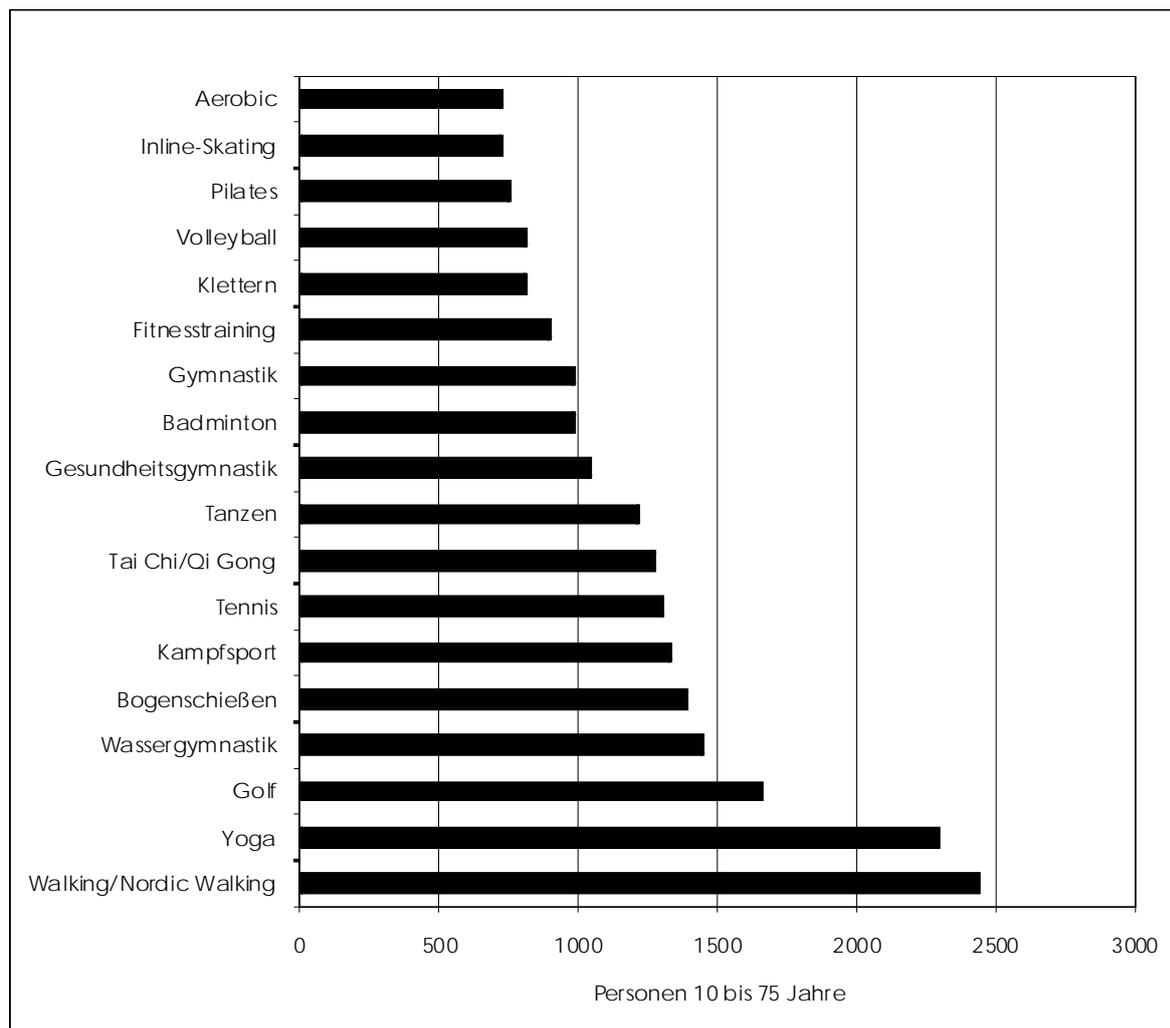


Abbildung 20 Hitliste der wichtigsten von den Schaumburgern gewünschten Sportarten zum künftigen Kennen lernen³¹

Eine Betrachtung von **Sportartengruppen** (vgl. Kap. A.3) zeigt, dass der zusammengefasste Bereich „Fitnesstraining/Gymnastik“ im Hinblick auf den Wunsch, in diese Sportarten „hinein zu schnuppern“ am beliebtesten ist (21,0%). Es folgt der Bereich der Asiatischen Kampfsportarten (13,9%).

Die Sportartengruppe Fitnesstraining/Gymnastik verfügt über ein Interessentenpotential von rund 6.100 Schaumburgern im Alter zwischen 10 und 75 Jahren. Die Asiatischen Kampfsportarten besitzen insgesamt ein Potential von fast 4.000 Interessenten.

Eine altersspezifische Betrachtung dieses Bereichs zeigt interessante Ergebnisse. So finden sich bei den Sportartenwünschen (Schnupperkurs) der 10- bis 19-Jährigen vor allem Trendsportarten aus dem Bereich Tanzsport, Asiatische Kampfsportarten und

³¹ In Abbildung 20 werden nur Sportarten ausgewiesen, die zwanzigmal und mehr angegeben wurden.

Fitnessstraining/Gymnastik auf den vorderen Plätzen. Bei den über 50-Jährigen steht beim Sportwunsch hingegen das Walking/Nordic Walking deutlich im Vordergrund.

Abschließend sind die Profile – in Hinblick auf Geschlecht und Durchschnittsalter der Interessenten – der zehn meistgenannten „Schnuppersportarten“ in einer vereinfachten Grafik dargestellt. Es wird erkennbar, dass vor allem Frauen überproportional daran interessiert sind, neue Sportarten kennen zu lernen. Auch im Landkreis Schaumburg wird die Zukunft des Sports daher stärker weiblich geprägt sein.³²

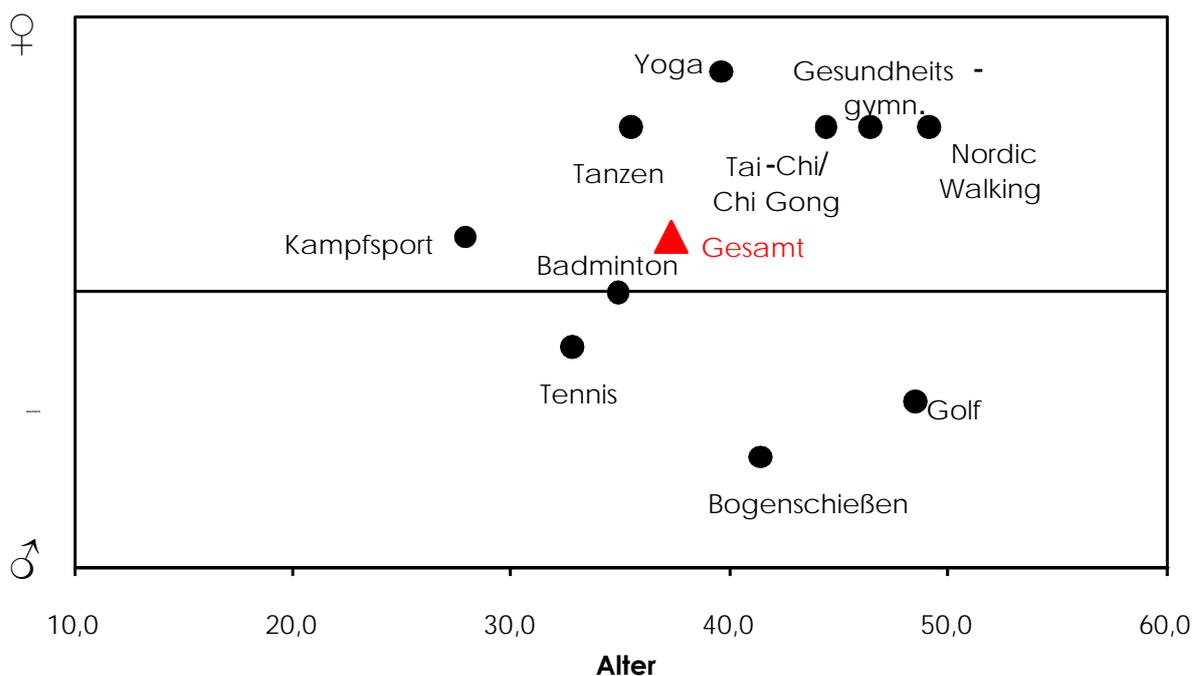


Abbildung 21 Geschlechts- und altersspezifisches Profil der zehn größten „Schnuppersportarten“

Regelmäßige Ausübung in der Zukunft

Geringer ausgefallen sind die Angaben der Schaumburger bezüglich derjenigen Sportarten, die sie künftig regelmäßig ausüben beabsichtigen (10,3%). Ein Prozent der Nennungen entspricht hochgerechnet rund 140 Schaumburgern im Alter von 10 – 75 Jahren. Für die regelmäßige Ausübung einer neuen Sportart ergibt sich hochgerechnet insgesamt ein Potential von fast 14.000 Personen in diesem Altersbereich. Auch an dieser Stelle muss wieder darauf verwiesen werden, dass ein Großteil dieses Potentials bereits in anderen Sportarten aktiv ist.

Am häufigsten wurde von den Schaumburgern mit großem Abstand Schwimmen genannt. Es folgen Badminton, Tanzen, Walking/Nordic Walking und Radfahren auf den Plätzen zwei bis fünf (Abbildung 22).

³² Vgl. HÜBNER, H./WULF, O. (2007b).

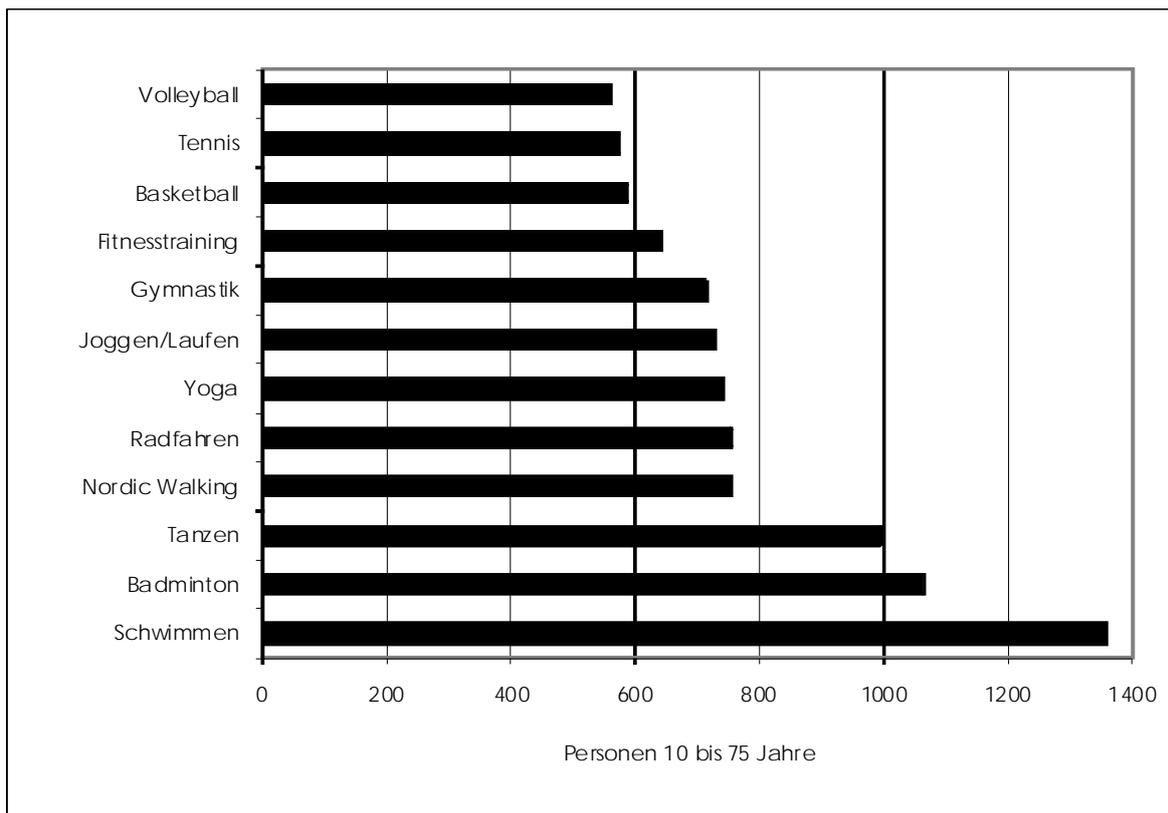


Abbildung 22 Von den Schaumburgern angegebene Sportarten, die sie zukünftig regelmäßig ausüben möchten

Werden auch hier die Sportartengruppen betrachtet, so entfällt auf den Bereich Fitnesstraining/Gymnastik alleine ein Fünftel (20,9%) der Angaben. Dies entspricht einem Potential von rund 2.900 Interessenten. Auch der Schwimmsport (12,8%) gehört mit ungefähr 1.800 Interessenten zu den stärker nachgefragten Sportartengruppen.

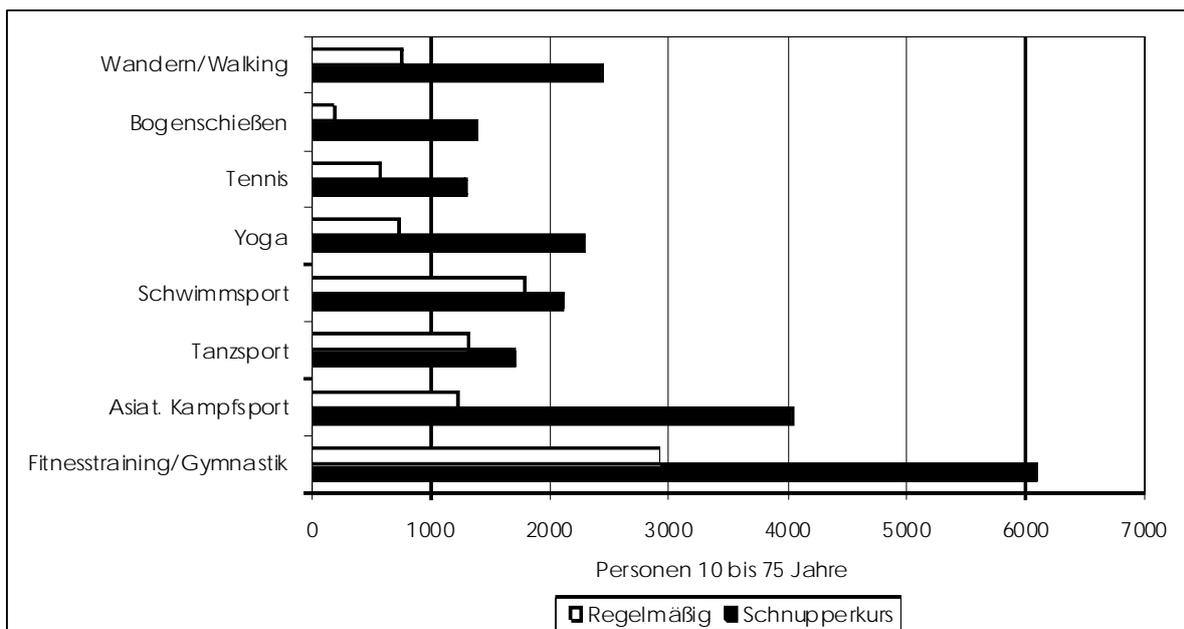


Abbildung 23 Sportartenpotentiale im Landkreis Schaumburg (gruppierte Sportarten)

A.5.2 Hindernisse und Probleme beim Sporttreiben

Auf die Frage, „Welche sportlichen Aktivitäten betreiben sie nicht, da die Rahmenbedingungen (z.B. Kosten, Entfernung, mangelhafte oder fehlende Sportstätten) ungünstig sind“, antworteten 28,6% der befragten Personen (1% = 380 Personen). Hochgerechnet auf die 10- bis 75-jährigen Schaumburger bedeutet dies eine Anzahl von ca. 38.000 Personen, die angaben, eine oder mehrere Sportarten aufgrund fehlender Rahmenbedingungen nicht zu betreiben.

Abbildung 24 lässt vor allem einen Hauptfaktor als markantes Hindernis für eine Sportausübung erkennen: Die für das Sporttreiben anfallenden Kosten (20,4%). Zudem werden ungünstige (Übungs- bzw. Öffnungs-) Zeiten (12,6%) und fehlende Sportanlagen vor Ort (12,1%) beklagt. Fast die Hälfte aller genannten Gründe entfallen allein auf diese drei Faktoren. Weiterhin werden die Hindernisgründe „kein Angebot vor Ort“ (9,0%) und „mangelhafte Sportstätte“ (3,8%) genannt: Die restlichen 42,1% entfallen größtenteils auf private Gründe, die nicht durch Maßnahmen der Sportverwaltung oder der Sportvereine beeinflusst werden können. Hier werden vor allem zeitliche Einschränkung aufgrund familiärer und/oder beruflicher Verpflichtungen (16,5%) und gesundheitliche Gründe (6,9%) angeführt.

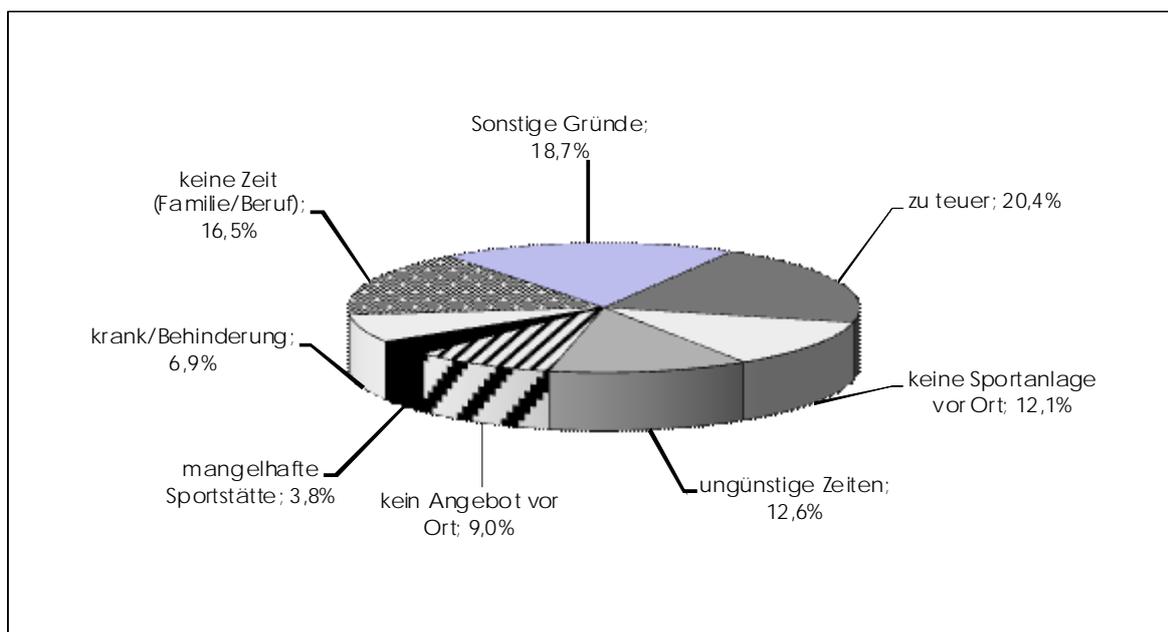


Abbildung 24 Ungünstige Rahmenbedingungen für das Sporttreiben im Überblick

Im Folgenden soll dieser Befund hinsichtlich derjenigen Sportarten näher konkretisiert werden, auf die mindestens 30 Nennungen entfielen. Die meisten Nennungen entfallen auf Fußball; es folgen Schwimmen, Fitnessstraining, Tennis und Reiten (vgl. Abbildung 25).

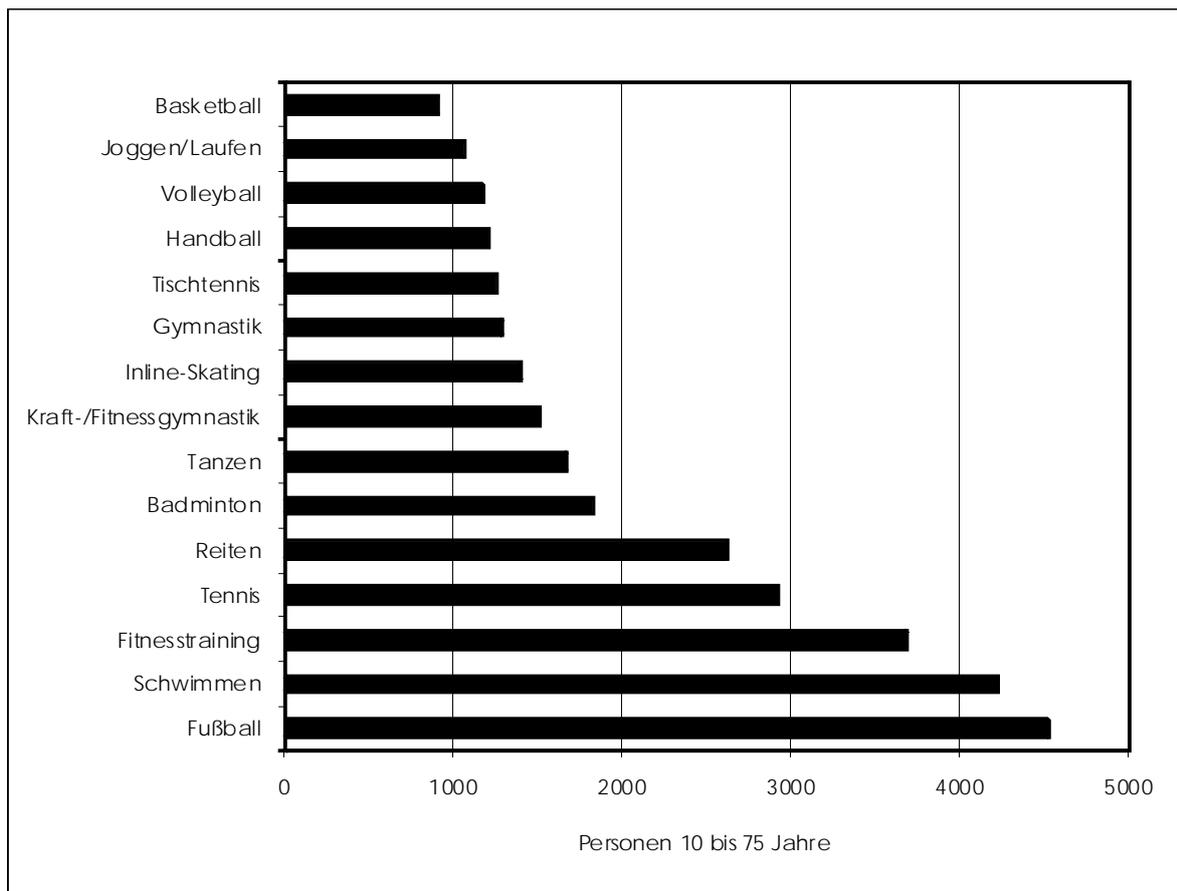


Abbildung 25 Die Sportarten mit der größten Anzahl an ungünstigen Rahmenbedingungen³³

Eine nähere Betrachtung der von den Schaumburgern angeführten Gründe der meistgenannten „Problemsportarten“ zeigt, dass Hindernisgründe für das Sporttreiben sehr differenziert zu betrachten sind. Einige Sportarten werden vorrangig wegen ihrer vergleichsweise **hohen Kosten** von einem Teil der Befragten nicht ausgeübt. Dazu gehören vor allem Fitnessstraining und Reiten; diese Sportarten werden - mit deutlichem Abstand vor allen anderen Gründen - als „zu teuer“ bezeichnet (vgl. Tabelle 24).

Auch beim Tennis sind die Kosten immer noch ein Hinderungsgrund, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie vor einigen Jahren. Beim Fußballsport stehen hingegen vor allem persönliche Gründe (Krankheit, zeitliche Verpflichtungen, zu hohes Alter) im Vordergrund, die dazu führen, dass diese Sportart nicht bzw. nicht mehr aktiv betrieben werden kann.

Aufgrund der hohen Anzahl der Nennungen hat sich das Schwimmen als eine große „Problemsportart“ der Schaumburger herauskristallisiert. Dabei steht die vorhandene Kostenstruktur einiger Bäder im Zentrum der Kritik. Fast 30 Prozent der Personen, die Schwimmen als Problemsportart nannten, gaben „zu teuer“ als Hauptgrund an. Aber

³³ In Abbildung 25 werden nur Sportarten ausgewiesen, die 30mal und mehr angegeben wurden.

auch die Aspekte „keine Sportanlage vor Ort“ (18,0%) und „ungünstige (Öffnungs-) Zeiten“ (13,8%) wurden häufig angeführt.

• Fitnessstraining		zu teuer (60,8%)
• Reiten		zu teuer (37,0%)
• Tennis		zu teuer (27,4%) Krankheit/Behinderung (19,0%) Keine Zeit (Familie/Beruf) (26,0%)
• Fußball		Krankheit/Behinderung (18,7%) zu alt (14,8%) zu teuer (28,5%)
• Schwimmen		keine Sportanlage vor Ort (18,0%) ungünstigen Zeiten (13,8%)

Tabelle 24

Hindernisgründe für das Sporttreiben nach Sportarten im Detail

A.5.3 Sportartenwechsel

Nachdem in den letzten beiden Kapiteln beschrieben worden ist, welche Sportarten die Schaumburger kennen lernen oder sogar regelmäßig ausüben wollen und welche Sportarten sie wegen fehlender Rahmenbedingungen nicht betreiben können, soll in diesem Abschnitt nun ein Blick auf den Sportartenwechsel geworfen werden. Im Rahmen der Bevölkerungsumfrage wurden zwei Fragen zu diesem Komplex gestellt. Zum einen sollten die Schaumburger angeben, welche Sportarten sie „in den letzten drei Jahren neu begonnen“ haben, zum anderen, mit welchen Sportarten sie „in den letzten drei Jahren wieder aufgehört“ haben. Anhand dieser beiden Fragen kann ermittelt werden, welche Sportarten momentan besonders nachgefragt sind und an welchen das Interesse der Aktiven wieder gesunken ist.

Sportarten begonnen

Fast zwei Fünftel (37,3%) der in der Stichprobe enthaltenen aktiven 10- bis 75-jährigen Schaumburger gaben an, dass sie in den letzten drei Jahren eine oder mehrere Sportarten begonnen haben. Ein Prozentpunkt entspricht ca. 500 Personen in der Grundgesamtheit der Altersklasse 10 bis 75 Jahre. Hochgerechnet bedeutet dies, dass in den letzten Jahren ca. 50.000 Personen mit einer oder sogar mehreren Sportarten neu begonnen haben. Spitzenreiter bei den neu begonnen Sportarten ist mit deutlichem Vorsprung Walking/Nordic-Walking, gefolgt vom Joggen/Laufen, Schwimmen, Fitnessstraining und Fußball. Hochgerechnet bedeutet dies, dass 9.000

Schaumburger im Alter zwischen 10 und 75 Jahren mit dem Nordic Walking in den letzten drei Jahren begonnen haben (vgl. Abbildung 26).

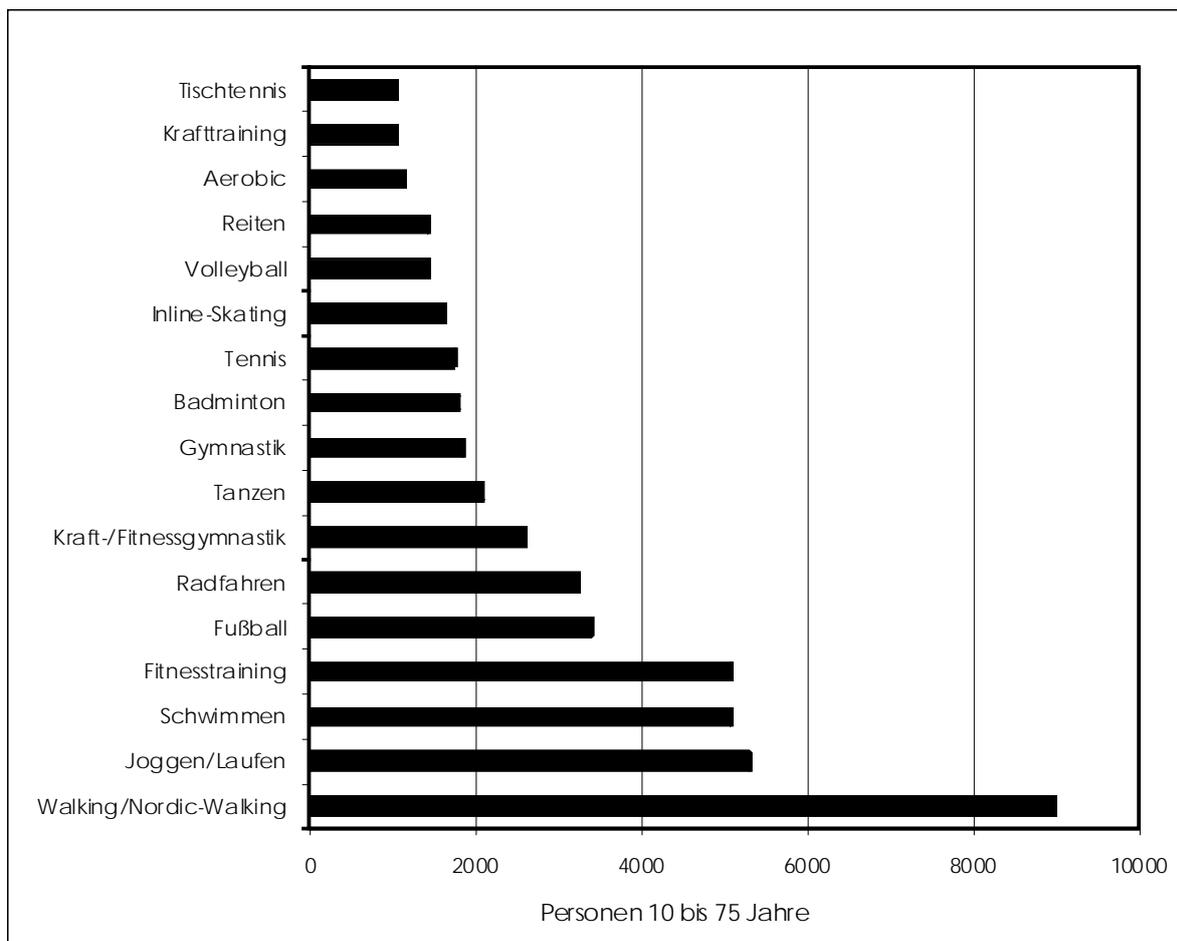


Abbildung 26 Von den 10- bis 75-jährigen Schaumburgern in den letzten drei Jahren neu begonnene Sportarten

Werden die Sportarten zu Gruppierungen zusammengefasst, so sticht der Fitness- und Gymnastikbereich (26,3%) deutlich hervor. Demnach sind ca. 13.100 Schaumburger in den letzten Jahren in diesem Bereich aktiv geworden.

Abschließend soll durch eine alters- und geschlechtsspezifische Betrachtung versucht werden, innerhalb der Personen, die neue Sportarten begonnen haben, besondere Profile ausfindig zu machen. Insgesamt zeigt sich, dass Mädchen und Frauen deutlich interessierter an neuen Sportarten sind. Beim Yoga (93,1%), Reitsport (90,2%), Tanzsport (85,8%) und Wandern/Walking (80,7%) ist der weibliche Anteil besonders hoch. Hingegen ist Fußball (74,2%) und Tischtennis (82,7%) vor allem von Jungen und Männern neu begonnen worden. Bei der Altersstruktur zeigt sich, dass die unter 19-Jährigen verstärkt neue Sportarten begonnen haben (Anteil neu begonnen: 24,5% / Anteil Stichprobe: 14,1%), während die über 60- bis 69-Jährigen eher schwach vertreten sind (Anteil neu begonnen: 8,8% / Anteil Stichprobe: 16,1%). Sehr hoch sind die Anteile der jüngeren Jahrgänge (10 bis 19 Jahre) in den Sportarten Basketball (73,8%), Fußball (68,5%), Reitsport (58,7%) und Tennis (51,5%).

Sportarten beendet

Ein Viertel (26,5%) der 10- bis 75-jährigen Schaumburger hat in den letzten drei Jahren mit einer oder mehreren Sportarten wieder aufgehört. In diesem Fall entspricht 1% in etwa 350 Personen in der Altersgruppe 10 bis 75 Jahre. Hochgerechnet sind dies ca. 35.000 Personen in der Grundgesamtheit. Spitzenreiter ist Fußball: 3.900 Personen gaben an, dass sie diese Sportart in den letzten drei Jahren aufgegeben haben. Auf den nächsten Plätzen folgen Tennis und Joggen/Laufen (jeweils 3.100 Personen) (vgl. Abbildung 27).

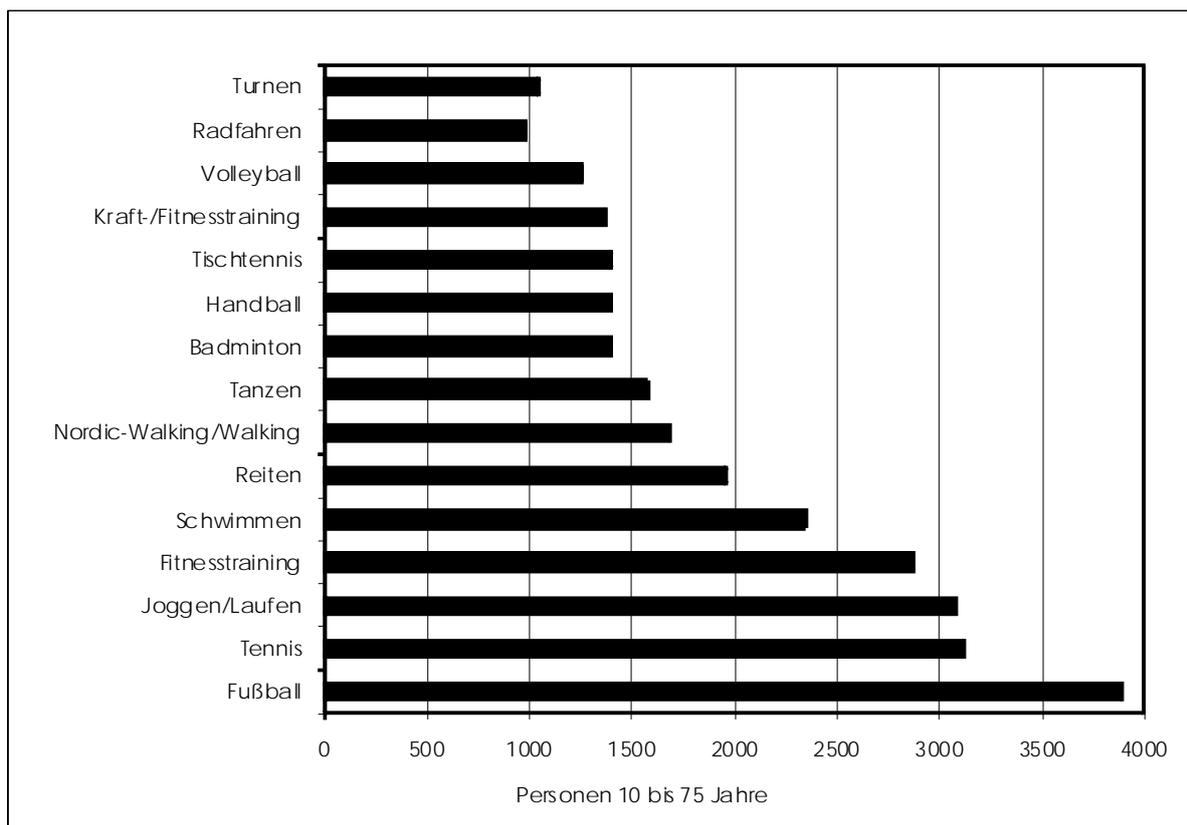


Abbildung 27 Von den 10- bis 75-jährigen Schaumburgern in den letzten drei Jahren wieder beendete Sportarten

Durch eine Gruppierung der Sportarten wird der Bereich Fitnessstraining/Gymnastik – wie auch schon bei den neu begonnenen Sportarten – stärker hervorgehoben. So wurden Sportarten aus diesem Bereich von einem Fünftel der Sportartenwechsler (20,9% / 7.300 Personen) in den letzten drei Jahren aufgegeben. Eine genaue Aufschlüsselung nach geschlechtsspezifischen Aspekten bringt zumeist die gleichen Trends zu Tage, die auch schon bei den neu begonnenen Sportarten beschrieben wurden. Bei der altersspezifischen Sichtweise finden sich hingegen einige deutliche Unterschiede. Von den ehemaligen Fußballern sind nur 28,6% unter 20 Jahren alt. Der Anteil dieser Altersgruppe bei den neu hinzugewonnenen Fußballern liegt hingegen deutlich höher (68,5%). Ein ähnlicher Trend findet sich beim Tennis. Während die ehemaligen Tennisspieler überwiegend älter als 40 Jahre (56,5%) sind, dominieren die unter 40-Jährigen (70,0%) bei den „neuen“ Tennissportlern.

Gewinner und Verlierer

Zum Abschluss soll für einige Sportartengruppen eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt werden, um zu sehen, welche Sportarten zu den Gewinnern und welche zu den Verlierern gehören. Hochgerechnet haben 50.000 Personen in den letzten drei Jahren eine Sportart begonnen und 35.000 Personen mit einer Sportart wieder aufgehört. Es bleibt also ein Nettogewinn von ca. 15.000 Personen im Alter zwischen 10 und 75 Jahren in der Grundgesamtheit. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass nicht automatisch davon ausgegangen werden darf, dass diese Personen vorher überhaupt nicht aktiv waren. Zumeist waren sie schon in einer oder mehreren Sportarten und Bewegungsfeldern aktiv, bevor sie eine neue Sportart aufnahmen bzw. eine alte gegen eine neue Sportart austauschten.

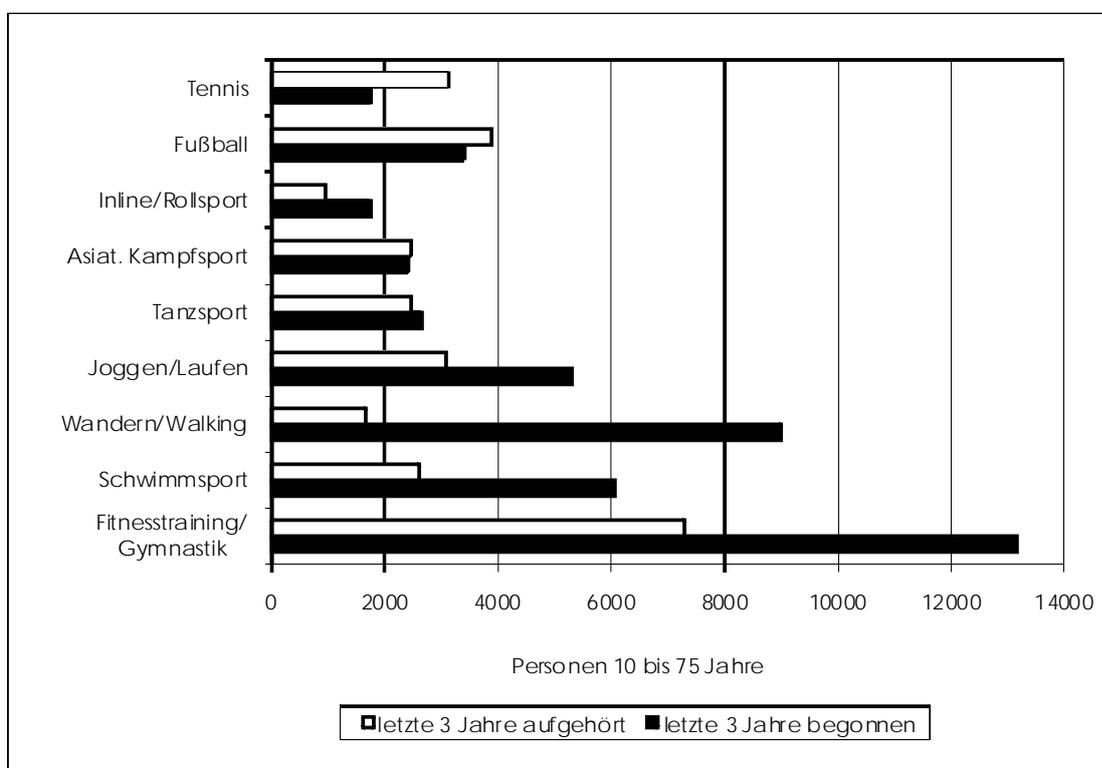


Abbildung 28 Sportarten in den letzten 3 Jahren begonnen bzw. aufgehört

Zu den größten Gewinnern gehören neben dem Wandern/Walking der Bereich Fitnessstraining/Gymnastik und das Joggen/Laufen. Während über 13.000 Personen eine Aktivität aus dem Bereich Fitnessstraining/Gymnastik begonnen haben, stiegen nur 7.300 Personen in den letzten Jahren wieder aus. Beim Walking/Nordic Walking haben fünfeinhalb mal mehr Schaumburger mit dieser Sportart begonnen als aufgehört (9.000 zu 1.600). (vgl. Abbildung 28).

Zu den Verlierern der letzten Jahre zählen vorwiegend die klassischen Ballsportarten. So hat der Tennissport per Saldo ungefähr 1.400 Aktive in den vergangenen Jahren verloren.

A.6 Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf das Sporttreiben

Das Erscheinungsbild der Bundesrepublik Deutschland und vieler anderer Industriestaaten wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer stärker von den älteren Bürgerinnen und Bürgern geprägt sein. Die einst von der Jugend dominierte Bevölkerungszusammensetzung mit ihrer idealtypischen Alterspyramide entwickelt sich zunehmend zu einer „Alters-Urne“.³⁴ Ursachen dafür sind vor allem zu geringe Geburtenraten, eine immer längere Lebenserwartung und die vertikale Verschiebung der geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre, der so genannten „Baby-Boomer“.

Wie alle gesellschaftlichen Bereiche, wird auch der Sport von diesen Veränderungen betroffen sein. Eine alternde Gesellschaft wird mehr und mehr nach altergerechten Angeboten, Einrichtungen und Rahmenbedingungen Ausschau halten und diese auch einfordern. Somit werden gerade die Organisatoren des Sports (Vereine, kommunale und kommerzielle Anbieter) gefragt sein, sich diesen neuen Anforderungen anzunehmen, um zum einen ihre Interessen zu wahren und zum anderen einer großen Bevölkerungsgruppe passende Bewegungsangebote zu ermöglichen.

Eine immer noch dominierende Ausrichtung des Sportangebotes auf junge Menschen ist aufgrund dieser sich bereits vollziehenden Veränderungen nicht mehr zeitgemäß, was nicht bedeutet, dass diese aufgegeben werden sollte. Im Gegenteil: Wünschenswert wäre ein gleichberechtigtes Interesse und Engagement für jung und alt, das allen sportbegeisterten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit eröffnet, ihren Sport bzw. ihre bewegungsaktive Erholung ausüben zu können.

A.6.1 Allgemeine demographische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Laut der Prognose des Statistischen Bundesamtes, wird die Einwohnerzahl in Deutschland von derzeit rund 82 Millionen auf ca. 70 bis 65 Millionen, je nach Vorausberechnungsvariante, im Jahr 2060 sinken.³⁵

Der hier dargestellte Rückgang ist in erster Linie durch die niedrigen Geburtenzahlen zu erklären. Schon bereits 1972 lag die Anzahl der Sterbefälle über der Zahl der Geburten. Dieses Defizit konnte damals jedoch durch ein positives Wanderungssaldo kompensiert werden, wodurch es dennoch zu einem Bevölkerungswachstum kam. Gegenwärtig jedoch zeigen alle Varianten der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung einen Anstieg des Geburtendefizits für die nächsten Jahrzehnte an.

³⁴ Vgl. BÄHR, J. (1997)

³⁵ Vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT: 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (2009).

Sollte die Geburtenhäufigkeit unter der notwendigen Reproduktionszahl³⁶ von 2,1 Kindern pro Frau (aktuell ca. 1,4) bleiben, würde jede zukünftige Muttergeneration kleiner sein als die vorherige.³⁷ Dies hätte zur Folge, dass eine Schrumpfung nicht nur durch geringe Geburtenzahlen verursacht werden würde, sondern auch durch ausbleibende Muttergenerationen. Ein solches doppeltes Defizit könnte den Rückgang zusätzlich beschleunigen.

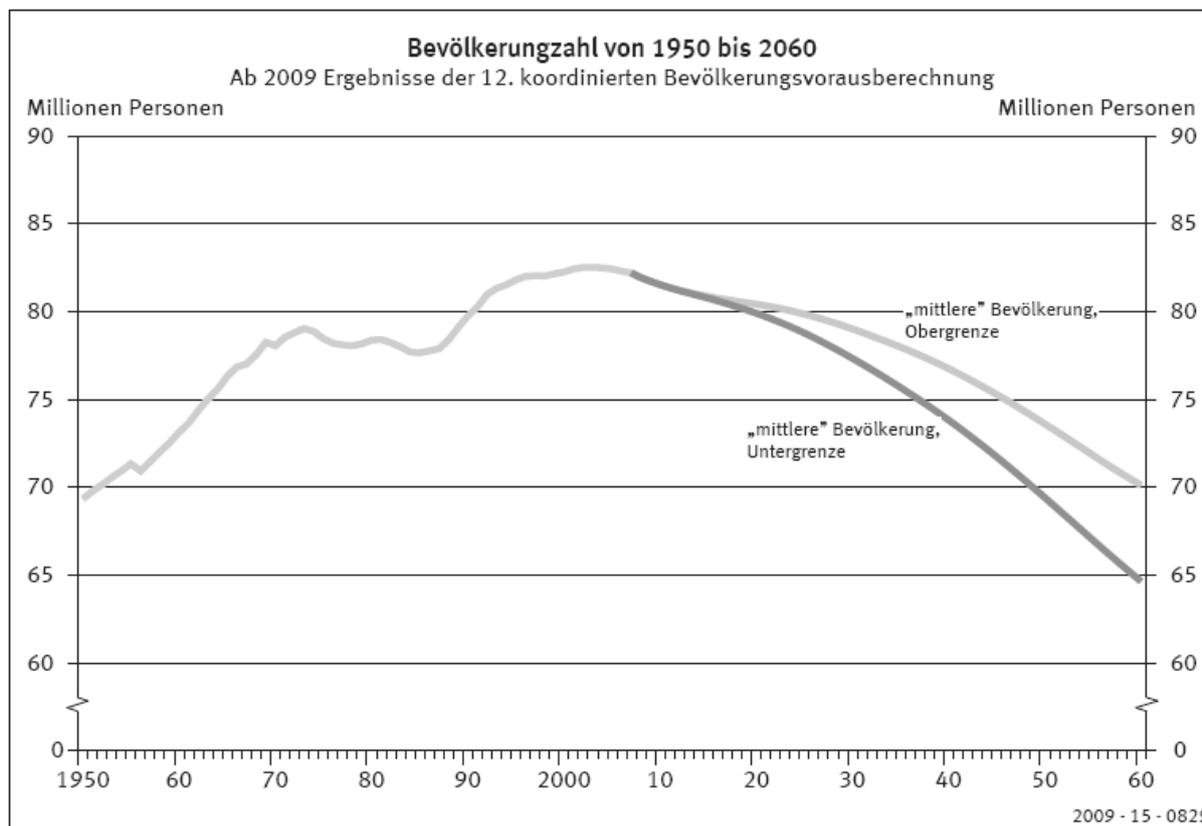


Abbildung 29 Bevölkerungsentwicklung nach den Varianten Ober- und Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung bis 2060 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009)

Neben dem Rückgang der Geburtenzahlen führt das Altern der geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre, der so genannten „Baby-Boomer“, zu gravierenden Veränderungen in der Altersstruktur. Während im Jahr 2008 der Anteil der unter 20-Jährigen bei 19% lag, wird er bis 2060 auf 16% zurückgehen. Auch in der Altersgruppe der 20- bis 65-Jährigen wird im gleichen Zeitraum ein deutlicher Rückgang um 11%-Punkte prognostiziert. Dem gegenüber wird die Zahl der 65- bis unter 80-Jährigen um 5%-Punkte und die der über 80-Jährigen sogar um 9%-Punkte ansteigen (vgl. Abbildung 30).

³⁶ Mit Reproduktion ist eine Größe gemeint, die die deutsche Bevölkerung an Geburten aufbringen müsste, um die momentane Bevölkerungszahl auf gleich bleibendem Niveau erhalten zu können.

³⁷ Vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2000)

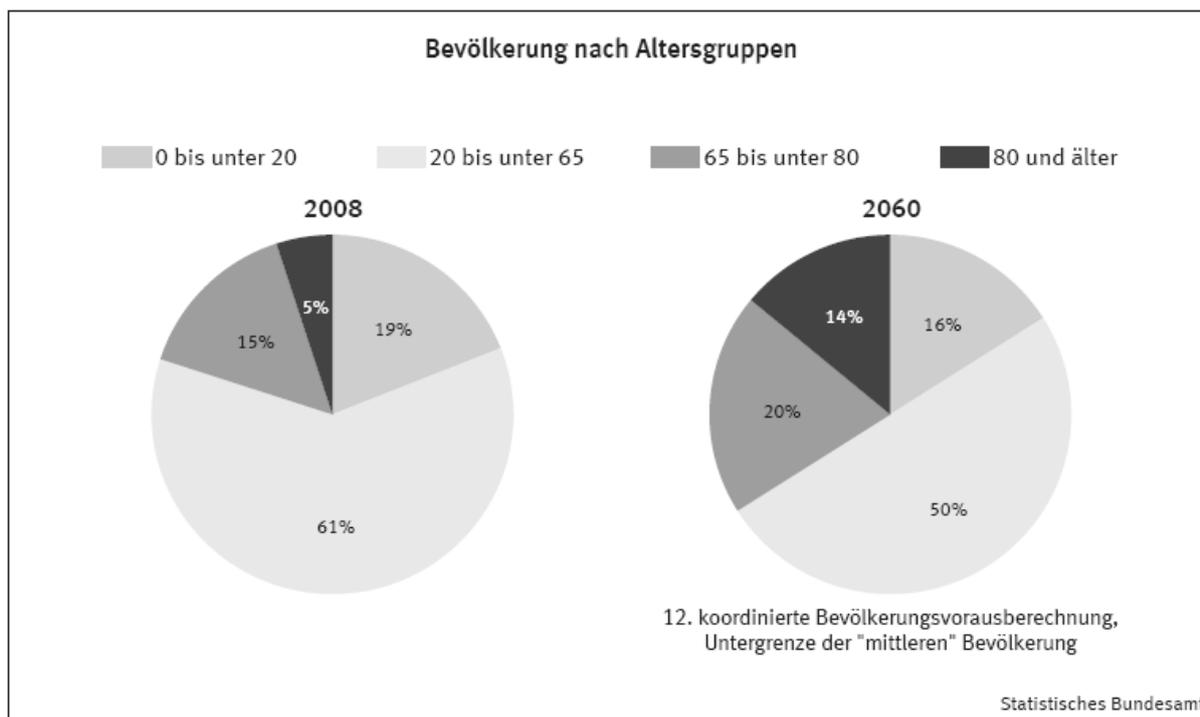


Abbildung 30 Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2008 bis 2060 (Statistisches Bundesamt 2009)

Infolge dieser tief greifenden Veränderungen wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung von derzeit 43 auf 50 Jahre im Jahr 2060 ansteigen. Auch beim Jugend- und Altenquotienten³⁸ sind ähnliche Tendenzen zu erkennen; lag der Jugendquotient 1960 noch bei 47, so nimmt er seither deutlich ab. Momentan beträgt er 31 und wird bis zum Jahr 2060 diesen Wert voraussichtlich halten können. Der Altenquotient dagegen lag 1960 lediglich bei 19. Bis 2060 wird er voraussichtlich auf 67 ansteigen. Er wird somit mehr als doppelt so groß sein wie der Jugendquotient. Dies ist ein enormer Zuwachs von älteren und alten Menschen, der die Gesellschaft vor eine grundlegende Umstrukturierung stellen wird (vgl. Abbildung 31).³⁹

³⁸ Der Jugendquotient beschreibt die Anzahl der unter 20-Jährigen (je 100 Personen) im Verhältnis zur Altersgruppe der 20 bis 65-Jährigen. Der Altenquotient die Anzahl der über 65-Jährigen (je 100 Personen) zur Altersgruppe der 20 bis 65-Jährigen.

³⁹ Vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2009)

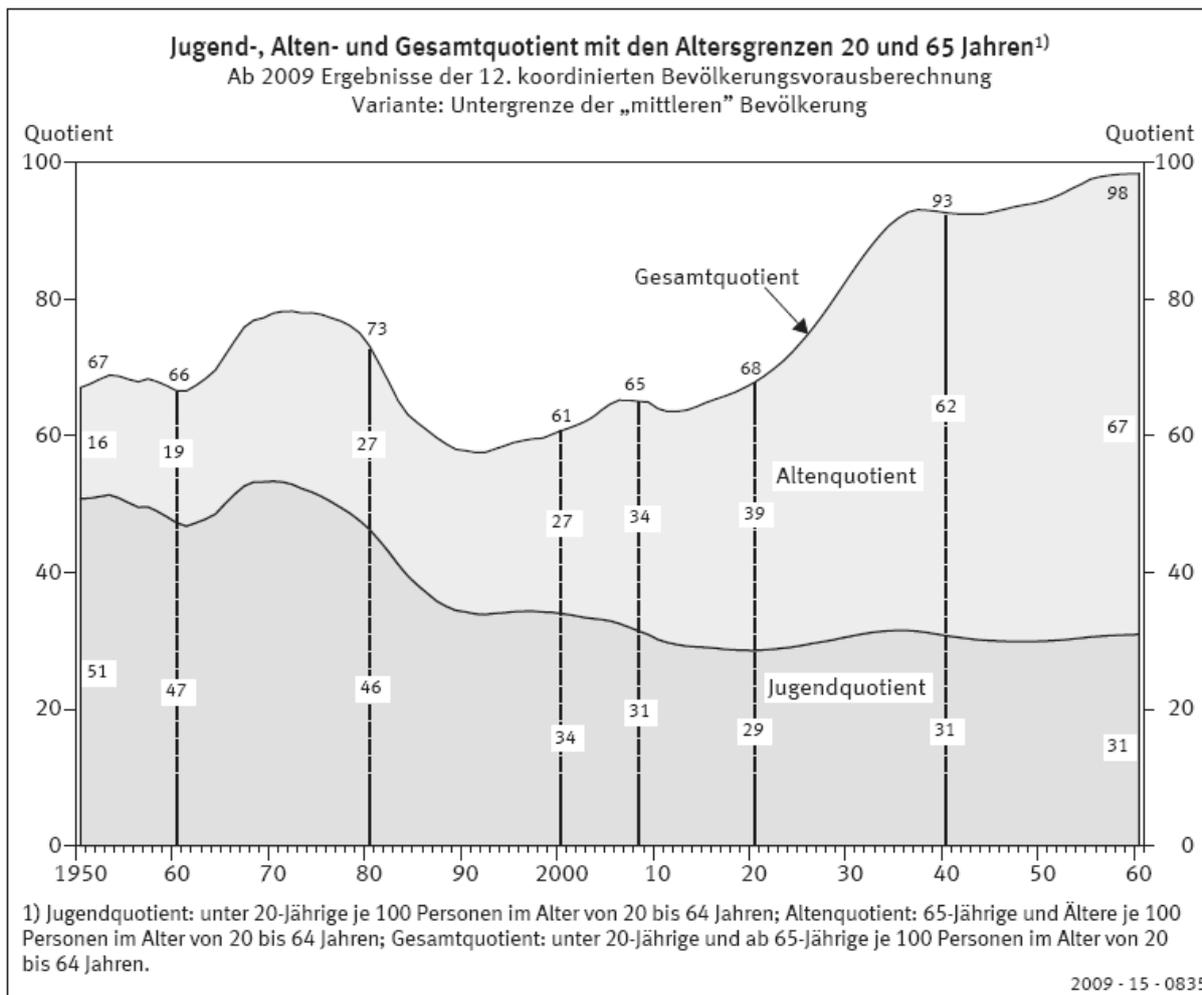


Abbildung 31 Jugend-, Alten- und Gesamtquotient mit den Altergrenzen 20 und 65 Jahren bis 2050 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009)

Die hier dargestellten Daten und Fakten belegen, dass sich die deutsche Bevölkerung in einem demographischen Umbruch befindet. Die Älteren werden in Zukunft in allen Lebensbereichen eine wichtige, wenn nicht sogar entscheidende Rolle und Größe spielen. Sie werden maßgeblich mitentscheiden was gewünscht, gewollt und gefragt sein wird. Dieser Umstand ist nicht etwa bedrohlich, aber neu.

A.6.2 Prognosen der demographischen Entwicklungen im Bundesland Niedersachsen und im Landkreis Schaumburg

Die zuvor beschriebenen Probleme finden sich auch in den demographischen Entwicklungen im Bundesland Niedersachsen sowie im Landkreis Schaumburg wieder.

Ein Blick auf die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung im Bundesland Niedersachsen zeigt folgende Ergebnisse: Die Einwohnerzahl wird von 2007 bis 2020 um insgesamt ca. 300.000 Einwohner zurückgehen. Dies bedeutet eine Abnahme von rund 3,7%. Damit wird sie im gleichen Zeitraum, im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet (-2,4%), leicht höher ausfallen. Neben der absoluten Einwohnerzahl wird sich auch

die Bevölkerungszusammensetzung verändern; während die älteren Jahrgänge zahlenmäßig immer stärker werden, nehmen die jüngeren kontinuierlich ab. Der Anteil der unter 17-Jährigen wird, im Zeitraum 2007 bis 2020, um rund 320.000 Personen absinken. Auch die Altersgruppen der 18- bis 29-Jährigen und der 30- bis 59-Jährigen werden von Verlusten betroffen sein; hier kann im gleichen Zeitraum von einem Rückgang um rund 50.000 bzw. rund 310.000 Personen ausgegangen werden. Dagegen nimmt der Anteil der 60- bis 74-Jährigen (+126.928 Personen) und der über 75-Jährigen (+251.869 Personen) in den kommenden Jahren deutlich zu (vgl. Tabelle 25).⁴⁰

Bevölkerungsentwicklung im Bundesland Niedersachsen 2007 bis 2020						
Jahr	Gesamt	0 bis 17	18 bis 29	30 bis 59	60 bis 74	75 u.ä.
2007	7.971.684	1.466.977	1.070.639	3.403.833	1.340.157	690.078
2010	7.934.747	1.378.308	1.086.051	3.352.456	1.368.034	749.899
2015	7.827.235	1.247.635	1.084.588	3.247.080	1.334.076	913.856
2020	7.676.318	1.150.146	1.021.597	3.095.543	1.467.085	941.947
Trend 2007 bis 2020	-295.366 -3,7%	-316.831 -21,6%	-49.042 -4,6%	-308.290 -9,1%	+126.928 9,5%	+251.869 36,5%

Tabelle 25 Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen 2009 bis 2025

Auch im Landkreis Schaumburg wird die Bevölkerungszahl im Zeitraum 2007 bis 2020 insgesamt zurückgehen – und zwar um 12.636 Einwohner (-7,7%). Damit wird der Rückgang knapp doppelt so hoch sein wie im gesamten Bundesland Niedersachsen. Innerhalb der Altersgruppen sind ähnliche Trends zu beobachten; so werden gerade die unter 17-Jährigen (-8.558 Personen/-28,9%) deutlich weniger, während sich die Zahl der über 75-Jährigen (+5.548 Personen/+33,8%) um ein Drittel erhöht. In absoluten Zahlen gesehen, werden beide Altersgruppen bis zum Jahr 2020 in etwa gleich groß sein (siehe Tabelle 2).

Im Vergleich zum Bundesland Niedersachsen wird im Landkreis Schaumburg die Altersgruppe der unter 17-Jährigen dramatisch und die der 30- bis 59-Jährigen deutlich zurückgehen, während der Zuwachs der über 60-Jährigen unter dem landesweiten Durchschnitt bleibt.

Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg 2007 bis 2020						
Jahr	Gesamt	0 bis 17	18 bis 29	30 bis 59	60 bis 74	75 u.ä.
2007	164.172	29.629	19.275	69.767	29.085	16.416
2010	161.958	27.376	19.523	67.777	29.577	17.705
2015	157.201	23.848	19.786	63.864	28.225	21.479
2020	151.536	21.071	18.769	58.985	30.748	21.964
Trend 2007 bis 2020	-12.636 -7,7%	-8.558 -28,9%	-506 -2,6%	-10.782 -15,5%	+1.663 5,7%	+5.548 33,8%

Tabelle 26 Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg 2007 bis 2020

Bei der Betrachtung der einzelnen Städte bzw. Samtgemeinden des Landkreises Schaumburg wird deutlich, dass hier erkennbare Unterschiede in der Einwohnerentwicklung bestehen: Während die Samtgemeinde Nenndorf (2,0%) einen leichten Zu-

⁴⁰ Vgl. NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG (NIW) (2009), Bevölkerungsprognose 2007-2025 für das Land Niedersachsen.

wachs verzeichnen kann, nimmt die Einwohnerzahl in allen anderen Städten und Gemeinden ab. Die größten Verluste verzeichnet Obernkirchen mit -16,9%. Es folgen die Samtgemeinde Eilsen (-12,9%), Stadthagen (-12,3%), Gemeinde Auetal (-11,1%), Rinteln (-9,7%), Samtgemeinde Sachsenhagen (-8,6%), Samtgemeinde Niedernwöhren (-7,9%), Samtgemeinde Lindhorst (-7,4%), Samtgemeinde Nienstädt (-5,0%), Bückeberg (-4,6%) und Samtgemeinde Rodenberg (-4,1%) (vgl. Abbildung 32).

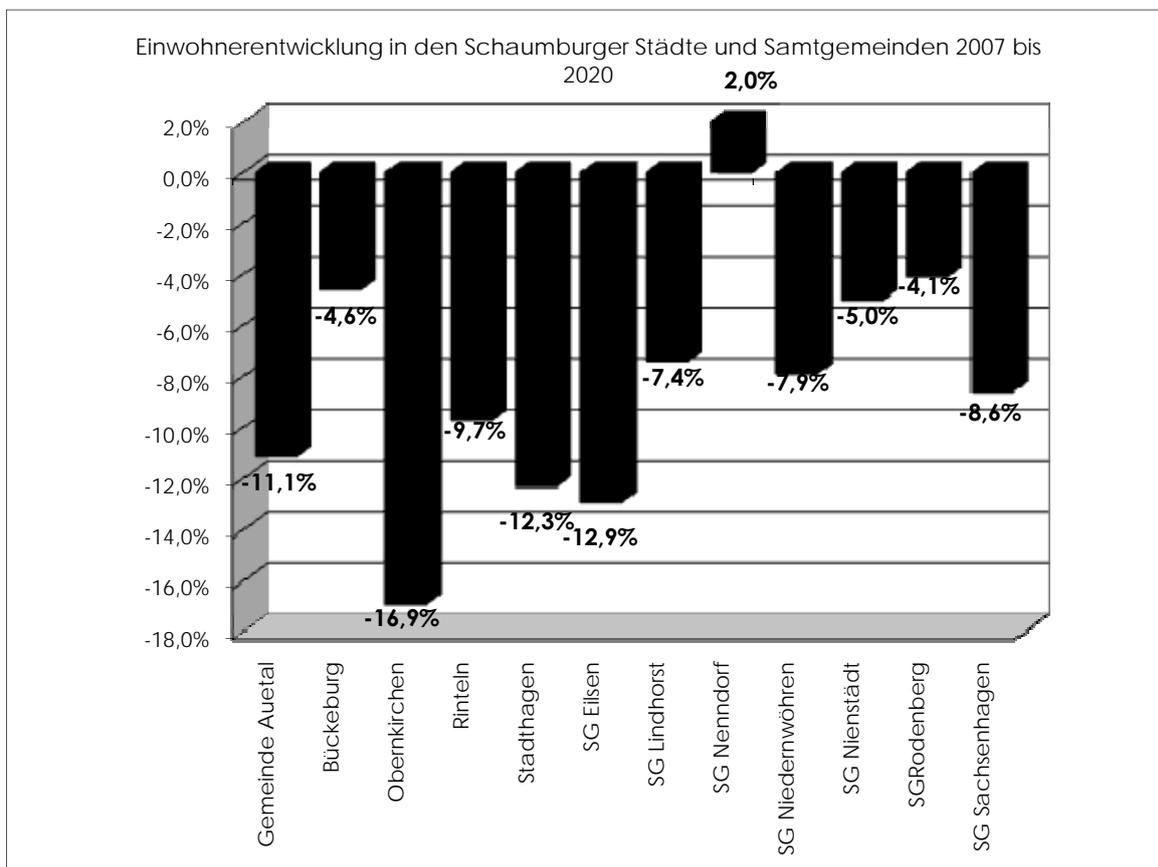


Abbildung 32 Einwohnerentwicklung in den Schaumburger-Samtgemeinden 2007 bis 2020

Weitere deutliche Unterschiede in der Einwohnerentwicklung weisen die Städte und Samtgemeinden in den einzelnen Altersgruppen auf. Die größten Rückgänge bei den unter 17-Jährigen weist die Samtgemeinde Sachsenhagen mit -38,0% auf, gefolgt von der Samtgemeinde Niedernwöhren (-37,2%) und Obernkirchen (-36,8%). Die größten Zuwächse bei den 60- bis 74-Jährigen kann die Samtgemeinde Nienstädt mit 25,6% verzeichnen und bei den über 75-Jährigen die Samtgemeinde Nenndorf mit 51,5%.

Die größten Verschiebungen zwischen den Jüngeren und Älteren in den Samtgemeinden werden sich in Sachsenhagen, Niedernwöhren und Rodenberg vollziehen. Hier wird der demographische Wandel besonders stark die Einwohnerentwicklung beeinflussen. Die Stadt Obernkirchen, die die größten Einwohnerverluste zu verzeich-

nen haben wird, verliert diese in erster Linie bei den unter 17-Jährigen, da die Zahl der über 60-Jährigen relativ konstant bleiben wird (vgl. Tabelle 27).

Einwohnerentwicklung in den Schaumburger Samtgemeinden nach Altersgruppen 2007 bis 2020 (Entwicklung in %)					
Samtgemeinden	0 bis 17	18 bis 29	30 bis 59	60 bis 74	75 u.ä.
Gemeinde Auetal	-34,3%	10,9%	-17,1%	-3,2%	27,2%
Bückeburg	-21,2%	-9,4%	-12,8%	12,3%	37,2%
Obernkirchen	-36,8%	-4,8%	-21,4%	-4,8%	0,7%
Rinteln	-29,8%	-15,7%	-14,8%	4,9%	30,2%
Stadthagen	-27,2%	-15,8%	-20,5%	1,6%	24,9%
SG Eilsen	-27,8%	-26,9%	-17,3%	1,5%	6,8%
SG Lindhorst	-29,0%	-9,7%	-13,6%	13,3%	28,7%
SG Nenndorf	-16,0%	-13,1%	-5,4%	-7,3%	51,5%
SG Niederehnen	-37,2%	10,3%	-14,4%	4,8%	48,1%
SG Nienstadt	-26,9%	-1,3%	-15,7%	25,6%	43,3%
SG Rodenberg	-34,1%	31,8%	-15,3%	13,3%	50,6%
SG Sachsenhagen	-38,0%	22,5%	-22,5%	13,8%	48,1%

Tabelle 27 Einwohnerentwicklung in den Schaumburger Samtgemeinden nach Altersgruppen 2007 bis 2020

Sowohl für das Bundesland Niedersachsen als auch für den Landkreis Schaumburg und seine zwölf Städte bzw. Samtgemeinden kann insgesamt festgehalten werden, dass sich gerade in den beiden Altersgruppen der Jüngeren und Älteren grundlegende demographische Veränderungen hin zu einer alternden Gesellschaft vollziehen und in den nächsten Jahrzehnten weiter fortsetzen werden.

A.6.3 Sport- und Bewegungsaktivitäten der Älteren und Jüngeren im Landkreis Schaumburg

Im Folgenden wird untersucht, welche Sport- und Bewegungsaktivitäten die 60- bis 75-Jährigen bzw. die 10- bis 17-Jährigen im Landkreis Schaumburg aufweisen.⁴¹ Das Augenmerk liegt dabei auf der Aktivenquote, dem Sportverständnis, den besonders präferierten Sportarten, der Mobilität, dem Sportartenwechsel und den Wünschen der älteren und jüngeren Bürgerinnen und Bürger.

Ein Vergleich der Aktivenquoten zeigt eine deutlich höhere Beteiligung der jüngeren Schaumburger. Während 90,3% der 10- bis 17-Jährigen sport- und bewegungsaktiv sind, liegt die Aktivenquote bei den 60- bis 75-Jährigen bei 70,5% und damit unter dem Gesamtdurchschnitt von 77,0%.

Auch das Sportverständnis zwischen den beiden Altersgruppen unterscheidet sich grundlegend: Während mehr als die Hälfte der Älteren ihre sportlichen Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung“ bezeichnen, kann das nur etwa ein Fünftel der Jüngeren von sich behaupten. Als „Sport treiben“ verstehen dagegen 76,3% der 10- bis 17-

⁴¹ Da bei der Sportverhaltensstudie die 10- bis 75-Jährigen befragt werden, können keine Aussagen zu dem Sportverhalten der unter 10- bzw. der über 75-Jährigen gemacht werden.

Jährigen und nur 31,3% der 60- bis 75-Jährigen ihre Aktivitäten. Als „nicht aktiv“ bezeichnen sich 16,9% der älteren und 5,5% der jüngeren Schaumburger.

Ein Vergleich der Ausübungszeiten beider Altersgruppen zeigt ebenfalls interessante Unterschiede: Obwohl die älteren Schaumburger eine deutlich niedrigere Aktivenquote aufweisen, ist ihr Aktivitätsumfang sogar etwas höher als in der Gruppe der jüngeren Schaumburger. In Anbetracht der präferierten Sportarten beider Gruppen wird jedoch deutlich, dass die Älteren Sport- und Bewegungsaktivitäten nutzen, die zeitintensiver sind (z.B. Wandern/Walking, Spazieren gehen oder Rad fahren).

Eine Gegenüberstellung der zehn beliebtesten Sportarten beider Altersgruppen untereinander und zur Gesamtstichprobe zeigt folgende Ergebnisse: Während der Radsport bei den Älteren – wie in der Gesamtstichprobe – die am häufigsten betriebene Sportart darstellt, ist es bei den Jüngeren der Fußballsport. Weitere deutliche Unterschiede zwischen jung und alt ergeben sich in den Bereichen Fitnesstraining/Gymnastik, Wandern/Walking, Spazieren gehen, dem Reit- und Kegelsport sowie Tischtennis, Volleyball und Golf. Einen annähernd gleichen Stellenwert in beiden Gruppen besitzt dagegen der Schwimmsport (vgl. Tabelle 28).

Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis 75-jährigen, der 10- bis 17-jährigen Schaumburger und der Gesamtstichprobe im Vergleich						
Platzierung	Gesamtstichprobe	Anteil Aktive in % (Mehrfachantworten)	60- bis 75-jährige Schaumburger	Anteil Aktive in % (Mehrfachantworten)	10- bis 17-jährigen Schaumburger	Anteil Aktive in % (Mehrfachantworten)
1	Radsport	44,1	Radsport	48,0	Fußball	37,4
2	Schwimmsport	34,5	Schwimmsport	38,0	Radsport	32,0
3	Fitnesstraining/ Gymnastik	25,8	Fitnesstraining/ Gymnastik	35,3	Schwimmsport	27,2
4	Wandern/Walking	22,4	Wandern/Walking	34,8	Reitsport	12,0
5	Joggen/Laufen	17,1	Spazieren gehen	16,5	Joggen/Laufen	11,1
6	Spazieren gehen	14,4	Tennis	5,9	Tischtennis	9,0
7	Fußball	10,3	Joggen/Laufen	5,0	Tennis	8,3
8	Tennis	4,3	Kegelsport	4,9	Volleyball	7,2
9	Tanzsport	4,0	Tanzsport	3,6	Fitnesstraining/ Gymnastik	7,0
10	Reitsport	3,7	Golf	2,7	Tanzsport	7,0

Tabelle 28 Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis 74-jährigen, der 10- bis 17-jährigen Schaumburger und der Gesamtstichprobe im Vergleich

Die Mobilität der jüngeren und älteren Schaumburger zeigt folgendes Bild: Während die Mehrheit der 60- bis 74-Jährigen ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten mit dem Auto bzw. Motorrad (43,2%) erreichen, ist es bei den 10- bis 17-Jährigen das Fahrrad (35,8%). Darüber hinaus zeigt sich bei der Nutzung unterschiedlicher Verkehrsmittel eine breitere Ausprägung bei den jüngeren als bei den älteren Schaumburgern. Dabei beträgt die durchschnittliche Anfahrtsdauer bei den Jüngeren ca. 10 Minuten

und bei den Älteren ca. 12 Minuten. Der durchschnittliche Anfahrtsweg beläuft sich bei den 60- bis 74-Jährigen auf ca. 4 km und bei den 10- bis 17-Jährigen auf ca. 5 km. In Anbetracht dieser Befunde kann davon ausgegangen werden, dass die älteren Schaumburger eher Sportstätten und -gelegenheiten nutzen, die näher an ihrem Wohnort gelegen sind.

Ein Vergleich der Wunschsportarten und des Sportartenwechsels zeigt folgende Ergebnisse:

Eine neue Sportart kennen lernen möchten rund drei Mal so viele jüngere wie ältere Schaumburger. Auf Platz eins der Kennenlern-Sportarten steht bei den 10- bis 17-Jährigen der Asiatische Kampfsport, gefolgt vom Tanzsport; die 60- bis 74-Jährigen präferieren Schnupperkurse im Bereich Wandern/Walking und im Bereich Fitnesstraining/Gymnastik.

Eine neue Sportart regelmäßig betreiben möchten nur 3,4% der 60- bis 74-Jährigen im Vergleich zu 16,9% bei den 10- bis 17-Jährigen. Spitzenreiter bei den Älteren ist hier der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik und bei den Jüngeren der Asiatische Kampfsport. Anhand der genannten Unterschiede wird erkennbar, dass sich die jüngeren Schaumburger in deutlich stärkerem Maße mehr neue Sportarten wünschen als die älteren Schaumburger.

Eine Zusammenfassung der Aspekte „neue Sportart kennen lernen“ sowie „neue Sportart regelmäßig betreiben“ und „neue Sportart begonnen bzw. aufgegeben“ zeigt, dass die Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen auch neue Sport- und Bewegungsaktivitäten intensiver erproben möchte (vgl. Abbildung 33).

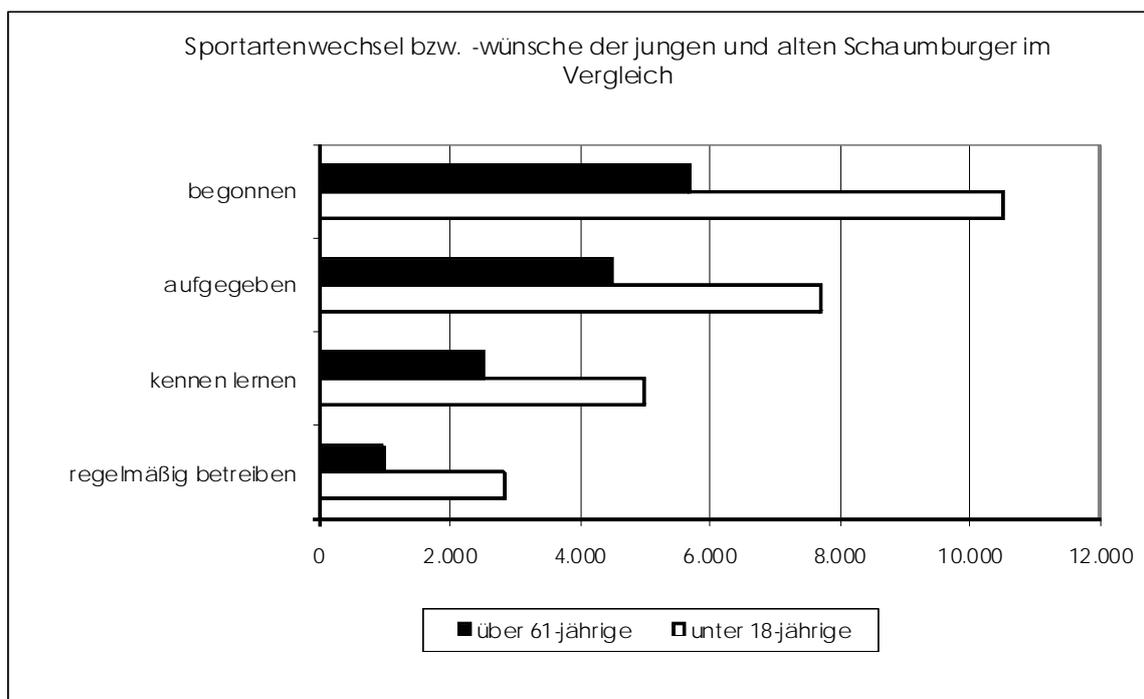


Abbildung 33 Sportartenwechsel bzw. -wünsche der jüngeren und älteren Schaumburger im Vergleich (in Personen)

Eine Gegenüberstellung der begonnenen mit den aufgegebenen Sportarten in den letzten drei Jahren zeigt eine hohe Fluktuation in beiden Altersgruppen. In dem genannten Zeitraum haben rund 5.700 der 60- bis 74-Jährigen eine neue Sportart begonnen und rund 4.500 eine aufgegeben. Bei den jüngeren Schaumburgern haben rund 10.500 eine neue Sportart begonnen und rund 7.700 eine sportliche Aktivität aufgegeben.

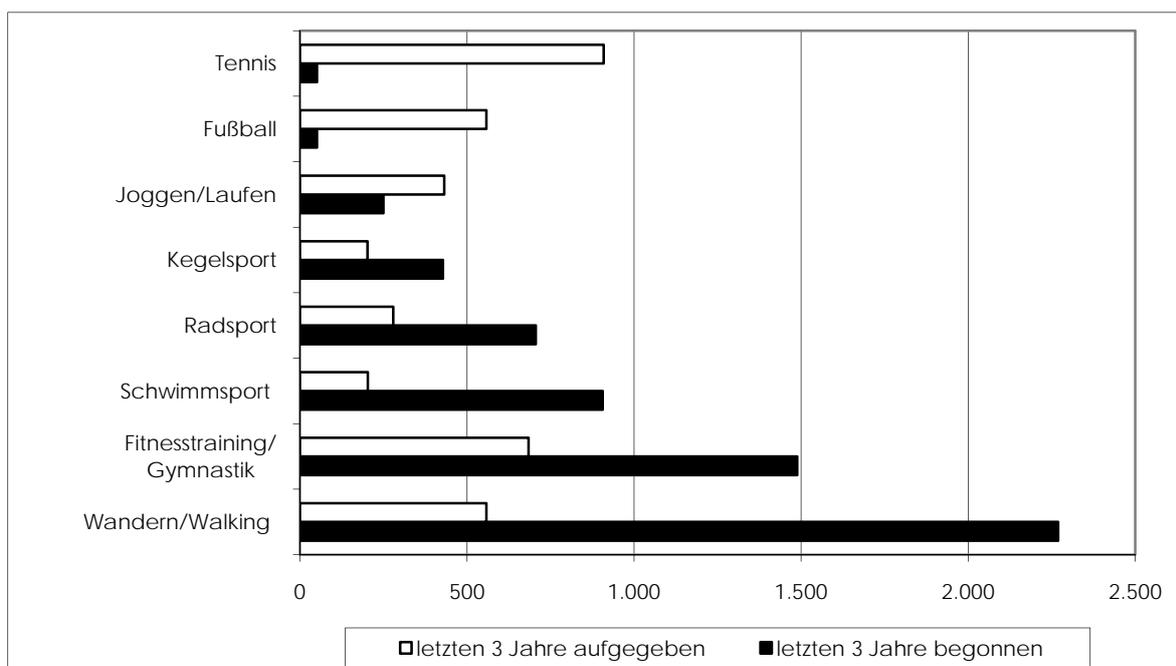


Abbildung 34 Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den 60- bis 74-jährigen Schaumburgern (in Personen)

Bei der Betrachtung der einzelnen Sportbereiche ergibt sich dabei das folgende Bild: Die am häufigsten begonnene Sportart der 10- bis 17-Jährigen ist Fußball, mit deutlichem Abstand folgen der Tanzsport, die Asiatischen Kampfsportarten, der Schwimmsport und Volleyball. Die am häufigsten aufgegebenen Sportarten in dieser Altersgruppe sind der Asiatische Kampfsport und das Turnen. In der Altersgruppe der 60- bis 74-Jährigen können folgende Veränderungen beobachtet werden: Hier ist die am häufigsten begonnene Sportart Wandern/Walking, gefolgt von Fitnesstraining/Gymnastik, Schwimmen sowie dem Radsport. Die am häufigsten aufgegebenen Sportarten sind Tennis und Fitnesstraining/Gymnastik (siehe Abbildung 34 und Abbildung 35).

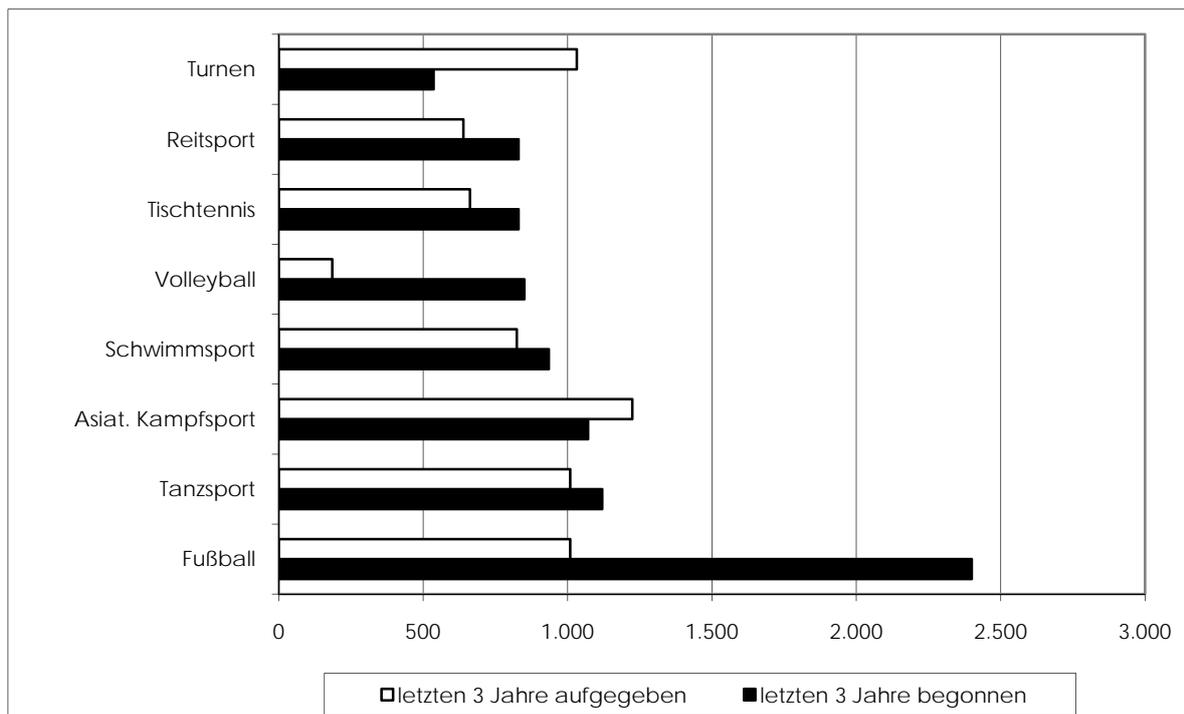


Abbildung 35 Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den 10- bis 17-jährigen Schaumburgern (in Personen)

A.6.4 Bedeutung der demographischen Veränderung

In einer alternden Gesellschaft wird sich die Sportnachfrage und damit auch das Sportangebot tiefgreifend verändern. Denn die Älteren von morgen werden auch die sportlich Aktiven von morgen sein. Dieser Veränderungsprozess wird die Vereine besonders treffen. Aufgrund der Tatsache, dass ihre bisherige zentrale Zielgruppe, die Kinder und Jugendlichen, immer kleiner wird, müssen sie sich neu orientieren, um ihre Mitgliederzahlen halten bzw. steigern zu können. So wird neben der Jugendarbeit auch der Seniorensport eine immer stärkere Bedeutung erhalten.⁴² Auch wenn die Aktivenquote bei den Älteren deutlich geringer ausfällt als bei den Jüngeren (vgl. Kap A.2.1), so sind deutlich mehr als die Hälfte der 60- bis 74-Jährigen sportlich aktiv. Diese große Gruppe sportlich interessierter älterer beweist ein hohes Potenzial, das der Seniorensport bietet.

Diese Veränderung birgt sehr viele Chancen aber auch Herausforderungen in sich. Zum einen stellen die Älteren eine neue Adressatengruppe dar, die besondere Wünsche äußern und neue Anforderungen stellen, zum anderen verlangen aber eben diese neuen Gegebenheiten ein Umdenken in der Angebotsstruktur, sowie die Schaffung veränderter Rahmenbedingungen (Sporthallennutzung, Belegungszeiten, Ausstattung, andere Sportartenangebote, breit gefasstes Sportverständnis usw.).

⁴² Vgl. DOSB (2007)

Der Senioren- bzw. Alterssport kann zudem sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Aspekte von enormer Tragweite positiv beeinflussen. Als zentrales Bindeglied zwischen beiden Perspektiven nennt PACHE den Erhalt einer möglichst langen Selbständigkeit der älteren Menschen.⁴³

Aus individueller Sicht spielen Aspekte wie der Erhalt und die Förderung der Gesundheit, des Wohlbefindens, der Zufriedenheit und der Lebensfreude eine wichtige Rolle. Des Weiteren werden die Älteren zur aktiven Einflussnahme auf Entwicklungsprozesse animiert, durch die sie auch soziale Kontakte und Geselligkeit erfahren, aufrechterhalten und der sozialen Isolation entgegenwirken. Alterssport bietet zudem Könnens- und Leistungserlebnisse, die zur gesteigerten Wertschätzung der eigenen Person führen können.

Aus gesellschaftlicher Sicht kann der Alterssport vor allem zur Senkung der Gesundheits-, Pflege- und Betreuungskosten beitragen, indem er die älteren Bürgerinnen und Bürger zu einer gesünderen und bewegungsaktiven Lebensweise animiert und damit ihre Leistungsfähigkeit aufrechterhält (vgl. Abbildung 36). Dieser gesellschaftliche Aspekt ist besonders wichtig, denn durch den in Zukunft steigenden Anteil von älteren und alten Menschen – in Verbindung mit einer sinkenden Zahl von erwerbstätigen Beitragszahlern – liegt es nahe, dass die Einnahmen und Ausgaben der Kranken- und Pflegeversicherung in eine erhebliche Schieflage geraten können und werden, wenn nicht präventiv gehandelt wird.



⁴³ Vgl. PACHE (2003)



Abbildung 36 Begründungen des Alterssports (PACHE 2003)

Der dargestellte Nutzen des Senioren- bzw. Alterssports belegt unmissverständlich, welche Bedeutung er zukünftig haben wird. Nicht nur für die Älteren selbst, sondern auch für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Sozialsysteme.

Der demographische Wandel wird die zukünftigen Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger maßgeblich beeinflussen. Gerade der enorme Zuwachs der Älteren stellt viele Sportanbieter vor neue Herausforderungen. Aber auch die Entwicklung im Jugendbereich wirft die Frage auf, inwieweit die jetzigen Angebotsstrukturen erhalten werden können bzw. verändert werden müssen.

Die bevorstehenden Veränderungen hin zu einer alternden Gesellschaft, legen für die Sportvereine folgende Handlungsempfehlungen nahe:

1. Die Angebotsstrukturen der Sportvereine müssen kontinuierlich im Hinblick auf die Veralterung der Bevölkerung überdacht werden.
2. Der Rückgang bei den Jüngeren sollte zu verstärkter Kooperation in den Sparten und Vereinen führen (z.B. Spielgemeinschaften, gemeinsame Grundausbildung) und nicht zu „Grabenkämpfen“.
3. Die vorhandenen Sportpotenziale – gerade bei den älteren Mitbürgern – müssen genauer analysiert und besser genutzt werden.

A.7 Die Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg

Die Vereinslandschaft im Landkreis Schaumburg steht gegenwärtig in Konkurrenz zu zwei Entwicklungen. Einerseits ist eine auf der zunehmenden Individualisierung beruhende Entwicklung zum privat organisierten Sporttreiben zu verzeichnen. Auf der anderen Seite hat die Fitness- und Wellnesswelle auch im Landkreis Schaumburg eine große Anzahl kommerzieller Sportangebote entstehen lassen, die von den Fitnessstudios, Kampfschulen und Tanzstudios organisiert werden. Sportvereine repräsentieren weiterhin den größten Sektor bürgerschaftlichen Engagements und bieten damit einen Gegenpol zu den laufenden Individualisierungsprozessen.⁴⁴ Die LSB-Statistik Niedersachsen (Stand 01.01.2009) weist für den Landkreis Schaumburg 62.118 Mitgliedschaften aus, das entspricht einem Anteil von 37,1% an der Gesamtbevölkerung.

Über das tatsächliche Sporttreiben der Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg konnte bisher nur wenig gesagt werden. Lediglich die Statistiken des Landessportbundes Niedersachsen zeigen allgemeine Entwicklungen der Schaumburger Vereinsmitglieder auf. Inwieweit jedoch die Mitglieder aktiv oder passiv in ihren Vereinen mitwirken, war bisher nicht bekannt. Nun sind, auf Grundlage der erhobenen Stichprobe – die auch rund 2.100 Vereinsmitglieder enthält – verhaltensbezogene Auswertungen möglich. Wie sich die Aktivitäten der Schaumburger Vereinsmitglieder in einer sich wandelnden Sportlandschaft darstellen, soll an zweiter Stelle detailliert dargestellt werden. Zunächst einmal werden, mit Hilfe der LSB-Daten, die allgemeinen Entwicklungen der Schaumburger Vereinsmitglieder aufgezeigt.

Ein Blick auf die Gesamtentwicklung der Mitgliedschaften im Sportverein im Landkreis Schaumburg zeigt, dass sich ihre Zahl in den vergangenen zwölf Jahren insgesamt erhöht hat (+4,3%). Allerdings fällt auf, dass nach einem zunächst starken Anwachsen seit 2003 wieder rückläufige Mitgliederzahlen gemessen werden. Bei den männlichen Mitgliedern hat dies dazu geführt, dass inzwischen fast wieder der Ausgangswert von 1997 erreicht worden ist, während bei den Frauen im Längsschnitt immer noch ein deutlicher Mitgliederzuwachs (+9,6%) erkennbar ist. Unterschiede zeigen sich zudem zwischen den einzelnen Altersgruppen: Die größten Zuwächse können die über 60-Jährigen (+91,3%) verzeichnen, wo sich die Mitgliederzahlen fast verdoppelt haben und die als einzige Altersgruppe kontinuierliche Zuwächse aufweist. Auch die unter 19-Jährigen (+9,6%) zeigen größere Zuwächse, aktuell aber wieder eine leichte Abwärtsbewegung. Die 19- bis 40-Jährigen müssen dagegen deutliche und kontinuierliche Verluste hinnehmen (-29,6%) (vgl. Tabelle 29).

⁴⁴ Zum Stellenwert und den Perspektiven der Sportvereine vgl. EMRICH, E. / PITSCH, W. UND PAPATHANASSIOU, V. (2001), BREUER, C. (2007), BREUER, C. (2009), BREUER, C./WICKER, P. (2010), HEINEMANN, K. / SCHUBERT, M. (1994) und SCHLAGENHAUF, K. (1977).

Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften (LSB-Statistik Landkreis Schaumburg)							
Jahr	Gesamt	männlich Gesamt	weiblich Gesamt	unter 19 Jahre	19 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1997	59.584	35.307	24.277	18.282	19.223	16.047	6.032
2000	64.053	37.571	26.482	19.366	19.095	17.152	8.440
2003	65.285	38.062	27.223	20.204	17.590	17.043	10.448
2006	63.055	36.385	26.670	20.252	15.353	16.371	11.079
2009	62.118	35.513	26.605	20.039	13.532	17.008	11.539
Trend 1997 bis 2009	+2.534	+206	+2.328	+1.757	-5.691	+961	+5.507
Trend in %	4,3%	0,6%	9,6%	9,6%	-29,6%	6,0%	91,3%

Tabelle 29 Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften 1997 bis 2009 im Landkreis Schaumburg (LSB-Statistik)

Obwohl der größte Teil der Sportvereinsmitglieder – wie zuvor gezeigt werden konnte – aus Erwachsenen besteht, darf nicht verkannt werden, dass die Sportvereine in der Lage sind, Kinder und Jugendliche am stärksten zu organisieren.

Der altersspezifische Organisationsgrad, also der Anteil der Vereinsmitglieder einer Altersgruppe an der entsprechenden Altersgruppe in der Gesamtstadt, verdeutlicht, dass mehr als 80% der 7- bis 14-jährigen und fast zwei Drittel der 15- bis 18-jährigen Schaumburger in den Sportvereinen freiwillig Mitglied sind. Diese hohen Organisationsgrade übertreffen alle anderen Altersgruppen, die „lediglich“ zwischen 26% und 40% der jeweiligen Bezugsgruppen binden können.⁴⁵

Altersgruppenbezogener Organisationsgrad der Schaumburger in Sportvereinen 2009							
Alter Anteil	bis 6 Jahre	7-14 Jahre	15-18 Jahre	19-26 Jahre	27-40 Jahre	41-60 Jahre	über 60 Jahre
Anteil im Verein (abs.)	3.202	11.822	5.015	5.063	8.469	17.008	11.539
Anteil im Verein (%)	5,2%	19,0%	8,1%	8,2%	13,6%	27,4%	18,6%
Anteil in der Bevölkerung (abs.)	9.158	13.967	7.698	12.676	25.740	49.877	43.855
Anteil in der Bevölkerung (%)	5,6%	8,6%	4,7%	7,8%	15,8%	30,6%	26,9%
Organisationsgrad (%)	35,0%	84,6%	65,1%	39,9%	32,9%	34,1%	26,3%

Tabelle 30 Altersgruppenbezogener Organisationsgrad der Schaumburger in Sportvereinen 2009

⁴⁵ Die Attraktivität und Bedeutung der Sportvereine für Jugendliche ist in zahlreichen Studien detaillierter untersucht worden, vgl. u.a. die Arbeiten von Baur und Brettschneider (1994); Brettschneider und Bräutigam (1990); Brettschneider und Kleine (2002); Schmidt, Hartmann-Tews und Brettschneider (2003); Kurz, Sack und Brinkhoff (1994) und Zinnecker (1996).

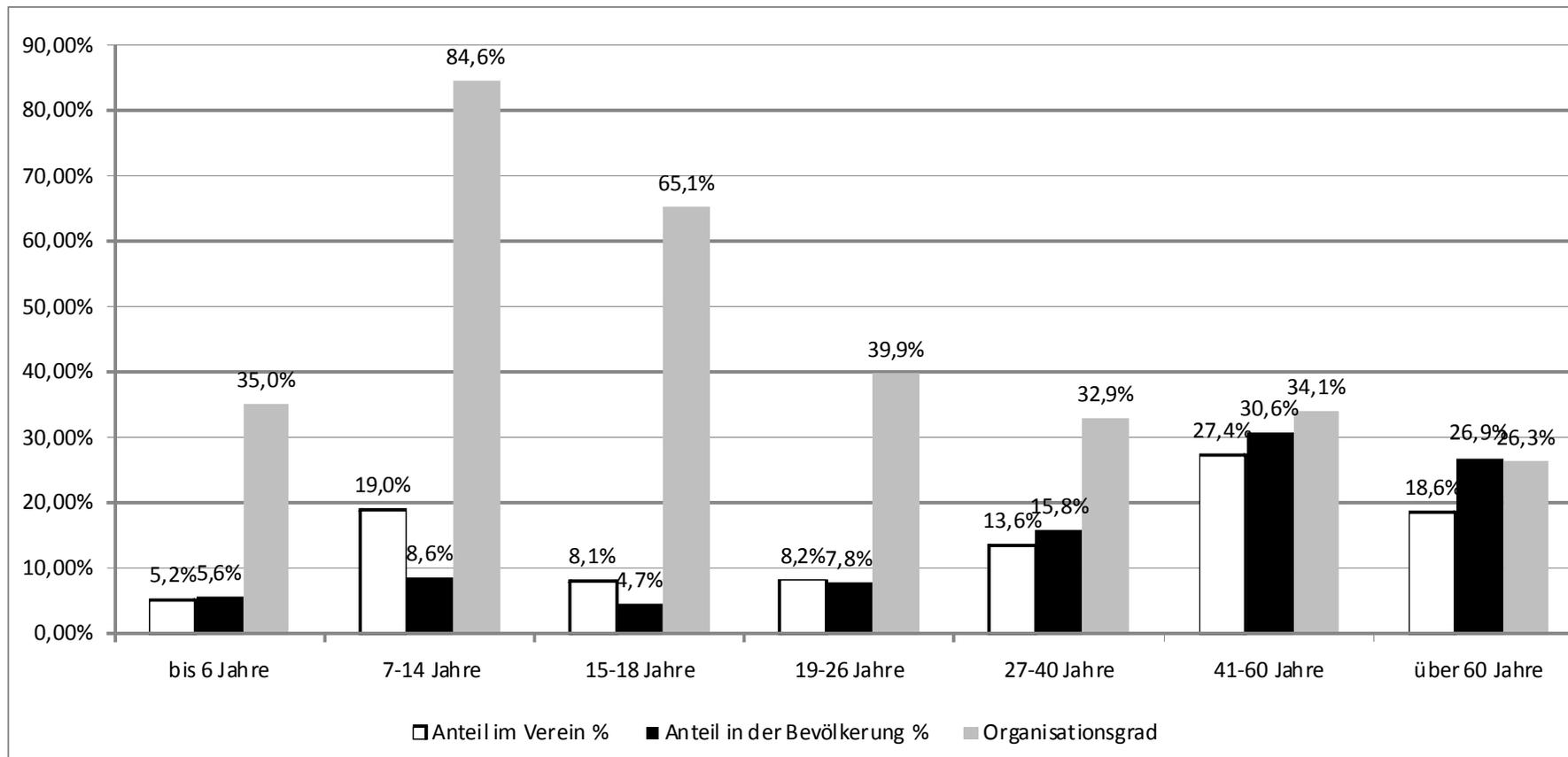


Abbildung 37 Altersspezifische Betrachtung des Organisationsgrads der Schaumburger Einwohner in den örtlichen Sportvereinen 2009

Eine Betrachtung der Vereinsgrößenklassen zeigt, dass im Jahr 2009 etwas mehr als ein Drittel der Vereine (n= 78) weniger als 100 Mitglieder besaßen und weitere 46,4% der Vereine (n= 103) zwischen 100 und 500 Mitglieder organisieren. Etwa jeder siebte Verein (n= 31) verfügt über 500 und 1000 Mitglieder, jeder 20. Schaumburger Verein (n= 10) ist ein Großverein mit mehr als 1000 Mitgliedern.⁴⁶

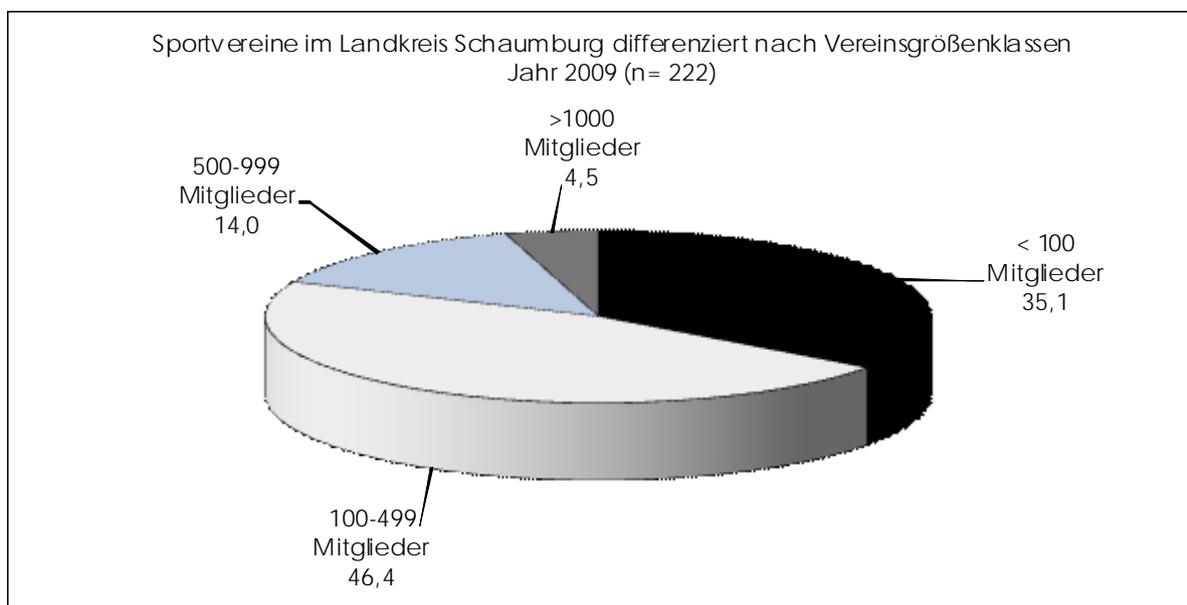


Abbildung 38 Sportvereine im Landkreis Schaumburg nach Vereinsgrößenklassen 2009

Ein Blick auf die Vereinsgrößenklassen zeigt, dass – prozentual gesehen – die Anteile der jeweiligen Größenklassen im Längsschnitt der letzten zwölf Jahre nur leichten Schwankungen unterworfen sind (vgl. Abb. 3). Ein Betrachtung der absoluten Zahlen der Vereine in den einzelnen Größenklassen zeigt jedoch einen leichten Zuwachs bei den mittelgroßen Sportvereinen (500 – 999 Mitglieder) von 26 Vereine im Jahr 1997 auf nunmehr 31 Vereine im Jahr 2009 (vgl. Abbildung 40).

Anzahl und Anteile der Vereinsgrößenklassen an den Schaumburger Sportvereinen 1997-2009										
Vereinsgrößenklassen	1997		2000		2003		2006		2009	
	abs.	in %								
< 100	77	36,5	75	33,8	78	33,9	79	34,8	78	35,1
100-499	98	46,4	110	49,5	110	47,8	105	46,3	103	46,4
500-999	26	12,3	26	11,7	31	13,5	33	14,5	31	14,0
>1000	10	4,7	11	5,0	11	4,8	10	4,4	10	4,5
gesamt	211	100,0	222	100,0	230	100,0	227	100,0	222	100,0

Tabelle 31 Anzahl und Anteile der Vereinsgrößenklassen an den Schaumburger Sportvereinen 1997-2009

⁴⁶ Die Bildung von Vereinsgrößenklassen wird in der Fachliteratur nicht einheitlich vorgenommen. Es finden sich auch Einteilungen nach Klein- (bis 300), Mittel- (301 – 1000) und Großvereinen (vgl. u.a. Schlagenhauf 1977, Timm 1979, Orbit 1988). Die Klassifikation in vier Vereinsgrößen orientiert sich an den Studien von Heinemann und Schubert 1992 und 1994 sowie an Jütting et al. 1994.

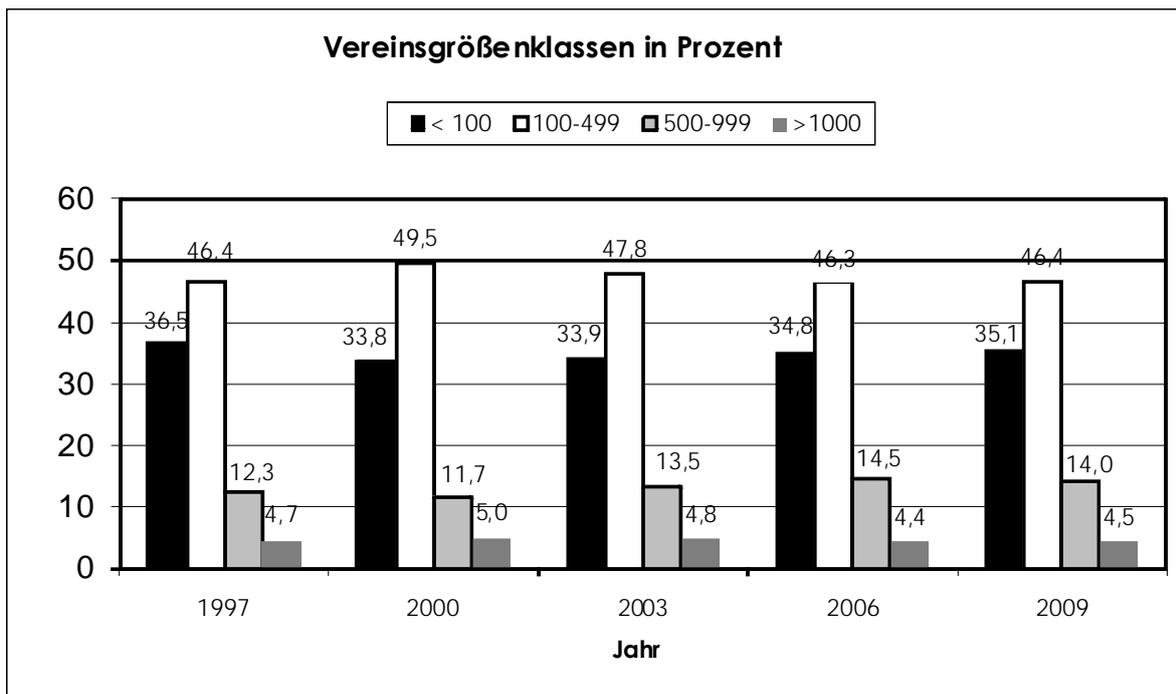


Abbildung 39 Sportvereine im Landkreis Schaumburg nach Anteil der Vereinsgrößenklassen 1997-2009

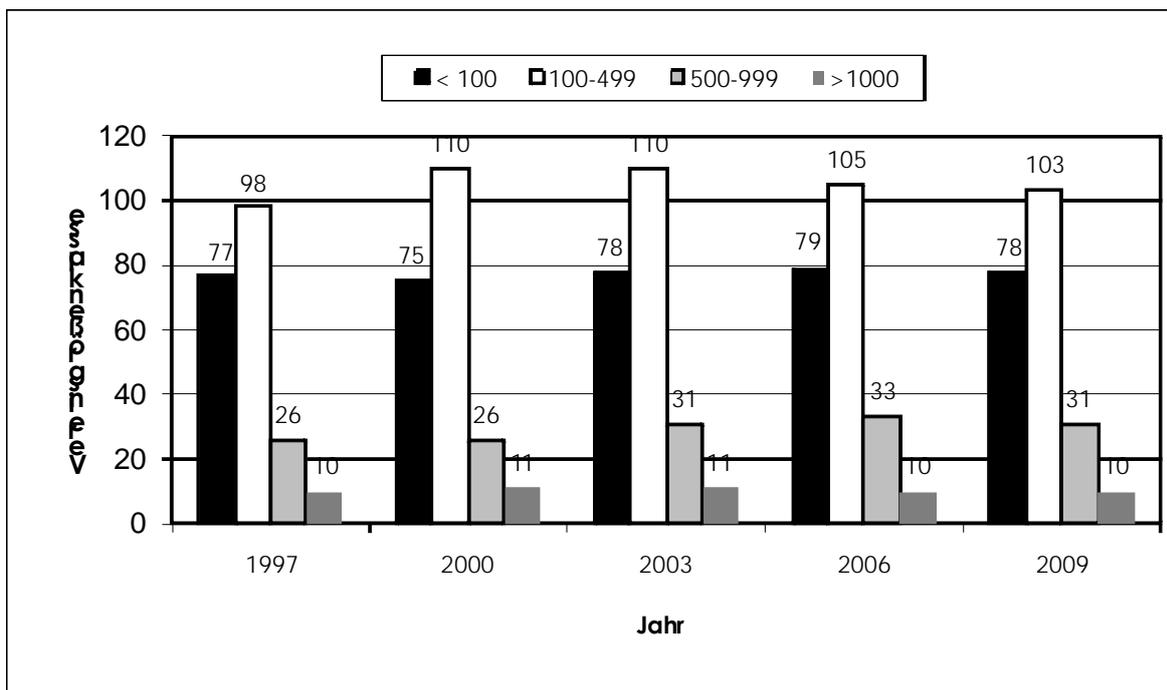


Abbildung 40 Anzahl der Kleinst-, Klein-, Mittel- und Großvereine im Landkreis Schaumburg 1997-2009

Ein Blick auf die Mitgliederbindung, d.h. auf den Anteil der Mitglieder, der sich in den unterschiedlichen Vereinsgrößen befindet, zeigt sehr interessante Befunde. Zwar sind etwas über 80% der Schaumburger Sportvereine Kleinst- oder Kleinvereine mit weniger als 500 Mitgliedern, jedoch sind diese nur in der Lage rund 43% der Vereinsmit-

glieder zu „binden“. Dagegen organisieren die Großvereine, das sind 4,5% der Vereine im Landkreis, im Jahr 2009 etwas über 22% aller Vereinsmitglieder.

Mitgliederbindung nach Vereinsgrößenklassen im Landkreis Schaumburg 2009				
Vereinsgrößenklassen	Mitgliederzahl	Anteil der Mitglieder (in %)	Anzahl der Vereine	Anteil an allen Vereinen (in %)
< 100	4.326	7,0	78	35,1
100-499	22.541	36,3	103	46,4
500-999	21.413	34,5	31	14,0
>1000	13.838	22,3	10	4,5
gesamt	62.118	100,0	222	100,0

Tabelle 32 Mitgliederbindung nach Vereinsgrößenklassen im Landkreis Schaumburg 2009

Ein Blick auf die zehn größten Sportvereine im Landkreis Schaumburg zeigt folgende Reihenfolge: Der Verein mit den meisten Mitgliedern ist die Turngemeinschaft 1848 Rinteln mit 2.114 Personen. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Vereine für Leibesübungen in Bad Nenndorf (1.709) und in Bückeburg (1.700). Auf den Plätzen 4 bis 10 finden sich der Sportverein Victoria Lauenau (1.501), der Verein für Leibesübungen Stadthagen (1.276), der Turn- und Sportverein Niederwöhren (1.167), die Sportgemeinschaft Rodenberg (1.122), der Postsportverein Stadthagen (1.122), der Turn- und Sportverein Hagenburg (1.066) und der Sportclub Auetal (1.061) (vgl. Tabelle 33).

Hitliste der zehn größten Schaumburger Sportvereine 2009 (LSB-Statistik)		
Platz	Sportverein	Gesamtgröße
1	Vereinigte Turnerschaft 1848 Rinteln e.V.	2.114
2	Verein für Leibesübungen Bad Nenndorf e. V.	1.709
3	Verein für Leibesübungen Bückeburg e. V.	1.700
4	Sportverein Victoria Lauenau von 1921 e.V.	1.501
5	Verein für Leibesübungen 1877 Stadthagen e.V.	1.276
6	Turn- und Sportverein Niederwöhren von 1912 e.V.	1.167
7	Sportgemeinschaft Rodenberg e. V.	1.122
8	Postsportverein Stadthagen e. V.	1.122
9	Turn- und Sportverein Hagenburg von 1910 e.V.	1.066
10	Sportclub Auetal e.V.	1.061

Tabelle 33 Hitliste der zehn größten Schaumburger Sportvereine 2009 (LSB-Statistik)

Eine Betrachtung der zehn größten Sparten des Schaumburger Vereinssports zeigt folgende Ergebnisse: Spitzenreiter ist hier das Turnen (17.882), gefolgt von Fußball (14.593) und Schießsport (7.644). Auf den Plätzen 4 bis 10 folgen Tennis (3.906), Tischtennis (3.374), Behindertensport (2.120), Handball (2.006), Pferdesport (1.977), Leichtathletik (1.537) und Volleyball (1.108) (vgl. Tabelle 34).

Die hier aufgeführten Sparten zeigen, wie problematisch eindeutige Aussagen auf Grundlage der Statistik der Vereinsmitgliedschaften sind. Gerade der Bereich Behindertensport, der sich in der Hitliste auf Platz 6 wieder finden lässt, umfasst in Wirklichkeit eine Vielzahl verschiedener Sportangebote, die nicht eindeutig einer bestimmten Sparte zugeordnet werden können.

Hitliste der zehn größten Sparten des Schaumburger Vereinssports 2009 (LSB-Statistik)		
Platz	Sparte	Gesamtgröße
1	Turnen	17.882
2	Fußball	14.593
3	Schießsport	7.644
4	Tennis	3.906
5	Tischtennis	3.374
6	Behindertensport	2.120
7	Handball	2.006
8	Pferdesport	1.977
9	Leichtathletik	1.537
10	Volleyball	1.108

Tabelle 34 Hitliste der zehn größten Sparten des Schaumburger Vereinssports 2009 (LSB-Statistik)

A.7.1 Das Sportverhalten der Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg

Bei genauerer Betrachtung des Sportverhaltens der Schaumburger Vereinsmitglieder wird deutlich, dass sie ihren Sport nicht nur im Verein ausüben, sondern auch auf privater Basis oder sogar bei kommerziellen Anbietern Aktivitäten durchführen. So zeigt die folgende Abbildung, dass fast die Hälfte sämtlicher sportlichen Aktivitäten der Vereinsmitglieder auf privater Ebene organisiert werden. Zwei von fünf Sport- und Bewegungsaktivitäten organisiert der Sportverein für die Vereinsmitglieder. Auch die kommerziellen Anbieter sind mit 6,9% (im Vergleich zur Gesamtstichprobe mit 9,1%) relativ stark vertreten (vgl. Abbildung 41).

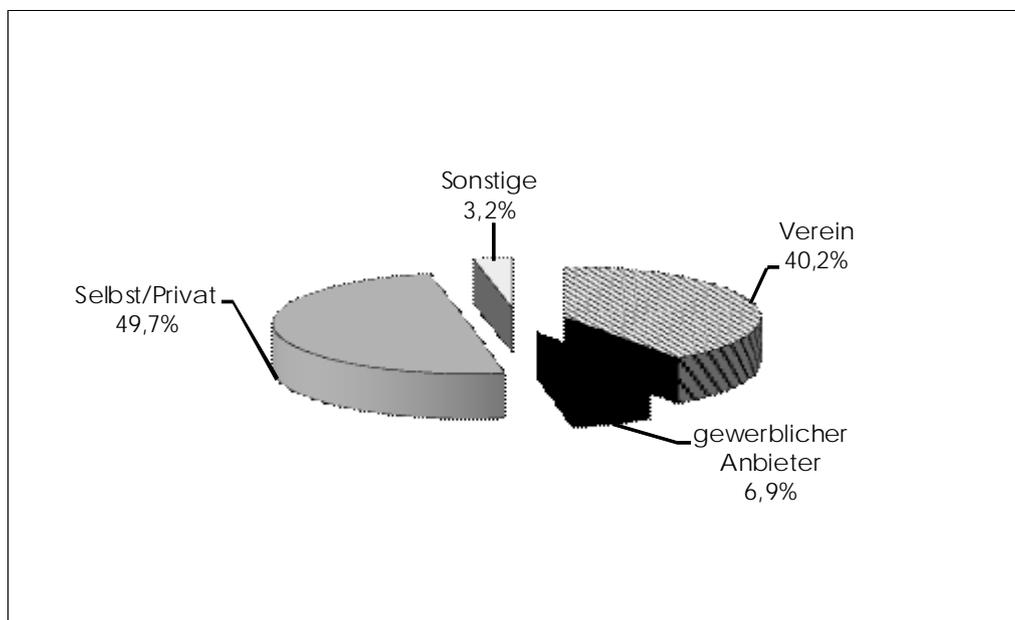


Abbildung 41 Organisationsformen des Sporttreibens der Schaumburger Vereinsmitglieder

Im Folgenden sollen die Sportarten betrachtet werden, die von den Vereinsmitgliedern aktiv ausgeübt werden – und zwar nicht nur im Verein, sondern auch in anderen Organisationsformen.

Ein Vergleich der zehn beliebtesten Sportarten der Vereinsmitglieder zur Gesamtstichprobe zeigt folgende Unterschiede: Einen höheren Stellenwert als in der Gesamtstichprobe haben der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik, Fußball, Tennis und Tischtennis. Weniger als in der Gesamtstichprobe werden von den Vereinsmitgliedern der Schwimmsport, Joggen/Laufen, Spazieren gehen, der Tanz- und Reitsport ausgeübt. Der Radsport und Wandern/Walking nehmen dagegen den gleichen Stellenwert ein. Die Rangliste der präferierten Sportarten macht deutlich, dass auch die selbst organisierten Sportbereiche, wie z.B. der Radsport für die Vereinsmitglieder eine große Rolle spielen (vgl. Tabelle 35).

Top Ten der gruppierten Sportarten (Vereinsmitglieder und Gesamtstichprobe)			
Vereinsmitglieder	Anteil Aktive in %	Gesamtstichprobe	Anteil Aktive in %
Radsport	34,4	Radsport	44,1
Fitnesstraining/Gymnastik	31,9	Schwimmsport	34,5
Schwimmsport	27,9	Fitnesstraining/Gymnastik	25,8
Wandern/Walking	19,3	Wandern/Walking	22,4
Fußball	17,8	Joggen/Laufen	17,1
Joggen/Laufen	17,0	Spazieren gehen	14,4
Tennis	8,8	Fußball	10,3
Spazieren gehen	6,9	Tennis	4,3
Tischtennis	6,2	Tanzsport	4,0
Tanzsport	5,8	Reitsport	3,7

Tabelle 35 Top Ten der gruppierten Sportarten (Vereinsmitglieder und Gesamtstichprobe)

Die Bedeutung des Sportvereins als Organisator der Sportarten ist allerdings sehr unterschiedlich (vgl. Tabelle 36). So wird die beliebteste Sportartengruppe Radsport in der Gesamtbevölkerung nur zu 4,2% durch den Sportverein organisiert. Aber auch die Vereinsmitglieder, die Radfahren als ihre Sportart angaben, gehen dieser Aktivität nur zu knapp 7% im Rahmen der Angebote der Sportvereine nach. Hohe Organisationsquoten besitzt der Sportverein hingegen bei der Gesamtbevölkerung in den Sportarten Fitnesstraining/Gymnastik (32,1%), Fußball (63,7%), Tennis (54,6%) und Tanzsport (40,1%). Bei den Vereinsmitgliedern spielt der Sportverein neben den zuvor genannten Sportarten vor allem beim Tischtennis (78,8%) eine große Rolle.

Organisationsquote des Sportvereins bei den beliebtesten Sportarten				
Rang	Top-10-Sportarten Vereinsmitglieder	Anteil des Vereins (in %)	Top 10-Sportarten Gesamtstichprobe	Anteil des Vereins (in %)
1.	Radsport	7,4	Radsport	4,2
2.	Fitnesstraining/Gymnastik	55,3	Schwimmsport	8,5
3.	Schwimmsport	16,7	Fitnesstraining/Gymnastik	32,1
4.	Wandern/Walking	24,9	Wandern/Walking	12,2
5.	Fußball	72,0	Joggen/Laufen	6,0
6.	Joggen/Laufen	10,9	Spazieren gehen	2,3
7.	Tennis	56,9	Fußball	63,7
8.	Spazieren gehen	5,4	Tennis	54,6
9.	Tischtennis	78,8	Tanzsport	40,1
10.	Tanzsport	60,2	Reitsport	28,4

Tabelle 36 Organisationsquote des Sportvereins bei den beliebtesten Sportarten

A.7.2 Problemsportarten der Schaumburger Vereinsmitglieder

Mehr als ein Viertel (28,7%) der Vereinsmitglieder geben an, dass sie eine oder mehrere Sportarten aufgrund fehlender Rahmenbedingungen nicht betreiben können.⁴⁷ Hochgerechnet würde dies – vorsichtig geschätzt – ca. 17.800 Personen entsprechen, die bei der Ausübung einer ihrer Sportarten beeinträchtigt werden.

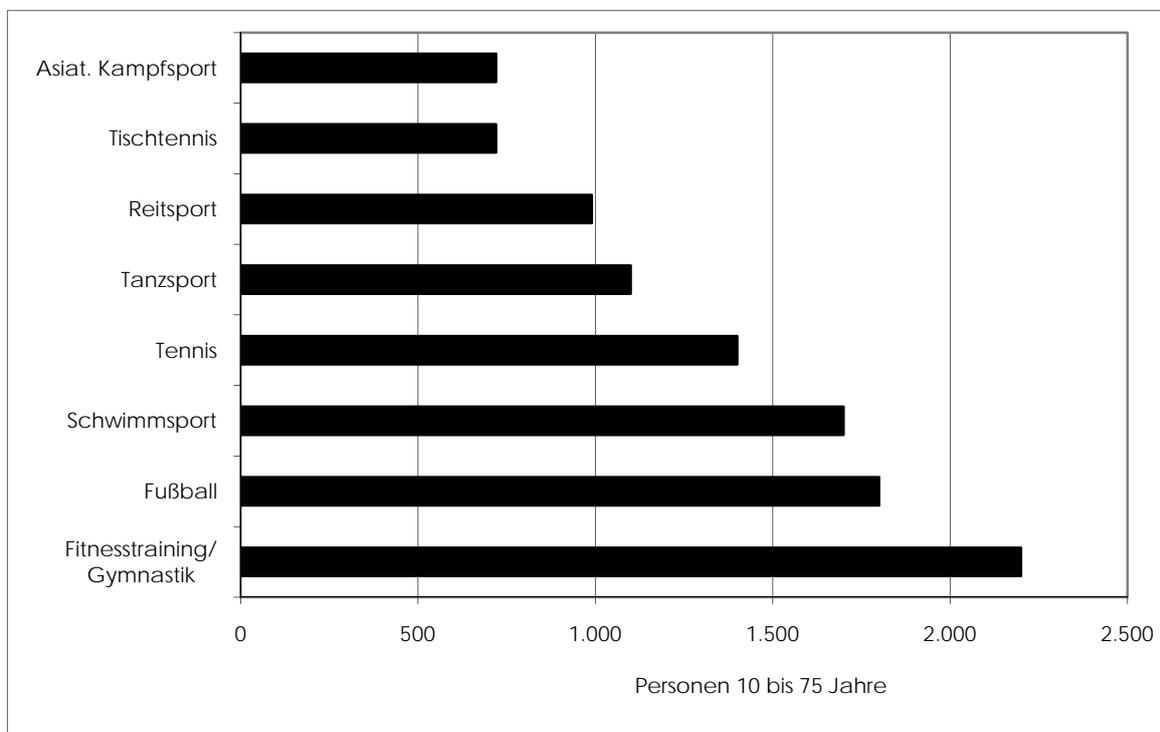


Abbildung 42 Nicht betriebene Sportarten wegen fehlender Rahmenbedingungen (Vereinsmitglieder)

Die größte Problemsportart der Vereinsmitglieder stellt der Bereich Fitnessstraining/Gymnastik dar. Hochgerechnet nennen ca. 2.200 Vereinssportler dabei als Hauptgrund vor allem, dass die Angebote in diesem Bereich „zu teuer“ sind. Weiterhin werden vor allem der Fußball (ca. 1.800 Personen) und der Schwimmsport (ca. 1.700 Personen) als Problemsportarten bezeichnet. Während es beim Fußball wiederum eher persönliche Gründe (Alter, Krankheit, fehlende Zeit) sind, beklagen die verhinderten Schwimmsportler vor allem die fehlenden Sportstätten vor Ort und die ungünstigen Zeiten. Auch beim Tennis (ca. 1.400 Personen) stellen die Kosten immer noch einen großen Hinderungsgrund dar. Für die weiteren nicht betriebenen Sportarten können keine eindeutigen Hauptgründe genannt werden.

A.7.3 Sportartenwechsel der Schaumburger Vereinsmitglieder

Eine Analyse der in den letzten drei Jahren vorgenommenen Sportartenwechsel der Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg zeigt folgende Ergebnisse: Neue Sportarten haben 44,5% der Vereinsmitglieder begonnen. Sie repräsentieren hochgerechnet

⁴⁷ Ob es diese Sportarten zuvor durch den Verein organisiert worden sind bzw. in Zukunft organisiert werden sollen, kann anhand der Datengrundlage nicht ermittelt werden.

rund 22.300 Personen. Spitzenreiter ist hier der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik (5.060), gefolgt von Wandern/Walking (3.660), Fußball (2.230), Schwimmsport (2.140), Joggen/Laufen (1.850) sowie Tanzsport (1.630), Asiatischer Kampfsport (1.430), Tennis (1.360), Radsport (1.230) und Volleyball (1.070). Die „klassischen“ Ballsportarten Handball und Basketball finden sich erst auf den hinteren Rängen wieder.

Mit ihren bisherigen Sportarten hat fast ein Drittel (14.600 Personen) der Schaumburger Vereinsmitglieder aufgehört. Stärkste Verluste weist der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik auf, der 15,3% aller Sportartenaustritte, das sind rund 2.230 Schaumburger, auf sich vereint. Es folgen die Sportbereiche Fußball (1.900), Tennis (1.600), Schwimmsport (1.330), Tanzsport (1.150), Asiatischer Kampfsport (980) und Wandern/Walking (960).

Eine Gegenüberstellung der Sportartenwechsel der Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg ergibt folgendes Bild: Enormen Zuwachs in den letzten drei Jahren erreichten die Bereiche Fitnesstraining/Gymnastik und Wandern/Walking. Deutlichere Zu- als Abgänge können der Radsport, Volleyball, Joggen/Laufen und der Schwimmsport aufweisen. Leichte Zuwächse zeigen sich beim Tanzsport, Asiatischen Kampfsport und Fußball. Die weiter hinten vertretenen Ballsportarten Handball und Basketball können ebenfalls Zuwächse verzeichnen. Tennis dagegen musste in den letzten drei Jahren Verluste hinnehmen (vgl. Abbildung 43).

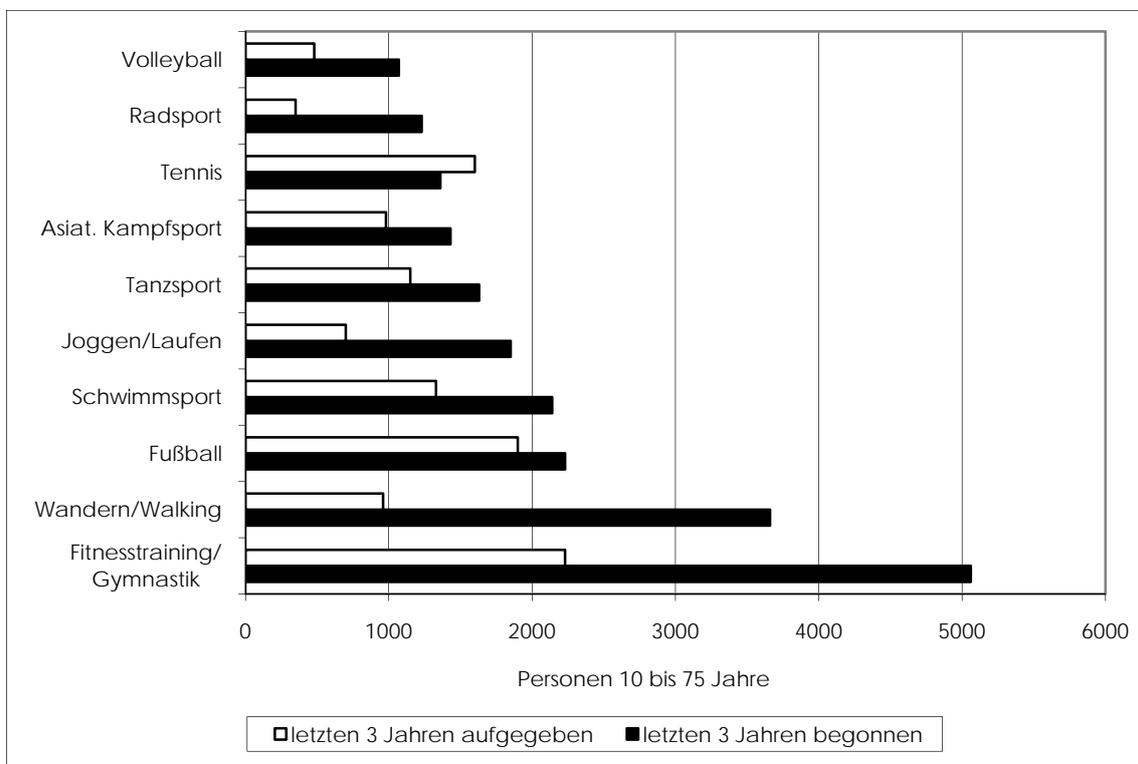


Abbildung 43 Sportartenwechsel der Schaumburger Vereinsmitglieder (in Personen)

A.7.4 Sportartenwünsche der Schaumburger Vereinsmitglieder

Analog zu den Ausführungen in Kapitel A.5.1 sollen nun in diesem Abschnitt die Sportarten vorgestellt werden, die sich die Vereinsmitglieder zum „Kennen lernen“ wünschen bzw. die sie eventuell auch beabsichtigen „regelmäßig“ auszuüben. Insgesamt gaben 23,0% der Vereinsmitglieder an, dass sie eine oder mehrere Sportarten kennen lernen wollen und 11,0%, dass sie eine oder mehrere Sportarten demnächst regelmäßig betreiben wollen. In absoluten Zahlen würde dies – vorsichtig hochgerechnet auf die Grundgesamtheit der LSB-Statistik (Stand: 01.01.2009) – ca. 11.500 interessierte Sportvereinsmitglieder für einen neuen Schnupperkurs und ca. 5.500 für eine regelmäßige Aktivität in einer neuen Sportart bedeuten. Allerdings sei wiederum auf den Umstand hingewiesen, dass die Interessenten eine momentan betriebene Sportart gegen ein neues Angebot austauschen könnten.

So wünschen sich – wie auch in der Gesamtstichprobe – eine Vielzahl von Vereinsmitgliedern Schnupperangebote in den Bereichen Fitnesstraining/Gymnastik und Asiatischer Kampfsport. Am Tanzsport und an den Sportarten Golf, Schwimmsport, Yoga, Wandern/Walking, Tennis und Wassersport besteht ebenfalls größeres „Kennen-lern-Interesse“ von Seiten der Vereinsmitglieder.

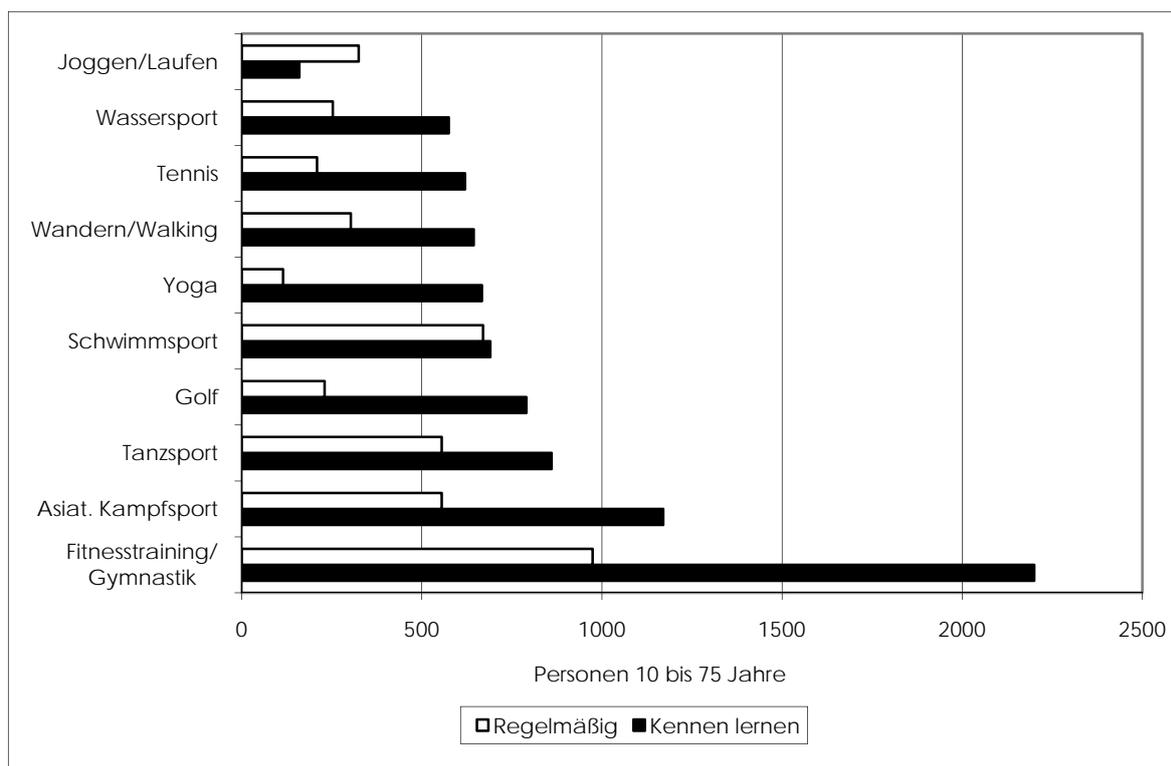


Abbildung 44 Sportarten zum Kennen lernen bzw. regelmäßigen Ausüben (Vereinsmitglieder)

Wird die Frage gestellt, ob die Absicht besteht, diese Sportarten auch regelmäßig in Zukunft auszuüben, so sinkt der Anteil der Personen insgesamt. Während sich die Anzahl der Personen erhöht, die sich im Joggen/Laufen ein regelmäßiges Engagement vorstellen können, lassen sich in den Bereichen Fitnesstraining/Gymnastik, Asiatischer Kampfsport, Tanzsport, Golf, Yoga, Wandern/Walking, Tennis und Wassersport deutli-

che Unterschiede zwischen dem Wunsch, die Sportarten kennen zu lernen und der Absicht, diese auch regelmäßig auszuüben, feststellen. Beim Schwimmsport ist das Verhältnis zwischen „Kennen lernen“ und „regelmäßig betreiben“ relativ ausgeglichen (vgl. Abbildung 44).

A.7.5 Fazit

Die Zahl der Schaumburger Vereinsmitglieder ist in den letzten zwölf Jahren insgesamt leicht angestiegen, doch seit einigen Jahren gibt es in der Mitgliederentwicklung bereits wieder rückläufige Tendenzen. Während die Männer inzwischen wieder auf ihrem Ausgangsniveau von 1997 angelangt sind, können die Frauen insgesamt noch stabile Zahlen aufweisen. Hohe Verluste sind insbesondere in der Altersgruppe der 19- bis 40-Jährigen zu beklagen. Zuwächse konnten hingegen bei den unter 19-Jährigen und vor allem bei den über 60-Jährigen erzielt werden.

Ein Blick auf die einzelnen Altersgruppen zeigt, dass die älteren Vereinsmitglieder (über 40 Jahre) mehr als 46% der Vereinsmitglieder stellen. Während die unter 19-Jährigen immerhin noch einen recht großen Anteil von fast einem Drittel ausmachen, ist die Gruppe der 19- bis 40-Jährigen mit nur rund 20% vertreten. Die höchste Organisationsquote kann der Sportverein bei den 7- bis 14-Jährigen aufweisen, wo vier von fünf Jugendlichen Mitglied in einem Sportverein sind. Auch wenn bei den über 60-Jährigen in den letzten Jahren starke Mitgliederzuwächse zu erkennen sind, ist in dieser Altersgruppe bisher nur jeder vierte Schaumburger Mitglied in einem Sportverein. Trotzdem wird anhand der LSB-Zahlen deutlich, dass sich auch innerhalb des Vereinssports zukünftig zwei große Gruppen gegenüberstehen werden, nämlich die jungen und die alten Vereinsmitglieder.

Die Vereinsmitglieder im Landkreis Schaumburg organisieren ihre Bewegungsaktivitäten nicht nur im Verein, sondern auch – und sogar überwiegend – auf privater bzw. selbständiger Basis. Dies wird besonders bei der Betrachtung der beliebtesten Sportarten der Vereinsmitglieder deutlich: Spitzenreiter ist der Radsport, gefolgt von Fitnesstraining/Gymnastik, Schwimmsport, Wandern/Walking, Fußball, Joggen/Laufen, Tennis, Spazieren gehen, Tischtennis und Tanzsport. Es ist erkennbar, dass unter den ersten zehn Sportarten vier vertreten sind, die in erster Linie nicht durch die Vereine organisiert werden; nämlich Radsport, Wandern/Walking, Joggen/Laufen und Spazieren gehen. Gerade in den Sportbereichen Wandern/Walking und Joggen/Laufen eröffnen sich große Potentiale, die in Zukunft auch von den Vereinen stärker berücksichtigt werden sollten. Insbesondere der Bereich Wandern/Walking erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit und befindet sich bei den neu begonnen Sportarten auf Rang 2.

Wulf, O.

B Sportstätten im Landkreis Schaumburg

Der Sportstättenatlas des Landkreises
Schaumburg und die Bewertung der
Sportstätten durch die Nutzer

B.1 Zur Struktur und zum Inhalt der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“

Sporträume bilden die materielle Basis für das lokale Sporttreiben. Würden die Städte und Gemeinden keine speziellen Flächen ausweisen und teilweise in Kooperation mit anderen Trägern als Sporteinrichtungen ansprechend gestalten und fördern, wäre es um das Sportengagement der Bürgerinnen und Bürger schlecht bestellt. Deshalb wird die Sportinfrastruktur seit Jahrzehnten in gesonderten Ausbauprogrammen mit Verweis auf ihre grundlegende Funktion für die Realisierung gesundheits-, sozial- und freizeitpolitischer Ziele gefördert⁴⁸.

Wenn im Folgenden von „Sportstätten und Sportgelegenheiten“ die Rede ist, soll damit signalisiert werden, dass nicht nur das Sportengagement, sondern auch der Sportraumbegriff mehrperspektivisch zu sehen ist⁴⁹. So sind einerseits gebaute Anlagen, die Sportstätten im engeren Sinn, vorhanden. Hierunter fallen die Sportstätten der Grundversorgung, d.h. die Hallen- und Freibäder, die Spiel- und Sportplätze und die Turn- und Sporthallen⁵⁰. Zu den Sportstätten in einem erweiterten Verständnis sind auch die gestalteten Anlagen zu rechnen; hier werden die Freianlagen (z.B. Kinderspielplätze und Bolzplätze), die gedeckten Anlagen im Wohnbereich, die Naherholungsanlagen und die Sportgelegenheiten zugeordnet⁵¹.

Der „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ soll in Form einer differenzierten Dokumentation und einer dynamischen Datenbank die im Landkreis vorhandene Sportinfrastruktur abbilden. Deshalb wurde versucht, alle gedeckten und ungedeckten Sportanlagen einschließlich der Sondersportanlagen systematisch zu erfassen. Die exakte Bestandsaufnahme ist ein eigenständiger Baustein im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung. Gemeinsam mit den Ergebnissen der im Jahr 2008 im Landkreis Schaumburg durchgeführten Sportverhaltensstudie dient der Atlas dazu, eine Bilanzierung von Angebot und Nachfrage nach Sportanlagen vornehmen zu können.

⁴⁸ Als größte und bekannteste Aufbauprogramme sind sicherlich der Goldene Plan (vgl. DOG (1961)) und der Goldene Plan Ost (vgl. DSB (1992)) zu nennen.

⁴⁹ Vgl. hierzu u.a. DIECKERT, J./KOCH, J. (2001) und KOCH, J. (1997); ebenso BACH, L. (1991) und KM NW (1990), sowie Westfälischen Turnerbund (Hrsg.) (2000). Zur aktuellen Diskussion über die Weiterentwicklung von Sportstätten vgl. Wetterich, J./Eckl, S./Schabert, W. (2009).

⁵⁰ Vgl. ROSKAM, F. (1992). Eine Übersicht zu den vorhandenen Sportstätten bietet u.a. (2002) und HÜBNER, H. (2003). In vielen Städten und Gemeinden bieten die Sportstättenentwicklungspläne eine Übersicht zu den in den jeweiligen Körperschaften vorhandenen Anlagen; vgl. für die Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS) die Übersicht bei HÜBNER, H. (2000a) und die Überblicksbeiträge von HÜBNER, H. / LANGROCK, B. (1994) und HÜBNER, H./VOIGT, F. (2004).

⁵¹ Zum Verständnis von Sportgelegenheiten sei auf die Definition von L. BACH (1991) verwiesen. Demnach sind Sportgelegenheiten „Flächen, deren Primärnutzung eine Sekundärnutzung in Form von informellem Sport“ zulässt. Zum Beispiel der asphaltierte Parkplatz eines Kaufhauses (Primärnutzung), der nach Geschäftsschluss als Rollsportfläche zur Verfügung steht.

Die letzte zentrale Bestandsaufnahme der Sportanlagen im Landkreis stammt aus dem Jahr 1984⁵². Auch die Ergebnisse der Sportstättenstatistik der Länder (2000) sind nicht mehr auf dem aktuellsten Stand und weisen zudem bei den Sondersportanlagen größere Lücken auf⁵³. In Hinblick auf die Vielzahl der Träger von Sportstätten (Landkreis, Städte, Samtgemeinden, Gemeinden, Vereine etc.) ist eine umfassende und aktuelle Bestandsaufnahme notwendig, um auf Ebene des Landkreises, aber auch der Mitgliedsgemeinden Sportstätten zielgerichteter planen zu können.

Bei der Erstellung des „Sportstättenatlasses Landkreis Schaumburg“ galt es, die grundlegenden Merkmale der jeweiligen Sportstätten bzw. der für Spiel und Sport nutzbaren Flächen, die sportartspezifische Eignung und die Nutzungskapazitäten differenziert zu erfassen.

Kriterien für sportartspezifische Eignung (Auszüge)		
Badminton		
	Trainingsbetrieb	Wettkampfbetrieb
Hallenart/-größe (vgl. Tab. A.2. DIN 18032 Teil 1, S. 9)	Keine Einschränkung	Einzelhalle (EH) nicht möglich
Spielfeldmarkierungen	mindestens Einzellinie, Haarlinie ausreichend	Einzel- und Doppellinien, 4 cm, grün
Netzpfosten, Netze	Nein	Ja
Basketball		
	Trainingsbetrieb	Wettkampfbetrieb
Hallenart/-größe (vgl. Tab. A.2. DIN 18032 Teil 1, S. 9)	Hallenteil Doppelhalle (DH) 22 m x 18 m x 7 m nicht möglich	EH und Hallenteil DH 22 m x 26 m x 7 m nicht international
Spielfeldmarkierungen	Zone, Haarlinien ausreichend	Seitenlinie, Zone, Zonenkreis, Mittelkreis, 3-Punkte-Linie, 5cm, schwarz
Vorschriftsmäßige Korbanlage nach Bestimmung des Sportfachverbandes	Nein	Ja
Volleyball		
	Trainingsbetrieb	Wettkampfbetrieb
Hallenart/-größe (vgl. Tab. A.2. DIN 18032 Teil 1, S. 9)	EH mit Einschränkungen bezüglich der Deckenhöhe	EH nicht möglich
Spielfeldmarkierungen	Seitenauslinie, Haarlinie ausreichend	Seitenauslinie, Angriffslinie, Mittellinie, Aufgabenraum, 5 cm, blau
Vorschriftsmäßige Korbanlage nach Bestimmung des Sportfachverbandes	Ja	Ja

Tabelle 37 Kriterien für sportartspezifische Eignung (Auszüge)

Für die Sportstättenentwicklungsplanung ist es - gerade um die Kompatibilität mit den Ergebnissen der Sportverhaltensstudie zu erreichen - relevant zu wissen, wie viele Anlageneinheiten für die stärker nachgefragten Sportarten im Landkreis (bzw. in jeder Stadt oder Gemeinde) zum Betrachtungszeitpunkt insgesamt zur Verfügung stehen. Die Untersuchung der vorhandenen Anlagen, z.B. die Erfassung einer Zweifach-

⁵² Vgl. hierzu KSB Schaumburg (1984), Sportanlagen im Landkreis Schaumburg. Stand: 1. Januar 1984.

⁵³ Vgl. hierzu Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin (2002), Sportstättenstatistik der Länder.

Sporthalle, muss somit darüber Aufschluss bieten, für welche Sportarten sie in welchem Maße funktionsgerecht ist.

So verfügt eine Dreifach-Sporthalle mit den Normmaßen von 27 m x 45 m x 7 m⁵⁴, die in drei Trakte à 15 m x 27 m unterteilbar ist, bei einer minimalen Spielfeldmarkierung und Körben an den Längsseiten, z.B. für den Übungsbetrieb Basketball über drei Anlageneinheiten; für den Wettkampfbetrieb, der sich an den Richtlinien des Fachverbandes bez. Markierungen und Auslaufzonen zu orientieren hat, ist jedoch in der Dreifach-Sporthalle nur eine Anlageneinheit verfügbar (vgl. Tabelle 37). An diesem Beispiel ist zu erkennen, dass Aussagen zum vorhandenen Sportstättenangebot solange unzuverlässig sind, wie lediglich die Anzahl und die Größe der vorhandenen Anlagen aufgelistet werden. Zuverlässige Planungsgrößen müssen die vorhandenen sportartspezifischen Anlageneinheiten differenziert nach Übungs-/Trainings- bzw. Wettkampfbetrieb exakt benennen können.

In einer ersten Phase der Bestandserhebung wurden durch eine Abfrage bei den Sportfachverwaltungen vor allem folgende Grunddaten erfasst:

- Name der Anlage
- Anlagenart (z.B. Großspielfeld, Turnhalle, Tennisanlage)
- Anlagenbelag (z.B. bei einem Spielfeld: Rasen, Tenne, Kunstrasen)
- Größe der Anlage (Länge, Breite, Höhe)
- Adresse
- Trägerschaft (Landkreis, Stadt, Gemeinde, Samtgemeinde, Verein)
- Baujahr

Während manche Gemeinden sehr umfassende und genaue Angaben machen konnten, beschränkten andere Gemeinden ihre Angaben zunächst leider nur auf wenige Sportstätten. Auch die genaue Größen- und Anlagenklassifizierung der Sportstätten fehlte oftmals. Durch eigene Recherchen und eine zweite Abfrage bei den Gemeinden Anfang des Jahres 2009 konnten die vorhandenen Lücken vor allem im Bereich der Kernsportstätten (Bäder, Turn- und Sporthallen, Sportplätze) sukzessive geschlossen werden.

Über die Sportstätten der Grundversorgung hinaus sind noch zahlreiche weitere Anlagenarten von Interesse. Zu diesen Sondersportanlagen zählen z.B. die Reit-, Schieß- und Tennissportanlagen (vgl. Tabelle 38). Soweit diese nicht durch die Gemeinden gemeldet worden sind, wurden diese durch eigene Recherchen ergänzt. Die Sportanlagen der kommerziellen Anbieter wurden anhand einer Internetrecherche ermittelt. Kein Bestandteil des Sportstättenatlas sind bisher die so genannten Sportgele-

⁵⁴ Vgl. DIN 18032, Teil 1, 2.

genheiten. Tabelle 38 fasst die bisher erfassten Sportanlagentypen in vier Oberkategorien zusammen.

Im Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg erfasste Sportanlagen nach Anlagentypen			
Außensportanlagen	Bäder	Hallen für Turnen, Spiele und Mehrwecknutzung	Sondersportanlagen
Freizeitspielfeld	Erlebnisbad	Dreifach-Sporthalle	Badmintonanlage
Großspielfeld	Freibad	Einfach-Sporthalle	Beachvolleyball-feld
Jugendspielfeld	Hallenbad	Gymnastikraum	Bouleanlage
Kampfbahn	Sep. Becken	Kraftraum	Bowlinganlage
Kleinspielfeld		Mehrweckhalle	Dirtbikeanlage
LA-Anlage		Spielsporthalle	Dojo
		Turnhalle	Eissportanlage
		Zweifach-Sporthalle	Fitnessstudio
	Golfplatz		
	Minigolfanlage		
Radsportanlage			
		Reitsportanlage	
		Schießsportanlage	
		Skateboardanlage	
		Soccerhalle	
		Tanzsaal	
		Tennisanlage	
		Trimmanlage	
		Wassersportanlage	

Tabelle 38 Im Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg erfasste Sportanlagen nach Anlagentypen

Aufgrund der Problematik, überhaupt die Grunddaten der Sportstätten vollständig zu erfassen, konnte eine differenzierte Erfassung der Anlagen und ihrer sportartspezifischen Nutzbarkeit, die ursprünglich als wichtiger Bestandteil der Datenerfassung eingeplant war, nur exemplarisch durchgeführt werden. Bei einer noch ausstehenden Begehung vor Ort müssen vor allem folgende Merkmale nacherfasst werden:

- Sportartspezifische Eignung der Sportanlagen (Markierungen, festinstallierte Geräte)
- Anzahl und Nutzungsmöglichkeiten der Nebenräume
- Anzahl der Parkmöglichkeiten
- (Bau-)Zustand der Anlage und der Nebenräume

Um wenigstens anzudeuten, wie eine differenzierte Erfassung der Anlagen aussehen könnte, bildete sich in der letzten Erhebungsphase eine Projektgruppe, die zumindest exemplarisch einige Sportstätten vollständig erfassen wollte. Diese Projektgruppe bestand aus Herrn Fischer (Vorsitzender KSB), Herrn Hohmeier (Vorsitzender Ausschuss Sportstättenbau), Herrn Hein (freier Architekt) und Herrn Wulf (Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung) und wurde punktuell von Herrn Rank (KSB Schaumburg) und Frau Grimm (LSB Niedersachsen) unterstützt.

Zum einen ging es darum, an ausgewählten Sportanlagen eine umfassende und sportfunktionale Erhebung durchzuführen. Dabei wurden Erhebungsbögen eingesetzt, die durch die Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung bereits in

anderen Städten erprobt worden sind. Insgesamt wurden zwei Turnhallen und drei Großspielfelder exemplarisch erfasst. Als Beispiel für diese Erhebung kann der Erfassungsbogen der Turnhalle Niedernwöhren in Abbildung 45 eingesehen werden.

Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung

Name:	Turnhalle Niedernwöhren	Stadtteil:	SG Niedernwöhren	
ID:	92	Telefon:		
Adresse:	Hauptstr. 48, 31712 Niedernwöhren			
Anlagenart:	Halle für Turnen, Spiele und M			
Hallen-/Sportplatzart:	Einfach-Sporthalle	letzte Begehung:		
Bodenbelag:	pvc-flächenelastisch			
Breite:	15,98	Länge:	31,94	
qm:	510		Höhe:	5,64
Baujahr:	1965		Zugänglichkeit:	Samtgemeinde
letzte Modernisierung/Generalsanierung:		Sanierungs-/Modernisierungsbedarf:		<input type="checkbox"/>

Spielfeldmarkierungen

ausreichend für Übungsbetrieb		ausreichend für Wettkampfbetrieb	
Badminton, Übung:		Badminton, Wettkampf:	
Basketball, Übung:	1	Basketball, Wettkampf:	1
Handball/Hockey, Üb:	1	Handball/Hockey, Wett:	
Tennis, Übung:	1	Tennis, Wettkampf:	
Volleyball, Übung:	1	Volleyball, Wettkampf:	1

Festinstallierte + freibewegliche Geräte zur sportartspez. Eignung

ausreichend für Übungsbetrieb	ausreichend für Wettkampfbetrieb	Sonstige Nutzungsmöglichkeiten
Basketball:	Basketball:	Seitenkörbe:
Handball:	Handball:	
Hockey:	Hockey:	

ohne Zuordnung

Badminton:	Trampoline:	Turnen, Bodenverankerungen:
Tennis:	Tischtennisplatten:	
Volleyball:	Kraft-/Fitneßgeräte:	Turnen, Aufhängung Ringe:

zusätzlich festinstallierte Geräte

Schaukelringe:	6	Sprossenwand, klein:	
Täue:		Sprossenwand/Gitterleiter, groß:	1
Kletterstangen:	1		

zusätzliche Raumangebote und Einrichtungen

Sauna:	<input type="checkbox"/>	Solarium:	<input type="checkbox"/>	Massage:	<input type="checkbox"/>
Umkleideräume:	2	Trennvorhänge:			
Wasch-/Duschräume:	2	Geräteräume:			
ÜL-Umkleideräume:	1	Aufenthaltsräume:			
elektronische Anzeige:	<input type="checkbox"/>	Beschallung:	<input type="checkbox"/>		
Zuschauertribüne (Gesamtzahl):		Zuschauertribüne (Sitzplätze):			
Behindertengerechte Sportfläche/Becken:	<input type="checkbox"/>	Behindertengerechte Nebenräume:	<input type="checkbox"/>		
Besonderheiten:					

Abbildung 45 Erfassungsbogen für Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung

Zum anderen hatte es sich die Projektgruppe zum Ziel gesetzt, auch einen Erfassungsbogen für die technische Beurteilung der Sportanlagen zu entwerfen. Der Anspruch bestand dabei nicht, eine vollständige und fachmännische Begutachtung der Sportstätte durchzuführen, sondern mit einer einfachen Schnellerfassung zu mindestens einen groben Überblick über den baulichen Zustand der Sportstätte und seiner Sozialräume zu erlangen. Damit eine solche Schnellerfassung auch vom „bautechnischen Laien“ durchgeführt werden kann, wurde zudem ein Erläuterungsbogen für die Erfassung entwickelt, in dem die wichtigsten Merkmale, anhand derer die Beurteilung der Sportstätte durchgeführt werden soll, aufgelistet sind.

Bisher wurden diese Bögen nur für die Anlagentypen „Sportplatz“ und „Turn- und Sporthallen“ entwickelt. Wesentliches Merkmal bei beiden Erfassungsbögen ist, dass sowohl die reine Sportfläche als auch die Nebenräume (Sozialräume) differenziert nach mehreren Kriterien „benotet“ werden sollen (vgl. Abbildung 46). Die Notengebung kann nach einer vereinfachten Notenskala von 1 bis 5 erfolgen. Die Bezeichnung der einzelnen Notenstufen erfolgt in Anlehnung an die Vorgaben des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung vom Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)⁵⁵, wurde aber um eine Kategorie ergänzt:

- Note 1: exzellenter Zustand, aktueller (Bau-)Standard
- Note 2: nur unbedeutende Mängel, die in der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können
- Note 3: größere Reparaturen sind erforderlich
- Note 4: erhebliche Mängel erfordern möglichst zeitnah eine Erneuerung/Sanierung
- Note 5: unbrauchbar

Diese Erhebungsbögen können nur ein erster Ansatz sein, neben der sportfunktionalen Ausstattung auch den technischen Zustand der Sportanlagen differenziert zu erfassen. Im Idealfall sollte die bautechnische Erfassung durch einen ausgebildeten Fachmann erfolgen und direkt mit einer entsprechenden Kostenschätzung für notwendige Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen verbunden sein.

Da diese Informationen in den Gemeinden bisher größtenteils nicht vorhanden sind, aber für eine zielgerichtete Planung und Weiterentwicklung der Sportanlagen notwendig sind, ist die Ergänzung dieser Informationen eine wichtige Aufgabe für die Zukunft.

⁵⁵ Vgl. hierzu BISP (2000) S. 101

Bewertungsbogen Turn- und Sporthallen			
Name:			Stadtteil:
ID:	398	Telefon:	
Adresse:			
Anlagenart:			
Hallen-/Sportplatzart:			letzte Begehung:
Bodenbelag:			
Breite:	Länge:	qm:	Höhe:
Baujahr:			Zugänglichkeit:
letzte Modernisierung/Generalsanierung:			Sanierungs-/Modernisierungsbedarf: <input type="checkbox"/>
Bewertung Sportfläche			
Bausubstanz (Note 1 bis 5)		Kommentar	
Boden:			
Dach:			
Außenwände:			
Innenansicht der Wände:			
Decke:			
Fenster/Türen:			
Geräteraum allgemein:			
Technik (ja/nein)			
Beleuchtung:			
Heizung:			
Lüftung:			
Verkehrssicherheit:			
Bewertung Sozialräume			
Bausubstanz (Note 1 bis 5)		Kommentar	
Boden:			
Dach:			
Außenwände:			
Innenansicht der Wände:			
Decke:			
Fenster/Türen:			
Technik (ja/nein)			
Beleuchtung:			
Heizung:			
Lüftung:			
Sanitär (Note 1 bis 5):			
Besonderheiten:			

Abbildung 46

Bewertungsbogen Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung

B.2 Anzahl und Trägerschaft der Sportstätten im Landkreis Schaumburg

Nachdem in diesem Abschnitt zuerst die Art und Anzahl der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg dargestellt werden, finden sich in den nächsten Kapiteln Ausführungen zu den Nutzungspräferenzen der Sportanlagen, zur Beurteilung der Qualität und Entfernung der genutzten Anlagen sowie Analysen zur Verkehrsmittelwahl bei der Anfahrt der Schaumburger zu ihren Sportstätten.

B.2.1 Art und Anzahl der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg

In der Erhebungsphase der Sportstätten des Landkreises in den Jahren 2008 und 2009 konnten bisher insgesamt **411 Sportstätten bzw. -anlagen** erfasst und in der Datenbank dokumentiert werden.

Die Vielzahl der Sportstätten ist innerhalb des Sportstättenatlasses zu vier großen Anlagenarten (Sporthallen, Außensportanlagen, Sondersportanlagen und Bäder) subsummiert worden (vgl. Tabelle 39), die sich wiederum aus 37 spezielleren Anlagentypen zusammensetzen.⁵⁶

- Insgesamt sind **87 Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung** im Landkreis Schaumburg vorhanden. Dazu gehören 73 Turn- und Sporthallen, zu denen die normierten Ein-, Zwei- und Dreifach-Sporthallen sowie die nicht normgerechten Turnhallen, die Spielsporthallen und die Mehrzweckhallen zu rechnen sind. Hinzu kommen 14 Räume für Gymnastik und Kraftsport.
- Zahlenmäßig noch stärker sind die **148 Außensportanlagen** vertreten. Hierzu zählen 94 Großspielfelder sowie 15 Freizeitspielfelder und 14 Kleinspielfelder. An den für die Leichtathletik vorgesehenen Sportstätten sind 14 Kampfbahnen vorhanden.
- Im Landkreis wurden **17 Bäder** mit mehreren Becken erfasst. Neben sieben Hallenbädern, sieben Freibädern und zwei Erlebnisbädern gehört hierzu noch ein separates Becken bzw. Lehrschwimmbecken.
- Auch die erfassten **160 Sondersportanlagen**, worunter spezielle Anlagen für einzelne Sportarten verstanden werden, besitzen ein beachtliches Ausmaß. Zu diesem Anlagentyp werden u.a. die Tennisanlagen, die Reit- und Schießsportanlagen, aber auch Sportstätten zum Tanzen gerechnet. Vergleichsweise neu sind die Beachvolleyball- und die Skateboardanlagen. Zudem befinden sich mehrere Fitnessstudios in dieser Kategorie.

⁵⁶ Die gewählte Kategorisierung und Klassifizierung weicht in einigen Punkten mit Absicht von den Bezeichnungen ab, die in den „Richtlinien für die Schaffung von Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen“ gewählt worden sind (DOG 1959). Vgl. den Überblick zu Sportstätten bei ROSKAM, F. (2003).

Übersicht über die Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“			
Außensportanlage	148		677.045 m²
Freizeitspielfeld	15	10,2%	15.439 m ²
Großspielfeld	94	63,5%	609.169 m ²
Jugendspielfeld	3	2,0%	11.200 m ²
Kampfbahn	14	9,5%	/
Kleinspielfeld	14	9,5%	15.827 m ²
LA-Anlage	8	5,4%	/
Bad	17		m²
Erlebnisbad	2	11,8%	/
Freibad	7	41,2%	/
Hallenbad	7	41,2%	/
sep. Becken	1	5,9%	/
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	87		46.225 m²
Dreifach-Sporthalle	14	16,1%	17.126 m ²
Einfach-Sporthalle	20	23,0%	10.136 m ²
Gymnastikraum	12	13,8%	1.555 m ²
Kraftraum	2	2,3%	74 m ²
Mehrzweckhalle	8	9,2%	3.333 m ²
Spiele-Sporthalle	4	4,6%	3.769 m ²
Turnhalle	20	23,0%	4.598 m ²
Zweifach-Sporthalle	7	8,0%	5.634 m ²
Sondersportanlage	160		/ m²
Badmintonanlage	1	0,6%	/
Beachvolleyballanlage	4	2,5%	/
Bouleanlage	26	16,3%	/
Bowlinganlage	5	3,1%	/
Dirtbikeanlage	1	0,6%	/
Dojo	1	0,6%	/
Eissportanlage	2	1,3%	/
Fitnessstudio	13	8,1%	/
Golfplatz	1	0,6%	/
Minigolfanlage	2	1,3%	/
Reitsportanlage	7	4,4%	/
Radsportanlage	1	0,6%	/
Schießsportanlage	41	25,6%	/
Skateboardanlage	6	3,8%	/
Soccerhalle	1	0,6%	/
Tanzsaal/-raum	2	1,3%	/
Tennisanlage (Anzahl der Felder)	43 (128)	26,9%	/
Trimmanlage	1	0,6%	/
Wassersportanlage	1	0,6%	/

Tabelle 39 Übersicht über die in der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ erfassten Einzelsportstätten (Stand: Sommer 2010)

Eine Differenzierung der zuvor noch grob kategorisierten Anlagentypen zeigt bei den Sporthallen, dass gut 60% der Anlagen Mehrzweck-, Turn- und Einfach-Sporthallen sowie Spiele-Sporthallen sind, also Einzelhallen, die von ihren Raummaßen zwischen den Gymnastikräumen (max. 14 m x 14 m) und den Zweifach-Sporthallen (22 m x 44 m x 7 m / teilbar) liegen (vgl. DIN 18032, T. 1). Ein Viertel der Hallen im Landkreis sind

Mehrfach-Sporthallen (Zweifach- und Dreifach-Sporthallen). Ein Sechstel der Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung im Landkreis sind Kraft- und Gymnastikräume.

Dieser zahlenmäßige Vergleich gilt jedoch nicht für die in den jeweiligen Sporthallentypen vorhandenen Nutzungskapazitäten. Hier verdeutlicht die Betrachtung der Anlagenkapazitäten, dass in den 21 Mehrfach-Sporthallen (24,1%) rund 46% der Anlageeinheiten vorhanden sind (vgl. Tabelle 40).

Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung im Landkreis Schaumburg				
	Anzahl		Anlageeinheiten	
	n	%	n	%
Dreifach-Sporthalle	14	16,1%	42	34,4%
Einfach-Sporthalle	20	23,0%	20	16,4%
Gymnastikraum	12	13,8%	12	9,8%
Kraftraum	2	2,3%	2	1,6%
Mehrzweckhalle	8	9,2%	8	6,6%
Spiele-Sporthalle	4	4,6%	4	3,3%
Turnhalle	20	23,0%	20	16,4%
Zweifach-Sporthalle	7	8,0%	14	11,5%
	87	100,0%	122	100,0%

Tabelle 40 Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung im Landkreis Schaumburg

B.2.2 Verteilung ausgewählter Sportstätten auf die Mitgliedsgemeinden

Nachdem sich die vorherigen Ausführungen auf die Gesamtsituation des Landkreises Schaumburg im Bereich der Sportstätten beschränkt hat, soll nun in diesem Abschnitt ein Blick auf die Verteilung ausgewählter Sportstätten auf die zwölf Mitgliedsgemeinden des Landkreises geworfen werden. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichen Sportstätten beschränkt sich diese Übersicht auf die „klassischen“ Kernsportstätten sowie auf einige zahlenmäßig stark vertretenen Sondersportanlagen (vgl. Tabelle 41). Dabei handelt es sich um eine rein darstellende Auflistung der unterschiedlichen Ausstattungen in den einzelnen Städten bzw. Samtgemeinden. Eine Wertung in Bezug auf Unter- oder Überversorgung einer Gemeinde im Hinblick auf bestimmte Sportstätten kann auf dieser Datengrundlage nicht getroffen werden. Hierzu sind sportverhaltensbezogene Daten notwendig, um die tatsächliche Nutzungsintensität der vorhandenen Anlagen und Pendelströme der Sportler zwischen den einzelnen Stadtbezirken zu erkennen (vgl. Kap. C).

	Bücker- burg	Obern- kirchen	Rinteln	Stadt- hagen	Ge- meinde Auetal	SG Eilsen	SG Lindhorst	SG Nenndorf	SG Niedern- wöhren	SG Nienstädt	SG Roden- berg	SG Sachsen- hagen	Gesamt
Einwohner (Stand: 31.12.2007)	20.790	9.705	27.556	22.821	6.373	6.817	8.300	16.932	8.665	10.633	15.882	9.688	164.172
Außensportanlagen													
Freizeitspielfeld	/	/	2	/	/	3	2	1	/	/	/	7	15
Großspielfeld	10	4	17	10	5	2	6	10	7	7	10	6	94
Kampfbahn	1	1	2	2	/	/	1	2	2	/	1	2	14
Kleinspielfeld	4	2	/	1	1	/	/	3	1	2	/	/	14
LA-Anlage	1	/	3	/	/	/	/	2	/	2	/	/	8
Bäder													
Erlebnisbad	/	/	/	1	/	/	/	1	/	/	/	/	2
Hallenbad	1	/	1	/	/	1	/	1	1	/	/	1	7
Freibad	1	1	2	/	1	/	1	/	/	/	2	/	7
Sep. Becken	/	/	/	/	/	/	1	/	/	/	/	/	1
Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung													
Dreifach- Sporthalle	2	2	2	4	/	/	1	2	/	1	/	/	14
Einfach-Sporthalle	3	1	5	2	/	2	/	2	2	2	1	/	20
Gymnastikraum	2	2	3	1	/	/	/	2	1	/	/	1	12
Mehrzweckhalle	/	/	3	/	2	/	/	2	/	/	1	/	8
Spisporthalle	1	/	/	/	/	/	/	1	/	/	1	/	4
Turnhalle	1	/	4	1	1	/	3	3	1	2	3	1	20
Zweifach- Sporthalle	1	/	/	1	/	/	/	1	/	/	2	2	7
Sondersportanlagen													
Bouleanlagen	1	/	/	1	/	5	/	4	4	3	6	2	26
Fitnessstudio	3	1	3	1	/	/	1	2	/	/	/	2	13
Reitsportanlage	/	/	3	1	/	2	/	/	/	/	/	1	7
Schießsportanlage	4	1	6	1	/	3	4	4	5	3	5	5	41
Skateboardanlage	2	/	1	1	/	/	/	/	1	/	/	1	6
Tennisanlage	4	1	4	1	2	4	1	7	3	6	5	5	43
Insgesamt	43	17	66	32	12	26	22	54	29	28	42	40	408

Tabelle 41

Verteilung ausgewählter Sportstätten auf die Mitgliedsgemeinden im Landkreis Schaumburg

B.2.3 Trägerschaft der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg

Im Folgenden wird die Trägerschaft der Sportanlagen dargestellt. Unter „Trägerschaft“ wird die Form der Nutzbarkeit und Zugänglichkeit einer Anlage erfasst. Eine erste, sehr grobe Betrachtung zeigt, dass im Landkreis Schaumburg eine Vielzahl von unterschiedlichen Trägerschaften vorhanden ist. Ein Grund hierfür ist die verzweigte Verwaltungsstruktur im Landkreis, die dazu führt, dass auf allen Verwaltungsebenen (Landkreis, Samtgemeinde, Stadt bzw. Gemeinde) Zuständigkeiten für die Sportanlagen vorhanden sind. Drei Fünftel aller bisher erfassten Sportstätten (n=250) befinden sich in kommunaler Trägerschaft, d.h. sie sind im Besitz der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bzw. der übergeordneten Samtgemeinde. Jede neunte Anlage (n=49) befindet sich in der Trägerschaft des Landkreises. Fast ein Fünftel aller Anlagen (n=73) ist über die Vereine zugänglich. Die restlichen Anlagen (n=39) befinden sich in privater/institutioneller und kommerzieller Trägerschaft.

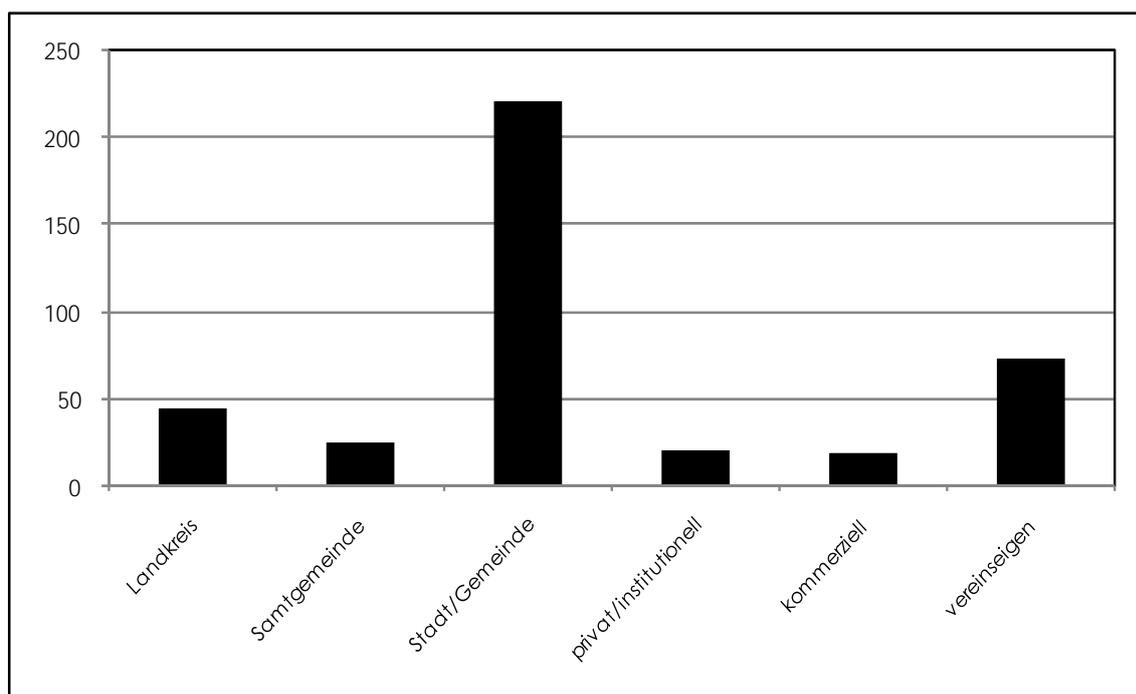


Abbildung 47 Trägerschaft der Sportanlagen im Landkreis Schaumburg

Den größten Anteil der Anlagen, die sich im Besitz der jeweiligen Städte und Gemeinden befinden, nehmen die Außensportanlagen (52,9%) ein (vgl. Tabelle 42). Ein Fünftel (20,0%) der Anlagen sind Hallen für Turnen, Spiel und Mehrzwecknutzung.

Bei den höher liegenden Verwaltungsebenen (Samtgemeinde, Landkreis) stehen hingegen die Turn- und Sporthallen im Vordergrund. Fast zwei Fünftel der Anlagen (37,5%), die sich in Trägerschaft einer Samtgemeinde befinden, sind dem Bereich der Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung zuzurechnen. Bei den Sportstätten, die dem Landkreis direkt unterstehen, sind es sogar fast zwei Fünftel (55,1%)

Die Anlagen der **Vereine** sind überwiegend den Sondersportanlagen (91,8%) zugeordnet. Dieses sind vor allem Reit-, Tennis- und Schießsportanlagen.

Bei den **gewerblich betriebenen Sportanlagen** handelt es sich ausschließlich um Räume in Sondersportanlagen, wie z.B. in Fitnesscentern und Tanzschulen, aber auch um Anlagen für Tennis und Badminton.

Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten				
Trägerschaft	Gesamt	Anlagenart	n	in %
Landkreis	49 (11,9%)	Außensportanlage	18	36,7
		Bad	2	4,1
		Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	27	55,1
		Sondersportanlage	2	4,1
Samtgemeinde	24 (5,8%)	Außensportanlage	7	29,2
		Bad	5	20,8
		Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	9	37,5
		Sondersportanlage	3	12,5
Stadt/Gemeinde	226 (55,0%)	Außensportanlage	119	52,7
		Bad	7	3,1
		Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	46	20,4
		Sondersportanlage	54	23,9
kommerziell	20 (4,9%)	Sondersportanlage	20	100,0
privat/institutionell	19 (4,6%)	Außensportanlage	1	5,3
		Bad	2	10,5
		Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	3	15,8
		Sondersportanlage	13	68,4
vereinseigen	73 (17,8%)	Außensportanlage	4	5,5
		Bad	1	1,4
		Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	1	1,4
		Sondersportanlage	67	91,8
	411			

Tabelle 42 Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten

Die Bedeutung der einzelnen Träger für die verschiedenen Anlagentypen wird noch deutlicher, wenn die Perspektive gewechselt wird. Wird aus Sicht der unterschiedlichen Anlagentypen auf die Trägerschaft geschaut, so wird erkennbar, dass 80,4% aller Außensportanlagen in Händen der **Kommunen** (Städte oder Gemeinden) liegen. Bei den Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung trifft dies für etwas mehr als die Hälfte (52,9%) der Anlagen zu. Gerade in diesem Segment zeigt sich aber die hohe Bedeutung des Landkreises als eigenständiger Träger von Sportstätten. Fast jede dritte Turn- und Sporthalle befindet sich im Besitz des Landkreises. Hierbei handelt es sich oftmals um die größeren Mehrfach-Sporthallen.

Ein anderes Bild zeigt sich bei den Sondersportanlagen. Diese sind zwar auch zu einem Drittel (33,8%) über die Kommunen zugänglich, aber etwas mehr als zwei Fünftel der Anlagen (41,9%) sind im Besitz der Sportvereine. Nur jede achte Sondersportanlage befindet sich in der Trägerschaft eines kommerziellen Anbieters (vgl. Tabelle 43).

Bei den Bädern ist die stärkste Durchmischung der einzelnen Trägerschaftsformen vorhanden. Im Vergleich zu den anderen Anlagentypen zeigt sich hier aber ein etwas höherer Stellenwert der Samtgemeinden als Träger der Sportanlage. Ungefähr jedes dritte Schwimmbad im Landkreis Schaumburg befindet sich im Besitz einer Samtgemeinde.

Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten				
Anlagenart	Gesamt	Trägerschaft	n	in %
Außensportanlage	148 (36,0%)	Landkreis	17	11,5
		Samtgemeinde	7	4,7
		Stadt/Gemeinde	119	80,4
		privat/institutionell	1	0,7
		vereinseigen	4	2,7
Bad	17 (4,1%)	Landkreis	2	11,8
		Samtgemeinde	5	29,4
		Stadt/Gemeinde	7	41,2
		privat/institutionell	2	11,8
		vereinseigen	1	5,9
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	87 (21,2%)	Landkreis	27	31,0
		Samtgemeinde	9	10,3
		Stadt/Gemeinde	46	52,9
		privat/institutionell	3	3,4
		vereinseigen	1	1,1
Sondersportanlage	160 (38,9%)	Landkreis	2	1,3
		Samtgemeinde	3	1,9
		Stadt/Gemeinde	54	33,8
		privat/institutionell	13	8,1
		kommerziell	20	12,5
		vereinseigen	67	41,9
	411			

Tabelle 43 Sportanlagen im Landkreis Schaumburg nach Trägerschaft und Anlagengruppen bzw. Anlagenarten

B.3 Nutzung der Sportstätten und Sportgelegenheiten durch die Schaumburger

Nachdem im vorherigen Kapitel Art und Umfang der Sportstätten im Landkreis Schaumburg und in den Mitgliedsgemeinden dargestellt wurden, soll nun der Frage nachgegangen werden, wie stark diese Anlagen bei der Sportausübung frequentiert werden und an welchen Orten die Schaumburger ansonsten noch sportaktiv bzw. bewegungsaktiv sind.

Eine erste Analyse der Nutzungsfrequenzen der verschiedenen Sportstätten und Sportgelegenheiten zeigt, dass sich auch bei dieser Betrachtung ein weit gefasster Sportbegriff anbietet (vgl. Kap. A.2.2). Sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr wird ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger auf Sportgelegenheiten durchgeführt und nicht auf den „klassischen“ Sportstätten der Grundversorgung, den Sportplätzen, Bädern oder Turn- und Sporthallen (vgl. Abbildung 48). Mit Blick auf die beliebtesten Sportarten der Schaumburger (vgl. Kap. A.3) kann dieses Ergebnis jedoch nicht überraschen, da viele dieser Aktivitäten keine genormte Sportstätte benötigen, sondern im Park, auf Wegen und Straßen oder offenen Gewässern durchgeführt werden können.

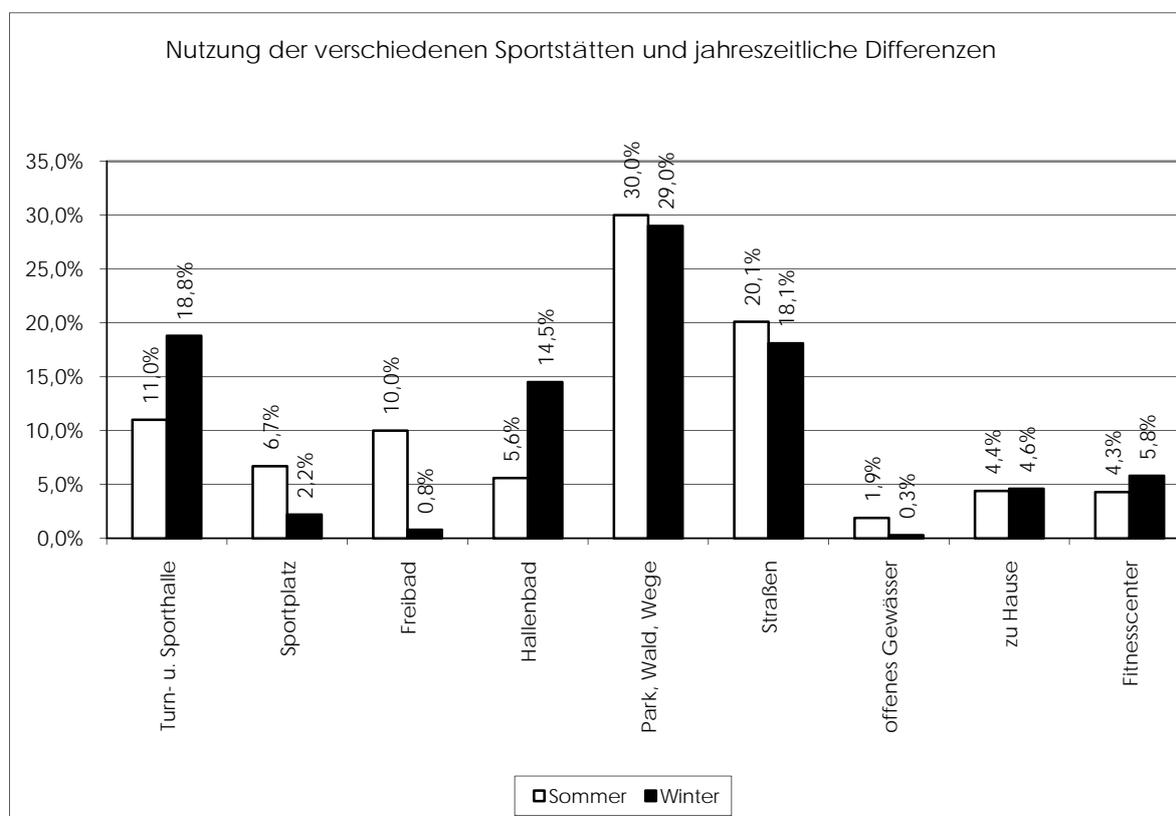


Abbildung 48

Nutzung der verschiedenen Sportstätten und jahreszeitliche Differenzen

Um den verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten gerecht zu werden, zeigt Tabelle 44 sowohl den Anteil derjenigen Sportaktivitäten, die in der jeweiligen Jahreszeit auf die entsprechende Sportanlage entfallen, als auch den saisonalen Anteil der Sportstätte an der Gesamtjahresnutzung dieser Sportanlage.

Nutzung der verschiedenen Sportstätten - differenziert nach Anteilen an der Sportstätte und an den Sportaktivitäten								
Saison	Sommer			Winter			Insgesamt	
	Anzahl	Anteil an den Sportaktivitäten	Anteil an der Nutzung der Sportstätte	Anteil an der Nutzung der Sportstätte	Anteil an den Sportaktivitäten	Anzahl	Anzahl	in %
Orte								
Turn-, Sport- & Tennishalle	1.048	11,0%	45,4%	54,6%	18,8%	1.258	2.306	14,2%
Sportplatz, Tennisplatz	633	6,7%	80,8%	19,2%	2,2%	150	783	4,8%
Freibad	945	10,0%	94,5%	5,5%	0,8%	55	1.000	6,2%
Hallenbad	527	5,6%	35,1%	64,9%	14,5%	973	1.500	9,3%
Park, Wald, Wege	2.846	30,0%	59,4%	40,6%	29,0%	1.942	4.788	29,6%
Strassen	1.907	20,1%	61,1%	38,9%	18,1%	1.214	3.121	19,3%
offenes Gewaesser	176	1,9%	90,7%	9,3%	0,3%	18	194	1,2%
Bolzplatz	148	1,6%	73,3%	27,2%	0,8%	55	202	1,2%
zu Hause	418	4,4%	57,4%	42,6%	4,6%	310	728	4,5%
andere Orte	177	1,9%	59,2%	40,8%	1,8%	122	299	1,8%
Fitnesscenter	412	4,3%	51,4%	48,6%	5,8%	389	801	4,9%
Reitplatz/-halle	73	0,8%	50,0%	50,0%	1,1%	73	146	0,9%
Tanzschule/-lokal	46	0,5%	53,5%	46,5%	0,6%	40	86	0,5%
Kegelbahn/Gaststätte/ Bowlingbahn	42	0,4%	56,8%	43,2%	0,5%	32	74	0,5%
Golfplatz	40	0,4%	58,8%	41,2%	0,4%	28	68	0,4%
Schießstand	32	0,3%	51,6%	48,4%	0,4%	30	62	0,4%
Sonstige	18	0,2%	48,6%	51,4%	0,3%	19	37	0,2%
Insgesamt	9.488	100,0%	58,6%	41,4%	100,0%	6.707	16.195	100,0%

Tabelle 44 Nutzung der verschiedenen Sportstätten - differenziert nach Anteilen an der Sportstätte und an den Sportaktivitäten

Dass diese Unterscheidung durchaus unterschiedliche Blickwinkel ermöglicht, soll anhand eines Beispiels erläutert werden.

Ein Blick auf die gesamte Jahresnutzung der Sportplätze (hierunter fallen auch Tennisplätze, Kleinspielfelder etc.) zeigt, dass für den Sommer 80,8% der auf dieser Sportstätte aktiven Bürger angeben, Sportplätze als Orte ihrer Aktivitäten zu nutzen. Vier Fünftel der gesamten Schaumburger Sportplatznutzung entfällt damit auf den Sommer; nur ein Fünftel auf das Winterhalbjahr. Nach den Nennungen zum Freibad (94,5%) und den „offenen Gewässern“ (90,7%) sind dies die größten saisonalen Nutzungsanteile. Auch auf den Bolzplätzen finden immerhin 73,3% der sportlichen Aktivitäten im Sommer statt, gefolgt von „Straßen“ (61,1%), „Park, Wald, Wege“ (59,4%) und „zu Hause“ (57,4%).

Betrachtet man jedoch nicht die saisonbezogene Nutzung dieser Sportstätte, sondern den Anteil der Sportaktivitäten, der im Sommer auf Sportplätzen stattfindet, so

fallen die Nennungen zu den Sportplätzen (6,7%) auf den fünften Rang zurück und werden sehr deutlich von der Anzahl der Nennungen zu „Park, Wald, Wege“ (30,0%), „Straßen“ (20,1%), „Turn- und Sporthallen“ (11,0%) sowie „Freibad“ (10,0%) überholt.

Es zeigt sich, dass „Park, Wald, Wege“ und „Straßen“ zusammen einen Großteil (48,9%) des *Sporttreibens* bzw. der *bewegungsaktiven Erholung* auf sich vereinen. Dieser auf den ersten Blick überraschende Befund wird durch einen Blick auf die sportartspezifische Nutzung der Anlagen schnell erklärbar. Hier ist zu erkennen, dass gerade die in der Hitliste an vorderer Stelle platzierten Bewegungsaktivitäten, der Radsport (91,9%), der Laufsport (86,5%), das Spazieren gehen (94,2%) und das Wandern/Walking (95,5%) fast ausschließlich an diesen Orten betrieben werden (vgl. Tabelle 45 und Tabelle 46). Saisonale Schwankungen, d.h. Differenzen zwischen der Frequentierung im Sommer bzw. im Winter sind bei diesen Sportbereichen/Bewegungsfeldern nur in geringem Maße festzustellen (vgl. Abbildung 48).

Auf die Sportstätten der Grundversorgung (Sporthallen, Sportplätze, Bäder) entfällt insgesamt über ein Drittel des Sporttreibens (34,5%). Die Turn- und Sporthallen (14,2%) führen bei einer Einzelbetrachtung deutlich vor den Hallenbädern (9,3%). In vergleichsweise deutlich geringerem Maße sind die Sportplätze (4,8%) und Freibäder (6,2%) Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten. Das restliche Siebtel der Sportaktivitäten verteilt sich größtenteils auf Fitnesscenter (4,9%), Bolzplatz (1,2%), auf die Sportaktivitäten im eigenen Wohnbereich (4,5%) und auf „offene Gewässer“ (1,2%), außerdem auf die Reithallen, Tanzschulen, Kegelbahnen/Gaststätten, Schieß- und Golfplätze.

Saisonal bedingt verlagert sich ein Teil der Aktivitäten vom Sommer zum Winter aus dem *outdoor*-Bereich in den *indoor*-Bereich, also von Außensportanlagen zu den überdachten Sportstätten. Erstaunlich gering sind von diesem Trend die Sportaktivitäten auf den Straßen und in den Parks, Wäldern und Wiesen betroffen. Diese Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten reduzieren ihren Anteil saisonabhängig lediglich um maximal zwei Prozentpunkte; das resultiert sicherlich aus der Möglichkeit, den Rad- und Laufsport, das Wandern und Spazieren gehen ganzjährig zu betreiben. Bei diesen Aussagen wird nicht berücksichtigt, dass im Winterzeitpunkt die Aktivitäten insgesamt um **29,3%** zurückgehen (vgl. Tabelle 44).

Sportart	Radsport			Schwimmsport			Fitnessstraining/Gymnastik		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	0,5%	0,7%	0,5%	0,9%	1,3%	1,0%	39,1%	42,1%	40,5%
Sportplatz	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	2,3%	0,6%	1,6%
Freibad	1,3%	0,1%	0,9%	54,6%	5,1%	35,0%	0,9%	0,1%	0,5%
Hallenbad	0,9%	2,3%	1,4%	30,5%	87,2%	52,9%	1,0%	1,3%	1,1%
Park, Wald, Wege	43,3%	40,1%	42,1%	1,9%	2,4%	2,1%	5,3%	2,2%	3,9%
Straßen	49,7%	49,9%	49,8%	1,6%	1,6%	1,6%	1,5%	0,6%	1,1%
offenes Gewässer	0,4%	0,0%	0,2%	7,3%	0,0%	4,4%	0,0%	0,0%	0,0%
Zu Hause	2,6%	5,0%	3,5%	1,9%	1,0%	1,6%	11,7%	12,0%	11,8%
Fitnesscenter	0,5%	1,2%	0,7%	0,3%	0,5%	0,4%	33,8%	37,2%	35,4%
andere Orte	0,8%	0,3%	0,7%	0,9%	0,7%	0,6%	4,4%	3,9%	4,2%

Sportart	Joggen/Laufen			Spazieren gehen			Wandern/Walking		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	1,3%	1,6%	1,4%	0,2%	0,3%	0,2%	0,2%	0,8%	0,5%
Sportplatz	6,3%	2,8%	4,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,9%	0,9%
Freibad	0,8%	0,0%	0,4%	0,4%	0,0%	0,2%	0,8%	0,1%	0,5%
Hallenbad	1,0%	1,6%	1,3%	0,7%	0,8%	0,8%	0,2%	1,1%	0,6%
Park, Wald, Wege	58,7%	59,9%	59,3%	62,0%	62,8%	62,3%	76,1%	75,2%	75,7%
Straßen	26,7%	27,8%	27,2%	31,9%	31,8%	31,9%	19,5%	20,0%	19,8%
offenes Gewässer	0,2%	0,0%	0,1%	1,2%	0,4%	0,8%	0,1%	0,1%	0,1%
zu Hause	2,2%	2,8%	2,5%	2,2%	2,5%	0,6%	1,1%	0,8%	1,0%
Fitnesscenter	1,8%	2,9%	2,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,4%	0,3%
andere Orte	1,0%	0,6%	0,9%	1,3%	0,5%	1,3%	0,7%	0,5%	0,6%

Sportart	Fußball			Tennis			Badminton		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	10,1%	58,9%	30,3%	20,4%	84,9%	49,0%	67,4%	88,1%	76,4%
Sportplatz	53,3%	21,3%	40,1%	74,2%	9,8%	45,7%	4,2%	2,4%	3,4%
Freibad	1,2%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	1,3%
Hallenbad	0,0%	0,2%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%	0,0%	0,5%
Park, Wald, Wege	2,1%	0,7%	1,5%	1,7%	1,1%	1,4%	3,6%	0,0%	2,1%
Straßen	3,3%	1,4%	2,5%	1,7%	1,6%	1,7%	1,7%	2,2%	1,9%
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
zu Hause	8,4%	5,1%	7,0%	1,2%	0,7%	1,0%	13,6%	0,0%	7,7%
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	1,8%	1,0%	4,4%	0,0%	4,3%
andere Orte	0,6%	1,2%	0,8%	0,4%	0,0%	0,2%	1,1%	5,7%	2,2%
Bolzplatz	21,0%	11,1%	16,9%	0,0%	0,00%	0,0%	0,00%	0,00%	0,0%

Tabelle 45 Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil I

Sportart	Tanzsport			Volleyball			Inline/Rollsport		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	34,1%	37,2%	35,5%	71,6%	98,4%	82,7%	0,5%	0,0%	0,3%
Sportplatz	0,4%	0,0%	0,2%	8,2%	0,0%	4,8%	0,5%	0,0%	0,3%
Freibad	0,5%	0,0%	0,3%	13,1%	0,0%	7,7%	1,1%	0,0%	0,8%
Hallenbad	0,8%	0,7%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	5,8%	1,8%
Park, Wald, Wege	0,6%	0,0%	0,3%	1,4%	0,0%	0,8%	26,3%	24,9%	26,0%
Straßen	1,8%	0,0%	1,0%	0,8%	1,6%	1,1%	56,9%	47,5%	54,6%
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	0,6%
zu Hause	6,1%	6,7%	6,4%	2,5%	0,0%	1,5%	4,3%	8,4%	5,3%
Fitnesscenter	2,4%	1,5%	2,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
andere Orte	26,7%	23,4%	24,7%	2,3%	0,0%	1,3%	8,7%	13,4%	9,9%
Tanzschule/-lokal	27,3%	27,7%	27,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Sportart	Asiatischer Kampfsport			Kraftsport			Reitsport		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	60,7%	67,9%	63,9%	12,5%	10,8%	11,7%	3,4%	4,6%	4,0%
Sportplatz	4,1%	0,0%	2,3%	2,5%	0,0%	1,3%	1,1%	1,0%	1,1%
Freibad	0,0%	0,0%	0,0%	2,5%	0,0%	1,3%	1,0%	0,0%	0,5%
Hallenbad	0,0%	1,2%	0,5%	2,5%	2,7%	2,6%	0,0%	0,7%	0,3%
Park, Wald, Wege	7,2%	2,7%	5,2%	0,0%	2,7%	1,3%	41,1%	33,4%	37,6%
Straßen	1,9%	1,3%	1,6%	0,0%	3,6%	1,7%	7,7%	6,3%	7,0%
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,7%	0,0%	0,4%
zu Hause	14,5%	13,4%	14,0%	22,7%	22,8%	22,8%	7,6%	7,1%	7,4%
Fitnesscenter	5,5%	7,1%	6,2%	53,5%	54,3%	53,9%	0,0%	0,0%	0,0%
andere Orte	4,5%	4,4%	4,5%	3,9%	3,0%	3,5%	0,4%	1,1%	0,7%
Reithalle/-platz	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	37,0%	45,8%	40,9%

Sportart	Handball			Tischtennis			
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	
Turn- u. Sporthalle	73,1%	98,4%	83,6%	88,6%	91,6%	90,0%	Die in Tabelle 45 und Tabelle 46 an einigen Stellen vorfindbaren widersprüchlichen Ergebnisse, z.B. dass der Schwimmsport zu 2,1% auf „Park, Wald, Wege“ stattfindet, resultieren aus der Befragung. Es ist mit Absicht keine Bereinigung dieser Angaben einzelner Einwohner vorgenommen worden.
Sportplatz	22,9%	1,6%	14,0%	0,8%	0,9%	0,9%	
Freibad	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
Hallenbad	0,0%	0,0%	0,0%	1,2%	1,4%	1,3%	
Park, Wald, Wege	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,5%	0,5%	
Straßen	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,4%	
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
zu Hause	0,0%	0,0%	0,0%	8,4%	4,3%	6,5%	
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
andere Orte	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,6%	0,5%	

Tabelle 46

Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil II

Die klassischen Sportstätten sind durch saisonale Schwankungen stark beeinflusst. So zeigt sich in der Wintersaison u. a. das Verlassen der Außensportanlagen durch die Fußballer (z. T. Platz- und Hallennutzung) und vor allem durch die Tennisspieler und durch höhere Werte für die Frequentierung der Turn- und Sporthallen; auch die Schwimmer sind dann verständlicherweise in den Hallenbädern zu finden. (vgl. Tabelle 45).

Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sportarten							
	Radsport	Schwimm-sport	Fitnessstraining/ Gymnastik	Joggen/ Laufen	Spazieren gehen	Wandern/ Walking	Fußball
Turn- & Sporthalle	0,5%	1,0%	40,5%	1,4%	0,2%	0,5%	30,3%
Sportplatz	0,1%	0,1%	1,6%	4,8%	0,0%	0,9%	40,1%
Freibad	0,9%	35,0%	0,5%	0,4%	0,2%	0,5%	0,7%
Hallenbad	1,4%	52,9%	1,1%	1,3%	0,8%	0,6%	0,1%
Park, Wald, Wege	42,1%	2,1%	3,9%	59,3%	62,3%	75,7%	1,5%
Straßen	49,8%	1,6%	1,1%	27,2%	31,9%	19,8%	2,5%
offenes Gewässer	0,2%	4,4%	0,0%	0,1%	0,8%	0,1%	0,0%
zu Hause	3,5%	1,6%	11,8%	2,5%	0,6%	1,0%	7,0%
Fitnesscenter	0,7%	0,4%	35,4%	2,3%	0,0%	0,3%	0,0%
andere Orte	0,7%	0,6%	4,2%	0,9%	1,3%	0,6%	0,8%

Tabelle 47 Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sportarten⁵⁷

Gründe für die Dominanz der informellen Sportgelegenheiten verdeutlichen die entsprechenden Tabellen. Mit dem Rad- und Laufsport, dem Spazieren gehen und dem Wandern/Walking werden diese Sportgelegenheiten gleich von vier der zehn beliebtesten Sportarten maßgeblich genutzt.

Betrachtet man saisonale Schwankungen, so ist zu berücksichtigen, dass das Gesamtvolumen des Sporttreibens während der Wintermonate reduziert ist. Die Angaben für die Zuordnungsfaktoren der einzelnen Sportarten beziehen sich daher im Winter auf eine geringere Anzahl an Aktivitäten. Wenig überraschen kann die Tatsache, dass saisonale Schwankungen bei den Schwimm- und Tennisaktivitäten besonders deutlich hervortreten. Der Wechsel der Schwimmaktivitäten von Freibädern (Sommer 54,6% / Winter 5,1%) zu Hallenbädern (30,5% / 87,2%) und von Tennisfreiplätzen (74,2% / 9,8%) in die Tennishallen (20,4% / 84,9%) ist leicht nachvollziehbar.

Jedoch auch der Fußball ist diesen Schwankungen unterworfen. Im Winter nehmen die Aktivitäten im Fußball auf den Sportplätzen/Bolzplätzen ab (nun 32,4%, statt 74,3% im Sommer), dafür nimmt aber die Hallenaktivität in starkem Maße zu (nun 58,9%, statt 10,1% im Sommer). Das Fußballspielen auf den anderen Sportgelegenheiten wird im Winter hingegen nur leicht reduziert. Interessanterweise findet im Jahresdurchschnitt jede neunte Sportaktivität im Fußball (11,0%) nicht in Sporthallen oder auf Sportplätzen/Bolzplätzen statt, sondern auf Sportgelegenheiten wie Parks, Wiesen, Straßen oder im eigenen (Vor-) Garten.

⁵⁷ Die an einigen Stellen der Tabelle 45 vorfindbaren widersprüchlichen Ergebnisse, z. B. dass der Schwimmsport zu 2,1% auf „Park, Wald, Wegen“ stattfindet, resultieren aus der Befragung. Es ist mit Absicht keine Bereinigung dieser Angaben von Seiten einzelner Einwohner vorgenommen worden.

B.4 Beurteilung der Sportstätten und Sportgelegenheiten

In den letzten Kapiteln wurden umfangreiche Daten zur Anzahl der vorhandenen Sportstätten und ihrer Frequentierung im Landkreis Schaumburg dargestellt. Nun soll in den folgenden Abschnitten ein Blick auf die Qualität der Sportstätten gerichtet werden, da diese für die Nutzbarkeit und Attraktivität der Anlagen ein wichtiger Aspekt ist. Eine baufachliche Beurteilung der Sportstätten und –gelegenheiten hat im Rahmen dieses Projektes zwar nicht stattgefunden, doch konnten in der Einwohnerbefragung die Sportaktiven die von ihnen genutzten Sportstätten im Hinblick auf die Faktoren „Allgemeiner Zustand der Anlage“, „Zustand der Umkleiden“ und „Zustand der Sanitärbereiche“ mit den Schulnoten „sehr gut“ bis „mangelhaft“ beurteilt.

B.4.1 Allgemeiner Zustand der Sportstätten

Der allgemeine Zustand der Sportstätten wird von der Schaumburger Bevölkerung überwiegend positiv bewertet. 71,4% der Befragten gaben im Sommer die Beurteilung „sehr gut“ bzw. „gut“ ab. Lediglich 6,5% schätzen die Sportstätten als „ausreichend“ und „mangelhaft“ ein (vgl. Abbildung 49). Zum Winterzeitpunkt verschlechtern sich die Werte leicht, liegen dabei aber immer noch deutlich im positiven Bereich. Selbst in der kalten Jahreszeit verteilen fast zwei Drittel der Befragten (65,5%) die Noten „sehr gut“ und „gut“ für die von ihnen genutzte Sportstätte. Nur jeder zehnte Nutzer (9,7%) stuft den allgemeinen Zustand seiner Anlage im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ ein.

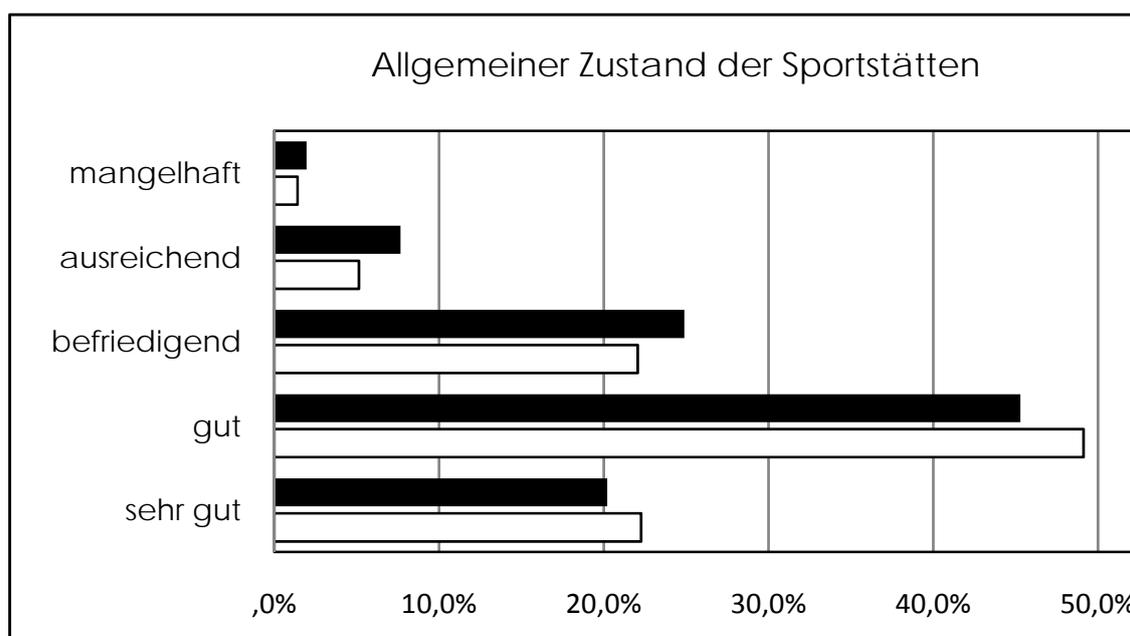


Abbildung 49 Beurteilung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten

Bei diesen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die sich auf alle Sportstätten und Sportgelegenheiten und auch auf alle Sportaktivitäten beziehen. Deshalb ist

es interessant zu betrachten, ob einzelne Sportanlagenarten besser oder schlechter als andere beurteilt werden. Bei dieser Betrachtungsweise sollen nun hauptsächlich die so genannten „Kernsportstätten“ (Turn- und Sporthallen, Sportplätze, Hallen- und Freibäder) herangezogen werden, da gerade diese für die Sportverwaltung von besonderem Interesse sind.

Bei einem ersten Blick zeigt sich, dass gerade die Frei- und Hallenbäder im Landkreis sehr gut beurteilt werden und deutlich über dem Durchschnittswert liegen. Insbesondere der Zustand der Freibäder wird in den Sommermonaten von den Befragten in hohem Maße als „sehr gut“ oder „gut“ bezeichnet. Auch die Turn- und Sporthallen schneiden in ihrer Beurteilung insgesamt gut ab, auch wenn sie etwas unter dem allgemeinen Durchschnitt liegen. Deutliche Schwankungen zwischen den Jahreszeiten sind bei diesen Sportanlagentypen nicht erkennbar. Bei den Freibädern ist zu beachten, dass die Angaben sich lediglich auf den Sommer beziehen.

Anders sieht es bei den Sportplätzen aus. Hier zeigt sich zwischen Sommer und Winter bei diesen Sportstätten eine deutliche Differenz. Während die positive Bewertung im Sommer auf 65,0% deutlich ansteigt, fällt sie im Winterhalbjahr auf 54,8%. Dafür gibt es in der kalten Jahreszeit ein Fünftel der Antwortenden, welche den Zustand der Sportplätze im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ empfinden.

Beurteilung des Zustandes der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/ Winter			
	sehr gut & gut	befriedigend	ausreichend & mangelhaft
Sommer			
Turn- und Sporthalle	64,6%	26,7%	8,6%
Sportplatz	65,0%	24,0%	11,0%
Freibad	83,5%	13,9%	2,6%
Hallenbad	78,6%	18,9%	2,4%
Winter			
Turn- und Sporthalle	62,7%	27,0%	10,3%
Sportplatz	54,8%	25,8%	19,3%
Freibad	-	-	-
Hallenbad	72,2%	22,7%	5,0%

Tabelle 48 Beurteilung des Zustandes der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter

Ein Blick auf die Bewertungen des Zustandes der Sportstätten nach den betriebenen Sportarten zeigt, wie unterschiedlich diese, je nach Sportart, bei einem Vergleich zwischen Sommer und Winter ausfallen können.

In Tabelle 49 sind jeweils drei Sportarten mit sehr guten bzw. eher schlechten Bewertungen der Sportstätten aufgeführt. Die besten Bewertungen für den Zustand ihrer Sportstätten gaben im Sommer die Tennisspieler ab. 86,1% bewerteten die von ihnen genutzten Sportstätten mit „sehr gut“ oder „gut“, nur 13,9% empfanden diese als „befriedigend“ oder schlechter. Im Bereich Fitnesstraining/Gymnastik und Kraftsport liegen die positiven Bewertungen des Zustands der in Anspruch genommenen Sportstätten bei 75% bzw. 80%. Der Unterschied zwischen Sommer und Winter ist beim Bereich Fitnesstraining/Gymnastik am geringsten. Die Werte der „wetterabhängigen“ Sportarten, hier Tennis, verschlechtern sich zwar zum Winterzeitpunkt hin leicht, liegen

aber immer über der Durchschnittsbewertung. Beim Tennis ist zu bedenken, dass ein Wechsel der Anlagenstruktur erfolgt, von den Außenplätzen hin zu den Hallenplätzen. Der Kraftsport erhält im Winter die besten Noten. Mit 84,6% „sehr gut“ oder „gut“ fällt die Bewertung der Sportstätten sogar besser aus als im Sommer.

Bei den Sportarten Radsport, Fußball und vor allem dem Inlineskaten liegen die Angaben zum Zustand der Sportstätten unter dem Durchschnitt. Während beim Radsport und eher unerwartet auch beim Fußball nur minimale Unterschiede zwischen Sommer- und Winterzeitpunkt zu erkennen sind, verschlechtern sich die Werte beim Inlineskaten in der kalten Jahreszeit deutlich. So ist der Anteil der Skater, die ihre Sportstätte im Winter immer noch als „sehr gut“ bzw. „gut“ beurteilen, im Gegensatz zum Sommer um 13%-Punkte gesunken.

Beurteilung des Zustandes der Sportstätten nach Sportart im Vergleich Sommer/ Winter			
	sehr gut & gut	befriedigend	ausreichend & mangelhaft
Sommer			
Fitnessstraining/Gymnastik	74,1%	20,2%	5,7%
Tennis	86,1%	11,7%	2,2%
Kraftsport	81,6%	18,4%	0,0%
Radsport	61,0%	30,9%	8,1%
Fußball	62,7%	24,3%	13,0%
Inline/Rollsport	34,3%	40,0%	25,8%
Winter			
Fitnessstraining/Gymnastik	72,6%	21,2%	6,2%
Tennis	75,2%	20,5%	4,3%
Kraftsport	84,6%	15,4%	0,0%
Radsport	56,7%	29,8%	13,5%
Fußball	56,9%	25,4%	17,7%
Inline/Rollsport	21,1%	31,6%	47,3%

Tabelle 49 Beurteilung des Zustandes der Sportstätten nach Sportart im Vergleich Sommer/Winter

Wie stark sich die Beurteilungen der Sportanlagen zwischen den einzelnen Mitgliedsgemeinden des Landkreises unterscheiden soll abschließend betrachtet werden. Als Vergleichszeitpunkt wird dabei der Winterzeitpunkt gewählt, da hier die Bewertungen der Sportstätten etwas kritischer ausfallen (vgl. Abbildung 49 und Tabelle 48). In Abbildung 50 ist der Anteil derjenigen Nutzer ausgewiesen, die zum Winterzeitpunkt die von ihnen genutzte Sportanlage mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bezeichnet haben. Bei der Einordnung der Ergebnisse der jeweiligen Städte bzw. Samtgemeinden dient der Durchschnittswert des Landkreises (9,7%) als Orientierung.

Es zeigt sich, dass vor allem die Sportstätten in der Gemeinde Auetal von den Nutzern sehr kritisch beurteilt werden. Der Anteil „ausreichend“ oder „mangelhaft“ liegt mit 18,2% doppelt so hoch, wie im gesamten Landkreis. Auch in den Samtgemeinden Nienstädt, Lindhorst und Sachsenhagen fällt die Beurteilung etwas negativer aus. Selbst zur kalten Jahreszeit wird in den Samtgemeinden Eilsen und Rodenberg, aber auch in Bückeburg und Stadthagen der Zustand der Sportstätten sehr selten als negativ empfunden.

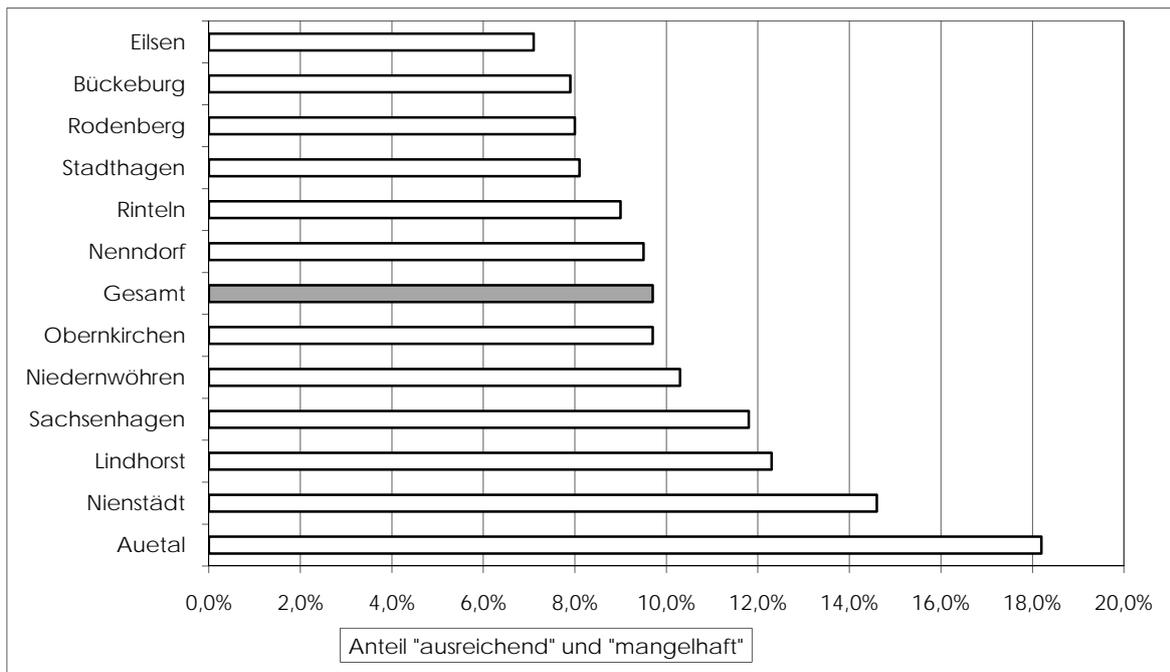


Abbildung 50 Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportanlagen nach Mitgliedskommunen (Winterzeitpunkt)



B.4.2 Zustand der Umkleiden

Der Zustand der Umkleiden in den Sportanlagen wird insgesamt deutlich negativer beurteilt. Auch finden sich zwischen warmer und kalter Jahreszeit keine prägnanten Unterschiede. Jeweils ungefähr 57% der Nutzer vergeben die Noten „gut“ und „sehr gut“; hingegen wird von 13,5% nur eine ausreichende bzw. mangelhafte Benotung abgegeben (vgl. Abbildung 51).

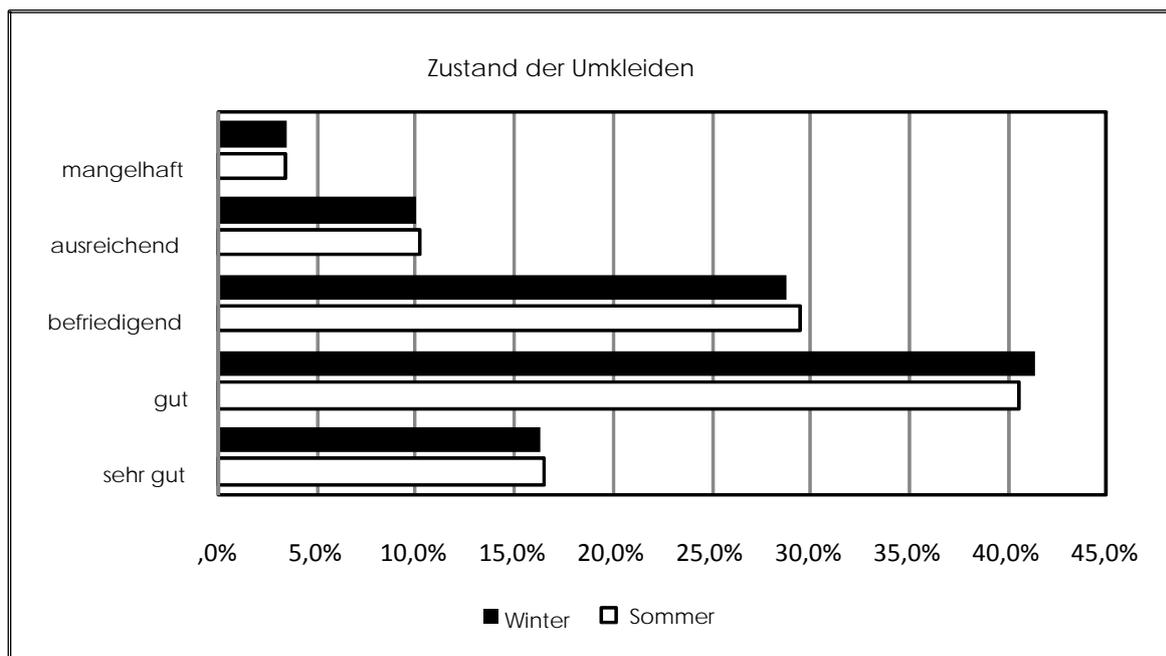


Abbildung 51 Beurteilung des Zustandes der Umkleiden

Da es sich bei diesen Werten wieder um Durchschnittswerte handelt, die sich auf alle Sportstätten und Sportgelegenheiten und auch auf alle Sportaktivitäten beziehen, bedarf es auch bei diesem Kriterium einer detaillierten Betrachtung der verschiedenen Sportanlagenarten.

Hier ist zunächst zu erkennen, dass die Umkleideräume in den Schaumburger Hallen- und Freibädern deutlich besser beurteilt werden als in den übrigen Kernsportstätten. Gut drei Fünftel der Aktiven schätzen sowohl im Sommer als auch im Winter den Zustand der Umkleiden in den Bädern mit „sehr gut“ und „gut“ ein. Schlechter werden im Schnitt die Umkleidemöglichkeiten der Schaumburger Turn- und Sporthallen sowie der Sportplätze beurteilt. Etwa ein Fünftel der Befragten empfindet den Zustand der von ihnen genutzten Umkleideräume in den Turn- und Sporthallen als höchstens „ausreichend“, oder sogar „mangelhaft“. Bei der Beurteilung der Umkleideräume in den Turn- und Sporthallen ist kein signifikanter Unterschied zwischen der warmen und kalten Jahreszeit erkennbar. Überraschenderweise gilt dies ebenso für die Sportplätze (vgl. Tabelle 50).

Beurteilung der Umkleieräume der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/ Winter			
	sehr gut & gut	befriedigend	ausreichend & mangelhaft
Sommer			
Turn- und Sporthalle	46,1%	35,5%	18,5%
Sportplatz	49,2%	31,8%	18,9%
Freibad	62,4%	29,6%	8,0%
Hallenbad	68,0%	23,8%	8,2%
Winter			
Turn- und Sporthalle	46,0%	35,2%	18,8%
Sportplatz	50,9%	32,1%	17,0%
Freibad	/	/	/
Hallenbad	64,9%	27,0%	8,1%

Tabelle 50 Beurteilung der Umkleieräume der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter

B.4.3 Zustand der Sanitärbereiche

Der Zustand der Sanitärbereiche wird von den Schaumburger Bürgern am kritischsten gesehen. Nur etwas mehr als die Hälfte der Anlagennutzer beurteilt die Sanitärbereiche als „sehr gut“ bzw. „gut“; allerdings empfindet gut ein Fünftel die Zustände in Dusch- und Waschräumen nur als ausreichend bzw. mangelhaft (vgl. Abbildung 52). Wiederum finden sich keine prägnanten Unterschiede zwischen Sommer- und Winterzeitpunkt.

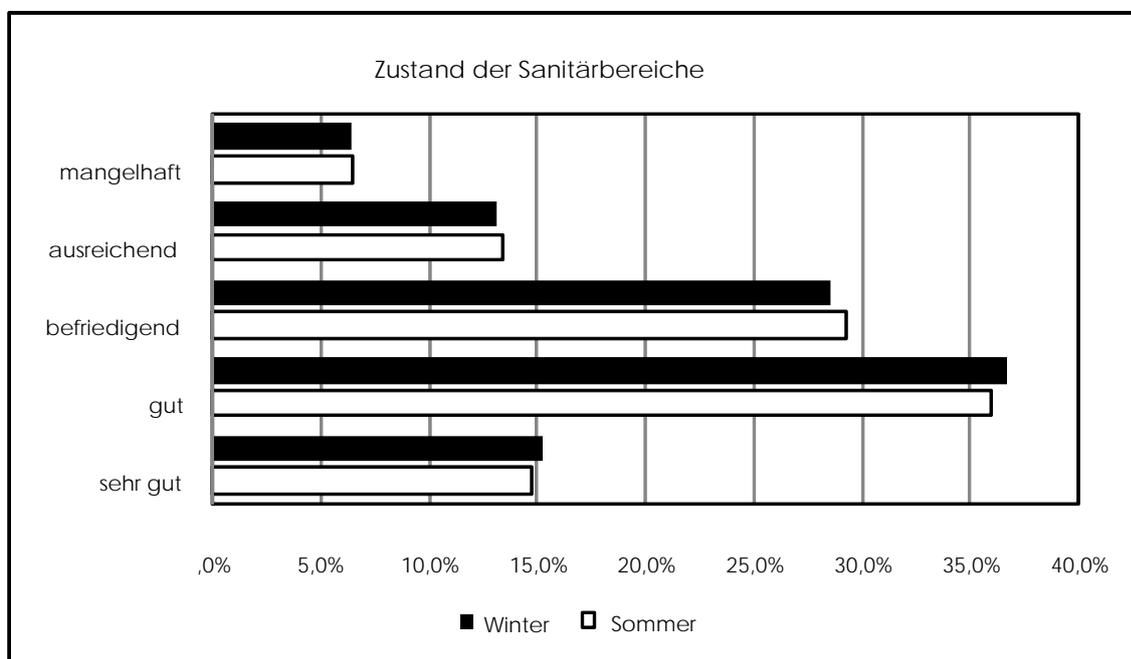


Abbildung 52 Beurteilung des Zustandes der Sanitärbereiche

Auch hier handelt es sich wiederum um Durchschnittswerte, die sich auf alle Sportstätten und Sportgelegenheiten und auch auf alle Sportaktivitäten beziehen. Deshalb ist es interessant, die jeweiligen Sportanlagenarten näher zu betrachten.

Beurteilung der Sauberkeit der Sanitärbereiche der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter			
	sehr gut & gut	befriedigend	ausreichend & mangelhaft
Sommer			
Turn- und Sporthalle	39,3%	31,7%	29,0%
Sportplatz	39,3%	33,0%	27,7%
Freibad	51,2%	33,4%	15,4%
Hallenbad	61,2%	28,1%	10,7%
Winter			
Turn- und Sporthalle	37,8%	32,4%	29,8%
Sportplatz	43,3%	30,9%	25,7%
Freibad	/	/	/
Hallenbad	56,7%	31,6%	11,7%

Tabelle 51 Beurteilung der Sauberkeit der Sanitärbereiche der Kernsportstätten im Vergleich Sommer/Winter

Der Zustand der Sanitärbereiche in den Schaumburger Bädern wird von mehr als der Hälfte als „sehr gut“ und „gut“ bewertet, nur einer von neun Nutzern vergibt die Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“. Kritischer stellt sich die Beurteilung der Sanitärbereiche in den städtischen Turn- und Sporthallen und auf den Sportplätzen dar. Signifikante Unterschiede zwischen den Jahreszeiten sind auch hier nicht erkennbar. Jedoch bewerten immerhin 25,7% bzw. 29,8% im Winter die Sanitäranlagen nur mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“ (vgl. Tabelle 51).

Auch bei der Beurteilung der Sanitärbereiche sollen abschließend die Unterschiede zwischen den Mitgliedskommunen betrachtet werden. Der Zustand der Sanitärbereiche der Sportanlagen in der Samtgemeinde Rodenberg, in der Gemeinde Auetal, in Rinteln und in Obernkirchen werden überdurchschnittlich oft als nur „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bezeichnet. Etwas weniger negativ fällt die Beurteilung in den Samtgemeinden Sachsenhagen, Nienstädt, Eilsen und Nenndorf aus.

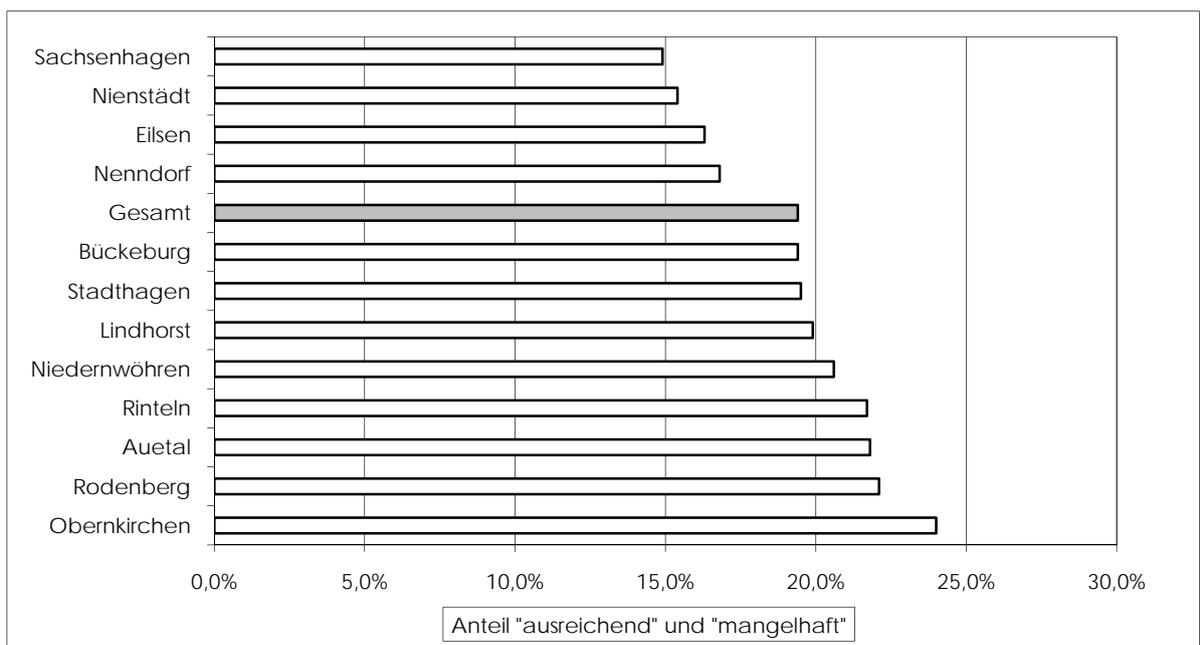


Abbildung 53 Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche nach Mitgliedskommunen (Winterzeitpunkt)

B.4.4 Wichtige Aspekte bei der Nutzung einer Sportstätte

Neben der Beurteilung der momentan genutzten Sportstätten sollten die Befragten sich ebenfalls dazu äußern, welche Aspekte ihnen generell bei der Nutzung einer Sportstätte wichtig sind. Aus diesen Angaben lassen sich wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Planung und Ausgestaltung von Sportanlagen im Landkreis Schaumburg ziehen (vgl. Abbildung 54).

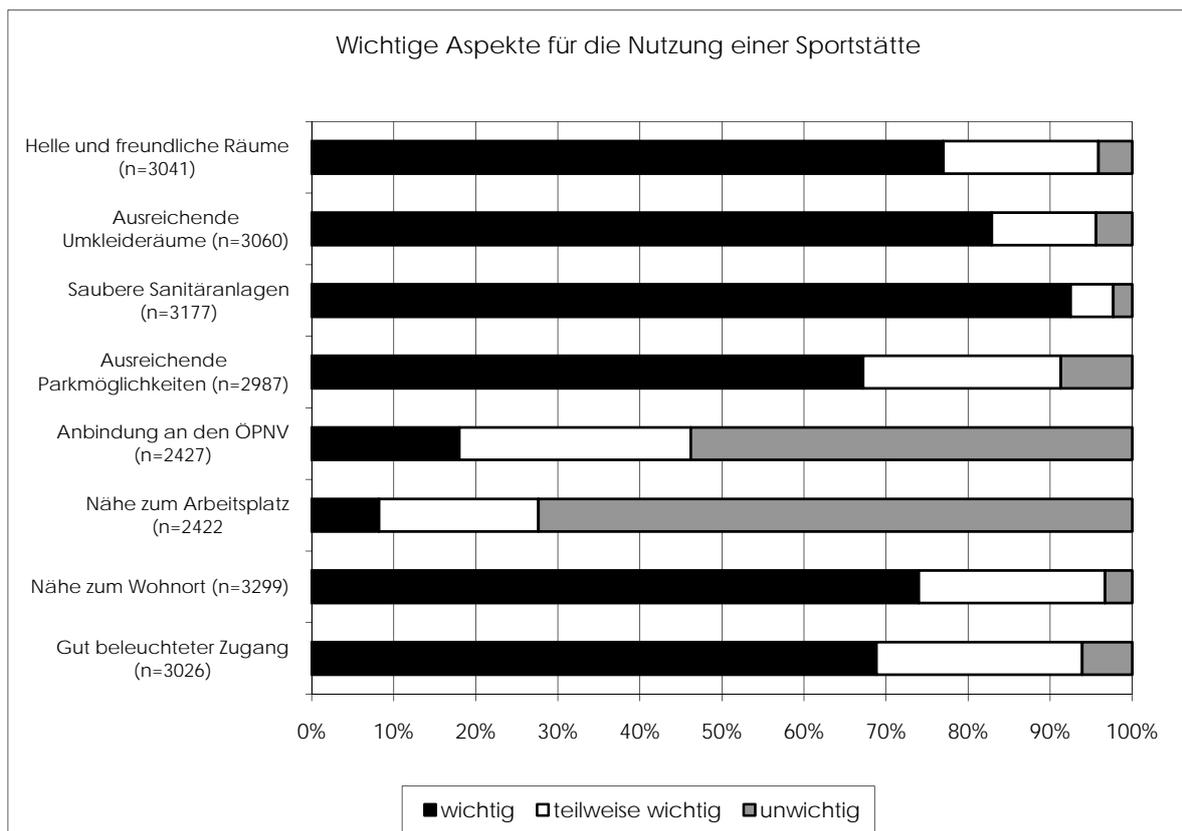


Abbildung 54 Wichtige Aspekte für die Nutzung einer Sportstätte

Sehr hohe Zustimmungswerte erhalten die Aspekte „Saubere Sanitäreinrichtungen“, „Ausreichende Umkleieräume“ und „Helle und freundliche Räume“, die von mehr als drei Vierteln der Befragten als „wichtig“ eingestuft werden. Auch die Aspekte „Ausreichende Parkmöglichkeiten“, „Nähe zum Wohnort“ und „Gut beleuchteter Zugang“ werden größtenteils als „wichtig“ bewertet. Keine große Bedeutung besitzen hingegen die Aspekte „Nähe zum Arbeitsplatz“ und „Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)“.

Allerdings zeigt sich bei einer altersspezifischen Betrachtung, dass dieser Aspekt für die 70- bis 75-Jährigen durchaus eine größere Bedeutung besitzt. Immerhin 40,4% dieser Altersgruppe empfindet eine gute Anbindung einer Sportstätte an den ÖPNV als „wichtig“. In der Altersgruppen der 20-59-Jährigen wird dieser Aspekt hingegen als „unwichtig“ angesehen. Etwas höhere Bedeutung erfährt er wiederum bei den 60- bis 69-Jährigen und den 10- bis 19-Jährigen, wobei die Bedeutsamkeit dieses Punktes

nicht so herausgestellt wird, wie bei der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen (vgl. Tabelle 52).

Bedeutung der guten Anbindung einer Sportstätte an den ÖPNV (nach Altersgruppen)			
	wichtig	teilweise wichtig	unwichtig
10-19 Jahre	21,2%	34,4%	44,4%
20-29 Jahre	16,5%	29,5%	54,0%
30-39 Jahre	16,6%	26,0%	57,4%
40-49 Jahre	13,8%	27,5%	58,7%
50-59 Jahre	15,1%	27,6%	57,3%
60-69 Jahre	27,2%	21,8%	51,0%
70-75 Jahre	40,4%	23,1%	36,5%
Gesamt	17,9%	28,2%	53,9%

Tabelle 52 Bedeutung der guten Anbindung einer Sportstätte an den ÖPNV

Auch beim generell als „wichtig“ eingestuften Aspekt „Nähe zum Wohnort“ zeigen sich bei einer differenzierteren Betrachtung nach Altersgruppen interessante Unterschiede (vgl. Tabelle 53). So besitzt dieser Aspekt gerade in der Gruppe der 10- bis 19-Jährigen die geringste Bedeutung, obwohl diese Altersgruppe nur im geringen Umfang motorisiert ist. Hingegen sagen vier Fünftel der über 40-Jährigen und sogar 86,2% der über 70-Jährigen, dass die Nähe der Sportstätte zum eigenen Wohnort für sie von hoher Bedeutung ist.

Bedeutung der Nähe einer Sportstätte zum eigenen Wohnort (nach Altersgruppen)			
	wichtig	teilweise wichtig	unwichtig
10-19 Jahre	60,5%	33,3%	6,1%
20-29 Jahre	64,9%	30,9%	4,1%
30-39 Jahre	75,1%	22,0%	2,9%
40-49 Jahre	78,0%	19,7%	2,3%
50-59 Jahre	79,3%	19,1%	1,6%
60-69 Jahre	80,4%	15,8%	3,8%
70-75 Jahre	86,2%	11,6%	2,2%
Gesamt	73,9%	22,8%	3,3%

Tabelle 53 Bedeutung der Nähe einer Sportstätte zum eigenen Wohnort

Bei einer geschlechtsspezifischen Auswertung dieser Frage zeigt sich, dass zwei Aspekte von besonderer Bedeutung für die weiblichen Sporttreibenden sind. Während bei den Männern nur 60,0% den Aspekt „Gut beleuchteter Zugang“ als wichtig empfinden, sind es bei den Frauen über drei Viertel (76,5%). Auch der Aspekt „Helle und freundliche Räume“ besitzt für die Frauen (80,9% „wichtig“) eine höhere Bedeutung als für die Männer (72,6% „wichtig“). Bei den anderen Aspekten zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Sportstättennutzern.

B.4.5 Beurteilung der Sportgelegenheiten

Analog zur Benotung der „klassischen“ Sportstätten wurden die Schaumburger ebenfalls dazu aufgefordert, ausgewählte Sportgelegenheiten danach zu beurteilen, ob sie im Landkreis Schaumburg „ausreichend vorhanden“, „teilweise vorhanden“ oder „unzureichend vorhanden“ sind. Die Einzelbeurteilung bezog sich auf die Inline-Skatingflächen, die Nordic-Walking-Strecken sowie auf die Laufsportwege, die Reitwege, die Radwege und die Bolzplätze. Etwa die Hälfte bis zu drei Viertel der Schaumburger gaben eine Beurteilung zu diesen Sportgelegenheiten ab, wobei sich auch Personen zu dieser Frage äußerten, die aufgrund ihrer Sportartenstruktur nicht zu den regelmäßigen Nutzern dieser Sporträume zählen können.

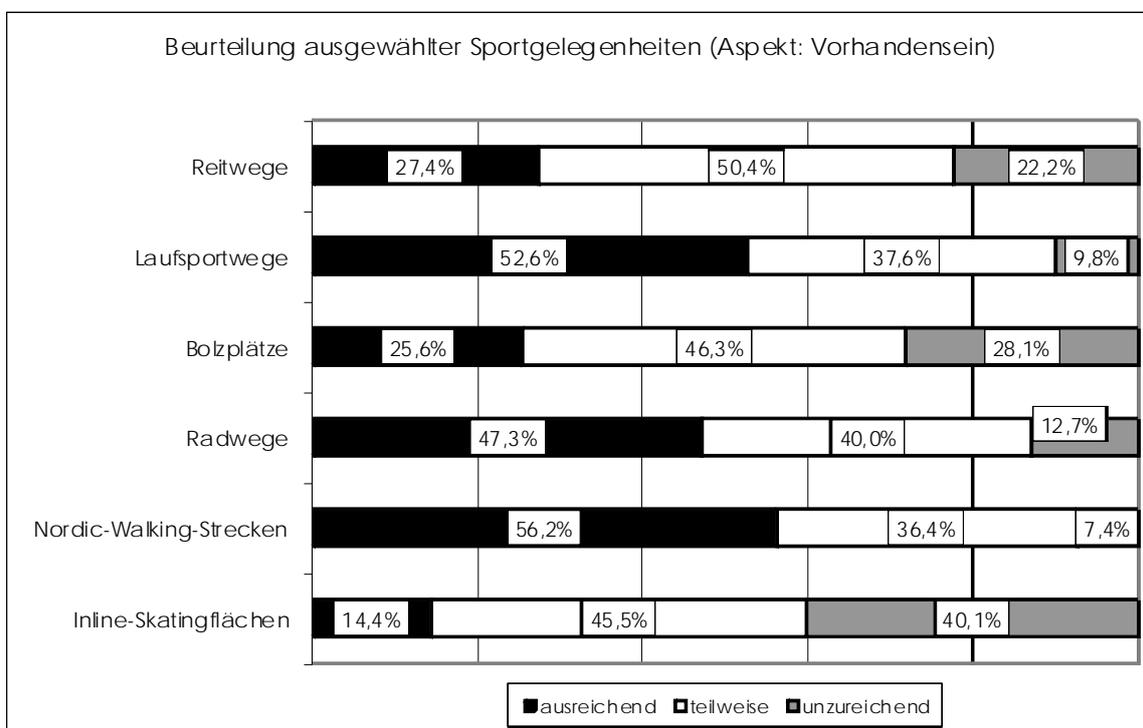


Abbildung 55 Beurteilung ausgewählter Sportgelegenheiten (Aspekt: Vorhandensein)

Das Vorhandensein von Laufsportwegen und Nordic-Walking-Strecken wird von einem Großteil der Schaumburger als „ausreichend“ angesehen. Nur für 9,8% bzw. 7,4% der Schaumburger sind diese Sportgelegenheiten nur „unzureichend“ vorhanden. Auch das Fehlen von Radwegen bemängeln nur 12,7%. Zwar halten sich die negativen Urteile bei diesen Sportgelegenheiten noch im Rahmen, ein Drittel bis zu zwei Fünftel der Befragten räumt aber jeweils ein, dass diese in Schaumburg höchstens „teilweise vorhanden“ sind. Die Bereiche der Inline-Skatingflächen, der Reit-sportwege und der Bolzplätze wird hingegen am negativsten bewertet. 28,1% bzw. 22,2% empfinden, dass Bolzplätze und Reitwege „unzureichend“ vorhanden sind. Dem gegenüber steht jeweils nur knapp ein Viertel der Schaumburger, welche der Ansicht sind, dass diese Flächen im ausreichenden Maße vorhanden sind. Das Vor-

handensein von Inline-Skatingflächen empfinden sogar zwei Fünftel als „unzureichend“. Nur jeder Siebte gibt an, dass diese Sportgelegenheiten „ausreichend“ im Landkreis vorhanden sind.

Diese negative Einschätzung verstärkt sich, wenn nur die Beurteilungen der Inline-Skatingflächen von Seiten der Rollsportler selbst betrachtet werden. Denn etwas mehr als die Hälfte der Rollsportler (51,8%) ist der Meinung, dass im Landkreis Schaumburg für ihren Sport „unzureichend“ Sportgelegenheiten vorhanden sind.

Interessante Unterschiede finden sich, wenn nach Altersgruppen differenziert die Beurteilung der Inline-Skatingflächen betrachtet wird. So bewerten die unter 40-Jährigen, welche die Hauptnutzer dieser Sportgelegenheit sind, das Vorhandensein von Flächen für den Rollsport etwas kritischer als die Gesamtbevölkerung. Hingegen empfindet in der Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen nur jeder Dritte, dass es „unzureichend“ Rollsportflächen im Landkreis gibt, obwohl sie durch diese Altersgruppe in der Regel nicht mehr in Anspruch genommen werden. Auch bei den Bolzplätzen zeichnet die potentielle Hauptnutzergruppe ein positiveres Bild von dieser Sportgelegenheit, als dies auf den ersten Blick bei der Gesamtbeurteilung zu erkennen ist. Während insgesamt nur jeder Vierte angibt, dass er der Meinung ist, Bolzplätze wären im Landkreis Schaumburg ausreichend vorhanden, sind es in der Altersgruppe der 10- bis 29-Jährigen etwas mehr als 30%.

Bezogen auf den Wohnort der Befragten, zeigen sich folgende Besonderheiten bei der Beurteilung der sechs ausgewählten Sportgelegenheiten. Das Vorhandensein der Bolzplätze wird in den Samtgemeinden Nenndorf (52,5% „unzureichend“) und Eilsen (33,0% „unzureichend“) negativer beurteilt, als dies im Gesamttrend der Fall ist. Bei den Radwegen beklagen vor allem die Einwohner aus der Gemeinde Auetal (32,4%) und der Samtgemeinde Nenndorf (27,5%), dass diese Sportgelegenheit unzureichend vorhanden ist.

Die Nordic-Walking-Strecken werden vor allem in den Samtgemeinden Nenndorf (70,2%) und Eilsen (65,7%) als „ausreichend“ empfunden. In Bückeberg (64,6%) und der Samtgemeinde Nenndorf (68,4%) wird das Vorhandensein von Laufsportwegen überdurchschnittlich oft als „ausreichend“ beurteilt. Die positivsten Rückmeldungen („ausreichend vorhanden“) zu den Inline-Skatingflächen kommen aus Rinteln (20,4%), der Samtgemeinde Niederwöhren (19,9%) und Bückeberg (21,4%). In der Tendenz wird aber auch in diesen Gemeinden das Fehlen dieser Sportgelegenheit kritisiert.

B.5 Anfahrt zu den Sportstätten und Sportgelegenheiten

Die Vielfalt der sportlichen Aktivitäten und die Weiträumigkeit des Landkreises lässt es für die Mitgliedsgemeinden auch aus ökologischer wie verkehrstechnischer Sicht interessant erscheinen, die Art und Weise bzw. die Entfernung und Dauer der Anfahrt zu den Sportstätten näher zu betrachten.

Zunächst fällt auf, dass die Schaumburger für die Anfahrt zur Sportstätte im Sommer wie im Winter überwiegend das „Auto und Motorrad“ nutzen. Im Sommer liegen das „Auto und Motorrad“ mit 37,5% knapp vor dem „Fahrrad“ (31,8%). Während etwas über ein Viertel (28,3%) „zu Fuß“ geht, wird von „Bahn oder Bus“ nur in 1,7% der Fälle Gebrauch gemacht. Im Winter ändert sich das Anfahrverhalten jahreszeitbedingt deutlich. Der Anteil der Aktiven, die mit dem „Auto oder Motorrad“ (49,3%) zur Sportstätte gelangen, steigt um 11,8%-Punkte an. Minimal steigt der Anteil derjenigen die nun „Bahn oder Bus“ (2,2%) nutzen. Der Anteil der Fahrradfahrer (19,7%) hingegen sinkt deutlich, exakt gleich bleibt es bei den Fußgängern (28,3%) (vgl. Abbildung 56).

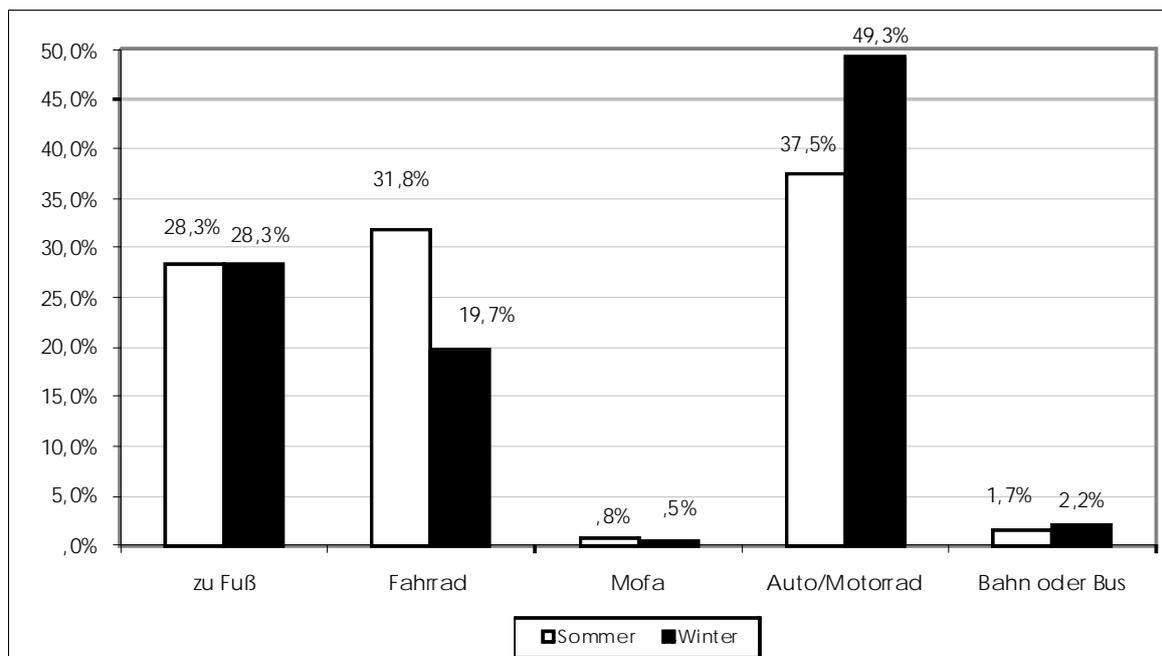


Abbildung 56 Von den Schaumburgern benutzte Verkehrsmittel bei der Anfahrt zur Sportstätte

Eine Betrachtung der Verkehrsmittel, mit denen die Aktiven ihre Sportstätte erreichen, nach Altersklassen zeigt sehr deutliche Unterschiede. Zunächst ist zu erkennen, dass die meisten Aktiven mit motorisierten Verkehrsmitteln (Auto, Motorrad) zu ihrer Sportstätte gelangen. Dieser Anteil liegt in allen Altersklassen zwischen 35,4% und 50,0%. Öffentliche Verkehrsmittel werden einzig von den 10-bis 19-Jährigen etwas mehr genutzt (5,5%). Relativ gleichmäßig bleibt der Anteil der Fußgänger über alle Altersklassen bei 23% bis 32%. Das Fahrrad hat als Verkehrsmittel bei den 10- bis 19-Jährigen die höchsten Anteile (36,0%) und liegt in allen anderen Altersgruppen deutlich unter der 30%-Marke (vgl. Abbildung 57).

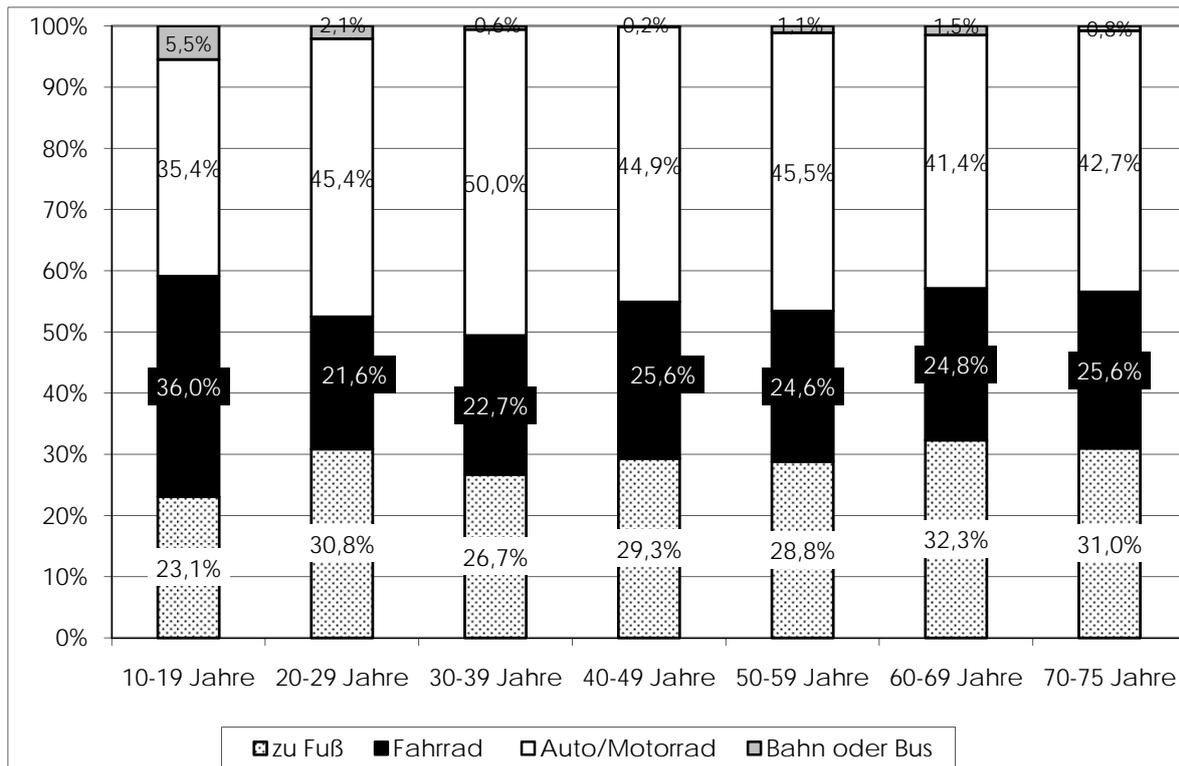


Abbildung 57 Gewählte Verkehrsmittel nach Altersklassen

Ein Blick auf die Entfernung bis zur Sportstätte und die zur Anfahrt notwendige Zeit lässt einige Unterschiede zwischen den Haupt- und den Nebensportarten erkennen. Die Schaumburger Sportaktiven legen im Schnitt 5,7 km bis zur Sportstätte zurück und benötigen dafür durchschnittlich 10,2 Minuten.⁵⁸ Die Hauptsportart besitzt mit 5,0 km die geringste Entfernung von der Wohnung des Sportaktiven und ist auch am schnellsten (9,8 Min.) zu erreichen. Der Gesamtdurchschnitt wird insbesondere durch die weg- und zeitintensivere Drittsportart leicht erhöht (vgl. Tabelle 54).

⁵⁸ Folgende Vergleichswerte liegen vor: Bielefeld (2008): 7,1km, 14,4 Minuten, Hattingen (2008): 5,0km, 11,4 Minuten, Bochum (2007): 5,5km, 12,5 Minuten; Solingen (2007): 5,6 km, 12,9 Minuten; Wuppertal (2006/2007): 6,8km, 14,6 Minuten; Remscheid (2006/2007): 5,9km, 13,5 Minuten; Herne (2004/2005): 5,7km, 13,0 Minuten; Bottrop (2003): 6,8km, 14,3 Minuten; Münster (2003): 4,km, 13,5 Minuten; Mülheim an der Ruhr (2002): 7,4km, 13,8 Minuten.

Entfernung und Zeitdauer für die Anfahrt zur Sportstätte nach Haupt- und Nebensportarten						
	Sportart A in km	Sportart B in km	Sportart C in km	Sportart A in Minuten	Sportart B in Minuten	Sportart C in Minuten
Mittelwert	5,0	5,5	8,2	9,8	10,0	11,7
Anzahl (n)	2.312	1.553	842	2.580	1.698	891
Standardabweichung ⁵⁹	8,0	25,1	48,9	9,2	21,7	22,6

Tabelle 54 Entfernung und Zeitdauer für die Anfahrt zur Sportstätte nach Haupt- und Nebensportarten

Eine Differenzierung der Durchschnittsergebnisse hinsichtlich der wichtigsten Sportbereiche und Sportarten zeigt interessante Ergebnisse.

So ist z. B. erkennbar, dass die Jogger (1,8 – 2,8 km) und die Spaziergänger (2,2 – 2,8 km) aber auch die Radsportler (3,0 – 4,6 km) zumeist sehr kurze Strecken zurückzulegen haben, ehe sie in ihrer „Anlage“, z. B. einem Park, Wald oder Rundweg angekommen sind. Die längsten Anfahrtswege besitzen der Tanzsport (8,7 – 10,1 km), der Kegelsport (5,3 – 7,0 km) und der Reitsport (6,8 – 7,7 km) (vgl. Tabelle 55).

Entfernung und Zeitdauer zur Sportstätte für die wichtigsten Haupt- und Nebensportarten						
	Sportart A in km	Sportart B in km	Sportart C in km	Sportart A in Min.	Sportart B in Min.	Sportart C in Min.
Radsport	3,2	4,6	3,0	7,5	6,1	6,3
Schwimmsport	6,0	6,4	6,5	11,3	12,1	12,3
Fitnessstraining/Gymnastik	5,2	4,4	4,5	10,2	8,7	9,1
Wandern/Walking	3,9	4,2	4,8	8,4	9,1	10,1
Joggen/Laufen	2,5	2,8	1,8	5,2	5,3	4,9
Spazieren gehen	2,2	2,8	2,7	8,7	8,9	7,7
Fußball	3,9	2,9	6,4	9,0	7,5	10,4
Tennis	4,3	2,9	4,7	9,2	7,5	8,8
Tanzsport	9,2	8,7	10,1	14,8	14,1	13,2
Reitsport	6,8	7,4	7,7	9,9	11,7	14,5
Inline/Rollsport	8,2	3,8	7,9	13,0	6,1	11,5
Tischtennis	3,6	3,7	3,3	7,8	6,9	15,7
Volleyball	5,3	5,9	5,5	9,4	9,7	14,7
Kegelsport	7,0	6,3	5,3	12,8	10,3	10,3
Kraftsport	5,6	6,3	4,6	9,9	9,0	12,0
Asiat. Kampfsport	6,3	5,6	4,0	11,2	11,1	8,6
Badminton	5,7	3,5	6,2	9,8	7,8	11,8
Turnen	4,4	2,9	2,9	11,3	10,2	7,9
Schießsport	4,7	4,6	3,1	9,5	9,0	8,6
Handball	4,4	4,4	5,3	11,4	10,6	10,3
Insgesamt	5,0	5,5	8,2	9,8	10,0	11,7

Tabelle 55 Entfernung und Zeitdauer zur Sportstätte für die wichtigsten Haupt- und Nebensportarten

Die folgende Abbildung 58 zeigt die jeweiligen Durchschnittswerte für die größten Sportarten. Darin sind nun nicht mehr die bisweilen deutlichen Unterschiede in den Anfahrtswegen erkennbar, die, je nachdem ob es sich um die Haupt- oder die Nebensportart handelt, in Kauf genommen werden.

⁵⁹ Die Standardabweichung gibt Auskunft über die Streuung bzw. Abweichung der einzelnen Messwerte vom Mittelwert. Je geringer die Standardabweichung ausfällt, umso aussagekräftiger ist der Mittelwert.

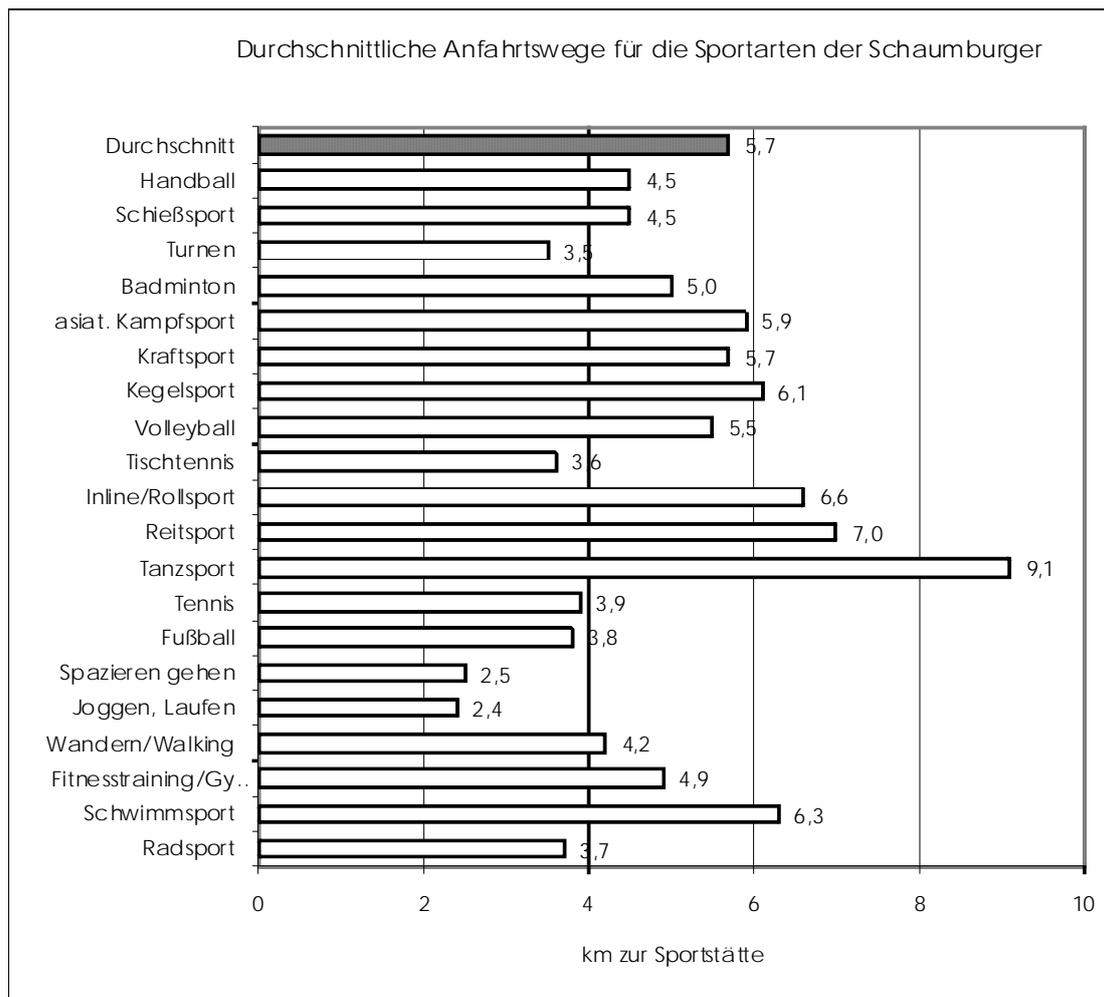


Abbildung 58 Durchschnittliche Anfahrtswege für die Sportarten der Schaumburger

Nun ist noch deutlicher der „Spitzenreiter“ hinsichtlich der Anfahrtswege erkennbar: Für den Tanzsport wird mit 9,1 km der größte Anfahrtsweg ausgewiesen. Dahinter folgen der Reitsport (7,0 km), Inline/Rollsport (6,6 km) und der Kegelsport (6,1 km). Insgesamt variieren die durchschnittlichen Anfahrtswege im Landkreis Schaumburg recht stark. Für 15 der 20 größten Sportarten sind Wege von weniger als 6 km zurückzulegen. Bei sieben Sportarten betragen die durchschnittlichen Anfahrtswege sogar weniger als 4 km.

Hübner, H./Wulf, O.

C Sportstättenbedarf im Landkreis Schaumburg

Ergebnisse der Bilanzierung zu Angebot
und Nachfrage für den Fußballsport und für
den Hallensport im Landkreis Schaumburg

C.1 Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung von *Grundlagen der Sportstättenentwicklung im Landkreis Schaumburg* ist als dritter Baustein die sog. **Bilanzierung** vorgesehen. Als erster Teilschritt wird im Folgenden der Flächenbedarf für den Fußballsport abgeschätzt (vgl. Kap. C.2); die Ermittlung des Bedarfs an Sporthallen wird im Anschluss folgen (vgl. Kap. C.3).

Als Berechnungsgrundlage dient die so genannte „Grundformel“ zur Errechnung des Sportstättenbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als neue Planungsrichtlinie Verwendung findet (vgl. Tabelle 56).⁶⁰

$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$
--

Tabelle 56 Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Die Berechnungen sollten auf der Datenbasis der repräsentativen Einwohnerbefragung zum „*Sporttreiben im Landkreis Schaumburg*“ aus dem Jahre 2008⁶¹ durchgeführt werden und damit eine zuverlässige Entscheidungshilfe für die Anzahl der auszuweisenden Flächen (Spielfelder) und Räume (Hallen) bieten. Hinzu kommen Daten, die auf dem „*Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg*“ beruhen.⁶² Dieser wurde von den Verwaltungen der Städte und Samtgemeinden, dem Kreissportbund Schaumburg und der Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklung in den Jahren 2007 bis 2009 zusammengetragen. In den grundlegenden Ausführungen zur Konzeption des Sportstättenatlases (vgl. Kap. B.1) wurde erläutert, dass die Bestandsaufnahme der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur möglichst zuverlässige Daten für die Bestimmung der sportartspezifischen Anlagennachfrage ergeben soll. Von daher kam es bei der Erfassung der Sportstätten auch darauf an, die relevanten sportfunktionalen Merkmale der Anlagen zu erheben, um z.B. Fragen nach der Zahl der Anlageneinheiten für den Wettkampf- und für den Übungsbetrieb in den jeweiligen Sportarten beantworten zu können. Als Kriterium werden die regel- und verbandsspezifischen An-

⁶⁰ Vgl. BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u. a. bei H. HÜBNER 2000b und 2001b.

⁶¹ Vgl. H. HÜBNER / O. WULF (Hg.) (2010), Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg - Teil A.

⁶² Vgl. H. HÜBNER / O. WULF (Hg.) (2010), Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg - Teil B.

forderungen der jeweiligen Sportarten zugrunde gelegt.⁶³ Sonderregelungen, die auf verbandlicher Ebene mit einzelnen Sportvereinen getroffen werden, finden keine Berücksichtigung. Für die Möglichkeiten zur Durchführung eines Übungsbetriebs sind, in Anlehnung an das jeweilige Regelwerk, pragmatische Minimalanforderungen zugrunde gelegt worden, welche die Anforderungen an Auslaufräume minimieren, geringfügige Abweichung von regelgemäßer Spielfeldbreite und -länge zulassen, Unterschreitung der lichten Mindesthöhe auf ein absolutes Minimum akzeptieren und bisweilen auch „nicht-wettkampfgeeignete Spielfeldmarkierungen“ als ausreichend ansehen.

Darüber hinaus gehen zahlreiche weitere Informationen in die sportartspezifischen Bedarfsberechnungen ein. Dazu gehören insbesondere Daten

- zur vereinsbezogenen Entwicklung der Sportarten in den vergangenen zehn Jahren (Mitgliederentwicklung, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht 1997 – 2009) anhand der Mitgliederstatistik des Landessportbundes Niedersachsens (LSB-Statistik);
- zur Zahl der im Rahmen des Wettkampfsports gemeldeten Mannschaften (differenziert nach Jugend und Senioren);
- zur demografischen Entwicklung und Einwohnerprognose im Landkreis Schaumburg nach Alter, Geschlecht und Region differenziert;
- zu den Entwicklungen im Bereich der Schulen im Landkreis (Schulentwicklungsplan);

⁶³ Die Anforderungen an eine Wettkampfeignung beschränken sich auf die Vorgaben für den Wettkampfbetrieb auf regionaler Ebene; für nationale und insbesondere für internationale Wettkämpfe gelten zumeist weit härtere Auswahlkriterien.

C.2 Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Fußball-sport im Landkreis Schaumburg

Die folgenden Ausführungen skizzieren zuerst das grundsätzliche methodische Vorgehen bei der Bedarfsberechnung (Kap. C.2.1) und danach die vorhandene Anlagenstruktur, auf der Fußballspielen gemäß der fachverbandlichen Vorgaben (im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb) möglich ist (Kap. C.2.2). Anschließend werden die Verhaltensparameter zum Fußballspielen im Landkreis Schaumburg vorgestellt und die Gesamtnachfrage der Schaumburger nach Fußballplätzen berechnet (Kap. C.2.3). Zum Schluss folgen die Darstellung weiterer Aspekte zum Fußball-sport im Landkreis (Kap. C.2.4), eine genaue Betrachtung der Einzelstandorte (Kap. C.2.5) und die Handlungsempfehlungen (Kap. C.2.6).

C.2.1 Methodisches Vorgehen

Die Hauptgrundlage für die Berechnungen der Sportstättennachfrage des Fußballsports im Landkreis Schaumburg stellt der Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung dar (vgl. Kap. C.1). Der Leitfaden bietet die Möglichkeit, sich der Frage des Bedarfs nach normgerechten Großspielfeldern zunächst von einer allgemeinen Ebene aus zu nähern. Bei dem Berechnungsvorgang geht es nicht direkt um den Vergleich von Einzelstandorten, sondern vor allem um die Frage, wie viele Großspielfelder insgesamt auf Ebene des Landkreises bzw. der Stadt oder Samtgemeinde nötig sind, um den Gesamtbedarf des Fußballsports abzudecken. In dem Berechnungsmodell wird eine optimierte und gleichmäßige Belegung bzw. Auslastung der Standorte simuliert, um eine Kennziffer für den insgesamt benötigten Bestand zu ermitteln. Dabei werden verschiedene Varianten der Belegung und Auslastung der Spielfelder durchgerechnet.

Die Ergebnisse dieser Rechenvarianten stellen die Ausgangspunkte der nachfolgenden Betrachtungen dar. In einem weiteren Schritt werden die Ergebnisse der allgemeinen Bedarfsberechnung in Bezug zu den Einzelstandorten gesetzt. Dabei besteht der Anspruch, zwar gewachsene Traditionen in die Planungen einfließen zu lassen, aber nicht nur den „Status Quo“ abzubilden. Vielmehr geht es darum, das theoretische Berechnungsmodell und die lokalen Begebenheiten aufeinander zu beziehen und aus der gemeinsamen Analyse folgende Fragen zu beantworten:

- Wie hoch ist der objektiv messbare Bedarf an den einzelnen Standorten?
- Kann der Bedarf an den Standorten unter vertretbaren Umständen abgedeckt werden?
- Welche Maßnahmen können gegen Kapazitätsüberhänge bzw. -unterhänge an den Standorten ergriffen werden?
- Welches Entwicklungspotential hat der Standort?

Aussagen über die Einzelstandorte sollen dabei immer in Verknüpfung mit den Strukturen der höheren Ebenen (Stadt, Samtgemeinde oder Landkreis) gesehen werden. Um diese differenzierte Betrachtung zu ermöglichen, werden neben den Ergebnissen aus der Einwohnerbefragung und den Daten der quantitativen Sportstätten Erfassung auch folgende Datenbestände einer Sekundäranalyse unterzogen und in die Planung miteingebracht:

- Mitgliederentwicklung der Fußballvereine bzw. –abteilungen 1997-2010.
- Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen von der Saison 2001/2002 bis zu Saison 2009/2010.
- Einwohnerentwicklung und –prognose im Landkreis Schaumburg
- Belegungszeiten der Standorte (soweit vorhanden).
- Internetpräsenz der Fußballvereine bzw. –abteilungen.

Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Informationsquellen, die in eine Beurteilung der Standorte miteinfließen müssten, aber momentan leider noch nicht vorhanden sind bzw. den Gutachtern nicht zugänglich waren. Dies wären vor allem:

- Zustand der Spielfelder (technische Begutachtung)
- Pflegekosten der Standorte (jährlich)
- Bau- und Entwicklungsgeschichte der Standorte.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass nur eine quantitative Einschätzung der Standorte und keine qualitative Bewertung (z. B. in Hinblick auf die Vereinsentwicklung bzw. –strukturen) erfolgt. Es wird keine konkrete Entwicklungsplanung für den Einzelstandort angestrebt, weil dies eine Aufgabe der entsprechenden Kommunen und Vereine ist. Es geht darum, grundsätzliche Entscheidungshilfen und Prioritäten für die Ebene des Landkreises bzw. der Städte und Samtgemeinden zu entwickeln.

C.2.2 Anlagenstruktur

Der „*Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg*“ weist für den gesamten Landkreis rund 120 Außenspielfelder aus, darunter 92 Groß-, und drei Jugendspielfelder sowie eine Vielzahl von Klein- und Freizeitspielfeldern, die für das Fußballspielen – auf den ersten Blick – geeignet sein könnten.⁶⁴

Auch wenn das Standardmaß für einen wettkampfgemäßen Fußballplatz mit 70m x 109m festgelegt ist,⁶⁵ werden etwas kleinere Plätze (ca. 60m x 90m / >5.000m²) ebenfalls zu den Wettkampfspielfeldern gerechnet. Freizeit- bzw. Klein- und Jugendspielfelder mit Maßen, die mehr als 40m x 60m groß sind bzw. über 3.000m² verfügen oder

⁶⁴ Einschränkungen können sich – wie anschließend gezeigt wird – aus folgenden Gründen ergeben: Zum einen durch institutionelle Festlegungen (z.B. Plätze, die nur zu gewissen Zeiten benutzbar sind oder für den Schulsport reserviert sind), zum zweiten durch andere sportartspezifische Prioritätensetzungen (ausschließlich bzw. teilweise Reservierung für Leichtathletik oder andere Sportarten) und zum dritten durch zu geringe Spielfeldgrößen.

⁶⁵ Vgl. BISP 2000, S. 71.

mit einem Mindestmaß von 30m x 50m ausgestattet und zugänglich sind, werden als Übungsfeld für den Fußballsport und damit als ½ Anlageneinheit gerechnet.

Freizeit- und Kleinspielfelder, die unter diesen Mindestmaßen liegen, werden für den wettkampforientierten Fußballsport nicht näher in die Betrachtung einbezogen; diese Spielfelder sind als Übungsplätze für den Freizeitfußball zum Teil geeignet, sie stehen zudem für den Schulsport bzw. teilweise dem selbstorganisierten Spiel im Wohnbereich zur Verfügung. Aufgrund ihrer Größe werden auch die DfB-Minispielfelder in Rehren, Lauenhagen und Deckbergen und das Kunstrasenkleinspielfeld im Sportzentrum Evesen nicht als wettkampfgerechtes Übungsfeld angesehen.

Nutzer von Großspinfeldern

Der Fußballsport ist in der Regel der Hauptnutzer der normierten Außenspielfelder. Dies ist auch im Landkreis Schaumburg der Fall. In einem weiteren Schritt ist nun zu ermitteln, welche Nachfrage nach Großspinfeldern von Seiten weiterer Sportarten besteht. Zu den Nutzern von Großspinfeldern sind vor allem die Leichtathleten zu rechnen, die insbesondere für die Wurfdisziplinen ab einem gewissen Leistungsniveau entsprechende Flächen benötigen. Zum anderen finden der Hockeysport, Baseball und American Football im größeren Umfang auf Großspinfeldern statt.

Die Leichtathletikabteilungen in Schaumburg führen ihren Trainingsbetrieb auf verschiedenen Sportanlagen durch. Größere Kapazitäten werden dabei auf den Sportanlagen Kreissportzentrum (Rinteln), Dr. Faust-Sportplatz (Bückeberg), Jahnstraße (Stadthagen) und Sportplatz Jägerkaserne (Bückeberg) in Anspruch genommen.

Dem Hockeysport stehen in Bückeberg Übungs- und Wettkampfkapazitäten auf dem Kunstrasenhockeyplatz der Jahn-Sportanlage zur Verfügung. Die American Footballer und die Baseballer nehmen auf der Sportanlage Dr. Faust-Sportplatz (Bückeberg) geringfügige Platzkapazitäten in Anspruch.

Die Rasenplätze in Riepen, Waltringhausen und Ohndorf (alle Samtgemeinde Nenndorf) werden ebenfalls anderweitig genutzt, da diese Flächen nur Vereinen zur Verfügung stehen, die keinen organisierten Fußballsport anbieten. Auch die Großspiefelder am Schulzentrum (SZ) Helpsen und am JBF-Centrum Auf dem Bückeberge werden durch den organisierten Fußballsport nicht genutzt und dementsprechend nicht berücksichtigt.

Zudem gehen die Außenspielfelder der Bundeswehr (z.B. Sportplatz Jägerkaserne) aufgrund der Besitzverhältnisse nicht in die Bilanzierung ein.

Alle zuvor genannten Plätze werden im Rahmen der Fußballbilanzierung nicht für den Fußballsport als nutzbare Spielfelder angerechnet und sind in der Tabelle 57 entsprechend gekennzeichnet.

Für den Fußballsport sind somit im Landkreis Schaumburg insgesamt **83 ½ Anlageneinheiten** (1 AE = 1 Großspiefeld) anrechenbar; diese setzen sich zusammen aus 81 wettkampftauglichen Großspinfeldern (= 81 AE), sowie aus den Sportplätzen Todenmann, Möllenbeck B-Platz, Nebenplatz Pollhagen, Jugendspiefeld Wiedensahl

und Sachsenhagen Ziegenbach, die aufgrund ihrer Größe bzw. ihrer eingeschränkten Nutzbarkeit nur halb angerechnet werden (= 2,5 AE).

Anlageneinheiten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Fußball im Landkreis Schaumburg							
Name	Übungs- feld	Wett- kampf- feld	Trägerschaft	Länge (in m)	Breite (in m)	Fläche (in m²)	Belag
Bückeburg (W: 7/Ü:0)							
Sportzentrum Evesen		+	Stadt	69,00	108,00	7.452,00	Rasen
Sportzentrum Evesen		+	Stadt	71,00	100,00	7.100,00	Rasen
Jahn-Sportanlage		+	Stadt	70,00	103,00	7.210,00	Rasen
Jahn-Sportanlage		(+)	Stadt	55,00	96,00	5.280,00	Kunstrasen
Kornmasch-Sportanlage		+	Stadt	70,00	107,00	7.490,00	Rasen
Kornmasch-Sportanlage		+	Stadt	70,00	107,00	7.490,00	Rasen
Sportanlage Achum		+	Stadt	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Sportanlage Achum		+	Stadt	61,00	93,00	5.673,00	Rasen
Dr. Faust Sportplatz		(+)	Stadt	72,00	95,00	6.840,00	Rasen
Sportplatz Jägerkaserne		(+)	privat/institutionell	/	/	/	Rasen
Obernkirchen (W: 3/Ü: 0)							
Kreissportstadion		+	Landkreis	75,00	108,00	8.100,00	Rasen
Sportanlage Krainhagen		+	Stadt	65,00	100,00	6.500,00	Rasen
Johann-Heinrich-Bornemann-Stadion		+	Stadt	69,75	100,00	6.975,00	Rasen
JBF-Centrum auf dem Bückeburg		(+)	Landkreis	60,00	100,00	6.000,00	Rasen
Rinteln (W: 14/Ü: 2)							
Kreissportzentrum		+	Landkreis	66,00	105,00	6.930,00	Rasen
Kreissportzentrum		+	Landkreis	67,50	104,70	7.067,00	Rasen
Kreissportzentrum		(+)	Landkreis	69,00	105,10	7.252,00	Rasen
Sportanlage Am Steinanger		+	Stadt	68,00	105,20	7.154,00	Rasen
Sportanlage Am Steinanger		+	Stadt	59,00	98,80	5.829,00	Rasen
Sportanlage Am Steinanger		+	Stadt	/	/	/	Rasen
Sportplatz Deckbergen		+	Stadt	57,70	94,00	5.424,00	Rasen
Sportanlage Engern		+	Stadt	65,00	89,50	5.818,00	Rasen
Sportanlage Engern		+	Stadt	69,20	101,00	6.989,00	Rasen
Sportplatz Schaumburg		+	Stadt	68,00	97,30	6.616,00	Rasen
Sportplatz Todenmann	+		Stadt	52,00	95,80	4.982,00	Rasen
Sportplatz Krankenhagen		+	Stadt	58,00	90,30	5.237,00	Rasen
Sportplatz Goldbeck		+	Stadt	60,50	99,30	6.008,00	Rasen
Sportanlage Steinbergen		+	Stadt	70,00	91,10	6.377,00	Rasen
Sportanlage Exten		+	Stadt	74,00	107,70	7.970,00	Rasen
Sportanlage Möllenbeck		+	Stadt	70,00	104,70	7.329,00	Rasen
Sportanlage Möllenbeck	+		Stadt	64,00	86,70	5.549,00	Rasen
Stadthagen (W: 9/Ü: 0)							
Sportanlage Obernwöhren		+	Stadt	66,00	96,00	6.336,00	Rasen
Helmut-Paul-Sportanlage		+	Stadt	68,00	100,00	6.800,00	Rasen
Helmut-Paul-Sportanlage		+	Stadt	68,00	100,00	6.800,00	Rasen
Sportanlage Enzen		+	Stadt	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Sportanlage Enzen		+	Stadt	60,00	100,00	6.000,00	Rasen
Sportanlage Wendthagen		+	Stadt	66,00	100,00	6.600,00	Rasen
Sportanlage Jahnstraße		+	Stadt	68,00	100,00	6.800,00	Tenne
Sportanlage Jahnstraße		+	Stadt	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Sportanlage Jahnstraße		(+)	Stadt	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Sportanlage Jahnstraße		+	Stadt	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Gemeinde Auetal (W: 5/Ü: 0)							
Sportplatz Kathrinhagen		+	Gemeinde	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Sportplatz Rehren		+	Gemeinde	65,00	96,00	6.240,00	Rasen
Ausweichsportplatz Rehren		+	Gemeinde	65,00	100,00	6.500,00	Rasen
Sportplatz Hattendorf		+	Gemeinde	72,00	99,00	7.128,00	Rasen
Sportplatz Rolfshagen		+	Gemeinde	60,00	90,00	5.400,00	Rasen

Name	Übungs- feld	Wett- kampf- feld	Trägerschaft	Länge (in m)	Breite (in m)	Fläche (in m ²)	Belag
Samtgemeinde Eilsen (W: 2/Ü: 0)							
Sportarena Ahnsen		+	Gemeinde	55,00	96,00	5.280,00	Rasen
Sportplatz Heeßen		+	Gemeinde	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Samtgemeinde Lindhorst (W: 6/Ü: 0)							
Sportplatz an der Lüders- felder Straße		+	Samtgemeinde	70,00	100,00	7.000,00	Rasen
Sportplatz Lindhorst		+	Samtgemeinde	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Sportplatz Lindhorst		+	Samtgemeinde	70,00	107,00	7.490,00	Rasen
Sportanlage Beckedorf		+	Gemeinde	70,00	107,00	7.490,00	Rasen
Sportanlage Beckedorf		+	Gemeinde	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Sportplatz Lüdersfeld		+	Gemeinde	55,00	103,00	5.665,00	Rasen
Samtgemeinde Nenndorf (W: 7/Ü: 0)							
Sportanlage Bundesstraße - Platz 1		+	Gemeinde	70,00	119,00	8.330,00	Rasen
Sportanlage Bundesstraße - Platz 2		+	Gemeinde	64,00	103,00	6.592,00	Rasen
Sportanlage Riepen	(+)		Gemeinde	60,00	80,00	4.800,00	Rasen
Sportanlage Waltringhausen		(+)	Gemeinde	64,00	107,00	6.848,00	Rasen
Sportzentrum Bad Nenndorf - Sportplatz A		+	Landkreis	70,00	110,00	7.700,00	Rasen
Sportzentrum Bad Nenndorf - Sportplatz B		+	Landkreis	70,00	110,00	7.700,00	Rasen
Sportanlage Rehren - Platz 1		+	Gemeinde	65,00	103,00	6.695,00	Rasen
Sportanlage Rehren - Platz 2		+	Gemeinde	64,00	103,00	6.592,00	Rasen
Sportanlage Ohndorf	(+)		Gemeinde	55,00	84,00	4.620,00	Rasen
Sportanlage Riehe		+	Gemeinde	64,00	130,00	8.320,00	Rasen
Samtgemeinde Niedernwöhren (W: 7/Ü: 2)							
Sportplatz Pollhagen		+	Gemeinde	69,70	104,80	7.305,00	Rasen
Nebenplatz Pollhagen	+		Gemeinde	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Sportplatz Lauenhagen		+	Gemeinde	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Sportplatz Wiedensahl		+	Gemeinde	68,00	99,00	6.732,00	Rasen
Jugendspielfeld Wiedensahl	+		Gemeinde	50,00	70,00	3.500,00	Rasen
Sportplatz Nordsehl		+	Gemeinde	68,60	100,00	6.860,00	Rasen
Sportplatz Lauenhagen		+	Gemeinde	65,00	96,00	6.240,00	Rasen
Beerbusch Stadion Niederwöhren		+	Gemeinde	68,00	104,00	7.072,00	Rasen
Beerbusch Stadion Niederwöhren		+	Gemeinde	67,00	107,00	7.169,00	Rasen
Samtgemeinde Nienstädt (W: 6/Ü: 0)							
Sportplatz Nienstädt - Platz 1		+	Gemeinde	69,00	105,00	7.245,00	Rasen
Sportplatz Nienstädt - Platz 2		+	Gemeinde	67,00	105,00	7.035,00	Rasen
Sportpark Südhorsten		+	vereinseigen	60,00	105,00	6.300,00	Rasen
Sportplatz Liekwegen		+	Gemeinde	62,00	100,00	6.200,00	Rasen
Sportplatz Sülbeck		+	Gemeinde	71,00	97,00	6.887,00	Rasen
Sportplatz Hespe		+	Gemeinde	66,00	102,00	6.732,00	Rasen
SZ Helpsen		(+)	Landkreis	70,00	100,00	7.000,00	Rasen
Samtgemeinde Rodenberg (W: 10/Ü: 0)							
Sportplatz Apelern-Platz 1		+	Gemeinde	72,00	106,00	7.632,00	Rasen
Sportplatz Apelern-Platz 2		+	Gemeinde	70,00	110,00	7.700,00	Rasen
Sportzentrum Rodenberg		+	Gemeinde	70,00	95,00	6.650,00	Rasen
Sportzentrum Rodenberg		+	Gemeinde	60,00	105,00	6.300,00	Rasen
Sportplatz Algesdorf		+	Gemeinde	68,00	107,00	7.276,00	Rasen
Sportpark Lauenau		+	Gemeinde	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Sportplatz Feggendorf		+	Gemeinde	60,00	96,00	5.760,00	Rasen
Sportplatz Pohle		+	Gemeinde	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Sportplatz Hüsede		+	Gemeinde	60,00	105,00	6.300,00	Rasen
Sportplatz Messenkamp		+	Gemeinde	60,00	100,00	6.000,00	Rasen

Name	Übungs- feld	Wett- kampf- feld	Trägerschaft	Länge (in m)	Breite (in m)	Fläche (in m ²)	Belag
Samtgemeinde Sachsenhagen (W: 5/Ü: 1)							
Sportplatz Sachsenhagen		+	vereinseigen	70,00	90,00	6.300,00	Rasen
Sportplatz Auhagen		+	vereinseigen	55,00	90,00	4.950,00	Rasen
Sportplatz Sachsenhagen		+	vereinseigen	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Sportplatz Sachsenhagen Ziegenbach	+		Samtgemeinde	50,00	80,00	4.000,00	Rasen
Sportplatz Hagenburg		+	Gemeinde	73,00	109,00	7.957,00	Rasen
Sportplatz Hagenburg		+	Gemeinde	65,00	100,00	6.500,00	Rasen
Landkreis Schaumburg (m²) (W: 81 AE / Ü: 5 AE; insgesamt: 83,5 AE)							

Legende: (+) = Dieser Platz wird im Rahmen der Bilanzierung nicht angerechnet

Tabelle 57 Anlageneinheiten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Fußball im Landkreis Schaumburg

Bodenbelag

Bei einer Betrachtung der Art des Bodenbelags auf den fußballsportlich nutzbaren Spielfeldern findet sich für den Landkreis im Vergleich zu anderen Kommunen eine große Besonderheit. Bis auf ein Tennenspielfeld (Jahnstraße Stadthagen) und einen Kunstrasenplatz (Jahn-Sportanlage Bückeburg) finden sich im Landkreis Schaumburg ausschließlich Naturrasenplätze.

Vorteile von Naturrasenspielfeldern sind vor allem der günstige Kraftabbau, die Staubbindung, der Temperatenausgleich und das gute Gleitverhalten. Allerdings weisen Rasenplätze eine begrenzte Belastbarkeit auf, da sie sehr witterungsabhängig und pflegeintensiv sind. Die Nutzungszeiten werden hinsichtlich der maximal pro Woche (ohne Wochenende, ohne Schulsport) frequentierbaren Übungs- und Trainingszeiten mit insgesamt bis zu 20 Stunden (Sommer) bzw. 8 Stunden (Winter) beziffert.⁶⁶ Tennenspielfelder sind hingegen (wenn sie sachgemäß gepflegt werden) mit 30 Stunden, Nutzungsdauer (Mo-Fr, ohne Schulsport) zu veranschlagen. Auch Tennenspielfelder sind pflegeintensiv und witterungsabhängig. Zudem besteht eine starke Staubeentwicklung und eine hohe Verletzungsgefahr. Allerdings besitzt dieser Bodenbelag in der Regel sehr geringe Baukosten und bei optimalen Wassergehalt ein günstiges Gleitverhalten und Kräfteabbau. Kunstrasenspielfelder sind vor allem an Standorten mit einer hohen Auslastung sinnvoll und können montags bis freitags bis zu 35 Stunden (ohne Schulsport) genutzt werden. Der Kunstrasenbelag hat den Vorteil, dass es witterungsunabhängig ist, geringe Pflegekosten aufweist und eine hohe Nutzungsintensität zulässt. Allerdings fallen hohe Baukosten an und die Lebensdauer eines Kunstrasenbelags ist in der Regel auf 13 bis 15 Jahre begrenzt.⁶⁷

⁶⁶ Die exakten Nutzungswerte sollten für jedes einzelne Spielfeld gesondert vor Ort ermittelt werden, da jeweils unterschiedliche Bedingungen vorliegen können. Hierzu gehört z.B. die Qualität des Platzes, der Erneuerungsbedarf, die aus der örtlichen Lage (Wohnbereich oder nicht) resultierenden Einschränkungen durch die Sportanlagenlärmschutzverordnung, die Vorab-Festlegung für den Schulsport und das Vorhandensein einer Flutlichtanlage.

⁶⁷ Zu den Vor- und Nachteilen der einzelnen Bodenbeläge vgl. DFB (2006) und Ulenberg (2006) und (2009).

Werden diese maximalen Belegungswerte noch dazu mit einer teilweise Doppel- oder Mehrfachbelegung (Alte Herren, Bambini- bis D-Jugendbereich) vorgenommen, so nutzen sich die Plätze stark ab. Im Folgenden wird daher von einer „optimalen“ Berechnung ausgegangen. Für Rasenspielfelder wird mit 60% (= 12 Stunden), für Tennenspielfelder mit 70% (= 21 Stunden) und für Kunstrasenspielfelder mit 80% (= 28 Stunden) der Maximalbelegungswerte gerechnet. Es besteht zwar die theoretische Möglichkeit, den Kunstrasenplatz „rund-um-die-Uhr“ zu nutzen, was aber in der Praxis aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen (schulische und berufliche Verpflichtungen der Nutzer) nicht möglich ist.



C.2.3 Bedarfsberechnung für den Fußballsport im Landkreis Schaumburg

Die im Jahr 2008 unter den 10- bis 75-jährigen Einwohnern durchgeführte repräsentative Studie zum „Sporttreiben im Landkreis Schaumburg“ ergab folgende Ergebnisse im Hinblick auf die Sportart Fußball: In der Hitliste der von den Schaumburgern betriebenen Sportarten rangiert Fußball auf Rang 7.

Insgesamt gaben 8,0% aller 10- bis 75-jährigen Einwohner des Landkreises an, diese Sportart zu betreiben, wobei darauf hinzuweisen ist, dass diese Sportaktivität in ganz unterschiedlicher Intensität und Regelmäßigkeit bzw. an verschiedenen Sportstätten und mit unterschiedlichen Organisationsformen ausgeübt wird.⁶⁸ Unter den sport- und bewegungsaktiven 10- bis 75-jährigen Einwohnern (77,0% aller Befragten) beläuft sich der Anteil des Fußballsports auf 10,3%. Absolut gesehen kann damit die Zahl der fußballsportlich engagierten Schaumburger (zwischen 10 und 75 Jahren) auf 10.657 Personen beziffert werden (Vereins- und Freizeitsport). Werden die unter 10-jährigen vereinsorganisierten Fußballspieler (2.096 Kinder) mit einberechnet, so liegt ihre Zahl insgesamt bei 12.753 Personen.⁶⁹

Einige soziodemografische Merkmale zeigen genauer, wer zur Gruppe der „Fußballer“ gehört:

- Trotz starker Zuwächse im Mädchen- und Frauenfußball dominieren immer noch die Jungen und Männer den Fußballsport; so sind 87,8% der Schaumburger Fußballsportler männlichen Geschlechts.
- Fußball ist die beliebteste Sportart bei den 10- bis 18-Jährigen, mehr als jeder dritte Schaumburger (35,8%) aus dieser Altersgruppe gab Fußball als eine seiner Sport- und Bewegungsaktivitäten an; zudem entstammen fast 40% aller Schaumburger Fußballer dieser Altersgruppe.
- Wer Fußball als Hauptsportart betreibt, gibt überwiegend an (85,3%), diese Sportart „in einer Wettkampfmannschaft“ zu betreiben. Von allen, die Fußball spielen, wird diese Sportart zu 71,6% in einer Wettkampfmannschaft ausgeübt. Fußball ist auch im Landkreis Schaumburg diejenige unter den zehn größten Sportarten, die den höchsten Anteil an Wettkampfsportlern besitzt.
- Die Schaumburger üben den Fußballsport größtenteils auf eigenem Stadtgebiet (95,8%) aus. Die restlichen 4,2% verteilen sich auf die umliegenden Nachbargemeinden.
- Im Schnitt üben die Fußballsportler ihre Aktivität fast zweimal (1,84) in der Woche aus. Die durchschnittliche Ausübungszeit beträgt dabei jeweils fast 90 Minuten.

⁶⁸ Nähere Einzelheiten zum Sporttreiben der Schaumburger können der empirischen Studie zum Sportverhalten entnommen werden (vgl. Kap. A).

⁶⁹ Hinweise zur Entwicklung in den Schaumburger Fußballvereinen bzw. -abteilungen sowie zu den gemeldeten Mannschaften sind im Anhang detailliert ausgewiesen.

Die Gesamtnachfrage der Schaumburger Fußballspieler kann somit recht genau abgeschätzt und in Relation zum vorhandenen Sportanlagenangebot gesetzt werden. Die entsprechende **Grundformel** lautet:

$$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer)} \times \text{Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$$

Tabelle 58 Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Die Berechnung der Gleichung setzt noch einige Erläuterungen voraus.

Der (im Zähler aufgeführte) **Sportbedarf** ist aus den o.a. Ergebnissen der Sportverhaltensstudie erkennbar (12.753 Sportler x 1,84 Einheiten die Woche x 1,42 Std. pro Einheit).

Als **Zuordnungsfaktor** ist für die hier untersuchte Frage des vorhandenen Bedarfs an genormten Großspielfeldern der Wert von 0,533 (Sommerzeitpunkt) anzugeben, d.h. 53,3% des Fußballspielens findet (im Sommer) auf genormten Großspielfeldern statt. Es ist somit für den Landkreis festzuhalten, dass die Vereinsfußballer auch neben ihrem Trainings- und Spielbetrieb in größerem Umfang auf privater Ebene ihrem Sport nachgehen.

Für die (im Nenner aufgeführte) **Belegungsdichte** hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft einen Wert von 30 Personen pro Übungs- und Anlageneinheit vorgesehen,⁷⁰ wir halten dagegen eine durchschnittliche Spielerzahl von 20 bzw. 25 für angemessen. Für die Nutzungsdauer ist zu beachten, dass hier nur die Werte für die in der Woche stattfindende Frequentierung zugrunde zu legen sind: „Zeiten, in denen Sportanlagen am Wochenende für Wettkämpfe genutzt werden, [sollen] nicht in die Nutzungsdauer eingerechnet werden.“ (BISp 2000, S. 27). Zu bedenken ist bei der

⁷⁰ Vgl. BISp 2000, S. 79. Die Veröffentlichung wichtiger Vergleichsparameter, die in die „Grundformel“ eingesetzt werden können, wurden zwar vom Bundesinstitut angekündigt (BÜCH 2000), der 2004 erschiene Materialienband zur neuen Planungsmethode, der „zur Erleichterung der Handhabung der Methode des Leitfadens“ die Planungsparameter differenzierter darbieten soll, ist jedoch nicht verwendbar, da er auf rund 15 Jahre alten Umfragedaten basiert. So wird es notwendig, eine Anleihe an Berechnungen der Planer BACH und KÖHL vorzunehmen, die das Konzept des „Leitfadens“ federführend entwickelt haben. Als Bezugsquelle wird auf den (Ende 2002 veröffentlichten) Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz (i. d. Fassung von 1998, Tab. A4-27) zurückgegriffen. Dort wird die Nutzungsdauer für den vereins- bzw. nichtvereinsgebundenen Freizeit- und Breitensport für Sportplätze mit 30 Stunden (Mo – Fr, bei schulischer Mitnutzung) bzw. 41 Stunden (ohne schulische Nutzung) angegeben. Der Auslastungsfaktor wird von den Autoren mit 0,25 angegeben (vgl. auch BISp 2000, S. 44; hier wird der Wert von 0,30 genannt).

Einige Sportämter rechnen ebenfalls mit Werten von bis zu 30 Spielern, z.B. die Stadt Paderborn. Mitarbeiter des Sportamtes Paderborn (Herr Rasch, Herr Wüseke) haben in den vergangenen Jahren eine praxisnahe Vorgehensweise entwickelt und diese u.a. auf Tagungen des BISp, des nordrhein-westfälischen Städtetages und bei Treffen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter vorgestellt. Die „Paderborner“ verwenden als Auslastungsfaktor den Wert von 80%, als Nutzungsdauer für Rasenspielfelder 15h/Woche und für Tennisplätze 35h/Woche (Sommer, jeweils Mo-Fr); für den Winter wird mit 6-8 h/Woche (Rasen) und 35h/Woche (Tenne/Kunstrasen) gerechnet. Dieser Entscheidung liegt u.a. eine Sportstättenbegehung zugrunde, die von Mitgliedern des Sportamtes durchgeführt wurde. Dabei ermittelte die Fachverwaltung das reale Nutzungsverhalten für alle Sportstätten. Für Paderborn hat dies ergeben, dass auch die Gruppengröße mit 30 Personen beziffert werden kann, da sich häufig zwei Mannschaften (im Kinder- und Jugend- und „Alte-Herren“-Bereich) ein Großspielfeld teilen.

Nutzungsdauer weiterhin, dass der Schulsport teilweise bis mittags, teilweise bis zum frühen Nachmittag die Anlagen nutzt und erst dann der vereinsgebundene und der vereinsungebundene Sport zum Zuge kommen.

Als theoretische **Nutzungsdauer** der Spielfelder im Nachmittagsbereich (Montags bis Freitags) wird ein Durchschnittswert von 20 Stunden angesetzt, der sich aus der Beschaffenheit der vorhandenen Infrastruktur zusammensetzt. Da keine bundesweiten Werte vorliegen und die jeweiligen Parameter vor Ort erfasst werden müssen, kann bisher nur auf Erfahrungswerte aus der Praxis der Sportstättenpflege und Sportstättenvergabe zurückgegriffen werden. Diese Erkenntnisse gehen übereinstimmend dahin, dass ein Rasenspielfeld (im Sommer, zusätzlich zum Schulsport) nicht mehr als 20 Stunden pro Woche (im Winter: 8 Stunden) für den Übungsbetrieb genutzt werden sollte, damit die Schäden ebenso wie der Erneuerungsaufwand in finanziell tragbaren Grenzen gehalten werden kann. Für Tennenspielfelder kann der Wert – bei konsequenter Pflege - auf 30 Stunden (Mo – Fr, 5 x 6 Std.) veranschlagt werden. Kunstrasenspielfelder können aufgrund der zeitlichen Beschränkung auf den Nachmittags- und Abendbereich bis zu 35 Stunden genutzt werden.⁷¹

Der **Auslastungsfaktor** für Sportplätze wird mit Blick auf den vorherrschenden Naturrasen für eine durchschnittliche Auslastung auf 60% gesetzt, d. h., dass im Gesamtschnitt 12 Stunden (60% Auslastung) von 20 theoretisch zur Verfügung stehenden Stunden im Nachmittagsbereich tatsächlich ausgelastet werden. Dieser Rechenwert, der den „Grad der zu erreichenden Auslastung von Sportanlagen“ angibt, ist letztendlich normativ zu setzen; er muss u. a. die Besonderheiten der jeweiligen Sportart mit berücksichtigen.

Als erster Schritt wird nun eine grob vereinfachte Berechnung des Gesamtbedarfes durchgeführt:

$\frac{12.753 \times 1,84 \times 1,42 \times 0,533}{20 \times 20 \times 0,60} = \frac{17.548}{240} = 73,1 \text{ Großspielfelder (GSF)}$
--

Tabelle 59 Allgemeine Bedarfsberechnung Fußballsport

Bei dieser Betrachtungsweise wird jedoch allen Fußballern der Bedarf nach normierten Großspielfeldern zugestanden, auch wenn sie eventuell nicht in festen Wettkampfmanschaften organisiert sind.

Für eine **exakte Bedarfsrechnung** werden nun zuerst der Bedarf an Großspielfeldern des vereinsbezogenen Wettkampfsports und anschließend die Nachfrage des Freizeitsports an geeigneten Übungs- bzw. Großspielfeldern gesondert ermittelt.

⁷¹ Für den Landkreis Schaumburg ergibt sich für den außerschulischen Freizeit- und Vereinssport – bei derzeit nur einer Anlageneinheit Tenne (= 30 Stunden) und 82,5 Anlageneinheiten Naturrasen (= 20 Stunden) - ein rechnerischer Durchschnittswert von 20 Stunden/Woche im Sommer.

C.2.3.1 Abschätzung des Bedarfswertes an Großspielfeldern für den vom Verein organisierten Wettkampfsport

Im Folgenden werden nur diejenigen Schaumburger betrachtet, die angaben, in einer Wettkampfmannschaft Fußball zu spielen; die Parameter „Sportler in Wettkampfmannschaften“, „Häufigkeit“ und „Dauer“ des wöchentlichen Sporttreibens für das Spiel auf Sportplätzen ändern sich gegenüber den Durchschnittswerten für alle fußballsportlich Aktiven deutlich.

Als Ausgangsgröße muss von 7.630 Wettkampffußballern im Alter von 10 bis 75 Jahren ausgegangen werden. Hinzu kommen die 2.096 unter 10-Jährigen aus der Statistik des Landessportbundes (LSB-Statistik), so dass sich eine Gesamtzahl von 9.726 Fußballer ergibt, die in einer Wettkampfmannschaft aktiv sind.

Bei der Berechnung der durchschnittlichen wöchentlichen Häufigkeit der Sportausübung bei den wettkampfsportlich aktiven Fußballern (2,03mal pro Woche) ist zu berücksichtigen, dass bei den Angaben auch die rund 30 Wettkampfspiele an den Wochenenden mit eingeflossen sind. Da bei der Auslastungsrechnung nur der Zeitraum Montag – Freitag betrachtet wird, ist als Korrekturfaktor der Wert 0,5 abzuziehen (bei ca. 30 Spielen findet im Jahresschnitt rund alle 2 Wochen ein Spiel statt, das ergibt rund 0,5 Spiele pro Woche), so dass sich für die Häufigkeit (Mo-Fr) der Durchschnittswert von 1,53 ergibt. Die in einer Wettkampfmannschaft Fußball spielenden Schaumburger sind durchschnittlich 1,46 Stunden pro Übungseinheit aktiv und nutzen zu fast zwei Drittel die normierten Sportplätze (0,631).

Im Folgenden werden **zwei Alternativrechnungen** vorgestellt, die den Bedarf des Wettkampfsports abschätzen:

1. Bei der Alternative A (optimale Variante) wird von einer Belegung der Plätze mit 20 Personen und einer Auslastung von 50% ausgegangen.
2. Die Alternative B (reale Variante) wird von einer Belegung der Plätze mit 20 Personen und einer Auslastung von 60% ausgegangen.

Für alle Rechnungen gelten die grundlegenden Werte der Sportverhaltensstudie (Sportbedarf und Zuordnungsfaktor). Für die Berechnung des Bedarfs der unter 10-Jährigen werden hilfsweise die Zahlen der LSB-Statistik hinzugezogen.

A)	$\frac{9.726 \times 1,53 \times 1,46 \times 0,631}{20 \times 20 \times 0,50} = \frac{13.683}{200} = 68,4 \text{ GSF (optimale Variante)}$
B)	$\frac{9.726 \times 1,53 \times 1,46 \times 0,631}{20 \times 20 \times 0,60} = \frac{13.683}{240} = 57 \text{ GSF (reale Variante)}$

Tabelle 60 Varianten zur Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Sommer /vereinsorganisierter Wettkampfsport)

Für den gesamten Landkreis ergeben sich die folgenden Zahlen an Anlageneinheiten für den wettkampforientierten Fußballsport im Sommer, dem Zeitpunkt der höchsten Nachfrage: Berechnung A = 68 ½ Anlageneinheiten (Großspielfelder) und Berechnung B = 57 AE für den Sommerzeitpunkt.

Für den Winterzeitpunkt zeigt sich eine starke Verschiebung der Fußballbedarfe in den Hallenbereich (vgl. Kap. C.3). Nur noch etwas mehr als ein Fünftel (21,9%) der Fußballaktivitäten werden zur kalten Jahreszeit auf den Außenplätzen betrieben. Mit Blick auf die vorherrschenden Rasenbelege eine verständliche Wanderungsbewegung. Jedoch liegt der Rückgang der Nachfrage nach Außenplätzen (-65,3%) deutlich über dem durchschnittlichen Rückgang, der in anderen Kommunen zur kalten Jahreszeit gemessen werden konnte. In Städten, in denen schwerpunktmäßig Tennenspielfelder und nur wenige Rasenspielfelder vorhanden sind, liegt der Rückgang bei maximal 20%⁷². Selbst in der Stadt Bremen, in der im Jahre 2003 fast ¾ aller Außenspielfelder mit einem Rasenbelag versehen waren, ging die Nutzung der Außenspielfelder im Winter nur um 32% zurück⁷³. Wird dieser Rückgang rechnerisch auf den Landkreis Schaumburg übertragen, so ergibt sich ein Präferenzfaktor von 0,429 (0,631 – 32%).

Im Folgenden werden für den Winterzeitpunkt drei Varianten berechnet. In der Variante A^{Winter} wird der durch die Einwohnerbefragung im Landkreis Schaumburg gemessene Präferenzfaktor (0,219) für Sportplätze berücksichtigt, in der Variante B^{Winter} erfolgt eine Simulation mit einem Präferenzfaktor, der den Rückgang analog den Erfahrungswerten der Stadt Bremen simuliert (0,429). Beiden Varianten liegt zugrunde, dass im Winter Rasenplätze von Montags bis Freitags höchstens 8 Stunden für den Trainingsbetrieb genutzt werden können (normale Wetterverhältnisse vorausgesetzt). Die Auslastung liegt weiterhin bei 60% (8 Stunden x 60% Auslastung = 4,8 Stunden reale Belegung). Die Variante C^{Winter} übernimmt ebenfalls den „Bremer“ Präferenzfaktor, setzt darüber hinaus aber voraus, dass sich analog dazu auch die Infrastruktur ändern müsste. In dieser Variante wird in jeder Stadt bzw. Samtgemeinde ein Rasen-

⁷² Vgl. Hübner, H./Wulf, O. (2009a)

⁷³ Vgl. Hübner, H./Wulf, O. (2004a)

spielfeld durch ein Kunstrasenspielfeld ersetzt („12 x Kunstrasen“). Da Kunstrasenspielfelder auch im Winter montags bis freitags bis zu 35 Stunden (ohne Schulsport) genutzt werden können, erhöht sich die durchschnittliche Nutzungsdauer auf 11,9 Stunden (71,5 Rasenspielfelder x 8 Stunden & 12 Kunstrasenspielfelder x 35 Stunden) und der Auslastungsfaktor auf 0,7.

A^{Winter}	$\frac{9.726 \times 1,53 \times 1,46 \times 0,219}{20 \times 8 \times 0,60} = \frac{4.758}{96} = 49,6 \text{ GSF}$	(„Faktor Winter Schaumburg“)
B^{Winter}	$\frac{9.726 \times 1,53 \times 1,46 \times 0,429}{20 \times 8 \times 0,60} = \frac{9.320}{96} = 97,1 \text{ GSF}$	(„Faktor Winter Bremen“)
C^{Winter}	$\frac{9.726 \times 1,53 \times 1,46 \times 0,429}{20 \times 11,9 \times 0,70} = \frac{9.320}{167} = 55,8 \text{ GSF}$	(Variante „12 x Kunstrasen“)

Tabelle 61 Varianten zur Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Winter /vereinsorganisierter Wettkampfsport)

Ein Vergleich der Varianten A^{Winter} und B^{Winter} zeigt, dass ohne die starke Verschiebung der Fußballnachfrage in den Hallenbereich, die Bedarfe des vereinsorganisierten Fußballsports unter den momentan gegebenen infrastrukturellen Möglichkeiten nicht abgedeckt werden können. Wie Variante C^{Winter} jedoch zeigt, wäre es durch eine geringfügige Veränderung der Belagsarten der Spielfelder möglich, deutliche höhere Bedarfe des organisierten Fußballsports auch zur kalten Jahreszeit auf Außenspielfeldern abzufangen.

C.2.3.2 Abschätzung des Bedarfswertes für den informellen Fußballsport

Grundsätzlich muss davon ausgegangen werden, dass von Seiten des unorganisierten Freizeitfußballs – gerade im Bereich der älteren Jugendlichen und der jüngeren Erwachsenen – ebenfalls ein gewisser Bedarf nach normierten Spielfeldern vorhanden ist. Eine rechnerische Abschätzung dieses Bedarfes ist in der Regel allerdings nur schwer möglich, da detaillierte Kenntnisse über das Sporttreiben von Freizeitfußballern, die nicht in Wettkampfmanschaften bzw. im Ligabetrieb spielen, normalerweise nicht vorliegen.

Die darüber hinaus im Landkreis vorhandene Anzahl von kleineren Spielfeldern und Spielgelegenheiten (fast 30 wurden im Rahmen des Projektes erfasst) im Wohnbereich wird in diesem Zusammenhang als ausreichend angesehen, um den Bedarf für die übrigen informellen Fußballspieler – vor allem im Kinder- und Jugendbereich – abdecken zu können.

C.2.3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der Bilanzierung

Auf der Basis einer repräsentativen und aktuellen Einwohnerbefragung und der Daten des Sportstättenatlasses erfolgte eine differenzierte Berechnung des Bedarfs an Großspielfeldern (für den Fußballsport), wobei untere und obere Bedarfswerte errechnet werden konnten. Als Berechnungsgrundlage diente das seit dem Jahr 2000 bundesweit vorliegende Planungskonzept des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“. Zur Absicherung der Bedarfserfassung wurden unterschiedliche Alternativen einzeln ausgewiesen. Das von den Gutachtern präferierte Berechnungsmodell B (reale Variante) basiert auf einer genaueren Kenntnis der lokalen Gegebenheiten und ergibt Bedarfswerte, die deutlich unterhalb der Alternative A (optimale Variante) liegen. Dem Landkreis Schaumburg wird mit Blick auf die bestehende Situation empfohlen, sich bei ihren Entscheidungen an diesem Modell (B) zu orientieren.

Das folgende Ergebnis ist hervorzuheben:

Von den vorhandenen Groß- und Kleinspielfeldern kann der Fußballsport derzeit theoretisch $83 \frac{1}{2}$ Anlageneinheiten als Wettkampffelder und Übungsfelder in Anspruch nehmen. Der Gesamtbestand kann – eine gute Auslastung aller vorhandenen Plätze vorausgesetzt – im Sommer, dem Zeitpunkt der stärkeren Anlagenfrequentierung, die von Seiten des Fußballsports im Landkreis Schaumburg vorhandene Sportstättennachfrage aller Wettkampffußballsportler unter vertretbaren Bedingungen rechnerisch gut abdecken. Wird eine Belegungsdichte von 20 Personen und ein Auslastungsfaktor aller Großspielfelder von 60% (Mo – Fr = 12 Stunden im Durchschnitt (20 Stunden x 0,6) plus Schulnutzung und Spielbetrieb am Wochenende) zugrunde gelegt, so ist ein Anlagenbedarf im Landkreis von 57 zeitlich voll nutzbaren Anlageneinheiten notwendig.

Die zuvor durchgeführten differenzierten Bedarfsberechnungen unterstellen, dass die im Landkreis Schaumburg vorhandenen $83 \frac{1}{2}$ Anlageneinheiten (Großspielfelder) uneingeschränkt nutzbar sind und auf der Basis der Benutzungszeiten vollständig belegt werden können. Sollte dieses durch institutionelle Vorgaben, durch Besitz- bzw. Verfügungsverhältnisse, durch langfristige Reparatur- oder Sanierungsmaßnahmen, sicherheitstechnische Einschränkungen (dauerhafte Unbespielbarkeit) oder gerichtliche Auflagen (Lärmschutz) nicht realisierbar sein, so erhöht sich der berechnete Wert entsprechend.

C.2.4 Detaillierte Betrachtungen zum Fußballsport im Landkreis Schaumburg

Die differenzierte Betrachtung und Bilanzierung der Nachfrage und des Angebots an „Großspielfeldern für den Fußballsport“ hat ergeben, dass im Landkreis Schaumburg die Nachfrage des Fußballsports im Sommer unter vertretbaren Bedingungen rechnerisch gut durch den vorhandenen Bestand abgedeckt werden kann und zudem noch freie Kapazitäten für andere Trainings- oder Nutzergruppen vorhanden sind. Durch die einseitige Belagsausstattung der Spielfelder (Naturrasen) bestehen im Winter für den Fußballsport in Schaumburg hingegen große Probleme, den Spielbetrieb im Außenbereich aufrecht zu erhalten. Ehe auf Grundlage dieses Ergebnisses einige konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden, sind noch die folgenden Gesichtspunkte näher zu betrachten:

1. Gibt es räumliche Schwerpunkte der Fußballnachfrage im Gebiet des Landkreises?
2. Wie sieht die Entwicklung der Fußballvereine/-abteilungen der letzten zehn Jahre aus?
3. Wie viele Wettkampfmansschaften sind zum Spielbetrieb in den letzten Jahren gemeldet worden?
4. Ergeben sich aus der Bevölkerungsbefragung und den Trends der Einwohnerprognose für den Landkreis Schaumburg und seine Mitgliedskommunen Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Spielfeldern für den Fußballsport?
5. Wie ist der momentane Zustand der Sportplätze?

C.2.4.1 Teilraumbezogener Bedarf

Die bisherige landkreisweite Berechnung hat die stadt- und gemeindebezogenen Gesichtspunkte des Anlagenbedarfs noch nicht näher betrachtet. So verdeutlicht die folgende Auswertung die Unterschiede zwischen der Verteilung der Gesamtbevölkerung, der Verteilung der Infrastruktur, des Wohnorts der fußballsportlich aktiven Schaumburger und dem Ort der (fußball-)sportlichen Aktivität. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung und die Lage der einzelnen Fußballanlagen zeigt sich zwischen den zwölf Städten bzw. Samtgemeinden insgesamt eine relativ ausgeglichene Verteilung. Nur in den Samtgemeinden Rodenberg und Niedernwöhren ist auf den ersten Blick eine etwas bessere und für die Städte Stadthagen und Bückeburg eine etwas schlechtere Relation erkennbar als in den anderen Kommunen.

Diese Tendenzen finden bei der Betrachtung der anderen Merkmale nur teilweise ihre Bestätigung. Werden die Merkmale „Wohnort der Fußballsportler“, „Ort des Sporttreibens“ und „durchschnittlichen Mannschaftszahl pro Platz“ hinzugezogen, so finden sich freie Kapazitäten eher in den Bereichen Rinteln, Samtgemeinde Lindhorst und Samtgemeinde Nenndorf. Höhere Nachfrage besteht tendenziell eher in der Samtgemeinde Rodenberg und in Stadthagen und Bückeburg. Insgesamt sei aber in allen Kommunen auf die teilweise großen Unterschiede zwischen sehr hoch ausgelasteten und sehr schwach ausgelasteten Standorten hingewiesen (vgl. Kap.C.2.5). Insgesamt bleiben ca. 96% der Schaumburger Fußballsportler auf dem Gebiet des Landkreises, eine im Vergleich zu anderen Städten sehr hohe „Sport-vor-Ort“-Quote (vgl. Tabelle 63).⁷⁴ Auch in den einzelnen Mitgliedskommunen zeigt sich – gerade im Wettkampfsport – eine hohe Bindung an die eigene Stadt oder Samtgemeinde. Größere Auspendlerbewegungen sind nur in den Samtgemeinden Nienstädt und Nenndorf feststellbar. Während ungefähr ein Fünftel der Nenndorfer Fußballer in die benachbarte Samtgemeinde Rodenberg auspendeln, nutzen mehr als ein Viertel der Nienstädter Fußballer die Angebote der Fußballvereine in Stadthagen und Bückeburg.

Trotz der hohen Sport-vor-Bindung legt im Schnitt jeder Schaumburger Fußballsportler 3,8 km zurück, um seinen Sportplatz zu erreichen. Die Anfahrtsdauer ist dabei mit nur knapp neun Minuten sehr gering.

Anfahrtsstrecke und Anfahrtsdauer der Fußballsportler zum Erreichen ihrer Sportstätte		
Altersgruppen	Anfahrtsstrecke in km	Anfahrtsdauer in Min.
10-18 Jahre	3,7	9,2
19-40 Jahre	4,0	7,9
41-75 Jahre	3,8	8,2
Insgesamt	3,8	8,6

Tabelle 62 Anfahrtsstrecke und Anfahrtsdauer der Fußballsportler zum Erreichen ihrer Sportstätte

⁷⁴ Einige Vergleichswerte für die „Sport-vor-Ort-Quote“ lauten: Herne 2004/2005: 75,1%, Wuppertal 2006/07: 90,0%, Remscheid 2006/07: 82,8%, Solingen 2007: 89,2%, Bochum 2007: 85,9%, Bielefeld 2008: 92,2%, Hattingen 2008: 85,1%.

	Bückerburg	Auetal	Obernkirchen	Rinteln	Eilsen	Lindhorst	Nenndorf	Niedernwöhren	Nienstädt	Rodenberg	Sachsenhagen	Stadthagen	Gesamt
Einwohner (31.12.2007)	20.790	6.373	9.705	27.566	6.817	8.300	16.932	8.665	10.633	15.882	9.688	22.821	164.172
in %	12,7	3,9	5,9	16,8	4,2	5,1	10,3	5,3	6,5	9,7	5,9	13,9	100,0
Für den Wettkampffußball anrechenbare AE	7	5	3	15	2	6	7	8	6	10	5,5	9	83,5
in %	8,4	6,0	3,6	18,0	2,4	7,2	8,4	9,6	7,2	12,0	6,6	10,8	100,0
Wohnort Fußballsportler / Wettkampf (in %)	8,5	4,4	5,6	17,3	2,8	4,0	8,1	6,9	8,9	14,9	4,0	14,5	100,0
Ort des Sporttreibens der Fußballsportler (Wettkampf) (in %)	9,8	5,2	5,8	13,9	2,2	4,5	6,3	8,7	7,1	14,1	7,1	12,7	95,8 ⁷⁵
Sport-vor-Ort-Quote in der eigenen Stadt/Samtgemeinde (Fußball allgemein)	85,2%	84,0%	81,8%	81,8%	63,6%	72,4%	67,9%	85,7%	66,7%	86,7%	85,7%	85,7%	/
Sport-vor-Ort-Quote in der eigenen Stadt/Samtgemeinde (Wettkampf)	89,5%	85,0%	/ ⁷⁶	81,4%	/ ⁷⁷	88,2%	62,5%	87,0%	60,0%	90,5%	84,6%	84,6%	/
Anzahl gemeldete Wettkampfmansschaften ⁷⁸	41	25	16	69	11	26	31	41	33	62	31	55	441
Mannschaften pro Platz (Durchschnitt)	5,9	5,0	5,3	4,6	5,5	4,3	4,4	5,1	5,5	6,2	5,6	6,1	5,3

Tabelle 63 Wohnort der fußballsportlich Aktiven und Ort des Fußballspiels sowie Lage der Anlagen nach Städten und Samtgemeinden

⁷⁵ Während sich die Wohnorte auf 100% summieren, beläuft sich der im Landkreis Schaumburg durchgeführte Anteil der fußballsportlichen Aktivitäten auf 95,8%; 4,2% der im Landkreis wohnenden Fußballer, die in Wettkampfmansschaften spielen, gaben Orte „außerhalb vom Landkreis Schaumburg“ an.

⁷⁶ Aufgrund zu geringer Fallzahlen kann für die Stadt Obernkirchen keine Sport-vor-Ort-Quote (Wettkampf) ausgewiesen werden.

⁷⁷ Aufgrund zu geringer Fallzahlen kann für die Samtgemeinde Eilsen keine Sport-vor-Ort-Quote (Wettkampf) ausgewiesen werden.

⁷⁸ Die Werte gehen auf die offiziellen Mannschaftsmeldezahlen aus der Saison 2009/2010 zurück (vgl. Tabelle 110).

Um zur Sportanlage zu gelangen, wird – vor allem im Winter – hauptsächlich das Auto bzw. Motorrad als Verkehrsmittel genutzt. Bei den 10- bis 18-Jährigen nutzen im Sommer zwei Drittel das Fahrrad bzw. gehen zu Fuß.

Gewählte Verkehrsmittel bei der Anfahrt zur Sportstätte (nur Fußballsport)			
Altersgruppe	Verkehrsmittel	Sommer	Winter
10-18 Jahre	zu Fuß	23,8%	23,3%
	Fahrrad	44,1%	27,2%
	Mofa	2,1%	1,6%
	Auto/Motorrad	27,9%	45,2%
	Bahn oder Bus	2,0%	2,7%
		100,0%	100,0%
19-40 Jahre	zu Fuß	25,5%	19,5%
	Fahrrad	29,3%	20,7%
	Auto/Motorrad	44,7%	59,8%
	Bahn oder Bus	0,5%	/
		100,0%	100,0%
41-75 Jahre	zu Fuß	18,6%	16,6%
	Fahrrad	34,0%	19,8%
	Auto/Motorrad	46,8%	62,6%
	Bahn oder Bus	0,7%	0,9%
		100,0%	100,0%

Tabelle 64 Gewählte Verkehrsmittel bei der Anfahrt zur Sportstätte (nur Fußballsport)

C.2.4.2 Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Fußballvereinen/-abteilungen

Einen ersten Ansatzpunkt, um die Entwicklungen im Fußballsport und insbesondere der einzelnen Fußballvereine und –abteilungen im Landkreis Schaumburg besser abschätzen zu können, bietet die amtliche Mitgliederstatistik des Landessportbundes Niedersachsens (LSB-Statistik) für die Sparte Fußball. Diese Statistik wurde für die Jahre 2000 bis 2010 in Hinblick auf die Mitgliederentwicklung insgesamt, die Mitgliederentwicklung nach Geschlecht und die Mitgliederentwicklung nach Altersgruppen einer Sekundäranalyse unterzogen. Untersuchungen auf der Basis der LSB-Statistik sind jedoch bez. ihrer Exaktheit kritisch zu betrachten, da zum einen in den Sparten teilweise mehrere Sportarten organisiert sind und zum anderen Mehrfachmitgliedschaften nicht erkannt werden können. Weitergehende Aussagen zu Umfang und Intensität des Sporttreibens, zum Wechsel von Sportarten, zum Verhältnis von Wohnort der Aktiven und Orten des Sporttreibens etc. können auf der Basis der LSB-Statistik nicht beantwortet werden.

Obwohl die Gesamtanzahl der Fußballabteilungen im Landkreis Schaumburg und die Mitgliederzahlen in den letzten zehn Jahren relativ stabil geblieben sind, zeigen sich zwischen den einzelnen Jahrgängen teilweise deutliche Unterschiede. Während im Jahr 2000 14.403 Personen in der Sparte Fußball gemeldet waren, stieg die Anzahl der Mitglieder in den nächsten Jahren zunächst leicht an, um dann bis zum Jahr 2006 auf

13.409 abzusinken. Nach diesen Rückgängen erreichte die Mitgliederzahl im Jahr 2009 mit 14.593 Personen einen neuen Höchststand, um im letzten Jahr wiederum unter die 14.000er Marke abzusinken. Diese Entwicklungstendenz findet sich jedoch nicht in allen Schaumburger Vereinen wieder (vgl. Tabelle 101 bis Tabelle 103 im Anhang). Die Entwicklung der männlichen Fußballvereinsmitglieder ähnelt dem Gesamttrend, auch wenn bei ihnen insgesamt stärkere Rückgänge zu verzeichnen sind. Bei den Frauen hingegen stagnierte die Entwicklung zunächst zwischen 2000 und 2006, bevor sich die Anzahl der weiblichen Mitglieder bis zum Jahr 2009 fast verdoppelt hat, um aktuell ebenfalls wieder stärker abzusinken.

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (LK Schaumburg)				
	Vereine	Gesamt	männlich	weiblich
2000	58	14.403	13.324	1.079
2002	56	14.634	13.338	1.296
2003	57	14.022	12.753	1.296
2004	57	13.792	12.545	1.247
2005	57	13.565	12.457	1.108
2006	57	13.409	12.274	1.135
2007	57	13.998	12.140	1.856
2008	56	14.350	12.558	1.792
2009	55	14.593	12.557	2.036
2010	54	13.915	12.172	1.743
2000-2010	-6,9%	-3,4%	-8,6%	+61,5%
2009-2010	-1,8%	-4,6%	-3,1%	-14,4%

Tabelle 65 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (LK Schaumburg)

Wird die Entwicklung im Landkreis Schaumburg mit den Entwicklungen auf Ebene des Landesverbandes Niedersachsen und der allgemeinen Mitgliederentwicklung des DFB verglichen, so zeigen sich folgende Besonderheiten: Im Längsschnitt weist der Landkreis Schaumburg bei der Anzahl der Fußballvereine, der Mitgliederentwicklung allgemein und der Mitgliederentwicklung der männlichen Mitglieder eine etwas negativere Bilanz auf als der Landesverband Niedersachsen und eine deutlich negativere Entwicklung als der Deutsche Fußballbund insgesamt. Deutliche Zuwächse kann er aber bei den weiblichen Mitgliedern erzielen. Hier liegen die Zuwachsraten über dem Landes- und Bundestrend (vgl. Tabelle 104 und Tabelle 105 im Anhang).

Interessant ist eine Betrachtung der altersspezifischen Entwicklungstrends. Bei den unter 15-Jährigen Junioren ist im Längsschnitt bis 2006 ein leichter Anstieg und bis 2010 wieder ein leichter Rückgang messbar, so dass insgesamt nun wieder das Ausgangsniveau von 2002 erreicht ist. Bei den männlichen Junioren in der Altersklasse 15 bis 18 Jahre konnten hingegen erst ab 2006 leichte Zugewinne erzielt werden. Die 19- bis 40-Jährigen Männer verzeichnen seit 2002 einen kontinuierlichen und drastischen Rückgang von 4.506 auf 3.149 Personen. Überraschend ist die Entwicklung bei den Juniorinnen bis 16 Jahre. Wurde in den Jahren 2002-2007 zunächst ein rasanter Anstieg verzeichnet, gingen die Zahlen in den letzten drei Jahren wieder zurück und stagnieren bei etwas über 600 Mitgliedern. Im Längsschnitt sind auch bei den jünge-

ren und älteren Frauen Zuwächse erkennbar, allerdings stellen die starken Schwankungen zwischen den einzelnen Jahrgängen die Aussagekraft der LSB-Statistik an dieser Stelle in Zweifel. Eine relativ konstante Mitgliederentwicklung zeigt sich bei den über 40-Jährigen Männern.

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2002 bis 2010 (LK Schaumburg)							
	Junioren bis 14 Jahre	Junioren 15 bis 18 Jahre	Juniorinnen bis 16 Jahre	Männer 19 bis 40 Jahre	Frauen 17 bis 40 Jahre	Männer über 40 Jahren	Frauen über 40 Jahren
2002	3.086	1.100	291	4.506	519	4.646	486
2003	3.233	1.009	370	4.048	436	4.463	463
2004	3.171	1.042	401	4.000	445	4.332	401
2005	3.275	1.001	386	3.822	378	4.359	344
2006	3.347	1.117	512	3.658	433	4.422	434
2007	3.293	1.202	831	3.538	513	4.107	514
2008	3.255	1.201	634	3.303	583	4.799	575
2009	3.200	1.284	619	3.175	625	4.898	692
2010	3.097	1.337	642	3.149	555	4.589	546
2000-2010	+0,4%	+21,5%	+120,6%	-30,1%	+6,9%	-1,2%	+12,3%
2006-2009	-3,2%	+4,1%	+3,7%	-0,8%	-11,2%	-6,3%	-21,1%

Tabelle 66 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (LK Schaumburg)

Im Vergleich zum Niedersächsischen Fußballverband können die Fußballvereine im Landkreis etwas höhere Zuwachszahlen bei den Junioren und deutliche höhere bei den Juniorinnen aufweisen. Allerdings haben sich die Rückgänge im Seniorenbereich deutlich stärker vollzogen als es in Niedersachsen allgemein der Fall war (vgl. die Tabelle 106 und die Tabelle 107 im Anhang).

Abschließend soll ein weiterer Kritikpunkt an der LSB-Statistik in den Blick genommen werden. In den bisherigen Analysen ist allgemein der Faktor „Mitgliedschaft in einem Fußballverein bzw. -abteilung“ betrachtet worden, unabhängig davon, ob es sich um eine aktive oder passive Mitgliedschaft handelt. Oftmals ist das Verhältnis zwischen aktiven und passiven Mitgliedern gänzlich unbekannt. WOLL und DUGANDZIC konnten in einer Studie nachweisen, dass im Schnitt nur 68,1% der Mitglieder in den Fußballvereinen aktive Mitglieder sind.⁷⁹ Für den Landkreis Schaumburg liegt zum Glück für die letzten neun Jahre eine differenzierte Unterscheidung zwischen „aktiven Mitgliedschaften“ (Wett- und Freizeitsport) und „passiven Mitgliedschaften“ vor.⁸⁰ Die Auswertung dieser Statistik deckt sich in weiten Teilen mit den Ergebnissen von WOLL und DUGANDZIC. Im Jahr 2010 sind ein Drittel der Mitglieder in den Schaumburger Fußballvereinen und -abteilungen als passive Mitglieder zu bezeichnen. Zwei Drittel der Mitglieder (66,5%) üben ihre Mitgliedschaft im Rahmen des Wettkampf- oder Freizeitsports aktiv aus. Interessant ist das Verhältnis zwischen aktiven und passiven Mitgliedern im Längsschnitt. In den letzten neun Jahren haben die Fußballvereine im Landkreis etwa 1.300 passive Mitglieder verloren. Der Anteil der passiven Mitglieder

⁷⁹ Vgl. hierzu Woll, A./Dugandzic, D. (2007), Strukturanalyse des Freizeit- und Breitensports und Sports der Älteren in deutschen Fußballvereinen.

⁸⁰ Vgl. www.nfv-www.de/page.php?id=395 (zuletzt gelesen am 02.06.2010).

sank dadurch von 40,4% auf 33,4% an allen Mitgliedschaften ab. Zuwächse konnten hingegen bei den aktiven Mitgliedschaften im Rahmen des Freizeitsports erzielt werden (+1.000 Mitgliedschaften). Die Anzahl der aktiven Mitglieder im Wettkampfsport ist hingegen in den letzten Jahren relativ konstant geblieben (vgl. Tabelle 67).

Unterscheidung zwischen passiven und aktiven Mitgliedschaften im Landkreis Schaumburg							
Jahr	Aktive (Wettkampf)		Aktive (Freizeitsport)		Passive		Gesamt
	n	%	n	%	n	%	
2002	8.271	56,5%	450	3,1%	5.913	40,4%	14.634
2003	7.956	56,7%	560	4,0%	5.506	39,3%	14.022
2004	7.914	57,4%	535	3,9%	5.343	38,7%	13.792
2005	8.064	59,4%	424	3,1%	5.077	37,4%	13.565
2006	7.941	59,2%	1.043	7,8%	4.939	36,8%	13.409
2007	8.032	57,4%	1.151	8,2%	4.815	34,4%	13.998
2008	7.972	55,6%	1.502	10,5%	4.876	34,0%	14.350
2009	8.012	54,9%	1.464	10,0%	5.017	34,4%	14.593
2010	7.812	56,1%	1.452	10,4%	4.651	33,4%	13.915

Tabelle 67 Unterscheidung zwischen passiven und aktiven Mitgliedschaften im Landkreis Schaumburg

Die Altersstruktur der aktiven Mitglieder unterscheidet sich dabei deutlich von der Altersstruktur der allgemeinen Mitgliedschaft. Tabelle 68 verdeutlicht, dass bei den Junioren und Juniorinnen fast alle Mitgliedschaften aktiv ausgeübt werden. Auch bei den 19- bis 40-Jährigen Männern bzw. bei den 17- bis 40-Jährigen Frauen ist ein Großteil der Mitglieder aktiv im Wettkampf- oder Freizeitsportgeschehen eingegliedert. Bei den über 40-Jährigen ist hingegen nur fast jede dritte Mitgliedschaft noch eine aktive Mitgliedschaft. Die restlichen zwei Drittel bleiben den Vereinen als passive Mitglieder erhalten.

Aktive und passive Mitgliedschaften in Fußballvereinen nach Altersklassen (2010)							
	Junioren bis 14 Jahre	Junioren 15 bis 18 Jahre	Juniorinnen bis 16 Jahre	Männer 19 bis 40 Jahre	Frauen 17 bis 40 Jahre	Männer über 40 Jahren	Frauen über 40 Jahren
Mitglieder allgemein	3.097	1.337	642	3.149	555	4.589	546
in %	22,3%	9,6%	4,6%	22,6%	4,0%	33,0%	3,9%
aktive Mitglieder	2.930	1.192	514	2.432	354	1.672	170
in %	31,6%	12,9%	5,5%	26,3%	3,8%	18,0%	1,8%

Tabelle 68 Aktive und passive Mitgliedschaften in Fußballvereinen nach Altersklassen (2010)

Um gerade die älteren Mitglieder, die nicht mehr im Wettkampfsport aktiv sind, weiterhin an den Verein zu binden, sind viele Fußballvereine inzwischen dazu übergegangen, Angebote außerhalb des Fußballsports für ihre Mitglieder anzubieten. In der Studie von WOLL und DUGANDZIC gab fast jeder vierte der befragten Fußballvereine (24,3%) an, dass sie in der Fußballsparte Gymnastik für Ältere anbieten würden. 16,4% der Vereine haben zudem Nordic Walking im Angebot. Ob diese Ergebnisse im gleichen Umfang auf die Fußballvereine im Landkreis Schaumburg übertragen werden können, kann anhand der vorliegenden Datengrundlage nicht beurteilt werden.

C.2.4.3 Gemeldete Wettkampfmannschaften

Durch die zuvor angedeuteten Unschärfen (vgl. Kap. C.2.4.2) bei der offiziellen Mitgliederstatistik der Sparte Fußball, müssen viele Entwicklungstendenzen zunächst mit Vorsicht betrachtet werden. Bessere Rückschlüsse über die Entwicklungsperspektiven des vereinsorganisierten Fußballwettkampfsports im Landkreis Schaumburg können durch eine Längsschnittbetrachtung der Zahlen der gemeldeten Wettkampfmannschaften gezogen werden. Angaben zu den gemeldeten Wettkampfmannschaften im Landkreis Schaumburg in den Jahren 2002 bis 2010 können der Internetpräsenz des Niedersächsischen Fußballverbandes entnommen werden.⁸¹ Für den Landesverband Niedersachsen und den DFB liegen Meldezahlen für die Jahre 2000 bis 2010 vor.⁸² Auch bei der Analyse der Mannschaftszahlen müssen leichte Unschärfen in Kauf genommen werden. Zum einen sinken die Meldezahlen in der Regel im Verlauf der Saison teilweise deutlich ab, da Mannschaften zurückgezogen werden. Zum anderen besteht im Bereich der Bambini-Spielklassen und der E- und F-Jugenden die Gefahr von Doppelnennungen, da teilweise mehrere Spielrunden pro Saison durchgeführt werden. Außerdem haben sich gerade im Bereich der D-Junioren in den letzten Jahren erhebliche Variationen im Spielbetrieb ergeben, da hier sowohl 11er Mannschaften als auch 7er Mannschaften zum Spielbetrieb gemeldet werden.

Bei den Mannschaftsmeldezahlen der Fußballvereine und -abteilungen im Landkreis Schaumburg ist langfristig ein leichter Anstieg (+2,3%) messbar, der durch deutliche Schwankungen relativiert wird. So konnten die Meldezahlen zunächst zwischen 2002 (442 Mannschaften) und 2008 (490 Mannschaften) deutlich gesteigert werden, bevor bis zum Jahr 2010 die Meldezahlen auf 452 Mannschaften wieder abgesunken sind.

Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (LK Schaumburg)						
	Senioren	A+B Jugend	C-F Jugend + Bambini	Frauen	Mädchen	Gesamt
2002	181	41	210	7	3	442
2003	173	38	227	5	5	448
2004	164	38	238	5	10	455
2005	169	36	238	8	10	461
2006	170	40	243	11	13	477
2007	165	43	236	13	21	478
2008	165	47	237	16	25	490
2009	155	48	221	14	34	472
2010	156	50	203	14	29	452
2002-2010	-13,8%	+22,0%	-3,3%	+100,0%	+866,7%	+2,3%
2009-2010	+0,6%	+4,2%	-8,1%	0,0%	-14,7%	-4,2%

Tabelle 69 Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (LK Schaumburg)

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklungen der Meldezahlen gibt interessante Aufschlüsse. Während bei den C- bis F-Junioren und im Bambini-Bereich über lange Jah-

⁸¹ Vgl. hierzu www.nfv-www.de/page.php?id=395 (zuletzt gelesen am 02.06.2010)

⁸² Vgl. die Mitgliederstatistik des DFB 2000 bis 2010.

re eine relativ konstante Entwicklung feststellbar ist, sanken in diesen Altersstufen in den letzten zwei Jahren die Meldezahlen deutlich ab. Hingegen kann bei den A- und B-Jugendlichen im Längsschnitt ein Zuwachs bei den Wettkampfmannschaften konstatiert werden. Allerdings besteht auf Grundlage einer jahrgangsgenauen Analyse die Vermutung, dass es hierbei vor allem um einen „geburtstarken“ Jahrgang handelt, der sich innerhalb der Altersjahrgänge nach oben verschoben hat.

Ein deutlicher „Boom“ ist hingegen bei den Meldezahlen der Mädchenmannschaften feststellbar. Während in der Saison 2001/2002 nur drei Mädchenmannschaften durch Schaumburger Vereine gemeldet wurden, stieg die Anzahl der Meldungen in den letzten Jahren kontinuierlich an und hatte zur Saison 2008/2009 mit 34 Meldungen einen neuen Spitzenwert erreicht (vgl. Tabelle 69). In der aktuellen Saison erfolgte erstmals ein leichter Rückgang. Zwar verdoppelte sich in den letzten neun Jahren die Anzahl der Frauenmannschaften (von 7 auf 14 Mannschaften), seit vier Jahren ist allerdings eine gewisse Stagnation erkennbar.

Deutliche Rückgänge müssen hingegen im Seniorenbereich hingenommen werden. Hier hat sich die Anzahl der gemeldeten Wettkampfmannschaften seit dem Jahr 2002 um fast 14% (-25 Mannschaften) reduziert.

Im Vergleich mit der allgemeinen Entwicklung im Niedersächsischen Fußballverband (vgl. Tabelle 108 im Anhang) ist festzustellen, dass der Zuwachs an Mannschaften insgesamt im Landkreis Schaumburg etwas geringer ausgefallen ist. Zwar sind die Zuwachsquoten bei den Mädchen- und Frauenmannschaften deutlich höher als im Landesschnitt, doch hat Schaumburg gerade bei den C- bis F-Jugendlichen und im Bambini-Bereich entgegen dem Landestrend keine Zugewinne erzielen können. Auch die Rückgänge bei den Seniorenmannschaften sind im Vergleich überdurchschnittlich.

In der abgelaufenen Saison haben insgesamt 54 Schaumburger Fußballvereine bzw. -abteilungen Mannschaften zum Wettkampfspielbetrieb angemeldet. Im Juniorenbereich wurden von 43 Vereinen insgesamt 282 Jugend- oder Mädchenmannschaften gemeldet, im Seniorenbereich sind 111 Mannschaftsmeldungen (Männer- und Frauenmannschaften) zu verzeichnen. Hinzukommen noch 59 Alte-Herren-Mannschaften. Somit kann in der abgelaufenen Saison im Landkreis Schaumburg von 452 Mannschaften ausgegangen werden, die auf verschiedenem Leistungsniveau im geregelten Wettkampfbetrieb der Sportart Fußball nachgehen.

Sehr hohe Meldezahlen weisen die Vereine VfL Bückeberg (21 Mannschaften), SC Auetal (17 Mannschaften), SC Rinteln und TSV Eintracht Bückeberge (jeweils 16 Mannschaften) auf (vgl. Tabelle 110).

Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 im Landkreis Schaumburg (differenziert nach Altersjahrgängen)												
Jahr	Senioren	Altherren	A-Jugend	B-Jugend	C-Jugend	D-Jugend	E-Jugend	F-Jugend	Bambini	Mädchen	Frauen	Gesamt
2002	110	71	16	25	20	34	56	64	36	3	7	442
2003	106	67	16	22	19	42	62	63	41	5	5	448
2004	100	64	18	20	28	39	74	65	32	10	5	455
2005	100	69	17	19	30	47	69	58	34	10	8	461
2006	100	70	17	23	32	54	65	58	34	13	11	477
2007	100	65	18	25	37	46	66	54	33	21	13	478
2008	97	68	21	26	40	42	64	61	30	25	16	490
2009	96	59	17	31	34	44	51	56	36	34	14	472
2010	97	59	18	32	28	40	57	48	30	29	14	452

Tabelle 70

Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 im Landkreis Schaumburg (differenziert nach Altersjahrgängen)

Besonders auffällig bei den Mannschaftsmeldezahlen im Landkreis Schaumburg ist die hohe Anzahl der Spielgemeinschaften. Von den 452 in der Saison 2009/2010 gemeldeten Wettkampfmannschaften wurde im Schnitt jede vierte Mannschaft (119 Mannschaften / 26,3%) im Rahmen einer Spielgemeinschaft gemeldet.

Anzahl und Anteil der Spielgemeinschaften im Fußballkreis Schaumburg (Saison 2009/2010)			
	Anzahl Mannschaften insgesamt	Anzahl Spielgemeinschaften	Anteil Spielgemeinschaften in %
Senioren	97	2	2,1%
Altherren	59	19	32,2%
Frauen	14	3	21,4%
A-Jugend	18	5	27,8%
B-Jugend	32	13	40,6%
C-Jugend	28	9	32,1%
D-Jugend	40	12	30,0%
E-Jugend	57	18	31,6%
F-Jugend	48	18	37,5%
Bambini	30	9	30,0%
Mädchen	29	11	37,9%
Gesamt	452	119	26,3%

Tabelle 71 Anzahl und Anteil der Spielgemeinschaften im Fußballkreis Schaumburg (Saison 2009/2010)

Während Spielgemeinschaften bei den Seniorenmannschaften kaum vorhanden sind, findet sich in den unterschiedlichen Jugendspielklassen und gerade bei den Mädchenmannschaften (37,9% aller gemeldeten Mannschaften in der abgelaufenen Saison waren Spielgemeinschaften) ein hoher Anteil von Spielgemeinschaften. Auch im Altherrenbereich war jede dritte Mannschaft eine Spielgemeinschaft. Art und Umfang der Ausbreitung der Spielgemeinschaft sind dabei im Landkreis sehr unterschiedlich. 16 Fußballvereine im Landkreis Schaumburg sind in der letzten Saison keine Spielgemeinschaft eingegangen. Die anderen 38 Vereine haben hingegen in unterschiedlicher Form von der Möglichkeit der Spielgemeinschaft Gebrauch gemacht. Die Spanne reicht hier von nur sporadischen Verbindungen im Altherrenbereich bis hin zu umfassenden Jugendspielgemeinschaften, wie z. B. die „SG Blau-Rot-Weiss“, in der die drei Vereine SC Deckbergen-Schaumburg, SV Engern und TSV Steinbergen insgesamt 13 Jugendmannschaften zusammengefasst hatten (vgl. Tabelle 76).

Ein Großteil der Spielgemeinschaften blieb auf das Gebiet der eigenen Stadt bzw. Samtgemeinde begrenzt. Nur 12 Vereine waren an Spielgemeinschaften beteiligt die über die Grenzen der eigenen Region hinausgingen. Hierbei kamen insbesondere Verbindungen zwischen den Samtgemeinden Sachsenhagen und Lindhorst, zwischen Stadthagen und der Samtgemeinde Nienstädt, zwischen Stadthagen und der Samtgemeinde Niedernwöhren und zwischen den Samtgemeinde Rodenberg und Nenndorf zustande.

C.2.4.4 Einwohnerprognose

Im Rahmen der Fußballbilanzierung soll ebenfalls Bezug auf die vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsförderung (NIW) für die Jahre 2007-2025 berechnete Einwohnerprognose für den Landkreis Schaumburg genommen werden⁸³. Der Schwerpunkt der Darstellung wird dabei auf dem Planungszeitraum bis 2015 bzw. 2020 liegen.

In der vorgestellten Berechnungsvariante („Normalvariante“) ist für den Landkreis ein deutlicher Rückgang der Einwohnerzahlen von 164.172 (Jahr 2007) auf 151.536 (Jahr 2020) zu erwarten. Dies entspricht einem Rückgang von 7,7% der Einwohnerschaft (vgl. Kap. A.6).

Von diesen landkreisweiten Veränderungen werden auch die einzelnen Städte und Samtgemeinden betroffen sein, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung. Während Obernkirchen (-16,9%), die Samtgemeinde Eilsen (-12,9%), Stadthagen (-12,3%) und die Gemeinde Auetal (-11,1%) bis 2020 überdurchschnittlich viele Einwohner verlieren, werden in Bückeberg (-4,6%) und in den Samtgemeinden Nienstädt (-5,0%) und Rodenberg (-4,1%) nur leichte Verluste und in der Samtgemeinde Nenndorf (+2,0%) sogar leichte Zuwächse erwartet.

Zudem wird der allgemeine Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2020 durch starke Verschiebungen in den Altersjährgängen und Altersgruppen überlagert.

Die Bevölkerungsprognose zeigt für das Jahr 2015 auf, dass die vor allem unter 18-Jährigen (-19,5%) deutlich verlieren werden. In absoluten Zahlen gehen in der „fußballrelevanten“ Altersgruppe zwischen 0 und 17 Jahren – knapp die Hälfte der aktiven Fußballer entstammen dieser Altersgruppe – 5.781 Personen verloren. Wird der Prognosezeitraum auf 2020 ausgedehnt, so erhöht sich der Rückgang sogar auf 8.558 (-28,9%) Personen. Für die 18- bis 29-jährigen Schaumburger prognostiziert das NIW hingegen zunächst einen leichten Anstieg bis 2015 von 511 Personen (+2,7%), der sich aber bereits bis 2020 in einen leichten Rückgang (-2,6%) umkehren wird.

Einwohnerprognose 2007-2020							
Altersgruppe	2007	2015	Differenz 2007-2015		2020	Differenz 2007-2020	
			absolut	in Prozent		absolut	in Prozent
0 bis 17	29.629	23.848	-5.781	-19,5%	21.071	-8.558	-28,9%
18 bis 29	19.275	19.786	511	2,7%	18.769	-506	-2,6%
30 bis 59	69.767	63.864	-5.903	-8,5%	58.985	-10.782	-15,5%
60 bis 74	29.085	28.225	-860	-3,0%	30.748	1.663	5,7%
über 74	16.416	21.479	5.063	30,8%	21.964	5.548	33,8%
Gesamt	164.172	157.201	-6.971	-4,2%	151.536	-12.636	-7,7%

Tabelle 72

Einwohnerentwicklung für den Landkreis Schaumburg nach Altersgruppen bis 2020

⁸³ Vgl. NIW (2009) Bevölkerungsprognose 2007 bis 2025 für den Landkreis Schaumburg.

Auch die 30- bis 59-Jährigen (Alt-Herren- bzw. Alt-Seniorenbereich) werden vom demographischen Wandel betroffen sein. Bis zum Jahr 2020 ist auch in dieser Altersgruppe ein deutlicher Rückgang von 10.782 Personen (-15,5%) zu erwarten. Hingegen steigen die Zahlen der über 74-Jährigen deutlich an (+33,8%), und auch die 60- bis 74-Jährigen können bis 2020 leichte Gewinne verzeichnen (+5,7%). Jedoch sind diese Altersgruppen in der Regel für den Bedarf an normierten Großspielfeldern nicht mehr planungsrelevant.

Diese Trendanalysen besitzen auch für die Nachfrage nach geeigneten Sportplätzen und Spielfeldern für den Fußballsport eine große Bedeutung. Zum einen ergab die Sportverhaltensstudie, dass nahezu der gesamte Fußballsport von den unter 60-Jährigen betrieben wird. In einer vereinfachten Rechnung würde der o. a. Einwohnerrückgang – unter der Annahme, die Präferenzen für den Fußballsport ändern sich nicht wesentlich – die folgenden Auswirkungen für den Fußballsport besitzen.

Prognose Fußballsportler (Status-Quo-Berechnung)					
Altersgruppe	Differenz 2007-2020	Aktivenquote (in %)	Rückgang Aktive bis 2020	Anteil Fußball (in %)	Rückgang Fußball bis 2020
0 bis 17 ⁸⁴	-8.558	(89,2)	-7.634 (-5.725)	(37,6)	-2.870 (-2.153)
18 bis 29	-506	77,3	-391	16,6	-65
30 bis 59	-10.782	79,4	-8.561	6,0	-514
60 bis 74	1.663	69,1	1.149	0,8	9
über 74	5.548	/	/	/	/
Gesamt	-12.636	/	-15.437	/	-3.440

Tabelle 73 Prognose Fußballsportler (Status-Quo-Berechnung)

In der Altersgruppe der 0- bis 17-Jährigen spielen 37,6% Fußball; bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 16,6%, bei den 30- bis 59-Jährigen 6,0% und bei den 60- bis 74-Jährigen ein kaum noch messbarer Anteil von 0,8%. Der prognostizierte demografische Rückgang würde – bei gleich bleibenden Präferenzen im Fußballsport – in der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre dazu führen, dass in den nächsten zehn Jahren rund 2.900 (2.200) Kinder und Jugendliche weniger als momentan zum Fußballsport gelangen; rund 500 Schaumburger in der Altersspanne 30 bis 59 Jahre würden im Jahr 2020 ebenfalls nicht mehr zum Fußball kommen. Die Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen würde nach heutigem Stand nur ca. 60 aktive Fußballer verlieren. Demnach würde allein der demografische Wandel zu einem Rückgang im Fußballsport (organisiert und unorganisiert) von fast 3.500 Personen führen. Durch die angedeuteten Verschiebungen in der Altersstruktur wird sich die Nachfrage nach Großspielfeldern bis 2020 verändern.

⁸⁴ In der Sportverhaltensstudie wurden erst die ab 10-Jährigen befragt. In der folgenden Status-Quo-Berechnung werden die Angaben der 10- bis 17-Jährigen auf die Gruppe der 0- bis 17-Jährigen in der Bevölkerungsprognose übertragen. Dabei muss bedacht werden, dass gerade bei den 0- bis 6-Jährigen viele Kinder noch nicht im eigentlichen Sinne „sportaktiv“ sind. Da deshalb davon ausgegangen werden muss, dass die berechneten Werte zu hoch ausfallen, wird in Klammern ein modifizierter Wert ausgewiesen. Dieser ist um den Faktor 0,25 korrigiert worden, weil der Anteil der 0- bis 6-Jährigen an der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre ca. 25% beträgt.

Die drastischen Rückgänge in der Altersklasse 0 bis 17 Jahre werden mittelfristig zu Rückgängen in den Jugendabteilungen der Fußballvereine führen. Auch der Altherrenbereich wird unter den deutlichen Rückgängen der 30- bis 59-Jährigen leiden. Nach heutigem Stand werden sich zunächst nur die Senioren stabilisieren können. Würden in Zukunft alle diese Vermutungen eintreffen, dann könnte sich der Anlagenbedarf im Landkreis rechnerisch um mehrere Großspielfelder reduzieren. Wenn davon ausgegangen wird, dass die Quote des organisierten Wettkampfsportes (71,6%) gleich bleibt, wird es bis 2020 ungefähr 2.400 Wettkampffußballer weniger geben. Anhand der Leitfadensberechnung würden dann ca. 13 GSF weniger benötigt werden. Allerdings ist auch zu vermuten, dass der starke Rückgang der aktiven Fußballer zu einer geringeren Belegungsdichte führen wird, was die Anzahl der weniger benötigten Großspielfelder um etwas mehr als die Hälfte reduzieren würde.

Viel gravierender könnten sich hingegen die Folgen des demografischen Wandels für die einzelnen Fußballvereine auswirken. In einigen Gebieten des Landkreises Schaumburg wird laut der Bevölkerungsprognose die Anzahl der unter 18-Jährigen derart drastisch zurück gehen, dass einige Vereine in ihrer Existenz gefährdet sein werden, da eine kontinuierliche Jugendarbeit aufgrund der wenigen Kinder- und Jugendlichen immer schwieriger wird. Insbesondere die Gemeinde Auetal, die Samtgemeinden Rodenberg, Sachsenhagen und Niedernwöhren, sowie Obernkirchen sind demnach von einem drastischen Rückgang bei den Kindern und Jugendlichen betroffen.

Bevölkerungsprognose der 0- bis 17-Jährigen im Landkreis Schaumburg (2007-2020)					
Stadt/Samtgemeinde	2007	2015	Differenz 2007-2015	2020	Differenz 2007-2020
Auetal	1.296	1.011	-22,0%	851	-34,3%
Bückeburg	3.424	2.946	-14,0%	2.697	-21,2%
Obernkirchen	1.743	1.280	-26,6%	1.101	-36,8%
Rinteln	4.777	3.785	-20,8%	3.353	-29,8%
Stadthagen	4.058	3.312	-18,4%	2.955	-27,2%
SG Eilsen	1.024	815	-20,4%	739	-27,8%
SG Lindhorst	1.558	1.261	-19,1%	1.106	-29,0%
SG Nenndorf	2.770	2.513	-9,3%	2.326	-16,0%
SG Niedernwöhren	1.728	1.311	-24,1%	1.086	-37,2%
SG Nienstädt	2.087	1.704	-18,4%	1.526	-26,9%
SG Rodenberg	3.264	2.502	-23,3%	2.151	-34,1%
SG Sachsenhagen	1.900	1.409	-25,8%	1.179	-37,9%
Gesamt	29.629	23.848	-19,5%	21.071	-28,9%

Tabelle 74

Bevölkerungsprognose der 0- bis 17 im Landkreis Schaumburg (2007-2020)

Bei diesen Prognosen ist allerdings zu bedenken, dass die Eigendynamik des Fußballsports ausgeblendet bleibt, da in der Simulation von konstant bleibenden Faktoren für diese Sportart ausgegangen wird. Folgende Einflussgrößen für die Prognose des Fußballsports im Landkreis Schaumburg sind zu bedenken:

- Die Qualität des Übungs- und Trainingsangebots der Vereine für jugendliche Fußballer. Vereine mit guter und langjährig solider Jugendarbeit werden auch

in Zukunft trotz deutlicher Rückgänge in der Altersklasse 0 bis 18 Jahre konstante Mitgliedszahlen bzw. Zugewinne im Kinder- und Jugendbereich aufweisen können.

- Der Deutsche Fußballbund (DFB) hat das Problem des demografischen Wandels bereits erkannt und bietet den Vereinen entsprechende Hilfestellungen an.⁸⁵ Eine Konsequenz aus den zurückgehenden Zahlen im Kinder- und Jugendbereich ist die Überlegung, in Zukunft mit reduzierten bzw. variablen Mannschaftsstärken im Wettkampfbetrieb zu spielen. Zudem hat der DFB in den letzten Jahren einige Initiativen gestartet, um die Nachwuchsarbeit – auch gerade im Schulsport – zu intensivieren. Im Fokus dieser Aktionen stehen vor allem die Mädchen und jungen Frauen, bei denen der Deutsche Fußballbund bereits in den letzten Jahren deutliche Zuwächse erzielen konnte.⁸⁶
- Im Schulsystem ist ein starker Trend zur Ganztagschule erkennbar, nicht nur im Primarbereich, sondern immer stärker auch an weiterführenden Schulen. Zudem kommt die Verkürzung des Gymnasiums auf acht Schuljahre hinzu, was auch in unteren Jahrgangsstufen zu verstärktem Nachmittagsunterricht führen wird. Kinder und Jugendliche verbringen somit immer mehr Zeit in und mit der Schule, so dass die Gefahr besteht, dass sich mittelfristig die Trainingseinheiten für die jüngeren Altersklassen in den späten Nachmittagsbereich verschieben könnten, was wiederum zu einer noch stärkeren Auslastung der Plätze in diesem Zeitraum führen kann.

⁸⁵ Vgl. hierzu DFB (Hrsg) (2007), Variationen des Spielbetriebs – Antworten auf die demografische Entwicklung und die unter der Internetseite <http://www.dfb.de/index.php?id=500984> (zuletzt aufgerufen am 24.01.10) dargestellten Statistiken zur Demographische Entwicklung und den Auswirkungen auf den Jugendfußball.

⁸⁶ Vgl. hierzu insbesondere die Kampagnen des Deutschen Fußballbundes „1000 Minispielfelder“ (<http://minispielfelder.dfb.de>), „Soziale Integration von Mädchen durch Fußball“ (www.fussball-ohne-abseits.de), „DFB & McDonald’s Fußballabzeichen“ (www.fussballabzeichen.de) und „Team 2011“ (<http://team2011.dfb.de>) (alle Internetseiten zuletzt gelesen am: 02.06.2010).

C.2.4.5 Zustand der Sportplätze

Im Rahmen der Bilanzierung ist keine technische Begutachtung der Sportplätze angefertigt worden. Aufgrund der Ergebnisse der repräsentativen Einwohnerbefragung kann jedoch nachvollzogen werden, wie der Zustand der Sportplätze von Seiten der Bevölkerung empfunden wird, da sie diesen anhand der Schulnoten „sehr gut“ bis „mangelhaft“ aus ihrer eigenen Sicht bewerten sollten.

Beurteilung des Zustandes der Sportplätze, der Umkleiden und der Sanitärbereiche			
	<i>sehr gut & gut</i>	<i>befriedigend</i>	<i>ausreichend & mangelhaft</i>
Zustand allgemein (Sommer)	65,1%	24,2%	10,7%
Zustand allgemein (Winter)	54,2%	31,4%	14,4%
Zustand Umkleiden (Sommer)	49,3%	31,8%	18,9%
Zustand Umkleiden (Winter)	50,5%	32,3%	17,2%
Zustand Sanitärbereich (Sommer)	39,1%	33,1%	27,8%
Zustand Sanitärbereich (Winter)	43,6%	29,8%	26,6%

Tabelle 75 Beurteilung des Zustandes der Sportplätze, der Umkleiden und der Sanitärbereiche

Hierbei zeigt sich ein differenziertes und interessantes Bild. Die Sportplätze werden – im Vergleich mit der Gesamtbeurteilung aller Sportstätten – etwas unterdurchschnittlich mit „sehr gut“ oder „gut“ beurteilt. Zudem zeigt sich zwischen dem Sommer- und Winterzeitpunkt bei den Sportplätzen eine deutliche Differenz. Während die positive Bewertung im Sommer auf 65,1% ansteigt, fällt sie im Winterhalbjahr auf 54,2%. Dafür gibt es in der kalten Jahreszeit 14,4% der Antwortenden, welche den Zustand der Sportplätze im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ empfinden. Deutlich kritischer werden hingegen die Umkleiden und vor allem die Sanitärbereiche eingeschätzt. Etwas mehr als ein Viertel empfinden sowohl im Sommer als auch im Winter den Zustand der von ihnen genutzten Dusch- und Waschräume als „ausreichend“ oder „mangelhaft“.

Zum Sanierungsbedarf der Sportplätze im Landkreis Schaumburg liegen momentan keine verlässlichen Daten vor. Eine technische Begutachtung und eine seriöse Schätzung der Sanierungskosten für die bestehenden Anlagen sind in Zukunft dringend notwendig, um den tatsächlichen Zustand der Sportplätze und Nebenräume besser einschätzen zu können (vgl. hierzu auch Kap. B.1).

C.2.4.6 Zusammenfassung

Anhand der Berechnungsformel des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ wurde für den Landkreis Schaumburg auf Grundlage einer realistischen Berechnungsvariante ein ausreichender Bestand an Fußballanlagen für den Sommerzeitpunkt ermittelt. Anhand verschiedener Berechnungsvarianten konnte jedoch auch gezeigt werden, dass unter den bisherigen Bedingungen die Nachfrage des Fußballsports zum Winterzeitpunkt ein Problem darstellt.

Durch die Analyse weiterer Datenquellen wurden zusätzliche Erkenntnisse zum Fußballsport im Landkreis Schaumburg gewonnen, die für eine abschließende Beurteilung und die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen hilfreich sind. Folgende Ergebnisse sind insbesondere festzuhalten:

- Der Landkreis Schaumburg kann im Fußballwettkampfsport eine hohe „Sportvor-Ort“-Quote (95,8%) aufweisen. Auch in den einzelnen Mitgliedskommunen gibt es bis auf die Samtgemeinden Nienstädt und Nenndorf eine hohe Bindung des Fußballsports vor Ort. Im Schnitt benötigt ein Fußballsportler im Landkreis Schaumburg 3,8 km, um zu seiner Sportanlage zu gelangen.
- In den letzten zehn Jahren zeigen sich teilweise deutliche Schwankungen bei den Mitgliederzahlen in den Schaumburger Fußballvereinen. Unabhängig davon sind zwischen den Altersgruppen deutliche Unterschiede erkennbar: Während sich bei den 19- bis 40-Jährigen in den letzten Jahren ein starker Mitgliederückgang vollzogen hat, konnten die Vereine vor allem die Juniorinnen, aber auch die 15- bis 18-Junioren als Mitglieder gewinnen. Stagnation zeigt sich hingegen bei den unter 15-jährigen Junioren. Bei den Mitgliederzahlen ist zudem zu bedenken, dass jede dritte Mitgliedschaft in den Schaumburger Fußballvereinen passiv ausgeübt wird. Vor allem bei den über 40-Jährigen ist ein Großteil der gemeldeten Mitglieder nicht mehr aktiv.
- Die Anzahl der gemeldeten Mädchenmannschaften im Landkreis hat sich in den letzten Jahren sehr gesteigert. Auch bei den Damenmannschaften sind Zuwächse zu verzeichnen. Bei den Senioren ist hingegen ein konstanter Rückgang feststellbar. Im Jugendbereich können im Längsschnitt nur die A- und B-Jugendmannschaften zulegen. Insgesamt sind die Mannschaftszahlen nach einem zunächst deutlichen Anstieg in den letzten drei Jahren wieder stark abgefallen. In der abgelaufenen Saison wurde jede vierte Mannschaft (26,8%) als Spielgemeinschaft gemeldet.
- Laut aktueller demografischer Prognose ist in der fußballrelevanten Altersgruppe der unter 18-Jährigen bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang von fast 8.500 Personen zu erwarten, der sich anteilig auch im Fußballsport zeigen wird. Besonders deutlich fallen die Rückgänge in dieser Altersgruppe in

den Samtgemeinden Rodenberg, Sachsenhagen, Niedernwöhren, in der Gemeinde Auetal und in Obernkirchen aus.

- Der Zustand der Sportplätze im Landkreis ist bisher nicht umfassend und detailliert genug technisch erfasst und dokumentiert worden. Auch der bauliche Zustand der Umkleide- und Sanitärgebäude ist in der Regel nicht erfasst. Bei einer Beurteilung der Nutzer der Anlagen zeigt sich jedoch, dass gerade dieser Bereich besonders kritisch eingeschätzt wird. Mehr als ein Viertel der Sportplatznutzer bezeichnet den Zustand der Sanitärbereiche als „ausreichend“ oder „mangelhaft“.



C.2.5 Analyse der Fußballsportstandorte im Landkreis Schaumburg

In den vorherigen Kapiteln konnte aufgezeigt werden, dass auf Grundlage des rechnerischen Prognosemodells (Leitfaden zu Sportstättenentwicklungsplanung) mehr als genügend Großspielfelder im Landkreis Schaumburg vorhanden sind, um die Bedarfe des Fußballsports – vor allem in den Sommermonaten – abzudecken. Dabei sind auf Ebene der zwölf Mitgliedskommunen bereits erste Unterschiede zwischen tendenziell besser oder schlechter ausgelasteten Städten bzw. Samtgemeinden erkennbar. Ein grundlegendes Problem ergibt sich jedoch in den Wintermonaten. Da im Landkreis fast ausschließlich Naturrasenspielfelder vorhanden sind, müssen die Fußballvereine in den kalten Monaten in starkem Maße in die Sporthallen ausweichen, weil ansonsten der Trainingsbetrieb nicht aufrecht erhalten werden kann.

Bevor abschließend Handlungsempfehlungen für den Fußballsport im Landkreis Schaumburg vorgestellt werden, sollen die einzelnen Fußballstandorte im Detail betrachtet werden. Um die Frage nach einer Weiterentwicklung der Standorte sachlich angemessen und zukunftsfähig beantworten zu können, gilt es Kriterien für die Erstellung einer Prioritätenliste „Fußballstandorte im Landkreis Schaumburg“ zu finden. Die folgenden Fragestellungen beinhalten Bewertungsmaßstäbe, die aus Sicht der Gutachter genauer zu betrachten sind:

1. Gibt es Vereine / Abteilungen, die gegenwärtig angesichts ihrer gemeldeten Mannschaften einen wöchentlichen Trainings- und Übungsbedarf (Mo – Fr) besitzen, der 14 und mehr Stunden pro Großspielfeld umfasst?
2. Welche Vereine bieten aufgrund ihrer Entwicklung in den letzten Jahren eine geeignete Basis für einen auch zukünftig „starken“ Fußballverein?
3. Welche Standorte verfügen mit Blick auf die demografische Entwicklung in den Altersgruppen bis 18 Jahre (Planungshorizont 2020) in ihrer Kommune weiterhin über ein großes Potential für den Fußballsport?
4. Wie sind die Qualität und Beispielbarkeit der Plätze einzuschätzen? Dieses Kriterium kann von überragender Bedeutung sein, wenn die Sicherheit des Spielbetriebes nicht gewährleistet ist.

Zur Frage 4 liegen zurzeit leider keine detaillierten Daten vor, um den baulichen Zustand der Einzelstandorte besser abzuschätzen (vgl. Kap. B.1). Deshalb beschränkt sich die Betrachtung der Entwicklungspotentiale der Einzelstandorte auf die ersten drei Punkte. Zur Beantwortung der Fragen steht umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung: Dazu gehören die gemeldeten Wettkampfmannschaften in der Saison 2009/2010 (vgl. Kap. C.2.4.3 und Tabelle 110), die Mitgliederstatistik des Landessportbundes Niedersachsen 1997-2009 (vgl. Kap. C.2.4.2 und Tabelle 101) und die Einwohnerprognose des Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsförderung (NIW) (vgl. Kap. C.2.4.4).

Um eine objektive Berechnungsgrundlage für die Auslastung der Standorte (Frage 1) zu erhalten und sich nicht nur auf Grundlagen der Belegungspläne an festgelegten „Belegungstraditionen“ zu orientieren, wurde basierend auf den Berechnungen des Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung (vgl. C.2.3) und den Erfahrungen aus der Einwohnerbefragung folgende Berechnungsformel entwickelt:

Auslastung der Standorte:	Anzahl der Mannschaften x 3 Stunden x 75%
----------------------------------	---

Aus den Daten der Schaumburger Sportverhaltensbefragung geht hervor, dass Fußballer, die in Wettkampfmannschaften aktiv sind, im Schnitt fast 3 Stunden pro Woche trainieren. Die Anzahl der Mannschaften wird somit im ersten Schritt mit dem Faktor „3 Stunden“ multipliziert, um das wöchentliche Gesamtvolumen des Standortes berechnen zu können. Die Altherren- und Hobbymannschaften werden dabei nur zur Hälfte angerechnet, weil die Mannschaften im Altherrenbereich in der Regel eine gemeinsame Trainingszeit teilen und oftmals nur einmal wöchentlich trainieren (1,5 Stunden). Wenn ein Verein mehrere Trainingsstätten nutzt, wurde versucht, anhand der offiziellen Belegungspläne und der Angaben der Vereine die einzelnen Mannschaften möglichst exakt einem Standort zuzuordnen. Dies gestaltet sich gerade bei den Spielgemeinschaften sehr schwierig, da nicht erkennbar ist, inwieweit freie Kapazitäten unter den beteiligten Vereinen weitergegeben werden. Aus diesem Grund ist in Tabelle 76 aufgelistet worden, unter welchen Vereinen Spielgemeinschaften existieren und wie weit die entsprechenden Standorte voneinander entfernt sind.

Da nicht alle Trainingseinheiten in Einzelbelegung durchgeführt werden, sondern gerade im Juniorenbereich die Doppelbelegung von Plätzen üblich ist, wird der Korrekturfaktor 0,75 (75%) hinzugezogen. Für die Hälfte des wöchentlichen Gesamtvolumens wird Einzelbelegung (50%), für die andere Hälfte wird Doppelbelegung ($50\%/2=25\%$) vorausgesetzt. Um abschätzen zu können, wie hoch die Belastung des Standortes ist, werden folgende Zeitparameter entsprechend des jeweiligen Platzbeleges zugrunde gelegt.

Rasenbelag (Sommer)⁸⁷:

Maximale Nutzung = **Höchstgrenze** (Mo – Fr ohne Schulsport) = **20 Stunden**

Mittlere Nutzung = **70% Auslastung** der Höchstgrenze = **14 Stunden**

Minimale Nutzung = **60% Auslastung** der Höchstgrenze = **12 Stunden**

Zusammengefasste Bewertungskriterien:

Schlechte Auslastung des Standortes: < minimale Nutzung

Mittlere Auslastung des Standortes: minimale Nutzung bis mittlere Nutzung

Hohe Auslastung des Standortes: > mittlere Nutzung

⁸⁷ Für Tennenbeläge (30 Std.) und Kunstrasenbeläge (35 Std.) sind andere Höchstgrenzen festzusetzen.

Standort	Stadt/Samt- gemeinde	Belag	Maße	Vereine	Spielgemein- schaft (SG)	Entfernung zur SG	Entfernung nächster Sportplatz	Mannschaften (Saison 2009/2010)			
								Senioren	Jugend	Altherren/ Hobby	Gesamt
SP Rolfshagen	Auetal	Rasen	90 x 60	TuSG Rolfshagen	SV Hattendorf (2 x Ju)	12 km	2 km (SP Krainhagen)	1	2	/	3
SP Rehren	Auetal	Rasen	96 x 65	SC Auetal	/	/	1 km (Ausweichplatz)	3	11	3	17
Ausweichplatz Rehren	Auetal	Rasen	100 x 65				1 km (SP Rehren)				
SP Kathrinhagen	Auetal	Rasen	90 x 60				2 km (SP Rehren)				
SP Hattendorf	Auetal	Rasen	99 x 72	SV Hattendorf	TuSG Rolfshagen (2 x Ju)	12 km	3,5 km (SP Rehren)	1	3	1	5
Sportzentrum Evesen Platz A+B	Bückeberg	2 x Rasen	100 x 71 108 x 69	VfR Evesen	/	/	3,5 km (Jahn- und Kornmasch- Sportanlage)	2	8	2	12
Jahn-Sportanlage - Hockeyplatz	Bückeberg	Kunst- rasen	96 x 55	Bückeburger Hockey-Club	/	/	/	/	/	/	/
Jahn-Sportanlage Platz B	Bückeberg	Rasen	103 x 70	VfL Bückeberg	/	/	0,5 km (Kornmasch)	4	15	2	21
Kornmasch-Sport- anlage Platz A+B	Bückeberg	2 x Rasen	107 x 70 107 x 70				0,5 km (Jahn- Sportanlage)				
Dr. Faust Sportplatz	Bückeberg	Rasen	95 x 72	Baseball American Football Leichtathletik	/	/		/	/	/	/
Sportanlage Achum Platz A+B	Bückeberg	2 x Rasen	105 x 70 93 x 61	FC Hevesen	TSV Hespe (2 x Ju)	8 km	3,5 km (SP Südhorsten)	2	5	1	8
Sportanlage Exten	Rinteln	Rasen	108 x 74	TSV Exten	TSV Krankenhagen (1 x Ju, 1 x Alt)	2 km	2 km (Kreissportzentrum & SP Krankenhagen)	3	3	/	6
Kreissportzentrum	Rinteln	3 x Rasen	105 x 69 105 x 66 105 x 68	Union Todenmann 09	/	/	1 km (Am Steinanger)	1	/	/	1
Sportanlage Am Steinanger	Rinteln	3 x Rasen	105 x 68 99 x 59 ?	SC Rinteln	/	/	1 km (Kreissportzentrum)	2	12	2	16
Sportanlage Engern	Rinteln	2x Rasen	101 x 69 90 x 65	SV Engern	SC Deckbergen/ TSV Steinbergen (13 x Ju, 1 x Alt)	3 km / 2 km	2 km (Steinbergen) 3 km (Deckbergen)	2	4	2	8
SP Krankenhagen	Rinteln	Rasen	90 x 58	TSV Krankenhagen	TSV Exten (1 x Ju, 1 x Alt)	2 km	2 km (Exten) 2,5 km (Kreissport- zentrum)	4	8	2	14
SP Todenmann	Rinteln	Rasen	96 x 52	TSV Todenmann	/	/	4 km (Steinanger)	/	/	/	/

Standort	Stadt/Samt- gemeinde	Belag	Maße	Vereine	Spielgemein- schaft (SG)	Entfernung zur SG	Entfernung nächster Sportplatz	Mannschaften (Saison 2009/2010)			
								Senioren	Jugend	Altherren/ Hobby	Gesamt
Sportanlage Steinbergen	Rinteln	Rasen	91 x 70	TSV Steinbergen	SC Deckbergen/ SV Engern (13 x Jugend)	4 km / 2 km	2 km (Steinbergen) 2 km (Heeßen)	2	3	1	6
SP Deckbergen	Rinteln	Rasen	94 x 58	SC Deckbergen Schaumburg	SV Engern & TSV Steinbergen (13 x Ju, 1 x Alt)	3 km / 4km	3 km (Engern) 4 km (Steinbergen)	3	4	1	8
SP Schaumburg		Rasen	97 x 68								
SP Goldbeck	Rinteln	Rasen	99 x 61	SV Goldbeck	/	/	8 km (Krankenhagen)	3	/	/	3
Sportanlage Möllenbeck	Rinteln	2 x Rasen	105 x 70 87 x 64	SC Möllenbeck	/	/	3,5 km (Krankenhagen)	2	4	1	7
Kreissportstadion	Obernkirchen	Rasen	108 x 75	MTV Juventus Obernkirchen SV Obernkirchen	gemeinsame SG (1 x Alt)	0,1 km	0,1 km (Bornemann- Stadion)	1	/	1	2
Johann-Heinrich- Bornemann-Stadion		Rasen	100 x 70				0,1 km (Kreissport- stadion)	2	8	2	12
SP Krainhagen	Obernkirchen	Rasen	100 x 65	SV 45 Krainhagen	/	/	2 km (Rolfshagen) 2,5 km (Kreissportst.)	1	/	1	2
Sportaren Ahnsen	Eilsen	Rasen	96 x 55	TSV Ahnsen	/	/	3 km (Heeßen & Krainhagen)	2	7	2	11
Sportplatz Heeßen		Rasen	105 x 70	(FC Luhden?)			3 km (Ahnsen & Steinbergen)				
Sportanlage Apelern	Rodenberg	2 x Rasen	106 x 72 110 x 70	TuS Germania Apelern	Vfl Bad Nenn- dorf (1 x Ju) SG Rodenberg (6 x Ju, 1 x Alt) Germania Pohle (2 x Ju) TSV Algesdorf (1 x Alt)	7 km 3km 4 km 5 km	3 km (Rodenberg)	1	11	2	12
Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	2 x Rasen	95 x 70 105 x 60	SG Rodenberg	TuS Apelern (6 x Ju) TSV Algesdorf (4 x Alt)	3 km 2 km	2 km (Algesdorf)	3	7	2	12
SP Algesdorf	Rodenberg	Rasen	107 x 68	TSV Algesdorf	SG Rodenberg (4 x Alt) Victoria Lauenau (1 x Fr)	2 km 7 km	2 km (Rodenberg)	4	11	/	15
Sportpark Lauenau	Rodenberg	Rasen	105 x 70	Victoria Lauenau	TSV Algesdorf (1 x Fr)	7 km	2 km (Messenkamp) 2,5 km (Pohle)	2	12	1	15
SP Feggendorf		Rasen	96 x 60				3,5 km (Lauenau)				

Standort	Stadt/Samt- gemeinde	Belag	Maße	Vereine	Spielgemein- schaft (SG)	Entfernung zur SG	Entfernung nächster Sportplatz	Mannschaften (Saison 2009/2010)			
								Senioren	Jugend	Altherren/ Hobby	Gesamt
Sportanlage Sachsenhagen	Sachsen- hagen	2 x Rasen	105 x 68 90 x 70	SV Sachsenhagen	TuS Lüderfeld (4 x Ju) Jahn Lindhorst + Beckedorfer SV (1xFr, 2xJu, 1xAlt)	3,5 km 3,5 km 7 km	1,5 km (Auhagen)	2	11	1	14
SP Auhagen	Sachsen- hagen	Rasen	90 x 55	SV Düdinghausen Auhagen	/	/	1,5 km (Sachsenhagen)	1	/	1	2
Sportanlage Hagenburg	Sachsen- hagen	2 x Rasen	109 x 73 100 x 65	TSV Hagenburg	/	/	7 km (Auhagen & Sachsenhagen)	3	10	2	15
SP Ziegenbach	Sachsen- hagen	Rasen	80 x 50	?	?	?	?	?	?	?	?
Sportanlage Nienstädt	Nienstädt	2 x Rasen	105 x 69 105 x 67	SV Nienstädt	TSV Sülbeck & TSV Liekwegen (10 x Ju)	2,5 km 2 km	2 km (Liekwegen)	2	6	1	9
SP Sülbeck	Nienstädt	Rasen	97 x 71	TSV Sülbeck	TSV Liekwegen & SV Nienstädt (10 x Ju)	3 km 2,5 km	2,5 km (Nienstädt)	3	2	1	6
SP Liekwegen	Nienstädt	Rasen	100 x 62	TSV Liekwegen	TSV Sülbeck & SV Nienstädt (10 x Ju)	3 km 2 km	2 km (Nienstädt)	3	3	1	7
SP Südhorsten	Nienstädt	Rasen	105 x 60	TuS Südhorsten	SchW Enzen & ASC Pollhagen (2 x Alt)	6 km 10 km	2,5 km (SP Sülbeck)	1	1	/	2
SP Hespe	Nienstädt	Rasen	102 x 66	TSV Hespe	FC Hevesen (2 x Ju)	8 km	6 km (Südhorsten)	2	5	2	9
SP Wiedensahl	Niedern- wöhren	2 x Rasen	99 x 68 70 x 50	TuSG Wiedensahl	/	/	5 km (Beerbusch)	3	5	2	9
SP Pollhagen	Niedern- wöhren	2 x Rasen	105 x 70 90 x 60	ASC Pollhagen/ Nordsehl	SV Lauenhagen (1xFr, 10xJu, 2xAlt)	2 (3,5) km 8 km 10 km	3 km (Nordsehl) 3,5 km (Lauenhagen)	2	7	1	10
SP Nordsehl		Rasen	100 x 69		Enzen/Südhorsten (1 x Alt)		2 km (Lauenhagen)				
Sportanlage Lauenhagen	Niedern- wöhren	2 x Rasen	105 x 68 96 x 65	TuS Fortuna Lauenhagen	ASC Pollhagen (1xFr, 10xJu, 2xAlt)	2 (3,5) km	2 km (Nordsehl)	3	4	1	8
Beerbusch Stadion	Niedern- wöhren	2 x Rasen	107 x 67 104 x 68	TuS Niedernwöhren	SchW Enzen (6 x Ju)	5 km	3 km (Nordsehl)	3	9	2	14
Helmut-Paul Sportanlage	Stadthagen	2 x Rasen	100 x 68 100 x 68	Union Stadthagen SG RW Stadthagen	gemeinsame SG (2 x Ju, 2 x Alt)	/	3 km (Jahnstraße)	2	5	1	8
								3	2	1	6

Standort	Stadt/Samt- gemeinde	Belag	Maße	Vereine	Spielgemein- schaft (SG)	Entfernung zur SG	Entfernung nächster Sportplatz	Mannschaften (Saison 2009/2010)			
								Senioren	Jugend	Altherren/ Hobby	Gesamt
SP Oberwöhren	Stadthagen	Rasen	96 x 66	TSV Bückeberge	/	/	3 km (Wendthagen)	6	9	1	16
SP Wendthagen		Rasen	100 x 66				3 km (Oberwöhren)				
Sportanlage Jahnstraße	Stadthagen	3 x Rasen 1 x Tenne	105 x 68	FC Stadthagen SC Stadthagen (Fatih Spor)	/	/	3 km (Helmut-Paul)	2	9	/	11
			90 x 60 100 x 68				3,5 km (Enzen)	2	/	1	3
Sportanlage Enzen	Stadthagen	2 x Rasen	105 x 68 100 x 60	SchW Enzen	TuS Niedernwöhren (6 x Ju) TuS Südhorsten/ ASC Pollhagen (2 x Alt)	5 km 6 km 8 km	3,5 km (Jahnstraße)	2	7	2	11

Tabelle 76

Detailübersicht „Fußballsportanlagen im Landkreis Schaumburg“

Auf Grundlage der Beantwortung der zuvor vorgestellten Fragestellungen werden die Standorte in fünf Kategorien unterteilt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der aktuellen Auslastung der Standorte bzw. auf dem quantifizierbaren Bedarf der dort ansässigen Vereine.

Die Reihenfolge der Nennung der einzelnen Standorte innerhalb der jeweiligen Kategorien ist bewusst alphabetisch nach den Städten und Samtgemeinden gewählt; sie bedeutet keine weitere Abstufung der Standorte untereinander. Die Einordnung soll ein erstes Entscheidungsraaster darstellen. Für die Einzelentscheidungen über die Umgestaltung oder Aufgabe einzelner Plätze bedarf es einer Reihe weiterer Informationen (z.B. baulicher Zustand, Lärmschutz, Besitzverhältnisse, Qualität der Umkleidegebäude), die den Gutachtern nur ansatzweise vorlagen. Im Folgenden sollen Zuordnungen von Plätzen in die einzelnen Kategorien kurz erläutert werden.

Kategorie 1: Sehr hohe Auslastung der Plätze

In Kategorie 1 befinden sich zwei Plätze, die momentan eine besonders hohe Auslastung aufweisen. Beide Standorte verfügen nur über einen einzelnen Rasenplatz, müssen dort aber laut Meldestatistik den Trainingsbetrieb von bis zu 15 Mannschaften abdecken.

Fußballstandorte mit sehr hoher Auslastung							
<i>Standort</i>	<i>Stadt/Samt-gemeinde</i>	<i>Belag</i>	<i>Vereine</i>	Frage 1 Auslastung	Frage 2 Mitglieder	Frage 3 demogr. Trends	Frage 4 Zustand Platz
SP Krankenhagen	Rinteln	Rasen	TSV Krankenhagen	++	+/-	-	/
SP Algesdorf	Rodenberg	Rasen	TSV Algesdorf	++	+	--	/

Legende: ++ Sehr hohe Auslastung/sehr positiver Trend, + hohe Auslastung/positiver Trend, +/- Auslastung/Trend durchschnittlich, - geringe Auslastung/negativer Trend, -- sehr negativer Trend

Tabelle 77 Fußballstandorte mit sehr hoher Auslastung

Bei beiden Standorten muss noch geprüft werden, inwieweit freie Kapazitäten in der Nähe der Standorte in Anspruch genommen werden können. Ist dies nicht der Fall, so bieten sich beide Standorte in einem hohen Maße für eine qualitative und quantitative Aufbesserung an.

Kategorie 2: Hohe Auslastung der Plätze

Dreizehn Fußballstandorte weisen insgesamt eine hohe Auslastung durch den Trainingsbetrieb auf. Hierbei handelt es sich um Standorte, an denen mehr als sieben (Einzelstandorte) bzw. 14 Mannschaften (Doppelstandorte) ihren Trainingsbetrieb abwickeln müssen. Die größte Anlage steht in dieser Kategorie dem VfL Bückeburg zur Verfügung, der insgesamt auf drei Rasenspielfelder zurückgreifen kann, mit 21 Mannschaften aber auch die höchste Meldezahl im Landkreis aufweist. Die Mitglie-

derentwicklung der Fußballvereine in dieser Kategorie ist bis auf eine Ausnahme in den letzten zwölf Jahren relativ konstant bzw. sogar leicht ansteigend gewesen.

Fußballstandorte mit hoher Auslastung							
<i>Standort</i>	<i>Stadt/Samt-gemeinde</i>	<i>Belag</i>	<i>Vereine</i>	Frage 1 Auslastung	Frage 2 Mitglieder	Frage 3 demogr. Trends	Frage 4 Zustand Platz
Jahn-Sportanlage Platz B	Bückeberg	Rasen	VfL Bückeberg	+	+	-	/
Kornmasch-Sportanlage Platz A+B		2 x Rasen					
Sportanlage Lindhorst	Lindhorst	2 x Rasen	TuS Jahn Lindhorst	+	+/-	-	/
Beerbusch Stadion	Niedernwöhren	2 x Rasen	TuS Niedernwöhren	+	+/-	--	/
SP Liekwegen	Nienstädt	Rasen	TSV Liekwegen	+	+/-	-	/
SP Hespe	Nienstädt	Rasen	TSV Hespe	+	-	-	/
Sportpark Lauenau	Rodenberg	Rasen	Victoria Lauenau	+	+	--	/
SP Feggendorf		Rasen					
Sportanlage Hagenburg	Sachsenhagen	2 x Rasen	TSV Hagenburg	+	+/-	--	/
Sportanlage Sachsenhagen	Sachsenhagen	2 x Rasen	SV Sachsenhagen	+	+	--	/
Helmut-Paul Sportanlage	Stadthagen	2 x Rasen	Union Stadthagen SG RW Stadthagen	+	+/-	-	/
SP Obernwöhren	Stadthagen	Rasen	TSV Bückeberge	+	+	-	/
SP Wendthagen		Rasen					

Legende: ++ Sehr hohe Auslastung/sehr positiver Trend, + hohe Auslastung/positiver Trend, +/- Auslastung/Trend durchschnittlich, - geringe Auslastung/negativer Trend, -- sehr negativer Trend

Tabelle 78 Fußballstandorte mit hoher Auslastung

Durch die relativ hohe Auslastung an allen Standorten, werden die vorhandenen Rasenspielfelder noch stärker beansprucht als an anderen, schlechter ausgelasteten Standorten. Eine Aufwertung dieser Standorte bietet sich gerade mit Blick auf die bessere Planbarkeit der Trainingszeiten im Winter an.

Kategorie 3: Mittlere Auslastung der Plätze

Die Plätze in Kategorie 3 weisen alle eine durchschnittliche Auslastung auf. Zudem zeigt sich für die Vereine in der Regel eine stabile oder sogar leicht ansteigende Vereinsentwicklung. Gerade Vereine, die über mehrere Plätze bzw. Standorte verfügen, besitzen noch genügend freie Trainingskapazitäten, um eventuell weitere Trainingsgruppen einzurichten. Allerdings stellt sich bei den „größeren“ Vereinen (mehr als 10 Wettkampfmannschaften) wieder die Frage nach der Verlässlichkeit der Trainingsarbeit in den Wintermonaten, da hier massiv Trainingszeiten in die Sporthallen verschoben werden müssen.

Fußballstandorte mit mittlerer Auslastung							
Standort	Stadt/Samt-gemeinde	Belag	Vereine	Frage 1 Auslastung	Frage 2 Mitglieder	Frage 3 demogr. Trends	Frage 4 Zustand Platz
SP Rehren	Auetal	Rasen	SC Auetal	+/-	+	--	/
Ausweichplatz Rehren		Rasen					
SP Kathrinhagen		Rasen					
Sportzentrum Evesen Platz A+B	Bückeberg	2 x Rasen	VfR Evesen	+/-	+/-	-	/
Sportaren Ahnsen	Eilsen	Rasen	TSV Ahnsen (FC Luhden?)	+/-	+/-	-	/
Sportplatz Heeßen		Rasen					
SP Lüdersfeld	Lindhorst	Rasen	TuS Lüdersfeld	+/-	-	-	/
Sportanlage Rehren	Nenndorf	2 x Rasen	MTV Rehren A/R	+/-	+	-	/
SP Sülbeck	Nienstädt	Rasen	TSV Sülbeck	+/-	+	-	/
Johann-Heinrich-Bornemann-Stadion	Obernkirchen	Rasen	SV Obernkirchen	+/-	+	--	/
Kreissportstadion		Rasen	MTV Juventus Obernkirchen				
Sportanlage Exten	Rinteln	Rasen	TSV Exten	+/-	+	-	/
Sportanlage Am Steinanger	Rinteln	3 x Rasen	SC Rinteln	+/-	+	-	/
Sportanlage Steinbergen	Rinteln	Rasen	TSV Steinbergen	+/-	+/-	-	/
Sportanlage Apelern	Rodenberg	2 x Rasen	TuS Germania Apelern	+/-	+/-	--	/
Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	2 x Rasen	SG Rodenberg	+/-	-	--	/
Sportanlage Enzen	Stadthagen	2 x Rasen	SchW Enzen	-/+	-/+	-	/

Legende: ++ Sehr hohe Auslastung/sehr positiver Trend, + hohe Auslastung/positiver Trend, +/- Auslastung/Trend durchschnittlich, - geringe Auslastung/negativer Trend, -- sehr negativer Trend

Tabelle 79 Fußballstandorte mit mittlerer Auslastung

Kategorie 4: Geringe Auslastung der Plätze

Die Sportanlagen in Kategorie 4 sind im Vergleich zu den Standorten in den Kategorien 1 bis 3 unterdurchschnittlich bzw. sogar sehr schlecht ausgelastet. Zum einen finden sich in dieser Kategorie Standorte, die über zwei Rasenspielfelder verfügen; die dort spielenden Vereine haben aber weniger als zehn Mannschaften gemeldet. Zum anderen finden sich hier Sportanlagen, auf denen kleinere Fußballvereine bzw. – Fußballabteilungen – oftmals mit keiner bzw. nur geringer Jugendarbeit – ihre sportliche Heimat haben. Eine Sonderrolle nimmt die Sportanlage an der Bundesstraße in

der Samtgemeinde Nenndorf ein. Da eine Kooperation zwischen dem ETSV Haste und der TuS Riehe besteht, ist davon auszugehen, dass die gemeinsame Spielgemeinschaft auch Kapazitäten dieser Anlage in Anspruch nimmt. Allerdings ist selbst in diesem Fall der Standort Bundesstraße (zwei Rasenspielfelder) unterdurchschnittlich ausgelastet.

Fußballstandorte mit geringer Auslastung							
<i>Standort</i>	<i>Stadt/Samt-gemeinde</i>	<i>Belag</i>	<i>Vereine</i>	Frage 1 Auslastung	Frage 2 Mitglieder	Frage 3 demogr. Trends	Frage 4 Zustand Platz
SP Rolfshagen	Auetal	Rasen	TuSG Rolfshagen	-	+/-	--	/
SP Hattendorf	Auetal	Rasen	SV Hattendorf	-	-	--	/
Sportanlage Achum Platz A+B	Bückeburg	2 x Rasen	FC Hevesen	-	+/-	-	/
Sportanlage Beckedorf	Lindhorst	2 x Rasen	Beckedorfer SV	-	-	-	/
Sportzentrum Bad Nenndorf – Platz A	Nenndorf	Rasen	VfL Bad Nenndorf	-	+/-	-	/
Sportzentrum Bad Nenndorf – Platz B	Nenndorf	Rasen	Skigemeinschaft Nordschaumburg	-	?	-	/
SP Riehe	Nenndorf	Rasen	TuS Riehe ETSV Haste	-	-/+ +/-	-	/
Sportanlage Bundesstraße		2 x Rasen					
SP Wiedensahl	Niedernwöhren	2 x Rasen	TuSG Wiedensahl	-	+/-	--	/
SP Pollhagen	Niedernwöhren	2 x Rasen	ASC Pollhagen/ Nordsehl	-	-/+	--	/
SP Nordsehl		Rasen					
Sportanlage Lauenhagen	Niedernwöhren	2 x Rasen	TuS Fortuna Lauenhagen	-	-/+	--	/
Sportanlage Nienstädt	Nienstädt	2 x Rasen	SV Nienstädt	-	-	-	/
SP Südhorsten	Nienstädt	Rasen	TuS Südhorsten	-	+/-	-	/
SP Krainhagen	Obernkirchen	Rasen	SV 45 Krainhagen	-	-	--	/
Kreissportzentrum	Rinteln	3 x Rasen	Union Todenmann 09	-	?	-	/
Sportanlage Engern	Rinteln	2x Rasen	SV Engern	-	-	-	/
SP Todenmann	Rinteln	Rasen	TSV Todenmann	-	+/-	-	/
SP Deckbergen	Rinteln	Rasen	SC Deckbergen Schaumburg	-	+/-	-	/
SP Schaumburg		Rasen					
SP Goldbeck	Rinteln	Rasen	SV Goldbeck	-	+/-	-	/
Sportanlage Möllenbeck	Rinteln	2 x Rasen	SC Möllenbeck	-	-/+	-	/
SP Pohle	Rodenberg	Rasen	TuS Germania Pohle	-	+/-	--	/
SP Hülsede	Rodenberg	Rasen	TuS Concordia Hülsede	-	+	--	/
SP Messenkamp	Rodenberg	Rasen	MTV Messenkamp	-	-	--	/
SP Auhagen	Sachsenhagen	Rasen	SV Düdinghausen Auhagen	-	-/+	--	/
Sportanlage Jahnstraße	Stadthagen	3 x Rasen 1 x Tenne	FC Stadthagen SC Stadthagen (Fatih Spor)	-	- +/-	-	/

Legende: ++ Sehr hohe Auslastung/sehr positiver Trend, + hohe Auslastung/positiver Trend, +/- Auslastung/Trend durchschnittlich, - geringe Auslastung/negativer Trend, -- sehr negativer Trend

Tabelle 80 Fußballstandorte mit geringer Auslastung

In Zukunft sollte geprüft werden, ob nicht eine stärkere Auslastung mancher Standorte möglich ist, z.B. durch stärkere Kooperation mit benachbarten Standorten/Vereinen. Bei räumlich zusammenhängenden Anlagen (Doppelstandorte) sollte überlegt werden, ob die vorhandenen Kapazitäten noch im vollen Umfang in den nächsten Jahren benötigt werden, oder ob eine Zusammenlegung sinnvoll sein kann.

Vor allem die Zukunft derjenigen Standorte, die momentan sehr schwach ausgelastet sind, wo die dort spielenden Vereine nur eine stagnierende bzw. sogar eine negative Mitgliederentwicklung aufweisen und die in einer Kommune liegen, die besonders stark vom Rückgang der unter 18-Jährigen betroffen sein wird, sollte in den nächsten Jahren stark überdacht werden.

Kategorie 5: Plätze ohne Bewertung

Folgende Plätze blieben ohne Bewertung, da sie entweder durch andere Sportarten genutzt werden oder die Nutzung der Anlage nicht bekannt ist.

Fußballstandorte ohne Bewertung							
<i>Standort</i>	<i>Stadt/Samt-gemeinde</i>	<i>Belag</i>	<i>Vereine</i>	Frage 1 Aus- lastung	Frage 2 Mit- glieder	Frage 3 demogr. Trends	Frage 4 Zustand Platz
Dr. Faust Sportplatz	Bückeberg	Rasen	Baseball American Football Leichtathletik				/
Jahn-Sportanlage – Hockeyplatz	Bückeberg	Kunst- rasen	Bückeburger Hockey-Club				/
SP an der Lüdersfelder Straße	Lindhorst	Rasen	?				/
SP Ohndorf	Nenndorf	Rasen	MTV Ohndorf				/
SP Riepen	Nenndorf	Rasen	TSV Riepen				/
SP Waltinghausen	Nenndorf	Rasen	MTV Waltinghausen				/
SP Ziegenbach	Sachsen- hagen	Rasen	?				/

Tabelle 81 Fußballstandorte ohne Bewertung

Die oben aufgestellten „Prioritätenlisten“ stellt einen Versuch dar, die Diskussion über die Entwicklung der einzelnen Fußballstandorte stärker zu rationalisieren. Bei der Umsetzung der Vorschläge sollte aber versucht werden, den Blick nicht nur auf die Entscheidung über Einzelstandorte zu richten, sondern auch stärker die räumlichen Zusammenhänge mitzubetrachten. Wie Tabelle 76 aufzeigt, befindet sich in der Regel der nächste benachbarte Sportplatz in einer Entfernung von 2 bis 4 km. In vielen Fällen hat diese räumliche Nähe bereits zu Kooperationen bzw. Spielgemeinschaften geführt. Mit Blick auf die oftmals geringe Auslastung der Standorte, die Einschränkungen im Trainingsbetrieb durch die „Monostruktur“ der Rasenspielfelder und die zu erwartenden drastischen Rückgänge bei den unter 18-Jährigen im Rahmen der allgemeinen Bevölkerungsprognose sollten die Kooperationsbemühungen noch stärker intensiviert werden.

Grundsätzlich sollte im Landkreis Schaumburg versucht werden, vor allem die Verlässlichkeit des Trainingsbetriebes in der kalten Jahreszeit zu verbessern. Hierzu wäre es von Nöten, an ausgewählten Positionen Kunstrasenspielfelder zu installieren, die aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit ganzjährig bespielbar sind. Hierbei sind verschiedene Szenarien möglich, entweder die Aufwertung von hoch ausgelasteten Standorten oder die Schaffung neuer „zentraler“ Anlagen. Bevor in den Handlungsempfehlungen auf diese Szenarien eingegangen wird (vgl. C.2.6), sollen an dieser Stelle abschließend noch einige kritische Anmerkungen zum Thema Kunstrasen erfolgen.

Die Einrichtung von Kunstrasenspielfeldern wird von Seiten der Fußballverbände und der Sportanlagenindustrie zurzeit massiv vorgetragen. In vielen Städten sind in den letzten Jahren eine Reihe von Fußballplätzen – vorher zumeist mit einem Tennenbelag versehen – auf einen neuen Kunstrasenbelag umgerüstet worden. Die Strategien der Städte bei der Umgestaltung sind sehr unterschiedlich. Die Stadt Solingen hat beispielsweise in den letzten Jahren ein so genanntes „Kunstrasenprogramm“ durchgeführt. Zur Finanzierung des Programms wurden insgesamt fünf Fußballplätze aufgegeben, um alle restlichen Tennenspielfelder in Kunstrasen umzuwandeln. Auch die Stadt Bochum hat in den letzten Jahren verstärkt Fußballstandorte mit einem Kunstrasenbelag versehen; da inzwischen 19 Plätze mit diesem Belag versehen sind, wird aufgrund der zu erwartenden Folgekosten (s. u.) über die Festlegung einer Höchstgrenze für die weitere Umgestaltung nachgedacht. Andererseits gibt es einige Städte, die aufgrund fehlender finanzieller Mittel in den letzten Jahren nur sporadisch auf dem Gebiet der Kunstrasenplätze tätig geworden sind. So kann beispielsweise die Stadt Wuppertal die Erneuerung der Tennenplätze nicht vollständig aus eigenen Mitteln bewältigen. Daher wurde ein Modell entwickelt, in dem die Stadt die Hälfte der Kosten übernimmt, wenn der Verein, der die Anlage nutzt, die andere Hälfte der Kosten bezahlt. Grundvoraussetzung ist, dass der entsprechende Platz hoch frequentiert ist und eine Grunderneuerung des Platzes ohnehin notwendig ist.

Grundsätzlich ist eine Umwandlung eines bestehenden Tennen- oder Naturrasenfeldes in ein Kunstrasenspielfeld an stark ausgelasteten Standorten sicherlich sinnvoll, um die Qualität der Anlage und die Verlässlichkeit der Nutzung der Anlage zu erhöhen. An schwach oder nur mittel ausgelasteten Standorten ist eine Umwandlung jedoch nicht zwingend notwendig.

Die Sportpolitik und die Sportverwaltungen im Landkreis Schaumburg und in den zwölf Mitgliedskommunen sollten sich vor dem Beginn eventueller Umbaumaßnahmen darüber verständigen:

1. Welche Bedeutung der „Kunstrasenproblematik“ im Rahmen der allgemeinen Sportentwicklung zugestanden wird.
2. In welchem Umfang sich der Landkreis bzw. die Kommunen Baumaßnahmen in diesem Bereich leisten können und wollen.

Die Entscheidung zum Umbau des Einzelstandortes sollte dabei immer auch im kommunalen Zusammenhang gesehen werden.

Folgende Punkte sollten bei eventuell anstehenden Umwandlungen bzw. Neukonzeptionen bedacht werden:

1. Großspielfelder werden durch die Umwandlung in einen Kunstrasenplatz monofunktional. Der Platz selber ist nach einer Umwandlung nur noch für einige Ballsportarten (vor allem Fußball und Hockey) nutzbar, bisher vorhandene Nebenflächen (z.B. Rundlaufbahnen) können nur dann weiter bestehen bleiben und somit genutzt werden, wenn sie entweder komplett mit einem Kunststoffbelag versehen werden oder zumindest eine Sicherheitszone (mit Kunststoff- oder Steinbelag) zwischen dem Hauptfeld und den leichtathletischen Nebenanlagen eingerichtet wird. Eine Komplettumwandlung der Sportanlage auf Kunststoffbeläge wäre sehr kostenintensiv und nur dann sinnvoll, wenn die leichtathletischen Anlagen im größeren Umfang intensiv durch Vereine und vom Schulsport genutzt werden. Die Einrichtung eines Sicherheitsabstandes reduziert zwar die Gesamtkosten bei der Umwandlung des Spielfeldes, kann aber die Vermischung der verschiedenen Materialien nicht komplett verhindern. Eine solche Vermischung kann für den Kunstrasen aber einen höheren Pflegebedarf und somit auch höhere laufende Pflegekosten bedeuten.
2. Kunstrasenspielfelder verursachen höhere Gesamtkosten (inkl. Bau-, Pflege-, Kapital-, Entsorgungs- und Erneuerungskosten) als Naturrasen- und Tennenspielfelder. Sportplätze mit Kunstrasenbelag sind deshalb nur dann wirtschaftlicher, wenn sie mit hoher Intensität bespielt werden und somit die durchschnittlichen Kosten pro Nutzungsstunde geringer ausfallen. Ein Rasenspielfeld sollte nur bis zu 800 Stunden im Jahr bespielt werden. Ein gut gepflegtes Tennenspielfeld kann im Jahr laut Expertenmeinung 1.200 bis 1.500 Stunden genutzt werden. Damit das Kunstrasenspielfeld im Hinblick auf die Kosten pro Nutzungsstunde günstiger wird, müsste es deutlich höher ausgelastet sein. Erst ab einer Jahresgesamtnutzung von mehr als 2.000 Stunden ist der Kunstrasen wirtschaftlicher als die Tenne (vgl. hierzu die dynamische Investitionskostenrechnung von A. Ulenberg im Anhang).

Wichtig im Bezug auf die Kostenermittlung ist es, zwischen theoretischer und tatsächlicher Nutzung zu unterscheiden. Ein Kunstrasenspielfeld kann sicherlich 2.500 oder mehr Stunden im Jahr bespielt werden, allerdings würde dies für die Praxis bedeuten, dass der Platz das ganze Jahr jede Woche 50 Stunden, d.h. an jedem Tag zumindest 7 Stunden belegt ist. Durch die zeitlichen Beschränkungen im Nachmittagsbereich (Kinder und Jugendliche, aber auch die Übungsleiter stehen aufgrund von schulischen und beruflichen Verpflichtungen den Fußballvereinen erst ab 16.00 Uhr zur Verfügung) ist ein solcher Wert jedoch absolut unrealistisch.

C.2.6 Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Situation des organisierten Fußballsports im Landkreis Schaumburg ist durch vielfältigste Faktoren gekennzeichnet. Besonders hervorzuheben sind:

- Die Fußballplätze im Landkreis Schaumburg sind geprägt durch die „Monostruktur“ Naturrasen.
- Über den baulichen Zustand und die jährlichen Pflegekosten der Standorte gibt es momentan kaum genaue Kenntnisse.
- Die Fußballstandorte sind im Landkreis sehr breit verteilt. Die geringste Entfernung zum nächsten Standort beträgt im Schnitt 2 bis 4 km.
- In den Sommermonaten ist rechnerisch ein hoher Kapazitätsüberschuss an Spielfeldern und Trainingszeiten vorhanden.
- In den Wintermonaten muss der Fußballsport hingegen massiv in die Sporthallen auswandern, um seine Bedarfe abdecken zu können.
- Ein Blick in die Mitgliedskommunen zeigt, dass auch auf Ebene der Städte bzw. Samtgemeinden alle Bedarfe – zumindestens zur warmen Jahreszeit- mehr als ausreichend abgedeckt werden können. Darüber hinaus zeigen sich vor allem in den Samtgemeinden Lindhorst und Nenndorf sowie in Rinteln freie Kapazitäten.
- Bei den Einzelstandorten gibt es eine breite Mischung von sehr hoch, über mittel und bis zu sehr schwach ausgelasteten Standorten. Im Extremfall bedeutet dies, dass sich auf der einen Seite nur zwei Mannschaften, andererseits bis zu 14 Mannschaften einen Naturrasenplatz teilen müssen.
- Während sich in den Fußballvereinen bei den 19- bis 40-jährigen in den letzten Jahren ein starker Mitgliederrückgang vollzogen hat, konnten vor allem die Juniorinnen, aber auch die 15- bis 18-Junioren an Mitgliedern gewinnen. Stagnation zeigt sich hingegen bei den unter 15-Jährigen Junioren.
- Die Anzahl der gemeldeten Mädchenmannschaften im Landkreis hat sich in den letzten Jahren stark gesteigert. Auch bei den Damenmannschaften sind Zuwächse zu verzeichnen. Bei den Senioren ist hingegen ein konstanter Rückgang feststellbar. Im Jugendbereich können im Längsschnitt nur die A- und B-Jugendmannschaften zulegen. In der abgelaufenen Saison wurde jede vierte Mannschaft (26,8%) als Spielgemeinschaft gemeldet.
- Laut aktueller demografischer Prognose ist in der fußballrelevanten Altersgruppe der unter 18-Jährigen bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang von fast 8.500 Personen (-28,9%) zu erwarten. Besonders deutlich fallen die Rückgänge in dieser Altersgruppe in den Samtgemeinden Rodenberg, Sachsenhagen, Niedernwöhren, in der Gemeinde Auetal und in Obernkirchen aus.

Handlungsempfehlungen:

1. Die Fußballinfrastruktur im Landkreis Schaumburg bedarf dringend einer qualitativen Aufwertung, um die Verlässlichkeit des Trainingsbetriebes in den Wintermonaten zu gewährleisten. Hierfür bietet sich an ausgesuchten Standorten eine Umwandlung von Naturrasen- in Kunstrasenspielfelder an. Ein Kunstrasenspielfeld (max. Nutzung: 35 Stunden Mo-Fr. ohne Schulsport) kann hinsichtlich seiner Nutzungskapazitäten rechnerisch im Sommer fast zwei Naturrasenspielfelder (max. Nutzung: jeweils 20 Stunden) und im Winter sogar vier Naturrasenspielfelder (max. Nutzung: jeweils 8 Stunden) ersetzen. Wie die Berechnungsvariante „12 x Kunstrasen“ in Kap. C.2.3.1 aufzeigt, könnten dadurch auch im Winter die Bedarfe des Fußballsports weitestgehend durch die Außenanlagen abgefangen werden.
2. Durch die Ausweitung der Trainingskapazitäten auf den Außenspielfeldern in der kalten Jahreszeit kann die Nachfrage des Fußballsports nach Hallentrainingszeiten im Winter reduziert werden. Dadurch würde sich generell auch die Problematik im Hallenbereich entschärfen (vgl. Kap. C.3).
3. Da aus Kosten- und Kapazitätsgründen nur eine begrenzte Anzahl von Kunstrasenspielfeldern in Zukunft realisierbar sein werden, bieten sich folgende Alternativen bei der Umwandlung an:
 - a) Aufwertung der besonders hoch und der stark ausgelasteten Standorte. Analog zu den Ausführungen in Kap. C.2.5 bieten sich die in Kategorie 1 und 2 aufgelisteten Standorte insbesondere für eine Umwandlung an, da hier eine Vielzahl von Mannschaften trainieren, für die in den Wintermonaten durch die Umwandlung der Anlage der Trainingsbetrieb im Außenbereich verlässlicher gestaltet werden könnte.
 - b) Aufwertung von „zentralen Standorten“ in den Städten und Samtgemeinden. Um möglichst vielen Vereinen in der kalten Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, unter verlässlichen Bedingungen den Trainingsbetrieb zu organisieren, könnten in den einzelnen Mitgliedskommunen zentrale und gut erreichbare Standorte aufgewertet werden, die in den Wintermonaten durch mehrere Vereine genutzt werden. Voraussetzung für „zentrale Standorte“ muss aber sein, dass sie noch genügend freie Kapazitäten aufweisen, die auch durch andere Fußballvereine genutzt werden können. Hierfür bieten sich größere Standorte an, die eher unterdurchschnittlich ausgelastet sind (z.B. das Kreissportzentrum in Rinteln oder die Sportanlage Jahnstraße in Stadthagen).
 - c) Zusammenschluss von Vereinen und Standorten. Ausgehend von dem Fakt, dass bereits mehrere größere Spielgemeinschaften im Landkreis existieren, könnte diese Zusammenarbeit noch weiter institutionalisiert werden. Neben der Kooperation auf der Ebene des Spielbetriebs könnten die beteiligten Vereine auch auf Ebene der Infrastruktur stärker zusammenarbei-

ten. Entweder könnte einer der bestehenden Standorte aufgewertet werden, auf den auch die anderen Vereine guten Zugriff haben, oder es wird ein neuer zentraler Ort für mehrere Vereine geschaffen.

4. Parallel zur Qualitätsverbesserung von entwicklungsfähigen Standorten sollte gleichzeitig auch über die Aufgabe von schwach ausgelasteten Plätzen nachgedacht werden. In den Sommermonaten sind bereits jetzt deutliche Überhänge erkennbar; neue Kunstrasenspielfelder würden diese Kapazitäten durch ihre größere Nutzungsintensität sogar erweitern. Der Wegfall von Trainingskapazitäten durch die Aufgabe eines Standortes kann auf Ebene einer Samtgemeinde oder Stadt durchaus rechnerisch aufgefangen werden. Standorte, die in Zukunft zur Disposition stehen könnten, sind die besonders schlecht ausgelasteten Einzelstandorte oder schlecht ausgelastete Doppelstandorte (Aufgabe eines Platzes). Eventuell erzielte Verkaufserlöse bzw. die Einsparungen bei der Platzpflege sollten in eine qualitative Verbesserung der verbleibenden Sportplätze investiert werden.
5. Unabhängig von der Entscheidung, ob Kunstrasenspielfelder überhaupt und wenn ja, an welchen Standorten sie gebaut werden sollen, wird dem Landkreis Schaumburg und den Mitgliedskommunen angeraten, den „technischen Zustand“ der Plätze in Zukunft möglichst detailliert zu erfassen. Dadurch kann zum einen der kurzfristige Sanierungsbedarf der Standorte besser abgeschätzt und zum anderen mittel- und langfristig anstehende Sanierungsmaßnahmen besser gesteuert werden, indem entsprechende finanzielle Mittel für die anstehenden Sanierungen rechtzeitig zurückgestellt werden.
6. Im Hinblick auf die empfohlene Umwandlung von Standorten auf Kunstrasen soll noch einmal auf die damit verbundene zusätzliche Kostenentwicklung hingewiesen werden. Kunstrasenspielfelder verursachen grundsätzlich höhere Gesamtkosten (inkl. Bau-, Pflege-, Kapital-, Entsorgungs- und Erneuerungskosten) als Naturrasen- und Tennenspielfelder (vgl. hierzu die dynamische Investitionskostenrechnung von A. Ulenberg im Anhang). In der Regel wird von einer Nutzungsdauer von 13 bis 15 Jahren ausgegangen, bevor der komplette Kunstrasenbelag ausgetauscht werden muss. Dieser Umstand erfordert die gezielte Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel in den entsprechenden Haushaltsjahren bzw. die gezielte Schaffung von Rücklagen. Den Sportverwaltungen wird im Hinblick auf die Gesamtkosten angeraten, die Umwandlung von Sportplätzen auf Kunstrasenbelag von Anfang an sehr zielgerichtet zu steuern. Denkbar ist in diesem Zusammenhang die Festlegung einer „Kunstrasenquote“ für den Landkreis oder für die einzelnen Mitgliedskommunen.
7. Das Gros der Großspielfelder ist ganz oder in hohem Maße nur auf den Fußballsport ausgerichtet. Für eine weitere nachhaltige Entwicklung dieser Sportanlagen sollte mittel- und langfristig eine stärkere Multifunktionalität angestrebt werden. Dieses könnte z.B. in Anlehnung an die Erfahrungen des Würt-

tembergischen Fußballverbandes über die Modellprojekte „Familienfreundlicher Sportplatz“ durchgeführt werden.⁸⁸ An die Stelle ausschließlich auf den Wettkampf ausgerichteter Sportplätze sind – mit Blick auf die veränderten Sport- und Bewegungsbedürfnisse der Mitglieder, aber auch der Anwohner an einigen Standorten multifunktionale Anlagen mittel- und langfristig anzustreben. Die neu gestalteten Anlagen sollten für vielfältige Sport- und Bewegungsbedürfnisse nutzbar sein, Begegnungsstätten für ein breiteres Bevölkerungsspektrum darstellen und als ein sozial und ökologisch wertvoller Bereich in ein stadtplanerisches Gesamtkonzept einbezogen werden.⁸⁹

8. Die angespannte Haushaltslage in nahezu allen Kommunen verweist darauf, dass trotz der sehr hohen gesundheitlichen und sozialen Leistungen des Sports die Finanzierung der Sportinfrastruktur wohl überlegt sein muss. Für die Städte und Gemeinden bestehen im Bereich der Finanzierung der Qualitätsverbesserung der Fußballsportanlagen unterschiedliche Möglichkeiten. In einigen Kommunen tragen bzw. erwirtschaften die Fußballsportvereine bei anstehenden Sanierungen den Differenzbetrag, der bei einer Umwandlung zu einem Kunstrasenplatz entsteht. In anderen Kommunen konnte durch den „Verkaufserlös“ wenig genutzter Plätze die Umwandlung zu Kunstrasenplätzen finanziert werden. Schließlich bieten sich auch verschiedene Finanzierungsvarianten an, die von günstigen Krediten der heimischen Sparkassen und Landesprogrammen bis zu verschiedenen PPP-Modellen reichen. Die Vor- und Nachteile der verschiedenen Finanzierungswege sollten vor anstehenden Entscheidungen unter Berücksichtigung der Situation an den Standorten und mit einschlägiger fachlicher Unterstützung diskutiert werden.
9. Angesichts der bis zum Jahr 2020 prognostizierten starken demografischen Veränderungen sollte sich der organisierte Fußballsport, aber auch die Fachverwaltung und die Sportpolitik mit dieser Problematik in Zukunft grundlegend befassen und Kooperationen oder eventuell sogar Fusionen zwischen Fußballvereinen vorantreiben. Dies wird gerade in Kommunen mit besonders hohen Rückgängen bei den Kinder und Jugendlichen die einzige Möglichkeit für viele Vereine sein, auch langfristig zu überleben. Der KSB Schaumburg, aber auch der LSB Niedersachsen sollten solche Prozesse beraten und aktiv unterstützen.
10. Die Einrichtung eines „Runden Tisches Fußballsport im Landkreis Schaumburg“ wird angeraten. Auf der Tagesordnung sollten die vorgelegte Situationsanalyse, die Standortentwicklung der Sportplätze, die Kunstrasenthematik und die Zukunftsperspektiven des Fußballsports angesichts der demografischen Trends stehen.

⁸⁸ Vgl. Württembergischer Fußballverband (Hrsg.) (2000), Familienfreundlicher Sportplatz.

⁸⁹ Vielfältige Anregungen hat der Architekt und Freizeitplaner J. KOCH u. a. in der Schriftenreihe des Landessportbundes Hessen (Bd. 1 und 2) publiziert.

C.3 Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Hallensport im Landkreis Schaumburg

In den folgenden Abschnitten wird der Frage nachgegangen, ob die Bedarfe der diversen Hallensportarten im Landkreis Schaumburg durch die vorhandene Infrastruktur an Sporthallen ausreichend abgedeckt werden können. Nach einleitenden Vorbemerkungen zum methodischen Vorgehen (Kap. C.3.1) werden zunächst zur Erläuterung der Berechnungsformel die Parameter Sportbedarf und Zuordnungsfaktor vorgestellt (Kap. C.3.2). Anschließend wird die vorhandene Infrastruktur an gedeckten Anlagen skizziert und die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor erläutert (Kap. C.3.3). Es folgen Modellrechnungen zur Ermittlung der Gesamtnachfrage des Schaumburger Hallensports (Kap. C.3.4). Danach werden die weiteren Datengrundlagen erläutert, die für die Gesamtbeurteilung von Bedeutung sind (Kap. C.3.5). Zum Schluss finden sich eine kritische Wertung, die Diskussion der Ergebnisse und einige Empfehlungen (Kap. C.3.6).

C.3.1 Methodisches Vorgehen

Als Grundlage der Hallenbilanzierung dient ebenfalls die sog. „Grundformel“ zur Errechnung des Sportstättenbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als neue Planungsrichtlinie Verwendung findet.⁹⁰

Die Grundformel lautet:

$$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$$

Anhand dieser Formel werden für alle relevanten Hallensportarten die jeweiligen Einzelbedarfe berechnet und dann zum Gesamthallenbedarf im Landkreis Schaumburg aufsummiert. Da im Winterhalbjahr die Nachfrage nach Turn- und Sporthallen deutlich höher ist als im Sommerhalbjahr, werden im Folgenden nur die Berechnungen für die „kalte Jahreszeit“ vorgestellt.

⁹⁰ Vgl. BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u.a. bei H. HÜBNER 2000.

C.3.2 Die Parameter Sportbedarf und Zuordnungsfaktor

In die folgenden Berechnungen zur Nachfrage der sport- und bewegungsaktiven Schaumburger nach „Hallen für Turnen, Spiel und Sport“ (im folgenden „Sporthallen“) sind insgesamt 44 einzelne Sportarten eingegangen, die zu 14 Sportartengruppen zusammengefasst worden sind.⁹¹ Für diese Sportartengruppen wird in den folgenden Kapiteln der benötigte Bedarf an Anlageneinheiten in Sporthallen ermittelt. Darüber hinaus gibt es weitere „kleinere“ Hallensportarten, für die aufgrund zu geringer Fallzahlen kein gesonderter Bedarf berechnet werden kann.⁹² Für diese Gruppe der „sonstigen Hallensportarten“ wird am Ende der Bilanzierung ein von der Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ abgeschätzter Anlagenbedarf hinzugezogen (siehe hierzu das Vorgehen ab Tabelle 86).

Bestimmung der sport- und bewegungsaktiven Schaumburger in den Hallensportarten und weitere Merkmale zur Organisation des Sporttreibens					
Lfd. Nr.	1	2	3		4
Sportart	Präferenzfaktor (in %)	Sportler 10-75 Jahre (abs.)	Vereinsstatistik (Stand: 2008)		Sportler Gesamt (abs.)
			bis 10 Jahre	über 75 Jahre	
Fußball	10,3	10.553	2.096	/	12.649
Volleyball	2,6	2.664	70	/	2.734
Basketball	1,3	1.332	72	/	1.404
Handball	1,5	1.537	244	/	1.781
Hockey	0,3	307	64	/	371
Badminton	2,3	2.356	63	/	2.419
Tischtennis	2,9	2.971	278	/	3.249
Turnen	1,6	1.639	4.080 ¹	/	5.719
Asiat. Kampfsport	2,3	2.356	600	/	2.956
Tanzsport	4,0	4.098	131	/	4.229
Fitnessstraining/Gymnastik	25,8	26.433	0	975 ¹	27.408
Leichtathletik	1,1	1.127	324	/	1.451
Kraftsport	2,3	2.356	/ ²	/ ²	2.356
Yoga	1,3	1.332	/ ²	/ ²	1.332
Gesamt	/	61.063	8.022	975	70.060

Anmerkung: 1) Da die LSB-Statistik Turnen und Gymnastik zu einer Sparte zusammenfasst und eine genauere Zuordnung nicht möglich ist, werden die unter 10-Jährigen dem Turnen und die über 75-Jährigen der Gymnastik zugeteilt.
2) Die Sportarten Kraftsport und Yoga werden nicht als eigene Sparte in der LSB-Statistik geführt.

Tabelle 82 Bestimmung der sport- und bewegungsaktiven Schaumburger in den Hallensportarten und weitere Merkmale zur Organisation des Sporttreibens

⁹¹ Die detaillierten Hinweise, welche einzelnen Sportarten in die jeweiligen Gruppen (z.B. Turnen, Gymnastik/Fitnessstraining, Tanzsport, Asiatischer Kampfsport) eingegangen sind, finden sich bei H. HÜBNER / O. WULF (Hg.) (2010), Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg, Teil A.

⁹² Bei den sonstigen Hallensportarten handelt es sich um Sportarten, auf die in der Stichprobe zu wenig Nennungen entfielen oder die nur in sehr geringem Maße in öffentlichen Hallen durchgeführt werden (z.B. Boxen, Prellball), um sie auf die Grundgesamtheit aller Aktiven hochzurechnen. Sportarten, die in der Regel nicht in Hallen für Mehrzwecknutzung, sondern in Sondersportanlagen stattfinden (z.B. Tennis und Squash), sind nicht Bestandteil dieser Bilanzierung.

Die Parameter in der Formel oberhalb des Bruchstrichs basieren auf den Daten der repräsentativen Einwohnerbefragung zum „Sporttreiben im Landkreis Schaumburg“, die zu zwei Zeitpunkten im Jahr 2008⁹³ durchgeführt wurde.

Tabelle 82 zeigt die Berechnung des ersten Parameters der Grundformel im Zähler und das Rechenverfahren für jede der Sportarten(-gruppen) detailliert auf. Im Einzelnen werden zuerst:

- die jeweiligen sportartspezifischen Präferenzen ausgewiesen und diese anschließend auf die Gesamtbevölkerung im Landkreis Schaumburg hochgerechnet (vgl. Tabelle 82, Spalten-Nr. 1 und 2).
- Da im Rahmen der Sportverhaltensstudie die unter 10-Jährigen nicht befragt worden sind, erfolgt – in Anlehnung an die Vereinsstatistik des LSB – eine schrittweise Abschätzung der Aktivenzahlen, die auf die jeweiligen Sportarten (-gruppen) entfallen. So werden die unter 10-Jährigen aufgeführt und zu den Aktivenzahlen der 10- bis 75-Jährigen hinzugerechnet (vgl. Tabelle 82, Spalten-Nr. 3). Zudem werden in dem Bereich Fitnesstraining/Gymnastik die über 75-Jährigen hinzugezählt. In den anderen Sportarten bleiben die über 75-Jährigen unberücksichtigt, da es sich hierbei in der Regel nicht mehr um aktive Sportler der jeweiligen Sparte handelt. Daraus ergibt sich die Gesamtzahl der Sport- und Bewegungsaktiven in den jeweiligen Sportarten(-gruppen) (Spalten-Nr. 4).

Die Tabelle 83 zeigt die weiteren Parameter der Grundformel im Zähler auf.

- So reicht die durchschnittliche Häufigkeit der wöchentlichen Ausübung (Häufigkeit) von 9,5mal im Monat (2,2mal pro Woche, Kraftsport) bis zu 5,0mal im Monat (1,2mal pro Woche, Volleyball) (vgl. Tabelle 83, Spalten-Nr. 1); bei den übrigen Sportarten(-gruppen) liegt die Zahl der wöchentlichen Übungseinheiten zwischen ein- und zweimal.
- Der durchschnittliche Zeitumfang pro Übungseinheit (Dauer) reicht von 62,8 Minuten beim Kraftsport bis zu Übungseinheiten, die bei über 100 Minuten liegen, wie beim Volleyball und Tischtennis (vgl. Tabelle 83, Spalten-Nr. 2). In der Spalte Nummer 3 ist der durchschnittliche wöchentliche Zeitumfang in den Sportarten(-gruppen) erkennbar: Mit einem Zeitumfang von 2,68 Stunden führt Handball. Das „Schlusslicht“ ist Turnen mit 1,38 Stunden pro Woche.
- Da im Sommer und im Winter die Nutzung der Turn-, Spiel- und Sporthallen verständlicherweise deutlich differiert, sind die Anteile der Sportarten(-gruppen), die in Hallen ausgeübt werden, nur für den Winterzeitpunkt ausgewiesen worden, da dies der Zeitpunkt der größten Nachfrage nach Sporthallen und – räumen ist. (vgl. Tabelle 83, Spalten-Nr. 4). Die Zuordnungsfaktoren für den Winter zeigen insgesamt, dass – von den Sportbereichen Yoga, Fitnesstrai-

⁹³ Vgl. H. HÜBNER / O. WULF (Hg.) (2010), Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg.

ning/Gymnastik, Tanz-, Kraft- und Asiatischem Kampfsport abgesehen – eine stark erhöhte Nutzung der Hallen im Winterhalbjahr durchgängig erkennbar ist.

Faktoren für die in Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger				
Lfd. Nr.	1	2	3	4
Sportart	Übungseinheiten im Monat	Dauer pro Übungseinheit (in Min.)	Zeitungsfang pro Woche (in Std.)	Zuordnungsfaktor Halle Winter
Fußball	7,9	84,9	2,58	0,589
Volleyball	5,0	101,1	1,95	0,984
Basketball	5,8	68,9	1,54	0,657
Handball	7,7	90,4	2,68	0,984
Hockey	7,1	90,0	2,46	0,733
Badminton	5,1	84,6	1,66	0,881
Tischtennis	6,4	104,4	2,57	0,916
Turnen	5,4	66,3	1,38	0,706
Asiat. Kampfsport	7,3	80,6	2,26	0,750
Tanzsport	5,1	89,9	1,76	0,664
Fitnessstraining/ Gymnastik	7,2	69,0	1,91	0,793
Leichtathletik	6,8	70,5	1,85	0,630
Kraftsport	9,5	62,8	2,30	0,651
Yoga	5,7	76,4	1,68	0,571

Tabelle 83 Faktoren für die in Sporthallen stattfindenden Sport- & Bewegungsaktivitäten der Schaumburger⁹⁴

C.3.3 Die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor

Bevor die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor eingehend vorgestellt und analysiert werden, erfolgt ein kurzer Blick auf die vorhandene (Hallen-) Infrastruktur im Landkreis Schaumburg (vgl. Tabelle 84).

Anlagenstruktur

Im Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg werden insgesamt über 100 Turn- und Sporthallen bzw. Gymnastik- und sonstige Sportinnenräume ausgewiesen. Da nur der „städtische/öffentliche“ Sportbedarf (Vereinssport, außerunterrichtlicher Schulsport, Betriebssport) im Zentrum des Interesses steht, werden die kommerziellen Sportanlagen **nicht** zur Bilanzierung herangezogen. Somit können insgesamt 88 städtisch/öffentliche (Träger = Landkreis, Samtgemeinde, Stadt oder Gemeinde), vereinseigene und private/institutionelle Sporthallen bzw. -räume mit einer Nutzfläche von 46.803 qm für die Bilanzierung ausgewiesen und angerechnet werden (vgl. Tabelle 84).

⁹⁴ Bei den Sportartengruppen Fitnessstraining/Gymnastik, Tanzsport, Asiatischer Kampfsport und Kraftsport wurden zu dem Zuordnungsfaktor „Turn- und Sporthalle“ noch die Kategorien „Fitnessstudio“ und „Tanzsaal“ hinzugezählt.

Da für elf Sporthallen bzw. -räume keine exakten Daten vorliegen, wurde die Größe anhand der Durchschnittsgröße der jeweiligen Hallenart geschätzt. Auch die Zuordnung der Turn- und Sporthallen zu den entsprechenden Hallenarten unterliegt gerade bei den größeren Hallen gewissen Einschränkungen, da auf Basis der von den Gemeinden gelieferten Daten nicht gesichert festgestellt werden konnte, ob es sich um teilbare Sporthallen (Dreifach- oder Zweifach-Sporthallen) oder um nichtteilbare Sporthallen (Einfach-Sporthalle oder Spielsporthalle) handelt.

Sporthallen und -räume im Landkreis Schaumburg					
Name	Hallenart	Trägerschaft	Breite (in m)	Länge (in m)	Fläche (in m ²)
Bückeberg (6.164 m²) (2 x DSH / 3 x ESH / 2 x GR / 1 x SSH / 1 x TH / 1 ZSH)					
Dr. Faust Sporthalle	Dreifach-Sporthalle	Stadt	22,00	42,00	924,00
Kreissporthalle	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.558,00
Schulsporthalle Evesen	Einfach-Sporthalle	Stadt	18,00	32,80	590,00
Schulsporthalle Marienschule	Einfach-Sporthalle	Landkreis	15,00	27,00	405,00
Schulsporthalle Meinsen	Einfach-Sporthalle	Stadt	17,00	33,00	561,00
Kreissporthalle	Gymnastikraum	Landkreis	n. b	n. b	97,00
Schulsporthalle Ulmenallee	Gymnastikraum	Stadt	7,00	16,00	112,00
Schulsporthalle Petzer Straße	Spielsporthalle	Stadt	22,50	44,50	1.001,00
Immanuel Schule	Turnhalle	privat/institution.	n. b	n. b	196,00
Schulsporthalle Ulmenallee	Zweifach-Sporthalle	Stadt	18,00	40,00	720,00
Obernkirchen (3.300 m²) (2 x DSH / 1 x ESH / 1 x GR / 1 x KR)					
Grundschulsporthalle Obernkirchen	Dreifach-Sporthalle	Stadt	35,00	45,00	1.575,00
Kreissporthalle	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.125,00
Sportanlage Krainhagen	Einfach-Sporthalle	vereinseigen	n. b	n. b	400,00
Sonnenbrinkbad Obernkirchen	Gymnastikraum	Stadt	n. b	n. b	150,00
Kraftraum Obernkirchen	Kraftraum	Stadt	n. b	n. b	50,00
Rinteln (7.133 qm) (2 x DSH / 5 x ESH / 3 x GR / 3 x MZH / 4 x TH)					
Kreissportzentrum	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.208,00
Kreissportzentrum	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.208,00
Turnhalle GS Deckbergen	Einfach-Sporthalle	Stadt	n. b	n. b	403,00
Turnhalle GS Exten	Einfach-Sporthalle	Stadt	n. b	n. b	511,00
Turnhalle GS Krankenhagen	Einfach-Sporthalle	Stadt	n. b	n. b	405,00
Turnhalle GS Möllenbeck	Einfach-Sporthalle	Stadt	n. b	n. b	407,00
Turnhalle GS Steinbergen	Einfach-Sporthalle	Stadt	n. b	n. b	405,00
Gymnastikhalle Sonderschule	Gymnastikraum	Landkreis	n. b	n. b	100 ¹
Kreissportzentrum	Gymnastikraum	Landkreis	n. b	n. b	320,00
Turnhalle Herrengasse	Gymnastikraum	Landkreis	n. b	n. b	100 ¹
Mehrzweckhalle Engern	Mehrzweckhalle	Stadt	n. b	n. b	426,00
Mehrzweckhalle Hohenrode	Mehrzweckhalle	Stadt	n. b	n. b	228,00
Mehrzweckhalle Todenmann	Mehrzweckhalle	Stadt	n. b	n. b	396,00
Turnhalle GS Nord	Turnhalle	Stadt	n. b	n. b	280,00
Turnhalle GS Süd	Turnhalle	Stadt	n. b	n. b	200,00
Turnhalle Herrengasse	Turnhalle	Landkreis	12,00	28,00	336,00
Turnhalle Klosterstraße	Turnhalle	Landkreis	n. b	n. b	200 ¹
Stadthagen (6.735 qm) (4 x DSH / 2 x ESH / 1 x GR / 1 KR / 1 x TH / 1 x ZSH)					
Sporthalle Am Ratsgymnasium	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	27,00	45,00	1.215,00

Sporthalle An der Schachtstraße	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	27,00	45,00	1.215,00
Sporthalle An der Schachtstraße	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.220,00
Sporthalle Hinter der Burg	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	28,00	46,00	1.288,00
Sporthalle Am Stadtturm	Einfach-Sporthalle	Stadt	14,59	28,74	419,00
Sporthalle An der Bergkette	Einfach-Sporthalle	Stadt	15,00	27,00	405,00
Sporthalle An der Schachtstraße	Gymnastikraum	Landkreis	n. b	n. b	101,00
Sporthalle An der Schachtstraße	Kraftraum	Landkreis	n. b	n. b	24,00
Olympiasporthalle	Turnhalle	Landkreis	n. b	n. b	200 ¹
Sporthalle Am Sonnenbrink	Zweifach-Sporthalle	Stadt	18,00	36,00	648,00
Gemeinde Auetal (1.233 m²) (2 x MZH / 1 x TH)					
Sporthalle der Grundschule Auetal	Mehrzweckhalle	Gemeinde	n. b	n. b	650,00
Sporthalle Rolfshagen	Mehrzweckhalle	Gemeinde	n. b	n. b	383,00
Turnhalle Watermann	Turnhalle	privat/institution.	n. b	n. b	200 ¹
Samtgemeinde Eilsen (1.351 qm) (2 x ESH)					
Sporthalle Heeßen	Einfach-Sporthalle	Gemeinde	n. b	n. b	697,00
Sporthalle Luhden	Einfach-Sporthalle	Gemeinde	n. b	n. b	654,00
Samtgemeinde Lindhorst (1.875 qm) (1 x DSH / 3 x TH)					
Kreissporthalle Lindhorst	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	27,00	45,00	1.215,00
Schulsporthalle der Magister-Nothold-Schule	Turnhalle	Landkreis	n. b	n. b	260,00
Turnhalle Lüdersfeld	Turnhalle	Gemeinde	n. b	n. b	200 ¹
Turnhalle Beckedorf	Turnhalle	Gemeinde	n. b	n. b	200 ¹
Samtgemeinde Nenndorf (7.140 qm) (2 x DSH/2 x ESH/2 x GR/2 x MZH/1 x SSH/1 x TS/3 x TH/1 x ZSH)					
Sportanlage Waltringhausen	Dreifach-Sporthalle	Samtgemeinde	24,00	45,00	1.080,00
Sporthalle Haste	Dreifach-Sporthalle	Samtgemeinde	24,00	45,00	1.080,00
Sportanlage Kreuzriehe	Einfach-Sporthalle	Gemeinde	18,00	36,00	648,00
Sportzentrum Bad Nenndorf	Einfach-Sporthalle	Landkreis	18,00	36,00	648,00
Sportzentrum Bad Nenndorf	Gymnastikraum	Landkreis	12,00	14,00	168,00
Vereinsheim Bad Nenndorf	Gymnastikraum	Gemeinde	n. b	n. b	100 ¹
Sportanlage Riepen	Mehrzweckhalle	Gemeinde	n. b	n. b	400,00
Sportanlage Waltringhausen	Mehrzweckhalle	Gemeinde	n. b	n. b	400 ¹
VFL-Dorado-Halle	Spiele-Sporthalle	Gemeinde	22,00	44,00	968,00
VFL-Dorado-Halle	Tanzsaal	Gemeinde	n. b.	n. b.	100 ¹
Sportanlage Hohnhorst	Turnhalle	Gemeinde	15,00	15,00	225,00
Sportanlage Ohndorf	Turnhalle	Gemeinde	15,00	15,00	225,00
Sportanlage Rehren	Turnhalle	Gemeinde	9,00	24,00	216,00
Sportzentrum Bad Nenndorf	Zweifach-Sporthalle	Landkreis	21,00	42,00	882,00
Samtgemeinde Niedernwöhren (1.493 qm) (2 x ESH / 1 x GR / 1 x TH)					
Turnhalle Lauenhagen	Einfach-Sporthalle	Samtgemeinde	16,74	33,74	565,00
Turnhalle Niedernwöhren	Einfach-Sporthalle	Samtgemeinde	15,98	31,94	510,00
Gymnastikraum Nordsehl	Gymnastikraum	Samtgemeinde	8,80	11,65	103,00
Turnhalle Pollhagen	Turnhalle	Gemeinde	12,74	24,74	315,00
Samtgemeinde Nienstädt (2.396 qm) (1 x DSH / 2 x ESH / 2 x TH)					
Kreissporthalle Helpsen	Dreifach-Sporthalle	Landkreis	n. b	n. b	1.215 ¹
Turnhalle Hesper	Einfach-Sporthalle	Gemeinde	30,00	13,50	405,00
Turnhalle Nienstädt	Einfach-Sporthalle	Gemeinde	30,00	15,00	450,00
Sporthaus Sülbeck	Turnhalle	Gemeinde	14,00	9,00	126,00
Turnhalle Liekwegen	Turnhalle	Gemeinde	20,00	10,00	200,00

Samtgemeinde Rodenberg (5.727 qm) (1 x Dojo / 1 x ESH / 1 x MZH / 2 x SSH / 3 x TH / 2 x ZSH)					
Dojo Kampfsporthalle Lauenau	Dojo	Gemeinde	n. b.	n. b.	550,00
Sporthalle Suntalstraße	Einfach-Sporthalle	Landkreis	n. b.	n. b.	648,00
Mehrzweckhalle Apelern	Mehrzweckhalle	Gemeinde	n. b.	n. b.	450,00
Turnhalle Deisterstraße	Spielsporthalle	privat/institution.	n. b.	n. b.	800,00
Victoria Arena	Spielsporthalle	Gemeinde	n. b.	n. b.	1.000,00
Gymnastikhalle Lange Str.	Turnhalle	Landkreis	n. b.	n. b.	271,00
Sporthalle Hülsede	Turnhalle	Gemeinde	n. b.	n. b.	190,00
Sporthalle Messenkamp	Turnhalle	Gemeinde	n. b.	n. b.	288,00
Sporthalle Im Hausweidenfeld	Zweifach-Sporthalle	Samtgemeinde	n. b.	n. b.	648,00
Sporthalle Jagdgarten	Zweifach-Sporthalle	Landkreis	n. b.	n. b.	882,00
Samtgemeinde Sachsenhagen (2.256 qm) (1 x GR / 1 x TH / 2 x ZSH)					
Sporthalle Hagenburg	Gymnastikraum	Samtgemeinde	n. b.	n. b.	132,00
Sporthalle Wölpinghausen	Turnhalle	Gemeinde	15,00	18,00	270,00
Sporthalle Hagenburg	Zweifach-Sporthalle	Samtgemeinde	n. b.	n. b.	968,00
Sporthalle Sachsenhagen	Zweifach-Sporthalle	Samtgemeinde	n. b.	n. b.	886,00
LK Schaumburg (46.803 m²) (1 x Dojo / 14 x DSH / 20 x ESH / 11 x GR / 2 x KR / 8 x MZH / 4 x SSH / 1 x TS / 20 x TH / 7 x ZSH)					

Legende: ESH= Einfach-Sporthalle / DSH = Dreifach-Sporthalle / GR = Gymnastikraum / KR = Kraftraum / MZW = Mehrzweckhalle / SSH = Spielsporthalle / TS = Tanzsaal / TH = Turnhalle / ZSH = Zweifach-Sporthalle / n. b. = nicht bekannt

- 1) Die Maße dieser Sporthallen und -räume sind nicht bekannt und wurden geschätzt.

Tabelle 84 Sporthallen und -räume im Landkreis Schaumburg



Zur Berechnung des Sportstättenbedarfs sind nun die drei **Parameter im Nenner der Grundformel** zu bestimmen.

- Hierfür werden zum einen die im „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ vorgeschlagenen Größenordnungen für die Belegungsdichte eingesetzt, die für eine sportartspezifisch funktionale Anlageneinheit vorzusehen ist. In der Regel ist damit eine Einfach-Sporthalle (15 m x 27 m = 405 m²) bzw. ein größerer Gymnastikraum (ab 100 m²) bzw. ein geeigneter Tanzsaal oder spezieller Übungsraum (Dojo) gemeint; beim Handball jedoch bedarf es schon für den Übungsbetrieb größerer Hallenräume. Mit Ausnahme von Badminton und Tischtennis wird eine Belegungsdichte von 20 Aktiven pro Anlageneinheit (Einfach-Sporthalle) vorgesehen; beim Handball beziehen sich die angegebenen 20 Aktiven hingegen auf eine Zweifach- bzw. Sportspielhalle. Für Gymnastik wird mit 10 Aktiven pro Gymnastikraum (100 m²) und für den Tanzsport wird mit 15 Aktiven pro Tanzsaal/-raum (250 qm) als zumutbare Belegungsdichte gerechnet (vgl. Tabelle 85).

Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren					
Lfd. Nr.	1	2	3	4	
Sportart	Berechnungsgrundlagen für die Anlageneinheiten (AE)	Belegungsdichte (proAE) (BSp)	Nutzungsdauer (Mo-Fr) städtische Hallen	Auslastungsfaktor (normativ)	
Fußball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Volleyball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Basketball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Handball	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	20	25,0	0,85	0,90
Hockey	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	20	25,0	0,85	0,90
Badminton	Einfach-Sporthalle (405 qm)	12	28,0	0,85	0,90
Tischtennis	Einfach-Sporthalle (405 qm)	16	28,0	0,85	0,90
Turnen	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Asiat. Kampfsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Tanzsport	Tanzsaal/ -raum (250 qm)	15	28,0	0,85	0,90
Fitnessstraining/Gymnastik	Gymnastikraum (100 qm)	10	28,0	0,85	0,90
Leichtathletik	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Kraftsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	28,0	0,85	0,90
Yoga	Gymnastikraum (100 qm)	10	28,0	0,85	0,90

Tabelle 85

Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren

- Die Werte für den Parameter Nutzungsdauer der Anlage ergeben sich in der Regel aus einer genauen Aufstellung der Hallenbelegung in allen öffentlichen Sporthallen bzw. Gymnastikräumen. Leider liegen diese Belegungspläne nicht vor, so dass die theoretische Nutzungsdauer pauschal geschätzt werden mussten. Bei Turnhallen, Einfach-Sporthallen, Mehrzweckhallen und Gymnastikräumen wird davon ausgegangen, dass sie montags bis donnerstags ab 16.30 Uhr und freitags ab 16.00 Uhr dem Vereinssport zur Verfügung stehen. Insgesamt kann somit wochentags eine Turnhalle oder Einfach-Sporthalle theoretisch bis zu 28 Stunden

durch die Vereine genutzt werden. Bei Mehrfach-Sporthallen wird hingegen davon ausgegangen, dass sie erst ab 17.00 Uhr für die Sportvereine zugänglich sind, da gerade diese Hallen in der Regel intensiv durch den Schulsport genutzt werden. In diesen Hallentypen sind wöchentlich pro Halle 25 Stunden anrechenbar.

Für die Sportarten Handball und Hockey wird aufgrund der benötigten Raummaße die Nutzdauer der Mehrfach-Sporthallen (25 Stunden) zugrunde gelegt. Für die restlichen Sportarten werden 28 Stunden als durchschnittliche Nutzungszeit festgesetzt (vgl. Tabelle 85).

- Hinsichtlich des Auslastungsfaktors, also des Wertes, der den „Grad der zu erreichenden Auslastung von Sportanlagen“ angibt, werden zwei Werte normativ vorgegeben: 85% bzw. 90% (vgl. Tabelle 85, Spalten-Nr. 4). Die momentane Auslastung der Hallenzeiten im Landkreis Schaumburg sind momentan nicht bekannt.

Anhand der Tabelle 82 bis Tabelle 85 sind Zähler und Nenner der „Grundformel“ – samt einiger Varianten – bestimmt. Nun können die benötigten Anlageneinheiten für die Sportarten(-gruppen) berechnet werden.

Dabei ist jedoch zu bedenken, dass in Tabelle 85 nur die Werte für die städtisch-öffentlichen Sporthallen berücksichtigt worden sind. Bei den Werten in der „Grundformel“ sind jedoch sämtliche „Hallensportler“ einberechnet worden, nicht nur diejenigen, die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Hallen aktiv sind. In den Folgerechnungen wird dieses entsprechend berücksichtigt.

C.3.4 Modellrechnung „Städtisch-öffentlicher Bedarf“

Bei dieser Modellrechnung wird im Zähler der „Grundformel“ nur der Anteil des Sporttreibens in den städtischen Hallen in die Berechnung des Sportbedarfs mit eingehen, der vom Vereinssport bzw. vom Betriebssport organisiert wird. Hierfür muss der „Sportbedarf“ mit dem von diesen Sportanbietern organisierten Anteil an den Sportaktivitäten (vgl. Tabelle 86, Spalten-Nr. 1) multipliziert werden.

Zum Spitzenzeitpunkt im Winter ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von:

- 9,3 (8,8) Anlageneinheiten Mehrfach-Sporthallen,
- 74,6 (70,5) AE Einfach-Sporthallen,
- 5,9 (5,6) AE Tanzsäle und
- 58,3 (55,5) AE Gymnastikräume.

Grundlage für diese Ergebnisse ist eine 85%ige (90%ige) Auslastung der Sporthallen (vgl. Tabelle 86, Spalten-Nr. 2).

Sportanlagenbedarf für die in städtisch-öffentl. und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger (Anlagen pro Woche)			
Lfd. Nr.	1	2	
		Anteil städtisch/öffentliche Organisation (in %)	Städtisch-öffentlicher Hallenanlagenbedarf
Sportart		(zu 85%)	(zu 90%)
Handball	77,4	8,6	8,1
Hockey	85,6	0,7	0,7
Gesamtbedarf Mehrfach-Sporthalle (968 qm)	/	9,3	8,8
Fußball	65,2	26,3	24,9
Volleyball	72,2	7,9	7,5
Basketball	32,1	1,0	0,9
Badminton	38,2	4,7	4,5
Tischtennis	78,9	15,9	15,0
Turnen	67,3	7,9	7,4
Asiat. Kampfsport	62,4	6,6	6,2
Kraftsport	9,0	0,7	0,6
Leichtathletik	58,9	2,1	2,0
Sonstiger Hallensport ¹	/	1,5	1,5
Gesamtbedarf Einfach-Sporthalle (405qm)	/	74,6	70,5
Tanzsport	42,5	5,9	5,6
Gesamtbedarf Tanzsaal (250 qm)	/	5,9	5,6
Fitnessstraining/Gymnastik	32,9	57,5	54,3
Yoga	24,6	1,3	1,2
Gesamtbedarf Gymnastikraum (100 qm)	/	58,3	55,5

Tabelle 86 Sportanlagenbedarf für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger (Anlagen pro Woche)

Zwei Vorgehensweisen bei der Bilanzierung:

Da sich der berechnete Anlagenbedarf in den Sportarten auf unterschiedliche Berechnungsgrundlagen stützt (z.B. Handball = Zweifach-Sporthalle, Fitnessstraining/Gymnastik = Gymnastikraum), wird in einem ersten Schritt (Variante A) der spezifische Anlagenbedarf in den Sportarten hilfsweise auf die Ebene der Gesamtquadratmeter (qm) umgerechnet, damit eine grobe Abschätzung auf gesamtstädtischer Ebene möglich ist, bevor in einem zweiten Schritt (Variante B) die spezifischen sportfunktionalen Anforderungen beachtet werden.

Variante A: Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen

Im städtischen und vereinseigenen Besitz befinden sich 46.803 qm an gedeckter Sportfläche, die für die Bilanzierung momentan angerechnet werden können. Insgesamt benötigt der städtisch-öffentliche Sportbereich – der sich aus dem Vereinssport und dem Betriebssport zusammensetzt – in der theoretischen Ermittlung 43.985 qm (90% Auslastung) bzw. 46.536 qm (85% Auslastung) Sportfläche in Sporthallen bzw. –räumen (vgl. Tabelle 87). Der Gesamtbedarf des Hallensports kann somit schon bei einer 85%igen Auslastung der zur Verfügung stehenden Übungszeiten rechnerisch optimal abgedeckt werden. Allerdings ist zu bedenken, dass neben dem städtisch-öffentlichen Bedarf auch in geringem Umfang ein Bedarf nach Hallenfläche von Seiten der sonstigen Organisationsformen, wie z.B. VHS und Kirchengemeinden vorhanden ist, der durch einen „Puffer“ abgedeckt werden muss.

Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen (Winter)					
Lfd. Nr.	1	2		3	4
Sportart	Berechnungsgrundlage für die AE	Anlagenbedarf (AE) Winter		Anlagenbedarf in qm (städt.-öff.)	Anlagenbedarf in qm (städt.-öff.)
		Auslastung (85 %)	(90%)	(85% Auslastung)	(90% Auslastung)
Handball	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	8,6	8,1	8.276,8	7.817,0
Hockey	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	0,7	0,7	720,6	680,5
Fußball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	26,3	24,9	10.669,8	10.077,1
Volleyball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	7,9	7,5	3.215,3	3.036,8
Basketball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	1,0	0,9	387,5	366,0
Badminton	Einfach-Sporthalle (405 qm)	4,7	4,5	1.917,6	1.811,1
Tischtennis	Einfach-Sporthalle (405 qm)	15,9	15,0	6.423,1	6.066,3
Turnen	Einfach-Sporthalle (405 qm)	7,9	7,4	3.168,2	3.009,2
Asiat. Kampfsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	6,6	6,2	2.666,2	2.518,0
Kraftsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	0,7	0,6	269,8	254,8
Leichtathletik	Einfach-Sporthallen (405 qm)	2,1	2,0	845,3	798,4
Sonst. Hallensport	Einfach-Sporthallen (405 qm)	1,5	1,5	607,5	607,5
Tanzsport	Tanzsaal/ -raum (250 qm)	5,9	5,6	1.473,3	1.391,5
Gymnastik	Gymnastikraum (100 qm)	57,5	54,3	5.745,4	5.426,2
Yoga	Gymnastikraum (100 qm)	1,3	1,2	131,8	124,4
Insgesamt	/	/	/	46.536,2	43.984,6

Tabelle 87

Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen (Winter)

Bei dieser Betrachtungsweise wird allerdings außer Acht gelassen, dass in der Praxis nicht immer jene normierten Hallen vorgefunden werden, die als Berechnungsgrundlage für die Bilanzierung dienen. Zudem wird bei der Sichtweise auf der Ebene der Gesamtquadratmeter nicht beachtet, ob die spezifischen sportfunktionalen Anforderungen abgedeckt werden können. In einem zweiten Schritt soll deshalb dieser spezifische Anlagenbedarf bei der Bilanzierung im Vordergrund stehen.

Variante B: Bilanzierung des sportfunktionalen Bedarfs an Sporthallen

Die Tabelle 88 konkretisiert die notwendigen Anforderungen für die einzelnen Sportarten. So ist vor allem für das Handballspiel zu erkennen, dass schon für den Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften mindestens die Bereitstellung von Zweifach-Sporthallen notwendig wird. Bei höherrangigen Mannschaften sind auch für das Volleyball- und das Basketballspiel – mit Blick auf die geforderten Auslaufbereiche und die erforderlichen Hallenhöhen – als geeignete Anlageneinheiten Mehrfach-Sporthallen für das Training der Spitzenmannschaften vorzusehen.

Sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs für die in städtisch-öffentl. und vereins-eigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten (Anlagen pro Woche)				
Lfd. Nr.	1		2	3
Sportart	Anlagenbedarf		Sportfunktionaler Anlagenbedarf	Zahl der im Landkreis Schaumburg vorhandenen speziellen Anlageneinheiten
	(85%)	(90%)		
Handball	8,6	8,1	Ü = SH (18x33) / W= SH (21x45)	25
Hockey	0,7	0,7	Ü = SH (18x33) / W= SH (21x45)	25
Volleyball	7,9	7,5	Ü = ESH (11x20) / W= SH (13x22)	65
Basketball	1,0	0,9	Ü = ESH (13x24) / W= SH (15x28)	65
Badminton	4,7	4,5	ESH (darin mehrere Felder)	?
Fußball	26,3	24,9	ESH/SSH (nur Übungsbetrieb)	105
Tischtennis	15,9	15,0	ESH (darin mehrere Platten)	105
Turnen	7,9	7,4	Ü = GR, ESH / W = ESH	105
Asiat. Kampfsport	6,6	6,2	GR / ESH	121
Leichtathletik	2,1	2,0	ESH	105
Kraftsport	0,7	0,6	GR / ESH	122
Sonstiger Hallensport	1,5	1,5	ESH	120
Tanzsport	5,9	5,6	GR, TR / ESH	121
Gymnastik	57,5	54,3	Ü = GR, ESH / W = ESH	120
Yoga	1,3	1,2	GR / ESH	120
Insgesamt	/	/	/	123⁹⁵

Legende: ESH= Einfach-Sporthalle / SSH = Spielsporthalle / ZSH = Zweifach-Sporthalle / DSH = Dreifach-Sporthalle / MZH = Mehrzweckhalle / GR = Gymnastikraum / TS = Tanzraum/-saal / SH = Sporthalle
Ü = Übung / W = Wettkampf

Tabelle 88 Sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten

⁹⁵ Es ist darauf hinzuweisen, dass unter der Kategorie „insgesamt“ alle für die Hallensportarten denkbar geeigneten Anlageneinheiten (z.B. einzelner Hallentrakt, Gymnastikraum, Tanzsaal etc.) ausgewiesen worden sind. So können die 14 Dreifach-Sporthallen insgesamt mit 42 AE und die sieben Zweifach-Sporthallen mit 14 AE angerechnet werden. Werden hierzu die 67 AE hinzugezählt, die sich in den Einfach-Sporthallen, Spielsporthallen, Mehrzweckhallen, Turnhallen, Dojos, Tanzsälen, Krafträumen und Gymnastikräumen befinden, ergibt sich die Gesamtsumme von 123 Anlageneinheiten (AE).

Um nachvollziehbar festzustellen, ob der errechnete Anlagenbedarf der Schaumburger von den im Landkreis Schaumburg vorhandenen Sportanlagen gedeckt werden kann, wird im Folgenden eine fiktive Verteilung der sportartspezifischen Bedarfe auf die vorhandenen Sportstätten vorgenommen.

Zunächst werden den großen Ballsportarten, die auf normierte Spielfeldmarkierungen angewiesen sind, Hallen mit der entsprechenden Ausstattung zugewiesen.⁹⁶ Danach erfolgt die Verteilung der restlichen Hallen und Räume auf die Sportarten, die keine festen Spielfeldmarkierungen benötigen. Größere Sporträume können in einer Sportart mehrere Anlagenbedarfe abdecken, in anderen Sportarten decken kleinere Anlagen nur die Hälfte eines Anlagenbedarfs ab.⁹⁷ Während bei der rein rechnerischen Verteilung der Gesamtquadratmeter von Sportgruppen auf normierten Sportflächen ausgegangen wird und jeder qm Sportfläche rechnerisch optimal genutzt werden kann, ergeben sich bei der Vergabe nach den spezifischen sportfunktionalen Bedarfen, welche die realistischen Begebenheiten vor Ort mit einbezieht, teilweise Über- und Unterbelegungen, die nicht weiter verwendet bzw. ausgeglichen werden können.⁹⁸ An dieser Stelle ist noch explizit zu betonen, dass bei der „fiktiven Verteilung“ des Anlagenbedarfs auf die vorhandenen Sporthallen keine lokalen Traditionen berücksichtigt werden und kein Vorschlag zur künftigen Hallenbelegung vorgetragen wird; es erfolgt lediglich eine optimierte Verteilungsrechnung.

Die zuvor bei der theoretischen Ermittlung der optimalen Gesamtquadratmeterzahl aufgezeigte Tendenz, dass der Bestand an gedeckter Sportfläche den vorhandenen Bedarf bei 85% Auslastung der Hallen abdecken kann, findet durch die sportfunktionale Sichtweise teilweise ihre Bestätigung. Es zeigt sich, dass die Bedarfe der „großen“ Hallenballsportarten (Basketball, Handball, Hockey, Volleyball) durch die vorhandenen normgerechten Dreifach-, Zweifach- und Einfach-Sporthallen sowie die Spielsporthallen rechnerisch problemlos abgedeckt werden können und sogar noch freie Kapazitäten bestehen. Werden diese freien Kapazitäten gleichmäßig auf alle anderen Hallensportarten verteilt und auch die restlichen nichtnormgerechten Sporträume hinzugezogen, so können alle Hallenbedarfe vollständig abgedeckt werden. Bei einer 90%-gen Auslastung der Hallen im Nachmittagsbereich würde sogar ein

⁹⁶ Auch wenn jede Fußballgruppe im Winter gerne in einer ganzen Spielsporthalle ihrer Sportart nachgehen möchte – was am Wochenende schon eher möglich ist –, werden den Fußballern in der Auslastungsrechnung lediglich Einfach-Sporthallen bzw. Einzeltrakte zugestanden.

⁹⁷ So kann z.B. eine 300 qm große Turnhalle drei Anlageneinheiten (AE) des Bereichs Fitness/Gymnastik abdecken, da die Berechnungsgrundlage für den Bereich Fitness/Gymnastik ein Gymnastikraum mit der Größe 100 qm ist. Hingegen kann ein 200 qm großer Raum nur die Hälfte einer Anlageneinheit (AE) beim Tischtennis abdecken, da als Berechnungsgrundlage für diese Sportart eine Einfach-Sporthalle mit der Größe 405 qm vorgesehen ist.

⁹⁸ So nutzen in der Realität beispielsweise Handballer auch Spielsporthallen oder Mehrfach-Sporthallen, die größer sind als die als Berechnungsgrundlage dienende Zweifach-Sporthalle mit der Größe 968 qm. Dieser Überhang kann rechnerisch an andere Sportarten weitergegeben werden; in der Realität ist eine andere Nutzung parallel zum Handballbetrieb jedoch nicht möglich. Bisweilen ist der umgekehrte Fall vorhanden, dass z.B. ein Hallentrakt bzw. eine Einfach-Sporthalle von 40 und mehr Personen, z.B. im Rahmen einer „Fitnessgymnastik“, frequentiert wird.

leichter Überhang von zwei Anlageneinheiten vorhanden sein. Die sonstigen Hallennutzer (z.B. VHS, Kirchengemeinde) sind bei dieser Verteilung zunächst ausgeklammert worden. Ihr Bedarf muss noch gesondert hinzugezogen werden.

Exkurs Hallenbedarfe des Fußballsports

Der Fußballsport im Landkreis Schaumburg weist im Winterhalbjahr sehr hohe Bedarfe nach gedeckter Sportfläche auf, die durch die eingeschränkte Nutzbarkeit der Naturrasenspielfelder zur kalten Jahreszeit begründet ist (vgl. Kap. C.2.2). Obwohl im Landkreis theoretisch genügend Hallenfläche vorhanden ist, verursacht das massive „Eipendeln“ der Fußballer in die Turn- und Sporthallen zum Winterzeitpunkt große Schwierigkeiten für die Organisation des Trainingsbetriebs der anderen Hallensportarten. Der Fußballsport benötigt im Winterhalbjahr nach der Berechnungsvariante A zwischen 10.670 qm (85% Auslastung) und 10.077 qm (90% Auslastung) gedeckte Hallenfläche oder nach der Berechnungsvariante B zwischen 26,3 (85% Auslastung) und 24,9 (90% Auslastung) Anlageneinheiten. Als Anlageneinheit wird dem Fußballsport dabei nur eine Einfach-Sporthalle bzw. ein Einzeltrakt zugewiesen, da grundsätzlich davon ausgegangen wird, dass Fußball eine „Outdoor-Sportart“ ist, die nur im Notfall bzw. für die jüngeren Jahrgänge im Winter auf Turn- und Sporthallen zurückgreifen sollte.⁹⁹ In Relation zu den anderen Hallenbedarfen bedeutet dies, dass der Fußballsport nach dieser Berechnungslogik ungefähr ein Viertel der vorhandenen Hallenfläche oder ein Fünftel aller im Landkreis vorhandenen Einzelhallen bzw. -trakte in Anspruch nehmen würde.

In der Realität zeigt sich, dass die Fußballvereine aber ihren Hallentrainingsbetrieb nicht nur auf die „kleineren“ Turn- und Sporthallen beschränken, sondern auch verstärkt Mehrfach-Sporthallen nutzen. Werden die freien Kapazitäten im Bereich der Mehrfach-Sporthallen aber zu stark durch den Fußballsport in Anspruch genommen, so haben die restlichen Hallensportarten Schwierigkeiten, ihre Bedarfe vollständig abzudecken.

Wird in der Berechnungsvariante B dem Fußballsport zugestanden, zumindest ein Viertel seiner Bedarfe durch die Nutzung von Mehrfach-Sporthallen abzudecken, so ergibt dies insgesamt einen Fehlbedarf von zwei bis fünf Anlageneinheiten (1 AE = 405qm). Auch in Berechnungsvariante A würde sich damit ein Fehlbedarf an Hallenfläche ergeben.¹⁰⁰

⁹⁹ Hierbei weicht die Forschungsstelle bewusst von den Vorgaben des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ ab, der als Berechnungsgrundlage für den Fußballsport grundsätzlich eine normgerechte Zweifach-Sporthalle (968qm) vorsieht.

¹⁰⁰ Berechnungsvariante B: 6,6 AE in Mehrfach-Sporthallen + 19,7 AE in Einfach-Sporthallen (85% Auslastung) bzw. 6,2 AE in Mehrfach-Sporthallen + 18,7 AE in Einfach-Sporthallen (90% Auslastung). Die korrigierten Werte in Berechnungsvariante A lauten 14.358,1 qm (85%Auslastung) bzw. 13.560,5 qm (90% Auslastung).

Am Ende der theoretischen Flächenberechnung sowie nach der Berechnung der sportfunktionalen Anlagenbedarfe ist folgender **Zwischenstand** festzuhalten:

Die gesamtstädtische Nachfrage nach gedeckter Sportfläche durch den „städtischen/öffentlichen“ Sport (Vereins- und Betriebssport) kann durch die im Landkreis Schaumburg vorhandenen städtischen und vereinseigenen Anlagen theoretisch bereits bei einer **Auslastung von durchschnittlich 85%** der zur Verfügung stehenden Hallen im Nachmittagsbereich ausreichend abgedeckt werden. Es besteht bei der Berechnung verschiedener Varianten zudem ein leichter Spielraum **von 267 qm (Variante A) bzw. von ½ AE (Variante B) an gedeckter Sportfläche in den öffentlichen Hallen**. Werden die freien Nachmittagszeiten in den Turn- und Sporthallen sogar zu 90% ausgelastet, so erhöht sich der Spielraum auf 2.818 qm (Variante A) bzw. zwei AE (Variante B). Dieser zusätzliche Freiraum kann die Bedarfe der sonstigen Hallennutzer (freie Gruppen, VHS, Kirche etc.) ebenfalls abdecken, falls diese nicht vollständig durch private/institutionelle Anlagen bzw. sonstige Innensporträume abgedeckt werden können.

Bemerkenswert ist, dass der Bedarf der „flächenintensiven“ Hallenballsportarten (Basketball, Handball, Volleyball), die aufgrund ihrer Wettkampfbestimmungen auf normierte Sportanlagen angewiesen sind, durch das vorhandene Angebot an normierten Einfach- und Mehrfach-Sporthallen bei einer optimalen gesamtstädtischen Verteilungsrechnung gut abgedeckt werden kann.

Trotz der günstigen Gesamtbilanz für den Landkreis Schaumburg kommt es an einzelnen Standorten sicherlich dazu, dass in den entsprechenden Hallen aufgrund mangelnder Kapazitäten keine neuen Übungsgruppen eingerichtet werden können.

Große Probleme verursachen zudem die sehr hohen Bedarfe des Fußballsports nach Hallenfläche in den Wintermonaten. Wird den Fußballvereinen vermehrt auch die Nutzung von Mehrfach-Sporthallen ermöglicht, führt dies rechnerisch zu einem Fehlbedarf an Hallenfläche. Gerade vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob in den Wintermonaten der Bedarf der Sportart Fußball in dem Umfang wie bisher durch die Hallen abgefangen werden muss oder ob eine Auslagerung von Trainingsgruppen auf die Außenplätze möglich ist. Hierfür wäre aber eine gezielte Umwandlung von Naturrasenspielfeldern in Kunstrasenspielfeldern nötig (vgl. Kap. C.2.6).

C.3.5 Detaillierte Betrachtungen zum Hallensport im Landkreis Schaumburg

Die differenzierte Betrachtung und Bilanzierung der Nachfrage und des Angebots an „Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung“ hat ergeben, dass die Nachfrage an städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Hallen rechnerisch bei einer 85%igen Auslastung der Anlagen im Landkreis abgedeckt werden kann. Große Probleme stellen aber die hohen Bedarfe des Fußballsports im Winter nach gedeckter Sportfläche dar. Bevor aus diesem Ergebnis einige Schlussfolgerungen gezogen werden, sind noch die folgenden Punkte näher zu betrachten:

1. Gibt es räumliche Schwerpunkte der Hallennachfrage im Landkreis?
2. Was lässt sich anhand der Altersstruktur der städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen und Sporträume im Landkreis feststellen?
3. Welche Hallensportarten werden mittelfristig stärker nachgefragt sein?
4. Ergeben sich aus der Einwohnerprognose für den Landkreis Schaumburg auch Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Turn- und Sporthallen?
5. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Ausweitung der Offenen Ganztagschulen und dem Bedarf des Schulsports?

C.3.5.1 Teilraumbezogener Bedarf

In diesem Abschnitt soll nun untersucht werden, ob die Hallenbedarfe der Bevölkerung in den unterschiedlichen Mitgliedskommunen auch tatsächlich durch die dort vorhandenen Sporthallen bzw. Sporträume abgedeckt werden können. Diese Analyse erfolgt in zwei unterschiedlichen Schritten: Zunächst wird im Sinne des alten „Goldenen Plans“ die Relation Einwohner/qm-Hallenfläche betrachtet, danach werden sportverhaltensbezogene Daten aus der Einwohnerbefragung hinzugezogenen, auf deren Grundlage sich die tatsächliche Nachfrage in den zwölf Mitgliedskommunen messen lässt.

Bei der Betrachtung der Relation „qm pro Einwohner“ zeigt sich zunächst, dass der Landkreis Schaumburg mit durchschnittlich 0,29 qm Hallenfläche die Vorgabe des Goldenen Plans, die als Richtwert 0,2 qm pro Einwohner vorsah, mehr als erfüllt hat. Allerdings gibt es sehr große Schwankungen zwischen den einzelnen Mitgliedskommunen. Während in der Samtgemeinde Niedernwöhren mit 0,17 qm und in der Gemeinde Auetal mit 0,19 qm pro Einwohner die Vorgabe unterschritten werden, kommen in der Samtgemeinde Nenndorf rechnerisch sogar 0,42 qm Hallenflächen auf jeden Einwohner (vgl. Tabelle 89).

Ein Vergleich mit der Schülerstatistik aus dem Schuljahr 2007/2008 verdeutlicht aber, dass die Sporthallenfläche nicht nur für die Versorgung der Einwohner mit Turn- und Sporthallen, sondern vor allem mit Blick auf die Schülerzahlen und die großen Schulstandorte geplant wurde. Diese Intension führte dazu, dass in manchen Mitgliedskommunen zwar die Belange des Schulsports ausreichend abgedeckt sind, die Nachfrage des Vereinssports nach Hallenfläche aber nicht vollständig abgedeckt werden kann. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Gemeinde Auetal und vor allem die Samtgemeinden Eilsen und Niedernwöhren, die alle nur über kleine Grundschulstandorte verfügen. Die Relation der Anteile „qm-Sportfläche“ und „Schüler absolut“ weist für diese Kommunen ein sehr günstiges Verhältnis aus, während die Relation „qm-Fläche“ und „Ort des Hallensports“ ein negatives Ergebnis ergibt.

Ausreichende Hallenkapazitäten für den Vereinssport sind hingegen auf Ebene der Stadt bzw. Samtgemeinde in Bückeburg, Obernkirchen, Samtgemeinde Lindhorst, Samtgemeinde Nenndorf, Samtgemeinde Rodenberg und Stadthagen erkennbar. Eine ausgeglichene bzw. nur leicht negative Bilanz zeigt sich für Rinteln und die Samtgemeinden Nienstädt und Sachsenhagen (vgl. Tabelle 89).

Verteilung des Wohnorts, des Orts des Sporttreibens und der Sporthallen und Sporträume im Landkreis Schaumburg													
	Bücke- burg	Auetal	Obern- kirchen	Rinteln	Eilsen	Lindhorst	Neendorf	Niedern- wöhren	Nienstädt	Roden- berg	Sachsen- hagen	Stadt- hagen	Gesamt
Sporthallen/-räume (städtisch/öffentlich)	10	3	5	17	2	4	14	4	5	10	4	10	88
in %	11,4%	3,4%	5,7%	19,3%	2,3%	4,5%	15,9%	4,5%	5,7%	11,4%	4,5%	11,4%	100,0%
Anlageneinheiten (AE) (Einzelhalle/-raum/-trakt)	15	3	9	21	2	6	19	4	7	12	6	19	123
in %	12,2%	2,4%	7,3%	17,1%	1,6%	4,9%	15,4%	3,3%	5,7%	9,8%	4,9%	15,4%	100,0%
qm-Sportfläche	6.164	1.233	3.300	7.133	1.351	1.875	7.140	1.493	2.396	5.727	2.256	6.735	46.803
in %	13,2%	2,6%	7,1%	15,2%	2,9%	4,0%	15,3%	3,2%	5,1%	12,2%	4,8%	14,4%	100,0%
Einwohner (31.12.2007)	20.790	6.373	9.705	27.566	6.817	8.300	16.932	8.665	10.633	15.882	9.688	22.821	164.172
in %	12,7%	3,9%	5,9%	16,8%	4,2%	5,1%	10,3%	5,3%	6,5%	9,7%	5,9%	13,9%	100,0%
qm pro Einwohner	0,30	0,19	0,34	0,26	0,20	0,23	0,42	0,17	0,23	0,36	0,23	0,30	0,29
Sportverhaltensbezogene Daten													
Wohnort Hallensportler in %	11,7%	3,8%	4,9%	16,2%	4,3%	3,3%	12,7%	5,3%	8,1%	11,0%	5,7%	12,9%	100,0%
Ort des Hallensports in %	10,6%	3,4%	5,9%	14,2%	5,0%	3,2%	13,3%	5,4%	6,0%	10,0%	4,8%	12,9%	94,7% ¹⁰¹
Sport-vor-Ort-Quote (Hallensport allgemein)	72,7%	61,0%	68,8%	82,1%	66,4%	58,5%	82,4%	77,0%	55,9%	81,3%	67,1%	78,8%	/
Benötigte Hallenfläche in qm (85% Auslastung)	4.432	1.449	2.534	7.540	1.983	1.221	6.548	2.276	2.634	4.429	2.694	5.661	46.536 ¹⁰²
Benötigte Hallenfläche in qm (90% Auslastung)	4.197	1.375	2.398	7.173	1.880	1.155	6.212	2.158	2.500	4.226	2.566	5.386	43.985 ¹⁰³
Schülerstatistik im Schuljahr 2007/2008 (ohne Berufsschule/-kolleg und Förderschulen)													
Schüler absolut	2.891	299	967	3.378	215	777	2.219	419	990	1.550	455	5.370	19.530
in %	14,8%	1,5%	5,0%	17,3%	1,1%	4,0%	11,4%	2,1%	5,1%	7,9%	2,3%	27,5%	100,0%

Tabelle 89 Verteilung des Wohnorts, des Orts des Sporttreibens und der Sporthallen und Sporträume im Landkreis Schaumburg

¹⁰¹ 0,7% gaben „Landkreis Schaumburg allgemein“ als Ort ihrer Aktivität an. Weitere 4,6% gehen ihrem Hallensport außerhalb vom Landkreis Schaumburg nach.

¹⁰² 855 qm Hallenfläche sind keiner Mitgliedskommune zurechenbar, 2.261 qm Hallenfläche werden außerhalb des Landkreises in Anspruch genommen.

¹⁰³ 842 qm Hallenfläche sind keiner Mitgliedskommune zurechenbar, 2.139 qm Hallenfläche werden außerhalb des Landkreises in Anspruch genommen.

Nur ein geringer Anteil (4,6%) der Schaumburger Hallensportler gehen außerhalb des Landkreises ihren (Hallen-) Sportarten nach. In welcher Größenordnung Hallennutzer aus den Nachbargemeinden einpendeln, kann nicht ermittelt werden.¹⁰⁴

C.3.5.2 Altersstruktur der städtisch-öffentlichen Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen

Ein wichtiger Aspekt für die Beurteilung der Perspektiven des Hallensports im Landkreis Schaumburg ist der Zustand der genutzten Sportstätten. Da leider keine „technischen“ Daten über den Zustand und Sanierungsbedarf der städtisch-öffentlichen (Träger = Landkreis, Samtgemeinde, Stadt oder Gemeinde) und vereinseigenen Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen vorliegen (vgl. hierzu auch die grundlegenden Anmerkungen in Kap. B), muss das Baujahr der Turn- und Sporthallen als Richtwert für eine erste Einschätzung dienen. Allerdings liegt auch hier das Problem vor, dass viele Daten fehlen bzw. unvollständig sind. Für 31 Sporthallen bzw. -räume im Landkreis Schaumburg ist kein exaktes Baujahr bekannt, für 17 dieser Hallen und Räume konnte zumindest auf Grundlage einer alten Sportstättenübersicht aus dem Jahre 1984 abgeschätzt werden, dass sie vor 1984 gebaut worden sind.

Die Altersstruktur der städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen im Landkreis Schaumburg zeigt, dass der Schwerpunkt der Bautätigkeiten in der 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts lag. In der Zeitspanne des Goldenen Plans wurden mehr als die Hälfte der heute noch vorhandenen Sporthallen bzw. -räume gebaut. Ein Elftel der Anlagen ist vor 1960 errichtet worden und somit 50 Jahre oder älter. Ein Drittel der Hallen (33,3%) wurde nach 1980 gebaut. Die älteste Halle im Landkreis Schaumburg ist die Gymnastikhalle an der Lange Str. in der Samtgemeinde Rodenberg (Baujahr 1904), die jüngste Halle im Landkreis ist die Mehrzweckhalle an der Sportanlage Waltringhausen (Baujahr 2006).

Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (I)			
Baujahr	n	in %	Kumulierte %
vor 1950	3	5,3%	5,3%
1950-1959	2	3,5%	8,8%
1960-1969	14	24,6%	33,3%
1970-1979	19	33,3%	66,7%
1980-1989	9	15,8%	82,5%
1990-1999	3	5,3%	87,7%
ab 2000	7	12,3%	100,0%
Gesamt	57 ¹⁰⁵	100,0%	/

Tabelle 90 Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (I)

¹⁰⁴ Die Zahlen der Auspendler für Hallensport aus einigen anderen Städten: Bottrop (2003): 17,9%; Bremen (2003): 8,4%; Münster (2003): 4,6%; Herne (2006): 20,1%; Mülheim (2002): 15,4%; Remscheid (2006/2007): 19,6%; Wuppertal (2006/2007): 12,4%; Solingen (2007): 15,8%; Bochum (2007): 14,1%; Hattingen (2008): 21,8%; Bielefeld (2008): 5,2%.

¹⁰⁵ Für 31 Sporthallen bzw. -räume liegen keine Angaben zum exakten Baujahr vor.

Abschließend bleibt auch bei einer vereinfachten Sichtweise festzuhalten, dass 61 von 74 Sporthallen vor 1985 entstanden sind, d.h., dass 82,4% aller Sporthallen und -räume mindestens 25 Jahre oder älter sind (vgl. Tabelle 91).

Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (II)		
Baujahr	n	in %
1984 oder älter	61	82,4%
1985 oder jünger	13	17,6%
Gesamt	74 ¹⁰⁶	100,0%

Tabelle 91 Baujahr der Schaumburger Turn-, Sport- und Mehrzweckhallen (II)

Zwar kann aus dieser Altersstruktur kein direkter Sanierungs- und Modernisierungsaufwand der Turn- und Sporthallen herausgelesen werden, jedoch lässt das hohe Durchschnittsalter der Baugrundsubstanz einen kontinuierlich anfallenden Sanierungs- und Modernisierungsbedarf vermuten.

Ein Teil dieses sicherlich notwendigen Investitionsvolumens im Bereich der Turn- und Sporthallen kann momentan durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II abgebaut werden. Insgesamt sollen im Landkreis fast 2 Mio. € für die Aufwertung von Turn- und Sporthallen verwendet werden, von energetischen Teilsanierungen bis hin zu Komplettsanierungen von Turn- und Sporthallen.¹⁰⁷

Aufgrund der Ergebnisse der repräsentativen Einwohnerbefragung kann als Ergänzung zum Aspekt „Alter der Sporthallen“ nachvollzogen werden, wie der Zustand der Sporthallen und Sporträume von Seiten der Bevölkerung empfunden wird, da sie diesen anhand der Schulnoten „sehr gut“ bis „mangelhaft“ aus ihrer eigenen Sicht bewerten sollten.

Hierbei zeigt sich ein interessantes Bild. Die Sporthallen und -räume werden – trotz ihres in der Regel hohen Durchschnittsalters – bezogen auf ihr allgemeines Erscheinungsbild insgesamt sehr positiv beurteilt. Zwei Drittel (62,7%) der Hallennutzer bewerten den allgemeinen Zustand der von ihnen genutzten Anlage als „sehr gut“ oder „gut“. Nur jeder zehnte Hallennutzer (10,3%) vergibt die Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“. Etwas mehr als ein Viertel (27,0%) empfindet den Zustand der Sporthallen als „befriedigend“ (vgl. Abbildung 59).

¹⁰⁶ Für 14 Sporthallen bzw. -räume kann selbst diese grobe Einteilung nicht gesichert vorgenommen werden.

¹⁰⁷ Vgl. hierzu die Auflistung der Einzelmaßnahmen im Zusammenhang mit dem „Konjunkturpaket II“ im Landkreis Schaumburg (<http://www.zukunftsinvestitionsgesetz.niedersachsen.de> (zuletzt gelesen am: 16.06.2010)). Insgesamt werden 141 Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 18.979.270,20 € unterstützt. 16 dieser Maßnahmen kommen auch der Sportstätteninfrastruktur zu Gute. Größte geplante Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Turn- und Sporthallen sind die energetischen Sanierungen der Dr. Faust-Sporthalle (467.647,05 €) und der Sporthalle Heeßen (268.431,22 €) sowie die Sanierung der Turnhalle Nienstädt (380.144,86 €).

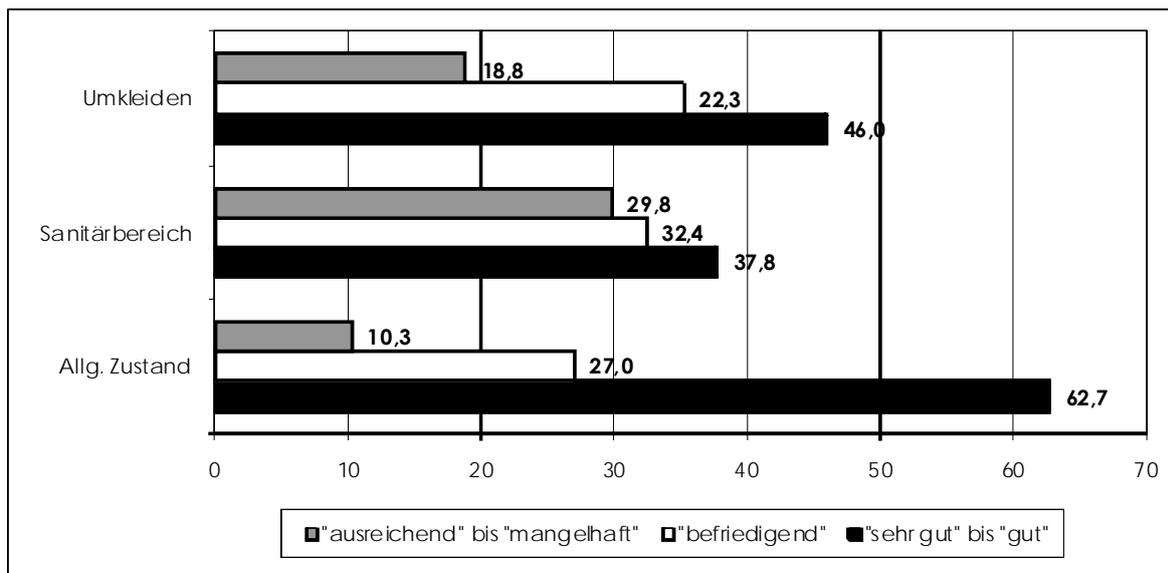


Abbildung 59 Beurteilung des Zustandes der Sporthallen allgemein, der Umkleiden und der Sanitärbereiche (Winter)

Bei der Beurteilung der Sanitärbereiche der Sporthallen und -räume fällt die Bewertung deutlich kritischer aus. Nicht ganz zwei Fünftel (37,8%) der Aktiven empfindet die Sauberkeit/Hygiene des Sanitärbereichs der von ihnen genutzten Halle als „sehr gut“ oder „gut“. Dem gegenüber stehen 30%, welche den hygienischen Zustand in den Hallen nur als „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewerten. Damit liegt die allgemeine Beurteilung der Sanitärbereiche in den Schaumburger Sporthallen deutlich unter der Durchschnittsbewertung aller Sportstätten. Auch die Bewertung der Umkleide-räume fällt kritischer aus als die Gesamtbeurteilung, allerdings nicht in der Deutlichkeit, wie dies bei den Sanitärbereichen der Fall ist.

C.3.5.3 Trends im Bereich der Hallensportarten

Um auch die zukünftigen Entwicklungen im Hallensport abschätzen zu können, soll nun der Blick auf die Gewinner und Verlierer im Bereich der Hallensportarten geworfen werden. Die folgende Abbildung zeigt für ausgesuchte Sportartengruppen, in welchem Umfang Rückgänge oder Zuwächse im Landkreis Schaumburg vorzufinden sind. Die Zahlen wurden durch die Einwohnerbefragung ermittelt und auf die Gesamtbevölkerung der 10- bis 75-Jährigen hochgerechnet.

Im Bewegungsfeld Fitnesstraining/Gymnastik sind in den letzten Jahren deutliche Zuwächse erkennbar. Umgerechnet konnten ungefähr 13.000 Aktive in der Altersgruppe 10 bis 75 Jahre hinzugewonnen werden. Deutliche Zuwächse sind auch – allerdings auf kleinem Niveau – bei Yoga erkennbar. Einen leichten Zuwachs kann auch der Tanzsport verzeichnen. Im Bereich der „klassischen“ Hallen(ball)sportarten zeigen sich widersprüchliche Tendenzen. Rückgänge sind in diesem Segment beim Tischtennis und Handball erkennbar. Eine relativ konstante Entwicklung weist die Sportart

Badminton auf; im Basketball und Badminton konnten im gleichen Zeitraum sogar leichte Zuwächse verzeichnet werden (vgl. Abbildung 60).

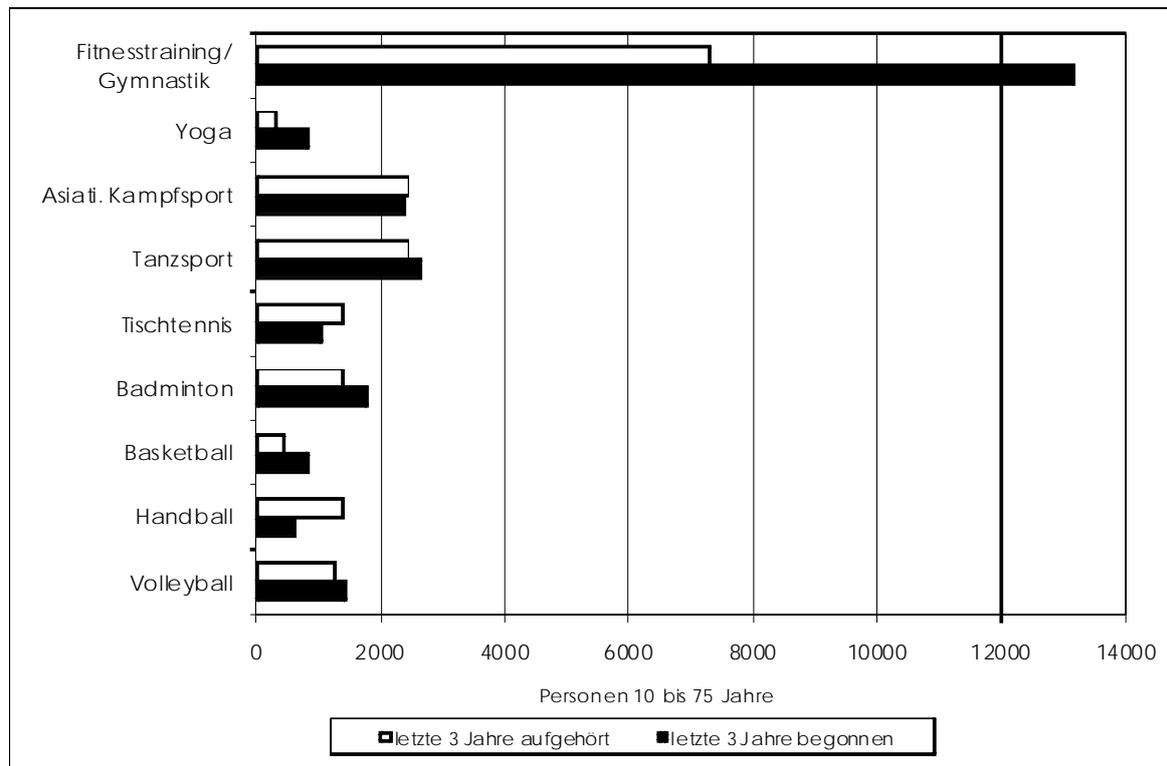


Abbildung 60 Gewinner und Verlierer bei ausgesuchten Hallensportarten

Die oben beschriebenen Entwicklungen der Ballsportarten korrelieren teilweise mit den Entwicklungen der Vereinsmitglieder in den entsprechenden Sparten. So zeigt sich beim Blick auf die LSB-Statistik der letzten zwölf Jahre, dass die Handballsparte in den letzten Jahren hohe Verluste aufweist (1997: 2.732 Mitglieder / 2009: 2.006 Mitglieder), auch wenn die Entwicklung in den 15 Handballabteilungen höchst unterschiedlich verlief. Deutliche Rückgänge zeigen sich im Längsschnitt auch in der Volleyballsparte (-28,3%), wobei die Rückgänge seit 2003 nur noch moderat ausfallen. Der organisierte Volleyballsport im Landkreis Schaumburg ist zudem durch relativ kleine Abteilungen gekennzeichnet. Nur zwei von 23 Volleyballabteilungen weisen mehr als 100 Mitglieder auf. Auch die 14 Badmintonabteilungen im Landkreis Schaumburg weisen in den letzten drei Jahren erkennbare Mitgliederverluste auf, zuvor war die Entwicklung eher durch Kontinuität gekennzeichnet.

Ein konstantes Mitgliederniveau zeigt sich trotz kleinerer Schwankungen in der Tischtennissparte (1997: 5.121 Mitglieder / 2009: 4.921 Mitglieder). Momentan sind hier 42 Abteilungen unterschiedlichster Größe gemeldet. Auf sehr kleinem Mitgliederniveau konnte auch der organisierte Basketballsport seine Zahlen konstant halten. Allerdings sind zwischen den sieben Basketballabteilungen deutliche Entwicklungsunterschiede erkennbar.

Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften in ausgewählten Sparten (LSB-Statistik)					
Jahr	Badminton	Basketball	Handball	Tischtennis	Volleyball
1997	837	518	2.732	5.121	1.545
2000	823	508	2.844	5.163	1.430
2003	718	515	2.506	4.890	1.232
2006	804	553	2.282	4.760	1.153
2009	680	544	2.006	4.921	1.108
Trend 1997 bis 2009	-157	+26	-726	-200	-437
Trend in %	-18,8%	+5,0%	-26,6%	-3,9%	-28,3%

Tabelle 92 Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften in ausgewählten Sparten (LSB-Statistik)

Ein Vergleich der Mitgliederentwicklung in den fünf ausgewählten Sparten mit den hochgerechneten „Sportartenwechslern“ aus der Einwohnerbefragung legt nahe, dass sich die in Abbildung 60 ausgewiesenen Gewinne in den Sportarten Badminton, Basketball und Volleyball nicht im vereinsorganisiertem, sondern eher im kommerziellen und insbesondere im selbstorganisiertem Sport vollzogen haben. Somit haben diese Entwicklungen auch nur geringe Konsequenzen für die „klassische“ Halleninfrastuktur, die sehr stark auf den Wettkampfsport ausgelegt ist.

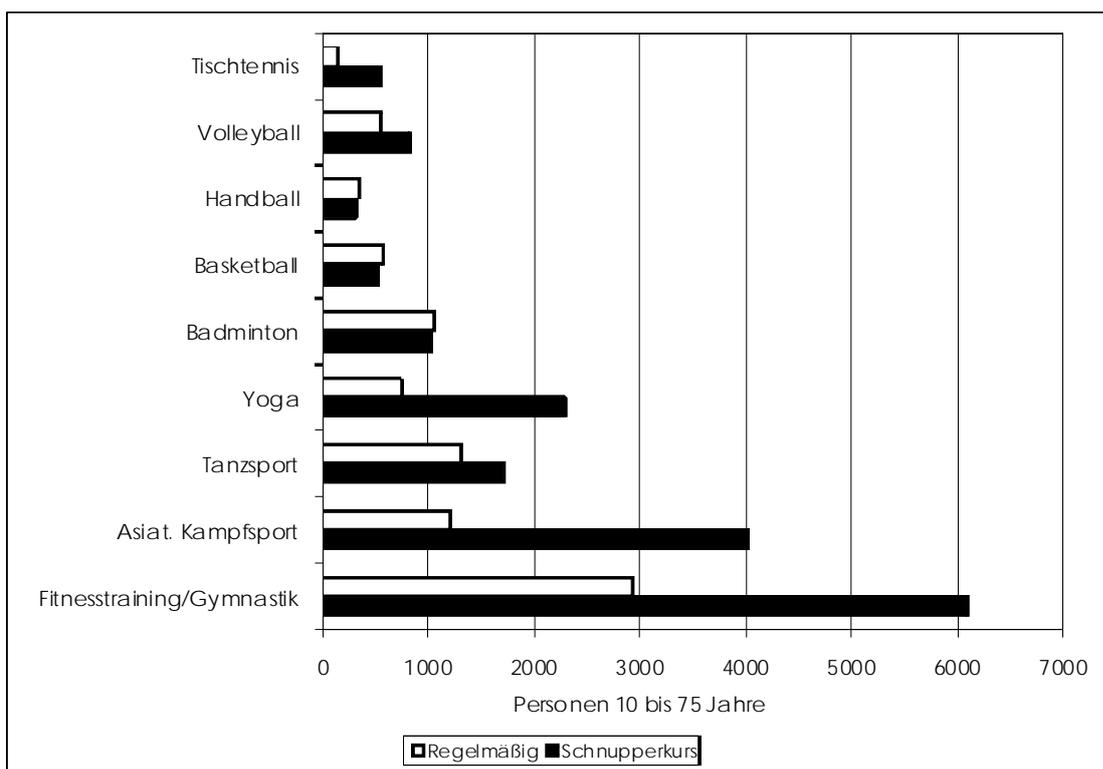


Abbildung 61 „Sportpotentiale“ in ausgewählten Schaumburger Hallensportarten

Auch bei den für die Zukunft geäußerten Sportwünschen zeigt sich ein deutlicher Vorteil für den Bereich „Fitness/Gymnastik, Tanz, Fernost, Entspannung“. Umgerechnet äußerten ungefähr 14.000 Schaumburger ihr Interesse an einem Schnupperkurs in diesem Bereich, 6.200 Personen sind sogar an einer regelmäßigen Ausübung interessiert. Andererseits gaben nur knapp 3.300 Personen an, die Sportarten Badminton, Tischtennis, Basketball, Handball und Volleyball als „Schnupperangebot“ kennen ler-

nen zu wollen. 2.600 Personen können sich vorstellen, eine dieser Sportarten regelmäßig auszuüben.

Dies deutet auf einen Trend hin, der – zusammen mit der demografischen Entwicklung – mittelfristig weg von den großen, am Ballsport orientierten Spielsporthallen führen und stärker kleinere, „wohnlich“ gestaltete Sporträume erfordern wird.

C.3.5.4 Einwohnerprognose

Im Rahmen der Hallenbilanzierung soll ebenfalls Bezug auf die vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsförderung (NIW) für die Jahre 2007-2025 berechnete Einwohnerprognose für den Landkreis Schaumburg genommen werden¹⁰⁸. Der Schwerpunkt der Darstellung wird dabei auf dem Planungszeitraum bis 2015 bzw. 2020 liegen.

In der vorgestellten Berechnungsvariante („Normalvariante“) ist für den Landkreis ein deutlicher Rückgang der Einwohnerzahlen von 164.172 (Jahr 2007) auf 151.536 (Jahr 2020) zu erwarten. Dies entspricht einem Rückgang von 7,7% der Einwohnerschaft (vgl. Kap. A.6).

Von diesen Veränderungen im Landkreis werden auch die einzelnen Städte und Samtgemeinden betroffen sein, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung. Während Obernkirchen (-16,9%), die Samtgemeinde Eilsen (-12,9%), Stadthagen (-12,3%) und die Gemeinde Auetal (-11,1%) bis 2020 überdurchschnittlich viele Einwohner verlieren, sind in Bückeberg (-4,6%) und in den Samtgemeinden Nienstädt (-5,0%) und Rodenberg (-4,1%) nur leichte Verluste und in der Samtgemeinde Nenndorf (+2,0%) sogar leichte Zuwächse zu erwarten.

Zudem wird der allgemeine Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2020 durch starke Verschiebungen in den Altersjahrgängen und Altersgruppen überlagert.

Die Bevölkerungsprognose zeigt für das Jahr 2015 auf, dass die vor allem unter 18-Jährigen (-19,5%) deutlich verlieren werden. In absoluten Zahlen gehen in der Altersgruppe zwischen 0 und 17 Jahren 5.781 Personen verloren. Wird der Prognosezeitraum auf 2020 ausgedehnt, so erhöht sich der Rückgang sogar auf 8.558 (-28,9%) Personen. Für die 18- bis 29-jährigen Schaumburger prognostiziert das NIW hingegen zunächst einen leichten Anstieg bis 2015 von 511 Personen (+2,7%), der sich aber bereits bis 2020 in einen leichten Rückgang (-2,6%) umkehren wird.

In dem Fall, dass die berechnete „Normalvariante“ uneingeschränkt eintritt, wird der landkreisweite Anlagenbedarf im Bereich des Hallensports bis 2020 wahrscheinlich insgesamt zurückgehen.

¹⁰⁸ Vgl. NIW (2009) Bevölkerungsprognose 2007 bis 2025 für den Landkreis Schaumburg.

Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg und Faktoren der Hallennutzung (Status-Quo-Prognose)							
Altersgruppe	Prognose Differenz 2007-2020	Aktivenquote	Entwicklung Aktive 2007-2020	Anteil Hallennutzer (Winter)	Entwicklung Hallennutzer 2007-2020	Anteil Hallenballsportler	Entwicklung Hallenballsportler ¹⁰⁹ 2007-2020
0 bis 17 ¹¹⁰	-8.558	(89,2%)	-7.634 (-5.725)	(87,8%)	-6.703 (-5.027)	(18,1%)	-1.213 (-855)
18 bis 29	-506	77,3%	-391	53,6%	-210	17,0%	-10
30 bis 59	-10.782	79,4%	-8.561	35,1%	-3.005	5,0%	-33
60 bis 74	1.663	69,1%	1.149	35,7%	410	1,1%	0
0 bis 74	-18.183	/	-13.528	/	-7.831	/	-898
über 74	5.548	/	/	/	/	/	/
Gesamt	-12.636	/	/	/	/	/	/

Tabelle 93 Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg und Faktoren der Hallennutzung (Status-Quo-Prognose)

Bei gleich bleibenden Aktivenquoten in den unterschiedlichen Altersgruppen ist ein Rückgang der aktiven Bevölkerung von ca. 13.500 Sportlern zu erwarten, da die deutlichen Zuwächse bei den über 75-Jährigen für den Sport nach heutigem Stand kaum Bedeutung haben werden. Bis 2020 werden hingegen in der für den Hallensport planungsrelevanten Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen durch den demografischen Prozess ungefähr 8.500 Schaumburger weniger vorhanden sein (vgl. NIW 2009). Diese Altersgruppe nutzt zurzeit besonders intensiv die Halleninfrastruktur im Landkreis Schaumburg; sieben von acht Aktiven nehmen mehr oder weniger regelmäßig zu meist „städtisch/öffentliche“ Hallen in Anspruch. Deutliche Rückgänge zeigen sich auch bei den 30- bis 59-Jährigen, die aufgrund der geringeren Hallenpräferenz in dieser Altersgruppe allerdings nicht im gleichen Maße Auswirkungen auf die Hallennutzung haben werden, wie es bei den unter 18-Jährigen der Fall sein wird. Zuwächse werden hingegen bei den 60- bis 74-Jährigen erwartet, die aber nach momentanem Stand nur geringen Einfluss auf die zukünftige Hallennutzung haben, da nur jeder Dritte aus dieser Altersgruppe in Hallen aktiv ist. Würden alle aktuellen Sportarten- und Sportstättenpräferenzen auch in den nächsten Jahren in einer ähnlichen Größenordnung liegen, so kann von einem hochgerechneten Verlust von ca. 7.800 Hallensportlern (davon ca. 11% „klassische“ Hallenballsportler) bis 2020 ausgegangen werden (vgl. Tabelle 93). Diese mögliche Entwicklung kann langfristig auch zu einer verminderten Nachfrage nach Sporthallen führen und muss auf der Basis der tat-

¹⁰⁹ In der Gruppe der „Hallenballsportarten“ wurden die Sportarten Badminton, Basketball, Handball und Volleyball zusammengefasst, die alle auf entsprechende Wettkampfmarkierungen angewiesen sind..

¹¹⁰ In der Sportverhaltensstudie wurden erst die ab 10-Jährigen befragt. In der folgenden Status-Quo-Berechnung werden die Angaben der 10- bis 17-Jährigen auf die Gruppe der 0- bis 17-Jährigen in der Bevölkerungsprognose übertragen. Dabei muss bedacht werden, dass gerade bei den 0- bis 6-Jährigen viele Kinder noch nicht im eigentlichen Sinne „sportaktiv“ sind. Da deshalb davon ausgegangen werden muss, dass die berechneten Werte zu hoch ausfallen, wird in Klammern ein modifizierter Wert ausgewiesen. Dieser ist um den Faktor 0,25 korrigiert worden, weil der Anteil der 0- bis 6-Jährigen an der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre ca. 25% beträgt.

sächlichen Einwohnerentwicklung in den nächsten Jahren intensiv beobachtet werden.

Wenn sich in Zukunft die Anteile in den Altersgruppen wie vermutet verschieben sollten, werden sich zudem innerhalb des Hallenbedarfs langfristig die Schwerpunkte verändern – vom Ballsport, der gerade bei den jüngeren Jahrgängen seinen Schwerpunkt hat, hin zum Bereich Fitnesstraining/Gymnastik. Da aber auch der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik von den Rückgängen in der Altersgruppe 30 bis 59 Jahre betroffen ist, wird in sich Zukunft stärker als bisher die Frage stellen, inwieweit die Altersgruppe der über 60-Jährigen noch stärker als bisher für diesen Bewegungsbereich gewonnen werden kann.

C.3.5.5 Offene Ganztagschule

Auch in Niedersachsen wurde in den letzten Jahren die Offene Ganztagschule massiv ausgebaut. Während es im Schuljahr 2005/2006 landesweit nur 460 Ganztagschulen gab, wird sich die Zahl zum neuen Schuljahr 2010/2011 auf 1.151 erhöhen.¹¹¹ Anders als in anderen Bundesländern lag der Schwerpunkt des Ausbaus zunächst bei den weiterführenden Schulen. Erst in den letzten Schuljahren wurde auch der Primarbereich verstärkt auf den Offenen Ganztag umgestellt.

Dieser Trend zeigt sich auch im Landkreis Schaumburg, wo die Offene Ganztagschule im Primarbereich bis zum aktuellen Schuljahr noch keinen hohen Ausbauzustand erreicht hat. Nur acht von 27 Grundschulen bieten inzwischen den Offenen Ganztag an, drei weitere Grundschulen werden zum neuen Schuljahr den Ganztagsbetrieb aufnehmen. Darüber hinaus kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher abgeschätzt werden, inwieweit sich der Trend zur Ganztagschule im Primarbereich weiter fortsetzen wird. Hinzu kommen aktuell im Bereich der weiterführenden Schulen drei Förderschulen, zwei Hauptschulen, zwei Realschulen, die fünf kombinierten Haupt- und Realschulen sowie fünf Gymnasien und vier Gesamtschulen, die ebenfalls im Ganztagsbetrieb organisiert sind.

Da sich im Landkreis Schaumburg die Offene Ganztagschule teilweise erst im Aufbau befindet, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher abgeschätzt werden, wie sich diese Entwicklung langfristig auf die Hallenbedarfe auswirken wird. Zunächst werden sicherlich die Hallenkapazitäten im frühen Nachmittagsbereich teilweise beschnitten. Es besteht allerdings die Frage, ob langfristig alle Ganztagschulen die volle Hallenkapazität bis 16.00 Uhr bzw. 17.00 Uhr benötigen oder ob freie Kapazitäten an die Vereine oder andere Nutzergruppen weitergegeben werden können. Eine **grundlegende Überprüfung der Hallenbelegung ist fortlaufend zwingend notwendig**, um konkrete Aussagen zu diesem Bereich tätigen zu können. Folgende Problematik sollte unbeachtet der Ergebnisse dieser Überprüfung beachtet werden:

¹¹¹ Vgl. <http://www.mk.niedersachsen.de> (zuletzt gelesen am 16.06.2010).

Der Verbleib einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in der Ganztagschule bis 16.00 Uhr oder darüber hinaus kann unter Umständen auch Auswirkungen auf die Angebotsstruktur des Vereinssports haben. Die bestehenden Angebote im Kinder- und Jugendbereich – vor allem im Zeitrahmen um 16.00 Uhr – richten sich an eine immer kleinere Zielgruppe, da viele Kinder – gerade im Grundschulbereich – nun später nach Hause kommen und dementsprechend erst am späten Nachmittag bzw. frühen Abend Angebote des Vereinssports in Anspruch nehmen können.

Wichtig ist es, dass es zu einem Interessenausgleich zwischen dem Schulsport bzw. den Angeboten der Offenen Ganztagschule und den Angeboten des Vereinssports kommt. Denn trotz der zuvor geschilderten Probleme besteht im Bereich des Offenen Ganztags auch durchaus die Chance für Kooperationen zwischen den Schulen und Vereinen.¹¹²

C.3.5.6 Schulsportbedarf

Die Schulsituation, d. h. die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Sporthallen und Sporträumen ist im Rahmen einer eigenständigen Betrachtung und gesondert für jeden Standort im Rahmen der Schulentwicklungsplanung abzubilden. Der Schulsportbedarf nach gedeckter Sportfläche wird dabei nach einer Richtwertmethode ermittelt. Jeder Schule sollte je angefangene zehn Klassen eine Hallenübungseinheit zur Verfügung stehen. Für zukünftige Planungen im Hallenbereich ist eine Zusammenführung der beiden Fachplanungen „Schulsportbedarf“ und „Vereinssportbedarf“ zwingend notwendig, da Entscheidungen aus der Schulentwicklung von hoher Bedeutung für zukünftige Planungen im Bereich des außerschulischen Hallensports sind. Falls es aufgrund rückläufiger Schülerzahlen z.B. im Primarbereich zu Grundschulverbänden kommen sollte, wird es von großem Interesse sein, ob die bisher vorhandene Halleninfrastruktur auch danach im vollen Umfang dem Vereinssport zur Verfügung stehen kann.

Erste Einblicke in die Bedarfe des Schulsports bietet die Relation „Anteil Schülerzahlen/Anteil Hallenfläche“, die im Abschnitt über den teilraumbezogenen Bedarf bereits kurz angedeutet wurde (vgl. Tabelle 89). Hier ist erkennbar, in welchen Stadtbezirken die Schulen tendenziell ihre Schulsportbedarfe etwas besser abdecken können (z.B. die Samtgemeinden Sachsenhagen und Eilsen) oder in der Tendenz eher Probleme haben, den Schulsport unter vertretbaren Relationen zu organisieren (z.B. Stadthagen). In dieser vereinfachten Darstellung gehen aber gerade in den größeren Städten bzw. Samtgemeinden die konkreten Schulsportbedarfe der einzelnen Schulen verloren, vor allem wenn sie gegen den allgemeinen Trend in der Stadt bzw. Samtgemeinde verlaufen.

¹¹² Vgl. LSB NRW (Hrsg.) (2004), Sport im Ganztage 3 – Schwerpunkte – Praxis – Perspektiven,.

Schulstatistik im Landkreis Schaumburg 2007/2008							
	Klassen Primarstufe & Sek. I	Schüler Primarstufe & Sek. I	in %	Schüler Sek. II	in %	Schüler Gesamt	in %
Bückeburg	103	2.550	14,7%	341	15,6%	2.891	14,8%
Auetal	13	299	1,7%	/	0,0%	299	1,5%
Obernkirchen	43	967	5,6%	/	0,0%	967	5,0%
Rinteln	126	2.981	17,2%	397	18,1%	3.378	17,3%
Eilsen	10	215	1,2%	/	0,0%	215	1,1%
Lindhorst	38	777	4,5%	/	0,0%	777	4,0%
Nenndorf	65	1.778	10,3%	441	20,1%	2.219	11,4%
Niedernwöhren	20	419	2,4%	/	0,0%	419	2,1%
Nienstädt	46	990	5,7%	/	0,0%	990	5,1%
Rodenberg	66	1.550	8,9%	/	0,0%	1.550	7,9%
Sachsenhagen	21	455	2,6%	/	0,0%	455	2,3%
Stadthagen	166	4.358	25,1%	1.012	46,2%	5.370	27,5%
Gesamt	717	17.339	100,0%	2.191	100,0%	19.530	100,0%

Tabelle 94 Schulstatistik im Landkreis Schaumburg 2007/2008

Momentan zeigt sich im Landkreis Schaumburg ein starker Trend zur Integrierten Gesamtschule (IGS). Neben der IGS Stadthagen, die schon seit einigen Jahren besteht, sind in den letzten zwei Schuljahren drei weitere Gesamtschulen entstanden. An den Standorten Rodenberg, Obernkirchen und Helpsen (Nienstädt) laufen die bestehenden Haupt- und Realschulen aus und werden fortlaufend in die neue Form der IGS umgewandelt. Auch für die Schulzentren in Rinteln und Lindhorst wird ein ähnliches Vorgehen angedacht. Da die Anmeldezahlen an Gesamtschulen in der Regel deutlich höher liegen als an Haupt- und Realschulen, bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen diese Strukturänderung auf die Halleninfrastruktur der jeweiligen Standorte haben wird.

Generell muss nach heutigem Stand davon ausgegangen werden, dass auch der Schulbereich im Landkreis Schaumburg massiv von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen sein wird und dies vor allem im Primarbereich, teilweise aber auch in der Sekundarstufe 1, zu stark sinkenden Schülerzahlen führen wird.¹¹³ Besonders aufmerksam sollten die Entwicklungen im Bereich der Grundschule verfolgt werden, weil es hier in Zukunft eventuell zu Zusammenschlüssen von Schulen kommen könnte, die auch Auswirkungen auf die Sportinfrastruktur haben können.

¹¹³ Das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung hat sich im Rahmen ihres Gutachtens „Gestaltung der Daseinsvorsorge im demographischen Wandel für das Gebiet der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland^{plus}“ sehr intensiv mit dem Bereich der Schulischen Bildung befasst. Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Jahren, die momentane Schulsituation und die zukünftigen Perspektiven sind auch für den Landkreis Schaumburg detailliert dargelegt worden (vgl. NIW (2009) S. 128ff.).

C.3.6 Fazit und Handlungsempfehlungen

Anhand der Berechnungsformel des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ wurde für den Landkreis Schaumburg auf Grundlage der Berechnungsvariante „85% Auslastung“ ein ausreichender Bestand an öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen und -räumen ermittelt. Auf der Basis der Berechnungsvariante „90% Auslastung“ konnte sogar ein leichter rechnerischer Überhang von ca. zwei Anlageneinheiten ermittelt werden. Dieser „Puffer“ ist jedoch notwendig, da bei einer Durchschnittsberechnung von einer gleichmäßigen Verteilung ausgegangen wird. Kein Problem stellen die hohen Bedarfe der klassischen Hallensportarten Handball, Basketball, Volleyball, Hockey dar: Unter optimalen Bedingungen kann der sportfunktionale Bedarf dieser Sportarten von den vorhandenen normgerechten Mehrfach- und Einfach-Sporthallen gut abgedeckt werden. Die darüber hinaus vorhandenen Kapazitäten werden in den Wintermonaten zu einem hohen Maße durch den Fußballsport in Anspruch genommen. Werden diese Bedarfe zu sehr über Mehrfach-Sporthallen abgedeckt, so entsteht im Winterzeitraum sogar ein deutlicher Fehlbedarf von bis zu fünf Anlageneinheiten.

Durch die Analyse weiterer Datenquellen konnten zusätzliche Erkenntnisse zum Hallensport im Landkreis Schaumburg gewonnen werden, die für eine abschließende Beurteilung und die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen hilfreich sind. Folgende Ergebnisse sind insbesondere festzuhalten:

- Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf der Ebene der zwölf Mitgliedskommunen zeigt sich, dass trotz der insgesamt günstigen Gesamtbilanz in manchen Kommunen Engpässe entstehen können, während in anderen Städten bzw. Samtgemeinden genügend freie Kapazitäten vorhanden sind. Davon sind vor allem die Samtgemeinden Eilsen und Niedernwöhren, aber auch die Gemeinde Auetal betroffen, in denen die vorhandene Hallenfläche in Relation zum Anteil der Einwohner und der dort aktiven Hallensportler zu gering ist. In Abstrichen trifft dies auch für die Samtgemeinden Nienstädt und Sachsenhagen sowie Rinteln zu. In den Samtgemeinden Nenndorf, Rodenberg und Lindhorst sowie in Bückeberg, Obernkirchen und Stadthagen sind auf der Ebene der Gesamtstadt bzw. der Samtgemeinde hingegen noch freie Kapazitäten für den Vereinssport erkennbar. Da eine Vielzahl der Turn- und Sporthallen vor allem mit Blick auf die Schulsportbedarfe und nicht für die Grundversorgung der Einwohner geplant wurden, führt dies teilweise zu widersprüchlichen Tendenzen bei der Betrachtung der unterschiedlichen Relationen und erschwert eine detaillierte kleinräumige Analyse.
- Etwas mehr als die Hälfte der momentan im Landkreis Schaumburg vorhandenen Sporthalleninfrastruktur ist in den 1960er und 1970er Jahren entstanden.

Der allgemeine Zustand der Sporthallen wird durch die Nutzer trotz des hohen Durchschnittsalters im Winterhalbjahr – dem Zeitpunkt der intensivsten Hallennutzung – von fast zwei Dritteln als „sehr gut“ oder „gut“ bezeichnet. Bezogen auf den Zustand der Sanitärbereiche schneiden die Schaumburger Sporthallen deutlich schlechter ab. Der Anteil der positiven Beurteilung liegt nur bei knapp unter 40%, während 30% die Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ verteilen.

- In den letzten Jahren zeigt sich bei der Wahl der (Hallen)Sportart eine Verschiebung zu Gunsten des Bereichs „Fitness, Gesundheit, Tanz, Fernost“, der insgesamt einen deutlichen Zuwachs aufweisen kann. Die „klassischen“ Hallenballsportarten (Handball, Volleyball und Basketball, aber auch Badminton und Tischtennis) weisen hingegen teilweise deutliche Mitgliederrückgänge auf. Zuwächse in den Sportarten Badminton und Volleyball erfolgen eher im informellen oder kommerziellen Bereich.
- Unter Bezugnahme auf die vorliegende aktuelle demografische Prognose für den Landkreis Schaumburg ist in der Gruppe der Hallennutzer bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang von 7.800 Personen zu erwarten, der mittelfristig zu einer verringerten Nachfrage nach Sporthallen führen wird. Insbesondere der Rückgang in der Altersgruppe 10 bis 17 Jahre wird deutliche Auswirkungen auf die klassischen Hallenballsportarten – gerade auf den Handballsport – haben.
- Durch die Offene Ganztagschule wurden in den letzten Jahren im Landkreis Schaumburg im größeren Umfang Hallenzeiten im Nachmittagsbereich in Anspruch genommen. Zudem bleibt abzuwarten, im welchem Maße in den nächsten Jahren bei den Grundschulen der Ganztagsbetrieb eingeführt bzw. weiter ausgebaut wird und welche Auswirkungen dies auf die Hallenkapazitäten haben kann. Eine eigene Fachplanung zum Bereich „Schulsportbedarf“ ist momentan noch nicht vorhanden. Da aber Entwicklungen im Schulsektor (z.B. Schließung bzw. Zusammenlegung von Schulstandorten) auch Auswirkungen auf den Umfang der Halleninfrastruktur haben können, ist eine stärkere Verzahnung der Fachplanungen in Zukunft notwendig.

Handlungsempfehlungen

1. Die Berechnungen zeigen, dass im Landkreis Schaumburg genügend Sporthallen und -räume bzw. Hallenfläche vorhanden sind, um die Bedarfe des Hallensports auf der Ebene des Landkreises vollständig abzudecken. Der mancherorts „gefühlte“ Fehlbedarf in den Hallen kommt vor allem durch die sehr intensive Hallennutzung des Fußballsports in den Wintermonaten zustande. Ein rechnerischer Fehlbedarf entsteht erst dann, wenn den Fußballvereinen verstärkt Mehrfach-Sporthallen zur Nutzung überlassen werden. Da Fußball vom ursprünglichen Selbstverständnis eine „Outdoor-Sportart“ ist, sollte versucht werden, einen Großteil der Fußballsportbedarfe auch in der kalten Jahreszeit auf den Außenspielfelder zu belassen. Hierzu wäre allerdings eine qualitative Aufwertung der Außenspielfelder notwendig. (vgl. Kap. C.2.6). Wird die Nachfrage des Fußballsports nach gedeckten Hallenfläche reduziert, so können die Bedarfe der restlichen Hallensportarten in fast allen Bereichen des Landkreises ausreichend abgedeckt werden.
2. Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf der Ebene der zwölf Mitgliedskommunen zeigt sich, dass für den Vereinssport in manchen Gemeinden Engpässe bestehen (vor allem in den Samtgemeinden Eilsen und Niedernwöhren), während in anderen Gemeinden noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Eine Auslagerung des Fußballsports würde gerade für die Samtgemeinde Sachsenhagen und Nienstädt, aber auch für Rinteln zu einer Entlastung der momentan angespannten Hallensituation beitragen. Aus Sicht des Vereinsports wäre aber auch dann immer noch eine Verbesserung der quantitativen Hallenversorgung in Eilsen und Niedernwöhren notwendig.
3. Grundsätzlich wird dem Landkreis und den Mitgliedskommunen aber kein zusätzlicher Neubau von Hallen nur für den außerschulischen Sport empfohlen. Um bisherigen Fehlbedarfe aufzufangen, sollten die Sportverwaltungen eine regelmäßige, kritische Überprüfung der vergebenen Hallenzeiten und der von den Vereinen angemeldeten Bedarfe durchführen, um die vorhandenen Kapazitäten möglichst optimal ausnutzen zu können. Diese Überprüfung betrifft insbesondere die Mehrfach-Sporthallen und die normierten Einfach-Sporthallen, die jetzt schon in der Regel eine sehr hohe Auslastung aufweisen. Bei fehlenden Kapazitäten an diesen Standorten sollten die hohen Hallenbelegungszeiten für den Fußballsport kritisch hinterfragt werden.
4. Wie bereits in der Vergangenheit erfolgt, sollte der Bau von Turn- und Sporthallen vor allem mit Blick auf die Bedarfe des Schulsports erfolgen. Eine enge Verzahnung von Schulentwicklungs- und Sportentwicklungsplanung ist somit notwendig, vor allem in Hinblick auf die stark zurückgehenden Schülerzahlen im

Grundschulbereich und die Entwicklungen an den neuen Gesamtschulstandorten.

5. Das Durchschnittsalter der städtisch-öffentlichen Sporthallen und Sporträume (82% aller Hallen im Landkreis Schaumburg sind mindestens 25 Jahre oder älter) weist auf den kontinuierlich anfallenden Sanierungs- und Modernisierungsaufwand hin und erfordert die gezielte Bereitstellung entsprechend hoher Mittel im jeweiligen laufenden Haushaltsjahr bzw. die gezielte Schaffung von Rücklagen. Um den Sanierungsbedarf besser abschätzen zu können, wird eine technische Begutachtung der Turn- und Sporthallen im Landkreis und eine differenzierte Kostenberechnung angeraten.
6. Vorrangig soll versucht werden, den Zugang zur momentan vorhandenen Infrastruktur bis zum Planungshorizont 2020 sicher zu stellen. Wenn Neubaumaßnahmen im Hallenbereich geplant werden (im Austausch gegen alte sanierungsbedürftige Sportanlagen oder aufgrund der Bedarfe des Schulsports), sollte das sich wandelnde Sportverständnis und Sportbedürfnis ein wichtiger Faktor bei der Konzeption der neuen gedeckten Sporträume sein.
7. In Anbetracht der sich in Zukunft verschiebenden Hallenbedarfe soll zudem geprüft werden, ob noch stärker als bisher „sonstige Innensportflächen“ (z.B. Gemeindesäle, umgebaute Firmenräume) herangezogen werden können. Diese zumeist kleineren Räume sind für Angebote aus dem Bereich Fitnesstraining/Gymnastik, des Tanzsports oder der Asiatischen Kampfsportarten oftmals besser geeignet als die normierten Sporthallen.
8. Ein nach Altersgruppen differenzierter Blick auf die Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2020 gelangt zu dem Ergebnis, dass ein Rückgang der Nachfrage nach städtisch-öffentlichen Sporthallen zu erwarten ist, der aus dem demographischen Prozess resultiert. Dabei zeichnet sich ab, dass – bei gleich bleibender Sportartpräferenz – vor allem der klassische Ballsport unter den starken Rückgängen in den jüngeren Altersgruppen leiden wird. Andererseits weisen noch anwachsende Sportpotentiale im Bereich der älteren Einwohnerschaft und sportartspezifische Trendentwicklungen darauf, dass die Nachfrage nach Sporthallen und gedeckten Sporträumen sich mittelfristig verändern kann. In den aktuellen Prognosen zeichnet sich für den Zeitraum bis 2020 eine leichte Verschiebung vom Ballsport in Richtung „Gesundheit/Fitness“ ab. Diese Entwicklungen führen dazu, dass der Trend in Zukunft eher zu kleineren Anlageneinheiten anstatt zu großen Mehrfach-Sporthallen gehen wird.
9. Der Ausbau der Offenen Ganztagschule hat sich im Landkreis Schaumburg bereits teilweise in einem erhöhten Bedarf an Hallenkapazitäten im frühen Nachmittagsbereich von Seiten der Schulen niederschlagen, so dass in vielen Schulsportstätten der weiterführenden Schulen vor 16.00 Uhr kein Zugang für

die Vereine möglich ist. Die Entwicklung könnte in den nächsten Jahren durch die Ausweitung der Ganztagschule auf die Grundschulen verschärft werden. Es wird empfohlen, die weitere Entwicklung aufmerksam zu beobachten, die Notwendigkeit von angemeldeten Hallenzeiten der Ganztagschule mit dem Schulträger konstruktiv zu diskutieren und die vorhandene Chance zur Kooperation zwischen Schulen und Vereinen bzw. anderen Hallennutzern (z. B. Kindergärten) auszunutzen und voranzutreiben.

10. Dem Landkreis wird generell empfohlen, in Absprache mit den Mitgliedskommunen und dem Kreissportbund Schaumburg in Zukunft ein „koordiniertes Sportstättenmanagement“ aufzubauen. Wichtige Punkte, die in Bezug auf diese Aufgabe noch stärker als bisher beachtet werden sollten:

- Es gilt, die sich wandelnden Nachfragetrends systematisch zu beobachten, vergebene Hallenzeiten kritisch zu hinterfragen und eine optimierte, d.h. kundenorientierte Vergabe an die unterschiedlichen Ansprüche der vielfältigen Nutzergruppen zu ermöglichen.
- Der Zustand und der Sanierungsbedarf sollte unter Einbeziehung der Anlagennutzer periodisch erfasst und zusammen mit den kommunalen Gebäudeverwaltungen eine Prioritätenliste für die Sporthallen aufgestellt werden.
- Die in der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ enthaltenen Datenbestände sind kontinuierlich einzupflegen, zu ergänzen, zu erweitern und mit anderen Fachämtern abzugleichen; dabei ist sicher zu stellen, dass sämtliche Änderungen im Bereich der Schaumburger Sportstätteninfrastruktur von allen Ämtern und von Seiten der Vereine an die für die Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ federführende Verwaltungsstelle „zwingend“ weitergeleitet werden.

11. Um die Auswirkungen der sich momentan abzeichnenden Trends besser abschätzen zu können, wird dem Landkreis Schaumburg empfohlen, rechtzeitig vor Erreichen des Planungshorizontes 2020 die Bedarfe und Entwicklungen des Hallensports nochmals gründlich zu überprüfen und gegebenenfalls Prioritäten bei der Sanierung bzw. Bereitstellung von Sporthallen neu zu setzen.

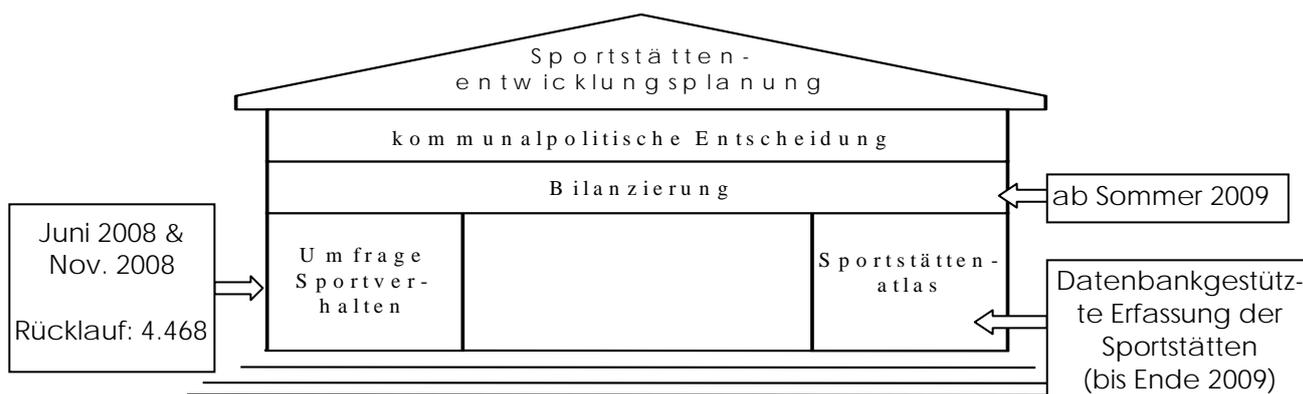
D Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

D.1 Vorbemerkung

Der Kreistag des Landkreises Schaumburg und die zwölf Mitgliedskommunen beschlossen im Sommer 2007, die Wuppertaler Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ mit der Schaffung aktualisierter Grundlagen für eine zeitgemäße Sportentwicklungsplanung zu beauftragen.

Nachdem im Herbst 2007 mit Vorarbeiten zur **Erfassung der Sportstätteninfrastruktur** begonnen wurde, konnten in den Jahren 2008 und 2009 bisher insgesamt 411 Sportanlagen und Sportgelegenheiten im Landkreis Schaumburg erfasst und in einer Datenbank dokumentiert werden.

Im Juni 2008 und November 2008 erhielten zudem insgesamt 13.600 repräsentativ ausgesuchte Einwohner im Landkreis Schaumburg im Alter zwischen 10 und 75 Jahren einen vierseitigen Fragebogen von der jeweiligen Stadt- und Gemeindeverwaltungen zugesandt. Sie wurden im Rahmen der **Einwohnerbefragung** gebeten, „stellvertretend für eine Vielzahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ Angaben zu den von Ihnen aktiv betriebenen Sportarten und Bewegungsaktivitäten zu machen. Erfragt wurden ebenfalls der zeitliche Umfang und die Orte der sportlichen Aktivitäten, die Anfahrtswege und Organisationsformen sowie Eindrücke zur Qualität der Sportstätten und sportbezogene Meinungen. Von den befragten Einwohnern haben 4.468 (32,9%) den Fragebogen in ausgefüllter Form wieder zurück geschickt.



Auf der Basis der Sportverhaltensstudie und der Erfassung der Sportstätteninfrastruktur erstellte die Wuppertaler Forschungsstelle **zwei Bilanzierungen** zum Bestand und Bedarf des Fußball- und des Hallensports.

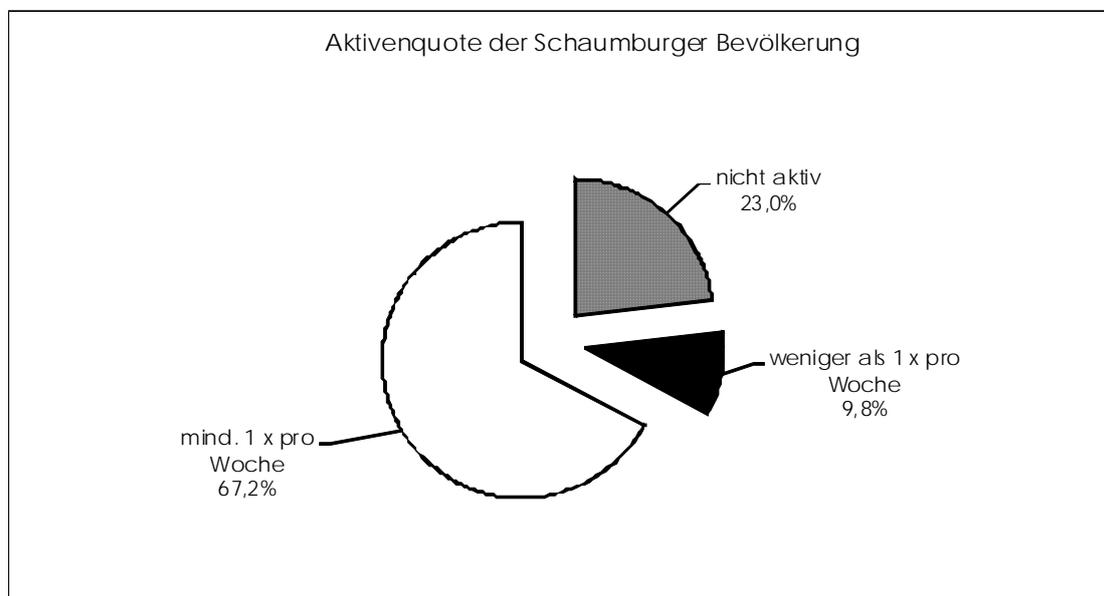
Im September 2010 kann nun der mehr als 300 Seiten umfassende Abschlussband des Projektes „Grundlagen der Sportentwicklung im Landkreis Schaumburg“ vorge-

legt werden. Der Landkreis Schaumburg und seine Mitgliedskommunen verfügen damit über umfangreiche und empirisch fundierte Basisdaten und Handlungsempfehlungen für eine gezielte Aktualisierung der Sportförderung und für eine zukunftsfähige Sportstättenentwicklung.

Die folgenden Ausführungen fassen die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen und präsentieren abschließend die relevanten Handlungsempfehlungen.

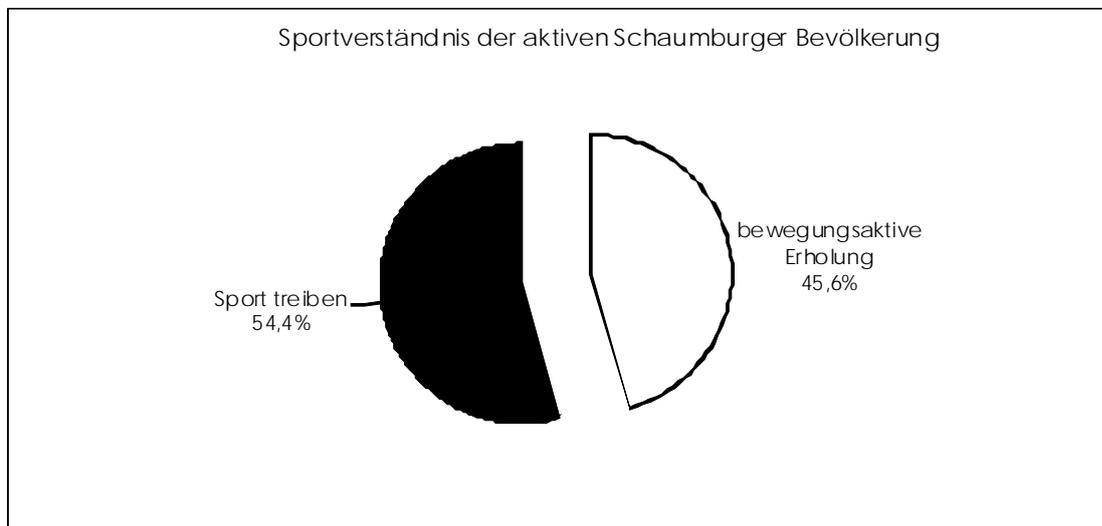
D.2 Die sport- und bewegungsaktiven Schaumburger

Sport und Bewegung spielen für die Bevölkerung im Landkreis Schaumburg eine bedeutende Rolle. Wird ein weites Sportverständnis zugrunde gelegt, das neben dem klassischen Wettkampfsport auch die weit verbreiteten Formen der bewegungsaktiven Freizeit, wie z.B. Radfahren, Inline-Skating, Walking und Spazieren einschließt, so bezeichnen sich drei Viertel der Schaumburger in der Altersklasse 10 bis 75 Jahre grundsätzlich als „sport- oder bewegungsaktiv“ (77,0%). Werden nur diejenigen betrachtet, die mindestens einmal pro Woche Sport treiben, so liegt der Wert 9,8-Punkte niedriger. 67,2% der Schaumburger sind einmal wöchentlich sport- bzw. bewegungsaktiv. Mit steigendem Alter nimmt der Grad der Aktivität zwar ab, doch selbst bei den 60- bis 75-Jährigen bezeichnen sich noch fast zwei Drittel als sport- und bewegungsaktiv.



In verschiedenen Studien mit dem gleichen Untersuchungsgegenstand konnte festgestellt werden, dass die Bandbreite des in der Bevölkerung vorfindbaren individuellen Verständnisses des Begriffs „Sport“ recht groß ist. Beispielsweise wird der täglich mit dem Fahrrad zurückgelegte Weg zur Arbeit von dem einen als Sport angesehen, während ein zweiter seine morgendlichen Schwimmaktivitäten eher als „Baden“, also als bewegungsaktive Erholung, denn als „Sport treiben“ einordnet.

Der Sinn, nicht nur einen verengten Sportbegriff abzufragen, erschließt sich dann, wenn das Sportverständnis der aktiven Bevölkerung betrachtet wird. Bei einer allgemeinen Charakterisierung der sportartbezogenen Aktivitäten bezeichnen nämlich 45,6% der Schaumburger ihr Engagement als „bewegungsaktive Erholung“ und 54,4% als „Sport treiben“.



Von den sport- und bewegungsaktiven Schaumburgern wurden 111 verschiedene Sportarten angegeben, von denen die Aktiven im Schnitt über zwei Sportarten (2,13) mehr oder weniger regelmäßig bzw. zeitintensiv betreiben. Die Hitliste der (gruppierten) Sportarten zeigt einen herausragenden Spitzenreiter, den Radsport mit über 40,0% der Aktiven. Es folgen der Schwimmsport (34,5%) und Fitnesstraining/Gymnastik (25,8%). Auf den Rängen vier bis sechs finden sich das Wandern/Walking, Joggen/Laufen und Spazieren gehen, die von etwa einem Siebtel bis einem Viertel der sport- und bewegungsaktiven Schaumburger als Haupt- oder Nebensportart angegeben wurden.

Hitliste der gruppierten Sportarten – Teil 1		
1.	Radsport	44,1%
2.	Schwimmsport	34,5%
3.	Fitnesstraining/Gymnastik	25,8%
4.	Wandern/Walking	22,4%
5.	Joggen/Laufen	17,1%
6.	Spazieren gehen	14,4%
7.	Fußball	10,3%
8.	Tennis	4,3%
9.	Tanzsport	4,0%
10.	Reitsport	3,7%

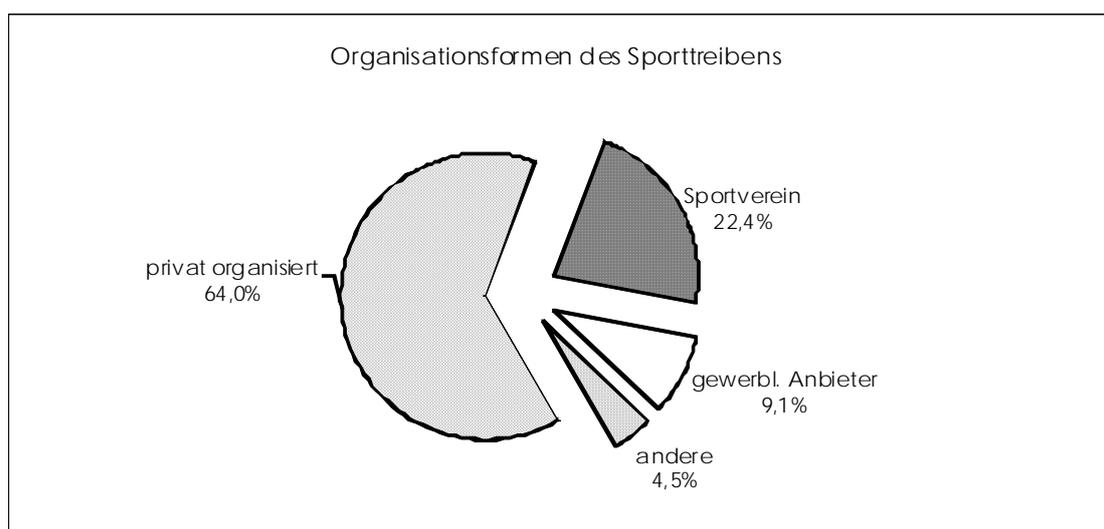
Fußball, Tennis, der Tanzsport und der Reitsport belegen die Plätze 6 bis 10, diese Sportarten vereinen jeweils zwischen 3,7% bis 10,3% der Aktiven auf sich. Auf den Rängen 11 - 17 befinden sich sieben Sportarten, die zwischen 2% und 3% auf sich vereinen konnten. Hierzu gehören Inline/Rollsport, Tischtennis, Volleyball, der Kegel-

sport, die Asiatischen Kampfsportarten, Kraftsport und Badminton. Unter den „Top Twenty“ konnten sich ebenfalls Turnen, der Schießsport und Handball platzieren.

Hitliste der gruppierten Sportarten – Teil 2		
11.	Inline/Rollsport	3,0%
12.	Tischtennis	2,9%
13.	Volleyball	2,6%
14.	Kegelsport	2,3%
14.	Asiatischer Kampfsport	2,3%
14.	Kraftsport	2,3%
17.	Badminton	2,3%
18.	Turnen	1,6%
19.	Schießsport	1,6%
20.	Handball	1,5%

Die Schaumburger betreiben diese Sport- und Bewegungsaktivitäten unterschiedlich häufig und zeitintensiv. Während z.B. das Spazieren gehen und der Kraftsport mehr als zehnmal im Monat ausgeübt werden, findet der Kegelsport im Schnitt weniger als einmal pro Monat statt.

Fast zwei Drittel des gesamten Sporttreibens (64,0%) wird in privatem Rahmen organisiert. Für annähernd ein Viertel (22,4%) des Sporttreibens zeichnet sich der Sportverein als Organisator aus. Auf die gewerblichen Anbieter entfällt ein Anteil von 9,1%. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich vor allem bei den gewerblichen Anbietern, wo die Frauen stärker vertreten sind, aber auch beim Sportverein, wo der Organisationsgrad der Männer etwas höher liegt.



Bei diesen Werten sind sämtliche Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schaumburger – auch das in hohem Maße informell betriebene Fahrradfahren, Schwimmen, Spazieren gehen, Wandern, Inline-Skating, Joggen etc. – mit einbezogen. Werden

z.B. nur die Ballsportarten betrachtet, liegt der Anteil des Sportvereins an der Organisation des Sporttreibens mit ca. 60% deutlich höher.

Bei der Frage nach dem Ort des Sporttreibens zeigt sich, dass neun Zehntel (89,9%) des gesamten Sporttreibens auf den Landkreis Schaumburg begrenzt bleiben. Größere Pendlerbewegungen sind nur in Richtung Wunstorf und Deister messbar. Insbesondere die Bereiche Schießsport, Badminton, Turnen, Kegelsport, Volleyball, Fußball und Tischtennis weisen eine hohe „Sport-vor-Ort“-Quote aus. In diesen Bewegungsbereichen bzw. Sportarten werden fast alle Aktivitäten (>95%) auf dem Gebiet des Landkreises ausgeführt. Im Reitsport finden dagegen nur etwa vier von fünf Aktivitäten (79,6%) im Landkreis statt, 18,5% nutzen die Angebote der umliegenden Städte und Gemeinden. Einen etwas höheren Anteil an Auspendlern weist auch der Tanzsport auf. Hier finden ein Sechstel (16,7%) der Aktivitäten außerhalb des Landkreises Schaumburg statt.

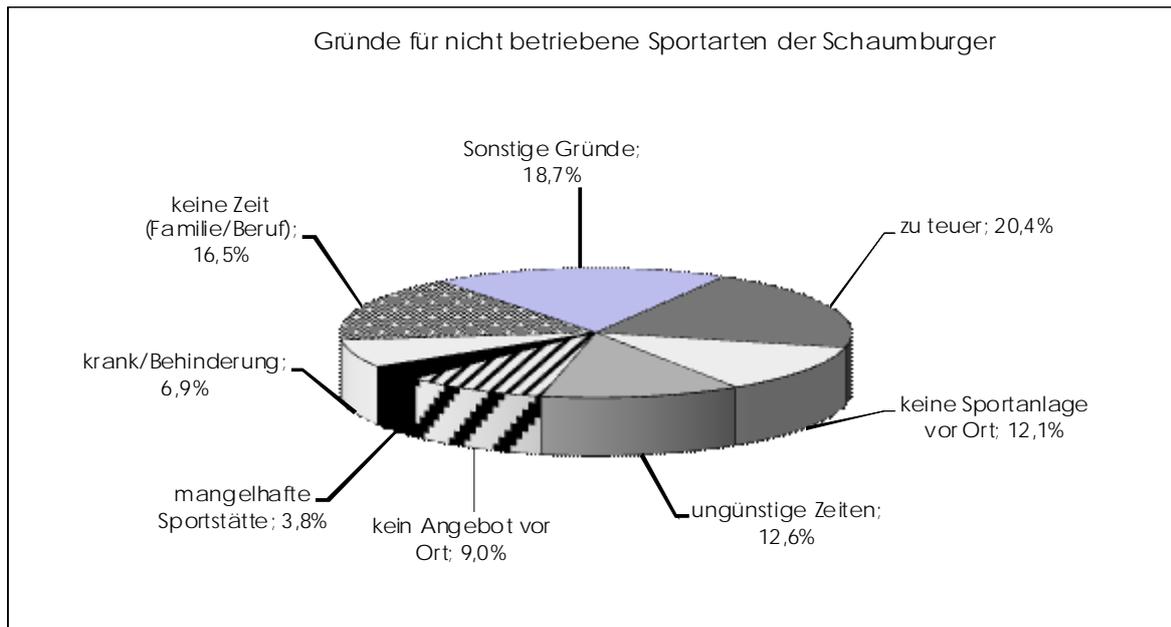
Zwischen den einzelnen Gemeinden des Landkreises sind hingegen zahlreiche Pendlerbewegungen messbar. So verbleiben beispielweise die sportaktiven Einwohner der Stadt Rinteln bei der Ausübung ihrer Aktivitäten größtenteils auf eigenem Stadtgebiet. Auch Bückeburg und die Samtgemeinde Nenndorf können einen Großteil der Aktivitäten der eigenen Bürgerinnen und Bürger auf ihrem Stadt- bzw. Gemeindegebiet bündeln. Die Samtgemeinden Eilsen und Nienstädt weisen hingegen sehr geringe „Sport-vor-Ort-Quoten“ auf.

Zwei grundlegende Tendenzen lassen sich im Bereich der „Sportpendler“ insgesamt ablesen:

- Die „größeren“ Städte bzw. Samtgemeinden weisen in der Regel höhere „Sport-vor-Ort-Quoten“ auf als die „kleineren“ Städte und Samtgemeinden.
- Dort wo Pendlerbewegungen vorliegen, finden sie zumeist zwischen direkt benachbarten Städten bzw. Gemeinden statt.

Auf die Frage „Welche sportlichen Aktivitäten betreiben sie nicht, da die Rahmenbedingungen (z.B. Kosten, Entfernung, mangelhafte oder fehlende Sportstätten) ungünstig sind“, antworteten 28,6% der befragten Personen.

Dabei ist vor allem ein Hauptfaktor als markantes Hindernis für eine Sportausübung zu erkennen: Die für das Sporttreiben anfallenden Kosten (20,4%). Zudem werden ungünstige (Übungs- bzw. Öffnungs-) Zeiten (12,6%) und fehlende Sportanlagen vor Ort (12,1%) beklagt.



Eine nähere Betrachtung der von den Schaumburgern angeführten Gründe der meistgenannten „Problemsportarten“ zeigt, dass Hindernisgründe für das Sporttreiben sehr differenziert zu betrachten sind. Einige Sportarten werden vorrangig wegen ihrer vergleichsweise **hohen Kosten** von einem Teil der Befragten nicht ausgeübt. Dazu gehören vor allem Fitnesstraining und Reiten; diese Sportarten werden - mit deutlichem Abstand vor allen anderen Gründen - als „zu teuer“ bezeichnet. Auch beim Tennis sind die Kosten immer noch ein Hinderungsgrund, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie vor einigen Jahren. Beim Fußballsport stehen hingegen vor allem persönliche Gründe (Krankheit, zeitliche Verpflichtungen, zu hohes Alter) im Vordergrund, die dazu führen, dass diese Sportart nicht bzw. nicht mehr aktiv betrieben werden kann.

Aufgrund der hohen Anzahl der Nennungen hat sich das Schwimmen als eine große „Problemsportart“ der Schaumburger herauskristallisiert. Dabei steht die vorhandene Kostenstruktur einiger Bäder im Zentrum der Kritik. Fast 30 Prozent der Personen, die Schwimmen als Problemsportart nannten, gaben „zu teuer“ als Hauptgrund an. Aber auch die Aspekte „keine Sportanlage vor Ort“ (18,0%) und „ungünstige (Öffnungs-) Zeiten“ (13,8%) wurden häufig angeführt.

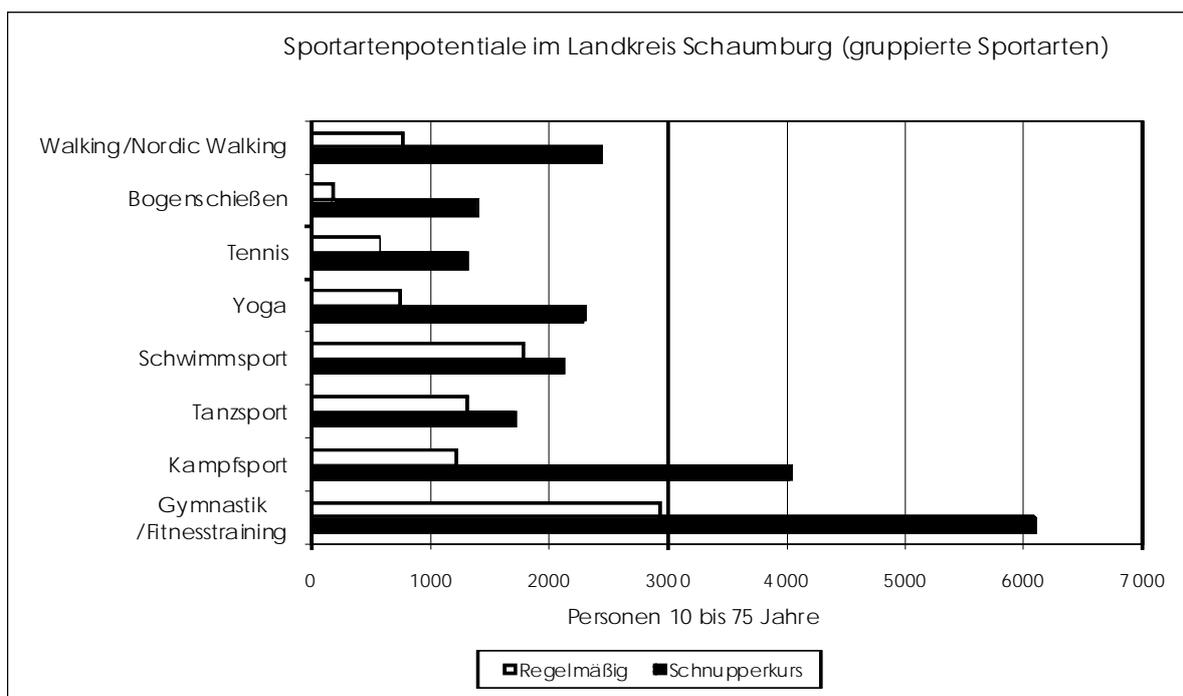
Die Schaumburger äußerten sich auch dazu, ob und welche neuen Sportarten sie künftig kennen lernen bzw. regelmäßig betreiben wollen. Vorab ist aber darauf hinzuweisen, dass zwei Drittel der Schaumburger (69,2%) mit den von ihnen betriebenen Sportarten zufrieden ist, denn sie äußerten explizit ein „nein“ auf diese Frage.

Jeder fünfte Schaumburger (21,4%) vermerkt, dass er künftig eine neue Sportart in Form eines „Schnupperkurses“ kennen lernen möchte. An vorderer Stelle der Erstnennungen werden dabei die Bereiche Fitnesstraining/Gymnastik, Wandern/Walking,

Asiatische Kampfsportarten und Yoga genannt. Es folgen der Schwimmsport und der Tanzsport.

Eine altersspezifische Betrachtung dieses Bereichs zeigt interessante Ergebnisse. So finden sich bei den Sportartenwünschen (Schnupperkurs) der 10- bis 19-Jährigen vor allem Trendsportarten aus dem Bereich Tanzsport, Asiatische Kampfsportarten und Fitnesstraining/Gymnastik auf den vorderen Plätzen. Bei den über 50-Jährigen steht beim Sportwunsch hingegen das Walking/Nordic Walking deutlich im Vordergrund. Es ist zudem erkennbar, dass vor allem Frauen überproportional daran interessiert sind, neue Sportarten kennen zu lernen. Auch im Landkreis Schaumburg wird die Zukunft des Sports daher stärker weiblich geprägt sein.

Jeder zehnte Schaumburger (10,3%) äußert die Absicht, künftig auch „regelmäßig“ neue Sportarten auszuüben. Hierbei führt der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik vor dem Schwimmsport, Tanzsport, Asiatischem Kampfsport, Wandern/Walking und Yoga die Rangliste an.

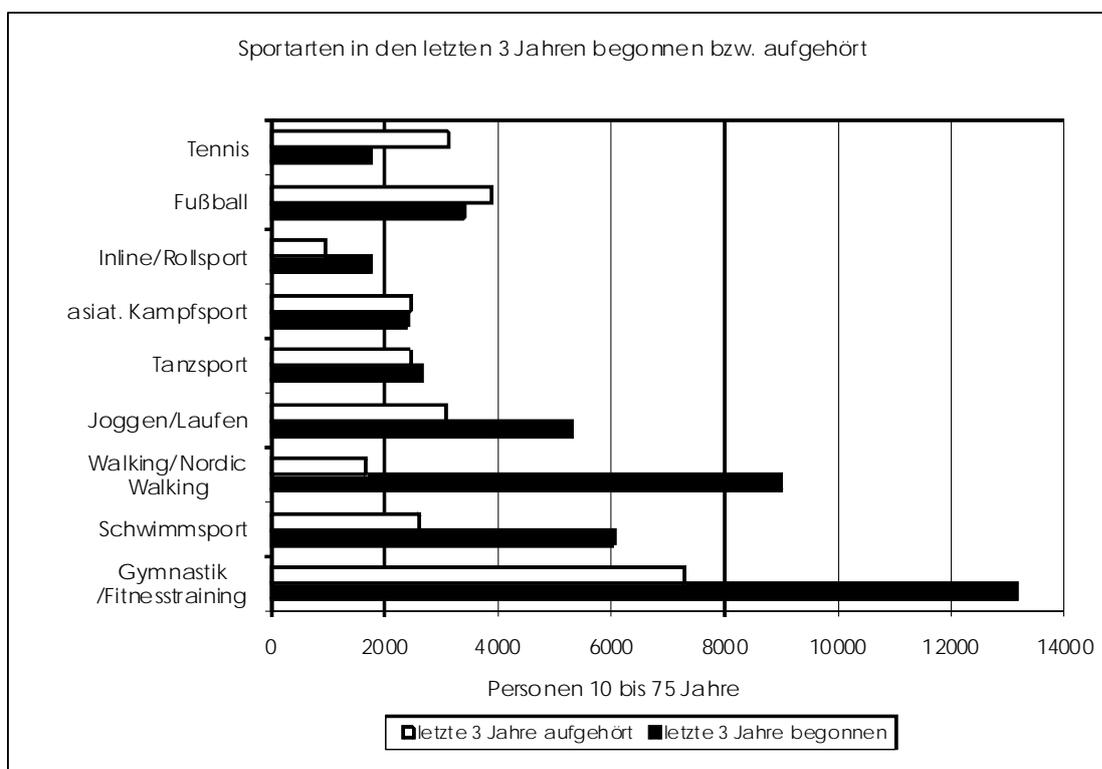


Die Schaumburger wurden zudem danach befragt, welche Sportarten sie in den letzten drei Jahren begonnen bzw. in den letzten drei Jahren aufgegeben hatten. Dabei zeigte sich, dass die Mehrheit der Bürger ihre Sportarten seit mehr als drei Jahren ausübt.

Fast zwei Fünftel der Schaumburger (37,3%) haben in den letzten drei Jahren eine oder mehrere Sportarten neu begonnen. Hier wird die Rangliste von den Bewegungsfeldern Fitnesstraining/Gymnastik und Wandern/Walking angeführt. Es folgen der Schwimmsport und Joggen/Laufen.

Insgesamt zeigt sich, dass Mädchen und Frauen deutlich interessierter an neuen Sportarten sind. Beim Yoga (93,1%), Reitsport (90,2%), Tanzsport (85,8%) und Wandern/Walking (80,7%) ist der weibliche Anteil besonders hoch. Hingegen sind Fußball (74,2%) und Tischtennis (82,7%) vor allem von Jungen und Männern neu begonnen worden. Bei einer Betrachtung der Altersstruktur konnte festgestellt werden, dass die unter 19-Jährigen verstärkt neue Sportarten begonnen haben (Anteil neu begonnen: 24,5% / Anteil Stichprobe: 14,1%), während die über 60- bis 69-Jährigen eher schwach vertreten sind (Anteil neu begonnen: 8,8% / Anteil Stichprobe: 16,1%). Sehr hoch sind die Anteile der jüngeren Jahrgänge (10 bis 19 Jahre) in den Sportarten Basketball (73,8%), Fußball (68,5%), Reitsport (58,7%) und Tennis (51,5%).

In den letzten drei Jahren gaben 26,5% der Schaumburger Bürger Sportarten wieder auf. Hierbei führt Fitnessstraining/Gymnastik die Rangliste an, gefolgt vom Fußball, Tennis, Joggen/Laufen und Schwimmsport.



D.3 Demographischer Wandel

Die deutsche Bevölkerung befindet sich unübersehbar in einem demografischen Umbruch. Eine idealtypische Alters-Pyramide wird in den nächsten Jahrzehnten kaum, wenn nicht sogar unmöglich zu realisieren sein. Im Gegenteil, durch die vertikale Verschiebung der starken Geburtenjahrgänge der 1950er und 1960er Jahre (der „Baby-Boomer“) und das anhaltende Geburtendefizit entwickelt sich die Bevölkerungszusammensetzung immer mehr zu einer „Alters-Urne“. Laut der Prognose des Statistischen Bundesamtes, wird die Einwohnerzahl in Deutschland von derzeit rund 82 Millionen auf ca. 70 bis 65 Millionen, je nach Vorausberechnungsvariante, im Jahr 2060 sinken.

Dieser demografische Wandel wird auch die zukünftigen Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger maßgeblich beeinflussen. Gerade der enorme Zuwachs der Älteren stellt viele Sportanbieter vor neue Herausforderungen. Interessant wird auch die Entwicklung im Jugendbereich; hier lautet die Frage, inwieweit die jetzigen Angebotsstrukturen erhalten werden können bzw. verändert werden müssen.

In der vorgestellten Berechnungsvariante („Normalvariante“) ist für den Landkreis ein deutlicher Rückgang der Einwohnerzahlen von 164.172 (Jahr 2007) auf 151.536 (Jahr 2020) zu erwarten. Dies entspricht einem Rückgang von 7,7% der Einwohnerschaft. Von diesen landkreisweiten Veränderungen werden auch die einzelnen Städte und Samtgemeinden betroffen sein, allerdings in unterschiedlicher Ausprägung. Während Obernkirchen (-16,9%), die Samtgemeinde Eilsen (-12,9%), Stadthagen (-12,3%) und die Gemeinde Auetal (-11,1%) bis 2020 überdurchschnittlich viele Einwohner verlieren, werden in Bückeberg (-4,6%) und in den Samtgemeinden Nienstädt (-5,0%) und Rodenberg (-4,1%) nur leichte Verluste und in der Samtgemeinde Nenndorf (+2,0%) sogar leichte Zuwächse erwartet.

Zudem wird der allgemeine Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2020 durch starke Verschiebungen in den Altersjahrgängen und Altersgruppen überlagert.

Die Bevölkerungsprognose zeigt für das Jahr 2015 auf, dass die vor allem unter 18-Jährigen (-19,5%) deutlich verlieren werden. In absoluten Zahlen gehen in der Altersgruppe zwischen 0 und 17 Jahren 5.781 Personen verloren. Wird der Prognosezeitraum auf 2020 ausgedehnt, so erhöht sich der Rückgang sogar auf 8.558 (-28,9%) Personen. Für die 18- bis 29-jährigen Schaumburger prognostiziert das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsförderung (NIW) hingegen zunächst einen leichten Anstieg bis 2015 von 511 Personen (+2,7%), der sich aber bereits bis 2020 in einen leichten Rückgang (-2,6%) umkehren wird.

Welche Folgen der demografische Wandel für einzelne Teilbereiche des Sports im Landkreis Schaumburg haben kann, ist in den Gutachten zum Fußball- und Hallen-

sport differenziert ausgeführt worden. An dieser Stelle soll darüber hinaus versucht werden, allgemeine Auswirkungen für den Sport im Landkreis zu skizzieren.

Einwohnerprognose 2007-2020							
Altersgruppe	2007	2015	Differenz 2007-2015		2020	Differenz 2007-2020	
			absolut	in Prozent		absolut	in Prozent
0 bis 17	29.629	23.848	-5.781	-19,5%	21.071	-8.558	-28,9%
18 bis 29	19.275	19.786	511	2,7%	18.769	-506	-2,6%
30 bis 59	69.767	63.864	-5.903	-8,5%	58.985	-10.782	-15,5%
60 bis 74	29.085	28.225	-860	-3,0%	30.748	1.663	5,7%
über 74	16.416	21.479	5.063	30,8%	21.964	5.548	33,8%
Gesamt	164.172	157.201	-6.971	-4,2%	151.536	-12.636	-7,7%

Wenn alle Altersjahrgänge auch in Zukunft ihre momentanen Sportartenpräferenzen und ihren Grad der Aktivität behalten würden, käme es allein durch die demografische Verschiebung in den Altersklassen und die insgesamt verringerte Einwohnerzahl zu einem Rückgang bei der Gesamtzahl der Aktiven. Bis zum Jahr 2020 würde diese Entwicklung zu einem Rückgang von ca. 13.500 Aktiven bei den 10- bis 75-Jährigen führen.

Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung im Landkreis Schaumburg und Faktoren der Hallennutzung (Status-Quo-Prognose)					
Altersgruppe	Prognose Differenz 2007-2020	Aktivenquote	Entwicklung Aktive 2007-2020	Anteil Hallennutzer (Winter)	Entwicklung Hallennutzer 2007-2020
0 bis 17 ¹¹⁴	-8.558	(89,2%)	-7.634 (-5.725)	(87,8%)	-6.703 (-5.027)
18 bis 29	-506	77,3%	-391	53,6%	-210
30 bis 59	-10.782	79,4%	-8.561	35,1%	-3.005
60 bis 74	1.663	69,1%	1.149	35,7%	410
0 bis 74	-18.183	/	-13.528	/	-7.831
über 74	5.548	/	/	/	/
Gesamt	-12.636	/	/	/	/

Noch größere Auswirkungen auf das Sportartenpanorama im Landkreis Schaumburg haben die Verschiebungen zwischen den Altersgruppen. Klassische Ballsportarten, wie Fußball, Handball, Basketball oder auch Volleyball werden aufgrund der schrumpfenden Bevölkerung in den Altersklassen unter 18 Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit mittelfristig an Bedeutung verlieren. Andererseits wird der steigende Bevölkerungsanteil bei den 60- bis 74-Jährigen dazu führen, dass z.B. der Bereich Fit-

¹¹⁴ In der Sportverhaltensstudie wurden erst die ab 10-Jährigen befragt. In der folgenden Status-Quo-Berechnung werden die Angaben der 10- bis 17-Jährigen auf die Gruppe der 0- bis 17-Jährigen in der Bevölkerungsprognose übertragen. Dabei muss bedacht werden, dass gerade bei den 0- bis 6-Jährigen viele Kinder noch nicht im eigentlichen Sinne „sportaktiv“ sind. Da deshalb davon ausgegangen werden muss, dass die berechneten Werte zu hoch ausfallen, wird in Klammern ein modifizierter Wert ausgewiesen.

ness/Gesundheit oder auch Aktivitäten wie Radfahren und Wandern/Walking stärker in den Vordergrund rücken.

D.4 Sportstätteninfrastruktur im Landkreis Schaumburg

Sportstätten bilden die materielle Basis für das lokale Sporttreiben. Würden die Städte und Gemeinden keine speziellen Flächen ausweisen und teilweise in Kooperation mit anderen Trägern als Sporteinrichtungen ansprechend gestalten und fördern, wäre es um das Sportengagement der Bürgerinnen und Bürger schlecht bestellt. Deshalb wird die Sportinfrastruktur seit Jahrzehnten in gesonderten Ausbauprogrammen mit Verweis auf ihre grundlegende Funktion für die Realisierung gesundheits-, sozial- und freizeitpolitischer Ziele gefördert.

Der „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ bildet in Form einer differenzierten Dokumentation und einer dynamischen Datenbank die im Landkreis vorhandene Sportinfrastruktur ab. Deshalb wurde versucht, alle gedeckten und ungedeckten Sportanlagen einschließlich der Sondersportanlagen systematisch zu erfassen. Die exakte Bestandsaufnahme ist ein eigenständiger Baustein im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung.

Für die Sportstättenentwicklungsplanung ist es relevant zu wissen, wie viele Anlageneinheiten für die stärker nachgefragten anlagerelevanten Sportarten im Landkreis Schaumburg (bzw. in jeder Mitgliedskommune) zum Betrachtungszeitpunkt insgesamt zur Verfügung stehen. Die Untersuchung der vorhandenen Anlagen, z.B. die Erfassung einer Zweifachhalle, muss somit darüber Aufschluss bieten, für welche Sportarten sie in welchem Umfang funktionsgerecht ist.

Während manche Gemeinden sehr umfassende und genaue Angaben machen konnten, beschränkten andere Gemeinden ihre Angaben zunächst leider nur auf wenige Sportstätten. Auch die genaue Größen- und Anlagenklassifizierung der Sportstätten fehlte oftmals. Durch eigene Recherchen und eine zweite Abfrage bei den Gemeinden Anfang des Jahres 2009 konnten die vorhandenen Lücken vor allem im Bereich der Kernsportstätten (Bäder, Turn- und Sporthallen, Sportplätze) sukzessive geschlossen werden. Dennoch fehlen für viele Sportstätten weiterhin relevante Merkmale, so z.B. Angaben zum Alter, zum Zeitpunkt der letzten Sanierung bzw. Modernisierung, zum (bau)technischen Zustand und zum aktuellen Sanierungsbedarf.

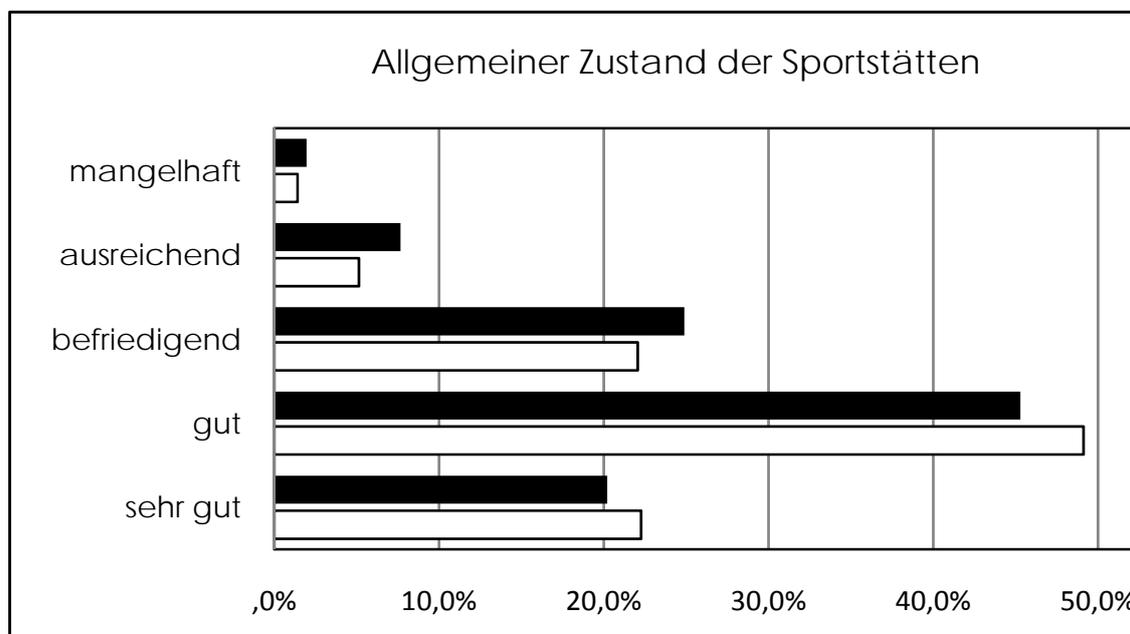
In der Erhebungsphase der Sportstätten des Landkreises in den Jahren 2008 und 2009 konnten bisher insgesamt **411 Sportstätten bzw. -anlagen** erfasst und in der Datenbank dokumentiert werden. Die Vielzahl der Sportstätten ist innerhalb des Sportstättenatlases zu vier großen Anlagenarten (Sporthallen, Außensportanlagen, Sondersportanlagen und Bäder) subsummiert worden, die sich wiederum aus 37 spezielleren Anlagentypen zusammensetzen.

Übersicht über die Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“			
Außensportanlage	148		677.045 m²
Freizeitspielfeld	15	10,2%	15.439 m ²
Großspielfeld	94	63,5%	609.169 m ²
Jugendspielfeld	3	2,0%	11.200 m ²
Kampfbahn	14	9,5%	/
Kleinspielfeld	14	9,5%	15.827 m ²
LA-Anlage	8	5,4%	/
Bad	17		m²
Erlebnisbad	2	11,8%	/
Freibad	7	41,2%	/
Hallenbad	7	41,2%	/
sep. Becken	1	5,9%	/
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung	87		46.225 m²
Dreifach-Sporthalle	14	16,1%	17.126 m ²
Einfach-Sporthalle	20	23,0%	10.136 m ²
Gymnastikraum	12	13,8%	1.555 m ²
Kraftraum	2	2,3%	74 m ²
Mehrzweckhalle	8	9,2%	3.333 m ²
Spiesporthalle	4	4,6%	3.769 m ²
Turnhalle	20	23,0%	4.598 m ²
Zweifach-Sporthalle	7	8,0%	5.634 m ²
Sondersportanlage	160		/ m²
Badmintonanlage	1	0,6%	/
Beachvolleyballanlage	4	2,5%	/
Bouleanlage	26	16,3%	/
Bowlinganlage	5	3,1%	/
Dirtbikeanlage	1	0,6%	/
Dojo	1	0,6%	/
Eissportanlage	2	1,3%	/
Fitnessstudio	13	8,1%	/
Golfplatz	1	0,6%	/
Minigolfanlage	2	1,3%	/
Reitsportanlage	7	4,4%	/
Radsporthalle	1	0,6%	/
Schießsportanlage	41	25,6%	/
Skateboardanlage	6	3,8%	/
Soccerhalle	1	0,6%	/
Tanzsaal/-raum	2	1,3%	/
Tennisanlage (Anzahl der Felder)	43 (128)	26,9%	/
Trimmanlage	1	0,6%	/
Wassersportanlage	1	0,6%	/

Zur Qualität der Sportstätten und Sportgelegenheiten zeichnen sich folgende Ergebnisse ab.

Der allgemeine Zustand der Sportstätten wird von der Schaumburger Bevölkerung überwiegend positiv bewertet. 71,4% der Befragten gaben im Sommer die Beurteilung „sehr gut“ bzw. „gut“ ab. Lediglich 6,5% schätzen die Sportstätten als „ausrei-

chend“ und „mangelhaft“ ein. Zum Winterzeitpunkt verschlechtern sich die Werte leicht, liegen dabei aber immer noch deutlich im positiven Bereich. Selbst in der kalten Jahreszeit verteilen fast zwei Drittel der Befragten (65,5%) die Noten „sehr gut“ und „gut“ für die von ihnen genutzte Sportstätte. Nur jeder zehnte Nutzer (9,7%) stuft den allgemeinen Zustand seiner Anlage im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ ein.

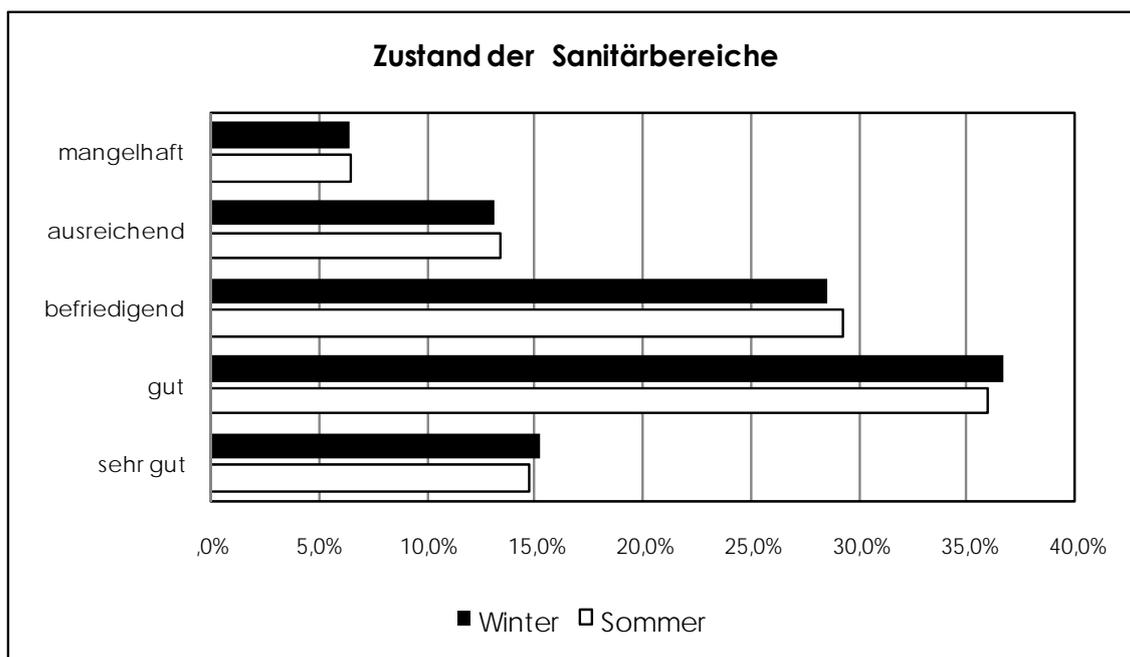


Bei einem differenzierten Blick auf die so genannten „Kernsportstätten“ (Turn- und Sporthallen, Sportplätze, Hallen- und Freibäder) zeigt sich, dass gerade die Frei- und Hallenbäder im Landkreis sehr gut beurteilt werden und deutlich über dem Durchschnittswert liegen. Auch die Turn- und Sporthallen schneiden in ihrer Beurteilung insgesamt gut ab, auch wenn sie etwas unter dem allgemeinen Durchschnitt liegen. Anders sieht es bei den Sportplätzen aus. Hier zeigt sich zwischen Sommer und Winter bei diesen Sportstätten eine deutliche Differenz. Während die positive Bewertung im Sommer auf 65,0% deutlich ansteigt, fällt sie im Winterhalbjahr auf 54,8%. Dafür gibt es in der kalten Jahreszeit ein Fünftel der Antwortenden, welche den Zustand der Sportplätze im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ empfinden.

Im Winter werden vor allem die Sportstätten in der Gemeinde Auetal von den Nutzern sehr kritisch beurteilt. Der Anteil „ausreichend“ oder „mangelhaft“ liegt mit 18,2% doppelt so hoch wie im gesamten Landkreis. Auch in den Samtgemeinden Nienstädt, Lindhorst und Sachsenhagen fällt die Beurteilung etwas negativer aus. Selbst zur kalten Jahreszeit wird in den Samtgemeinden Eilsen und Rodenberg, aber auch in Bückeburg und Stadthagen der Zustand der Sportstätten sehr selten als negativ empfunden.

Der Zustand der Umkleiden in den Sportanlagen wird insgesamt deutlich negativer beurteilt. Auch finden sich zwischen warmer und kalter Jahreszeit keine prägnanten Unterschiede. Jeweils ungefähr 57% der Nutzer vergeben die Noten „gut“ und „sehr gut“; hingegen wird von 13,5% nur eine ausreichende bzw. mangelhafte Benotung abgegeben.

Der Zustand der Sanitärbereiche wird von den Schaumburger Bürgern am kritischsten gesehen. Nur etwas mehr als die Hälfte der Anlagennutzer beurteilt die Sanitärbereiche als „sehr gut“ bzw. „gut“; allerdings empfindet gut ein Fünftel die Zustände in Dusch- und Waschräumen nur als ausreichend bzw. mangelhaft.



Der Zustand der Sanitärbereiche in den Schaumburger Bädern wird von mehr als der Hälfte als „sehr gut“ und „gut“ bewertet, nur einer von neun Nutzern vergibt die Noten „ausreichend“ und „mangelhaft“. Kritischer stellt sich die Beurteilung der Sanitärbereiche in den städtischen Turn- und Sporthallen und auf den Sportplätzen dar. Signifikante Unterschiede zwischen den Jahreszeiten sind auch hier nicht erkennbar. Jedoch bewerten immerhin 25,7% bzw. 29,8% im Winter die Sanitäranlagen nur mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“.

Der Zustand der Sanitärbereiche der Sportanlagen in der Samtgemeinde Rodenberg, in der Gemeinde Auetal, in Rinteln und in Obernkirchen werden überdurchschnittlich oft als nur „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bezeichnet. Etwas weniger negativ fällt die Beurteilung in den Samtgemeinden Sachsenhagen, Nienstädt, Eilsen und Nenndorf aus.

D.5 Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Sporthallen

Anhand der Berechnungsformel des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ wurde für den Landkreis Schaumburg auf Grundlage der Berechnungsvariante „85% Auslastung“ ein ausreichender Bestand an öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen und -räumen ermittelt. Auf der Basis der Berechnungsvariante „90% Auslastung“ konnte sogar ein leichter rechnerischer Überhang von ca. zwei Anlageneinheiten ermittelt werden. Dieser „Puffer“ ist jedoch notwendig, da bei einer Durchschnittsberechnung von einer gleichmäßigen Verteilung ausgegangen wird. Kein Problem stellen die hohen Bedarfe der klassischen Hallensportarten Handball, Basketball, Volleyball, Hockey dar: Unter optimalen Bedingungen kann der sportfunktionale Bedarf dieser Sportarten von den vorhandenen normgerechten Mehrfach- und Einfach-Sporthallen gut abgedeckt werden. Die darüber hinaus vorhandenen Kapazitäten werden in den Wintermonaten zu einem hohen Maße durch den Fußballsport in Anspruch genommen. Werden diese Bedarfe zu sehr über Mehrfach-Sporthallen abgedeckt, so entsteht im Winterzeitraum sogar ein deutlicher Fehlbedarf von bis zu fünf Anlageneinheiten.

Durch die Analyse weiterer Datenquellen konnten zusätzliche Erkenntnisse zum Hallensport im Landkreis Schaumburg gewonnen werden, die für eine abschließende Beurteilung und die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen hilfreich sind. Folgende Ergebnisse sind insbesondere festzuhalten:

- Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf der Ebene der zwölf Mitgliedskommunen zeigt sich, dass trotz der insgesamt günstigen Gesamtbilanz in manchen Kommunen Engpässe entstehen können, während in anderen Städten bzw. Samtgemeinden genügend freie Kapazitäten vorhanden sind. Davon sind vor allem die Samtgemeinden Eilsen und Niedernwöhren, aber auch die Gemeinde Auetal betroffen, in denen die vorhandene Hallenfläche in Relation zum Anteil der Einwohner und der dort aktiven Hallensportler zu gering ist. In Abstrichen trifft dies auch für die Samtgemeinde Nienstädt, die Samtgemeinde Sachsenhagen und Rinteln zu. In den Samtgemeinden Nenndorf, Rodenberg und Lindhorst sowie in Bückeberg, Obernkirchen und Stadthagen sind auf der Ebene der Gesamtstadt bzw. der Samtgemeinde hingegen noch freie Kapazitäten für den Vereinssport erkennbar. Da eine Vielzahl der Turn- und Sporthallen vor allem mit Blick auf die Schulsportbedarfe und nicht für die Grundversorgung der Einwohner geplant wurden, führt dies teilweise zu widersprüchlichen Tendenzen bei der Betrachtung der unterschiedlichen Relationen und erschwert eine detaillierte kleinräumige Analyse.

- Etwas mehr als die Hälfte der momentan im Landkreis Schaumburg vorhandenen Sporthalleninfrastruktur ist in den 1960er und 1970er Jahren entstanden. Der allgemeine Zustand der Sporthallen wird durch die Nutzer trotz des hohen Durchschnittsalters im Winterhalbjahr – dem Zeitpunkt der intensivsten Hallennutzung – von fast zwei Dritteln als „sehr gut“ oder „gut“ bezeichnet. Bezogen auf den Zustand der Sanitärbereiche schneiden die Schaumburger Sporthallen deutlich schlechter ab. Der Anteil der positiven Beurteilung liegt nur bei knapp unter 40%, während 30% die Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ verteilen.
- In den letzten Jahren zeigt sich bei der Wahl der (Hallen)Sportart eine Verschiebung zu Gunsten des Bereichs „Fitness, Gesundheit, Tanz, Fernost“, der insgesamt einen deutlichen Zuwachs aufweisen kann. Die „klassischen“ Hallenballsportarten (Handball, Volleyball und Basketball, aber auch Badminton und Tischtennis) weisen hingegen teilweise deutliche Mitgliederrückgänge auf. Zuwächse in den Sportarten Badminton und Volleyball erfolgen eher im informellen oder kommerziellen Bereich.
- Unter Bezugnahme auf die vorliegende aktuelle demografische Prognose für den Landkreis Schaumburg ist in der Gruppe der Hallennutzer bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang von 7.800 Personen zu erwarten, der mittelfristig zu einer verringerten Nachfrage nach Sporthallen führen wird. Insbesondere der Rückgang in der Altersgruppe 10 bis 17 Jahre wird deutliche Auswirkungen auf die klassischen Hallenballsportarten – gerade auf den Handballsport – haben.
- Durch die Offene Ganztagschule wurden in den letzten Jahren im Landkreis Schaumburg im größeren Umfang Hallenzeiten im Nachmittagsbereich in Anspruch genommen. Zudem bleibt abzuwarten, in welchem Maße in den nächsten Jahren bei den Grundschulen der Ganztagsbetrieb eingeführt bzw. weiter ausgebaut wird und welche Auswirkungen dies auf die Hallenkapazitäten haben kann. Eine eigene Fachplanung zum Bereich „Schulsportbedarf“ ist momentan noch nicht vorhanden. Da aber Entwicklungen im Schulsektor (z.B. Schließung bzw. Zusammenlegung von Schulstandorten) auch Auswirkungen auf den Umfang der Halleninfrastruktur haben können, ist eine stärkere Verzahnung der Fachplanungen in Zukunft notwendig.

Folgende Handlungsempfehlungen sollten bei künftigen Entscheidungen besondere Beachtung finden:

- Die Berechnungen zeigen, dass im Landkreis Schaumburg genügend Sporthallen und –räume bzw. Hallenfläche vorhanden sind, um die Bedarfe des

Hallensports auf der Ebene des Landkreises vollständig abzudecken. Der mancherorts „gefühlte“ Fehlbedarf in den Hallen kommt vor allem durch die sehr intensive Hallennutzung des Fußballsports in den Wintermonaten zustande. Ein rechnerischer Fehlbedarf entsteht erst dann, wenn den Fußballvereinen verstärkt Mehrfach-Sporthallen zur Nutzung überlassen werden. Da Fußball vom ursprünglichen Selbstverständnis eine „Outdoor-Sportart“ ist, sollte versucht werden, einen Großteil der Fußballsportbedarfe auch in der kalten Jahreszeit auf den Außenspielfeldern zu belassen. Hierzu wäre allerdings eine qualitative Aufwertung der Außenspielfelder notwendig. Wird die Nachfrage des Fußballsports nach gedeckter Hallenfläche reduziert, so können die Bedarfe der restlichen Hallensportarten in fast allen Bereichen des Landkreises ausreichend abgedeckt werden.

- Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf der Ebene der zwölf Mitgliedskommunen zeigt sich, dass für den Vereinssport in manchen Gemeinden Engpässe bestehen (vor allem in den Samtgemeinden Eilsen und Niedernwöhren), während in anderen Gemeinden noch freie Kapazitäten vorhanden sind. Eine Auslagerung des Fußballsports würde gerade für die Samtgemeinde Sachsenhagen und Nienstädt, aber auch für Rinteln zu einer Entlastung der momentan angespannten Hallensituation beitragen. Aus Sicht des Vereinssports wäre aber auch dann immer noch eine Verbesserung der quantitativen Hallenversorgung in Eilsen und Niedernwöhren notwendig.
- Grundsätzlich wird dem Landkreis und den Mitgliedskommunen aber kein zusätzlicher Neubau von Hallen nur für den außerschulischen Sport empfohlen. Um bisherigen Fehlbedarfe aufzufangen, sollten die Sportverwaltungen eine regelmäßige, kritische Überprüfung der vergebenen Hallenzeiten und der von den Vereinen angemeldeten Bedarfe durchführen, um die vorhandenen Kapazitäten möglichst optimal ausnutzen zu können. Diese Überprüfung betrifft insbesondere die Mehrfach-Sporthallen und die normierten Einfach-Sporthallen, die jetzt schon in der Regel eine sehr hohe Auslastung aufweisen. Bei fehlenden Kapazitäten an diesen Standorten sollten die hohen Hallenbelegungszeiten für den Fußballsport kritisch hinterfragt werden.
- Das Durchschnittsalter der städtisch-öffentlichen Sporthallen und Sporträume (82% aller Hallen im Landkreis Schaumburg sind mindestens 25 Jahre oder älter) weist auf den kontinuierlich anfallenden Sanierungs- und Modernisierungsaufwand hin und erfordert die gezielte Bereitstellung entsprechend hoher Mittel im jeweiligen laufenden Haushaltsjahr bzw. die gezielte Schaffung von Rücklagen. Um den Sanierungsbedarf besser abschätzen zu können, wird eine technische Begutachtung der Turn- und Sporthallen im Landkreis und eine differenzierte Kostenberechnungen angeraten.

- Ein nach Altersgruppen differenzierter Blick auf die Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2020 gelangt zu dem Ergebnis, dass ein Rückgang der Nachfrage nach städtisch-öffentlichen Sporthallen zu erwarten ist, der aus dem demografischen Prozess resultiert. Dabei zeichnet sich ab, dass – bei gleich bleibender Sportartpräferenz – vor allem der klassische Ballsport unter den starken Rückgängen in den jüngeren Altersgruppen leiden wird. Andererseits verweisen noch anwachsende Sportpotentiale im Bereich der älteren Einwohnerschaft und sportartspezifische Trendentwicklungen darauf, dass die Nachfrage nach Sporthallen und gedeckten Sporträumen sich mittelfristig verändern kann. In den aktuellen Prognosen zeichnet sich für den Zeitraum bis 2020 eine leichte Verschiebung vom Ballsport in Richtung „Gesundheit/Fitness“ ab. Diese Entwicklungen führen dazu, dass der Trend in Zukunft eher zu kleineren Anlageneinheiten anstatt zu großen Mehrfach-Sporthallen gehen wird.
- Dem Landkreis wird generell empfohlen, in Absprache mit den Mitgliedskommunen und dem Kreissportbund Schaumburg in Zukunft ein „koordiniertes Sportstättenmanagement“ aufzubauen. Wichtige Punkte, die in Bezug auf diese Aufgabe noch stärker als bisher beachtet werden sollten:
 - Es gilt, die sich wandelnden Nachfragetrends systematisch zu beobachten, vergebene Hallenzeiten kritisch zu hinterfragen und eine optimierte, d.h. kundenorientierte Vergabe an die unterschiedlichen Ansprüche der vielfältigen Nutzergruppen zu ermöglichen.
 - Der Zustand und der Sanierungsbedarf sollte unter Einbeziehung der Anlagennutzer periodisch erfasst und zusammen mit den kommunalen Gebäudeverwaltungen eine Prioritätenliste für die Sporthallen aufgestellt werden.
 - Die in der Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ enthaltenen Datenbestände sind kontinuierlich einzupflegen, zu ergänzen, zu erweitern und mit anderen Fachämtern abzugleichen; dabei ist sicher zu stellen, dass sämtliche Änderungen im Bereich der Schaumburger Sportstätteninfrastruktur von allen Ämtern und von Seiten der Vereine an die für die Datenbank „Sportstättenatlas Landkreis Schaumburg“ federführende Verwaltungsstelle „zwingend“ weitergeleitet werden.
- Um die Auswirkungen der sich momentan abzeichnenden Trends besser abschätzen zu können, wird dem Landkreis Schaumburg empfohlen, rechtzeitig vor Erreichen des Planungshorizontes 2020 die Bedarfe und Entwicklungen des Hallensports nochmals gründlich zu überprüfen und gegebenenfalls Prioritäten bei der Sanierung bzw. Bereitstellung von Sporthallen neu zu setzen.

D.6 Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der Großspielfelder

Anhand der Berechnungsformel des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ wurde für den Landkreis Schaumburg auf Grundlage einer realistischen Berechnungsvariante ein ausreichender Bestand an Fußballanlagen für den Sommerzeitpunkt ermittelt. Anhand verschiedener Berechnungsvarianten konnte jedoch auch gezeigt werden, dass unter den bisherigen Bedingungen die Nachfrage des Fußballsports zum Winterzeitpunkt ein Problem darstellt.

Durch die Analyse weiterer Datenquellen wurden zusätzliche Erkenntnisse zum Fußballsport im Landkreis Schaumburg gewonnen, die für eine abschließende Beurteilung und die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen hilfreich sind. Folgende Ergebnisse sind insbesondere festzuhalten:

- Der Landkreis Schaumburg kann im Fußballwettkampfsport eine hohe „Sportvor-Ort“-Quote (95,8%) aufweisen. Auch in den einzelnen Mitgliedskommunen gibt es bis auf die Samtgemeinden Nienstädt und Nenndorf eine hohe Bindung des Fußballsports vor Ort. Im Schnitt benötigt ein Fußballsportler im Landkreis Schaumburg 3,8 km, um zu seiner Sportanlage zu gelangen.
- In den letzten zehn Jahren zeigen sich teilweise deutliche Schwankungen bei den Mitgliederzahlen in den Schaumburger Fußballvereinen. Unabhängig davon sind zwischen den Altersgruppen deutliche Unterschiede erkennbar: Während sich bei den 19- bis 40-Jährigen in den letzten Jahren ein starker Mitgliederückgang vollzogen hat, konnten die Vereine vor allem die Juniorinnen, aber auch die 15- bis 18-Junioren als Mitglieder gewinnen. Stagnation zeigt sich hingegen bei den unter 15-Jährigen. Bei den Mitgliederzahlen ist zudem zu bedenken, dass jede dritte Mitgliedschaft in den Schaumburger Fußballvereinen passiv ausgeübt wird. Vor allem bei den über 40-Jährigen ist ein Großteil der gemeldeten Mitglieder nicht mehr aktiv.
- Die Anzahl der gemeldeten Mädchenmannschaften im Landkreis hat sich in den letzten Jahren sehr gesteigert. Auch bei den Damenmannschaften sind Zuwächse zu verzeichnen. Bei den Senioren ist hingegen ein konstanter Rückgang feststellbar. Im Jugendbereich können im Längsschnitt nur die A- und B-Jugendmannschaften zulegen. Insgesamt sind die Mannschaftszahlen nach einem zunächst deutlichen Anstieg in den letzten drei Jahren wieder stark abgefallen. In der abgelaufenen Saison wurde jede vierte Mannschaft (26,8%) als Spielgemeinschaft gemeldet.
- Laut aktueller demografischer Prognose ist in der fußballrelevanten Altersgruppe der unter 18-Jährigen bis zum Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang von fast 8.500 Personen zu erwarten, der sich anteilig auch im Fußballsport zei-

gen wird. Besonders deutlich fallen die Rückgänge in dieser Altersgruppe in den Samtgemeinden Rodenberg, Sachsenhagen, Niedernwöhren, in der Gemeinde Auetal und in Obernkirchen aus.

- Der Zustand der Sportplätze im Landkreis ist bisher nicht umfassend und detailliert genug technisch erfasst und dokumentiert worden. Auch der bauliche Zustand der Umkleide- und Sanitärgebäude ist in der Regel nicht erfasst. Bei einer Beurteilung der Nutzer der Anlagen zeigt sich jedoch, dass gerade dieser Bereich besonders kritisch eingeschätzt wird. Mehr als ein Viertel der Sportplatznutzer bezeichnet den Zustand der Sanitärbereiche als „ausreichend“ oder „mangelhaft“.

Um insgesamt die Entwicklung des Fußballsports im Landkreis Schaumburg weiter zu unterstützen, sollten folgende Aspekte in Zukunft berücksichtigt werden:

- Die Fußballinfrastruktur im Landkreis Schaumburg bedarf dringend einer qualitativen Aufwertung, um die Verlässlichkeit des Trainingsbetriebes in den Wintermonaten zu gewährleisten. Hierfür bietet sich an ausgesuchten Standorten eine Umwandlung von Naturrasen- in Kunstrasenspielfelder an. Ein Kunstrasenspielfeld (max. Nutzung: 35 Stunden Mo-Fr. ohne Schulsport) kann hinsichtlich seiner Nutzungskapazitäten rechnerisch im Sommer fast zwei Naturrasenspielfelder (max. Nutzung: jeweils 20 Stunden) und im Winter sogar vier Naturrasenspielfelder (max. Nutzung: jeweils 8 Stunden) ersetzen. Wie die Berechnungsvariante „12 x Kunstrasen“ aufzeigt, könnten dadurch auch im Winter die Bedarfe des Fußballsports weitestgehend durch die Außenanlagen abgefangen werden.
- Durch die Ausweitung der Trainingskapazitäten auf den Außenspielfeldern in der kalten Jahreszeit kann die Nachfrage des Fußballsports nach Hallentrainingszeiten im Winter reduziert werden. Dadurch würde sich generell auch die Problematik im Hallenbereich entschärfen.
- Da aus Kosten- und Kapazitätsgründen nur eine begrenzte Anzahl von Kunstrasenspielfeldern in Zukunft realisierbar sein werden, bieten sich folgende Alternativen bei der Umwandlung an:
 - Aufwertung der besonders hoch und der stark ausgelasteten Standorte. Die in Kategorie 1 und 2 aufgelisteten Standorte bieten sich insbesondere für eine Umwandlung an, da hier eine Vielzahl von Mannschaften trainieren, für die in den Wintermonaten durch die Umwandlung der Anlage der Trainingsbetrieb im Außenbereich verlässlicher gestaltet werden könnte.
 - Aufwertung von „zentralen Standorten“ in den Städten und Samtgemeinden. Um möglichst vielen Vereinen in der kalten Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, unter verlässlichen Bedingungen den Trainingsbetrieb zu organisieren, könnten in den einzelnen Mitgliedskommunen zentrale und gut erreichbare Standorte aufgewertet werden, die in den Wintermonaten

durch mehrere Vereine genutzt werden. Voraussetzung für „zentrale Standorte“ muss aber sein, dass sie noch genügend freie Kapazitäten aufweisen, die auch durch andere Fußballvereine genutzt werden können. Hierfür bieten sich größere Standorte an, die eher unterdurchschnittlich ausgelastet sind (z.B. das Kreissportzentrum in Rinteln oder die Sportanlage Jahnstraße in Stadthagen).

- Zusammenschluss von Vereinen und Standorten. Ausgehend von dem Fakt, dass bereits mehrere größere Spielgemeinschaften im Landkreis existieren, könnte diese Zusammenarbeit noch weiter institutionalisiert werden. Neben der Kooperation auf der Ebene des Spielbetriebs könnten die beteiligten Vereine auch auf Ebene der Infrastruktur stärker zusammenarbeiten. Entweder könnte einer der bestehenden Standorte aufgewertet werden, auf den auch die anderen Vereine guten Zugriff haben, oder es wird ein neuer zentraler Ort für mehrere Vereine geschaffen.
- Parallel zur Qualitätsverbesserung von entwicklungsfähigen Standorten sollte gleichzeitig auch über die Aufgabe von schwach ausgelasteten Plätzen nachgedacht werden. In den Sommermonaten sind bereits jetzt deutliche Überhänge erkennbar; neue Kunstrasenspielfelder würden diese Kapazitäten durch ihre größere Nutzungsintensität sogar erweitern. Der Wegfall von Trainingskapazitäten durch die Aufgabe eines Standortes kann auf Ebene einer Samtgemeinde oder Stadt durchaus rechnerisch aufgefangen werden. Standorte, die in Zukunft zur Disposition stehen könnten, sind die besonders schlecht ausgelasteten Einzelstandorte oder schlecht ausgelastete Doppelstandorte (Aufgabe eines Platzes). Eventuell erzielte Verkaufserlöse bzw. die Einsparungen bei der Platzpflege sollten in eine qualitative Verbesserung der verbleibenden Sportplätze investiert werden.
- Angesichts der bis zum Jahr 2020 prognostizierten starken demografischen Veränderungen sollten sich der organisierte Fußballsport, aber auch die Fachverwaltungen und die Sportpolitik mit dieser Problematik in Zukunft grundlegend befassen und Kooperationen oder eventuell sogar Fusionen zwischen Fußballvereinen vorantreiben. Dies wird gerade in Kommunen mit besonders hohen Rückgängen bei den Kindern und Jugendlichen die einzige Möglichkeit für viele Vereine sein, auch langfristig zu überleben. Der KSB Schaumburg, aber auch der LSB Niedersachsen sollten solche Prozesse beraten und aktiv unterstützen.
- Die Einrichtung eines „Runden Tisches Fußballsport im Landkreis Schaumburg“ wird angeraten. Auf der Tagesordnung sollten die vorgelegte Situationsanalyse, die Standortentwicklung der Sportplätze, die Kunstrasenthematik und die Zukunftsperspektiven des Fußballsports angesichts der demografischen Trends stehen.

D.7 Allgemeine Handlungsempfehlungen für den Sport im Landkreis Schaumburg

- Der Landkreis Schaumburg besitzt eine vielfältige Sportstätteninfrastruktur. Bisher war zu wenig Wissen über die Art, Ausstattung und den Zustand der Sportanlagen im Landkreis vorhanden. Die Aufstellung des Sportstättenatlanten stellte einen ersten Schritt dar, gezielte Informationen über die Sportanlagen zu sammeln und in eine zentrale Datenbank einzupflegen. Für eine zukunftsgerichtete Sportstättenentwicklungsplanung ist es nötig, diese Datenbestände zu erweitern und zu aktualisieren. Hierfür sollte eine zentrale „Erfassungsstelle“ entweder beim Landkreis oder beim Kreissportbund geschaffen werden.
- Im Landkreis Schaumburg ist ein großes Sportartenspektrum vorhanden; nicht nur der klassische Wettkampfsport spielt eine Rolle, sondern auch die „bewegungsaktive Erholung“ erfreut sich bei vielen Bevölkerungsgruppen einer hohen Beliebtheit. Diese „Freizeitsportler“ standen bisher nicht im Fokus des „Kerngeschäfts“ der Sportverwaltungen, da ihre Aktivitäten zumeist selbst und nur ansatzweise durch die Vereine organisiert werden. Vor allem bei der Planung von Sportgelegenheiten und wohnortnahen Sport- und Bewegungsräumen sollten die „Selbstorganisierten“ stärker bedacht werden, da eine bewegungsaktive Lebensweise wünschenswert ist.
- Der Wandel des Sports ist auch im Landkreis Schaumburg erkennbar. Zwar besitzen die „Traditionssportarten“ weiterhin einen hohen Stellenwert, jedoch ist ein nicht unbedeutender Anteil der Bevölkerung daran interessiert, neue Sportarten kennen zu lernen und dafür eventuell ihre alten Sportarten aufzugeben. Diese „Sportpotentiale“ – insbesondere im Bereich „Fitness/Gesundheit“ – sollten genau beobachtet und bei zukünftigen Entscheidungen konsequenter bedacht werden.
- Nicht nur die Sportpolitik und die Sportverwaltungen müssen sich auf die anstehenden Veränderungen einstellen; auch die Vereine im Landkreis stehen vor der Aufgabe, ihre Angebotsstruktur im Hinblick auf die fortschreitende Alterung der Bevölkerung, den Wandel des Sports und die sich verändernden Sportpotentiale zu überdenken. So sollte z.B. der Rückgang in den jüngeren Altersklassen zu verstärkten Kooperationen zwischen den Sportarten bzw. den Vereinen führen (z.B. Spielgemeinschaften, gemeinsame Grundausbildung in den Ballsportarten) und nicht zu „Grabenkämpfen“ um die sich verringende Anzahl an Kindern und Jugendlichen. Auch im Bereich des Seniorensports könnte die Übungsleiterausbildung forciert, good-practice-Projekte stärker vermittelt und die Zahl der Angebote auch vereinsübergreifend gesteigert werden.

Die bisherigen Studien haben belegen können, dass der Sport im Landkreis Schaumburg und in seinen Mitgliedskommunen für seine weitere Entwicklung eine Vielzahl guter Ansatzpunkte besitzt. Eine gezielte Modernisierung der Sportstätteninfrastruktur - gerade im Bereich der Außenspielfelder - und eine zeitgemäße Fortschreibung der Sportförderung können dazu beitragen, den erreichten Stand zu festigen, aber auch die künftigen Herausforderungen und Wandlungsprozesse systematisch und konstruktiv anzugehen. Der demographische Wandel und die Veränderungen innerhalb des Sports verweisen ebenso wie die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte darauf, dass eine stärkere Koordinierung der Sportentwicklung und eine stärkere Ausprägung „zentraler Standorte“ im Landkreis auch für das Sporttreiben notwendig sein werden.

Angesichts der Vielschichtigkeit einiger Entwicklungsprozesse wird dem Landkreis empfohlen, mit dem Erreichen des Planungshorizontes in acht bis zehn Jahren das Sporttreiben erneut systematisch zu untersuchen. Auf dieser Basis können die Bedarfe und Entwicklungen des Sports im zeitlichen Längsschnitt gründlich überprüft und gegebenenfalls Prioritäten bei der Sanierung bzw. Bereitstellung von Sportanlagen neu justiert werden.

Literatur

- BACH, L. (1991), Sport auf Sportgelegenheiten - Ein neues Konzept für den Sport und die Stadtplanung, in: Zs. SPORTUNTERRICHT 40 (1991) 9, S. 335-341.
- BACH, L./KÖHL, W. (1991), Anforderungen an Analysen von Sportangebot und Sportnachfrage für die kommunale Sportstättenentwicklungsplanung, in: WIELAND, H./RÜTTEN, A. (1991), S. 120-144.
- BACH, L. (2005), Sportentwicklungsplanung, in: Sportwissenschaft 35 (2005) Heft 1, S. 39-60.
- BÄHR, J. (1997), Bevölkerungsgeographie. Verteilung und Dynamik der Bevölkerung in globaler, nationaler und regionaler Sicht, Stuttgart.
- BAUR, J. / BRETTSCHEIDER, W.-D. (1994). Der Sportverein und seine Jugendlichen. Aachen
- BETTE, K. (1993), Sport und Individualisierung, in: *SPECTRUM DER SPORTWISSENSCHAFTEN*, 5 (1993) 1, S. 34-55.
- BIRK, H. (HRSG.). (2005). Auswirkungen der demographischen Alterung und Bevölkerungsschrumpfung auf Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Münster.
- BRAICKS, M. / WULF, O. (2004), Sporttreiben in Paderborn 2003, Ergebnisse der Einwohnerbefragung sowie Trends im Sportverhalten der Paderborner seit 1993, Münster.
- BRETTSCHEIDER, W.-D. / BRÄUTIGAM, M. (1990). Sport in der Alltagswelt von Jugendlichen. Frechen.
- BRETTSCHEIDER, W.-D. / KLEINE, T. (2002) Jugendarbeit in Sportvereinen. Wirklichkeit und Anspruch. Schorndorf.
- BREUER, C. (2005). Steuerbarkeit von Sportregionen. Schorndorf.
- BREUER, C. (HRSG.). (2007). Sportentwicklungsbericht 2005/2006. Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln.
- BREUER, C. (HRSG.). (2009). Sportentwicklungsbericht 2007/2008. Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Köln.
- BREUER, C. / RITNER, V. (2002), Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem - Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen, Köln.
- BREUER, C./WICKER, P. (2010). Sportvereine in Deutschland - Sportentwicklungsbericht 2009/2010, Köln.
- BÜCH, M.-P. (2000), Vorwort, in: BISP (2000), S. 7-9, Schorndorf.

- BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISP) (1991a,b), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (Vorabzug), Band 1: Planungsmethoden (1991a), Band 2: Arbeitsunterlagen für die Planung (1991b), Köln.
- BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISP) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung Köln.
- BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISP) (2004), Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung : Materialienband, Köln.
- CACHEY, K. (1988), Sport und Gesellschaft, Zur Ausdifferenzierung einer Funktion und ihrer Folgen, Schorndorf.
- DEUTSCHE OLYMPISCHE GESELLSCHAFT (DOG) (1961), Der Goldene Plan in den Gemeinden, Ein Handbuch, Frf./M.
- DEUTSCHE OLYMPISCHE GESELLSCHAFT (DOG) (1967), Zweites Memorandum zum "Goldenen Plan" für Gesundheit, Spiel und Erholung, Frf./M.
- DEUTSCHER FUßBALLBUND (DFB) (2006). DFB-Empfehlungen für Kunstrasenplätze – Planung und Bau, Pflege und Erhaltung, Frf./M.
- DEUTSCHER FUßBALLBUND (DFB) (2007). Variationen des Spielbetriebs – Antworten auf die demografische Entwicklung, Frf./M.
- DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (DOSB) (2007), Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderung für die Sportentwicklung, Frf./M.
- DEUTSCHER SPORTBUND (DSB) (1984), 3. Memorandum zum Goldenen Plan, in: Ders. (Hrsg.)(1986): Deutscher Sportbund 1982-1986, Bericht des Präsidiums, Frf./M. S. 176-192.
- DEUTSCHER SPORTBUND (DSB) (1992), Goldener Plan Ost, Köln.
- DIECKERT, J./KOCH, J. (2001), Sinn-Richtungen für Spiel- und Bewegungsräume, in: J. Funke Wieneke/ K. Moegling (Hg.) Stadt und Bewegung (2001), Kassel, S. 76-86
- DIGEL, H. (1986), Über den Wandel der Werte in Gesellschaft, Freizeit und Sport, in: DSB (Hrsg.), Die Zukunft des Sports, Materialien zum Kongress „Menschen im Sport 2000“, Schorndorf, S. 14-43.
- EMRICH, E. / PITSCH, W. UND PAPATHANASSIOU, V. (2001). Die Sportvereine – Ein Versuch auf empirischer Grundlage. Schorndorf.
- FRIEDRICHS, J. (1990), Methoden empirischer Sozialforschung (14. Auflage), Opladen.
- GABLER, S. / HOFFMEYER-ZLOTNIK, J. UND KREBS, D. (HRSG.) (1994). Gewichtung in der Umfragepraxis. Opladen.
- GABLER, S. (2006). Gewichtungsprobleme in der Datenanalyse, in: Diekmann, A., Methoden der Sozialforschung – Sonderheft 44/2004 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (2006), Wiesbaden, S. 128-147.

- GRIESWELLE, D. (1978), Sportsoziologie, Stuttgart.
- HEINEMANN, K. (1990³), Einführung in die Soziologie des Sports (3. erw. u. verb. Auflage), Schorndorf.
- HEINEMANN, K. / SCHUBERT, M. (1992). Ehrenamtlichkeit und Hauptamtlichkeit in Sportvereinen. Schorndorf.
- HEINEMANN, K. / SCHUBERT, M. (1994), Der Sportverein, Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung, Schorndorf.
- HORTLEDER, G. (1978), Sport in der nachindustriellen Gesellschaft, Frankfurt/M.
- HÜBNER, H. (Hrsg.) (1994a), Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung, Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (*Schriften zur Körperkultur* Bd. 18), Münster.
- HÜBNER, H. (1994b), Zur Relevanz aktueller empirischer Sportverhaltensstudien für die kommunale Sportentwicklungsplanung, in: HÜBNER, H. (1994a), S. 41-70.
- HÜBNER, H. (2000a), Zum Stand der Sportentwicklungsplanung und zur Umsetzbarkeit des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ in den Mitgliedskommunen der ADS, in: ADS (Hrsg.) JAHRBUCH GEMEINDE UND SPORT 2000/2001, Münster, S. 19-59.
- HÜBNER, H. (2000b), Der neue Leitfaden – Planungskonzept für die Zukunft?, in: ADS (Hrsg.), Gemeinde und Sport 3/2000. S. 7 – 17.
- HÜBNER, H. (2001a), Das Sporttreiben in Mannheim – Ergebnisse der empirischen Studien zum Sportverhalten (*Schriften zur Körperkultur* Bd. 33), Münster.
- HÜBNER, H. (2001b), Statement zum Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, in: SPORTSTÄTTENBAU UND BÄDERANLAGEN (sb) 35/2001/1, M19-M24.
- HÜBNER, H. (2003), Sportstättenentwicklungsplanung in Deutschland – Notizen zur gegenwärtigen Situation, Sonderdruck in: SPORTSTÄTTENBAU UND BÄDERANLAGEN (sb) 37/2003/, Beiträge zum Workshop „Zukunft der Sportstättenentwicklungsplanung, S. 1-5.
- HÜBNER, H. (2006), Den Wandel des Sporttreibens in den Städten erfassen - eine wichtige Aufgabe der Städtestatistik?, in: ADS (Hrsg.), Gemeinde und Sport 3/2006, S. 69 – 78.
- HÜBNER, H. (2006), Den Wandel des Sporttreibens in den Städten erfassen - eine wichtige Aufgabe der Städtestatistik?, in: ADS (Hrsg.), Gemeinde und Sport 3/2006, S. 69 – 78.
- HÜBNER, H. (2007), Governance im Bereich der kommunalen Sportstättenentwicklung. In: W. TOKARSKI ET AL. (HRSG.). Sportpolitik. Theorie- und Praxisfelder von Governance im Sport (S. 105-120). Köln.

- HÜBNER, H. (2008). Das Sportverhalten erfassen, den Sportstättenbedarf bestimmen. IN R. KÄHLER, & K. RAVE (HRSG.). Sportstätten neu denken und gestalten (S. 70-84). Kiel.
- HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1993), Sporttreiben in Münster, Ergebnisse der Sportverhaltensanalyse (Bürgerbefragung 1991) (*Schriften zur Körperkultur* Bd. 13), Münster.
- HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999a), Sporttreiben in Telgte. Eine empirische Studie zum Sportverhalten in der Emsstadt - Ergebnisse der Einwohnerbefragungen 1998, Wuppertal.
- HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999b), Das Sporttreiben der Münsteraner in den neunziger Jahren, Ergebnisse der Einwohnerbefragungen von 1991-1999, Münster.
- HÜBNER, H. & KIRSCHBAUM, B. (2004). Sporttreiben in Münster 2003, Ergebnisse der Einwohnerbefragung 2003 und Trends im Sportverhalten der Münsteraner seit 1991, Münster.
- HÜBNER, H./LANGROCK, B. (1994), Sportstättenentwicklungsplanung in westdeutschen Kommunen - Ergebnisse einer empirischen Studie, in: H. HÜBNER (1994a), S. 15-41.
- HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001), Grundlagen der Sportentwicklung in Konstanz, Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002), Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine, Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2003), Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar, Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2004), Zur Nutzung informeller städtischer Bewegungsräume – Erkenntnisse aus aktuellen Sportverhaltensstudien, in: E. Balz/ D. Kuhlmann (Hg.), Sportengagements von Kindern und Jugendlichen – Grundlagen und Möglichkeiten informellen Sporttreibens, Aachen, S. 125-138.
- HÜBNER, H./VOIGT, F. (2004), Zum Stand der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Deutschland – Ergebnisse der empirischen Untersuchung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS) 2003 – eine Trendstudie, in ADS (2004) (Hrsg.), Gemeinde und Sport 2/2004, Duisburg, S. 7-46.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2004a), Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2004b), Grundlagen der Sportentwicklung in Bottrop – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2005a), Schwimmen und Baden in ausgesuchten deutschen Städten – Ergebnisse aus zehn aktuellen empirischen Sportverhaltensstudien, in: Archiv des Badewesens 58 (2005) 4, Essen

- HÜBNER, H./WULF, O. (2005b), Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Ahrensburg – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2006), Grundlagen der Sportentwicklung in Mülheim an der Ruhr - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2007a). Grundlagen der Sportentwicklung in Herne – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H. & WULF, O. (2007b). Wie weiblich ist der Wuppertaler Sport? – Einige Anmerkungen zum Sporttreiben der Wuppertaler Bevölkerung aus geschlechtsspezifischer Sicht. *Magazin WS 07/08*, S. 28-32.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2008a). Grundlagen der Sportentwicklung in Troisdorf - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2008b). Strategien und Erfahrungen mit kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung in Deutschland, in: E. Balz/ D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportentwicklung – Grundlagen und Facetten*, Aachen, 141-157.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2008c). Grundlagen der Sportentwicklung in Solingen - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2008d). Grundlagen der Sportentwicklung in Wuppertal - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2008e). Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2009a). Grundlagen der Sportentwicklung in Remscheid - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2009b). Grundlagen der Sportentwicklung in Hattingen - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H./WULF, O. (2009c). Grundlagen der Sportentwicklung in Bielefeld - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- IAKS. (HRSG.). (2001) Sportstättenbau und Bäderanlagen (sb). Report über den Workshop „Sportstättenentwicklungsplanung“ 29.08.2000 in Köln. sb, 35 (2001)1, M1-M27, Köln.
- JÄGEMANN, H. (2005). Der Sanierungsbedarf von Sportstätten: Wie ist mit der gegenwärtigen Situation umzugehen? In Difu (Hrsg.), *Seminaraktenordner zur Tagung „Sport- und Freizeitstättenplanung unter Veränderungsdruck“*. Berlin.
- JÜTTING, D. (1976), *Freizeit und Erwachsenensport*, München.
- JÜTTING, D. (Hg.) (1994). *Sportvereine in Münster. Ergebnisse einer empirischen Bestandsaufnahme*. Schriften zur Körperkultur Bd. 20. Münster.

- KÄHLER, R. (2008). Sportstätten neu denken und gestalten – Grundlagen und innovative Finanzierungs- und Betreibermodell. In Kähler, R. & Rave, K. (Hrsg.), Sportstätten neu denken und gestalten (S. 18-69). Kiel.
- KOCH, J. (1997), Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung – Ein Orientierungsbuch für Vereine und Kommunen, Band 1, hrsg. vom Landessportbund Hessen, Aachen.
- KOCH, J. (1999), Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklungsplanung - Band 2 Projektbeispiele (hrsg. vom Landessportbund Hessen), Frankfurt/Main.
- KÖHL, W. & BACH, L. (1998). Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide (Nachdruck 2002). Bayreuth.
- KREISAUSSCHUSS DES MAIN-KINZIG-KREISES (HRSG.) (2002), Sport und Freizeit im Main-Kinzig-Kreis – Sportverhaltensstudie, Hanau.
- KURZ, D. / SACK, H.G. / BRINKHOFF, B. (1994). Kindheit, Jugend und Sport in Nordrhein-Westfalen. Der Sportverein und seine Leistungen. Eine repräsentative Befragung der nordrhein-westfälischen Jugend. Düsseldorf.
- KNAUFF, H.-P. (2003), Kunststoffrasenbeläge. Entwicklung, Aufbau und Materialien. Kunststoffrasen - Das Spielfeld der Zukunft?, in: SPORTSTÄTTENBAU UND BÄDERANLAGEN (sb) 37/2003/5, S. 54-56.
- KIRSCHBAUM, B. (1994), Methodologische Überlegungen zur Qualität kommunaler Sportverhaltensstudien, in: D. JÜTTING/ P. LICHTENAUER (1994), S. 273-278.
- KIRSCHBAUM, B. (2003), Sporttreiben und Sportverhalten in der Kommune, Möglichkeiten der empirischen Erfassung des lokalen Sportverhaltens als Basis kommunaler Sportstättenentwicklungsplanung, Münster.
- KREISSPORTBUND SCHAUMBURG (KSB) (1984), Sportanlagen im Landkreis Schaumburg, Stadthagen.
- KROCKOW, C. GRAF V. (1972), Sport und Industriegesellschaft, München.
- KULTUSMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (KM NW) (1990), Sportgelegenheiten – Bedeutungsinhalte, Chancen und Grenzen, Frechen.
- LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN (LSB) (1997). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 1997 (Auszüge), o.O. (Hannover).
- LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN (LSB) (2000). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2000 (Auszüge), o.O. (Hannover).
- LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN (LSB) (2003). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2003 (Auszüge), o.O. (Hannover).
- LANDESSPORTBUND NIEDERSACHSEN (LSB) (2006). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2006 (Auszüge), o.O. (Hannover).

- LANDESPORTBUND NIEDERSACHSEN (LSB) (2009). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2009 (Auszüge), o.O. (Hannover).
- LANDESPORTBUND NORDRHEIN WESTFALEN (HRSG.) (2004). Sport im Ganzttag 3 - Schwerpunkte – Praxis – Perspektiven, Duisburg.
- MORO-ARBEITSKREIS DER STÄDTE BOCHUM, ESSEN, GELSENKIRCHEN UND RVR (MORO-AK). (2006). Interkommunale und regionale Anpassungsstrategien der Infrastrukturplanung bei sich wandelnder Bevölkerung – Endbericht (hektogr. Manuskript). Essen.
- NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (NIW) (2009a), Bevölkerungsprognose 2007-2025 für Niedersachsen, Hannover.
- NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (NIW) (2009b), Gestaltung der Daseinsvorsorge im demographischen Wandel für das Gebiet der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland^{plus}, Hannover.
- RITTNER, V. & BREUER, C. (2000). Kommunale Sportpolitik – Wege aus dem Dornröschenschlaf. Köln.
- ORBIT (1988). Abschlussbericht der Finanz- und Strukturanalyse des Deutschen Sportbundes 1986 (hekt. Manuskript). o.O.
- PACHE, D. (2003), Die gegenwärtige Situation des Sports der Älteren, in: DENK, H./PACHE, D./SCHALLER, H.-J. (2003), Handbuch Alterssport, Schorndorf.
- RICHTER H.J. (1970), Die Strategie schriftlicher Massenbefragungen, Bad Harzburg.
- ROSKAM, F. (1992), Sportstättenbau, in: RÖTHIG, P. (Hrsg.) (2003), Sportwissenschaftliches Lexikon (7. Auflage), Schorndorf, 497-503.
- RÜTTEN, A. (1992). Angewandte Sportsoziologie. Zwischen empirischer Forschung und Politikberatung. Stuttgart.
- RÜTTEN, A. (2002), Kommunale Sportentwicklungsplanung. Ein empirischer Vergleich unterschiedlicher Ansätze, in: Sportwissenschaft 32 (2002), Heft 1, S. 80 – 94.
- RÜTTEN, A., SCHRÖDER, J. & ZIEMAINZ, H. (2003). Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung – Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung Band 14. Hrsg. LSB Hessen. Frankfurt a. M.
- RUMMELT, P. (1998), Moderne – Sport – Kommune. Plädoyer für eine moderne Sportkommune, Egelsbach.
- SCHLAGENHAUF, K. (1977), Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland, Teil 1: Strukturelemente und Verhaltensdeterminanten im organisierten Freizeitbereich, Schorndorf.
- SCHMIDT, W. / BRETTSCHEIDER, W.-D. / HARTMANN-TEWS, (2003). Erster Kinder- und Jugendsportbericht, Schorndorf.

- SENATSWERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT BERLIN (SBJs)(2002), Sportstättenstatistik der Länder, Berlin.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2000), Statistisches Jahrbuch 2000 für die Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2009), Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung, Wiesbaden.
- STEINKAMP, E. (1983), Was ist eigentlich Sport? Ein Konzept zu seinem Verständnis, Wuppertal.
- STROB, B. (1998). Der vereins- und verbandsorganisierte Sport in der Bundesrepublik Deutschland: Ein Zusammenschluss von (Wahl)Gemeinschaften? Ein Analysemodell auf der Grundlage des Dritten-Sektor-Ansatzes. Münster.
- TIMM, W. (1979). Sportvereine in der Bundesrepublik Deutschland. Teil II. Schorndorf.
- TROJAHN, K. & SCHLESINGER, G. (2004). Sanierungsbedarf im Sportstättenbau – Prioritätenliste aus bautechnischer Sicht (hrsg. als Sonderdruck der IAKS). o. O.
- ULENBERG, A. (2006), Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge, in: ADS (Hrsg.), Gemeinde und Sport 1/2006, S. 99 – 117.
- ULENBERG, A. (2009), Kunstrasen zwischen Prestige, Vernunft und Tradition, in: ADS (Hrsg.), Gemeinde und Sport 2008/2009, S. 38 – 48.
- VOIGT, D. (1992), Sportsoziologie – Soziologie des Sports, Frf./M.
- VOIGT, F. (2006), Kommunale Sportsubventionen in Deutschland - Bundesweite Quer- und Längsschnittstudien zur Umsetzung des neuen Steuerungsmodells in den kommunalen Sportverwaltungen, Münster.
- WESTFÄLISCHER TURNERBUND (Hrsg.) (2000), Die Turnhalle der Zukunft – Praxisbeispiele und Perspektiven von umweltgerechten und multifunktionalen Sportstätten, Heidelberg.
- WETTERICH, J./SCHRADER, H./ECKL, S. (2007), Regionale Sportentwicklungsplanung im Landkreis Groß-Gerau. Projektdokumentation zur 3. Fortschreibung des Sportentwicklungsplanes für den Landkreis Groß-Gerau, Münster.
- WETTERICH, J. & KLOPFER, M. (2000). Kooperative Planung – ein neuer Weg für die Praxis der Sportstättenplanung. In LSB Hessen (Hrsg.), Sportstättenentwicklungsplanung. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung Band 7 (S. 36-50). Aachen.
- WETTERICH, J./ECKL, S./SCHABERT, W. (2009), Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen hrsg. vom Bundesinstitut für Sportwissenschaften, Köln.

- WIELAND, H./RÜTTEN, A. (Hrsg.) (1991), Kommunale Freizeitsportuntersuchungen, Theoretische Ansätze, Methoden, Praktische Konsequenzen, Stuttgart.
- WIELAND, H., WETTERICH, J., KLOPFER, M. & SCHRADER, H. (2001). Agenda 21 und Sport. Spiel-, Sport- und Bewegungsräume in der Stadt. Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung Band 10. Hrsg. LSB Hessen. Aachen.
- WILLIMCZIK, K. (2007), Die Vielfalt des Sports – Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports, in: Sportwissenschaft 37 (2007) Heft 1,, S. 19 – 37.
- Woll, A./Dugandzic, D. (2007), Strukturanalyse des Freizeit- und Breitensports und Sports der Älteren in deutschen Fußballvereinen, Konstanz.
- Wopp, C. (2006a). Handbuch zur Trendforschung im Sport. Aachen.
- WOPP, C. (2006b). Sportentwicklungsplanung in Zeiten demografischen Wandels und knapper Finanzen. Gemeinde und Sport, 2, 38-43.
- WÜRTTEMBERGISCHER FUßBALLVERBAND (Hrsg.) (2000), Familienfreundlicher Sportplatz – Grundlagen und Tipps zur zukunftsorientierten Gestaltung, Stuttgart.
- ZINNECKER, J. / SILBEREINSEN, R.K. (1996). Kindheit in Deutschland. Weinheim.

Anhang

Anlagen zum Kapitel A

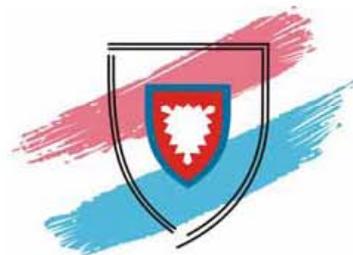
- Fragebogen
- Hitliste der gruppierten Sportarten in den Mitgliedskommunen

Die Ergebnisse dieser Umfrage werden das zukünftige Bild der „**Sportregion Schaumburg**“ mitprägen. Deshalb bitten wir Sie, die nachfolgenden Fragen vollständig zu beantworten.

Ihre Antworten werden anonymisiert erfasst und ausgewertet.

Bitte beachten Sie die Hinweise zu den entsprechenden Fragen.

Im Allgemeinen geben Sie nur eine Antwort je Frage. Sind mehrere Antworten möglich bzw. erwünscht, wird dies mit dem Hinweis „*Mehrfachnennungen möglich!*“ ausdrücklich gekennzeichnet.



1.1 In welcher **Stadt bzw. Gemeinde bzw. Samtgemeinde** wohnen Sie?

1.2 Geburtsjahr 19 _____

1.3 männlich

weiblich

1.4 Welche Nationalität besitzen Sie?

Die folgenden Fragen beziehen sich auf alle Formen sportlicher Aktivität, z.B. bewegungsaktive Erholung, gelegentliches Sporttreiben, Gesundheitsport, Wettkampfsport.

Wenn Sie keinen Sport treiben oder nicht bewegungsaktiv sind, bitte weiter mit den Fragen 4 - 7!

2.1 Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?

Bewegungsaktive Erholung

(z.B. Baden, Spazierengehen, gemütliches Radfahren)

Sport treiben

(z. B. Schwimmen, Wandern, sportliches Radfahren)

entfällt/nicht aktiv bitte weiter mit Frage 4.2

2.2 Welche sportlichen Aktivitäten haben Sie **in den letzten 4 Wochen wie oft** im Landkreis Schaumburg bzw. in unmittelbarer Umgebung betrieben?

Mehrfachnennungen möglich!

(Sie können bis zu 3 Sportarten angeben!)

(Hinweis nur für Schüler: Den verpflichtenden Sportunterricht bitte nicht berücksichtigen! Sportarten, die im Rahmen des freiwilligen Schulsports (AG's, Wettkampfmansschaften etc.) betrieben werden, bitte angeben!)

Sportart: _____ mal

Sportart: _____ mal

Sportart: _____ mal

2.3 Welchen sportlichen Aktivitäten gehen Sie **im Allgemeinen** im Landkreis Schaumburg bzw. in unmittelbarer Umgebung nach?

- Die am **häufigsten** betriebene Sportart

A _____

wie oft? _____ mal im Monat

je ca.: _____ Minuten

- Die am **zweithäufigsten** betriebene Sportart

B _____

wie oft? _____ mal im Monat

je ca.: _____ Minuten

- Die am **dritthäufigsten** betriebene Sportart

C _____

wie oft? _____ mal im Monat

je ca.: _____ Minuten

Berücksichtigen Sie bei den folgenden Fragen die Reihenfolge der Sportarten, wie sie in Frage 2.3 unter A bis C angegeben wurden.

3.1 Betreiben Sie die Sportarten im Sommer und im Winter regelmäßig?

Bitte nur ein Kreuz in jeder Spalte!

	Sommer			Winter		
	Sportart A	Sportart B	Sportart C	Sportart A	Sportart B	Sportart C
regelmäßig	<input type="checkbox"/>					
unregelmäßig	<input type="checkbox"/>					
gar nicht	<input type="checkbox"/>					

3.2 Nehmen Sie in einer Mannschaft und/oder als Einzelperson an Wettkämpfen teil?

Mehrfachnennungen möglich!

	Sportart A	Sportart B	Sportart C
Ja, an Mannschaftswettkämpfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja, an Einzelwettkämpfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.3 Wer organisiert Ihre sportlichen Aktivitäten?

Mehrfachnennungen möglich!

	Sportart A	Sportart B	Sportart C
Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbst, Familie oder Freunde auf			
- frei zugänglichen Anlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- gemieteten Anlagen <i>(z.B. Hallenbad, Tennishalle)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firma/Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommerzieller Anbieter <i>(z.B. Kurs im Fitnesscenter)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige <i>(z.B. VHS, Kirche - Bitte eintragen!)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.4 In bzw. auf welchen Anlagen üben Sie Ihre sportlichen Aktivitäten im Sommer und im Winter aus?

Mehrfachnennungen möglich!

	Sommer			Winter		
	Sportart A	Sportart B	Sportart C	Sportart A	Sportart B	Sportart C
Turn-,Sport-,Tennishalle	<input type="checkbox"/>					
Sportplatz, Tennisplatz	<input type="checkbox"/>					
Freibad	<input type="checkbox"/>					
Hallenbad	<input type="checkbox"/>					
Park, Wald, Wege	<input type="checkbox"/>					
Straßen	<input type="checkbox"/>					
offenes Gewässer	<input type="checkbox"/>					
Bolzplatz	<input type="checkbox"/>					
zuhause	<input type="checkbox"/>					
andere Orte <i>(Bitte eintragen!)</i>	<input type="checkbox"/>					
_____	<input type="checkbox"/>					

3.5 Für die oben genannten Anlagen, auf denen Sie aktiv sind, vergeben sie folgende Noten:

Bitte in jedes Kästchen eine Note von 1-5 eintragen!

1 = sehr gut
2 = gut
3 = befriedigend
4 = ausreichend
5 = mangelhaft

	Sommer			Winter		
	Sportart A	Sportart B	Sportart C	Sportart A	Sportart B	Sportart C
Zustand der Sportstätte	<input type="checkbox"/>					
Zustand der Umkleiden	<input type="checkbox"/>					
Zustand Sanitärbereich	<input type="checkbox"/>					

3.6 Nennen Sie bitte den Ort, wo Sie ihre jeweilige sportliche Aktivität zumeist ausüben.

Sportart **A** in _____

Sportart **B** in _____

Sportart **C** in _____

Falls Kinder in ihrem Haushalt leben und eines der **Kinder unter 10 Jahre** alt ist, bitten wir Sie, noch ein paar Angaben zum Sportverhalten des Kindes zu machen. Falls mehrere Kinder in Ihrem Haushalt unter 10 Jahre alt sind, beziehen Sie bitte die Angaben auf das Kind, welches zuletzt Geburtstag hatte.

betrifft mich nicht, habe keine Kinder unter 10 Jahre (bitte weiter mit Frage 7.1)

6.1 Wie alt ist Ihr Kind? _____ Jahre

6.2 Welches Geschlecht hat Ihr Kind? männlich weiblich

6.3 Ist Ihr Kind in seiner Freizeit sportlich aktiv? (ohne verpflichtenden Sportunterricht!)
Ja Nein (bitte weiter mit Frage 7.1)

6.4 Welchen sportlichen Aktivitäten geht Ihr Kind im Allgemeinen nach? (Verpflichtenden Sportunterricht nicht berücksichtigen! Freiwillige Schulsport-AG's bitte angeben!)

Die am häufigsten betriebene Sportart	Die am zweithäufigsten betriebene Sportart	Die am dritthäufigsten betriebene Sportart
A _____	B _____	C _____
wie oft (im Monat)? _____	wie oft (im Monat)? _____	wie oft (im Monat)? _____

6.5 Wer organisiert die sportlichen Aktivitäten Ihres Kindes?
Mehrfachnennungen möglich!

	Sportart A	Sportart B	Sportart C
Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbst, Familie oder Freunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule (z.B. AG's)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige (z.B. Fitnesscenter, Kirche): _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.6 Ist Ihr Kind Mitglied in einem Sportverein?
 nein nein, nicht mehr ja (Anzahl der Vereine _____)

6.7 Haben Sie Wünsche bzw. Anregungen zum Sportangebot für Kinder im Landkreis Schaumburg?
 nein ja : _____

Allgemeine Merkmale

7.1 Meine aktuelle Erwerbssituation

- ganztäglich berufstätig
- teilzeitbeschäftigt (unter 35 Std.)
- nicht erwerbstätig, Rentner, Pensionäre
- Arbeit suchend/arbeitslos
- Hausfrau/-mann
- Schüler/-in, Student/-in, Auszubildende(r)
- Wehrpflicht, Zivildienst

7.2 Bisher erreichter höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss

- noch in der Schul-/Hochschulausbildung
- Volks-/Hauptschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss/Mittlere Reife
- Abitur/Fachabitur
- Hochschulabschluss
- anderer Schulabschluss
- kein Schulabschluss

Hitliste der betriebenen Sportarten in Bückeberg und Obernkirchen							
Bückeberg				Obernkirchen			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
RadSPORT	1	199	44,3	RadSPORT	1	76	37,9
Schwimmsport	2	167	37,3	Schwimmsport	2	71	35,0
Fitnessstraining/Gymnastik	3	113	25,3	Fitnessstraining/Gymnastik	3	46	22,8
Wandern/Walking	4	102	22,8	Wandern/Walking	4	45	22,4
Joggen/Laufen	5	77	17,3	Joggen/Laufen	5	34	16,9
Spazierengehen	6	75	16,7	Spazierengehen	6	30	15,0
Fußball	7	32	7,1	Fußball	7	20	9,7
Tanzsport	8	21	4,6	Tennis	8	13	6,4
Reitsport	9	20	4,4	Volleyball	9	10	4,8
Tennis	10	19	4,2	Asiat. Kampfsport	10	6	3,2
Inline/RollSPORT	11	17	3,8	Tischtennis	11	6	3,1
Volleyball	12	17	3,7	Reitsport	12	6	3,0
Badminton	13	14	3,2	Kegelsport	13	5	2,6
KraftSPORT	14	14	3,1	TanzSPORT	14	5	2,4
Kegelsport	15	11	2,5	Basketball	15	5	2,3
Golf	16	8	1,9	SchießSPORT	16	4	2,0
SchießSPORT	17	8	1,9	Golf	17	2	1,2
Basketball	18	8	1,7	Yoga	18	2	1,1
Hockey	19	7	1,7	KraftSPORT	19	2	1,1
Wassersport	20	7	1,6	Auto-, Motorsport	20	2	1,1
Sonstige	/	48	10,8	Sonstige	/	15	7,6
Gesamt	/	984	219,5	Gesamt	/	406	201,6

Tabelle 95 Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 1

Hitliste der betriebenen Sportarten in Rinteln und Stadthagen							
Rinteln				Stadthagen			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
RadSPORT	1	241	43,6	RadSPORT	1	227	46,2
Schwimmsport	2	201	36,3	Schwimmsport	2	154	31,2
Wandern/Walking	3	151	27,3	Fitnessstraining/Gymnastik	3	148	30,1
Fitnessstraining/Gymnastik	4	123	22,2	Wandern/Walking	4	88	17,8
Joggen/Laufen	5	90	16,2	Joggen/Laufen	5	86	17,4
Spazierengehen	6	78	14,1	Spazierengehen	6	75	15,3
Fußball	7	61	11,0	Fußball	7	55	11,2
Tischtennis	8	31	5,6	Tennis	8	27	5,4
KraftSPORT	9	19	3,4	TanzSPORT	9	23	4,7
Reitsport	10	19	3,4	Badminton	10	20	4,0
Tennis	11	19	3,3	Reitsport	11	17	3,5
TanzSPORT	12	18	3,3	Asiat. Kampfsport	12	17	3,4
Turnen	13	12	2,2	Volleyball	13	14	2,8
Inline/RollSPORT	14	12	2,1	KraftSPORT	14	12	2,4
Badminton	15	11	1,9	Inline/RollSPORT	15	12	2,4
Handball	16	10	1,8	Basketball	16	10	2,1
Volleyball	17	9	1,6	Golf	17	9	1,9
Asiat. Kampfsport	18	9	1,5	Kegelsport	18	8	1,6
Kegelsport	19	8	1,4	Leichtathletik	19	7	1,5
Wassersport	20	8	1,4	Tischtennis	20	7	1,4
Sonstige	/	48	8,6	Sonstige	/	40	8,1
Gesamt	/	1176	212,5	Gesamt	/	1057	214,6

Tabelle 96 Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 2

Hitliste der betriebenen Sportarten der Gemeinde Auetal und in der Samtgemeinde Eilsen							
Gemeinde Auetal				Samtgemeinde Eilsen			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
RadSPORT	1	55	41,9	Schwimmsport	1	56	33,1
Schwimmsport	2	40	30,5	RadSPORT	2	52	30,9
Wandern/Walking	3	35	26,7	Wandern/Walking	3	43	25,6
Fitnessstraining/Gymnastik	4	23	17,7	Fitnessstraining/Gymnastik	4	42	24,5
Joggen/Laufen	5	20	15,1	Spazierengehen	5	27	16,1
Spazierengehen	6	18	13,8	Joggen/Laufen	6	27	16,1
Fußball	7	16	12,1	Reitsport	7	15	8,6
Inline/RollSPORT	8	7	5,1	Tennis	8	12	6,9
Tischtennis	9	7	5,1	Fußball	9	10	5,6
Reitsport	10	6	4,2	Asiat. Kampfsport	10	8	4,7
Volleyball	11	5	4,1	Kegelsport	11	8	4,6
Tennis	12	5	3,5	SchießSPORT	12	8	4,5
TanzSPORT	13	4	3,3	TanzSPORT	13	7	4,2
Yoga	14	4	2,9	Tischtennis	14	6	3,4
SchießSPORT	15	3	2,3	KraftSPORT	15	4	2,6
Kegelsport	16	3	2,2	Leichtathletik	16	4	2,1
Turnen	17	3	2,1	Golf	17	4	2,1
Asiat. Kampfsport	18	2	1,7	Basketball	18	3	1,8
Basketball	19	2	1,6	Inline/RollSPORT	19	3	1,8
Badminton	20	2	1,6	Turnen	20	2	1,3
Sonstige	/	7	5,5	Sonstige	/	17	10,1
Gesamt	/	267	203,0	Gesamt	/	357	210,6

Tabelle 97 Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 3

Hitliste der betriebenen Sportarten in den Samtgemeinden Lindhorst und Nenndorf							
Samtgemeinde Lindhorst				Samtgemeinde Nenndorf			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
RadSPORT	1	77	47,3	RadSPORT	1	172	48,2
Schwimmsport	2	63	38,5	Schwimmsport	2	135	37,9
Fitnessstraining/Gymnastik	3	46	28,1	Fitnessstraining/Gymnastik	3	92	25,9
Wandern/Walking	4	33	20,4	Wandern/Walking	4	89	24,9
Joggen/Laufen	5	28	17,4	Joggen/Laufen	5	72	20,2
Spazierengehen	6	20	12,4	Spazierengehen	6	40	11,2
Fußball	7	20	12,2	Fußball	7	26	7,4
Tennis	8	6	3,8	TanzSPORT	8	22	6,2
Inline/RollSPORT	9	5	3,0	Tennis	9	17	4,7
SchießSPORT	10	5	2,9	Inline/RollSPORT	10	16	4,5
TanzSPORT	11	4	2,5	Handball	11	16	4,4
Tischtennis	12	4	2,3	Badminton	12	13	3,5
Wassersport	13	4	2,3	Tischtennis	13	11	3,2
Kegelsport	14	4	2,2	Asiat. Kampfsport	14	10	2,9
Reitsport	15	3	1,9	KraftSPORT	15	8	2,3
Badminton	16	3	1,7	Turnen	16	8	2,3
KraftSPORT	17	3	1,7	Reitsport	17	7	2,0
Leichtathletik	18	2	1,5	Yoga	18	7	1,8
Volleyball	19	2	1,2	Volleyball	19	6	1,7
Golf	20	2	1,2	Kegelsport	20	6	1,7
Sonstige	/	5	3,1	Sonstige	/	28	7,9
Gesamt	/	338	207,4	Gesamt	/	802	224,8

Tabelle 98 Hitliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 4

Hittliste der betriebenen Sportarten in den Samtgemeinden Niedernwöhren und Nienstädt							
Samtgemeinde Niedernwöhren				Samtgemeinde Nienstädt			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
Radsport	1	98	53,9	Radsport	1	93	43,2
Schwimmsport	2	58	31,6	Schwimmsport	2	75	34,6
Fitnessstraining/Gymnastik	3	48	26,1	Fitnessstraining/Gymnastik	3	62	28,8
Spazierengehen	4	31	16,9	Wandern/Walking	4	42	19,5
Wandern/Walking	5	28	15,4	Joggen/Laufen	5	34	15,9
Joggen/Laufen	6	27	15,1	Fußball	6	33	15,5
Fußball	7	21	11,7	Spazierengehen	7	29	13,4
Inline/Rollsport	8	11	6,0	Reitsport	8	9	4,1
Reitsport	9	11	5,8	Tennis	9	8	3,6
Tanzsport	10	9	5,0	Volleyball	10	7	3,2
Tennis	11	9	5,0	Basketball	11	7	3,2
Asiat. Kampfsport	12	6	3,5	Tischtennis	12	7	3,1
Volleyball	13	5	2,7	Tanzsport	13	6	2,9
Kegelsport	14	5	2,6	Inline/Rollsport	14	6	2,6
Schießsport	15	4	2,1	Turnen	15	4	2,0
Wassersport	16	4	2,0	Golf	16	4	1,9
Badminton	17	3	1,8	Schießsport	17	4	1,8
Turnen	18	3	1,7	Asiat. Kampfsport	18	4	1,7
Kraftsport	19	3	1,7	Leichtathletik	19	3	1,5
Tischtennis	20	3	1,6	Kegelsport	20	3	1,3
Sonstige	/	13	7,1	Sonstige	/	15	7,0
Gesamt	/	399	219,2	Gesamt	/	456	210,8

Tabelle 99 Hittliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 5

Hittliste der betriebenen Sportarten in den Samtgemeinden Rodenberg und Sachsenhagen							
Samtgemeinde Rodenberg				Samtgemeinde Sachsenhagen			
Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)	Sportart	Rang	Anzahl (n)	Anteil an den Aktiven (cases)
Radsport	1	129	39,5	Radsport	1	109	47,7
Schwimmsport	2	109	33,4	Schwimmsport	2	70	30,6
Fitnessstraining/Gymnastik	3	87	26,7	Fitnessstraining/Gymnastik	3	64	27,9
Wandern/Walking	4	74	22,8	Wandern/Walking	4	49	21,2
Joggen/Laufen	5	62	18,9	Spazierengehen	5	37	16,3
Fußball	6	44	13,4	Joggen/Laufen	6	37	16,0
Spazierengehen	7	40	12,2	Fußball	7	21	9,2
Kegelsport	8	14	4,2	Reitsport	8	10	4,4
Tennis	9	13	3,9	Handball	9	8	3,3
Tanzsport	10	12	3,7	Kegelsport	10	7	3,2
Tischtennis	11	12	3,5	Tanzsport	11	6	2,8
Volleyball	12	11	3,3	Leichtathletik	12	6	2,6
Asiat. Kampfsport	13	9	2,7	Inline/Rollsport	13	5	2,3
Yoga	14	9	2,7	Volleyball	14	4	1,8
Kraftsport	15	9	2,7	Schießsport	15	4	1,8
Turnen	16	8	2,6	Tennis	16	4	1,7
Inline/Rollsport	17	8	2,5	Tischtennis	17	3	1,5
Reitsport	18	7	2,1	Turnen	18	3	1,4
Leichtathletik	19	6	2,0	Badminton	19	3	1,4
Schießsport	20	6	1,9	Asiat. Kampfsport	20	2	1,1
Sonstige	/	27	8,1	Sonstige	/	17	7,4
Gesamt	/	694	212,7	Gesamt	/	471	205,7

Tabelle 100 Hittliste der betriebenen Sportarten in den Mitgliedskommunen – Teil 6

Anlagen zum Kapitel B

- Gesamtübersicht der erfassten Sportanlagen nach Mitgliedskommunen

Sportanlagen in Bückeberg

Außensportanlage			Anzahl	16	67119 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	10	61885	m²
Großspielfeld Dr. Faust Sportplatz	Bückeberg	städtisch/öffentlich Schwenstraße 7, 31675 Bückeberg	Länge Breite	95,00 x 72,00 =	6840 m
Großspielfeld Jahn-Sportanlage	Bückeberg	städtisch/öffentlich Graf-Wilhelm-Straße 13a, 31675 Bückeberg	Länge Breite	103,0 x 70,00 =	7210 m
Großspielfeld Jahn-Sportanlage	Bückeberg	städtisch/öffentlich Graf-Wilhelm-Straße 13a, 31675 Bückeberg	Länge Breite	96,00 x 55,00 =	5280 m
Großspielfeld Kornmasch-Sportanlage	Bückeberg	städtisch/öffentlich An der Kornmasch, 31675 Bückeberg	Länge Breite	107,0 x 70,00 =	7490 m
Großspielfeld Kornmasch-Sportanlage	Bückeberg	städtisch/öffentlich An der Kornmasch, 31675 Bückeberg	Länge Breite	107,0 x 70,00 =	7490 m
Großspielfeld Sportanlage Achum	Achum	städtisch/öffentlich Achumer Wiese, 31675 Bückeberg	Länge Breite	93,00 x 61,00 =	5673 m
Großspielfeld Sportanlage Achum	Achum	städtisch/öffentlich Achumer Wiese, 31675 Bückeberg	Länge Breite	105,0 x 70,00 =	7350 m
Großspielfeld Sportplatz Jägerkaserne	Bückeberg	privat/institutionell	Länge Breite	x =	m
Großspielfeld Sportzentrum Evesen	Evesen	städtisch/öffentlich Am Sportfeld, 31675 Bückeberg	Länge Breite	108,0 x 69,00 =	7452 m
Großspielfeld Sportzentrum Evesen	Evesen	städtisch/öffentlich Am Sportfeld, 31675 Bückeberg	Länge Breite	100,0 x 71,00 =	7100 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Kampfbahn Dr. Faust Sportplatz	Bückeberg	städtisch/öffentlich Schwenstraße 7, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4	5234	m²
Kleinspielfeld Außensportfläche Kreissporthalle	Bückeberg	Landkreis Lulu-v.-Strauß-u.-Torney-Str. 30, 31675	Länge Breite	46,00 x 44,00 =	2024 m
Kleinspielfeld Dr. Faust Sportplatz	Bückeberg	städtisch/öffentlich Schwenstraße 7, 31675 Bückeberg	Länge Breite	44,00 x 22,00 =	968 m
Kleinspielfeld Sportzentrum Evesen	Evesen	städtisch/öffentlich Am Sportfeld, 31675 Bückeberg	Länge Breite	43,00 x 22,00 =	946 m
Kleinspielfeld Sportzentrum Evesen	Evesen	städtisch/öffentlich Am Sportfeld, 31675 Bückeberg	Länge Breite	36,00 x 36,00 =	1296 m
LA-Anlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
LA-Anlage Außensportfläche Kreissporthalle	Bückeberg	Landkreis Lulu-v.-Strauß-u.-Torney-Str. 30, 31675	Länge Breite	x =	m
Bad		Anzahl	2	2000	m²
Freibad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	2000	m²
Freibad Bergbad	Bückeberg	städtisch/öffentlich Birkenallee 3, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	2000 m
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Hallenbad Dr. Faust Hallenbad	Bückeberg	städtisch/öffentlich Unterwallweg 5a, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m

Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung			Anzahl	10	6164 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	2482 m²
Dreifach-Sporthalle Dr. Faust Sporthalle	Bückeberg	städtisch/öffentlich Unterwallweg 5a, 31675 Bückeberg	Länge Breite	42,00 x 22,00 =	924 m
Dreifach-Sporthalle Kreissporthalle	Bückeberg	Landkreis Lulu-v.-Strauß-u.-Torney-Str. 30, 31675	Länge Breite	x =	1558 m
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	1556 m²
Einfach-Sporthalle Schulsporthalle Evesen	Evesen	städtisch/öffentlich Eveser Straße 61, 31675 Bückeberg	Länge Breite	32,80 x 18,00 =	590 m
Einfach-Sporthalle Schulsporthalle Marienschule		Landkreis Am Oberstenhof 3, 31675 Bückeberg	Länge Breite	27,00 x 15,00 =	405 m
Einfach-Sporthalle Schulsporthalle Meinsen	Meinsen	städtisch/öffentlich Am Weidenhof 5, 31675 Bückeberg	Länge Breite	33,00 x 17,00 =	561 m
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	209 m²
Gymnastikraum Kreissporthalle	Bückeberg	Landkreis Lulu-v.-Strauß-u.-Torney-Str. 30, 31675	Länge Breite	x =	97 m
Gymnastikraum Schulsporthalle Ulmenallee	Bückeberg	städtisch/öffentlich Ulmenallee 3, 31675 Bückeberg	Länge Breite	16,00 x 7,00 =	112 m
Spieleporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	1001 m²
Spieleporthalle Schulsporthalle Petzer Straße	Bückeberg	städtisch/öffentlich Petzer Straße 43, 31675 Bückeberg	Länge Breite	44,50 x 22,50 =	1001 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	196 m²
Turnhalle Immanuel Schule	Bückeberg	privat/institutionell Hermannstr.7, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	196 m
Zweifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	720 m²
Zweifach-Sporthalle Schulsporthalle Ulmenallee	Bückeberg	städtisch/öffentlich Ulmenallee 3, 31675 Bückeberg	Länge Breite	40,00 x 18,00 =	720 m
Sondersportanlage			Anzahl	15	m²
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Boulebahn Bergdorfer Bouletreff	Bergdorf	städtisch/öffentlich Rustbreite, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Dirtbikeanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Dirtbikeanlage Dirtanlage Petzer Straße	Bückeberg	städtisch/öffentlich Petzer Straße, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	m²
Fitness-Studio Abresch Fitness		kommerziell Obertorstr. 6, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio EasyFitness		kommerziell Lange Str. 37, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio Relax Sports	K	kommerziell reuzbreite 34, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	m²
Schießsportanlage Rusbender Schützenverein	Rusbend	städtisch/öffentlich Am Schulweg, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenverein "Gut Schuss" Scheie	Scheie	städtisch/öffentlich Am Brühlfeld 1, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenverein "Ruhe Siegl" Cammer	Cammer	städtisch/öffentlich Friller Str. 24, 31675 Bückeberg	Länge Breite	x =	m

Schießsportanlage Schützenverein Bückebug		städtisch/öffentlich Harri, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m
Skateboardanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	m²
Skateboardanlage Skateanlage Jugendfreizeitstätte	Bückebug	städtisch/öffentlich Jetenburger Straße 34, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m
Skateboardanlage Skateanlage Petzer Straße	Bückebug	städtisch/öffentlich Petzer Straße, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	m²
Tennisanlage Tennisanlage Ahnser Straße		vereinseigen Ahnser Straße, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Eversen	Eversen	vereinseigen Am Sportplatz, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Hevensen	Achum	vereinseigen Achumer Wiese	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Schloßplatz		vereinseigen Schloßplatz 12, 31675 Bückebug	Länge Breite	x =	m

Sportanlagen in Obernkirchen

Außensportanlage		Anzahl	7	30945 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4	27575 m²
Großspielfeld Johann-Heinrich-Bornemann-Stadion	städtisch/öffentlich Am Ochsenbruch 12, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	100,0 x 69,75 =	6975 m
Großspielfeld Kreissportstadion	Landkreis Am Kammweg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	108,0 x 75,00 =	8100 m
Großspielfeld Sportanlage Krainhagen	Krainhagen städtisch/öffentlich Am Hackenberg, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	100,0 x 65,00 =	6500 m
Großspielfeld JBF-Centrum auf dem Bückeberg	Landkreis Auf dem Bückeberg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	100,0 x 60,00 =	6000 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²
Kampfbahn Kreissportstadion	Landkreis Am Kammweg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	3370 m²
Kleinspielfeld Grundschule Obernkirchen	städtisch/öffentlich Kammweg 7, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	2100 m
Kleinspielfeld Kreissportanlage	Landkreis Am Kammweg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	1270 m
Bad		Anzahl	1	1300 m²
Freibad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	1300 m²
Freibad Sonnenbrinkbad Obernkirchen	städtisch/öffentlich Am Sonnenbrink 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	1300 m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung		Anzahl	6	3372 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	2700 m²
Dreifach-Sporthalle Grundschulsporthalle Obernkirchen	städtisch/öffentlich Kammweg 7, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	45,00 x 35,00 =	1575 m
Dreifach-Sporthalle Kreissporthalle	Landkreis Am Kammweg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	1125 m
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	400 m²
Einfach-Sporthalle Sportanlage Krainhagen	Krainhagen vereinseigen Am Hackenberg, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	400 m
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	222 m²
Gymnastikraum Sonnenbrinkbad Obernkirchen	städtisch/öffentlich Am Sonnenbrink 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	150 m
Gymnastikraum JBF-Centrum auf dem Bückeberg	Landkreis Auf dem Bückeberg 2, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	12,00 x 6,00 =	72 m
Kraftraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	50 m²
Kraftraum Kraftraum Obernkirchen	städtisch/öffentlich	Länge Breite	x =	50 m
Sondersportanlage		Anzahl	3	m²
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²
Fitness-Studio Fitnesscenter aktuelles	kommerziell Vehlener Str. 20, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²
Schießsportanlage Schützenverein Rösehöfe	städtisch/öffentlich Auf der Lieth, 31683 Obernkirchen	Länge Breite	x =	m

Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Tennisanlage	vereinseigen		Länge	x	
Tennisanlage Obernkirchen	Piepenbreite 23, 31683 Obernkirchen		Breite	=	m

Sportanlagen in Rinteln

Außensportanlage		Anzahl	24	112467 m²
Freizeitspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	2798 m²
Freizeitspielfeld Freibad Rinteln		städtisch/öffentlich Am Weseranger 4, 31737 Rinteln	Länge 33,00 x Breite 23,55 =	777 m
Freizeitspielfeld Sportanlage Exten	Exten	städtisch/öffentlich Regetestr. 19, 31737 Rinteln	Länge 82,50 x Breite 24,50 =	2021 m
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	17	102531 m²
Großspielfeld Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge 105,1 x Breite 69,00 =	7252 m
Großspielfeld Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge 105,0 x Breite 66,00 =	6930 m
Großspielfeld Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge 104,7 x Breite 67,50 =	7067 m
Großspielfeld Sportanlage Am Steinanger		städtisch/öffentlich Am Steinanger 12, 31737 Rinteln	Länge 105,2 x Breite 68,00 =	7154 m
Großspielfeld Sportanlage Am Steinanger		städtisch/öffentlich Am Steinanger 12, 31737 Rinteln	Länge 98,80 x Breite 59,00 =	5829 m
Großspielfeld Sportanlage Am Steinanger		städtisch/öffentlich Am Steinanger 12, 31737 Rinteln	Länge x Breite =	m
Großspielfeld Sportanlage Engern	Engern	städtisch/öffentlich Im Sandfeld, 31737 Rinteln	Länge 101,0 x Breite 69,20 =	6989 m
Großspielfeld Sportanlage Engern	Engern	städtisch/öffentlich Im Sandfeld, 31737 Rinteln	Länge 89,50 x Breite 65,00 =	5818 m
Großspielfeld Sportanlage Exten	Exten	städtisch/öffentlich Regetestr. 19, 31737 Rinteln	Länge 107,7 x Breite 74,00 =	7970 m
Großspielfeld Sportanlage Möllenbeck	Möllenbeck	städtisch/öffentlich Am Kloster, 31737 Rinteln	Länge 86,70 x Breite 64,00 =	5549 m
Großspielfeld Sportanlage Möllenbeck	Möllenbeck	städtisch/öffentlich Am Kloster, 31737 Rinteln	Länge 104,7 x Breite 70,00 =	7329 m
Großspielfeld Sportanlage Steinbergen	Steinbergen	städtisch/öffentlich Arensburger Straße, 31737 Rinteln	Länge 91,10 x Breite 70,00 =	6377 m
Großspielfeld Sportplatz Deckbergen	Deckbergen	städtisch/öffentlich Osterburgstraße, 31737 Rinteln	Länge 94,00 x Breite 57,70 =	5424 m
Großspielfeld Sportplatz Goldbeck	Goldbeck	städtisch/öffentlich Bösingfelder Straße, 31737 Rinteln	Länge 99,30 x Breite 60,50 =	6008 m
Großspielfeld Sportplatz Krankenhagen	Krankenhagen	städtisch/öffentlich Thingplatzweg, 31737 Rinteln	Länge 90,30 x Breite 58,00 =	5237 m
Großspielfeld Sportplatz Schaumburg	Schaumburg	städtisch/öffentlich Alte Herr Straße, 31737 Rinteln	Länge 97,30 x Breite 68,00 =	6616 m
Großspielfeld Sportplatz Todenmann	Todenmann	städtisch/öffentlich Hauptstraße, 31737 Rinteln	Länge 95,80 x Breite 52,00 =	4982 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	5474 m²
Kampfbahn Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge x Breite 9,00 =	3576 m
Kampfbahn Sportanlage Am Steinanger		städtisch/öffentlich Am Steinanger 12, 31737 Rinteln	Länge x Breite =	1898 m
LA-Anlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	1664 m²
LA-Anlage Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge 136,7 x Breite 7,00 =	957 m
LA-Anlage Sportanlage Exten	städtisch/öffentlich Exten	Länge Regestr. 19, 31737 Rinteln	121,5 x Breite 4,00 =	486 m
LA-Anlage Sportanlage Möllenbeck	s Möllenbeck	tädtisch/öffentlich Am Kloster, 31737 Rinteln	Länge 52,50 x Breite 4,20 =	221 m

			Anzahl	3	1765 m²
Bad					
Freibad	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	1049 m²
Freibad Freibad Rinteln		städtisch/öffentlich Am Weseranger 4, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 1049 m
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	716 m²
Hallenbad Hallenbad Rinteln		Landkreis Paul-Erdniß-Str. 3, 31737 Rinteln		Länge Breite	47,00 x 12,50 = 588 m
Hallenbad Hallenbad Steinbergen	Steinbergen	städtisch/öffentlich Am Hallenbad 1, 31737 Rinteln		Länge Breite	16,60 x 8,00 = 128 m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung			Anzahl	17	7133 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	2416 m²
Dreifach-Sporthalle Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 1208 m
Dreifach-Sporthalle Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 1208 m
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	5	2131 m²
Einfach-Sporthalle Turnhalle GS Deckbergen	Deckbergen	städtisch/öffentlich Karl-Büthe-Platz 2, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 403 m
Einfach-Sporthalle Turnhalle GS Exten	Exten	städtisch/öffentlich Vor den Höfen 10, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 511 m
Einfach-Sporthalle Turnhalle GS Krankenhagen	Krankenhagen	städtisch/öffentlich Am Kirchanger 12, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 405 m
Einfach-Sporthalle Turnhalle GS Möllenbeck	Möllenbeck	städtisch/öffentlich Hildburgstr. 8, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 407 m
Einfach-Sporthalle Turnhalle GS Steinbergen	Steinbergen	städtisch/öffentlich Lindenstraße 14, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 405 m
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	520 m²
Gymnastikraum Gymnastikhalle Sonderschule		Landkreis Kerschensteiner Weg 3, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 100 m
Gymnastikraum Kreissportzentrum		Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 320 m
Gymnastikraum Turnhalle Herrengasse		Landkreis Herrengasse 10, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 100 m
Mehrzweckhalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	1050 m²
Mehrzweckhalle Mehrzweckhalle Engern	Engern	städtisch/öffentlich Schulweg 7, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 426 m
Mehrzweckhalle Mehrzweckhalle Hohenrode	Hohenrode	städtisch/öffentlich Kirchweg 8, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 228 m
Mehrzweckhalle Mehrzweckhalle Todenmann	Todenmann	städtisch/öffentlich Bleekebrink 4, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 396 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	1016 m²
Turnhalle Turnhalle GS Nord		städtisch/öffentlich Breite Str. 13, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 280 m
Turnhalle Turnhalle GS Süd		städtisch/öffentlich Schulstraße 10, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 200 m
Turnhalle Turnhalle Herrengasse		Landkreis Herrengasse 10, 31737 Rinteln		Länge Breite	28,00 x 12,00 = 336 m
Turnhalle Turnhalle Klosterstraße		Landkreis Klosterstraße 18, 31737 Rinteln		Länge Breite	x = 200 m

Sondersportanlage		Anzahl	22	16198 m²
Beachvolleyballanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	936 m²
Beachvolleyballanlage Freibad Rinteln	städtisch/öffentlich Am Weseranger 4, 31737 Rinteln	Länge	20,00 x	Breite 9,00 = 180 m
Beachvolleyballfeld Kreissportzentrum	Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge	28,00 x	Breite 27,00 = 756 m
Bowling-/Kegelbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	250 m²
Bowling-/Kegelbahn Rigoal	kommerziell Schubertweg 44, 31737 Rinteln	Länge	25,00 x	Breite 10,00 = 250 m
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	1600 m²
Fitness-Studio Fit & aktiv	kommerziell Heisterbreite 6, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = 1000 m
Fitness-Studio Go Sports	kommerziell Bäckerstr. 14, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Fitness-Studio Impuls-Sport	kommerziell Waldkaterallee 1c, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = 600 m
Reitsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	2540 m²
Reitsportanlage Reiterhof Schulze	privat/institutionell Hünenburgstr. 8, 31737 Rinteln	Länge	40,00 x	Breite 20,00 = 800 m
Reitsportanlage Reitsportanlage Am Steinanger	vereinseigen Am Steinanger 14, 31737 Rinteln	Länge	47,00 x	Breite 20,00 = 940 m
Reitsportanlage Reitverein Hohenrode	vereinseigen Hüneburgstr. 8, 31737 Rinteln	Länge	40,00 x	Breite 20,00 = 800 m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	6	111 m²
Schießsportanlage Schießanlage Deckbergen	vereinseigen Stiegs Grund, 31737 Rinteln	Länge	48,00 x	Breite 15,00 = 63 m
Schießsportanlage Schießanlage Hohenrode	vereinseigen Kirchweg 8, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = 48 m
Schießsportanlage Schießanlage Strücken	vereinseigen Saarbecker Str. 1, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Schießsportanlage Schießanlage Todenmann	vereinseigen Hauptstr. 30, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Schießsportanlage Schießsportanlage Am Steinanger	vereinseigen Am Steinanger 12, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Schießsportanlage Schießsportanlage Eichenwäldchen	vereinseigen Im Eichenwäldchen, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Skateboardanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	514 m²
Skateboardanlage Kreissportzentrum	Landkreis Burgfeldsweide 4, 31737 Rinteln	Länge	27,80 x	Breite 18,50 = 514 m
Soccerhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	450 m²
Soccerhalle Rigoal	kommerziell Schubertweg 44, 31737 Rinteln	Länge	30,00 x	Breite 15,00 = 450 m
Tanzsaal/-raum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²
Tanzsaal/-raum Tanzschule Ferber	kommerziell Weserstr. 6, 31737 Rinteln	Länge	x	Breite = m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4	9797 m²
Tennisanlage Sportanlage Engern	Engern städtisch/öffentlich Im Sandfeld, 31737 Rinteln	Länge	72,10 x	Breite 36,50 = 2632 m
Tennisanlage Sportanlage Exten	Exten städtisch/öffentlich Regestr. 19, 31737 Rinteln	Länge	72,80 x	Breite 36,15 = 2632 m
Tennisanlage Sportanlage Steinbergen	Steinbergen städtisch/öffentlich Arensburger Straße, 31737 Rinteln	Länge	69,26 x	Breite 17,50 = 1712 m
Tennisanlage Tennisanlage Rot-Weiß Rinteln	vereinseigen Waldkaterallee 26, 31737 Rinteln	Länge	74,70 x	Breite 37,80 = 2821 m

Sportanlagen in Stadthagen

Außensportanlage		Anzahl	13	73609 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	10	66156 m²
Großspielfeld Helmut-Paul-Sportanlage		städtisch/öffentlich Vornhäger Straße 50, 31655 Stadthagen	Länge 100,0 x Breite 68,00 = 6800 m	
Großspielfeld Helmut-Paul-Sportanlage		städtisch/öffentlich Vornhäger Straße 50, 31655 Stadthagen	Länge 100,0 x Breite 68,00 = 6800 m	
Großspielfeld Sportanlage Enzen	Enzen	städtisch/öffentlich Sportplatzstraße 14, 31655 Stadthagen	Länge 105,0 x Breite 68,00 = 7140 m	
Großspielfeld Sportanlage Enzen	Enzen	städtisch/öffentlich Sportplatzstraße 14, 31655 Stadthagen	Länge 100,0 x Breite 60,00 = 6000 m	
Großspielfeld Sportanlage Jahnstraße		städtisch/öffentlich Jahnstr., 31655 Stadthagen	Länge 90,00 x Breite 60,00 = 5400 m	
Großspielfeld Sportanlage Jahnstraße		städtisch/öffentlich Jahnstr., 31655 Stadthagen	Länge 105,0 x Breite 68,00 = 7140 m	
Großspielfeld Sportanlage Jahnstraße		städtisch/öffentlich Jahnstr., 31655 Stadthagen	Länge 105,0 x Breite 68,00 = 7140 m	
Großspielfeld Sportanlage Jahnstraße		städtisch/öffentlich Jahnstr., 31655 Stadthagen	Länge 100,0 x Breite 68,00 = 6800 m	
Großspielfeld Sportanlage Oberwöhren		städtisch/öffentlich Am Vogelherd, 31655 Stadthagen	Länge 96,00 x Breite 66,00 = 6336 m	
Großspielfeld Sportanlage Wendthagen	Wendthagen	städtisch/öffentlich Am Mühlenbach 10, 31655 Stadthagen	Länge 100,0 x Breite 66,00 = 6600 m	
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	5293 m²
Kampfbahn Helmut-Paul-Sportanlage		städtisch/öffentlich Vornhäger Straße 50, 31655 Stadthagen	Länge 415,0 x Breite 5,00 = 2075 m	
Kampfbahn Sportanlage Jahnstraße		städtisch/öffentlich Jahnstr., 31655 Stadthagen	Länge 418,0 x Breite 7,70 = 3218 m	
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	2160 m²
Kleinspielfeld Helmut-Paul-Sportanlage		städtisch/öffentlich Vornhäger Straße 50, 31655 Stadthagen	Länge 54,00 x Breite 40,00 = 2160 m	
Bad		Anzahl	1	m²
Erlebnisbad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²
Erlebnisbad Tropicana		städtisch/öffentlich Jahnstraße 2, 31655 Stadthagen	Länge x Breite = m	
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung		Anzahl	10	6735 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4	4938 m²
Dreifach-Sporthalle Sporthalle Am Ratsgymnasium		Landkreis Büschingstraße 37, 31655 Stadthagen	Länge 45,00 x Breite 27,00 = 1215 m	
Dreifach-Sporthalle Sporthalle An der Schachtstraße		Landkreis Schachtstraße 48a, 31655 Stadthagen	Länge x Breite = 1220 m	
Dreifach-Sporthalle Sporthalle An der Schachtstraße		Landkreis Schachtstraße 48a, 31655 Stadthagen	Länge 45,00 x Breite 27,00 = 1215 m	
Dreifach-Sporthalle Sporthalle Hinter der Burg		Landkreis Hinter der Burg, 31655 Stadthagen	Länge 46,00 x Breite 28,00 = 1288 m	
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	824 m²
Einfach-Sporthalle Sporthalle Am Stadtturm		städtisch/öffentlich Loccumer Str. 33, 31655 Stadthagen	Länge 28,74 x Breite 14,59 = 419 m	
Einfach-Sporthalle Sporthalle An der Bergkette		städtisch/öffentlich Am Bückeberg 93, 31655 Stadthagen	Länge 27,00 x Breite 15,00 = 405 m	

Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	101	m²
Gymnastikraum Sporthalle An der Schachtstraße	Landkreis Schachtstraße 48a, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =	101	m
Kraftraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	24	m²
Kraftraum Sporthalle An der Schachtstraße	Landkreis Schachtstraße 48a, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =	24	m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	200	m²
Turnhalle Olympiasporthalle	Landkreis Schulstraße, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =	200	m
Zweifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	648	m²
Zweifach-Sporthalle Sporthalle Am Sonnenbrink	städtisch/öffentlich Breslauer Straße 15, 31655 Stadthagen	Länge Breite	36,00 x 18,00 =	648	m
Sondersportanlage		Anzahl	8	691	m²
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Boulebahn Tennisanlage Stadthagen	vereinseigen Schachtstraße 56, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Bowling-/Kegelbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Bowling-/Kegelbahn Bowlers World	kommerziell Pillauer Straße, Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Eissportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Eissportanlage Tropicana	städtisch/öffentlich Jahnstraße 2, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Fitness-Studio Looms Sport	kommerziell Breslauer Straße 1, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Reitsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Reitsportanlage Reitanlage Schachtstraße	vereinseigen Schachtstr. 45, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Schießsportanlage Schießsportleistungszentrum	vereinseigen Stadthagen	Länge Breite	x =		m
Skateboardanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	691	m²
Skateboardanlage Skatepark Stadthagen	städtisch/öffentlich Stadthagen	Länge Breite	38,40 x 18,00 =	691	m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Tennisanlage Tennisanlage Stadthagen	vereinseigen Schachtstraße 56, 31655 Stadthagen	Länge Breite	x =		m

Sportanlagen in der Gemeinde Auetal

Außensportanlage			Anzahl	6	30928 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	5	30668	m²
Großspielfeld Ausweichsportplatz Rehren	Rehren	städtisch/öffentlich Alte Poststr., 31749 Auetal	Länge Breite	100,0 x 65,00 =	6500 m
Großspielfeld Sportplatz Hattendorf	Hattendorf	städtisch/öffentlich Die Lust, 31749 Auetal	Länge Breite	99,00 x 72,00 =	7128 m
Großspielfeld Sportplatz Kathrinhagen	Kathrinhagen	städtisch/öffentlich Kathrinhagener Straße, 31749 Auetal	Länge Breite	90,00 x 60,00 =	5400 m
Großspielfeld Sportplatz Rehren	Rehren	städtisch/öffentlich Zur Obersburg, 31749 Auetal	Länge Breite	96,00 x 65,00 =	6240 m
Großspielfeld Sportplatz Rolfshagen	Rolfshagen	städtisch/öffentlich Horstsiek, 31749 Auetal	Länge Breite	90,00 x 60,00 =	5400 m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	260	m²
Kleinspielfeld DFB-Minispielfeld Bad Rehren	Rehren	städtisch/öffentlich Alte Poststr., 31749 Auetal	Länge Breite	20,00 x 13,00 =	260 m
Bad		Anzahl	1	1019	m²
Freibad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	1019	m²
Freibad Freibad Sonnental	Rolfshagen	städtisch/öffentlich Horstsiek, 31749 Auetal	Länge Breite	x =	1019 m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung		Anzahl	3	1233	m²
Mehrzweckhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	1033	m²
Mehrzweckhalle Sporthalle der Grundschule Auetal	Rehren	städtisch/öffentlich Schulstr. 9, 31749 Auetal	Länge Breite	x =	650 m
Mehrzweckhalle Sporthalle Rolfshagen	Rolfshagen	städtisch/öffentlich Rolfshagener Str. 59, 31749 Auetal	Länge Breite	x =	383 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	200	m²
Turnhalle Turnhalle Watermann	Rehren	privat/institutionell Alte Poststr., Auetal	Länge Breite	x =	200 m
Sondersportanlage		Anzahl	2	2429	m²
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	2429	m²
Tennisanlage Tennisanlage Kathrinhagen	Kathrinhagen	vereinseigen Kathrinhagener Str. 24, Auetal	Länge Breite	x =	1308 m
Tennisanlage Tennisanlage TuS Rehren	Rehren	vereinseigen Zur Obersburg 9, 31749 Auetal	Länge Breite	x =	1121 m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Eilsen

Außensportanlage			Anzahl	5	14321 m²
Freizeitspielfeld	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	1691 m²
Freizeitspielfeld Bolzplatz Heeßen	Heeßen	städtisch/öffentlich Im Wiesengrund	Länge	x	
			Breite	=	m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Luhden	Luhden	städtisch/öffentlich Unter dem Dorfe / Dorfstr.	Länge	x	
			Breite	=	998 m
Basketballplatz Basketballplatz Finanzakademie	Bad Eilsen	städtisch/öffentlich Bahnhofstr.	Länge	x	
			Breite	=	693 m
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	12630 m²
Großspielfeld Sportarena Ahnsen	Ahnsen	städtisch/öffentlich Schulstr. 5	Länge	96,00 x	
			Breite	55,00 =	5280 m
Großspielfeld Sportplatz Heeßen	Heeßen	städtisch/öffentlich Schulstr.	Länge	105,0 x	
			Breite	70,00 =	7350 m
Bad			Anzahl	1	212 m²
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	212 m²
Hallenbad Kurbad	Bad Eilsen	privat/institutionell Kurpark	Länge	x	
			Breite	=	212 m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung			Anzahl	2	1351 m²
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	1351 m²
Einfach-Sporthalle Sporthalle Heeßen	Heeßen	städtisch/öffentlich Schulstr. 5	Länge	x	
			Breite	=	697 m
Einfach-Sporthalle Sporthalle Luhden	Luhden	städtisch/öffentlich Dorfstr.	Länge	x	
			Breite	=	654 m
Sondersportanlage			Anzahl	18	426595 m²
Badmintonanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Badmintonanlage Bowl & Racket Center	Luhden	kommerziell Hainekamp 1	Länge	x	
			Breite	=	m
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	5	689 m²
Boulebahn Boulebahn Buchholz	Buchholz	städtisch/öffentlich Zum Schützenhaus	Länge	x	
			Breite	=	140 m
Boulebahn Boulebahn Dorfstraße	Luhden	städtisch/öffentlich Dorfstraße	Länge	x	
			Breite	=	175 m
Boulebahn Boulebahn Englischer Garten	Bad Eilsen	städtisch/öffentlich Englischer Garten	Länge	x	
			Breite	=	374 m
Boulebahn Boulebahn Kapellenweg	Heeßen	städtisch/öffentlich Kapellenweg/Brunnenweg	Länge	x	
			Breite	=	m
Boulebahn Sportarena Ahnsen	Ahnsen	städtisch/öffentlich Schulstr. 5	Länge	x	
			Breite	=	m
Bowling-/Kegelbahn	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Bowling-/Kegelbahn Bowl & Racket Center	Luhden	kommerziell Hainekamp 1	Länge	x	
			Breite	=	m
Golfplatz	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	380394 m²
Golfplatz Golfplatz am Harri	Heeßen	vereinseigen Am Bruch	Länge	x	
			Breite	=	3803 m
Minigolfanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	1440 m²
Minigolfanlage		privat/institutionell	Länge	x	

Minigolfanlage Sengebusch	Bad Eilsen	Kurpark		Breite	= 1440 m
Reitsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	34643 m²
Reitsportanlage Reiterhof Lahmann	Bad Eilsen	privat/institutionell Harrlallee 3 & 3a		Länge Breite	x = 3464 m
Reitsportanlage Reiterhof Lohmann	Ahnsen	privat/institutionell Widdenser Weg 2		Länge Breite	x = m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	3	935 m²
Schießsportanlage Schießstand Heeßen	Heeßen	vereinseigen Im Wiesengrund 1		Länge Breite	x = m
Schießsportanlage Schützenhaus Bad Eilsen	Bad Eilsen	vereinseigen Bückeburgerstr. 13		Länge Breite	x = 687 m
Schießsportanlage Schützenhaus Buchholz	Buchholz	städtisch/öffentlich Zum Schützenhaus		Länge Breite	x = 248 m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	8494 m²
Tennisanlage Bowl & Racket Center	Luhden	kommerziell Hainekamp 1		Länge Breite	x = m
Tennisanlage Sportarena Ahnsen	Ahnsen	städtisch/öffentlich Schulstr. 5		Länge Breite	x = 1360 m
Tennisanlage Tennisanlage Bad Eilsen	Bad Eilsen	städtisch/öffentlich Kurpark		Länge Breite	x = 3664 m
Tennisanlage Tennisanlage Luhdener SV	Luhden	vereinseigen Hainekamp 7		Länge Breite	x = 3470 m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Lindhorst

Außensportanlage			Anzahl	9	40395 m²
Freizeitspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2		m²
Freizeitspielfeld Bolzplatz an der Kreisstraße K30		städtisch/öffentlich Kreisstraße K30, 31700 Heuerßen	Länge Breite	x =	m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Kobbensen "Im Dorfe"		städtisch/öffentlich 31700 Heuerßen	Länge Breite	x =	m
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	6		40395 m²
Großspielfeld Sportanlage Beckedorf	Beckedorf	städtisch/öffentlich Jahnstr., 31699 Beckedorf	Länge Breite	107,0 x 70,00 =	7490 m
Großspielfeld Sportanlage Beckedorf	Beckedorf	städtisch/öffentlich Jahnstr., 31699 Beckedorf	Länge Breite	90,00 x 60,00 =	5400 m
Großspielfeld Sportplatz an der Lüdersfelder Straße	Lindhorst	Samtgemeinde Lüdersfelder Straße, 31698 Lindhorst	Länge Breite	100,0 x 70,00 =	7000 m
Großspielfeld Sportplatz Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde Am Sportplatz, 31698 Lindhorst	Länge Breite	107,0 x 70,00 =	7490 m
Großspielfeld Sportplatz Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde Am Sportplatz, 31698 Lindhorst	Länge Breite	105,0 x 70,00 =	7350 m
Großspielfeld Sportplatz Lüdersfeld	Lüdersfeld	städtisch/öffentlich Niedernhagen, Lüdersfeld	Länge Breite	103,0 x 55,00 =	5665 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Kampfbahn Sportplatz Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde Am Sportplatz, 31698 Lindhorst	Länge Breite	x =	m
Bad		Anzahl	2		m²
Freibad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Freibad Solar-Freibad Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde In der Klahe 51, 31698 Lindhorst	Länge Breite	x =	m
Lehrschwimmbecken	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Lehrschwimmbecken Solar-Freibad Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde In der Klahe 51, 31698 Lindhorst	Länge Breite	x =	m
Halle für Turnen, Spiele und		Anzahl	4		1875 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		1215 m²
Dreifach-Sporthalle Kreissporthalle Lindhorst	Lindhorst	Landkreis Magister-Nothold-Schule-Lindhorst, Glück-	Länge Breite	45,00 x 27,00 =	1215 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3		660 m²
Turnhalle Schulsporthalle Magister-Nothold-Schule	Lindhorst	Landkreis Magister-Nothold-Schule-Lindhorst, Glück-	Länge Breite	x =	260 m
Turnhalle Sporthalle Lüdersfeld	Beckedorf	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31702 Lüdersfeldz	Länge Breite	x =	200 m
Turnhalle Turnhalle Beckedorf	Beckedorf	städtisch/öffentlich Schulweg 1, 31699 Beckedorf	Länge Breite	x =	200 m
Sondersportanlage		Anzahl	7		m²
Beachvolleyballanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Beachvolleyballanlage Solar-Freibad Lindhorst	Lindhorst	Samtgemeinde In der Klahe 51, 31698 Lindhorst	Länge Breite	x =	m

Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Fitness-Studio Sporttreff	Lüdersfeld	kommerziell Im Allerfeld 4, 31702 Vornhagen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	m²
Schießsportanlage Dorfgemeinschaftshaus Heuerßen		städtisch/öffentlich Im Dorfe 1b, 31700 Heuerßen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Lindhorst		städtisch/öffentlich Ottenser Str., 31698 Lindhorst	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenverein Beckedorf	Beckedorf	städtisch/öffentlich Hauptstr. 15, 31699 Beckedorf	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenverein Lüdersfeld		städtisch/öffentlich Niedernhagen 16a, 31702 Lüdersfeld	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Tennisanlage Tennisanlage Jahnstraße	Beckedorf	vereinseigen Jahnstraße, 31699 Beckedorf	Länge Breite	x =	m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Nenndorf

Außensportanlage			Anzahl	20	87037 m²
Freizeitspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	2000	m²
Freizeitspielfeld Sportzentrum Bad Nenndorf - Spielfeld	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	50,00 x 40,00 =	2000 m
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	10	68197	m²
Großspielfeld Sportanlage Bundesstraße - Platz 1	Haste	städtisch/öffentlich Bundesstraße, 31559 Haste	Länge Breite	119,0 x 70,00 =	8330 m
Großspielfeld Sportanlage Bundesstraße - Platz 2	Haste	städtisch/öffentlich Bundesstraße, 31559 Haste	Länge Breite	103,0 x 64,00 =	6592 m
Großspielfeld Sportanlage Ohndorf	Hohnhorst	städtisch/öffentlich Schulstr., 31559 Hohnhorst	Länge Breite	84,00 x 55,00 =	4620 m
Großspielfeld Sportanlage Rehren - Platz 1	Hohnhorst	städtisch/öffentlich 31559 Hohnhorst	Länge Breite	103,0 x 65,00 =	6695 m
Großspielfeld Sportanlage Rehren - Platz 2	Hohnhorst	städtisch/öffentlich 31559 Hohnhorst	Länge Breite	103,0 x 64,00 =	6592 m
Großspielfeld Sportanlage Riehe	Suthfeld	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31555 Suthfeld	Länge Breite	130,0 x 64,00 =	8320 m
Großspielfeld Sportanlage Riepen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Wehrweg, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	80,00 x 60,00 =	4800 m
Großspielfeld Sportanlage Waltringhausen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Sportplatzweg 15, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	107,0 x 64,00 =	6848 m
Großspielfeld Sportzentrum Bad Nenndorf - Sportplatz A	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	110,0 x 70,00 =	7700 m
Großspielfeld Sportzentrum Bad Nenndorf - Sportplatz B	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	110,0 x 70,00 =	7700 m
Jugendspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	7700	m²
Jugendspielfeld Sportanlage Kreuzriehe	Suthfeld S	städtisch/öffentlich ölvienstr., 31555 Suthfeld	Länge Breite	70,00 x 40,00 =	2800 m
Jugendspielfeld Sportanlage Riehe	Suthfeld	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31555 Suthfeld	Länge Breite	70,00 x 70,00 =	4900 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	7700	m²
Kampfbahn Sportanlage Waltringhausen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Sportplatzweg 15, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Kampfbahn Sportzentrum Bad Nenndorf - Kampfbahn	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	110,0 x 70,00 =	7700 m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	1440	m²
Kleinspielfeld DFB-Minispielplatz Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Horster Feld, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Kleinspielfeld Sportanlage Hohnhorst	Hohnhorst	städtisch/öffentlich Ohndorfer Str., 31559 Hohnhorst	Länge Breite	x =	m
Kleinspielfeld Sportzentrum Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	40,00 x 36,00 =	1440 m
LA-Anlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2		m²
LA-Anlage Leichtathletikanlage Haste	Hohnhorst	Samtgemeinde Kirchweg 1, 31559 Hohnhorst	Länge Breite	x =	m
LA-Anlage Sportanlage Rehren - Leichtathletik	Hohnhorst	städtisch/öffentlich 31559 Hohnhorst	Länge Breite	x =	m

Bad			Anzahl	2	m²
Erlebnisbad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²	
Erlebnisbad Landgrafen-Therme	Bad Nenndorf	privat/institutionell Kurhausstraße 2, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	m²	
Hallenbad Hallenbad Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Halle für Turnen, Spiele und			Anzahl	13	7040 m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	2160 m²	
Dreifach-Sporthalle Sportanlage Waltringhausen	Bad Nenndorf	Samtgemeinde Sportplatzweg 15, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	45,00 x 24,00 =	1080 m
Dreifach-Sporthalle Sporthalle Haste	Haste	Samtgemeinde Kirchweg 1, 31559 Hohnhorst	Länge Breite	45,00 x 24,00 =	1080 m
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	1296 m²	
Einfach-Sporthalle Sportanlage Kreuzriehe	Suthfeld	städtisch/öffentlich Sölvienstr., 31555 Suthfeld	Länge Breite	36,00 x 18,00 =	648 m
Einfach-Sporthalle Sportzentrum Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	36,00 x 18,00 =	648 m
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	268 m²	
Gymnastikraum Sportzentrum Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	14,00 x 12,00 =	168 m
Gymnastikraum Vereinsheim Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Bahnhofstr. 67, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	100 m
Mehrzweckhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	800 m²	
Mehrzweckhalle Sportanlage Riepen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Wehrweg, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	400 m
Mehrzweckhalle Sportanlage Waltringhausen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Sportplatzweg 15, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	400 m
Spisporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	968 m²	
Spisporthalle VFL-Dorado-Halle	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Bahnhofstr. 79, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	44,00 x 22,00 =	968 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	666 m²	
Turnhalle Sportanlage Hohnhorst	Hohnhorst	städtisch/öffentlich Ohndorfer Str., 31559 Hohnhorst	Länge Breite	15,00 x 15,00 =	225 m
Turnhalle Sportanlage Ohndorf	Hohnhorst	städtisch/öffentlich Schulstr., 31559 Hohnhorst	Länge Breite	15,00 x 15,00 =	225 m
Turnhalle Sportanlage Rehren	Hohnhorst	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31559 Hohnhorst	Länge Breite	24,00 x 9,00 =	216 m
Zweifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	882 m²	
Zweifach-Sporthalle Sportzentrum Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	Landkreis Bahnhofstr. 65, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	42,00 x 21,00 =	882 m
Sondersportanlage			Anzahl	19	6400 m²
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4	m²	
Boulebahn Bouleanlage Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Am Kurpark, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn "Babas"	Bad Nenndorf	privat/institutionell Hauptstr. 37, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m

Boulebahn Boulebahn Haste	Haste	städtisch/öffentlich Am Forsthaus, 31559 Haste	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn Riepen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Wehrweg, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	m²
Fitness-Studio Fitness-Studio Medifit	Bad Nenndorf	privat/institutionell Balenhofstr. 8, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio Vita Nova Fitness-Studio	Bad Nenndorf	kommerziell Rotehre 20, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Minigolfanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Minigolfanlage Minigolfplatz im Kurpark	Bad Nenndorf	privat/institutionell Am Kurpark, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	4	m²
Schießsportanlage Schießsportanlage Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	vereinseigen Cecilienhöhe, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schießsportanlage Hohnhorst	Hohnhorst	vereinseigen Ohndorfer Str., 31559 Hohnhorst	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Sportanlage Riepen	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Wehrweg, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Vereinsheim Bad Nenndorf	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Bahnhofstr. 67, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Tanzsaal/-raum	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	100 m²
Tanzsaal/-raum VFL-Dorado-Halle	Bad Nenndorf	städtisch/öffentlich Bahnhofstr. 79, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	100 m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	7	6300 m²
Tennisanlage Sportpark/Tennishalle Rotehre	Bad Nenndorf	privat/institutionell Rotehre, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Bahnhofstr.	Bad Nenndorf	vereinseigen Bahnhofstr., 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	1400 m
Tennisanlage Tennisanlage Haste	Haste	vereinseigen Kolenfelder Straße, 31559 Haste	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Hohnhorst	Hohnhorst	vereinseigen 31559 Hohnhorst	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Kreuzriehe	Suthfeld	vereinseigen Sölvienstr., 31555 Suthfeld	Länge Breite	x =	1500 m
Tennisanlage Tennisanlage Riepen	Bad Nenndorf	vereinseigen Wehrweg, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	1300 m
Tennisanlage Tennisanlage Waltringhausen	Bad Nenndorf	vereinseigen Sportplatzweg 15, 31542 Bad Nenndorf	Länge Breite	x =	2100 m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Außensportanlage			Anzahl	11	55677 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	7	48518	m²
Großspielfeld Beerbusch Stadion Niedernwöhren	Niedernwöhren	städtisch/öffentlich Sportplatzstr. 8, 31712 Niedernwöhren	Länge Breite	104,0 x 68,00 = 7072	m
Großspielfeld Beerbusch Stadion Niedernwöhren	Niedernwöhren	städtisch/öffentlich Sportplatzstr. 8, 31712 Niedernwöhren	Länge Breite	107,0 x 67,00 = 7169	m
Großspielfeld Sportplatz Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Lüdersfelder Str. 21, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	96,00 x 65,00 = 6240	m
Großspielfeld Sportplatz Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Lüdersfelder Str. 21, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	105,0 x 68,00 = 7140	m
Großspielfeld Sportplatz Nordsehl	Nordsehl	städtisch/öffentlich Landstr. 75, 31717 Nordsehl	Länge Breite	100,0 x 68,60 = 6860	m
Großspielfeld Sportplatz Pollhagen	Pollhagen	städtisch/öffentlich Hauptstr. 71, 31718 Pollhagen	Länge Breite	104,8 x 69,70 = 7305	m
Großspielfeld Sportplatz Wiedensahl	Wiedensahl	städtisch/öffentlich Hauptstr. 158, 31719 Wiedensahl	Länge Breite	99,00 x 68,00 = 6732	m
Jugendspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	3500	m²
Jugendspielfeld Sportplatz Wiedensahl	Wiedensahl	städtisch/öffentlich Hauptstr. 158, 31719 Wiedensahl	Länge Breite	70,00 x 50,00 = 3500	m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	3399	m²
Kampfbahn Beerbusch Stadion Niedernwöhren	Niedernwöhren	städtisch/öffentlich Sportplatzstr. 8, 31712 Niedernwöhren	Länge Breite	5,00 x 372,00 = 1860	m
Kampfbahn Sportplatz Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Lüdersfelder Str. 21, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	4,30 x 358,00 = 1539	m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	260	m²
Kleinspielfeld DFB-Minifußballfeld Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Lüdersfelder Str. 21, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	20,00 x 13,00 = 260	m
Bad		Anzahl	1	128	m²
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	128	m²
Hallenbad Badewonne	Nordsehl	Samtgemeinde Landstr. 71, 31717 Nordsehl	Länge Breite	16,00 x 8,00 = 128	m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung		Anzahl	4	1493	m²
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	1075	m²
Einfach-Sporthalle Turnhalle Lauenhagen	Lauenhagen	Samtgemeinde Im Bruche, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	33,74 x 16,74 = 565	m
Einfach-Sporthalle Turnhalle Niedernwöhren	Niedernwöhren	Samtgemeinde Hauptstr. 48, 31712 Niedernwöhren	Länge Breite	31,94 x 15,98 = 510	m
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	103	m²
Gymnastikraum Gymnastikraum Nordsehl	Nordsehl	Samtgemeinde Landstr. 71, 31717 Nordsehl	Länge Breite	11,65 x 8,80 = 103	m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	315	m²
Turnhalle Turnhalle Pollhagen	Pollhagen	städtisch/öffentlich Hauptstr. 71, 31718 Pollhagen	Länge Breite	24,74 x 12,74 = 315	m

Sondersportanlage			Anzahl	13	m²
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	4		m²
Boulebahn Boulebahn Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Hauptstr. 6, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn Meerbeck	Meerbeck	städtisch/öffentlich Schulstr., 31715 Meerbeck	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn Nordsehl	Nordsehl	städtisch/öffentlich Landstr. 72 A, 31717 Nordsehl	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn Wiedensahl	Wiedensahl	städtisch/öffentlich Hauptstr. 158, 31719 Wiedensahl	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	5		m²
Schießsportanlage Schützenhaus Hülshagen	Lauenhagen	vereinseigen Auf der Horst 9, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Nordsehl	Nordsehl	vereinseigen Landstr. 72 A, 31717 Nordsehl	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Pollhagen	Pollhagen	vereinseigen Hauptstr. 69, 31718 Pollhagen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Volksdorf	Meerbeck	vereinseigen Gallhöfer Weide 10, 31715 Meerbeck	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Wiedensahl	Wiedensahl	vereinseigen Schützenstr. 27, 31719 Wiedensahl	Länge Breite	x =	m
Skateboardanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Skateboardanlage Skateranlage Niederwöhren	Niederwöhren	städtisch/öffentlich Sportplatzstr. 8, 31719 Niederwöhren	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3		m²
Tennisanlage Tennisanlage Lauenhagen	Lauenhagen	städtisch/öffentlich Im Bruche, 31714 Lauenhagen	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Meerbeck	Meerbeck	vereinseigen Schulstr. 10, 31715 Meerbeck	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Niederwöhren	Niederwöhren	vereinseigen Sportplatzstr. 8, 31712 Niederwöhren	Länge Breite	x =	m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Nienstädt

Außensportanlage			Anzahl	11	50502 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	7	47399	m²
Großspielfeld Sportpark Südhorsten	Helpsen	vereinseigen Wiesenstr. 20, 31691 Helpsen	Länge Breite	105,0 x 60,00 =	6300 m
Großspielfeld Sportplatz Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Am Walde, 31693 Hespe	Länge Breite	102,0 x 66,00 =	6732 m
Großspielfeld Sportplatz Liekwegen	Nienstädt	städtisch/öffentlich Am Schierbach 12, 31688 Nienstädt	Länge Breite	100,0 x 62,00 =	6200 m
Großspielfeld Sportplatz Nienstädt - Platz 1	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	105,0 x 69,00 =	7245 m
Großspielfeld Sportplatz Nienstädt - Platz 2	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	105,0 x 67,00 =	7035 m
Großspielfeld SZ Helpsen	Helpsen	Landkreis Leveser Allee, 31691 Helpsen	Länge Breite	100,00 x 70,00 =	7000 m
Großspielfeld Sportplatz Sülbeck	Nienstädt	städtisch/öffentlich Stiftstraße, 34, 31688 Nienstädt	Länge Breite	97,00 x 71,00 =	6887 m
Kleinspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	3103	m²
Kleinspielfeld Sportplatz Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Am Walde, 31693 Hespe	Länge Breite	27,00 x 38,00 =	1026 m
Kleinspielfeld Sportplatz Nienstädt - KSF	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	31,00 x 67,00 =	2077 m
LA-Anlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2		m²
LA-Anlage Sportplatz Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Am Walde, 31693 Hespe	Länge Breite	x =	m
LA-Anlage Sportplatz Nienstädt - LA-Anlage	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	x =	m
Halle für Turnen, Spiele und		Anzahl	5	2396	m²
Dreifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	1215	m²
Dreifach-Sporthalle Kreissporthalle Helpsen	Helpsen	Landkreis Leveser Allee 2, 31691 Helpsen	Länge Breite	x =	1215 m
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	855	m²
Einfach-Sporthalle Turnhalle Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Hauptstraße 18, 31693 Hespe	Länge Breite	13,50 x 30,00 =	405 m
Einfach-Sporthalle Turnhalle Nienstädt	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	15,00 x 30,00 =	450 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	326	m²
Turnhalle Sporthaus Sülbeck	Nienstädt	städtisch/öffentlich Stiftstraße, 34, 31688 Nienstädt	Länge Breite	9,00 x 14,00 =	126 m
Turnhalle Turnhalle Liekwegen	Nienstädt	städtisch/öffentlich Schulstr. 33, 31688 Nienstädt	Länge Breite	10,00 x 20,00 =	200 m
Sondersportanlage		Anzahl	12		m²
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3		m²
Boulebahn Boulebahn Helpsen	Helpsen	vereinseigen Leveser Allee 2, 31691 Helpsen	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Boulebahn Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Hauptstraße 18, 31693 Hespe	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Sportpark Südhorsten	Helpsen	vereinseigen Wiesenstr. 20, 31691 Helpsen	Länge Breite	x =	m

Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	m²
Schießsportanlage Schießanlage Liekwegen	Nienstädt	städtisch/öffentlich Am Schierbach 14, 31688 Nienstädt	Länge Breite	x = m
Schießsportanlage Schießstand Echorf	Seggebruch	vereinseigen Zur Schmiede, 31691 Seggebruch	Länge Breite	x = m
Schießsportanlage Sportpark Südhorsten	Helpsen	vereinseigen Wiesenstr. 20, 31691 Helpsen	Länge Breite	x = m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	6	m²
Tennisanlage Tennisanlage Hespe	Hespe	städtisch/öffentlich Hauptstraße 18, 31693 Hespe	Länge Breite	x = m
Tennisanlage Tennisanlage Liekwegen	Nienstädt	städtisch/öffentlich Am Schierbach, 31688 Nienstädt	Länge Breite	x = m
Tennisanlage Tennisanlage Nienstädt	Nienstädt	städtisch/öffentlich Bahnhofstr., 31688 Nienstädt	Länge Breite	x = m
Tennisanlage Tennisanlage Südhorsten	Helpsen	vereinseigen Wiesenstr. 20, 31691 Helpsen	Länge Breite	x = m
Tennisanlage Tennisanlage Sülbeck	Nienstädt	städtisch/öffentlich Stiftstraße, 34, 31688 Nienstädt	Länge Breite	x = m
Tennisanlage Tennisplätze Helpsen	Helpsen	vereinseigen Leveser Allee 2, 31691 Helpsen	Länge Breite	x = m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Rodenberg

Außensportanlage			Anzahl	11	66368 m²
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	10	66368	m²
Großspielfeld Sportpark Lauenau	Lauenau	städtisch/öffentlich Zum Sportplatz, 31867 Lauenau	Länge Breite	105,0 x 70,00 =	7350 m
Großspielfeld Sportplatz Algesdorf	Rodenberg	städtisch/öffentlich Auf der Zinne, 31552 Rodenberg	Länge Breite	107,0 x 68,00 =	7276 m
Großspielfeld Sportplatz Apelern	Apelern	städtisch/öffentlich Lyrener Str., 31552 Apelern	Länge Breite	110,0 x 70,00 =	7700 m
Großspielfeld Sportplatz Apelern	Apelern	städtisch/öffentlich Lyrener Str., 31552 Apelern	Länge Breite	106,0 x 72,00 =	7632 m
Großspielfeld Sportplatz Feggendorf	Lauenau	städtisch/öffentlich Wiesenstr., 31867 Lauenau-Feggendorf	Länge Breite	96,00 x 60,00 =	5760 m
Großspielfeld Sportplatz Hülsede	Hülsede	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31867 Hülsede	Länge Breite	105,0 x 60,00 =	6300 m
Großspielfeld Sportplatz Messenkamp	Messenkamp	städtisch/öffentlich Zu den Beeken, 31867 Messenkamp	Länge Breite	100,0 x 60,00 =	6000 m
Großspielfeld Sportplatz Pohle	Messenkamp	städtisch/öffentlich Apelerner Str., 31867 Messenkamp-Pohle	Länge Breite	90,00 x 60,00 =	5400 m
Großspielfeld Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	105,0 x 60,00 =	6300 m
Großspielfeld Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	95,00 x 70,00 =	6650 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1		m²
Kampfbahn Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	400,0 x =	m
Bad		Anzahl	2	2345	m²
Freibad	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	2345	m²
Freibad Freibad Rodenberg	Rodenberg	Samtgemeinde Tor 6, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x = 945	m
Freibad Mineralbad Lauenau	Lauenau	Samtgemeinde Zum Mineralbad, 31867 Lauenau	Länge Breite	x = 1400	m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung		Anzahl	9	5177	m²
Einfach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	648	m²
Einfach-Sporthalle Sporthalle Suntalstraße	Rodenberg	Landkreis Suntalstr., 31552 Rodenberg	Länge Breite	x = 648	m
Mehrzweckhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	450	m²
Mehrzweckhalle Mehrzweckhalle Apelern	Apelern	städtisch/öffentlich Lyrener Str., 31552 Apelern	Länge Breite	x = 450	m
Spielsporthalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	1800	m²
Spielsporthalle Turnhalle Deisterstraße	Lauenau	privat/institutionell Deisterstr., 31867 Lauenau-Feggendorf	Länge Breite	x = 800	m
Spielsporthalle Viktoria Arena	Lauenau	städtisch/öffentlich Carl-Sasse-Str., 31867 Lauenau	Länge Breite	x = 1000	m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	3	749	m²
Turnhalle Gymnastikhalle Lange Str.	Rodenberg	Landkreis Lange Str. 31552 Rodenberg	Länge Breite	x = 271	m
Turnhalle Sporthalle Hülsede	Hülsede	städtisch/öffentlich St.-Ägedienstr., 31867 Hülsede	Länge Breite	x = 190	m
Turnhalle Sporthalle Messenkamp	Messenkamp	städtisch/öffentlich Altenhäger Str., 31867 Messenkamp	Länge Breite	x = 288	m

Zweifach-Sporthalle		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	2	1530 m²
Zweifach-Sporthalle Sporthalle Im Hausweidenfeld	Lauenau	Samtgemeinde Im Hausweidenfeld, 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	648 m
Zweifach-Sporthalle Sporthalle Jagdgarten	Rodenberg	Landkreis Im Jagdgarten, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x =	882 m
Sondersportanlage			Anzahl	20	13180 m²
Boulebahn		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	6	400 m²
Boulebahn Boulebahn Algesdorf (Schützenhaus)	Rodenberg	vereinseigen Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x =	100 m
Boulebahn Boulebahn Altenhagen II	Messenkamp	vereinseigen Im Unerdorf, 31867 Messenkamp	Länge Breite	x =	100 m
Boulebahn Boulebahn Apelern	Apelern	Samtgemeinde Lyhrener Str., 31552 Apelern	Länge Breite	x =	50 m
Boulebahn Boulebahn Feggendorf	Lauenau	vereinseigen Wiesenstr., 31897 Lauenau	Länge Breite	x =	50 m
Boulebahn Boulebahn Lauenau	Lauenau	städtisch/öffentlich Am Marktplatz, 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	50 m
Boulebahn Boulebahn Messenkamp	Messenkamp	Samtgemeinde Am Bahnhof, Messenkamp	Länge Breite	x =	50 m
Bowling-/Kegelbahn		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	880 m²
Bowling-/Kegelbahn Bowling around the clock	Lauenau	kommerziell Magirusstraße 6-8, 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	880 m
Dojo		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	900 m²
Dojo Dojo Kampfsporthalle Lauenau	Lauenau	städtisch/öffentlich Carl-Sasse-Str., 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	900 m
Eissportanlage		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	900 m²
Eissportanlage Eishalle Lauenau	Lauenau	vereinseigen Carl-Sasse-Str., 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	900 m
Radsporthalle		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	1	600 m²
Radsporthalle Radsporthalle Schmarie	Hülsede	vereinseigen Zum Lehmbrink, 31867 Hülsede-Schmarie	Länge Breite	x =	600 m
Schießsportanlage		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	5	900 m²
Schießsportanlage Bogenschießhalle Lauenau	Lauenau	städtisch/öffentlich Carl-Sasse-Str., 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	900 m
Schießsportanlage Schützenhaus Apelern	Apelern	vereinseigen Rintelner Str., 31552 Apelern	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Feggendorf	Lauenau	vereinseigen Deisterstr., 31867 Lauenau-Feggendorf	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Lauenau	Lauenau	vereinseigen Blumenhagen, 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schützenhaus Rodenberg	Rodenberg	vereinseigen Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage		Stadtteil/Gemeinde	Anzahl	5	8600 m²
Tennisanlage Sportzentrum Rodenberg	Rodenberg	städtisch/öffentlich Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x =	2600 m
Tennisanlage Tennisanlage Apelern	Apelern	städtisch/öffentlich Lyrener Str., 31552 Apelern	Länge Breite	x =	1200 m
Tennisanlage Tennisanlage Feggendorf	Lauenau	vereinseigen Wiesenstr., 31867 Lauenau-Feggendorf	Länge Breite	x =	1200 m
Tennisanlage Tennisanlage Lauenau	Lauenau	vereinseigen Zum Sportplatz, 31867 Lauenau	Länge Breite	x =	2100 m
Tennisanlage Tennishalle Rodenberg	Rodenberg	privat/institutionell Am Sportplatz, 31552 Rodenberg	Länge Breite	x =	1500 m

Sportanlagen in der Samtgemeinde Sachsenhagen

Außensportanlage			Anzahl	15	47677 m²
Freizeitspielfeld	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	7	8950 m²
Freizeitspielfeld Bolzplatz Auhagen	Auhagen	städtisch/öffentlich Auf dem Röhden 3, 31553 Auhagen	Länge Breite	50,00 x 30,00 =	1500 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Bergkirchen	Wölpinghausen	städtisch/öffentlich Märkische Straße, 31556 Wölpinghausen	Länge Breite	25,00 x 15,00 =	375 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Düdinghausen	Auhagen	städtisch/öffentlich Auf der Hütte, 31553 Auhagen OT	Länge Breite	x =	2500 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Grüne Mitte	Wölpinghausen	städtisch/öffentlich Dorfstraße 23, 31556 Wölpinghausen	Länge Breite	60,00 x 30,00 =	1800 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Mühlenstr. 31558 Hagenburg	Länge Breite	60,00 x 30,00 =	1800 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	städtisch/öffentlich	Länge Breite	25,00 x 15,00 =	375 m
Freizeitspielfeld Bolzplatz Wiedenbrügge	Wölpinghausen	städtisch/öffentlich Schmalenbrucher Straße 22a, 31556	Länge Breite	30,00 x 20,00 =	600 m
Großspielfeld	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	6	36847 m²
Großspielfeld Sportplatz Auhagen	Auhagen	vereinseigen Am Sportgelände 6, 31553 Auhagen	Länge Breite	90,00 x 55,00 =	4950 m
Großspielfeld Sportplatz Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Steinhuder-Meer-Str. 8, 31558 Hagenburg	Länge Breite	109,0 x 73,00 =	7957 m
Großspielfeld Sportplatz Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Steinhuder-Meer-Str. 8, 31558 Hagenburg	Länge Breite	100,0 x 65,00 =	6500 m
Großspielfeld Sportplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	Samtgemeinde Am Ziegenbach 6, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	80,00 x 50,00 =	4000 m
Großspielfeld Sportplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	vereinseigen Am Hafen 1, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	105,0 x 68,00 =	7140 m
Großspielfeld Sportplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	vereinseigen Am Hafen 1, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	90,00 x 70,00 =	6300 m
Kampfbahn	Stadtteil/Gemeinde	A	Anzahl	2	1880 m²
Kampfbahn Sportplatz Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Steinhuder-Meer-Str. 8, 31558 Hagenburg	Länge Breite	400,0 x 4,70 =	1880 m
Kampfbahn Sportplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	Samtgemeinde Am Ziegenbach 6, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	x =	m
Bad			Anzahl	1	133 m²
Hallenbad	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	133 m²
Hallenbad Seepferdchenbad	Hagenburg	vereinseigen 31558 Hagenburg	Länge Breite	16,70 x 8,00 =	133 m
Halle für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung			Anzahl	4	2256 m²
Gymnastikraum	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	132 m²
Gymnastikraum Sporthalle Hagenburg	Hagenburg	Samtgemeinde Steinhuder Meer Str. 7, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	132 m
Turnhalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	270 m²
Turnhalle Sporthalle Wölpinghausen	Wölpinghausen	städtisch/öffentlich Meeresblickstraße 4, 31556	Länge Breite	18,00 x 15,00 =	270 m
Zweifach-Sporthalle	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	1854 m²
Zweifach-Sporthalle Sporthalle Hagenburg	Hagenburg	Samtgemeinde Steinhuder Meer Str. 7, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	968 m
Zweifach-Sporthalle Sporthalle Sachsenhagen	Sachsenhagen	Samtgemeinde Am Ziegenbach 6, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	x =	886 m

Sondersportanlage			Anzahl	20	4970 m²
Beachvolleyballanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	50 m²
Beachvolleyballanlage Beachvolleyballfeld Grüne Mitte	Wölpinghausen	städtisch/öffentlich Dorfstraße 23, 31556 Wölpinghausen	Länge Breite	10,00 x 5,00 =	50 m
Boulebahn	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	200 m²
Boulebahn Boulebahn Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Steinhuder-Meer-Str., 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m
Boulebahn Bouleplatz Sachsenhagen	Sachsenhagen	städtisch/öffentlich Markt 1, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	20,00 x 10,00 =	200 m
Bowling-/Kegelbahn	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Bowling-/Kegelbahn Kegelbahn Hagenburg	Hagenburg	privat/institutionell Altenläger Str. 79, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m
Fitness-Studio	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	2	600 m²
Fitness-Studio Fit & Fun Sport Sachsenhagen	Sachsenhagen	kommerziell Dühlfeld 26, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	30,00 x 20,00 =	600 m
Fitness-Studio Racketcenter	Hagenburg	kommerziell Am breiten Graben 27, 31558	Länge Breite	x =	m
Reitsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Reitsportanlage Reitsportanlage Hagenburg	Hagenburg	privat/institutionell Reiterweg 1, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	5	670 m²
Schießsportanlage Schießsportanlage Auhagen	Auhagen	vereinseigen Am Sportgelände 4, 31553 Auhagen	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schießsportanlage Hagenburg	Hagenburg	vereinseigen Steinhuder-Meer-Str. 8, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m
Schießsportanlage Schießsportanlage Sachsenhagen	Sachsenhagen	vereinseigen Wietersheimerstr. 3, 31553 Sachsenhaen	Länge Breite	20,00 x 10,00 =	200 m
Schießsportanlage Schützenhaus Ballerbude	Wölpinghausen	vereinseigen Im Alten Dorfe 3a, 31556 Wölpinghausen	Länge Breite	22,00 x 10,00 =	220 m
Schießsportanlage Schützenhaus Wölpinghausen	Wölpinghausen	vereinseigen Meeresblickstraße 4, 31556	Länge Breite	25,00 x 10,00 =	250 m
Skateboardanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Skateboardanlage Skateranlage Hagenburg	Hagenburg	städtisch/öffentlich Luerßendamm, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	5	3450 m²
Tennisanlage Racketcenter Hagenburg	Hagenburg	privat/institutionell Am Breiten Graben 27, 31558	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Auhagen	Auhagen	vereinseigen Am Sportgelände 2, 31553 Auhagen	Länge Breite	x =	m
Tennisanlage Tennisanlage Hagenburg	Hagenburg	vereinseigen Steinhuder-Meer-Str. 8, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	1700 m
Tennisanlage Tennisanlage Sachsenhagen	Sachsenhagen	vereinseigen Am Hafen 1, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	50,00 x 35,00 =	1750 m
Tennisanlage Tennishalle Sachsenhagen	Sachsenhagen	privat/institutionell Am Ziegenbach 8, 31553 Sachsenhagen	Länge Breite	x =	m
Trimmanlage	Stadtteil/Gemeinde		Anzahl	1	m²
Trimmanlage Trimpfad Auhagen	Auhagen	vereinseigen Auf dem Rähden, 31553 Auhagen	Länge Breite	x =	m
Wassersportanlage	Stadtteil/Gemeinde	A	nzahl	1	m²
Wassersportanlage Yachthafen Hagenburg	Hagenburg	vereinseigen Luerßendamm, 31558 Hagenburg	Länge Breite	x =	m

Anlagen zum Kapitel C.2

- Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009
- Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009 (nach Altersgruppen)
- Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009 (nach Altersgruppen)
- Mitgliederentwicklung in den Fußballsportvereinen und –abteilungen 2000 - 2010 (Niedersachsen und DFB)
- Entwicklung der Meldezahlen 2002 – 2010 (Niedersachsen und DFB)
- Gemeldete Wettkampfmannschaften Saison 2009/10
- Kunststoffrasen oder andere Beläge – Kostenrechnung
- Übersicht über die Fußballstandorte im Landkreis Schaumburg

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Fußballabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
ASC Pollhagen-Nordsehl e.V.	361	465	421	376	314	-13,0%	-16,5%
Beckedorfer Sportverein e.V.	219	201	197	208	158	-27,9%	-24,0%
Deister-Sport-Club Feggendorf e.V.	130	150	134	50	52	-60,0%	4,0%
DSC - Victoria Lauenau/Feggendorf	193	229	265	0	0	-100,0%	/
Eisenbahn TSV Haste v. 1913 e.V.	180	228	210	208	497	176,1%	138,9%
Fatih Spor Kultur- und Sportverein Stadthagen 1995 e.V.	49	48	21	30	30	-38,8%	0,0%
FC Balkan Rinteln 99 e.V.	0	17	0	0	0	/	/
FC Stadthagen e.V.	428	379	388	307	334	-22,0%	8,8%
Freizeitfußballclub Luhden	0	64	72	92	90	/	-2,2%
Fußballclub Hevesen e.V.	236	249	275	305	278	17,8%	-8,9%
Fußballverein "Yeni Kusak" Stadthagen	60	62	0	0	0	-100,0%	/
Kultur u. Sportverein TU WAT e.V.	0	0	26	127	149	/	17,3%
MTV Messenkamp v. 1913 e.V.	118	116	99	78	64	-45,8%	-17,9%
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	0	0	27	35	110	/	214,3%
MTV Rehren A.R. von 1911 e.V.	186	222	237	232	247	32,8%	6,5%
SC "Schwalbe" Möllenbeck e.V.	603	223	290	250	241	-60,0%	-3,6%
SC Auetal e.V.	356	388	398	395	490	37,6%	24,1%
SC Deckbergen-Schaumburg	0	291	290	290	307	/	5,9%
Ski-Gemeinschaft Nordschaumburg e. V.	0	0	0	0	32	/	/
Sport Gemein. Rot - Weiß Stadthagen v. 1981 e.V.	161	163	162	171	162	0,6%	-5,3%
Sport-Club Rinteln v. 1911 e.V.	463	470	489	438	510	10,2%	16,4%
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	537	573	460	326	344	-35,9%	5,5%
Sportverein Goldbeck e.V.	68	206	155	158	160	135,3%	1,3%
Sportverein Union Stadthagen e.V.	0	0	85	103	142	/	37,9%
SV 45 Krainhagen - Röhrkasten	213	246	167	71	60	-71,8%	-15,5%
SV Düdinghausen Auhagen e.V.	83	129	167	126	69	-16,9%	-45,2%
SV Engern	573	389	376	320	320	-44,2%	0,0%
SV Hattendorf	227	256	270	236	181	-20,3%	-23,3%
SV Nienstädt 1909 e.V.	456	417	511	424	377	-17,3%	-11,1%
SV Obernkirchen 1920 e.V.	365	384	385	363	399	9,3%	9,9%
SV Türkgücü e.V. Stadthagen	65	70	0	0	0	-100,0%	/
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	151	178	186	287	548	262,9%	90,9%

SV Victoria Sachsenhagen	241	300	279	280	345	43,2%	23,2%
TSG Rolfshagen v. 1911 e.V.	105	136	139	132	497	373,3%	276,5%
TSV "Eintracht" Exten v. 1911 e.V.	100	122	190	217	245	145,0%	12,9%
TSV Ahnsen e.V.	206	226	205	243	279	35,4%	14,8%
TSV Algesdorf e.V.	211	192	220	315	270	28,0%	-14,3%
TSV Eintracht Bückeberge 1908 e.V.	480	501	479	471	587	22,3%	24,6%
TSV Germania Pohle e.V.	45	59	39	104	88	95,6%	-15,4%
TSV Hagenburg e.V. von 1910	448	411	448	410	264	-41,1%	-35,6%
TSV Liekwegen v. 1910 e.V.	257	250	249	251	477	85,6%	90,0%
TSV Steinbergen von 1910 e.V.	185	189	175	187	188	1,6%	0,5%
TSV Todenmann - Rinteln e.V.	21	39	47	64	50	138,1%	-21,9%
Turn Sport Verein Hesse e.V.	408	463	448	126	197	-51,7%	56,3%
Turn- und Sportverein Kathrinhagen e.V.	55	110	82	218	0	-100,0%	-100,0%
Turn- und Sportverein Krankenhagen e.V.	277	314	322	114	345	24,5%	202,6%
Turn- und Sportverein Lüdersfeld e.V.	261	250	245	370	216	-17,2%	-41,6%
Turn- und Sportverein Riehe e.V.	229	255	282	243	202	-11,8%	-16,9%
TuS "Concordia" Hülsede v. 1909	114	73	127	127	157	37,7%	23,6%
TuS "Fortuna" von 1922 e.V. Lauenhagen	250	200	170	176	195	-22,0%	10,8%
TuS "Jahn" Lindhorst e.V.	301	344	331	345	334	11,0%	-3,2%
TuS Germania Apelern von 1905 e.V.	365	321	301	336	322	-11,8%	-4,2%
TuS Niedernwöhren v. 1912 e.V.	438	517	555	538	433	-1,1%	-19,5%
TuS Schwarz-Weiß Enzen e.V. 1930	387	445	357	401	401	3,6%	0,0%
TuS Südhorsten	99	124	115	98	98	-1,0%	0,0%
TuS Sülbeck	177	159	141	179	245	38,4%	36,9%
TuSG Wiedensahl	330	361	335	329	353	7,0%	7,3%
V.F.R. Evesen e.V.	254	304	266	305	306	20,5%	0,3%
VfB Einigkeit Rinteln e.V.	166	81	62	62	0	-100,0%	-100,0%
VfL Bad Nenndorf e.V.	283	283	246	252	277	-2,1%	9,9%
VfL Bückeberg e.V.	428	480	481	481	557	30,1%	15,8%
Weser Türk Spor 88 e.V. Rinteln	64	81	48	29	0	-100,0%	-100,0%
Summe	13.666	14.403	14.147	13.409	14.593	6,8%	8,8%

Tabelle 101

Die Fußballsportvereine und ihre Mitglieder im Landkreis Schaumburg 1997 – 2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Fußballabteilungen/-vereinen 1997-2009 – Detailbetrachtung der Altersgruppen

	1997			2006			2009			Trend 1997-2009		
	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40
ASC Pollhagen-Nordsehl e.V.	126	133	102	124	107	145	93	78	143	-26,2%	-41,4%	40,2%
Beckedorfer Sportverein e.V.	59	80	80	65	71	72	43	39	76	-27,1%	-51,3%	-5,0%
Deister-Sport-Club Feggendorf e.V.	17	56	57	5	16	29	4	11	37	-76,5%	-80,4%	-35,1%
Eisenbahn TSV Haste v. 1913 e.V.	65	79	36	78	63	67	90	114	293	38,5%	44,3%	713,9%
Fatih Spor Kultur- und Sportverein Stadthagen	0	45	4	0	27	3	0	29	1	/	-35,6%	-75,0%
FC Stadthagen e.V.	153	80	195	131	43	133	170	48	116	11,1%	-40,0%	-40,5%
Freizeitfußballclub Luhden	0	0	0	29	37	26	28	22	40	/	/	/
Fußballclub Hevesen e.V.	114	61	61	109	106	90	113	84	81	-0,9%	37,7%	32,8%
Kultur u. Sportverein TU WAT e.V.	0	0	0	13	97	17	18	109	22	/	/	/
MTV Messenkamp v. 1913 e.V.	14	49	55	0	35	43	0	19	45	-100,0%	-61,2%	-18,2%
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	0	0	0	0	30	5	3	47	60	/	/	/
MTV Rehren A.R. von 1911 e.V.	42	79	65	72	100	60	93	88	66	121,4%	11,4%	1,5%
SC "Schwalbe" Möllenbeck e.V.	145	218	240	40	66	144	41	61	139	-71,7%	-72,0%	-42,1%
SC Auetal e.V.	141	126	89	142	139	114	170	131	189	20,6%	4,0%	112,4%
SC Deckbergen-Schaumburg	0	0	0	93	104	93	75	109	123	/	/	/
Ski-Gemeinschaft Nordschaumburg e. V.	0	0	0	0	0	0	27	5	0	/	/	/
Sport Gemein. Rot - Weiß Stadthagen v. 1981	75	63	23	91	41	39	40	69	53	-46,7%	9,5%	130,4%
Sport-Club Rinteln v. 1911 e.V.	168	130	165	197	84	157	258	80	172	53,6%	-38,5%	4,2%
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	133	291	113	140	70	116	145	74	125	9,0%	-74,6%	10,6%
Sportverein Goldbeck e.V.	23	33	12	13	79	66	10	78	72	-56,5%	136,4%	500,0%
Sportverein Union Stadthagen e.V.	0	0	0	13	56	34	55	57	30	/	/	/
SV 45 Krainhagen - Röhrkasten	63	88	62	36	5	30	10	5	45	-84,1%	-94,3%	-27,4%
SV Düdinghausen Auhagen e.V.	1	54	28	33	49	44	0	35	34	-100,0%	-35,2%	21,4%
SV Engern	226	185	162	122	99	99	108	101	111	-52,2%	-45,4%	-31,5%
SV Hattendorf	62	69	96	54	69	113	31	55	95	-50,0%	-20,3%	-1,0%
SV Nienstädt 1909 e.V.	125	146	185	95	86	243	93	68	216	-25,6%	-53,4%	16,8%
SV Obernkirchen 1920 e.V.	128	111	126	174	88	101	202	75	122	57,8%	-32,4%	-3,2%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	57	29	65	188	62	37	293	106	149	414,0%	265,5%	129,2%
SV Victoria Sachsenhagen	101	80	60	121	66	93	161	78	106	59,4%	-2,5%	76,7%

TSG Rolfshagen v. 1911 e.V.	45	45	15	41	66	25	203	116	178	351,1%	157,8%	1086,7%
TSV "Eintracht" Exten v. 1911 e.V.	34	33	33	98	74	45	130	69	46	282,4%	109,1%	39,4%
TSV Ahnsen e.V.	82	64	60	107	64	72	138	69	72	68,3%	7,8%	20,0%
TSV Algedorf e.V.	20	122	69	178	64	73	169	51	50	745,0%	-58,2%	-27,5%
TSV Eintracht Bückeberge 1908 e.V.	145	179	156	199	141	131	231	151	205	59,3%	-15,6%	31,4%
TSV Germania Pohle e.V.	8	28	9	23	41	40	34	33	21	325,0%	17,9%	133,3%
TSV Hagenburg e.V. von 1910	124	165	159	91	150	169	149	81	34	20,2%	-50,9%	-78,6%
TSV Liekwegen v. 1910 e.V.	55	98	104	52	96	103	123	132	222	123,6%	34,7%	113,5%
TSV Steinbergen von 1910 e.V.	63	70	52	46	54	87	51	46	91	-19,0%	-34,3%	75,0%
TSV Todenmann - Rinteln e.V.	0	21	0	32	25	7	17	28	5	/	33,3%	/
Turn Sport Verein Hespe e.V.	93	144	171	66	48	12	68	87	42	-26,9%	-39,6%	-75,4%
Turn- und Sportverein Kathrinhagen e.V.	22	33	0	35	78	105	0	0	0	-100,0%	-100,0%	/
Turn- und Sportverein Krankenhagen e.V.	88	106	83	30	19	65	116	122	107	31,8%	15,1%	28,9%
Turn- und Sportverein Lüdersfeld e.V.	85	101	75	149	120	101	58	71	87	-31,8%	-29,7%	16,0%
Turn- und Sportverein Riehe e.V.	38	91	100	59	80	104	40	68	94	5,3%	-25,3%	-6,0%
TuS "Concordia" Hülsede v. 1909	25	69	20	38	21	68	47	36	74	88,0%	-47,8%	270,0%
TuS "Fortuna" von 1922 e.V. Lauenhagen	100	68	82	39	59	78	70	42	83	-30,0%	-38,2%	1,2%
TuS "Jahn" Lindhorst e.V.	89	94	118	138	95	112	135	90	109	51,7%	-4,3%	-7,6%
TuS Germania Apelern von 1905 e.V.	95	122	148	92	106	138	107	80	135	12,6%	-34,4%	-8,8%
TuS Niedernwöhren v. 1912 e.V.	79	153	206	173	130	235	152	118	163	92,4%	-22,9%	-20,9%
TuS Schwarz-Weiß Enzen e.V. 1930	135	128	124	137	101	163	161	93	147	19,3%	-27,3%	18,5%
TuS Südhorsten	0	58	41	1	47	50	22	37	39	/	-36,2%	-4,9%
TuS Sülbeck	13	50	114	42	52	85	72	72	101	453,8%	44,0%	-11,4%
TuSG Wiedensahl	85	142	103	71	130	128	80	133	140	-5,9%	-6,3%	35,9%
V.F.R. Evesen e.V.	91	90	73	131	92	82	126	94	86	38,5%	4,4%	17,8%
VfB Einigkeit Rinteln e.V.	65	68	33	0	47	15	0	0	0	-100,0%	-100,0%	-100,0%
VfL Bad Nenndorf e.V.	137	99	47	140	60	52	159	53	65	16,1%	-46,5%	38,3%
VfL Bückeburg e.V.	218	110	100	259	105	117	277	92	188	27,1%	-16,4%	88,0%
Weser Türk Spor 88 e.V. Rinteln	0	30	34	0	14	15	0	0	0	/	-100,0%	-100,0%
Summe	4.183	5.020	4.463	4.645	4.074	4.690	5.309	3.939	5.345	26,9%	-21,5%	19,8%
Gesamt	13.666			13.409			14.593			6,8%		

Tabelle 102

Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009 (nach Altersgruppen)

Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009 (nach Geschlecht)												
Vereinsbeschreibung	1997		2000		2003		2006		2009		Trend	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
ASC Pollhagen-Nordsehl e.V.	294	67	342	123	342	79	326	50	281	33	-4,4%	-50,7%
Beckedorfer Sportverein e.V.	214	5	197	4	183	14	189	19	147	11	-31,3%	120,0%
Deister-Sport-Club Feggendorf e.V.	128	2	137	13	119	15	48	2	50	2	-60,9%	0,0%
Eisenbahn TSV Haste v. 1913 e.V.	164	16	220	8	206	4	204	4	388	109	136,6%	581,3%
Fatih Spor Kultur- und Sportverein Stadthagen 1995 e.V.	49	0	46	2	21	0	30	0	30	0	-38,8%	/
FC Stadthagen e.V.	428	0	378	1	385	3	304	3	331	3	-22,7%	/
Freizeitfußballclub Luhden	0	0	44	20	46	26	64	28	68	22	/	/
Fußballclub Hevesen e.V.	235	1	247	2	272	3	303	2	274	4	16,6%	300,0%
Kultur u. Sportverein TU WAT e.V.	0	0	0	0	21	5	88	39	104	45	/	/
MTV Messenkamp v. 1913 e.V.	114	4	112	4	99	0	78	0	64	0	-43,9%	-100,0%
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	0	0	0	0	26	1	35	0	97	13	/	/
MTV Rehren A.R. von 1911 e.V.	184	2	221	1	236	1	229	3	234	13	27,2%	550,0%
SC "Schwalbe" Möllenbeck e.V.	360	243	220	3	273	17	242	8	231	10	-35,8%	-95,9%
SC Auetal e.V.	334	22	351	37	362	36	367	28	442	48	32,3%	118,2%
SC Deckbergen-Schaumburg	0	0	289	2	253	37	258	32	266	41	/	/
Ski-Gemeinschaft Nordschaumburg e. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	32	7	/
Sport Gemein. Rot - Weiß Stadthagen v. 1981 e.V.	149	12	152	11	151	11	161	10	127	35	-14,8%	191,7%
Sport-Club Rinteln v. 1911 e.V.	421	42	428	42	454	35	405	33	443	67	5,2%	59,5%
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	415	122	473	100	380	80	304	22	327	17	-21,2%	-86,1%
Sportverein Goldbeck e.V.	62	6	185	21	140	15	129	29	129	31	108,1%	416,7%
Sportverein Union Stadthagen e.V.	0	0	0	0	85	0	103	0	141	1	/	/
SV 45 Krainhagen - Röhrkasten	199	14	229	17	152	15	66	5	56	4	-71,9%	-71,4%
SV Düdinghausen Auhagen e.V.	68	15	101	28	117	50	90	36	63	6	-7,4%	-60,0%
SV Engern	536	37	365	24	352	24	302	18	304	16	-43,3%	-56,8%
SV Hattendorf	205	22	218	38	225	45	197	39	163	18	-20,5%	-18,2%
SV Nienstädt 1909 e.V.	455	1	391	26	415	96	347	77	281	96	-38,2%	9500,0%
SV Obernkirchen 1920 e.V.	364	1	381	3	382	3	359	4	397	2	9,1%	100,0%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	151	0	177	1	186	0	257	30	370	178	145,0%	/
SV Victoria Sachsenhagen	237	4	295	5	277	2	276	4	315	30	32,9%	650,0%
TSG Rolfshagen v. 1911 e.V.	104	1	129	7	129	10	125	7	237	260	127,9%	/
TSV "Eintracht" Exten v. 1911 e.V.	98	2	118	4	170	20	210	7	230	15	134,7%	650,0%
TSV Ahnsen e.V.	206	0	226	0	201	4	238	5	268	11	30,1%	/

TSV Algesdorf e.V.	211	0	192	0	220	0	295	20	233	37	10,4%	/
TSV Eintracht Bückeberge 1908 e.V.	417	63	412	89	415	64	404	67	429	158	2,9%	150,8%
TSV Germania Pohle e.V.	39	6	48	11	34	5	103	1	83	5	112,8%	-16,7%
TSV Hagenburg e.V. von 1910	400	48	378	33	371	77	318	92	247	17	-38,3%	-64,6%
TSV Liekwegen v. 1910 e.V.	238	19	235	15	233	16	236	15	330	147	38,7%	673,7%
TSV Steinbergen von 1910 e.V.	183	2	189	0	173	2	183	4	186	2	1,6%	0,0%
TSV Todenmann - Rinteln e.V.	21	0	39	0	47	0	52	12	44	6	109,5%	/
Turn Sport Verein Hesse e.V.	328	80	360	103	352	96	124	2	173	24	-47,3%	-70,0%
Turn- und Sportverein Kathrinhagen e.V.	54	1	106	4	80	2	216	2	0	0	-100,0%	-100,0%
Turn- und Sportverein Krankenhagen e.V.	270	7	304	10	312	10	114	0	273	72	1,1%	928,6%
Turn- und Sportverein Lüdersfeld e.V.	261	0	243	7	239	6	306	64	214	2	-18,0%	/
Turn- und Sportverein Riehe e.V.	218	11	236	19	266	16	226	17	191	11	-12,4%	0,0%
TuS "Concordia" Hülsede v. 1909	114	0	73	0	125	2	125	2	154	3	35,1%	/
TuS "Fortuna" von 1922 e.V. Lauenhagen	242	8	200	0	170	0	168	8	170	25	-29,8%	212,5%
TuS "Jahn" Lindhorst e.V.	298	3	339	5	326	5	330	15	309	25	3,7%	733,3%
TuS Germania Apelern von 1905 e.V.	312	53	267	54	262	39	276	60	280	42	-10,3%	-20,8%
TuS Niedernwöhren v. 1912 e.V.	436	2	517	0	546	9	532	6	427	6	-2,1%	200,0%
TuS Schwarz-Weiß Enzen e.V. 1930	384	3	432	13	355	2	341	60	357	44	-7,0%	1366,7%
TuS Südhorsten	98	1	121	3	112	3	96	2	78	20	-20,4%	1900,0%
TuS Sülbeck	177	0	148	11	139	2	168	11	193	52	9,0%	/
TuSG Wiedensahl	269	61	291	70	277	58	261	68	257	96	-4,5%	57,4%
V.F.R. Evesen e.V.	250	4	288	16	263	3	304	1	302	4	20,8%	0,0%
VfB Einigkeit Rinteln e.V.	145	21	68	13	54	8	58	4	0	0	-100,0%	-100,0%
VfL Bad Nenndorf e.V.	275	8	278	5	237	9	247	5	261	16	-5,1%	100,0%
VfL Bückeberg e.V.	399	29	435	45	433	48	428	53	508	49	27,3%	69,0%
Weser Türk Spor 88 e.V. Rinteln	64	0	76	5	48	0	29	0	0	0	-100,0%	/
Summe	12.594	1.072	13.324	1.079	13.014	1.133	12.274	1.135	12.557	2.036	-0,3%	89,9%
Gesamt	13.666		14.403		14.147		13.409		14.593		6,8%	

Tabelle 103

Die Schaumburger Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 - 2008 (nach Geschlecht)

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)				
	Vereine	Gesamt	männlich	weiblich
2000	2.656	678.297	576.054	102.243
2001	2.676	681.048	576.275	104.773
2002	2.651	666.620	565.324	101.296
2003	2.656	672.546	570.145	102.401
2004	2.661	672.123	568.789	103.334
2005	2.632	653.129	555.606	97.523
2006	2.626	660.527	560.655	99.872
2007	2.624	679.229	566.136	113.093
2008	2.619	669.395	551.389	118.006
2009	2.608	670.504	564.187	106.317
2010	2.609	675.308	564.913	110.395
2000-2010	-1,8%	-0,4%	-1,9%	+8,0%
2009-2010	0,0%	+0,7%	+0,1%	+3,8%

Tabelle 104 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt)				
	Vereine	Gesamt	männlich	weiblich
2000	26.697	6.255.299	5.428.512	826.787
2001	26.586	6.263.252	5.421.436	841.816
2002	26.306	6.264.497	5.418.180	846.317
2003	26.239	6.274.021	5.423.487	850.534
2004	26.010	6.272.803	5.415.584	857.220
2005	25.922	6.303.082	5.432.449	870.633
2006	25.805	6.351.078	5.448.584	902.494
2007	25.869	6.490.008	5.534.820	955.188
2008	25.856	6.563.977	5.561.372	1.002.605
2009	25.726	6.684.462	5.661.638	1.022.824
2010	25.703	6.756.562	5.706.261	1.050.301
2000-2010	-3,7%	+8,0%	+5,1%	+27,0%
2009-2010	-0,1%	+1,1%	+0,8%	+2,7%

Tabelle 105 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt)

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)					
	Junioren bis 14 Jahre	Junioren 15 bis 18 Jahre	Juniorinnen bis 16 Jahre	Männer über 19 Jahre	Frauen über 17 Jahre
2000	155.580	50.206	31.748	370.268	70.495
2001	154.270	50.834	32.113	371.171	72.660
2002	152.833	50.015	31.413	362.476	69.883
2003	158.769	51.170	32.040	360.206	70.361
2004	158.495	52.557	32.484	357.737	70.850
2005	157.303	51.640	31.283	346.663	66.240
2006	159.776	53.611	34.345	347.268	65.527
2007	166.102	54.909	44.659	345.125	68.434
2008	161.002	57.437	44.917	332.950	73.089
2009	156.910	58.349	39.897	348.928	66.420
2010	151.061	58.617	40.103	355.235	70.292
2000-2010	-2,9%	+16,8%	+26,3%	-4,1%	-0,3%
2009-2010	-3,7%	+0,5%	+0,5%	+1,8%	+5,8%

Tabelle 106 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (Niedersachsen)

Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt)					
	Junioren bis 14 Jahre	Junioren 15 bis 18 Jahre	Juniorinnen bis 18 Jahre	Männer über 19 Jahre	Frauen über 19 Jahre
2000	1.339.145	490.373	208.905	3.598.994	617.882
2001	1.328.780	488.618	211.734	3.604.038	630.082
2002	1.319.241	485.199	214.543	3.613.740	631.774
2003	1.334.714	488.179	214.997	3.600.594	635.537
2004	1.339.500	492.399	222.148	3.583.685	635.072
2005	1.344.644	500.321	236.947	3.587.484	633.686
2006	1.351.890	513.455	261.844	3.583.239	640.650
2007	1.409.097	525.579	298.483	3.600.144	656.705
2008	1.425.638	528.673	319.379	3.607.061	683.226
2009	1.443.609	539.567	332.811	3.678.462	690.013
2010	1.419.769	537.920	339.512	3.748.572	710.789
2000-2010	+6,0%	+9,7%	+62,5%	+4,2%	+15,0%
2009-2010	-1,7%	-0,3%	+2,0%	+1,9%	+3,0%

Tabelle 107 Mitgliederentwicklung in den Fußballvereinen/-abteilungen 2000 bis 2010 (DFB Gesamt)

Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (Niedersachsen)						
	Senioren	A+B Jugend	C-F Jugend + Bambini	Frauen	Mädchen	Gesamt
2002	6.979	1.809	9.214	611	430	19.043
2003	6.965	1.837	9.550	624	508	19.484
2004	6.916	1.919	9.934	637	528	19.934
2005	6.897	2.000	10.110	639	684	20.330
2006	6.837	2.069	10.141	745	914	20.706
2007	6.756	2.119	10.588	778	1.134	21.375
2008	6.729	2.179	10.987	870	1.378	22.143
2009	6.672	2.208	10.524	877	1.528	21.809
2010	6.675	2.209	10.008	891	1.566	21.349

Tabelle 108 Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (Niedersachsen)

Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (DFB Gesamt)						
	Senioren	A+B Jugend	C-F Jugend + Bambini	Frauen	Mädchen	Gesamt
2002	64.293	18.044	77.381	3.383	3.113	166.214
2003	63.894	18.198	79.544	3.365	3.134	168.246
2004	63.601	18.410	81.229	3.466	3.400	170.106
2005	62.457	18.779	81.554	3.577	4.113	170.480
2006	62.678	19.112	81.051	3.896	5.140	171.877
2007	63.147	18.986	83.236	4.265	6.292	175.926
2008	62.746	19.045	86.803	4.598	7.525	180.717
2009	62.356	18.733	84.225	4.992	8.090	178.396
2010	62.108	18.326	82.599	5.341	8.665	177.039

Tabelle 109 Entwicklung der Mannschaftsmeldezahlen 2002-2010 (DFB Gesamt)

Gemeldete Wettkampfmannschaften Saison 2009/2010 (Angaben NFV Kreis Schaumburg)						
Verein	Anzahl der Mannschaften					höchste Spielklasse im Seniorenbereich
	Herren	Frauen	Junioren	Altherren	Gesamt	
ASC Pollhagen-Nordsehl	2	0	7	1	10	Leistungsklasse
Beckedorfer Sportverein	1	0	3	1	5	1. Kreisklasse
Deister-Sport-Club Feggendorf	0	0	0	0	0	/
ETSV Haste von 1913	0	0	0	0	0	/
Fatih Spor Stadthagen 1995	2	0	0	1	3	Leistungsklasse
Freizeitfußballclub Luhden e.V. von 1996	0	0	0	0	0	/
FC Hevesen	2	0	5	1	8	Leistungsklasse
FC Stadthagen	2	0	9	0	11	Bezirksliga
Kultur und Sportverein TU WAT	0	0	0	0	0	/
MTV von 1863 Obernkirchen	1	0	0	1	2	Kreisliga
MTV Messenkamp von 1913	0	0	0	0	0	/
MTV Rehren A. R. von 1911	3	1	6	2	12	Kreisliga
SG Rodenberg	3	0	7	2	12	Leistungsklasse
SG Rot-Weiß Stadthagen v. 1981	2	1	2	1	6	1. Kreisklasse
Ski-Gemeinschaft Nordschaumburg	0	1	1	0	2	Kreisliga Frauen
SC "Schwalbe" Möllenbeck	2	0	4	1	7	Leistungsklasse
SC Auetal	3	0	11	3	17	Kreisliga
SC Deckbergen-Schaumburg	2	1	4	1	8	Kreisliga
SC Rinteln von 1911	2	0	12	2	16	Bezirksliga
SV 45 Krainhagen-Röhrkasten	1	0	0	1	2	3. Kreisklasse
Sportverein Düdinghausen	1	0	0	1	2	1. Kreisklasse
Sportverein Engern	2	0	4	2	8	Kreisliga
Sportverein Goldbeck von 1925	2	1	0	0	3	1. Kreisklasse
Sportverein Hattendorf von 1959	1	0	3	1	5	1. Kreisklasse
Sportverein Nienstädt 1909	2	0	6	1	9	Bezirksliga
Sportverein Obernkirchen 1920	2	0	8	2	12	Kreisliga
Sportverein Union Stadthagen	2	0	5	1	8	Bezirksliga
Sportverein Victoria Lauenau von 1921	2	0	12	1	15	Leistungsklasse
SV Victoria von 1900 Sachsenhagen	2	0	11	1	14	Bezirksliga
SV Todenmann e.V.	0	0	0	0	0	/
TSV Ahnsen	2	0	7	2	11	2. Kreisklasse
TSV Algesdorf	3	1	11	0	15	Kreisliga
TSV Eintracht Bückeberge 1908	3	3	9	1	16	Kreisliga
TSV "Eintracht" von 1911 Exten	3	0	3	0	6	Kreisliga
TSV Germania Pohle	1	0	0	1	2	2. Kreisklasse
TSV Hagenburg von 1910	3	0	10	2	15	Kreisliga
TSV Hesse	2	0	5	2	9	Leistungsklasse
TSV Krankenhagen von 1913	3	1	8	2	14	Leistungsklasse
TSV Liekwegen von 1910	3	0	3	1	7	Kreisliga
TSV Riehe von 1914	3	0	7	3	13	Kreisliga
TSV Steinbergen von 1910	2	0	3	1	6	1. Kreisklasse
TuS "Jahn" Lindhorst	2	1	10	2	15	Leistungsklasse
TuS Concordia Hülsede von 1909	1	0	2	1	4	2. Kreisklasse
TuS Lüdersfeld	2	0	3	1	6	Kreisliga
TuS Germania Apelern von 1905	1	0	11	2	14	3. Kreisklasse
TuS Niedernwöhren von 1912	3	0	9	2	14	Bezirksliga
TuS Schwarz-Weiß Enzen 1930	2	0	7	2	11	Kreisliga
TuS Südhorsten von 1908	1	0	1	0	2	3. Kreisklasse
TuS Sülbeck von 1906	2	1	2	1	6	1. Kreisklasse
TuS "Fortuna" von 1922 Lauenhagen	2	1	4	1	8	2. Kreisklasse
TuSG von 1906 Wiedensahl	2	1	5	1	9	Leistungsklasse
TuSG Rolfshagen von 1911	1	0	2	0	3	2. Kreisklasse
Union Todenmann 09	1	0	0	0	1	3. Kreisklasse
VfL Bad Nenndorf	1	0	3	0	4	1. Kreisklasse
VfL Bückeburg	3	1	15	2	21	Oberliga
VfR Evesen e. V.	2	0	8	2	12	Bezirksliga
Gesamt	98	15	268	60	441	/

Tabelle 110 Meldete Wettkampfmannschaften Saison 2009/2010 (Angaben NFV Kreis Schaumburg)

Dynamische Investitionskostenrechnung für verschiedene Sportbeläge						
		Tenne	Sportrasen *	Kunststoffrasen Typ J unverfüllt	Kunststoffrasen Typ C sandverfüllt	Kunststoffrasen Typ D sand-/gummiverfüllt
Investitionskosten						
Belagsinvestition		347.241,23 €	349.163,48 €	725.235,10 €	576.560,43 €	621.602,89 €
Sportplatzfläche	m²	8.136	8.136	8.136	8.136	8.136
Preis pro m² (gerundet)		42,66 €	42,92 €	89,14 €	70,87 €	76,40 €
Pflege pro m²	Jahr	1,84 €	3,98 €	0,82 €	1,13 €	1,57 €
Belagserneuerung						
Kosten		44.112,07 €		215.431,03 €	168.382,88 €	210.301,72 €
Erneuerungszeitpunkt						
nach n Jahren		10		14	14	14
Restlaufzeit		0		6	6	6
Kosten Erneuerung		44.112,07 €		64.629,31 €	50.514,86 €	63.090,52 €
Belagserneuerung		88.224,14 €		280.060,34 €	218.897,74 €	273.392,24 €
Gesamtnutzungsdauer	Jahre	20	20	20	20	20
Nutzungsstunden						
Nutzungsstunden/Jahr	std	1.500	800	2.000	2.000	2.000
Nutzungsstunden/Gesamt	std	30.000	16.000	40.000	40.000	40.000
Betriebskosten (20 Jahre)**						
Pflege einschl. Belagserneuerung						
einschl. 1% iger Steigerung		280.196,35 €	483.077,33 €	272.330,79 €	268.527,05 €	353.439,69 €
Gesamtsumme		627.437,58 €	832.240,81 €	997.565,89 €	845.087,48 €	975.042,58 €
Haushaltseinstellung/Jahr	Jahre	20	20	20,00	20,00	20,00
(Abzinsungsfaktor 4%)		46.167,96 €	61.237,74 €	73.402,64 €	62.183,02 €	71.745,34 €
Kosten pro Nutzungsstunde						
pro Jahr		30,78 €	76,55 €	36,70 €	31,09 €	35,87 €

* bedingt durch ständige Regeneration (Perforation, Besandung, etc.) ist in der Regel keine Erneuerung innerhalb von 20 Jahren erforderlich

** Barwert; Abzinsungsfaktor 4 %

Für die tatsächliche Entscheidung, welcher Belag auf der betreffenden Sportanlage eingebaut werden soll, spielt der wirtschaftliche Faktor oft eine untergeordnete Rolle

Sportzentrum Evesen (Bückeberg)

Träger der Sportanlage: Stadt Bückeberg

Größe der Sportanlage: Platz 1: 100 x 71
Platz 2: 108 x 69
KSF Kunstrasen: 22 x 44

Nutzer der Sportanlage: VfR Evesen

12 Mannschaften (2 x Herren, 8 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:

- Jahn-Sportanlage: ca. 3 bis 3,5 km

- Kornmasch-Sportanlage: ca. 3 bis 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Kornmasch-Sportanlage (Bückeburg)

Träger der Sportanlage: Stadt Bückeburg

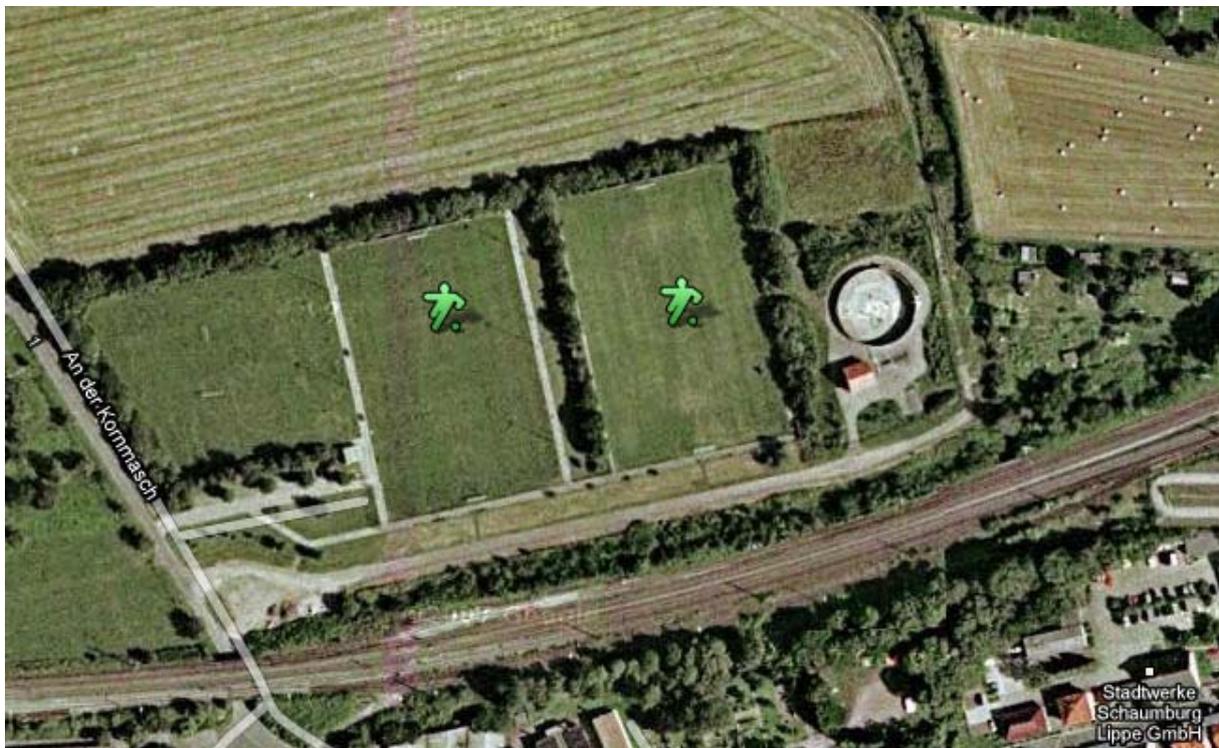
Größe der Sportanlage: Platz 1: 107 x 70
Platz 2: 107 x 70

Nutzer der Sportanlage: VfL Bückeburg

21 Mannschaften (3 x Herren, 1 x Frauen, 15 x Jugend, 2 x Alt-Herren)
keine Spielgemeinschaft
Saison 2009/2010

Weitere Anlagen: Jahn-Sportanlage (0,5 km)

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Jahn-Sportanlage (Bückeburg)

Träger der Sportanlage: Stadt Bückeburg

Größe der Sportanlage: Platz 1: 103 x 70
Platz 2: 96 x 55

Nutzer der Sportanlage: Platz 1: VFL Bückeburg
Platz 2: Bückeburger Hockey-Club

Platz 1:
Angaben siehe Kornmasch-Sportanlage

Platz 2:
Kunstrasenplatz
nur Hockey



(Quelle: Google Maps)

Dr. Faust Sportplatz (Bückerburg)

Träger der Sportanlage: Stadt Bückerburg

Größe der Sportanlage: 95 x 72

Nutzer der Sportanlage: nur American Football, Baseball und Leichtathletik



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Achum (Bückeberg)

Träger der Sportanlage: Stadt Bückeberg

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105 x 70
Platz 2: 93 x 61

Nutzer der Sportanlage: FC Hevesen

8 Mannschaften (2 x Herren, 5 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TSV Hesper (2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: 8 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Südhorsten: 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Jägerkaserne (Bückeburg)

Träger der Sportanlage: Bundeswehr

Größe der Sportanlage: unbekannt

Nutzer der Sportanlage: Bundeswehrkaserne
nur Leichtathletik



(Quelle: Google Maps)

Kreissportstadion (Obernkirchen)

Träger der Sportanlage: Landkreis

Größe der Sportanlage: 108 x 75

Nutzer der Sportanlage: MTV Juventus Obernkirchen

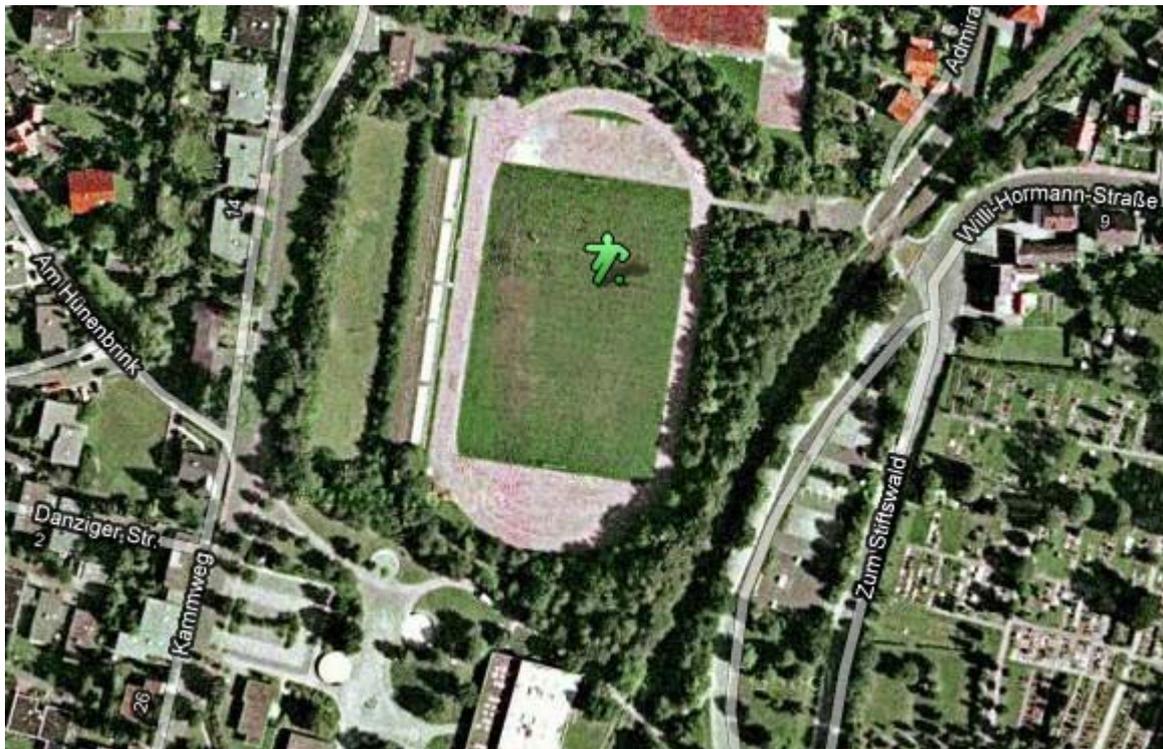
2 Mannschaften (1 x Herren, 1 x Alt-Herren)

Spielgemeinschaft mit SV Obernkirchen (1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- Johann-Heinrich- Bornemann: ca. 100m



(Quelle: Google Maps)

Johann-Heinrich-Bornemann-Stadion (Obernkirchen)

Träger der Sportanlage: Stadt Obernkirchen

Größe der Sportanlage: 100 x 69,75

Nutzer der Sportanlage: SV Obernkirchen

12 Mannschaften (2 x Herren, 8 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

Spielgemeinschaft mit MTV Juventus (1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- Kreissportstadion: ca. 100m



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Krainhagen (Obernkirchen)

Träger der Sportanlage: Stadt Obernkirchen

Größe der Sportanlage: 100 x 65

Nutzer der Sportanlage: SV 45 Krainhagen

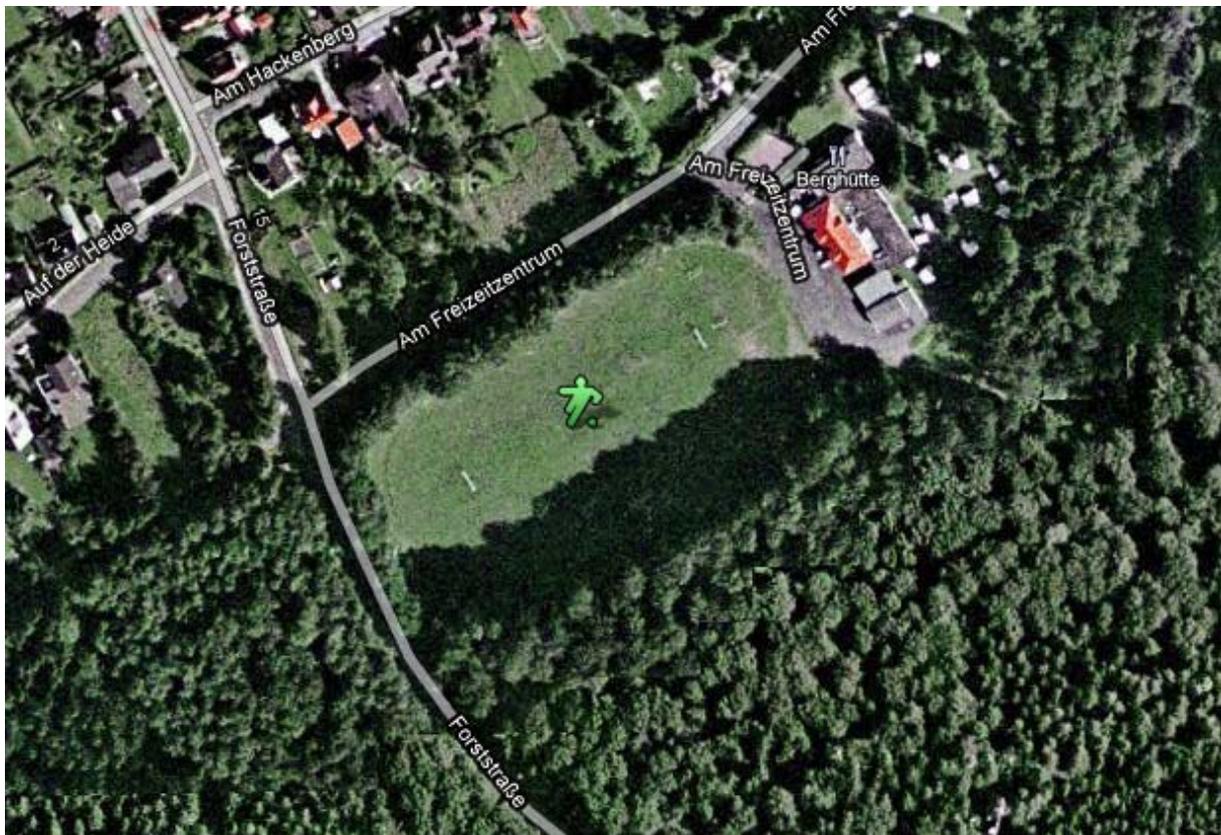
2 Mannschaften (1 x Herren, 1 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Rolfshagen: ca. 2 km
- Kreissportstadion: ca. 2,5 km
- Sportarena Ahnsen: ca. 3 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Exten (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: 107,7 x 74

Nutzer der Sportanlage: TSV Exten

6 Mannschaften (3 x Herren, 3 x Jugend)

SG mit TSV Krankenhagen (1 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Krankenhagen: ca. 2 km

- Kreissportzentrum: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Kreissportzentrum (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Landkreis

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105,20 x 69
Platz 2: 105 x 66
Platz 3: 104,7 x 67,5

Nutzer der Sportanlage: Union Todenmann 09

1 Mannschaft (1 x Herren)
keine Spielgemeinschaft
Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Am Steinanger: ca. 1 km
- SP Exten: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Am Steinanger (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105,2 x 68
Platz 2: 98,8 x 59
Platz 3: nicht bekannt, neu angelegt

SC Rinteln

16 Mannschaften (2 x Herren, 12 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- Kreissportzentrum: ca. 1 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Deckbergen (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: 94 x 57,7

Nutzer der Sportanlage: SC Deckbergen Schaumburg

8 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 4 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

- SG mit SV Engern & TSV Steinbergen (13 x Jugend)

- SG mit SV Engern (1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

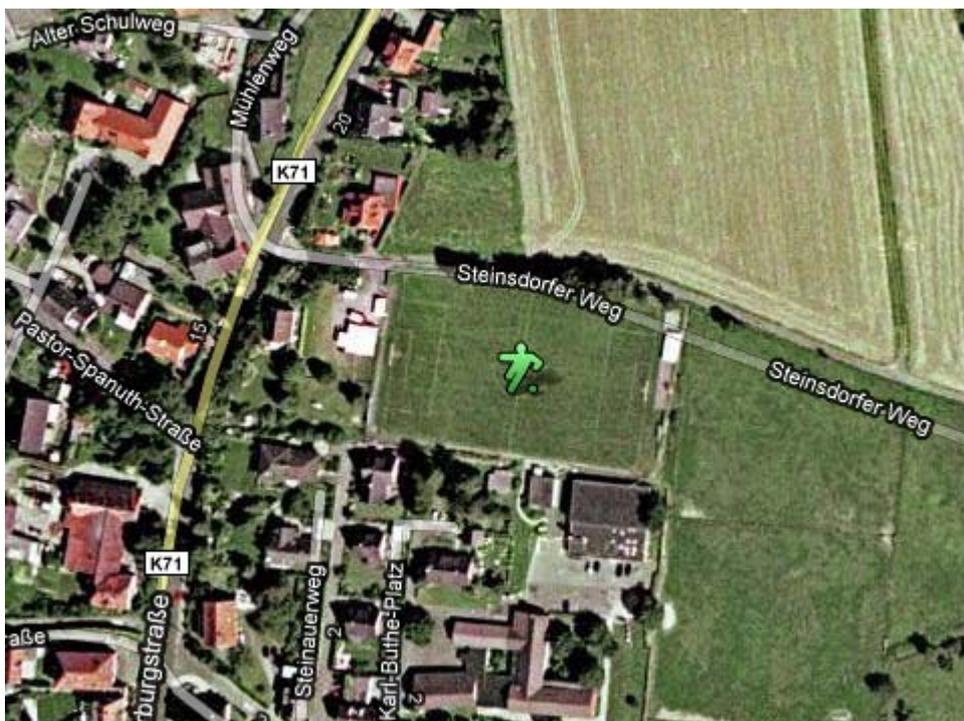
Weitere Anlage: SP Schaumburg (0,5 km)

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Engern: ca. 3 km

- SG Steinbergen: ca. 4 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Schaumburg (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: 97,3 x 68

Nutzer der Sportanlage: SC Deckbergen-Schaumburg

sonstige Angaben: siehe SP Deckbergen



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Engern (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: Platz 1: 101 x 69,2
Platz 2: 89,5 x 65

Nutzer der Sportanlage: SV Engern

8 Mannschaften (2 x Herren, 4 x Jugend, 2 x Alt-Herren)
- SG mit SC Deckbergen & TSV Steinbergen (13 x Jugend)
- SG mit SC Deckbergen (1 x Alt-Herren)
Saison 2009/2010

Entfernungen zu den Spielgemeinschaften:

- SG Deckbergen: ca. 3 km
- SG Steinbergen: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Todenmann (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

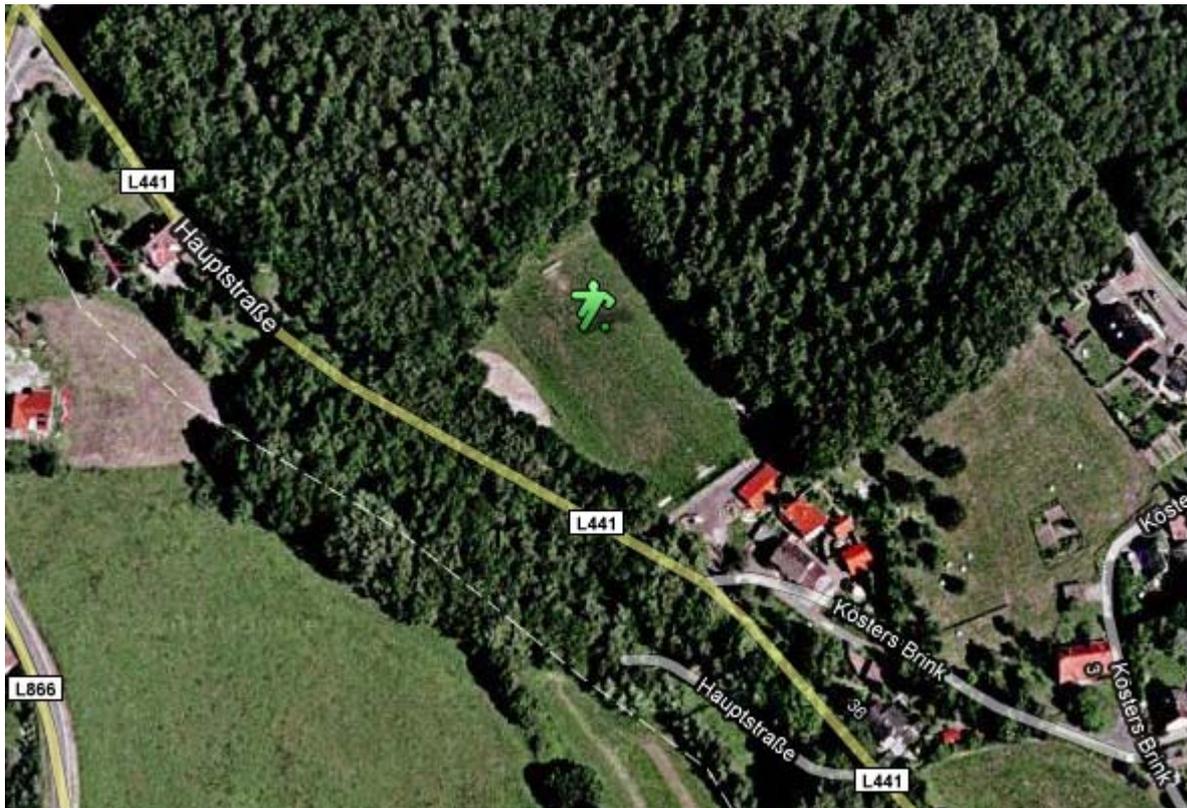
Größe der Sportanlage: 95,8 x 52

Nutzer der Sportanlage: TSV Todenmann

keine aktuellen Mannschaftsmeldungen
keine Spielgemeinschaft

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Am Steinanger: ca. 4 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Krankenhagen (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Einrichtung: 90,3 x 58

Nutzer der Einrichtung: TSV Krankenhagen

14 Mannschaften (3 x Herren, 1 x Frauen, 8 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

SG mit TSV Exten (1 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Exten: ca. 2km

- Kreissportzentrum: ca. 2,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Goldbeck (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Einrichtung: 99,3 x 60,5

Nutzer der Einrichtung: SV Goldbeck

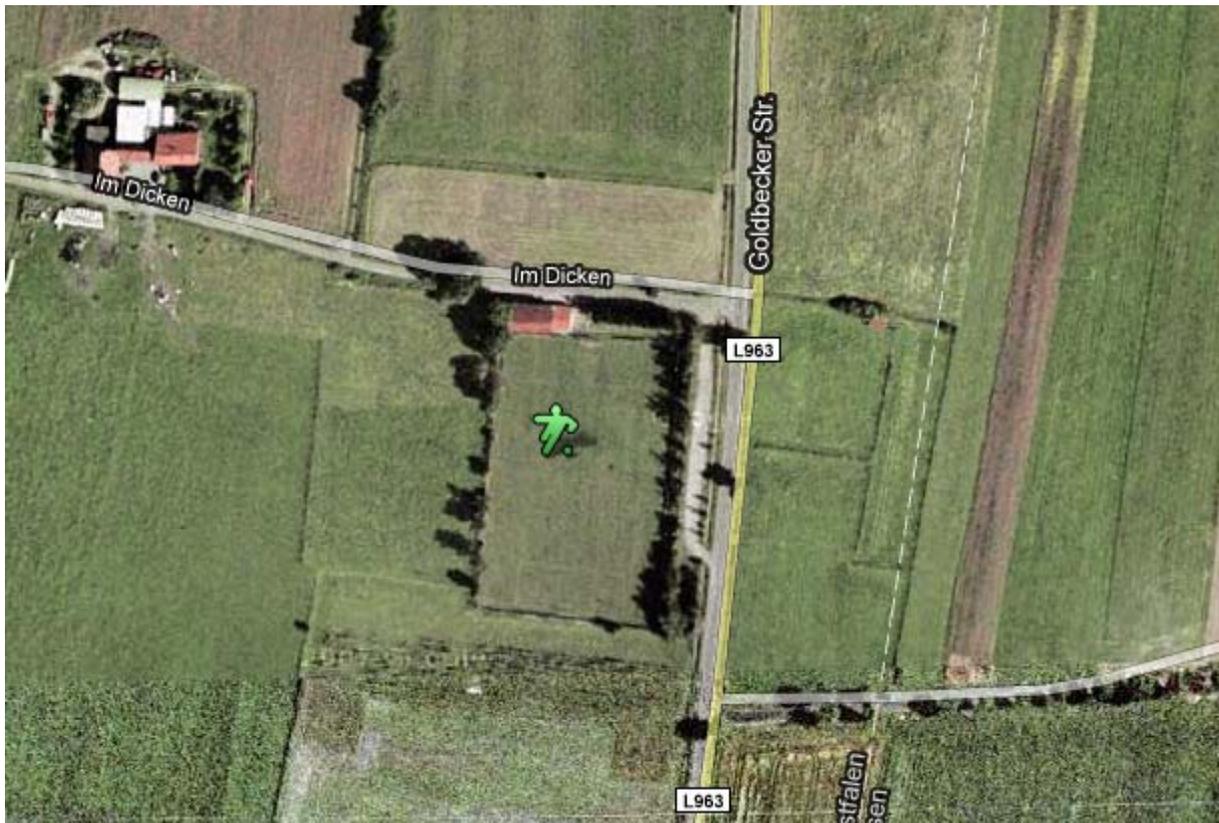
3 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Krankenhagen: ca. 8 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Steinbergen (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Einrichtung: 91 x 70

Nutzer der Einrichtung: TSV Steinbergen

6 Mannschaften (2 x Herren, 3 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit SV Engern & SC Deckbergen (13 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

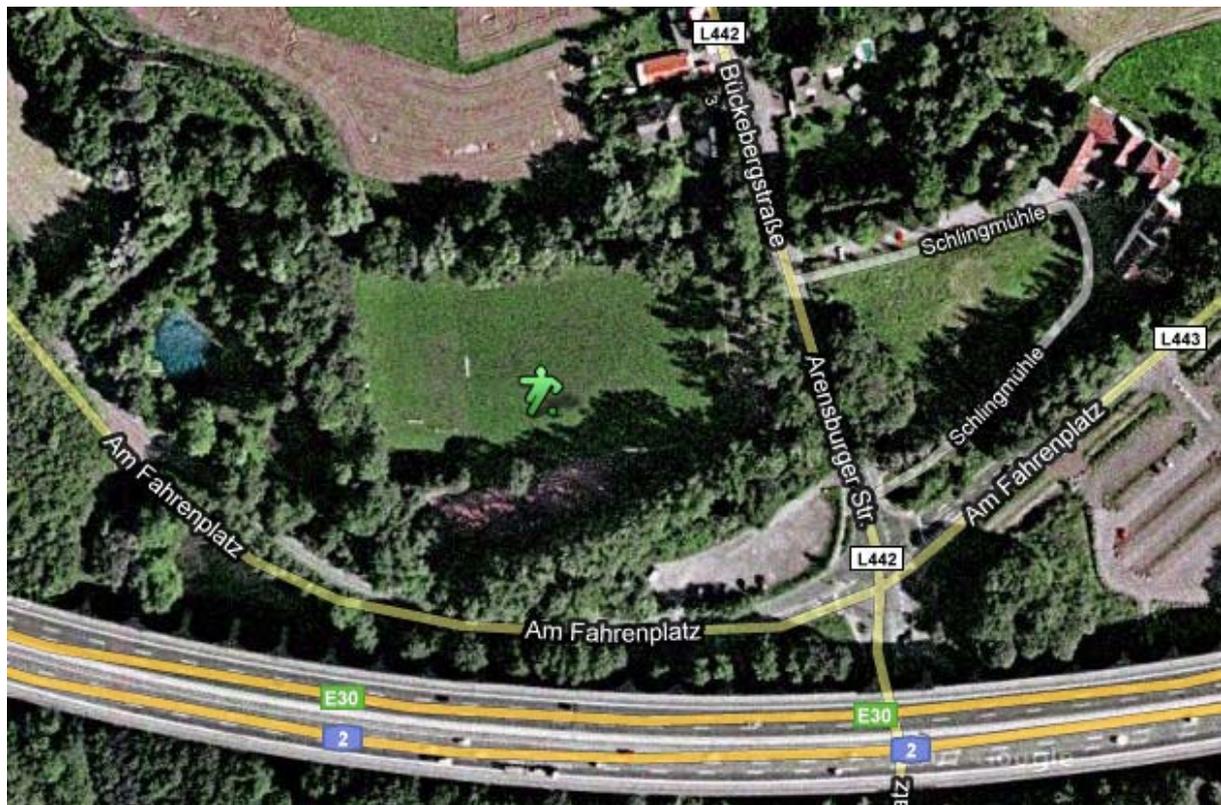
- SG Engern: ca. 2 km

- SG Deckbergen: ca. 4 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- siehe oben

- SP Heeßen: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Möllenbeck (Rinteln)

Träger der Sportanlage: Stadt Rinteln

Größe der Sportanlage: Platz 1: 104,7 x 70
Platz 2: 86,7 x 64

Nutzer der Sportanlage: SC Möllenbeck

7 Mannschaften (2 x Herren, 4 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Weitere Anlagen: Platz 2 (0,3 km)

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Krankenhagen: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Obernwöhren (Stadthagen)

Träger der Anlage: Stadt Stadthagen

Größe der Anlage: 96 x 66

Nutzer der Anlage: TSV Bückeberge

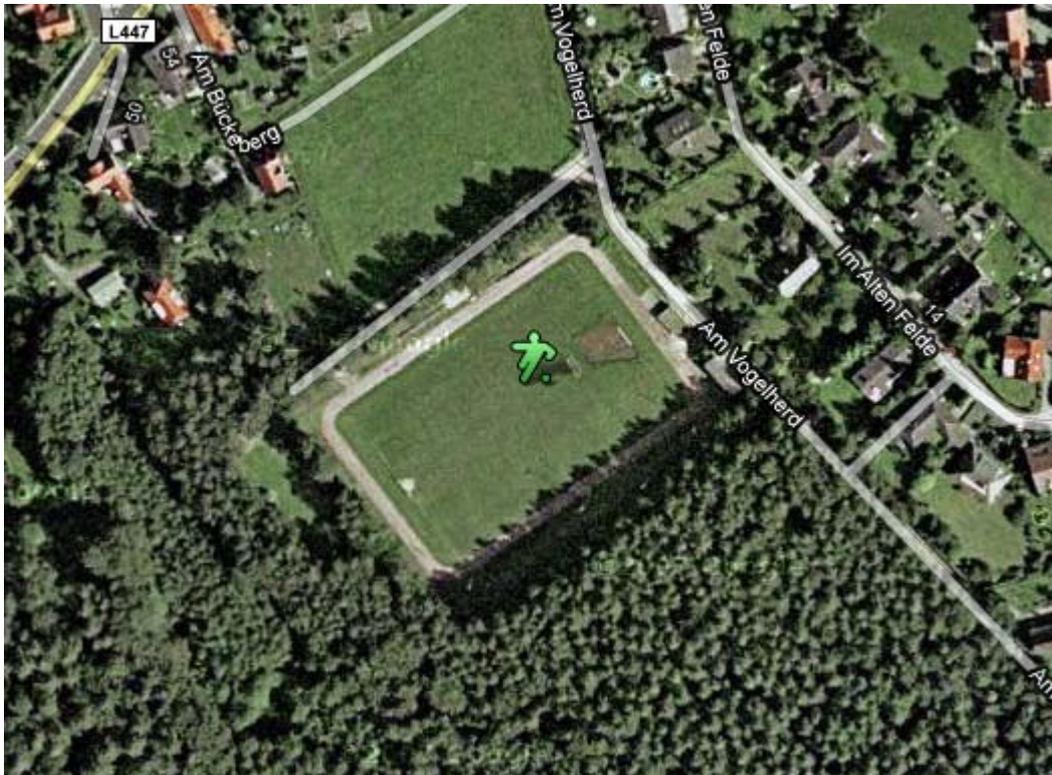
16 Mannschaften (3 x Herren, 3 x Frauen, 9 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Nutzung weiterer Plätze: SP Wendthagen (3 km)

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Helmut-Paul-Sportanlage (Stadthagen)

Träger der Sportanlage: Stadt Stadthagen

Größe der Sportanlage: Hauptanlage: 100 x 68
 Nebenanlage: 100 x 68

Nutzer der Anlage: SV Union Stadthagen / SG RW Stadthagen

8 Mannschaften (2 x Herren, 5 x Jugend, 1 x Alt-Herren)
SG mit RW Stadthagen (2 x Jugend, 2 x Alt-Herren)
Saison 2009/2010

6 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 2 x Jugend, 1 x Alt-Herren)
SG mit RW Stadthagen (siehe oben)
Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:
- SP Jahnstraße: ca. 3 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Jahnstraße (Stadthagen)

Träger der Sportanlage: Stadt Stadthagen

Größe der Sportanlagen:	Stadion	105 x 68
	Nebenplatz 1	105 x 68
	Nebenplatz 2	90 x 60
	Aschenplatz	100 x 68

Nutzer der Sportanlagen:

FC Stadthagen

11 Mannschaften (2 x Herren, 9 x Jugend)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

SC Stadthagen (Fatih Spor Stadthagen 1995)

3 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:

- Helmut-Paul-Sportanlage: ca. 3 km

- SP Enzen: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Wendthagen (Stadthagen)

Träger der Sportanlage: Stadt Stadthagen

Größe der Sportanlage: 100 x 66

Nutzer der Sportanlage: TSV Bückeberge

16 Mannschaften (3 x Herren, 3 x Frauen, 9 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Nutzung weiterer Plätze: SP Oberwöhren (3 km)

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Enzen (Stadthagen)

Träger der Sportanlage: Stadt Stadthagen

Größe der Sportanlage: Platz 1 105 x 68
Platz 2 100 x 60

Nutzer der Sportanlage: SW Enzen

11 Mannschaften (2 x Herren, 7 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

- SG mit TuS Niedernwöhren (6 x Jugend)

- SG mit TuS Südhorsten (1 x Alt-Herren)

- SG mit TuS Südhorsten & ASC Pollhagen (1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Niedernwöhren: ca. 5 km

- SG Südhorsten: ca. 6 km

- SG ASC Pollhagen: ca. 8 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Jahnstraße: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Rolfshagen (Gemeinde Auetal)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Auetal

Größe der Sportanlage: 90 x 60

Nutzer der Sportanlage: TuSG Rolfshagen

3 Mannschaften (1 x Herren, 2 x Jugend)

SG mit SV Hattendorf (2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 12 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Krainhagen: ca. 2 km
- SP Steinbergen: ca. 4 km
- SP Kathrinhagen: ca. 4 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Rehren (Gemeinde Aueteal)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Aueteal

Größe der Sportanlage: 96 x 65

Nutzer der Sportanlage: SC Aueteal

17 Mannschaften (3 x Herren, 11 x Jugend, 3 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Weitere Anlagen: Ausweichplatz Rehren und SP Kathrinhagen

Entfernung zu den Anlagen:

- Ausweichplatz Rehren: ca. 1 km
- SP Kathrinhagen: ca. 3 km

Entfernung zum nächsten SP:

- siehe oben
- SP Hattendorf: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

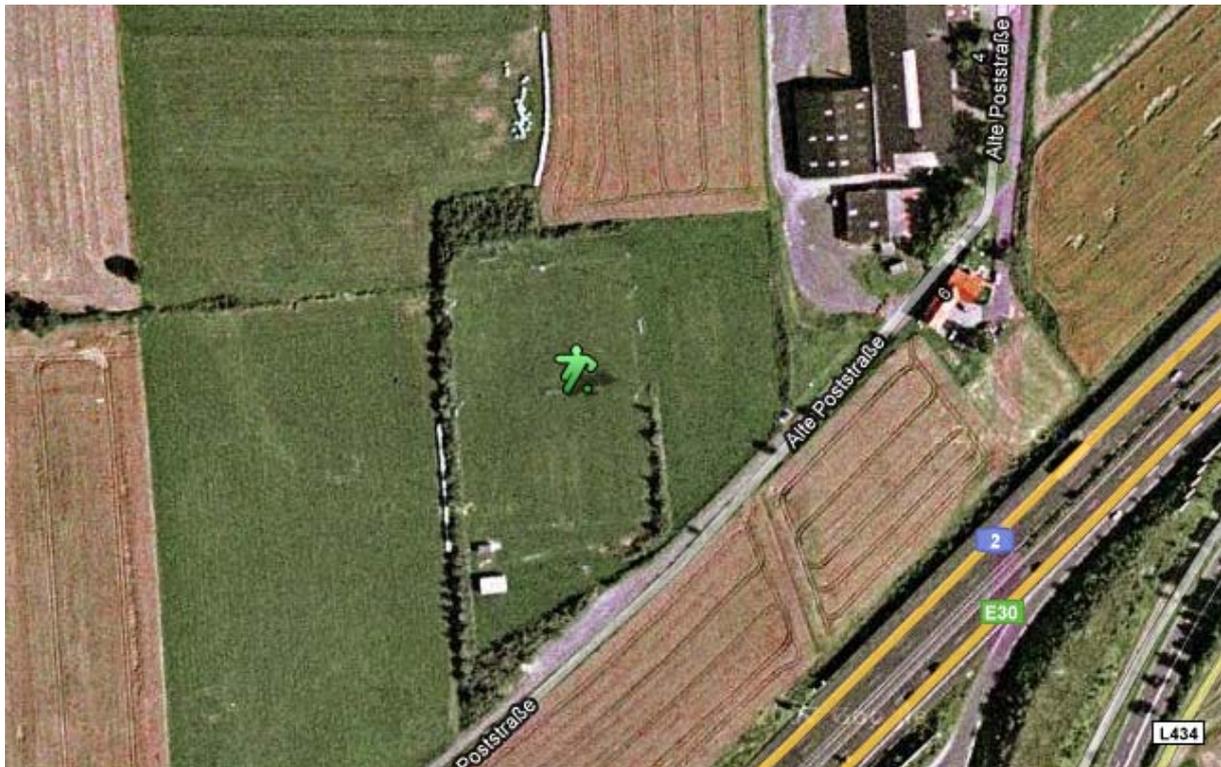
Ausweichplatz Rehren (Gemeinde Auetal)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Auetal

Größe der Sportanlage: 100 x 65

Nutzer der Sportanlage: SC Auetal

Angaben siehe Sportplatz Rehren



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Kathrinhagen (Gemeinde Auetal)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Auetal

Größe der Sportanlage: 90 x 60

Nutzer der Sportanlage: SC Auetal (ehemals TSV Kathrinhagen)

Angaben siehe SP Rehren

Entfernung zum nächsten SP:

- Ausweichplatz Rehren: ca. 2 km

- SP Rolfshagen: ca. 4 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Hattendorf (Gemeinde Auetal)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Auetal

Größe der Sportanlage: 99 x 72

Nutzer der Sportanlage: SV Hattendorf

5 Mannschaften (1 x Herren, 3 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TuSG Rolfshagen (2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 12 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Rehren: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportarena Ahnsen (Samtgemeinde Eilsen)

Träger der Anlage: Gemeinde Ahnsen

Größe der Anlage: 96 x 55

Nutzer der Anlage: TSV Ahnsen / Freizeitclub Luhden?

11 Mannschaften (2 x Herren, 7 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Nutzung weiterer Plätze: Sportplatz Heeßen

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Heeßen: ca. 3 km

- SP Krainhagen: ca. 3 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Heeßen (Samtgemeinde Eilsen)

Träger der Anlage: Gemeinde Heeßen

Größe der Anlage: 105 x 70

Nutzer der Anlage: TSV Ahnsen / Nutzung Freizeitclub Luhden?

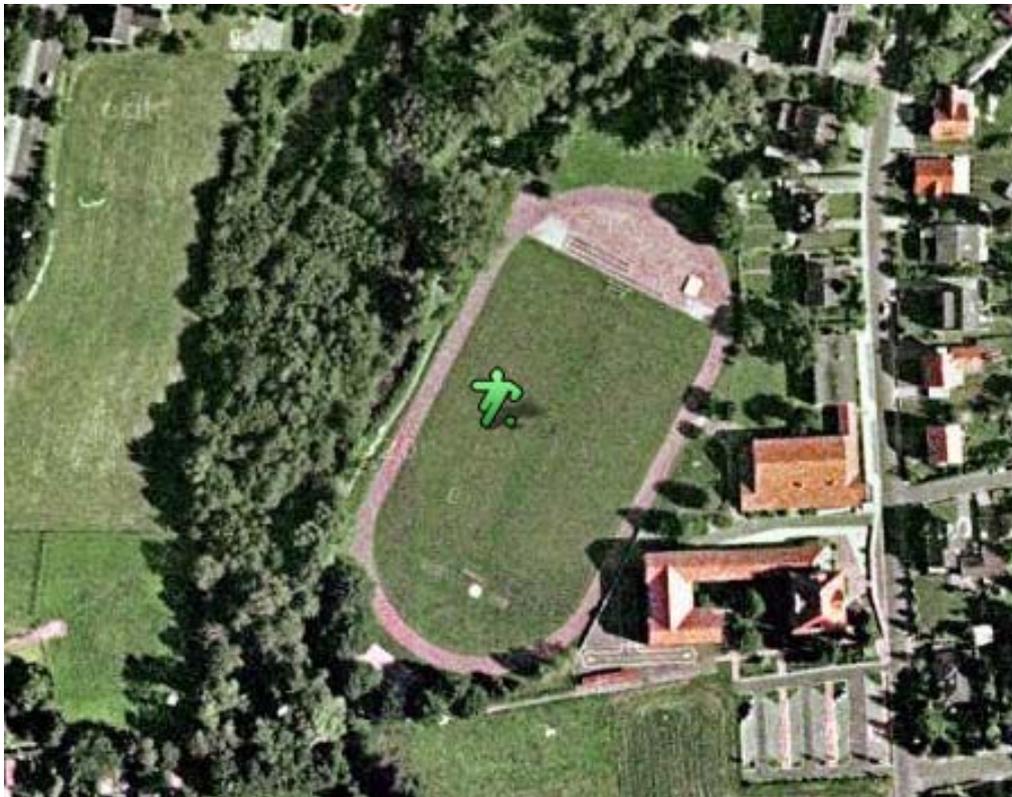
Angaben siehe Sportarena Ahnsen

Nutzung weiterer Plätze: Sportarena Ahnsen

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- Sportarena Ahnsen: ca. 3 km

- SP Steinbergen: ca. 3 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Lindhorst (Samtgemeinde Lindhorst)

Träger der Sportanlage: Samtgemeinde Lindhorst

Größe der Sportanlage: Platz 1: 107 x 70
Platz 2: 105 x 70

Nutzer der Sportanlage: TuS Jahn Lindhorst

15 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 10 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

- SG mit Beckedorfer SV (8 x Jugend)

- SG mit Beckedorfer SV und Victoria Sachsenhagen (2 x Jugend, 1 x Frauen)

- SG mit Victoria Sachsenhagen (1x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Sachsenhagen: ca. 3,5 km

- SG Beckedorf: ca. 4,5 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Lüdersfelder Straße: ca. 1,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Lüdersfeld (Samtgemeinde Lindhorst)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Lüdersfeld

Größe der Sportanlage: 103 x 55

Nutzer der Sportanlage: TuS Lüdersfeld

6 Mannschaften (2 x Herren, 3 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

SG mit Victoria Sachsenhagen (4 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 3,5 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Sachsenhagen: ca. 3,5 km

- SP Lindhorst: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz an der Lüdersfelder Straße (Samtgemeinde Lindhorst)

Träger der Sportanlage: Samtgemeinde Lindhorst

Größe der Sportanlage: 100 x 70

Nutzung nicht bekannt



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Beckedorf (Samtgemeinde Lindhorst)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Beckedorf

Größe der Sportanlage: Platz 1: 107 x 70
Platz 2: 90 x 60

Nutzer der Sportanlage: Beckedorfer SV

5 Mannschaften (1 x Herren, 3 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

- SG mit Jahn Lindhorst (8 x Jugend)

- SG mit Jahn Lindhorst & Victoria Sachsenhagen (1 x Frauen, 2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Lindhorst: 4,5 km

- SG Sachsenhagen: 7 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Riepen (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Bad Nenndorf

Größe der Sportanlage: kein Normplatz 60 x 80

Nutzer der Sportanlage: TSV Riepen

keine Fußballnutzung



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Waltringhausen (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Bad Nenndorf

Größe der Sportanlage: 107 x 64

Nutzer der Sportanlage: MTV Waltringhausen

keine Fußballnutzung



(Quelle: Google Maps)

Sportzentrum Bad Nenndorf (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Landkreis

Größe der Sportanlage: Platz 1: 110 x 70
Platz 2: 110 x 70

Nutzer der Sportanlage, Platz 1: VfL Bad Nenndorf
4 Mannschaften (1 x Herren, 3 x Jugend)
- SG mit TuS Aperlern (1 x Jugend)
- SG Mit ETSV Haste/TuS Riehe (4 x Jugend)
Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Apelern: ca. 7 km
- SG Riehe: ca. 4 km

Nutzer der Sportanlage, Platz 2: Skigemeinschaft Nordschaumburg
2 Mannschaften (1 x Fr, 1 x Jugend)

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Rodenberg: ca. 4 km
- SP Riehe: ca. 4 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Ohndorf (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Hohnhorst

Größe der Sportanlage: 84 x 55

Nutzer der Sportanlage: MTV Ohndorf

keine Fußballnutzung



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Riehe (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Suthfeld

Größe der Sportanlage: 130 x 64

Nutzer der Sportanlage: Tus Riehe (SG Riehe/Haste)

13 Mannschaften (3 x Herren, 7 x Jugend, 3 x Alt-Herren)
- SG mit ETSV Riehe (2 x Herren, 5 x Jugend, 2 x Alt-Herren)
- SG mit Bad Nenndorf & ETSV Haste (4 x Jugend)
- SG mit Bad Nenndorf (1 x Alt-Herren)
Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Haste: ca. 5,5 km
- SG Nenndorf: ca. 4 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Rehren (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Hohnhorst

Größe der Sportanlage: Platz 1: 103 x 65
Platz 2: 103 x 64

Nutzer der Sportanlage: MTV Rehren A/R

12 Mannschaften (3 x Herren, 1 x Frauen, 6 x Jugend, 2x Alt-Herren)
keine Spielgemeinschaft
Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Lindhorst: ca. 5,5 km
- SP Haste: ca. 5,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportanlage Bundesstraße (Samtgemeinde Nenndorf)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Haste

Größe der Sportanlage: Platz 1: 119 x 70
Platz 2: 103 x 64

Nutzer der Sportanlage: ETSV Haste

keine eigenen Mannschaftsmeldungen

SG mit TuS Riehe (2 x Herren, 5 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu Spielgemeinschaft: ca. 5,5 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Rehren: ca. 5.5 km

- SP Riehe: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Wiedensahl (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Wiedensahl

Größe der Sportanlage: Sportplatz 99 x 68
Jugendspielfeld ca. 70 x 50

Nutzer der Sportanlage: TuSG Wiedensahl

9 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 5 x Jugend, 2 x Alt-Herren)
keine Spielgemeinschaft
Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:
- Beerbusch Stadion: ca. 5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Pollhagen (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Pollhagen

Größe der Sportanlage: Sportplatz 104,8 x 69,7
Nebenplatz 90 x 60

Nutzer der Sportanlage: ASC Pollhagen/Nordsehl

10 Mannschaften (2 x Herren, 7 x Jugend, 1 x Alt-Herren)
- SG mit SV Lauenhagen (10 x Jugend, 1 x Frauen, 2 x Alt-Herren)
- SG mit Enzen & TuS Südhorsten (1 x Alt-Herren)
Saison 2009/2010

Weiterer Sportplatz: SP Nordsehl (3 km)

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:
- SG Lauenhagen: 3,5 km oder 2 km (Nords.)
- SG Südhorsten: ca. 10 km
- SG Enzen: ca. 8 km

Entfernung zum nächsten SP:
- SP Nordsehl: ca. 3 km
- SP Lauenhagen 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Nordsehl (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Nordsehl

Größe der Sportanlage: 100 x 68,6

Nutzer der Sportanlage: ASC Pollhagen/Nordsehl

siehe Sportplatz Pollhagen

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Lauenhagen: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Lauenhagen (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Lauenhagen

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105 x 68
Platz 2: 96 x 65

Nutzer der Sportanlage: TuS Fortuna Lauenhagen

8 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 4 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit ASC Pollhagen (10 x Jugend, 1 x Frauen, 2 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: 2 km (SP Nordsehl) oder 3,5 km SP Pollhagen

Entfernung zum nächsten SP:

- siehe oben

- SP Lüdersfeld: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Beerbusch Stadion Niedernwöhren (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Niedernwöhren

Größe der Sportanlage: Platz 1: 107 x 67
Platz 2: 104 x 68

Nutzer der Sportanlage: TuS Niedernwöhren

14 Mannschaften (3 x Herren, 9 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

SG mit SchW Enzen (6 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 5 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Nordsehl: ca. 3 km

- SP Wiedensahl: ca. 5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Nienstädt (Samtgemeinde Nienstädt)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Nienstädt

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105 x 69
Platz 2: 105 x 67

Nutzer der Sportanlage: SV Nienstädt

9 Mannschaften (2 x He, 6 x Jugend, 1 x Alt-Herren)
SG mit TSV Sülbeck & TSV Liekwegen (10 x Jugend)
Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Sülbeck: ca. 2,5 km
- SG Liekwegen: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Liekwegen (Samtgemeinde Nienstädt)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Nienstädt

Größe der Sportanlage: 100 x 62

Nutzer der Sportanlage: TSV Liekwegen

7 Mannschaften (3 x Herren, 3 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TSV Sülbeck & SV Nienstädt (10 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Nienstädt: ca. 2 km

- SG Sülbeck: ca. 3 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Sülbeck (Samtgemeinde Niedernwöhren)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Nienstädt

Größe der Sportanlage: 97 x 71

Nutzer der Sportanlage: TSV Sülbeck

6 Mannschaften (2 x Herren, 1 x Frauen, 2 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TSV Liekwegen & SV Nienstädt (10 x Jugend)

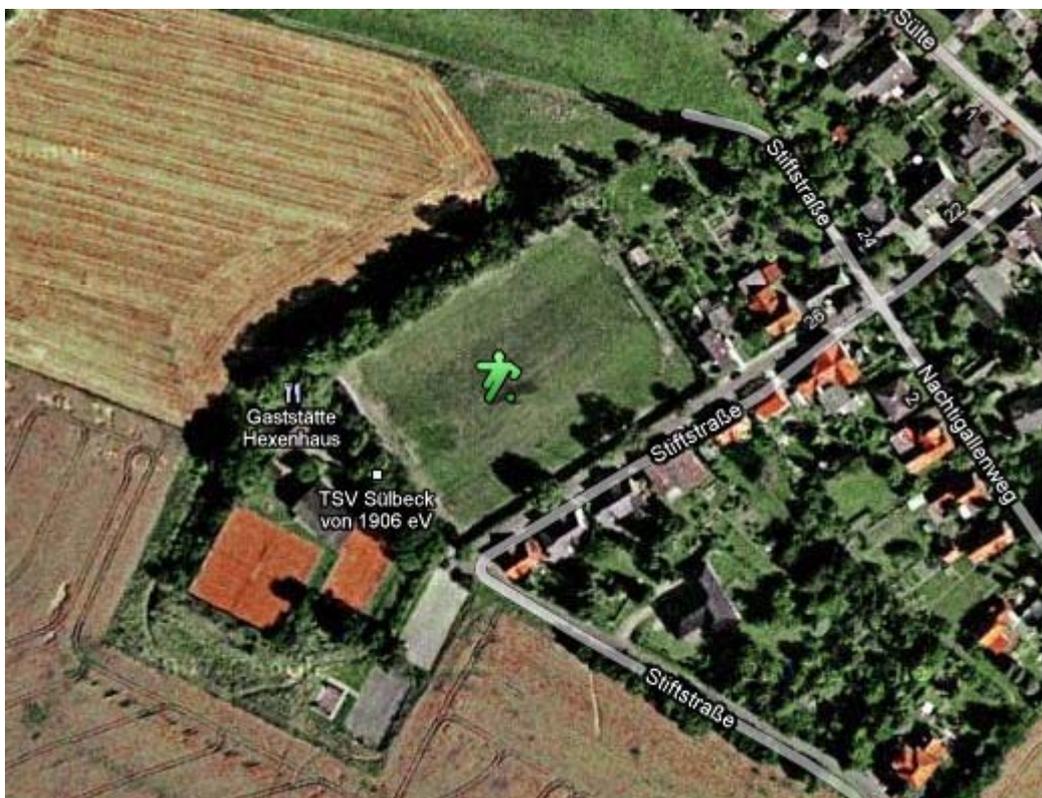
Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Nienstädt: ca. 2,5 km

- SG Liekwegen: ca. 3 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Südhorsten (Samtgemeinde Nienstädt)

Träger der Sportanlage: vereinseigen

Größe der Sportanlage: 105 x 60

Nutzer der Sportanlage: TuS Südhorsten

2 Mannschaften (1 x Herren, 1 x Jugend)

SG mit SchW Enzen & ASC Pollhagen (2 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

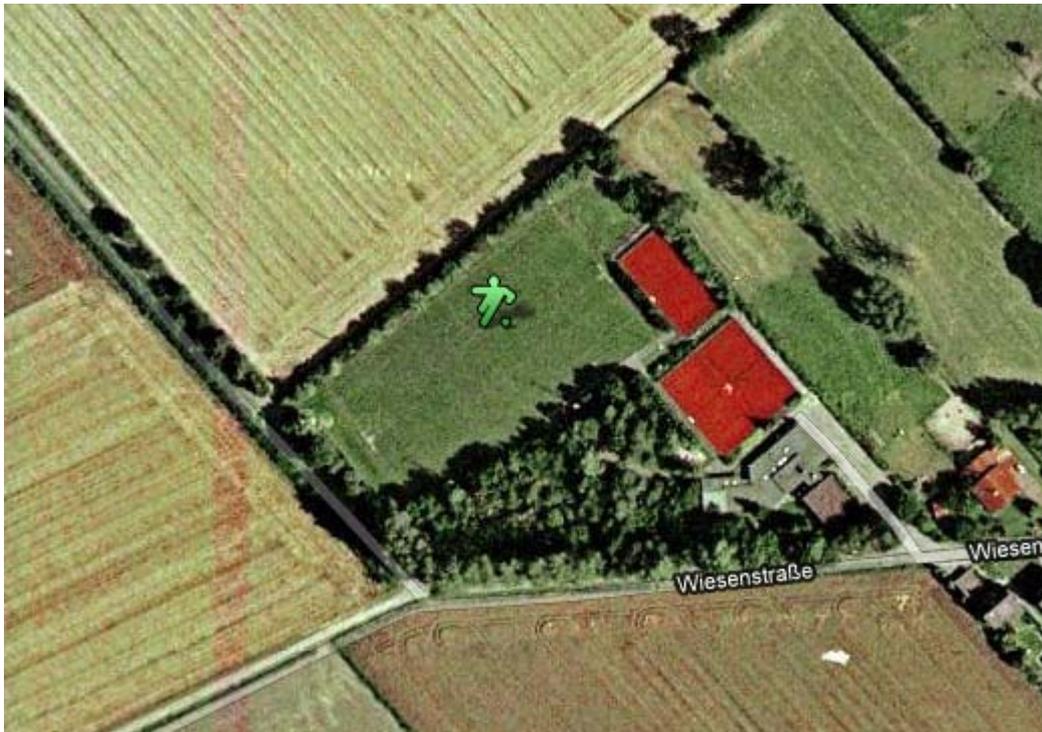
- SG Enzen: ca. 6 km

- SG Pollhagen: ca. 10 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Sülbeck: ca. 2,5 km

- SP Achum: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Hespe (Samtgemeinde Nienstädt)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Hespe

Größe der Sportanlage: 102 x 66

Nutzer der Sportanlage: TSV Hespe

9 Mannschaften (2 x Herren, 5 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

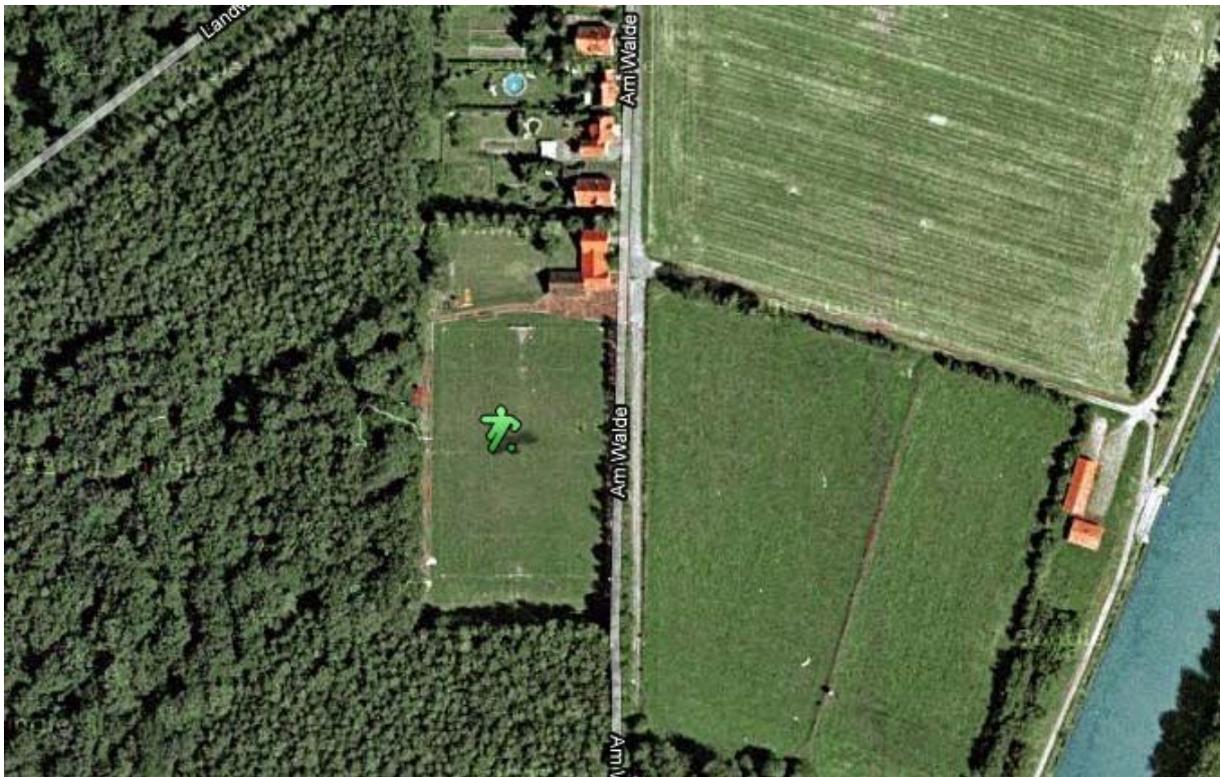
SG mit FC Hevesen (2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 8 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Südhorsten: ca. 6 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Apelern (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Apelern

Größe der Sportanlage: Hauptplatz: 106 x 72
Platz 2: 110 x 70

Nutzer der Sportanlage: TuS Germania Apelern

14 Mannschaften (1 x Herren, 11 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

- SG mit Bad Nenndorf (1 x Jugend)
- SG mit Rodenberg (6 x Jugend)
- SG mit Pohle (2 x Jugend)
- SG mit Rodenberg/TSV Algesdorf (1 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernungen zu den Spielgemeinschaften:

- SG Bad Nenndorf: ca. 7 km
- SG Rodenberg: ca. 3 km
- SG Pohle: ca. 4 km
- SG Algesdorf: ca. 5 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Rodenberg: ca. 3 km



(Quelle: Google Maps)

Sportzentrum Rodenberg (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Rodenberg

Größe der Sportanlage: Platz 1: 95 x 70
Platz 2: 105 x 60

Nutzer der Sportanlage: SG Rodenberg

12 Mannschaften (3 x Herren, 7 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

- SG mit TuS Apelern (6 x Jugend)

- SG mit Algesdorf (4 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Apelern: ca. 3 km

- SG Algesdorf: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Algesdorf (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Rodenberg

Größe der Sportanlage: 107 x 68

Nutzer der Sportanlage: TSV Algesdorf

15 Mannschaften (3 x Herren, 1 x Frauen, 11 x Jugend)

- SG mit Rodenberg (4 x Alt-Herren)

- SG mit Lauenau (1 x Frauen)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Rodenberg: ca. 2 km

- SG Lauenau: ca. 7 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Rodenberg: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Sportpark Lauenau (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Lauenau

Größe der Sportanlage: 105 x 70

Nutzer der Sportanlage: SV Victoria Lauenau

15 Mannschaften (2 x Herren, 12 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TSV Algedorf (1 x Frauen)

Saison 2009/2010

Weiterer Anlage: SP Feggendorf (ca. 3,5 km)

Entfernung zur Spielgemeinschaft: ca. 7 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- SP Messenkamp: ca. 2 km

- SP Pohle: ca. 2,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Feggendorf (Samtgemeinde Rodenberg)

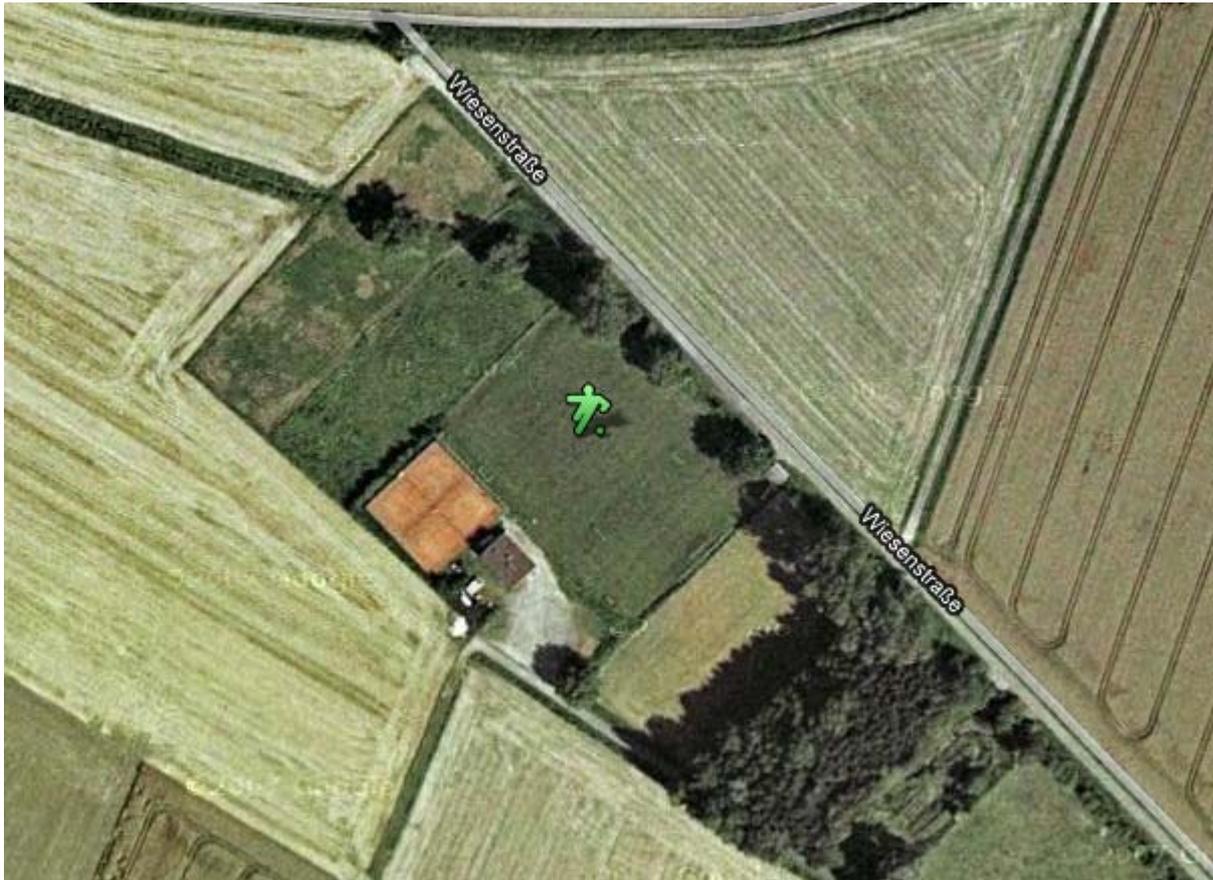
Träger der Sportanlage: Gemeinde Lauenau

Größe der Sportanlage: 96 x 60

Nutzer der Sportanlage: SV Victoria Lauenau

Angaben zum Verein: siehe Sportpark Lauenau

Entfernung zum nächsten Sportplatz: ca. 3,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Pohle (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Pohle

Größe der Sportanlage: 90 x 60

Nutzer der Sportanlage: TuS Germania Pohle

2 Mannschaften (1 x Herren, 1 x Alt-Herren)

- SG mit Apelern (2 x Jugend)

- SG mit TuS Hülsede/MTV Messenkamp (2 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

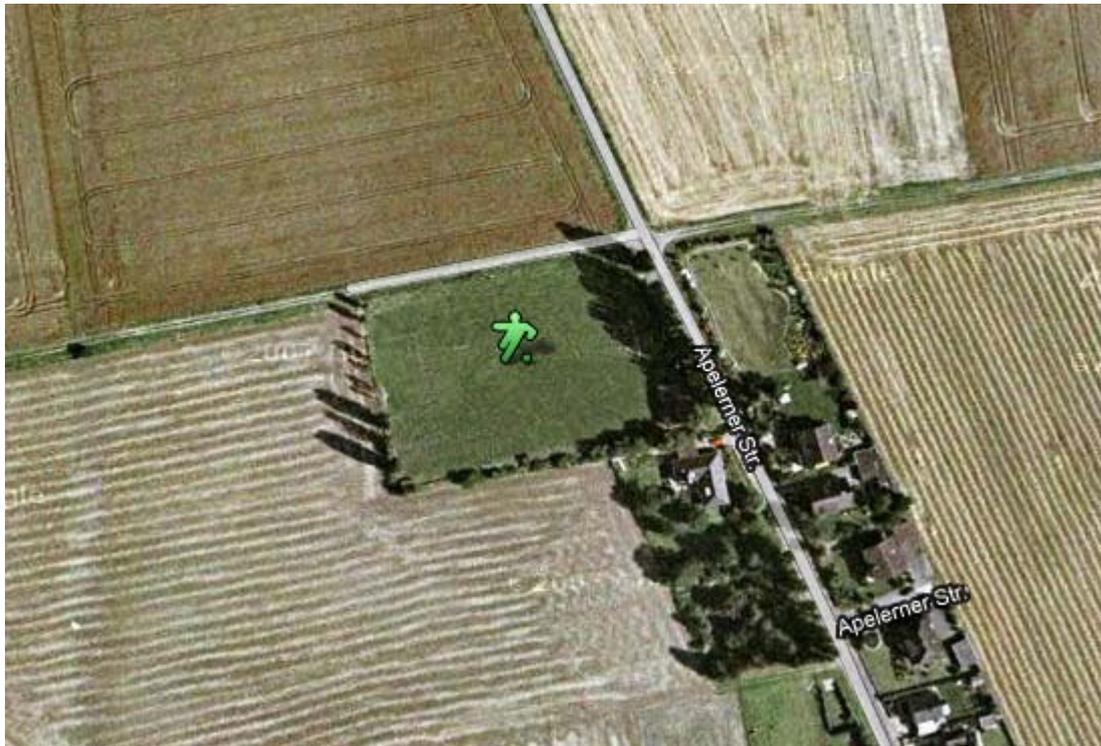
Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Apelern: ca. 4 km

- SG Hülsede: ca. 4 km

- SG Messenkamp: ca. 3 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Hülsede (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Hülsede

Größe der Sportanlage: 105 x 60

Nutzer der Sportanlage: TuS Concordia Hülsede

4 Mannschaften (1 x Herren, 2 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

SG mit TuS Pohle/MTV Messenkamp (2 x Alt-Herren)

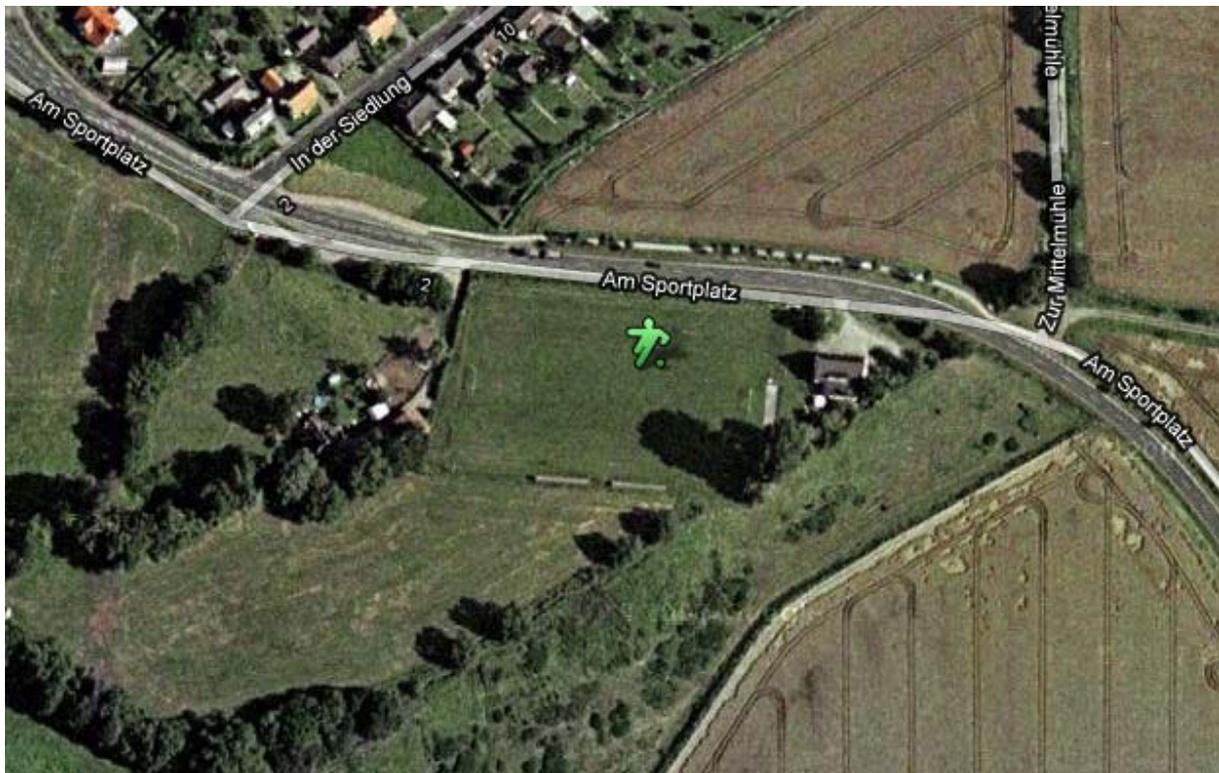
Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Pohle: ca. 3 km

- SG Messenkamp: ca. 2 km

Entfernung zum nächsten SP: siehe oben



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Messenkamp (Samtgemeinde Rodenberg)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Messenkamp

Größe der Sportanlage: 100 x 60

Nutzer der Sportanlage: MTV Messenkamp

keine eigenen Mannschaftsmeldungen

SG mit Tus Pohle/Tus Hülsede (2 x Alt-Herren)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

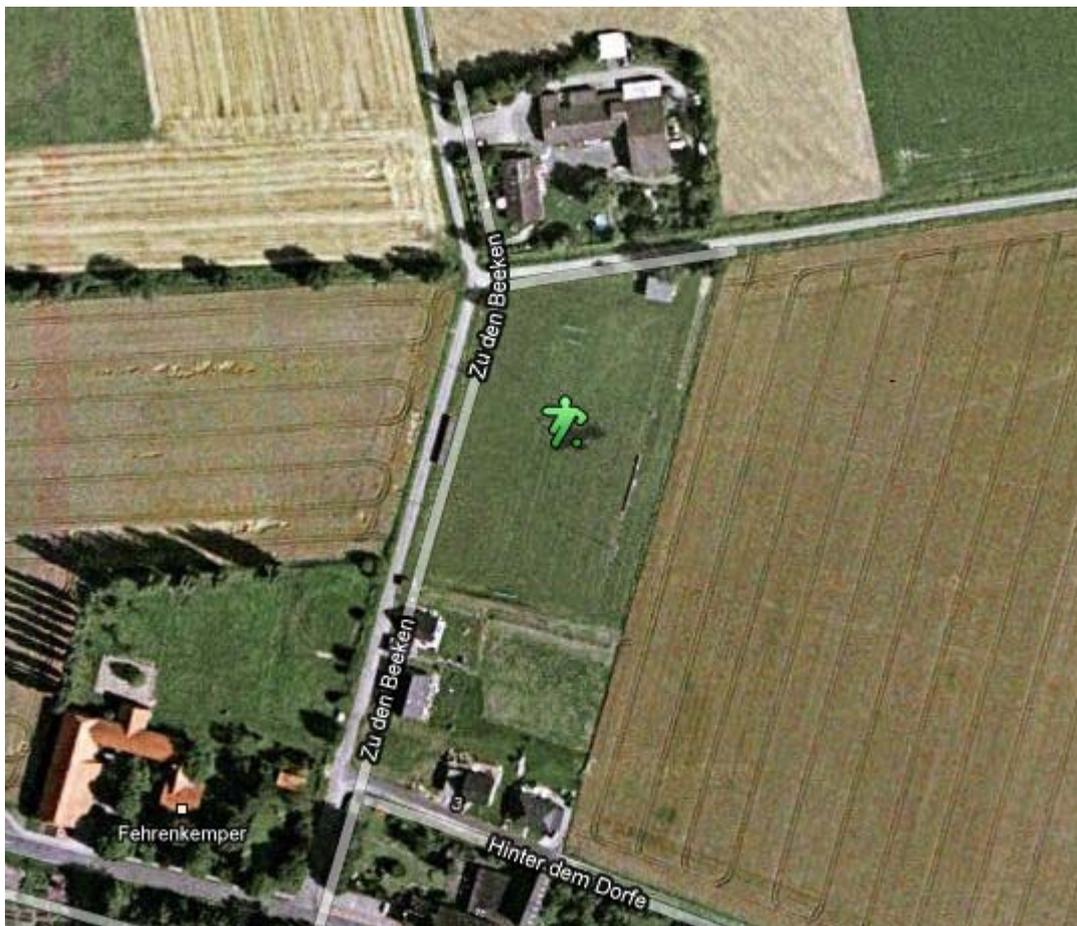
- SG Hülsede: ca. 2 km

- SG Pohle: ca. 3 km

Entfernung zum nächsten Sportplatz:

- siehe oben

- Sportpark Lauenau: ca. 2 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Sachsenhagen (Samtgemeinde Sachsenhagen)

Träger der Sportanlage: vereinseigen

Größe der Sportanlage: Platz 1: 105 x 68
Platz 2: 90 x 70

Nutzer der Sportanlage: SV Sachsenhagen

14 Mannschaften (2 x Herren, 11 x Jugend, 1 x Alt-Herren)

- SG mit TuS Lüdersfeld (4 x Jugend)
- SG mit Jahn Lindhorst (1 x Alt-Herren)
- SG mit Jahn Lindhorst & Beckedorfer SV (1 x Frauen, 2 x Jugend)

Saison 2009/2010

Entfernung zu den Spielgemeinschaften:

- SG Lindhorst: ca. 3,5 km
- SG Lüdersfeld: ca. 3,5 km
- SG Beckedorf: ca. 7 km

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Auhagen: ca. 1,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Ziegenbach (Samtgemeinde Sachsenhagen)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Sachsenhagen

Größe der Sportanlage: 80 x 50

Nutzung nicht bekannt

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Sachsenhagen: ca. 1 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Auhagen (Samtgemeinde Sachsenhagen)

Träger der Sportanlage: vereinseigen

Größe der Sportanlage: 90 x 55

Nutzer der Sportanlage: SV Düdinghausen Auhagen

2 Mannschaften (1 x Herren, 1 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaft

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Sachsenhagen: ca. 1,5 km



(Quelle: Google Maps)

Sportplatz Hagenburg (Samtgemeinde Sachsenhagen)

Träger der Sportanlage: Gemeinde Hagenburg

Größe der Sportanlage: Hauptplatz: 109 x 73
Nebenplatz: 100 x 65

Nutzer der Sportanlage: TSV Hagenburg

15 Mannschaften (3 x Herren, 10 x Jugend, 2 x Alt-Herren)

keine Spielgemeinschaften

Saison 2009/2010

Entfernung zum nächsten SP:

- SP Sachsenhagen: ca. 7 km

- SP Auhagen: ca. 7 km



(Quelle: Google Maps)

Anlagen zum Kapitel C.3

- Die Schaumburger Badmintonvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009
- Die Schaumburger Basketballvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009
- Die Schaumburger Handballvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009
- Die Schaumburger Tischtennisvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009
- Die Schaumburger Volleyballvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Badmintonabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
Kneipp-Verein Obernkirchen e. V.	0	0	0	16	16	/	0,0%
Leichtathletikclub Lauenau e. V.	16	20	0	29	19	18,8%	-34,5%
Luhdener Sportverein e.V. 1965	11	13	10	0	0	-100,0%	/
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	8	0	0	0	20	150,0%	/
MTV Auhagen von 1911 e.V.	0	0	29	26	0	/	-100,0%
MTV Waltringhausen	20	27	25	23	36	80,0%	56,5%
Postsportverein für Jedermann e.V.	21	24	18	20	23	9,5%	15,0%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	71	67	51	49	42	-40,8%	-14,3%
SV Victoria Sachsenhagen	16	42	0	0	0	-100,0%	/
TSG Rolfshagen v. 1911 e.V.	8	0	0	0	0	-100,0%	/
TSV Bad Eilsen e.V.	50	40	27	42	41	-18,0%	-2,4%
TSV Eintracht Bückeberge 1908 e.V.	32	32	45	38	32	0,0%	-15,8%
TSV Hagenburg e.V. von 1910	139	158	137	124	79	-43,2%	-36,3%
Turnerschaft Rusbend	1	0	0	0	0	-100,0%	/
TuS "Germania" Hohnhorst	82	80	118	115	94	14,6%	-18,3%
TuS "Jahn" Lindhorst e.V.	78	81	90	88	65	-16,7%	-26,1%
TUS Germania Apelern von 1905 e.V.	28	25	4	5	0	-100,0%	-100,0%
TUS Kreuzriehe-Helsinghausen e.V.	38	0	0	0	0	-100,0%	/
Verein für Leibesübungen 1877 Stadthagen e.V.	50	48	31	46	40	-20,0%	-13,0%
Vereinigte Turnerschaft 1848 Rinteln	78	83	66	134	40	-48,7%	-70,1%
Vereinigte Turnerschaft von 1861 Bückeburg e.V.	90	83	67	49	133	47,8%	171,4%
Summe	837	823	718	804	680	-18,8%	-15,4%

Tabelle 112

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Badmintonabteilungen/-vereinen 1997-2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Basketballabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
Postsportverein Stadthagen e. V.	0	0	0	18	29	/	61,1%
SC Deckbergen-Schaumburg	0	19	0	0	0	/	/
Sportverein Victoria Lauenau von 1921 e.V.	0	0	0	30	34	/	13,3%
Turn- und Sportverein "Jahn" Lindhorst e. V.	134	92	92	134	113	-15,7%	-15,7%
Turn- und Sportverein Germania Apelern von 1905	0	0	21	0	3	/	/
Turnerschaft Rusbend e. V.	0	64	98	87	84	/	-3,4%
Turnverein Bergkrug e. V. von 1958	195	244	227	190	204	4,6%	7,4%
Verein für Leibesübungen Bückeberg e. V.	144	89	77	83	77	-46,5%	-7,2%
Vereinigte Turnerschaft 1848 Rinteln	28	0	0	11	0	-100,0%	-100,0%
Weser Türk Spor 88 e.V. Rinteln	17	0	0	0	0	-100,0%	/
Summe	518	508	515	553	544	5,0%	-1,6%

Tabelle 113

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Basketballabteilungen/-vereinen 1997-2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Handballabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
Eisenbahn TSV Haste v. 1913 e.V.	190	171	189	176	160	-15,8%	-9,1%
Handballsport Bückeberg 04 e.V.	0	0	0	17	0	/	-100,0%
Leichtathletikclub Lauenau e.V.	62	68	29	0	0	-100,0%	/
MTV Auhagen von 1911 e.V.	108	113	175	184	174	61,1%	-5,4%
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	149	170	171	158	147	-1,3%	-7,0%
MTV Ohndorf e.V.	179	146	122	176	179	0,0%	1,7%
MTV Waltringhausen	247	246	209	175	166	-32,8%	-5,1%
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	68	141	71	84	110	61,8%	31,0%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	69	33	5	14	0	-100,0%	-100,0%
TSV "Eintracht" Exten v. 1911 e.V.	154	147	101	109	99	-35,7%	-9,2%
TSV Riepen e.V.	73	92	66	54	48	-34,2%	-11,1%
Turnverein Einigkeit Röcke von 1894 e.V.	207	255	251	243	296	43,0%	21,8%
TuS "Germania" Hohnhorst	165	154	129	73	69	-58,2%	-5,5%
TUS Kreuzriehe-Helsinghausen e.V.	302	339	288	245	138	-54,3%	-43,7%
Verein für Leibesübungen 1877 Stadthagen e.V.	205	225	219	181	189	-7,8%	4,4%
Vereinigte Turnerschaft 1848 Rinteln	99	83	47	50	56	-43,4%	12,0%
Vereinigte Turnerschaft von 1861 Bückeberg e.V.	152	163	153	91	0	-100,0%	-100,0%
VfL Bad Nenndorf e.V.	303	298	281	252	175	-42,2%	-30,6%
Summe	2.732	2.844	2.506	2.282	2.006	-26,6%	-12,1%

Tabelle 114

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Handballabteilungen/-vereinen 1997-2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Tischtennisabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
Beckedorfer Sportverein e.V.	63	43	63	71	99	57,1%	39,4%
Deister-Sport-Club Feggendorf e.V.	49	20	11	18	3	-93,9%	-83,3%
Luhdener Sportverein e.V. 1965	60	58	0	67	30	-50,0%	-55,2%
MTV Messenkamp v. 1913 e.V.	29	31	25	26	25	-13,8%	-3,8%
MTV Ohndorf e.V.	36	51	73	72	74	105,6%	2,8%
MTV Rehren A.R. von 1911 e.V.	34	35	39	36	34	0,0%	-5,6%
MTV Waltringhausen	32	33	22	18	17	-46,9%	-5,6%
Postsportverein Stadthagen e.V.	60	65	78	92	76	26,7%	-17,4%
SC "Schwalbe" Möllenbeck e.V.	31	33	34	34	38	22,6%	11,8%
SC Auetal e.V.	0	3	27	58	34	/	-41,4%
SC Deckbergen-Schaumburg	0	172	157	178	206	/	15,7%
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	50	79	69	65	62	24,0%	-4,6%
SV Engern	62	67	47	38	31	-50,0%	-18,4%
SV Obernkirchen 1920 e.V.	89	74	92	96	66	-25,8%	-31,3%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	52	48	43	56	46	-11,5%	-17,9%
SV Victoria Sachsenhagen	36	30	20	20	18	-50,0%	-10,0%
Tischtennis Club Borstel 1947	119	125	125	129	157	31,9%	21,7%
Tischtennisclub Wölpinghausen e.V.	117	99	104	86	89	-23,9%	3,5%
Tischtennisverein Strücken e.V.	67	66	67	84	68	1,5%	-19,0%
Tischtennisverein Volksen e.V.	99	83	82	92	100	1,0%	8,7%
TSV Ahnsen e.V.	64	56	50	45	39	-39,1%	-13,3%
TSV Algedorf e.V.	60	80	59	75	63	5,0%	-16,0%
TSV Germania Pohle e.V.	43	0	0	0	0	-100,0%	/
TSV Hagenburg e.V. von 1910	169	182	109	77	48	-71,6%	-37,7%
TSV Liekwegen v. 1910 e.V.	82	52	52	42	35	-57,3%	-16,7%

TSV Riepen e.V.	63	55	21	14	16	-74,6%	14,3%
TSV Steinbergen von 1910 e.V.	145	112	121	100	94	-35,2%	-6,0%
TSV Todenmann - Rinteln e.V.	24	135	118	96	114	375,0%	18,8%
Turn Sport Verein Hespe e.V.	362	334	314	69	398	9,9%	476,8%
Turn- und Sportgemeinschaft Ahe-Kohlenstädt	34	30	36	32	31	-8,8%	-3,1%
Turn- und Sportverein Hohenrode e.V.	59	67	0	95	103	74,6%	8,4%
Turn- und Sportverein Kathrinhagen e.V.	69	57	52	47	0	-100,0%	-100,0%
Turn- und Sportverein Lüdersfeld e.V.	35	33	27	30	29	-17,1%	-3,3%
Turnerschaft Rusbend	67	61	51	44	40	-40,3%	-9,1%
Turnverein Bergkrug e.V.	128	132	117	102	105	-18,0%	2,9%
TUS "Concordia" Hülsede v. 1909	63	70	85	69	54	-14,3%	-21,7%
TUS "Fortuna" v. 1922 e.V. Lauenhagen	29	33	44	46	32	10,3%	-30,4%
TuS "Germania" Hohnhorst	53	54	54	62	65	22,6%	4,8%
TuS "Jahn" Lindhorst e.V.	89	101	109	118	112	25,8%	-5,1%
TUS Germania Apelern von 1905 e.V.	16	0	0	3	0	-100,0%	-100,0%
TUS Kreuzriehe-Helsinghausen e.V.	25	0	0	0	0	-100,0%	/
TUS Niedernwöhren v. 1912 e.V.	97	85	74	59	63	-35,1%	6,8%
TuS Sülbeck	15	12	0	6	7	-53,3%	16,7%
TuSG Wiedensahl	91	64	82	75	79	-13,2%	5,3%
VfL Bad Nenndorf e.V.	95	87	82	64	74	-22,1%	15,6%
VfL Bückeburg e.V.	62	56	52	48	38	-38,7%	-20,8%
Summe	5.121	5.163	4.890	4.760	4.921	-3,9%	3,4%

Tabelle 115

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Tischtennisabteilungen/-vereinen 1997-2009

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Volleyballabteilungen/-vereinen 1997-2009							
	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2009	Trend 1997 bis 2009	Trend 2006 bis 2009
Kneipp - Verein Obernkirchen	0	0	11	16	17	/	6,3%
Leichtathletikclub Lauenau e.V.	33	30	22	25	37	12,1%	48,0%
Luhdener Sportverein e.V. 1966	26	21	7	16	17	-34,6%	6,3%
MTV Obernkirchen von 1863 e.V.	98	100	92	79	65	-33,7%	-17,7%
Postsportverein für Jedermann e.V.	20	20	15	17	16	-20,0%	-5,9%
SC Auetal e.V.	37	58	49	41	37	0,0%	-9,8%
Sport Gemein. Rot - Weiß Stadthagen v. 1981 e.V.	12	0	0	0	0	-100,0%	/
Sportgemeinschaft Rodenberg e.V.	34	60	30	17	36	5,9%	111,8%
SV Nienstädt 1909 e.V.	43	33	25	21	16	-62,8%	-23,8%
SV Victoria Lauenau von 1921 e.V.	34	30	51	42	54	58,8%	28,6%
TSG Rolfshagen v. 1911 e.V.	73	67	51	31	37	-49,3%	19,4%
TSV Bad Eilsen e.V.	18	12	8	8	20	11,1%	150,0%
TSV Eintracht Bückeberge 1908 e.V.	17	22	21	20	26	52,9%	30,0%
TSV Hagenburg e.V. von 1910	205	165	143	110	64	-68,8%	-41,8%
TSV Liekwegen v. 1910 e.V.	90	86	65	73	77	-14,4%	5,5%
TSV Steinbergen von 1910 e.V.	62	32	33	31	34	-45,2%	9,7%
Turn- und Sportverein Krankenhagen e.V.	56	59	54	47	41	-26,8%	-12,8%
Turnerschaft Rusbend	27	30	30	37	34	25,9%	-8,1%
Turnverein Bergkrug e.V.	171	179	146	123	129	-24,6%	4,9%
Turnverein Einigkeit Röcke von 1894 e.V.	13	16	30	46	66	407,7%	43,5%
TUS "Concordia" Hülse v. 1909	10	24	0	0	0	-100,0%	/
TUS Niedernwöhren v. 1912 e.V.	63	42	36	45	43	-31,7%	-4,4%
Verein für Leibesübungen 1877 Stadthagen e.V.	188	170	158	193	153	-18,6%	-20,7%
Verein für Leibesübungen Bückeburg e. V.	0	0	0	0	60	/	/
Vereinigte Turnerschaft 1848 Rinteln	61	34	23	30	29	-52,5%	-3,3%
Vereinigte Turnerschaft von 1861 Bückeburg e.V.	137	121	111	85	0	-100,0%	-100,0%
Wasser-Sport-Verein Rinteln e.V.	17	19	21	0	0	-100,0%	/
Summe	1.545	1.430	1.232	1.153	1.108	-28,3%	-3,9%

Tabelle 116

Mitgliederentwicklung in den Schaumburger Volleyballabteilungen/-vereinen 1997-2009

Sportentwicklungsprofile der Mitgliedskommunen

Bückeberg:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 20.790

Aktivquote: 77,0%

Beliebteste Sportarten: Radsport (44,3%), Schwimmsport (37,3%) und Fitnessstraining/Gymnastik (25,3%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	10
Kampfbahn	1
Kleinspielfeld	4
LA-Anlage	1
Hallenbad	1
Freibad	1
Dreifach-Sporthalle	2
Einfach-Sporthalle	3
Gymnastikraum	2
Spielsporthalle	1
Turnhalle	1
Zweifach-Sporthalle	1
Bouleanlagen	1
Dirtbikeanlage	1
Fitnessstudio	3
Schießsportanlage	4
Skateboardanlage	2
Tennisanlage	4
Insgesamt	43

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -11,1% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -34,3% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich gute Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Durchschnittliche Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Durchschnittliche allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Ein Fußballstandort mit hoher, ein mit mittlerer und einer mit schwacher Auslastung (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Obernkirchen:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 9.705

Aktivquote: 81,6%

Beliebteste Sportarten: Radsport (37,9%), Schwimmsport (35,0%) und Fitnessstraining/Gymnastik (22,8%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	3
Kampfbahn	1
Kleinspielfeld	2
Freibad	1
Dreifach-Sporthalle	2
Einfach-Sporthalle	1
Gymnastikraum	1
Fitnessstudio	1
Schießsportanlage	1
Tennisanlage	1
Insgesamt	15

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -16,9% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -36,8% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Durchschnittliche Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Hohe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Einer von drei Fußballstandorten weist eine sehr geringe Auslastung auf (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Rinteln:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 27.566

Aktivquote: 73,5%

Beliebteste Sportarten: Radsport (43,6%), Schwimmsport (36,3%) und Wandern/Walking (27,3%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Freizeitspielfeld	2
Großspielfeld	17
Kampfbahn	2
LA-Anlage	3
Hallenbad	1
Freibad	2
Dreifach-Sporthalle	2
Einfach-Sporthalle	5
Gymnastikraum	3
Mehrzweckhalle	3
Turnhalle	4
Beachvolleyballanlage	2
Bowling-/Kegelbahn	1
Fitnessstudio	3
Reitsportanlage	3
Schießsportanlage	6
Soccerhalle	1
Skateboardanlage	1
Tanzsaal/-raum	1
Tennisanlage	4
Insgesamt	66

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -9,7% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -29,8% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Durchschnittliche Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Sehr hohe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Durchschnittliche Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Sechs von zehn Fußballstandorten weisen eine geringe Auslastung auf, ein Standort ist sehr hoch ausgelastet (vgl. Kap. C.2.5).
- Durchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Stadthagen:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 22.821

Aktivquote: 76,8%

Beliebteste Sportarten: Radsport (46,2%), Schwimmsport (31,2%) und Fitnessstraining/Gymnastik (30,1%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	10
Kampfbahn	2
Kleinspielfeld	1
Erlebnisbad	1
Dreifach-Sporthalle	4
Einfach-Sporthalle	2
Gymnastikraum	1
Turnhalle	1
Zweifach-Sporthalle	1
Bouleanlagen	1
Fitnessstudio	1
Reitsportanlage	1
Schießsportanlage	1
Skateboardanlage	1
Tennisanlage	1
Insgesamt	32

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -12,3% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -27,2% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich gute Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Durchschnittliche Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Durchschnittliche allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Einer von vier Fußballstandorten weist eine sehr geringe Auslastung auf (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Gemeinde Auetal:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 6.373

Aktivquote: 76,9%

Beliebteste Sportarten: Radsport (41,9%), Schwimmsport (30,5%) und Wandern/Walking (26,7%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	5
Kleinspielfeld	1
Freibad	1
Mehrzweckhalle	2
Turnhalle	1
Tennisanlage	2
Insgesamt	12

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -11,1% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -34,3% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Durchschnittliche allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Zwei von fünf Fußballstandorten weisen eine sehr geringe Auslastung auf (vgl. Kap. C.2.5).
- Unterdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Eilsen:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 6.817

Aktivquote: 82,1%

Beliebteste Sportarten: Schwimmsport (33,1%), Radsport (30,9%) und Wandern/Walking (25,6%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Freizeitspielfeld	3
Großspielfeld	2
Hallenbad	1
Einfach-Sporthalle	2
Badmintonanlage	1
Bouleanlagen	5
Bowling-/Kegelbahn	1
Golfplatz	1
Minigolfanlage	1
Reitsportanlage	2
Schießsportanlage	3
Tennisanlage	4
Insgesamt	26

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -12,9% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -27,8% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich gute Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich gute Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Geringe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- ein Fußballstandort mit mittlerer Auslastung (vgl. Kap. C.2.5).
- Stark unterdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Lindhorst:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 8.300

Aktivquote: 71,0%

Beliebteste Sportarten: Radsport (47,3%), Schwimmsport (38,5%) und Fitnessstraining/Gymnastik (28,1%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Freizeitspielfeld	2
Großspielfeld	6
Kampfbahn	1
Freibad	1
Sep. Becken	1
Dreifach-Sporthalle	1
Turnhalle	3
Beachvolleyballanlage	1
Fitnessstudio	1
Schießsportanlage	4
Tennisanlage	1
Insgesamt	22

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -7,4% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -29,0% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Durchschnittliche Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Geringe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Wettkampffußball (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Ein Fußballstandort mit hoher, ein mit mittlerer und einer mit schwacher Auslastung (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Nenndorf:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 16.932

Aktivquote: 79,1%

Beliebteste Sportarten: Radsport (48,2%), Schwimmsport (37,9%) und Fitnessstraining/Gymnastik (25,9%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Freizeitspielfeld	1
Großspielfeld	10
Kampfbahn	2
Kleinspielfeld	3
LA-Anlage	2
Erlebnisbad	1
Hallenbad	1
Dreifach-Sporthalle	2
Einfach-Sporthalle	2
Gymnastikraum	2
Mehrzweckhalle	2
Spisporthalle	1
Turnhalle	3
Zweifach-Sporthalle	1
Bouleanlagen	4
Fitnessstudio	2
Minigolfanlage	1
Schießsportanlage	4
Tanzsaal/-raum	1
Tennisanlage	7
Insgesamt	54

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: +2,0% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -16,0% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Durchschnittliche Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich gute Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Hohe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Geringe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Drei von vier Fußballstandorten weisen eine geringe Auslastung auf (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Niedernwöhren:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 8.665

Aktivquote: 80,3%

Beliebteste Sportarten: Radsport (53,9%), Schwimmsport (31,6%) und Fitnessstraining/Gymnastik (26,1%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	7
Kampfbahn	2
Kleinspielfeld	1
Hallenbad	1
Einfach-Sporthalle	2
Gymnastikraum	1
Turnhalle	1
Bouleanlagen	4
Schießsportanlage	5
Skateboardanlage	1
Tennisanlage	3
Insgesamt	29

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -7,9% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -37,2% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Durchschnittliche Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Durchschnittliche Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Durchschnittliche allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Drei von vier Fußballstandorte weisen eine geringe Auslastung auf (vgl. Kap. C.2.5).
- Stark unterdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Nienstädt:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 10.633

Aktivquote: 74,7%

Beliebteste Sportarten: Radsport (43,2%), Schwimmsport (34,6%) und Fitnessstraining/Gymnastik (28,8%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	6
Kleinspielfeld	2
LA-Anlage	2
Dreifach-Sporthalle	1
Einfach-Sporthalle	2
Turnhalle	2
Bouleanlagen	3
Schießsportanlage	3
Tennisanlage	6
Insgesamt	27

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -5,0% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -26,9% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich gute Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Sehr geringe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Geringe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Zwei von sechs Fußballstandorten weisen eine sehr geringe Auslastung auf, zwei Standorte eine hohe Auslastung (vgl. Kap. C.2.5).
- Unterdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Rodenberg:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 15.882

Aktivquote: 76,7%

Beliebteste Sportarten: Radsport (39,5%), Schwimmsport (33,4%) und Fitnessstraining/Gymnastik (26,7%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Großspielfeld	10
Kampfbahn	1
Freibad	2
Einfach-Sporthalle	1
Mehrzweckhalle	1
Spielsporthalle	1
Turnhalle	3
Zweifach-Sporthalle	2
Bouleanlagen	6
Bowling-/Kegelbahn	1
Dojo	1
Eissportanlage	1
Radsporthalle	1
Schießsportanlage	5
Tennisanlage	5
Insgesamt	42

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -4,1% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -34,1% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich gute Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Durchschnittliche allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Sehr hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Einer von sieben Fußballstandorten weist eine sehr hohe Auslastung auf, drei Standorte sind sehr schwach ausgelastet (vgl. Kap. C.2.5).
- Überdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).

Samtgemeinde Sachsenhagen:

Einwohner (Stand: 31.12.2007): 9.688

Aktivquote: 81,9%

Beliebteste Sportarten: Radsport (47,7%), Schwimmsport (30,6%) und Fitnessstraining/Gymnastik (27,9%) (vgl. Anlagen zum Kapitel A)

Anzahl der Sportanlagen (vgl. Kap. B.2):

	Anzahl der Sportanlagen
Freizeitspielfeld	7
Großspielfeld	6
Kampfbahn	2
Hallenbad	1
Gymnastikraum	1
Turnhalle	1
Zweifach-Sporthalle	2
Beachvolleyballfeld	1
Bouleanlagen	2
Bowling-/Kegelbahn	1
Fitnessstudio	2
Reitsportanlage	1
Schießsportanlage	5
Skateboardanlage	1
Tennisanlage	5
Trimmanlage	1
Wassersportanlage	1
Insgesamt	40

Demographische Entwicklung bis 2020 (vgl. Kap. A.6):

- Rückgang Einwohner allgemein: -8,6% (Durchschnitt -7,7%)
- Rückgang Einwohner 0-17 Jahre: -38,0% (Durchschnitt -28,9%)

Besondere Merkmale in Rahmen der Sportentwicklung:

- Überdurchschnittlich schlechte Bewertung des allgemeinen Zustandes der Sportstätten (vgl. Kap. B.4.1).
- Überdurchschnittlich gute Bewertung des Zustandes der Sanitärbereiche der Sportstätten (vgl. B.4.3).
- Geringe allgemeine Sport-vor-Ort-Quote (vgl. Kap. A.3.4)
- Hohe Sport-vor-Ort-Quote im Fußballsport (vgl. Kap. C.2.4.1).
- Zwei von vier Fußballstandorten weisen eine hohe Auslastung auf, ein Standort eine sehr geringe Auslastung (vgl. Kap. C.2.5).
- Unterdurchschnittliche Ausstattung mit Sporthallenfläche (vgl. Kap. C.3.5.1).